Europäischer

Geschichts-Erzehlung

Zweyter Theil/

Darinnen

Was sich innerhalb zweyen Jahren

bey währendem Kriege der Cronen Spanien/ Franckreich/Schweden und Polen/

zwischen

Schweden und Dänemarck:

Wie auch;

Bey dem zu Franckfurt vorgewesenen Röm. Käys. Wahl-Krönung- und Reichs-Deputations-Tage/ vom Anfang des 1657sten biß zu Ende des 1658sten Jahrs denck- und schrifftwürdigst zugetragen / kürtz- und eigentlich verfast ist.

Fortgesetzt

Von

Martin Meyern.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/

In Verlegung Johann Wilhelm Ammons/ und Wilhelm Serlins.

1660.

An den Geschicht-liebenden Leser.

DAß der Krieg / wie ein gähling entstandene Feuers-Brunst / welche / so lange sie nicht mit Gewalt gedämpfft wird / alle Feuer-fangende Sachen zu verzehren pfleget / weit umb sich greiffe / hat der Hochgeehrte / Großgünstige Geschicht-liebende Leser auß vorhergehendem erstem Theil Europæischer Geschichts-Erzehlung sattsam zu ersehen; wie nemlich selbiger sich in dem Edlen Königreich Polen (des Vbels / so in Italien vnnd den Spanischen Niederlanden darauß erfolget / ietzo zugeschweigen) auß Groß-Polen / durch Klein-Polen in die Litthau / Liefland / Reussen / Preussen / Pommerellen vnd biß eins Theils Pomern außgebreitet / vnd manch schönes Land / Stadt vnnd Dorff zur Wüsteney gemacht habe.

Welcher gestalt nun etliche Funcken auß dieses vnd des kaum getüschten Teutschen Krieges-Feuers-Aschen in das Hertzogthumb Brähmen geflogen / vnnd daselbst so eine Glut angezündet / daß gantz Holstein / sambt allen Dänischen In-

sulen vnnd dem Königreich Norwegen davon in Brand gerahten / vnd noch in heller Lohe stehen / davon / wie auch / was sich zwischen andern Kriegführenden Cronen vnd Herrschafften / vnd denn bey dem zu Franckfurt vorgewesenem Römischen Käyserl. Wahl-vnd Crönungs-Täge vom 1657 biß zu Außgang des 1658sten Jahrs denck-vnd schrifftwürdigst zugetragen / wird der Hochgeehrte Großgünstige Geschicht-liebende Leser / in diesem zweyten Theil Europäischer Geschichts Erzehlung / wiewol kurtzen / jedoch aber eigentlichen Bericht finden. Er leb indessen wol! und laß ihm dieses Werck ohn allen vorgefaßten partheyischen Eyffer wolgefallen. Verfertiget in der Welt-berümbten Käyserl. freyen Reichs-Wahl-und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn / den 24. Jenner des ein tausend / sechs hundert und sechszigsten Jahrs.

Ander-

Anderwärtige zweyjährige Darstellung

Dessen

Waß sich vom Jahr 1657. biß 1659. fürnemlich bey wärender Römisch-Käyserlichen Wahl im H. Röm. Teutschen Reiche/nach Ankunfft der Oesterreichischen Hülffs-Völcker in Polen / und nach offentlicher Dänischen Kriegs Ankündigung / zwischen Schweden und Dänemarck / wie auch zwischen anderwerts kriegenden Partheyen / so zu Wasser so zu Lande denckwürdigst zugetragen.

1657. JANUARIUS.

SEynd dem nun Seine Königl. Majest. in Polen nebenst etlichen Polnischen Herren/den 5. November deß jüngsthin verwichenen 1656. Jahrs bey der Stadt Dantzig ankommen / und dero Armee dabey still halten lassen / welche ein Läger / bey dem

Dorff Langenau / vor Dantzig geschlagen / unnd darauß gestreiffet in Pommerellen / Cassuben / Pommern unnd dero Orten/und grossen Schaden gethan / dadurch das umliegende Land sehr ruiniret und verderbet worden / sind höchstgedachte S.K.M. biß daher in den dritten Monat Königlich tractirt und bewirhtet worden. Ob nun schon die Königin mit etlichen Völckern auch daselbst erwartet worden / so hat doch der Königl. Schwedische Marsch über die Weixel / auch / als die Polen auß ihrem Läger vor Dantzig auffgebrochen / und jhr biß in die Gegend Conitz entgegen gangen / der Schwedische unversehene Einfall in jhr läger / welches unter denen Polen grosse Verwirrung und Schrecken verursacht/solches verhindert/daß die Königin sich zurück nach Kalisch gewendet. Die Polnischen Völcker aber meistentheils (ohn was sich wider zurück unter der Stadt Dantzig Geschütz geflüchtet) unter dem Herrn General Czarnetzky seynd über die Weixel nach Masuren und Littauen gangen. Dieser der Polen Flucht haben sich jhre Königl. Majest. in Schweden wol bedient / jhnen mit dero Armee nachgefolget/und den letzten Decemb. vor Conitz / an der Bro / in Pomerellen ligend / welches (wie droben unter dem 15. Weinmonats berichtet worden) vorhero ein Fürst von Anhalt dem König in Polen mit Accord übergeben / und biß daher von den Polen zu jhrem sonderlichen Vortheil war besetzt blieben / gerucket/und solches alsbald ernstlich beschiessen lassen.
1. Weil nu die Thürne in etwas beschädiget / auch gegen eine gantze Armee nicht starck genug besetzt / als ist es diesen Tag auff Discretion / oder / auff Gnad

und Vngnad übergangen. Die 500. darin gelegene teutsche Knechte sind untergestellet worden / und die Armee vor Tauchel / welches Seine Königliche Mayst. in Polen gleichfals nach Conitz erobert / gegangen.

Blieben aber nicht daselbst / sondern liessen etliche 100. Pferde zur Blocquade daselbst stehen / vnd giengen weiter / dem Czarnetzky über die Weichsel nach / vnd kamen bey Bromberg an / woselbst die Vortruppen von Polen etwas Schaden gelitten.

Gleich an diesem heiligen New-Jahrs-Tage haben die Schwedische (weil die Weichsel allenthalben so starck überfroren / daß man drüber gehen können) allen Dantzigern Bawern daß Ihrige weggenommen / vnd viel derselben nieder gemacht / vnd sind mit dem Raub in das grosser Werder einkommen.

Ein andere Schwedische Parthey gieng vmb die Berge herumb / fiel zu Strusse ein / nahm 5. dem König Casimirus in Polen zugehörige Züge Pferde hinweg / plünderte vmb das Closter Olive herumb / vnd triebe die von Dantzig sich befindliche Polnische Fuß-Völcker gar nahe biß an die Stadt.

Gegen Abend kam der Polnische General Herr Charnetzky mit der Polnischen Armee / bestehend in 5000. Mann / bey dem Dorff Zarnowa dem Rath zu Thoren zuständig / vnd drey Meilen davon gelegen / an / welche dann mit Raub vnd Brand zimlichen Schaden gethan. Der Charnetzky schickte einen Trompeter mit einem offenen Schreiben an den General Major Bülowen / Commendanten / vnd den Magistrat der Stadt Thoren / worinnen er

zehen tausend Reichs-Thaler/ 500. stücke Tuch / etliche Fässer Wein vnd Bier begehret/ vnd solches mit Bedrewung im widrigen jhre Landgütter anzugreiffen.

Vnterdessen/ als 150. Wägen mit Hopff beladen/ auß Polen nach Dantzig gewolt / auch bey der Montower Spitze die gefrorne Weichsel schon passirt gewesen/ seynd derer von einer Schwedischen Parthey auß Marienburg 110. Wägen noch ertappt/ 109. zu Marienburg / 1. Wagen aber in die Haupt-Schantz einbracht worden.

3. Kam der Trompeter vnverrichter Sache wider zurück / vnd blieb die Armee noch zween Tage still liegen.

5. Brach Charnetzky wieder auff/ gieng mit der Armee jenseit der Weichsel / hart bey der Stadt Thorn/ des Wegs nach Vladißlau vorüber / auff welche auß der Stadt mit Mußqueten vnnd Stücken etliche Stunden lang Fewer gegeben worden.

6. Anjetzo da die Schwedische Armee denen Polen/ so vor Dantzig aufgebrochen waren/ nachgieng/ hatten die Dantziger Lufft bekommen ; Deßwegen sich eine Parthey Reuter auß derselben begeben/ vnnd bey Tolch achtzig beladene Schlitten mit Schwedischen Gütern / als 12. Faß Englisch Bier / vnd 40. Tonnen Häringen ertappet vnd zu Dantzig eingebracht.

Es hat auch ein Polnischer Rittmeister 30. Schwedische Reuter/ worunter 2. Cornet/ 1. Quartier-Meister vnd 2. Trompeter / so er zwischen Dirschaw vnd Stargard angetroffen / dem König in Polen in Dantzig eingelieffert.

Deß-

Deßgleichen giengen nach Mittag dieses der Stadt Dantzig Völcker/ wie auch die auß dem Polnischen Läger vnter selbiger Stadt Geschütz geflüchtete Polen zu Roß vnd Fuß in 2400. Mann starck ins Werder/ vmb die Schweden/ so es müglich/ auß jhren guten Quartiren zutreiben/ vnd die Schantze zum Haupt wider zu gewinnen.

7. Kahmen aber diesen folgenden Tag vnverrichteter Sache wieder zu rück.

Diesen Tag gieng auch der Czarnetzky wieder zurück/ vñ satzte vngefehr 4. Meilen oberhalb Thorn bey Nieschewa über die Weichsel/ da denn das Land wieder herhalten müssen: Wolte Golup gern eingenommen haben/ aber weil die darin liegende 20. Mußquetirer sich Männlich wehreten/ vnnd die Schwedische Armee im Anzuge war/ must ers lassen anstehen.

Ward die Käyserl. Land-Tags Proposition eröffnet/ worinnen.

1. Ihr Kays. Mayst. an die getrewen Stände für dieses 1657. Jahr die gedoppelte Güld/ oder da solche nicht völlig einzubringen/ da für ein gewisse Summa Gelds/ als nemblich für die Vngarische Gräntz-Soldaten durchgehend 10. Monat/ wie auch 2. Monatliche für die teutsche Besatzungen/ vnd für den Obristen seine 12. Monatliche Leibs-Besoldung zu bewilligen/ vnd solche denen Gräntzern ehist abzuführen.

2. Die fernere Verpflegung nicht allein denen im Land liegenden/ sondern auch denen vom Königreich Vngarn jhren assignirten alten Völckern/ sampt der vermittels fürgenommenen Recrouten

und zu Werbung der darzu kommenden Mannschafft / wie auch 6. Hunoldsteinische Compagnie / sampt dem Stab / darunter der in Italien abgezogenen Mannschafft Quartir unnd Portion / vnd die bey den Völckern durch eines und des andern Todsfall / oder sonst sich ereigneten Vacans zuversehen / noch weiter und so lang es die künfftige Conjecturen, vnd deß gemeinen Wesens Beschaffenheit erforderte / über sich zunehmen / vnd wenn solche Völcker völlig oder zum Theil movirt werden müsten / das Werck also anzustellen / damit die Verpflegung einen als den andern Weg / wie bißhero geschehen / erfolgen möge / benebenst auch / wenn noch eine mehrer Werbung zuergreiffen wäre / denen Herren verordneten zu hinderlassen / daß sie / in Abwesenheit der Stände / Gewalt haben / die Verpflegung gleicher Massen zu übernehmen vnd anzustellen.

3. Zu Erzeigung allerhand Kriegs-Nothwendigkeiten / Befestigung der Stadt Wien / und Versehung der Vngarischen Grentzen / Fortsetzung der am Donaw-Strom benöhtigten Wasser-Gebäw / zu Ihrer Kays. Mayst. eigener und dero Hoffstadt Vnterhaltung / wie auch der / am Königl. Spannischen Hoff vnd anderer Orten habender Bottschaffter vnd vnd Residenten / denn weiterer Erhaltung der Gesandschafft / bey dem Franckfurtischen Deputations-Tag unnd allda hierzu erforderten Ihrer Käyserl. Außgabe mit zweymal hundert vnd funfftzig Tausend Fl. zu Sr. Mayst. freyen Willköhr zuverwilligen und auff zwo Anlagen / als auff Bartholomä und Martin diß Jahr jedesmal die Helffte zu eriegen.

Nun

Nun kam auch zu Wien an der General Honoldstein / welcher die jhm / wider die verwichenes Jahrs rebellirte Völcker / auffgetragene Executions-Commission in der Steyermarck mehrentheils verrichtet.

Dem Spanischen Ambassadorn seynd zu Wien viel Gelder übermacht worden zur Werbung / wie denn mit dem Kayserl. gleichfals fortgefahren / vnd zu einem Feldzug alle Anstellung gemacht worden.

Diesen Tag reisete der Hertzog von Modena von Paris / dahin er zum zukünfftigen Feldzuge Ordre zu holen kommen war / weil die Spanischen die Stadt Valenza am Poo in Italien / welche die Frantzosen im vorigen Jahr eingenommen hatten / anzugreiffen willens waren / wider ab: Hat an Wechsel-Brieffen / so jhm zu Lyon sollen bezahlet werden / 2. Millionen Pfund / zu Fortsetzung deß Kriegs in Italien / mit sich genommen. Vnd sollen noch in 6000. Schweitzer in Frantzösische Dienst geworben werden.

Die Spanischen hergegen (welche den Hertzog zu Mantua auff jhre Seite zubringen / sich sehr bemühen) fahren immer fort in jhren Verfassungen / sonderlich wider Valenza / da das Bollwerck Caracena wegen des starcken Regens unnd darauff erfolgten Frostes eingefallen.

In Africa haben die Spanischen Galeen das feste Berg-Schloß Penon erobert / vnd in Catalonien den wolgelegenen Ort Ripovol belägert.

Dieser Tag folgete auch der Fürst in Siebenbürgen / Herr Georg Ragoczy / seinem / den 27 Christmonats deß 1656. Jahrs mit zwantzig tausendt

Mann und 30. Stücken Geschützes / in das Königreich Polen vorauß gegangenem General Bagos Gabor in Person mit eben so vieler Mannschafft nach / wider den daselbst regierenden König Johann Casimirn / zum Vorschub König Carl Gustavs in Schweden / welcher mit gedachtem Fürsten Ragoczy kurtz vorhero in eine heimliche / und wenigen bewuste Bündnuß getretten war.

Sie hatten beyde etliche Tausent in allem wolversehene Wägen bey sich / jeden mit 6. Ochsen gespannet / und dabey solche Anstalt / daß jeglicher Wagen auff 10. Mann gerichtet war. Zur Regierung des Landes ließ besagter Fürst seine Fraw Mutter und Sohn; Zu Beschützung aber derselben hat er fünff und dreyssig tausendt Mann nach sich gelassen: Und solte die allgemeine Vereinigung mit denen Cosacken (welche sich unter Siebenbürgischen Schutz begeben hatten) noch vor Außgang des Jenners unfehlbar beschehen.

Dieses Feldzugs halben / ward allenthalben aus Klein Polen nach Schlesien / insonderheit aber nach Breßlaw grosses Flehen / weil vielgedachter Fürst ein Manifest publiciren lassen / so mehrentheils dariñen bestanden; das (1) Er die Polnisch: Stände erinnere / wie er vor langer Zeit zu der Cron Polen eine rechtmässige Anforderung wegen der Succession habe. (2) daß die Polnischen Stände eine Zeit hero die Cron hin und wieder außgebotten hätten / jhn aber vorbey gegangen wären: Weßwegen er sich (3) der Cron anjetzt annehmen / und sie bey jhren Freyheiten und Rechten schützen helffen wolte: Wofern sie aber sich nicht dazu verstehen / unnd rund

auß

auß erklären wolten/ solten sie versichert seyn/ daß er sie mit Fewer unnd Schwerd auffs eusserste verfolgen wolte.

10. Gelangete S. Kön. Mayst. in Schweden zu Culm 5. Meilen von Thoren an/ vnd hatten daselbst jhr Haupt-Quartiere: Weßwegen sich der Czarneczky mit seiner Polnischen Armee derer Orten weg/vnd nacher Masuren vnd Littawen nach dem Gonscewsky gewendet.

Gieng der Schwedisch General Major Arendson mit seinem Regiment bey Thoren über die Brücke/vnd bemächtigte sich des Städleins Breste oder Brzestie/ so zimlich verwahret/ vnd etwan 6. in 7. Meilen von besagter Stadt Thoren im Land Cujavien zwischen Groß-Polen/ Pomerellen vnd der Masaw gelegen ist. Etwann zwo Stunden hernach kahmen 200. Polen/ welchen der Herr General Charneczky solches Städlein zum Winter Quartier zugeeignet hatte/ davor an/in Meinung gute Herberg allda anzutreffen; Weil aber die Schwedischen kürtzlich zuvor den Schlüssel darzu bey sich genommen/ musten die Polen vnverrichter Sache wieder zu rück gehen/ander Quartier suchen. Vnter Weges traf der Schwedische Obr. Lieut. Knust/ der seiner Geschäffte halber in Thoren sich etwas gesäumet/vñ dem Regiment mit etwann 15. Pferden gefolget/auff mehr erwehnte 200. Polen vnversehens an/wolte sich zwar gegen sie gesetzt haben/vnd sie ordentlicher Weise angreiffen/weiln aber der Polen gegen jhm gar zu viel/ hat er sich zurück ziehen/ vnd der seinen drey im Stich lassen müssen.

11. Würden von Königl. Mayst. in Schweden

auff erhebliches Antreiben vnterschiedlicher Potentaten/ sonderlich Frantzösischer vnnd Holländischer Gesandten/ zum Frieden/ mit der Cron Polen/ als Commissarien hierzu verordnet/ der Herr Graff Bengt Oxenstirn/ der Herr Grav Schlippenbach vnd der Herr Præsident Bärenklaw: Königliche Mayst. in Polen Com̃issarien waren der Polnische Groß-Cantzlar Herr Stephan de Pilca Korycinsky/ vnnd Herr Sigismund Güldenstern/ so aber ohn Frucht abgangen. Denn Theils Polnische grosse Herren wolten nichts davon hören/ vorgebend/ der Friede könne dem Polnischen Adel/ was er im Kriege verlohren nicht wieder geben: So köñe man auch mit außländischer Hülffe/ sonderlich des Moßkowiters/ wenn man denselben den Titul Regis nominati Poloniæ, oder/ eines ernenten Königs in Polen/ gebrauchen liesse/ denen Schweden nicht allein Widerstand thun/ sondern jhnen auch gantz Liefland/ sampt allen andern zugehörigen Orten der Cron Polen restituiren: Die Schweden/ weil sie ausser der Stadt Dantzig gantz Preussen in jhrer Gewalt hatten/ auch in Polen den Meister spielten/ vnd den Fürsten in Siebenbürgen zum Beystand wusten/ haben solches auch nicht groß geacht/ sondern sich die Versamblung zerschlagen lassen.

Ward auch eine Moßkowitische Bottschafft zu Venedig stattlich eingeholt; Dero Anbringen bestunde bloß in Anbittung newer Verbündnuß wegen der Handelschafft vnnd Fortsetzung guter Freundschafft: Wie denn auch jhre Präsenten (so sie dem Hertzog neben den Credentz-Schreiben überliefert) allein in Zobeln/ Armelinen vnd Schwartz-Füchsen

Futter

Futterwerck bestanden. Soll vnter andern / wie berichtet worden / der Signoria oder Venedigschen Republic achtzig tausend Mann wider die Türcken anerbotten / und darauff Abschied genommen habẽ; 11. Dero / uñ zwar dem Haupt-Gesandẽ / der Hertzog eine güldene Ketten auff drithalb tausend Cronen / dessen Secretario eine von tausend vnd dem Dolmetscher eine von drey hundert Cronen werth verehren lassen. Damahlen ward auch der Marck. Grav. Herr Camillo Gonzago zum General in Dalmatien mit zwölff tausendt Cronen Jährlicher Besoldung erkläret.

12. Diesen Abend haben J. K. Mayst. in Polen bey dem Präsidenten / Bürgermeister vnd Königl. Jägermeister Hn. Nathanael Schmieden in Dantzig Mahl gehaltẽ / da deñ nächst vielfältigẽ Speisen; Derer erste Tracht in lauter Fischen / die ander in lauterm Gebraten / die letzte in lauter Confecturẽ bestandẽ auch vnterschiedliche schöne Sinnenbilder vñ Schaw Gerichte mit jhren beygefügten vnd auf ihre Kön. Mayst. gerichteten Vberschrifften vñ Bedeutungen seynd auffgetragen vnd präsentiret worden; Wobey sich auch eine schöne Music hat hören lassen / damit vnterschiedliche anmuthige vnd zu Jhrer Kön. Mayst. vnterthänigster Bewillkomnuß vnd hohen Lob gereichende Compositiones in Italiänischer Sprach gesungen worden / welche J. K. M. so gnädigst vermercket / daß sie den Text derselbigen gewürdigt selbst über Tafel zu lesen / so offt derselben einer hat sollen gesungen worden. Bey diesem Mahl haben sich die Polnische vnnd Littawische Cantzlar vnd andere vornehme Herren des Hoffs eingefunden / welches biß nach Mitternacht gewähret.

13. Diesen folgenden Tag ist dergleichen von dem Abt auß der Olive gehalten worden/ da Ihrer Kön. Mayst: stattlich vnd herzlich empfangen vnd tractiret worden.

Thaten die Käyserlich-Vngarische Gen. Graven Nadasti vnd Budiani denen Türcken/ so zu vnterschiedlichen mahlen in die gehuldigte Dörffer gefallen/ vnd denen Christen mercklichen Schaden gethan hatten/einen Streiff in jhr Türckisch vngehuldigtes Gebiet biß auff 10. Meilen hinder den Platten See/ dergleichen in langer Zeit nicht geschehen/ steckten etliche Dörffer in Brand/ machten auch in 100. Ratzianer oder Rätzen/welche von den Türckē/ wider die Christen/gleich wie Türcken/ zu dienen bestelt werden/nieder/vnd brachten nebenst drey in vier tausend stück Vieh bey 150. Gefangene mit sich rück.

14. Diesen Tag Abends vm 9. Vhr ist der Käyserliche General Feldmarschalck Grav Rudolff von Coloredo/ein Herz von 70. Jahren/nach dem er vor 6. Wochen vom Schlag getroffen/ vnd sich nicht wider erheben könen/ von dieser Welt abgeschieden: Hat seines Bruders Sohne/ als dem Erben seiner Güter/ an allerley Gütern in fünff mahl hundert tausend Fl. werth hinterlassen.

Die Dantziger thaten abermals in 2000. Pferde starck einen ruck über die Weichsel/ in den grossen Marienburgischen Werder/überfielen das Städlein Neuteich/anderthalb Meilen von Marienburg/worinnen ein Schwedischer Rittmeister mit 40. vnberittenen Knechten seinē Muster-Platz gehabt/ plünderten es auß/vnd verbranten solches hernach/ mitbringend 8. in 9. Gespänne Pferde/ so J. K. M. in

Schwe-

Schweden zugestanden/worunter drey Züge/so die Schweden kurtz zuvor ein halbe Meil von Dantzig weggeholet hatten; Wie auch in vier hundert allerley Pferde/über drey hundert Ochsen und Kühe/ nebenst einer grossen Menge klein Viehe/ und allerhand Lebens-Mitteln/ weil sie unterschiedliche Dörffer in Brand gesteckt/ also daß sie mit grossen Beuten wieder nach Hause kommen.

15. Den 18. Decemb. vorigen Jahrs war eine geheime Conferentz zwischen dem König in Schweden und Chur-Brandenburg zu Preussisch-Holland angestellet/welche aber wegen Ihrer Königl. Mayst. übergang über die Weichsel den Polen nach/ihren Fortgang nicht erhalten. Diese ist nun an diesem Tage/ da beyde hohe-Potentaten zusammen kommen/angefangen worden.

15. Hat sich in der Tilse eine wűdersel tzame Sache begeben vñ zugetragen. Nemblich es ist in der Nacht ein grosser ungeheurer Wolff zu der verlohrnen Schiltwacht/ so am Memmelstrande zu Roß gestanden in vollem Lauff unversehens kommen/und auff ihn alsobald mit grossem Eiffer und Grimm gesprungen/beym Arm fassend/worauff diese Schildtwacht hefftig angefangen zu ruffen und zu schreyen/ daß dañ die andere nechst jhr stehende Schiltwachte/so ebenmässig zu Roß/gehört/ da dann diese der andern eilend zu Hülff komen; So bald aber der Wolff desselben ansichtig worden/ hat er den ersten mit wegreissung eines stücks vom Arm verlassen/vñ in aller Eyl nach der Stadt zugelauffen biß an die Pallisaden/woselbst ebenmässig der daben stehenden Schiltwachte in das Angesicht mit grossem Grimm

gesprun-

gesprungen/vnd jhm Naß vñ Augen auß dem Kopff gerissen/vnd so zugerichtet/daß er keinem Menschen ehnlich gesehen. Weiter hat er sich zu der vierdten Schiltwachte gemacht/selbige auch grausamlich beschädigt: Noch hat er einen Fleischbawer auß der Stadt kommend niedergerissen/ wodurch denn ein grosses Geschrey in der Haupt-Wacht entstanden/ welche alsobald herauß/ der Wolff aber die Wacht in solchem Grimm angefallen/vnd derer zween jämmerlich zerbissen; Worauff er von einem Soldaten auß einem Karabiner mit zwo Kugeln durch den Kopff geschossen / daß er zur Erden niedergestürtzt vud todt blieben.

16. Auf so glücklich außgetheilten Streich/den die Dantziger den 14. dieses vollbracht hatten/seynd sie diesen Tag noch stärcker (weiln sie Fuß-Volck vnd einiges Geschütz/auch zween Fewermörser zu sich genomen) außgezogen/ vnd sich in drey Hauffen vertheilt: Deren einer vor das Haupt; Der ander vor Dirschaw (vmb auff die Guarnisonen dieser Orten zu lauren) die Fuß-Völcker aber vor das veste/vnd der Stadt Dantzig zugehöriges Hauß/Grebbin geruckt; Welches sie denn auch nach vielen Canoniren vnd Stürmen endlich mit Gewalt/ jedoch bey Verlust von zwey biß in drey hundert Mann/ohne die Gequetschten/wieder erobert. Auff demselben seyn 60. Soldaten (so Finnen/ die allesambt veste gewesen seyn sollen/ vnd kein Quartier haben wollen) todt geschlagen worden/ausser dem Capitain/ Namens Haar/Lieutenant/Fendrich/vnd vier Gemeinen/so man gefänglich nach Dantzig gebracht. Das Hauß wurde hierauff abgebrandt.

Vor Dirschaw aber haben sie nicht allein einen blossen geschlagen/ in dem sie an dem Commendanten darinnen Obristen Cronston einen wachsamen Soldaten gefundẽ; Sondern hohe Zeit gehabt/ daß sie bey unverhoffter Ankunfft deß Herrn Feld-Marschall Lieutenants Duglaß wieder in Dantzig hinter den Wall kommen können.

Hielten Ihrer Kön. Mayst. in Dennemarck zu Koppenhagen offene Tafel/ allwo zugleich die Holländische Herrn Abgesandte/ als auch die sämptliche Herren Reichs-Räthe sehr prächtig tractirt wordẽ. In dessen giengen die Werbungen starck fort/ und wurden auff etliche tausend Mann Patenta außgegeben: zu was Ende aber/ war niemanden bewust.

Mitten in diesem Monat hat sich zwischen den Schweden und zwischen den Poln unter dem General Charnetzky/ welcher gleich im Anzug nach Dantzig/ J. K. M. von dar sicher abzuholen/ begrieffen war/ ein scharffer Scharmützel veranlast und zugetragen/ in welchem die Schweden nicht allein ein grobe Schlappen bekommen/ sondern noch darzu 9. Cornette/ und 4. Tragoner-Fahnen im stich lassen müssen/ welche Ihrer Königl. Mayst. Johann Casimiren zu Dantzig unterthänigst vorgetragen und überliefert worden.

Die erste von denen vier Tragoner-Fahnen/ war von blauem Taffet/ und führete in der Mitten einen Cavallier/ in einer Güldenen Sonnen auff einem Stuel sitzend/ welchen 2. Engel von beyden Seiten/ und einer sein Haupt mit Flügeln bedecken/ rund umher ein Lorber-Crantz/ oben mit folgenden güldenen Buchstaben: C. Æ. G. P. Z. B. unden aber

war

war in Gold geschrieben zu lesen. Der HErr wird dich mit seinen Fittichen bedecken.

Die zweyte Tragoner-Fahne / abermahls von blauem Taffet / in dero Mitte stehet in einer güldenen Sonnen ein geharnischter Piquenirer; auff dessen Casquet eine weisse / rothe / vergüldte vnd schwartze Feder steckt; in jeder Hand eine brennende Fackel quer über den Leib haltend / mit nachfolgender güldenen Vnterschrifft: Ich will es nicht verschlaffen.

Die dritte Tragoner-Fähne / gleicher massen auß blauen Taffet / in dero Mitten stehet eine güldene Sonne / vnd in deroselben ein auffgerichteter grimmiger Löwe / lauter Fewer speyend / mit nachfolgender Vnterschrifft in Gold: Komm mir nicht zu nahe.

Die vierdte letzte Tragoner-Fahne / wie die vorigen 3. von blawen Taffet / hat in der Mitten eine güldene Sonne / worinnen ein geharnischter Cavallier stehet / mit einem rothen Feldzeichen über der lincken Schulter / in der rechten Hand ein blosses Schwert im Haw; unten ein Schild; in der lincken aber eine Partisan haltend. Zu dessen rechter Seiten eine Jungfraw / haltende in ihrer rechten Hand einen Lorber-Zweig / mit einem Krantz auff dem Haupt: gegen der lincken Hand 2. weisse Tauben / sich schnäbelnde / vnten mit güldenen Buchstaben: MARTE ET ARTE. Auff diese Weise waren geziert die besagte 4. Tragoner Fahnen.

Folgen die 9. Cornetten: deren erstes auß blaw Damaschck: in der Mitten ein roth vnd Silberner Schild / worinnen ein Schwartz gekrönter Löwe / vñ vmher ein Lorber-Krantz mit halb vergüldten Blättern: über dem Schild auff der rechten Seiten / stunde mit

de mit güldenen Buchstaben geschrieben: Friderich Wilhem: auf der lincken Seiten: Carolus Aemilius.

Das zweyte Cornette / blaw Damaschk / in der Mitten ein Schild / oben die Helffte roth / und unten die Helffte Silber: Uber dem Schild stunde auff der rechten Seiten: Friderich Wilhelm / und zur lincken / Carolus Aemilius / rund umb mit einem Lorber-Krantz umbgeben.

Das dritte Cornette / blaw Damaschk / in der Mitten ein rother Schild / uñ in demselben ein klein Blawes / in welchem 8. güldene Scepter / mit den Handgrieffen gegen einander / rund umb mit einem Lorbeer-Krantz halb grün und gold umbschrenckt: auff der rechten Seiten stunde: Carolus Aemilius: und zur lincken: Friderich Wilhelm.

Das vierdte Cornettte / blaw Damaschk / in der Mitten ein silberner Schild / worinnen ein schwartzer Adler: über dem Schild mit güldenen Buchstaben auff einer Seiten: Carolus Aemilius / auff der andern / Friderich Wilhelm / geschrieben mit einem Lorbeer-Krantz halb grün und halb gold / rund umgeben.

Das fünffte Cornette / blaw Damaschk / in der Mitten ein gantz güldener Schild / worinnen ein schwartzer ungecrönter Löwe / mit einem zwey zöppigten Schwantz: um den Schild mit güldenen Buchstaben / an der rechten: Carolus Aemilius: und zur lincken: Friderich Wilhelm / rund umb mit einem Lorber-Krantz / in halb grün und güldenen Blättern.

Das sechste Cornette / blaw Damaschk / in der Mitten ein silberner Schild / worinen ein rohter Adler / auff dem Halß eine güldene Cron habend: über dem Schild zur rechten Seiten stehet: Carolus Aemilius /

melius/auff der lincken: Friderich Wilhelm/ rund vmb mit einem halb grünen vnd güldenen Lorbeer-Krantz.

Das siebende Cornette/blaw Damaschk/ in der Mitten ein silberner Schild/ darinnen ein rohter Löwe/ auff dessen Haupt eine güldene Cron stunde: oberhalb den Schild/ zur rechten: Friderich Wilhelm/auff der lincken: Carolus Aemilius/mit einem Lorbeer-Krantz/ von halb güldenen vnd halb grünen Blättern vmschrenckt.

Das achte Cornette/ weiß Damaschk: in der Mitten ein gantz blawer Schild/worinnen ein grosser güldener Scepter/ vnd über dem Schild ein Churfürstlicher Hut stunde: auff der rechten Seiten war geschrieben: Carolus Aemilius: auff der lincken aber: Friderich Wilhelm: rund vmb mit einem halb güldenen vnd halb grünen Lorbeer-Krantz.

Das neundte vnd letzte Cornette/leibfarb Damaschk/auß dem Königsmarckischen Regiement/ deß Königs auß Schweden Leib Cornet: am Rand rund vmb 3 quer-Finger mit Gold vnd Silber bordürt: in der Mitten ein offener Helm/von Silber gestickt/stehend auff einem grünen Feld/vnd oben auff dem Helm ein schwartzes Creutz/über welchem nachfolgende güldene Buchstaben stunden: C. G. R. S. vñ von beeden Seiten deß Creutzes: PER ANGVSTA.

Wenige Zeit zuvor wurdẽ auch der Schweden mehr als 1000. (tausend) Mann zu Roß vnd Fuß vnter dem Obersten Siegefort / welchen S. Excell. Grav Magnus de la Garde auß Riga/den hoch eintragenden Paß Birsen/auf den Liefländischẽ Grentzen/gegen Littawen gelegẽ/zu entsetzen/nebenst einer grossen Quantität allerhand Munition/ von denen

Pol-

Polnischen Obr. Herr Jeßmañ/Herr Koletzky/ Herr Eringk vñ Herr Niewiarowsky mit in 2000. Mañ starck bey Niemenke/ vngefehr 2. Stunden vorstehend Tage/auff freyem Felde/in einer Wagenburg verschlossen überfallen / die sich aber ihrer Haut Mañlich gewehret / den Polen mit Granaten werffen zimlich Schadẽ zugefügt; Biß letzlich vorgedachter Obrist Eringk in die Wagenburg eingedrungen/ worüber die meisten Schwedischen Völcker auff'm Platz geblieben/bey 200. lebendig gefangen, Denen/ so es begehrt / Quartier gegeben; 2. Metallinne Stücke/50. Tonnen Pulver / eine gute Quantität Lunten/Bley/vnd was dergleichen Munition mehr gewesen/ deßgleichen auch alle Fähnlein / so nach Birsen gebracht werden sollen/erobert worden.

Dieser Zeit giengen die Schwedische in Cujavien vnd im Culmischen in die Winter-Quartier.

Conjungirten sich etliche Schwedische Regimenter mit denen Brandenburgischen.

War man geschäfftig die Weichsel bey dem Haupt zu stopffen / vnnd wurden viel Schiff vnnd Steine allda versenckt.

Vmb diese Zeit ward auch von Ihr. K. Mayst. vmb den vnvermutheten Feldzug deß Fürsten Ragoczy rückstellig/ja gar zu nichts zumachen/der Vngarische Cantzlar/als Käyserl. Abgesandter/mit kostbaren Präsenten nach Siebenbürgen abgefertiget / vmb wo möglich / den Fürsten von seinem gefasten Fürnehmen gegen Polen abzumahnen / welches aber durch auß nicht seyn wollen.

17. Gieng die berühmte Radziwilische Festung vñ Schloß Tykoczyn in Litthawen verlohren; Massen

die Polen vnter dem Herrn General Gonzeffsky selbige mit stürmender Hand erobert/ vnd alles/ so im Gewehr gewesẽ/ nieder gemacht/ wodurch der Fürst Bogißlaus Radzivil grossen Schaden erlitten/ weil des verstorbenẽ Janus Radzivils Sachen darin befunden worden.

Der Comendant darinnen/ Herr Obr. Dietrich Rose/ hatte vnter währendem Sturm/ die wolversehene Pulver Gewölbe anzünden/ vnd damit alle seine Leute/ zugleich mit denen stürmenden Polen/ in die Lufft sprengen lassen.

Deßgleichen hat sich auch obgedachtes Birsen (so die Schweden entsetzen wollen/ aber zu kurtz darüber komen) diesen Tag auß Mangel Lebens-Mittel an die Polen jedoch mit gutem Accord ergeben. Acht Stück haben die Schwedische mit Munition vñ andern Sachen abgeführt/ seynd biß gen Riga Convoyret worden/ vnd in 190. starck ohngefehr außgezogen. Auch diesen Tag lag Fürst Wilhelms von Nassaw/ Stadthalter von Ost-Frißland vnd Gröningen Fraw Gemahlin/ eines wolbestalten Jungen Printzen in Haage darnieder.

18. Nach dem (wie oben vnter dem 10. diß vermeldet worden) der Schwedische General-Major Arendsohn sich deß Städtleins Brzestye oder Breste in Cujavien glücklich bemächtiget; Haben bald hierauff der Land-Adel mit Zuziehung deß Land-Volcks es zu belägern fürgenomen. Nach dem aber weil solcher Anschlag außgebrochen/ auß Thorn 200 Reuter vnd 80. Tragoner zum Succurs dahin geschickt worden/ hat der General-Major mit dem ihm zugeschicktẽ Succurs/ sich an diesem Tage auß dem Städ-

Städtlein begeben/die Polen gesucht/angetroffen/ vnd in die anderthalb Meilen verfolget/daß über die 100. Mann geblieben/ 12. Edelleute (so man Dowartzennennet) 1. Lieutenant vnd über 30. andere sind gefangen einbracht/wie ingleichem auch 2 paar Heer-Paucken neben andern Beuten erobert wordẽ.

19. Hielten J. K M. zu Vngarn vñ Böhmen diesen Tag in Wien eine schöne Schlitten-Fahrt/ derer Printz Ruprecht Pfaltz-Grav vnd viel Cavallier in der Anzahl biß in 50. Schlitten aufgewartet. Die Außfahrt geschah auff dem Burg-Platz/ damit Ihre Mayestäten der Käyser vnnd die Käyserin dieselbe auß ihrem Zimmer sehen möchten.

Inzwischẽ ward mit Musterung der Compagn. starck fortgefahren/ vnd denen Völckern/ so nach Welschland gehen sollen/ein Monat-Sold gegeben/ welche denn täglich/Compagnien weise/ nach vnnd nach abgeführet/auch newe Patenta/ in Erb-vnd andern Landen deß Reichs mehr Volck zu werben/ gegeben worden.

Es hattens dieser Zeit die Schwedische auch mit denen Moßkowitern zu thun/ davon etliche Schwedische Truppen in Liefland eine Parthey auß Kockenhausen/welche in die 1000. starck außgegangen war/angetroffen/ derer in die 300. niedergemacht/ vnd zwey Fähnlein erobert/auf Schwedischer Seyten seynd der Obr. Aderkas vñ 12. Reuter gequetscht vnd fünfft todt blieben.

An Finnländischen Gräntzen hat der newe Schwedische Feldmarschall Kruse etliche Völcker zusammengezogen/ vnd ist von Wiburg auffgebrochen/ vnd stracks Wegs in Moßkovien gegangen/ zumaln er Nachricht erhalten/daß die Crimmischen

Tartarn/so es allezeit mit dem König in Schweden gehalten/in der Moßkaw eingefallen/vnd mit Sengen vnd Brennen grossen Schaden thäten.

In Carelen hat der General etliche Tausendt Russen erschlagen/auch 26. Dörffer/so den Russen zugehört in die Aschen gelegt: Bey Arellen seynd gleichfals in die 1400. Moßkowiter erschlagē wordē.

20. Grieffen etliche 100. Chur-Pfältzische Reuter vnd Fuß-Völcker die/gegen der Stadt Wormbs über gelegene/vnd mit Chur-Mäyntzischen Völckern besetzte Zollschantze an / triebe die darinn liegende Knechte auß/vnd worffen gemelte Schantze mit bey sich habenden Schaufeln vnnd Hacken in Grund nieder/vnd verbrandten auch die Pallisaden.

Langte Jh. Hochfürstl. Durchl. Printz Adolph Johann deß Königs in Schweden Herr Bruder nach Mittag zu Bremen an/ward vom Magistrat vnd jungen Bürgerschafft/wie auch von denen Einspännigern selbiger Stadt zu Pferde/ nebenst 16. Compagn. zu Fuß mit Lösung der Stück vnnd im Gewehrstehenden Soldatesca stattlich empfangen.

Nach dem J. K. M. in Schweden mit Jhrer Churf. Durchl. zu Brandenburg vom 15. biß zum 20. dieses in Preussisch Holland gar vertrawliche Vnterredung gepflogen/ vnd wichtige Sachen geschlossen/ hat J. K. M. von hochgedachter Churfl. Durchl. in grosser Frölichkeit von dar Abschied genommen/vnd ist noch diesen Tag nach dem sie in Elbingen Mittags-Mahl gehalten/ zu Abends gegen vier Vhren in Marienburg angelanget.

Jn zwischen giengen die Schwedisch vnd Brandenburgische Conjungirte in Masuren/ zerstrewten die zusammen rottirte Polen.

22. Hat

22. Hat eine Parthey auß Thorn jenseit vnter Brzesty 3. Compagn. Quartianer angetroffen/ solche geschlagen/ vñ viel Gefangene/ nebenst 3. Standarten vnd vieler Bagage eingebracht.

23. Ward vor Hochgedachter Ihrer Hochfl. Durchl. Printz Adolph Johann auß Bremen/ nach dem sie wehrender Zeit die Festung/ Zeughauß/ Kornhäuser/ vnd andere sehens würdige Orte besehen/ nach Mittag/ mit denenselben Ceremonien/ wie sie empfangen wordē/ auch wieder hinauß begleitet/ die denn jhren Weg nach Staade genommen.

24. Hatte der vom Fürsten Ragoczy nach Wien verschickte Gesandte Namens Medinansky/ bey Ihrer Kays Mayst. Audientz; Derselben er die Bewegungs Vrsachen angezeigt: Warumb nemlich sein Principal neben denē Cosacken/ die Waffen wider Polen ergrieffen: Auch ausser diesem begehrt allerhöchst ermelte Ihrer Käyserliche Mayst. wolten noch ferners alle alte gute Freundschafft pflegen; Denen Ihrigen was wiedriges gegen jhne vorzunehmen/ nicht verstatten; Viel weniger aber durch dero Residenten zu Constantinopel/ den Türcken wider jhn auffbringen; Auch auff allen Fall/ da es von Nöthen/ jhne den Durchzug durch dero Lande gönnen; Alle Nothdurfft an Munition vnd Proviant vmb bahres Geld abfolgen/ vnd deßwegen aller Orten Patenten anschlagen lassen: Auff solchen Schlag wolte Ihrer Käyserl. Mayst. Er/ Abgesandter/ gewißlich versichern/ daß ein Principal wider die Käyserliche Lande durchauß nichts feindlichs beginnen würde.

24. Hergegen wurde gleichsfals zu Wien/ die/

wegen Ablösung der Fürstenthümer Oppeln vnnd Ratibor in Schlesien/ sich daselbst befindene Polnische Gesandschafft/ mit dem jhr erwiesenen Vnvermögen wieder abgefertiget.

Vor Withal zu London ist diesen Tag in Gegenwart der Räthe deß Protectoren vnnd folgends vor Tempelbaß/ Scheapseyde vnnd vor der Börse mit Trummeln vnd Trompeten zwischen Engelland vnd Portugall der Frieden außgeblasen vnd verkündiget worden/dergleichen in Portugall auch geschehen.

Vnterdessen Creutzete der Englische General Black mit seiner Flotte die See zwischen S. Maria vnd S. Vincentz.

Es habē auch die Engelländer die Stadt Chartagena/so die vornembste ist im Königreich Murcia mit 80. Krigs-Schiffen zu Wasser vñ zu Land mit 12. biß in 15000. Mann belägert/ welches in gantz Spanien grossen Lermen vervrsacht. Solchen Ort aber haben sie wieder verlassen/ vnd sich auf die See begeben gegē Caditz/da in die 48. Spanische Kriegs-Schiffe außgerüstet der West-Jndianischen Flott entgegen zugehen/dieselbe zu Convoyren/damit von denen Engelländern sie nicht möcht hinweg genommen werden.

Bey Leopolis (Reussisch Lemberg) haben sich die Cossacken in etliche Tausendt mit der Siebenbürgischen Armee Conjungirt/welche in vierthalb Tausend Tausend Teutschen/in 7. Tausend andern Fußknechten auß denē Sächsischen Städten auß Siebenbürgen/vñ in 30. Tausend Mañ zu Pferde/ darunter viel Wallachen vnd Maldawer/bestanden.

Ein absonderliche Cossackische Armee streiffte dem

Motz-

Moßkowiter ins Land/und thäte demselbigen grossen Schaden.

24. Fürst Ragoczy sandte einen Trompeter mit offenen Schreiben an die Stadt Lemberg/ wie auch an die Adelschafft selbigen Ortes/ daß sie sich nicht förchten solten/er käme als ein Freund/und nicht als ein Feind/begehrte von der Stadt/ daß sie jhn annehmen solte als einen König/deñ weil sie keinen König hätten im Lande/als wolt er jhr König seyn/ ein jeder solt bey dem Seinen bleiben vñ nicht entlauffẽ: Wofern sie aber dasselbe nicht erkennen/ noch jhn an nehmen wolten/würd er ein anders mit jhnen fürzunehmen verursacht werden/ deßwegen er sie vorhero wolmeynend ermahnen wollen. Der Adel hat hierauff in grosser Anzahl sich zur Siebenbürgischen Armee verfügen wollen; Es hat aber der Fürst keinen annehmen wollen/ sondern jhnen Salvaguardien gegeben/und befohlen sich nach Hause zuverfügen.

Dieses zu Nacht thatẽ die Dantziger einẽ Streiff über das Haff/und plünderten das Städlein Tolcke.

25. Kam J. Fürstl. G. Marckgrav von Baden Carl Magnus zu Bütow an/umb von J. K. M. in Schweden fernere Ordre ein zunehmen. Jh. Hochgräffl. Excell. aber der Herr Feld-Marschall Steinbock war mit denen Schwedischen/ und Conjungirten Chur-Fürstlichen Regimentern noch in Masuren/fernere Achtung auff den Feind zu geben/ und selben zu suchen.

28. Kam der Polnische General Hr. Zarnezky mit einigen Polnischen Völckern von den Masurischen Gräntzen durch Preussen über die Weichsel/ nach dem er etliche glückliche Scharmützel mit den

Schwedisch-vnd Brandenburgischen Partien gehabt/vnversehens zu Dantzig an/ vmb S. K. M. in Polen/so sich der Zeit noch daselbst auffhielten/desto sicherer von dar nach Groß-Polen zuführen.

29. War zu Neapolis ein starckes Erdbeben / welches zwar nicht lang gewährt/aber bey der gantzē Stadt / einen grausamen Schrecken verursacht.

Ein ander viel stärckers Erdbeben soll kurtz hernach in Calabria gewesen seyn/wodurch auff 200. Häuser zu Boden geworffen worden.

30. Damit der Hertzog in Saphoyen/ welcher seithero von Spanien starck angesucht/die Neutralität anzunehmen/mit Versprechung/daß jhm Vercelli vnd andere Oerter/so Spanien von jhm besitzt/ solten restituirt werden) bey der Cron-Franckreich Interesse verharren möchte/ist jhm auff Königliche Ordre/durch den Hertzog von Modena/die Citadella zu Turin (als die bißhero mit Frantzös. Guarnison besetzt gewesen) an diesem Tage wieder eingeraumet/ vñ von jhm/Hertzoge von Saphoyen/mit 8. Comp. Soldaten von newem versehen worden: Deßhalben vergünstigte der Hertzog von Saphoyen dem Hertzog von Modena die Stadt Asti zu seiner Residentz/das Castell aber blieb von Saphoyen besetzt.

Gleich wie nun der Hertzog von Saphoyen auf Frantzösischer Seyten erhalten worden; Also ist der von Mantua hingegen/ wieder alles Vermuthen der Frantzosen/zu der Käyserlichen Partie getreten / vnd das Generalat über die Käyserliche Völcker in Italien würcklich angenomēn / nach dem jhm von der Käys. Mayst. die Lehn über alle Plätze / die er so wol in Saphoyen/als dem Hertzogthumb Modena/ hier-

hiernechst erobern möchte/ versprochen/ vnd er zu gleich zu einem beständigen vnd im̃er bleibenden Vicarien des heiligen Römischẽ Reichs ernennet worden. Worauff er alsbald auch alle Feindseligkeit gegen die Frantzosen Spüren lassen/ in dem er denen beyden Hertzogen/von Saphoyen/vnd Modena/den Krieg öffentlich angebotten/vnd/damit er seyn/gegen die Frantzosen/feindseliges Gemüth durch etwañ ein mercklches Probstücke kund machte/eine Brücke vnfern Casal über den Poo schlagen lassen/ vmb den Frantzosen alle Zufuhr nach Valentza zubenehmen: Massen er ferners 2. Schiffe/so mit Brettern vñ Balcken dahin gewolt/weg genom̃en/ vñ alle Frantzosen vnd Piemonteser auß seinem Lande schaffen lassen.

Vnter solchem Verlauff versahen die Frantzosen jhre Schantz aufs beste sie vermochten/brachten in Valentza 400. Mañ vnd 1500. Säcke Meels vngehindert ein: Wie aber noch etliche Schiffe mit Haber vnd Hew dahin zu bringen vermeynt/ haben sie für der Spanischen Schantz bey Trino nicht fortkommen können/sondern es verkauffen müssen.

31. Als gedachter Herr Czarnetzky nun besagter Massen dahin kom̃en/hat er Jhrer Mayst. dahin beredt/daß dieselbe diesen Tag/ vmb 9. Vhr vor Mittag/in Begleitung nebenst einigen Polnischen grossen Herrn vñ einer ziemlichen Anzahl Polen/ vnter mehr wolbesagtem H. Gen. Charnetzky/nebenst etlichem Geschützwerck/ vñ der gantzen Hoffstatt ausser der Kön. Gemahlin (die nach Dantzig zugehen der Feinde halber nicht getrawen wollen) von Dantzig wieder auffgebrochen; Woselbsten Jhr. Mayst die Bürgerschafft bey dem Abzug im Gewehr vnterthä-

nigst auffgewartet. Da sie dann die Reyse in Groß-Polen fortgesetzt/vorhabens/weiter gegē Lublin zugehen/vnd der Endes mit denen Herren Reichs-Räthen zuberathschlagen / was bey diesen newen Conjuncturen/in dem der Fürst auß Siebenbürgen mit denen Cossacken / nunmehr auch gegen Polen im Anzug seyn solle/zu thun seyn möchte.

(Die Königliche Schwedische Armee/sampt denen Conjungirten Brandenburgischen / stunde noch in Masuren/J. Mayst. aber der König auß Schweden/hiel zu Marienburg Hoff / daselbst er sich / wie auch in andern Preussischen Städten/huldigen lassen/vñ Anstalt gemacht/mit einer ziemlichen Anzahl Reuter vnnd Tragoner dem anziehenden Fürsten Ragoczy entgegen zugehen/die übrigen Völcker aber in Preussen zu hinderlassen/ so auch geschehen / wie drunter vnter dem 5. 7. 18. 21. vnnd 31. Märtzens weiter berichtet wird.)

Damit aber vnter dessen der Herr Gener. Czarneßky den König Casimirus von Dantzig ab-vnd so viel müglich/in Sicherheit bringen möchte / seynd die Polen diesen Tag in die 15. Compagn. Quartianer vnd 1. Compagn. Tragoner vnter dem Comando des Herren Wolnolowitz in dem grossen Werder eingefallen / vmb vnter denen / beym König auß Schweden zu Marienburg stehenden Truppen/eine Diversion oder Zertheilung zumachē / welches auch wol angangen. Massen dann gedachte Polnische Völcker durch diesen vnversehenen Einfall / die Schweden/daß sie dem König vñ desselben Völckern nicht haben können in Rücken gehen / abgehalten.

31. Sonsten war der gröste Schaden den sie damals gethan/ daß sie 5. Bawren/2. alte Weiber/

vnd

vnd ein zwey Jähriges Kind nieder gehawen: 11. Bawren aber/ 3. Schreiber vnnd 5. kleine Kinder verwundet/vnd hin vnd wieder 12. Höfe abgebrand; Denn die Einwohner im Werder hatte gutes Theils/ auff gegebene Losung/ jhre beste Sachen nach Marienburg vnd Elbingen salvirt. Die Polen sind in geschwinder Eyl dem König gefolget/welchen gleichwol der Schwedische Obr. Drack/als er mit seinem Regiment vngefehr vnter sie gerathen in die 60. nieder gemacht.

Vor jetzt gedachter Abreise Ih. Königl. Mayst. in Polen/ soll E. E. Rath der Stadt Dantzig an jhren König Casimir folgende Begehren gethan / vnd erhalten haben:

1. Ein E. Rath ist bereit Ih. K. M. über vorige freywillige Verehrung noch neun hundert tausendt Floren Polnisch vorzustrecken; Begehre aber dagegẽ zum Vnterpfand Putzig/Marienburg/Schlochaw vnd Dirschaw.

2. Soll das Haupt auff Königl. Vnkosten verschantzt vnd befestiget / von denen Dantzigern aber besetzt vnd die Besatzung vnterhalten werden / mit zugelassenen Zollrecht vor sich einzufordern.

3. Soll innerhalb 30. Jahren von wieder Erbawung deß Schottlands/wie auch keinen Vertrag gedacht werden.

4. Soll die dritte Ordnung nicht Macht haben jhre eigene Herrschafft zu wehlen.

5. Die Freyheiten der Wercker sollen mit reiffem Verstand verändert werden/so wie es E. E. Rath vñ dem gemeinen Nutzen dienlich befunden wird.

6. Wahren/so man auß vnd einführet / sollen

von

von der Herrschafft / oder von einem subordinirten Beampteten besichtiget worden.

7. Soll der Eyd solcher Gestalt/wie er jetzt von der Bürgerschafft geleistet wird/ für gut vnd recht gehalten werden/vnd niemand was darwider reden.

8. Soll an den Ort/das alte Schloß genant/ da man vor eine Königl. Wohnung hinbawen wollen/ein Müntzhauß gebawt werden.

9. Sollen alle Handwercker auff was Grund/ auch der Geistlichen/ wo sie sind/ mit gewissen Satzungen gebunden seyn.

10. Soll ein Rath nicht gebunden seyn der dritten Ordnung Rechenschafft zu geben.

11. Soll den Herren von Dantzig auff dem Reichs-Tage eine Stim im Senat gegeben werden.

12. Sollen die alten Schulden/welche der König prätendirt vnd vorgegeben/aufgehoben vnd vergessen seyn.

13. Sollen sie von dem Land-Rath frey seyn / vnd jhre Privilegien dennoch geniessen.

14. Soll kein Appellation an J. K. M. zugelassen werden/es sey denn eine Sach von 2000. Fl.

15. Soll die Besoldung der Soldaten keinen Bürgern nicht aufferlegt werden / jedoch dieselbe schuldig seyn die Soldaten zu alementiren vnnd zur Kleidung zu Contribuiren.

16. Soll niemand ohn Zulassung deß Magistrats Bürger werden.

17. Sollen die Schantzen / wie sie angefangen / vollendet werden / vnd stets bleiben krafft eines Decrets vnd Preussischer Satzung.

Diesen Monat kam ein Curirer von der Türckischen Pforte zu Wien an/welcher berichtet) daß im

Diva-

Divano (ist der Ort / wo der Türckische Käyser öffentlich Audientz giebt) beschlossē/dafern der Röm. Käys. denen Türcken/den begehrten Paß durch Friaul in Dalmacien/nicht in Güte geben wolte / sie solchen mit Gewalt durch zunehmen gedächten: Solchen aber in Zeiten vorzukommen / haben J. K. M. die Pässe in Steyermarck allenthalben wol besetzen lassen/vnd denen Türcken den Paß durch Crabaten zuverhindern / gleichsfals Befehl gegeben / dahin denn Herr Grav Monteculi als erklärter General ehisten auffbrechen sollen.

Es ließ auch der Hertzog vō Neuburg Volck werben / dessen Mann wegen Bedrohung der Condeischen benötigt war/dergleichen thut hie selbst Chur-Brandenburg vnterm Gen. Leut. Bauyr.

Diesen Monat liessen die Thorner an der Stadt Befestigung starck arbeiten / worzu denn der Nonnen Kloster/vnd Kirche/auch alle da herumb stehende Gebäwde nieder gerissen worden.

Es ließ auch die grausame Landplage/die Pestilentz/daselbst dieser Zeit nach/nach dem im vergangenē Jar allhie verstorbē 8962. Personen/als 1517. in der alten Stadt/1717. in der newen Stadt/1213. so zu S. Lorentz begraben / vnd 4515. im Krancken-Hauß/ohne die Soldatesca/ Todts verblichen.

Hergegen muste die Stadt Dantzig dem Würg-Engel herhalten / vnd fielen darinnen Wochentlich schon in die 200. Menschen dahin/ ohn was sonst in vnd ausserhalb der Weichsel-Münde an Soldaten dahin gestorben.

Wegen des jehlingen Taw-Wetters seynd die Wasser in diesem Monat hin vnd wieder gefährlich auffge-

auffgelauffen. Zu Wien ist die Donaw weit vnd breit außgelauffen/da denn wegen des mit eingefallenen Frostes das Eyß sich gestämet/ vnd an Brücken vnd andern Gebäwden wie auch Feldern vnd Weinbergen grosser Schaden geschehen. Dergleichen ist auch am Rhein-Strom vorgegangen/da der Rhein in einer Nacht 4. Ellen hoch gewachsen.

Wird also dieser Monat mit J. K. M: in Polen Außzug auß Dantzig beschlossen/ von dero / wie auch andern kriegenden Potentaten Verrichtungen im nachfolgenden weitere Meldung geschehen soll.

Februarium.

1. DJesen Tag frühe vor Tags ist die Römische Käyserin zu Wien eines jungẽ Printzens genesen/weßwegẽ grosse Frewde entstanden; Wie denn zu Bezeigung derselben Jhrer Käys. Mayst. das Te Deum Laudamus singen/vnter die Geistlichen ein stück Goldes außtheilen / viel Gefangene auff freyen Fuß stellen / vnd gedachten Printzen diesen Abend in der Ritter-Stuben durch den Päbstlichen Bottschaffter mit gewöhnlichen Ceremonien/wobey der Vngarische König/der Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm vnd der Spanisch Abgesandte wegen seines Königs zu Gevattern gestanden/ tauffen/ vnd Ferdinand Aloysius Josephus nennen lassen.

Musten die Polen vnter dem Kron-Obermarschall Hn. George Lubomirsky/ bey herannahung deß Ragotzisch-Siebenbürgischen Krieges-Heers/ die biß in den 5. Monat gewährte Belägerung der Stadt Krakaw ohne sonderliche Verrichtung abermals auffhebẽ: Zumalen sie sahen/daß die Belägertẽ

weder

weder an Lebens mitteln/ welche sie ie zuweilen durch starcke außfälle mercklich vermehret / noch an andern zu einer langwürigen Belägerung gehörigen sachen einigen mangel hatten. Gestalt den der Königl. Schwedische Gebittiger darinnen / Herr General Major Paul Würtz/ eines Tags etliche Rephüner hinauß ins Läger tragen vnd dabey anzeigen lassen; wenn er dergleichen Wildprät nicht mehr bekommen/ vnd eine Mauß einen Ducaten gelten würde/ als denn wollt er ihm die Statt übergeben. Nahm dahero wollgedachter H. Ober-Marschall/ vmb seine noch übrige Völcker / denn ihrer allbereit ein zimliche Menge drauff gangen ware/ anitzo Gelegenheit mit dem Läger von dar auffzubrechen; Liß aber zuvor ein schreiben an den Hr. General Maior Paul würden abgehen/ worinnen er die grosse standhafftigkeit gemeldten Herrn General-Majors/ die er gegen seinem Könige / der doch so weit von ihm entfernet gewesen / vnd nicht entsetzen können/ dennoch bey dieser harter Belägerung steiff vnd vnuerrückt hätte spühren lassen / höchlich lobte; dagegen seinen schleunigen Auffbruch von dar/ damit/ weil er seinem new auffgestandenen Feinde/ dem Fürsten auß Sibenbürgen/ vnter Augen zu ziehen gesinnet wäre/ entschuldigte/ mit angehengter höfflichen Bitte/ daß Er/ der Hr. Generall Major nach seinem Abzuge der daherumb ligenden Landtschafft/ sonderlich aber der daselbst befindlicher Saltzwercke nach möglichkeit verschonen wolle: welchem dem erst besagter Hr. Generall Major hinwieder schrifftlich geantwortet/ vnd nach abgelegter danckſagung deß gegebenen Lobes/ vnd Glückwünſ-

chung zu dessen Vorhaben versprochen/seine Bitte/ nach dem sich die Benachbarte gegen sie verhalten würden/möglichst zubeobachten / wie auß beyden Schreiben gründlicher Abschrifft/so im Diario Europæo auff der 20. vnd 21. Seyte zufinden / außführlicher zu vernehmen.

2. Wurde der von Constantinopel gekommene Türckische Curirer von Wien wieder abgefertiget / mit dem Vorsatz vnd Antwort / daß man durchauß keinen Paß nach Dalmacien verstatten wolle / wie denn der zu Wien befindliche Venedische Ambassador inständig darumb angehalten.

Damalen kam auß denen Ober-Vngarischen Berg Städten Nachricht ein/welcher Gestalt 400. Türcken zu Pferd / vnweit Cremnitz (so eine von gedachten Berg-Städten/ vnd der andern Haupt ist) auff 12. teutsche Mußquetirer getroffen; Die aber in jhren Vortheil kommen/ vnd sich darinnen wider die Türcken so Mannlich gewehrt / daß sie deren in 100. todt geschossen: Weiln sie aber endlich weder Kraut noch Lot mehr gehabt/ vnd dahero gantz bloß gestanden/ seyn sie übermannt / vnd alle in Stücke zerhawen worden.

Diesen Tag noch vor Abends kam S. Königl. M. in Polen in Begleitung des Herren Generals Czarnetzky/ wie auch Polnischer vnd Dantziger Fußvölcker / vnsern Lawenburg an; Weil seine Völcker aber an dem Ort/ wegen der Schwedischen Guarnison vnd Bürgerschafft Gegenwehr nichts außzurichten vermocht/ist die Dantziger mitgegebene Soldatesca/wie auch die Königlichen Fußvölcker / welche sie nicht fortzubringẽ getrawet/von dar wieder zurück nach Dantzig geschickt/worden;

3. Sr. Mayst. aber sampt deroselben Reiterey vnter dem Generall Czarnetzky/ ohngefehr in 4500. Mann bestehend/ ist von dar auffgebrochen.

Zu Rom hilt die Pest noch immer etwas an; dahero der Papst/ welcher diese Zeit am Podagra darnider lage/ alle Fastnachts Kurtzweil verbotten/ auch diese Fasten über/ am Sonn- Dienst- vnd Donnerstage/ ausser der Char-Wochen Fleisch vnnd andere verbottene Speisen/ weil die Fasten- Speise übel zu bekommen/ zu essen erlaubt. Er hat es auch bey der Herrschafft zu Venedig so weit gebracht/ daß sie/ den Jesuiter Orden/ nach dem selbiger über die 50. Jahr aus dero Reichen vnd Landen bannisirt gewesen/ wieder jedoch mit gewissen Bedingungen eingenommen.

In Bremen vnd der Nachtbarschafft daherumb entstund vmb 5. Vhr Abends ein vnvermuthlicher Sturmwind mit einem Erschüttern einem Erdbeben gleich/ welcher / ob er gleich nur über ein halbe Stunde gewähret/ doch in der Stadt an Dach-Ziegeln vnd Wind-Mühlen/ vnd ausser der Stadt an Bäumen zimblichen Schaden gethan.

Langten Sr. Königl. Mayst. in Polen auff dero Vorhabenden Reise auß Dantzig nach Groß-Polen/ mit bey sich habenden Völckern bey Bütau an/ vnnd lissen dero Feldläger etwan ein halbe Meile võ Schloß daselbst in zwey Dörfern auffschlagen.

Ward deß Durchläuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrens/ Herrens Johan Georgen deß Ersten / Churfürsten vnnd Hertzogs zu Sachsen ꝛc. Glorwürdigster Gedächtnuß Leichnam/ in dero Churfürstl. Erb Begräbnuß zu Frey-

berg/ mit ansehnlicher Begleitung in grosser Anzahl hoher vnd niedriger Stands-Personen/in folgender Ordnung beygesetzt.

Vor der Leiche seynd die Schüler/Geistliche/Hoff-Musicanten vnd andere hohe Bediente hergangen; Es sind auch die Fahnen vnd Pferde mit denen Regalien vnd Wapen vorher getragen vnd geführet worden von etlichen vom Adel/ wie auch daß Churfürstl. Leib-Pferd mit einem köstlichen Kurasirer/ das Regiment in der rechten Hand führend/ über alle Massen schön; Der Küriß war grün/ mit Gold vnd Silber/vnd den schönsten rothẽ Federn geschmückt/ vnd giengen zu beyden Seyten Trabanten: Nach diesen aber trugen

1. Der H. Marschalck Taube/ das Chur-Schwerd.

2. Der Herr Cantzlar Friese /das Chur-Signet.

3. Der Herr Stall-Meister Taube/den Chur-Hut auff einem Sammeten Küssen. Hinter diesen kamen als 3. Marschälke miteinander.

4. Der Generall-Feld-Zeug- vnd beyde Land-Bawmeister mit visiren.

5. Die Churfürstl. Leiche auff einem niedrigen Wagen mit 8. schwartz bekleideten Pferden. Der Sarg war mit einer Schwartz-Sammeten Decke belegt/ auff welcher ein von güldenem Stück zubereitetes Creutz genehet/ vnd ein Degen mit einem güldenen Gefäß mit Diamanten besetzt/geleget war. Zu beyden Seyten/ wie auch hinten vnd fornen hingen Wapen/vnd

6. 24. Der vornehmsten Hoff-Pursche/ neben denen viel Trabanten vnd andere Diener hergiengen/ begleiteten den Wagen: Auff welche denn/der Chur-

fürstl.

fürstl. Leiche nach/ gefolget Ihre Durchlauchtigkeiten.

7. Churfürst Johan George der Ander/ und der Herr Bischoffliche Verwalter zu Magdeb. Hertzog Augustus.

8. Hertzog Christian und Hertzog Moritz.

9. Der Hertzog von Altenburg und der Junge Chur-Printz. Diese alle/ ausser der Chur-Printz/ haben Mäntel getragen von 6. Ellen lang/ und hat ein jede Fürstliche Person 3. vom Adel hinter sich hergehabt/ die solche Schleppe nachtragen müssen. Hierauff seynd gefolgt in vielen Gliedern.

10. Käyser- König- und Fürstliche Abgesandte/ Fürstlich- und Gräffliche Personen/ die Herrn Geheimbte/ Cammer- Hoff- und Justitien- auch Consistorial-Räthe/ nebenst diesen sind die Schweitzer gegangen mit umbgekehrten Wehren. Hierauff

11. 24. vom Adel mit Visiren sambt dem Marschall des Frawenzimmers.

12. 14. Chur- und Fürstliche Frawen und Fräwlinne/ jede durch 3. vom Adel begleitet/ und ist ihrer achten der Schweiff deß Trawerschleyers/ welcher 6. Ellen lang/ durch einen vom Adel nachgetragen worden.

13. Endlich kam viel Adelich- wie auch der Bedienten- und anderer Frawen-Zimmer/ auff welche der Churfürstl. Leib Wagen mit 6. bekleideten Pferden bespannet/ gefolget.

Nach verrichteten Ceremonien und geendigter Leichen-Predigt/ welche Sr. Churf. Durchl. Ober-Hoffprediger Herr D. Weller gethan/ haben im Herauß gehen das Chur-Schwerdt der Freyherr

 von

von Rechenberg/ das Chur-Signet Herr Henrich von Friesen geheimer Rath/ den Chur-Hutt/ der Herr Stall-Meister Taube getragen. Worauff die vor höchstgedachte Chur- vnd Fürstliche Personen sich wieder nacher Dreßden erhoben/ da ein Convent vnd Land-Tag mit denen Lands-Ständen gehalten worden/ wie die Außtheilung der Landschafften vnter die Herrn Brüder möchte geschehen/ das newe Regiment woll bestellt/ vnd die Christliche Religion sampt gutem Friede erhalten werden.

Im gantzen Churfürstenthumb vnd zugehörigen Landen/ wurden in allen Städten vnd Haupt-Kirchen auff den Dörffern diesen Tag Processionen vnd Leichen Predigten gehalten/ welchē die Vnterthanen hohes vnd nidriges Standes beygewohnet.

4. Es ist aber Churfürst Johann George der Erste glorwürdigsten Andenckens geboren worden zu Dreßden den 5. Mertzens/ Anno 1585. vnd/ nach dem sein Herr Bruder Churfürst Christian Anno 1611. mit Todt abgangen/ ist er zu der Churfürstl. Würde gelanget/ vnd in solcher zu zweyen vnterschiedenen mahlen/ als/ Anno 1612. da Käyser Rudolff/ vnd hernach Anno 1619. Da Käyser Matthias verstorben/ deß Heiligen Reichs-Vicariat höchstrühmlich vertretten vnd verwaltet. Anno 1604. den 16. Sept. hat Er sich zum erstenmal vermählet/ mit Fräwlein Sybilla Elisabeth einer Hertzogin von Wirtenberg; Nach derer tödtlichen Hintritt den 20. Januarius deß 1606. Jahrs geschehen/ hat er sich Anno 1607. den 19. Julius zum andernmal mit Fr. Magdalena Sybilla/ Mark-Grav Albrecht Friedrichs zu Brandenburg vnd Hertzogs in Preussen/ etc. Fräwlein

Tochter

Tochter vermählet mit welcher Er erzeuget 7. Printzen/ davon noch 4. am Leben/ vnd 3. Fräwlinnen/ von welchen Er erlebt 51. Kinder / vnd 19. Kinds-Kinds-Kinder/ vnd also in allem 80. Derer Vatter/ Groß-Vatter/ vnd Groß-Groß-Vatter Er gewesen. Ist in hohem Alter/ in gutem Fried vnd Ruhe seligst verstorben/ vorigen Jahrs den 8. Octob. seines Alters 71. Jahr/ 7. Monden vnd 3. Tage

5. Früh morgens brach Jh. Kön. Mayst. in Polen sampt bey sich habenden Völckern / vnd mit 3. kleinen Stücken vnd Munition wägen auß dem Feld-Lager bey Bütow/ wofür sie auch nichts zuschaffen vermocht/ wieder auff / vnd nahm seinen Weg durch Pommern/ gegen newen Stetin/ nach Groß-Polen zu/ vnd zwar in aller Stille/ zwischen denen Schwedischen Besatzungen vorbey. Bey diesem Züge stiessen des Königs Völcker/ noch im Bütowischen Ampt/ auff einen Schwedischen Lieutenant mit 16. Pferden von den Anhaltischen davon sie 2. nieder gemacht/ vnd die übrigen gefangen bekommen.

5. Ohngefehr in 200. Pferd starck/ von eben dieser deß Königs Casimirs Reiterey kamen an Bütow / vnd fochten ein weile mit der Schwedischen Besatzung daselbst/ wie sie aber die Stücke vnd Doppelhacken vermerckten / auch etliche Pferd vnnd Mann von ihnen beschädigt worden / giengen sie / mit Hinderlassung 4. Gefangener / wieder fort.

Gelangte abermals ein Moßkowitischer Gesandte zu Königsberg bey Sr. Churfürstl. Durchl. an / bey dero sich damals auch ein Cossackischer Pater Daniel befande.

6. Reisete der Siebenbürgische Abgesande Medinansky von Wien wieder ab nach seinem Fürsten/ nach dem er/ auff sein gethanes Anbringen / seine Abfertigung zwar mit freundlichen Gebärden/ aber doch kurtzen Worten schrifftlich erhalten; Und bestunde alles nur darin / daß der an seinen Fürsten abgeschickte Käys. Gesande schon in allem gnugsamen Unterricht und Befehl hätte / was bey einem und dem andern zu schliessen.

7. Hatte obgedachter Moßkowitische Gesande Fiedor Piotrowicz Obierniblezor / ein Bojar oder Moschkowitischer Fürst unnd deß Groß-Fürsten Hoff-Juncker zwar öffentliche Audientz / bey Sr. Churf. Durchl. gehabt; Es hat aber bey dieser Audientz/ nebenst Uberlieferung deß Czarischen oder Groß-Fürstlichen Traw-Briefes/ alles nur in Curialien bestanden/ und hat er/ Gesandter/ die meiste Zeit mit offtmahliger Wiederholung seines Herrns Sr. Churf. Durchl. Titul zugebracht/ und das übrige zu einer geheimen Audientz verschoben

8. Dieses und folgendes Tages würde zwischẽ Sr. Churf. Durchl. und dero geheimen Räthen unnd zwischen vorgemelden Moßkowitischen Abgesandtẽ eine geheime Unterredung gehalten / wovon man nachgehends dieses vernommen / daß sein Anbringen darin bestanden / Sr. Churfürstl. Durchl. von Schweden abwendig/ und hergegen der Cron Polen/ mit welcher sein Herr/ der Czar/ oder Groß Fürst/ in Moßkaw/ einen beständigen Frieden getroffen/ anhängig zu machen.

8. Zu Dantzig hielt die Pest noch immer an/ unnd sturben Wochentlich mehr als 100. Personen hinweg

weg/ worunter auch der Weywod Jacob Weyher/ nebenst dem besten Fewerwercker Perseval todt geblieben.

Das Königreich Dänemarck führte dieser Zeit hohe vnd verborgene anschläge/ ließ viel Werbungs-Patent auff etliche zehen tausent Mann zu Roß vnd Fuß zuwerben/ außgeben/ wie denn auch etliche Dänische vornehme Bediente zu Lübeck ankommen/ daselbst Mußqueten/ Harnisch/ Picken vnd andere Kriegs-Rüstungen einzukauffen/ weßwegen von denen Einwohnern in Hollstein vnd der Graffschafft Pinneberg groß flüchten nach Hamburg gewesen. Die Schweden/ ohnerachtet es das Ansehen gehabt/ daß dieses Vornehmen zu deß Landes Beschützung angestellet/ haben doch nicht getrawet/ sondern durch S. Hochfürstl. Durchl. den Generalißimus S. Kön. May. in Schwedē H. Bruder wie auch Herren Feld-Marschall Wrangel im Bremischen alles woll bestelt/ auch an die Dänische vnd Norwegische Grentzen viel Volcks gelegt.

9. Wurde Rittmeister Litzaw mit 100. Dantziger Reuter außgeschickt/ welcher mit bey sich habenden Völckern biß vnter Marienburg vngehindert gangen: Daselbsten sie in einem Dorff/ Altenaw genant/ wie auch in einem andern kleinen/ vnfern davon gelegen/ über 80. Pferde zur Beute bekommen; Worunter 4. Gespanne dem Herrn Gener. Duglassen zuständig gewesen/ deren einer 6. schöne blawe Schimmel/ der ander 6. Schwartz-blaue; Der dritte 6. Scheckichte/ der vierdte Zug aber 6. Weisse/ neben noch einem/ so Sr. Mayst. des Königs in Schweden Leib-Artzt zugehörig: Die andern

dern alle durchgehend seynd Schwedischer Officirer Pferde gewesen/ so gedachter Rittmeister nach Dantzig eingebracht.

Wenige Tage hernach / wurden durch die Dantziger Reuter 26. Schwed. Officirer/ so alle stattlich bekleidet gewesen/ vnd zu Frawenburg in Preussen ertappt worden/ gefangen einbracht.

10. Geschah zu Marienburg vnd anderswo daherumb/ wo die Schwedische Besatzungen waren/ der Kön M. von Schweden die Erbhuldigung.

Daselbst haben sich dieser Zeit befunden die Chur-Brandenburgische Herrn Abgesandte der Freyherr von Schwerin/ vnd D. Jehna/ welche wol gehalten vnd tractiret worden. Jngleichen hat sich auch ein Cossackischer Gesandte daselbst befunden/ vnd kame auch der Pfaltz-Grav von Sultzbach/ vnd der Fürst von Anhalt mit ihren Völckern an.

11. Wie in vorhergehender Zeit schon vnterschiedliche wider den Herrn Protector Cromwell in Engelland vorgenommene Conspirationen vnd heimliche Nachstellungen allzeit offenbahr worden; Also ist auch newlicher Zeit/ durch den Secretarien des Parlaments zu Londen / in selbigem Parlaments-Hause eine gegen den Herren Protector angestelte Conspiration entdecket worden/ wobey einige willens gewesen / denselben vmbs Lebens zu bringen / vnnd Withal in Brand zu stecken. Worzu dann schon einige Bereitschafften in selbige Capell gebracht gewesen/ welches Abends vmb 9. Vhren entdeckt/ vnd gedachte Bereitschafften/ neben 2. brennenden Luntzen/ sampt allerhand Fewer-Werck (so Nachts vmb 1. Vhr hätten sollen angezündet werden) gefunden

worden

worden. Folgenden Tages/wurden die Thäter/derer Haupt war Sonder-Combt/ ein gewesener Quartier-Meister/unter dem Generall Monck in Schottland / von welchem seinen Ampt aber er zuvor war entsetzt worden/gefänglich angenommen/als sie eben eine sonderliche Art von Pistolen/ damit sie Ih. Hoheit/ wenn dieselbe nach Hamptucurt reysen würde/ vorzupassen gemeynt/ bey sich gehabt. Ob nun woll gedachter Principal solcher Conspiratian (nach dem er befragt/ vnd befunden / daß die jhm zugemessene That schwerlich zuverantworten) sich dem Hoff sehr trutzig widersetzt / auch die gegen jhm eingebrachte Zeugnuß mit frechem Muth verneynt vnd geleugnet; So ist demnach/nach reiffer überlegung das Vrtheil dahin außgefallen: Das erwehnter Gefangener auß dem Gefängnuß vom Tur gebracht / auff ein Bret gelegt / über die Strassen zu Londen biß an die Richt-Stadt geschleifft / allda an einen Galgen auffgehenckt/ vnd/ nach dem er halb todt / auffgeschnitten / das Ingeweyd zum Leib herauß genommen/vor seinem Angesicht verbrandt/ der Cörper in vier Theile getheilet/vnd die Theile nach Verordnung des Herrn Protectors auffgesteckt werden sollen. Damit aber Angeber solcher Verrähterey die Schmach / öffentlich also hingerichtet zu werden/ nicht außstehen dörffte/ hat er sich im Gefängnuß durch Gifft selbst hingericht; Dessen Cörper gleichwol darauff an diesem Tage zum Galgen geführt/ zerhackt/ vnd mit Pfälen in ein tieffes Grab fest gemacht worden. Wegen solcher geschehenen Entdeckung ist beym Parlament geschlossen worden den 13. Februar. ein Danck-Fest in Engeland / Schott- vnd Irland anzustellen; Gestalt

denn auch erwehntes Parlament dem Herren Protector an diesem Tage solcher Außkunfft halber Glück gewünschet.

Nunmehr waren viel Partheyen in Polen/ Theils waren Polnisch-Königsche/ Theils Schwedisch/ Theils Moßkowitisch/ Theils auch Ragozisch/ weil selbiger allbereit in Polen eingebrochen/ etliche Oerter eingenommen/ vor die Stadt Reusich Lemberg hart belägert hielte/ auch Theils seiner Völcker in die Polnische Weywodschafften/ selbige zum Gehorsam zubringen/ geschickt hatte.

13. Theten die Schwedische in Cracaw/ weil sie nunmehr Lufft bekommen einen Außfall auff Jlkus/ einen Ort an denen Polnischen Grentzen gelegen/ darinnen viel Quartianer in guter Sicherheit lagen/ überrumpelten den Ort/ vnd/ nach dem sie jhrer viel nieder gemacht/ vnd alles außgeplündert hatten/ liessen sie ihn hernach im Rauch aufffliegen.

Nach diesem gieng ein andere starcke Parthey auß biß an Warschaw/ nahm vnter Weges etliche vornehme Geistliche vnd Weltliche mit/ vnnd thät mit Sengen vnd Brennen grossen Schaden

Diesen Tag kam auch der Schwedische General Maior Arendsohn/ nach dem er Lowitz (worauß der Commendant Obr. Leutenant Dornschild in einem Außfall erschossen worden) mit etlichen zusammen gezogenen Völckern mit Munition vnd aller anderer Nothdurfft aus Thoren auffs newe woll versehen hatte/ wieder zu rück in Thoren an. Vnterwegens hat er viel Polen nieder gemacht/ Plotzkow erstiegen/ vnd 40. Quartianer darinnen nieder gehawen/ vnd hernach den Ort besetzt.

17. Die-

17. Diesen Tag haben zu Wien bey Sr. Käyserl. Mayst. der Venedische Abgesandte vnd der Schwedisch Resident Audientz gehabt/ vnd jener bey höchstgedachter Käys. Mayst. vmb verwehrung des vom Türcken (droben vnterm Anhang des 31. Jenners) gesuchten Passes anzuhalten; Dieser aber neben Abgebung seiner Schreiben auch einer vnnd der angern Glückwüschung vmb Fortsetzung guter Freund vnd Nachbarschafft angehalten/ vnd selbige im Gegentheil hinwieder umb versprochen.

19. Diesen Tag Abends kam Printz Wilhelms von Vranien Fr. Wittib glücklich im Haag wieder an/ nach dem sie über ein gantzes Jahr/ so in Franckreich bey dero Fr. Mutter der Königin von Engelland/ als zu Bruck in Flandern bey dero Herrn Bruder/ dem König von Schottland sich auffgehalten.

20. Vmb diese Zeit fiel ein starcke Königlich Schwedische Parthey von ohngefehr 1000. Pferden in Litthawen ein/ welche nebenst vielen Gefangenen gute Beuthe bekommen / auch vnter andern 30. Schlitten/ so mit Saltz / Häring vnd andern Lebens-Mitteln beladen gewesen / welches die in Kockenhausen liegende Moßkowiter in Churland eingekaufft/ erwischet/ vnnd zu Riga glücklich einbracht.

21. Bißhero haben die Königlich Schwedische vnter dem General Graven von Steinbock/ vnd die Chur-Brandenburgische Armeen in Masuren vnd dero Orten gleichsam in Winter-Quartieren sich auffgehalten/ vnd von dannen weit vnnd breit in die Polnischen Landtschafften gestreifft/ etliche hundert

Städte

Städle vnd Dörffer eingeäschert vnd grosse Beute gemacht nach verrichtung dessen gingen die Königlich Schwedische gegen Thoren mit denen andern in Preussen befindlichen Truppen sich zu vereinigen; Von denen Brandenburgischen blieb ein Theil vnter dem General Görsky an den Masurischen Grentzen stehen/ das ander Theil aber gieng vnter dem General Dörffling nach der Memel.

Es kam auch der Generall Sparr diesen Tag glücklich vnd mit guter Beute zu Königsberg wieder an/ dessen Völcker daherumb eingelegt worden.

22. Wurden abermals auß Dantzig an Reutern vnd Fuß-Volck auff 2000. Mann nebenst 8. Stücken Geschützes/ nach Dirschaw aus geschickt vmb einen Anschlag werckstellig zumachen; Welchen aber ein Däntziger Bürger denen Schweden entdeckt haben soll/ daß sie vnverrichter Sachen/ mit Verlust über 60. Mann abziehen müssen/ weil der Herr Land-Grav von Hessen darinnen wachsam gewesen.

23. Vber obgedachte (vnter dem 8. Febr.) grosse Kriegs-Bereitschafften wurde im Königreich Dänemarck auch auff diesen Tag ein Reichs-Versamlung zu Odensee in Fühnen angestellt/ dabey sich persöhnlich der König mit seiner Gemahlin / Hertzog Ernst Günther in Hollstein nebenst dessen Gemahlin sich eingefunden: Darauff zu des Landes Beschützung geschlossen worden.

Erstlich der Adelstand/ 1. Bewilliget über die ordentliche Roß-Dienst vor ein Jahr zugeben die Helffte der Einkünffte von den Königlichen

Güttern/

Güttern / womit sie belehnet / da sie sonsten gar ein weniges abzutragen pflegen. 2. Von jeder Tonne hart Korn angeschlagen zu 50. Reichs-thaler Monatlich 6. Schilling Dänisch / welches bey nahe der dritte Theil jhres Einkommens ist.

Der Geistliche Standt / als 1. Doctoren / Professoren vnd dergleichen / so ihre Gelder auff Zinse haben / die Helffte der Renten / als nemblich vom hundert 3. Reichsthaler 2. Jeder Stadt- vnnd Dorff-Priester über den bereits außgerüsteten Reuter zu deren Vnterhalt Monatlich 1. Reichsth. 3. Alle so mit einigen Einkünfften vnd Aemtern / als Vicariaten / Canonicaten / vnd dergleichen begnädiget / davon die Helffte des Einkommens.

Die Städte vnd Bürger / 1. Von dero Erb vnd Eigenthumb / welches nach Billichkeit geschätzt werden soll / (außgenommen fahrende Wahren vnd dergleichen) von jedem 100. Reichsth. werth / Jährlichen anderthalben Thaler. 2. Die so keine liegende Güter haben / sollen nach dero Handthierung vnd deren Gebrauch beleget werden. 3. Alle so Geld auff Zinse außlehnē die Helffte ihrer Zinsen / als 3. Reichsth. vom hundert / doch erstlich das Haupt-Geld abgezogen / was so wol sie / als auch vorbemelte Geld-Wucherer dargegen schuldig seyn.

Die Bawren: Von jedem gantzen Bawren-Hoff deß Jahrs drey Reichsth. welches alles in 4. Terminen künfftigen May anzufangen / erlegt werden soll.

Sr. Königl. Mayst. zu Dänemarck / nach dem sie mit dem Hertzog in Hollstein sich besprochen / ist folgends auff Glückstadt kommen / welchen Ort nebenst

Krempe

Krempe/Itzehohe vnd Rensburg Sr. May. starck besetzt/ die Werbungen fortgetrieben / vnd in allen gute Anstalt gemacht.

Zu Werle in Westphalen kam diesen Tag ein vnversehen Fewr auß davon in die 150. Häuser in die Aschen gelegt worden.

24. Mitler weil hat der König in Polen seine Reyse nach Groß-Polen vnablääßlich fortgesetzt/ biß er/ nebenst vielen Herrn Rhäten / endlich in dem trefflich befestigen Closter Czenstochau ankommen; Allda dann etliche Tage nach einander heimliche Rathschläge/ dem gemeinen Wesen zum besten gehalten/ vnd vnterschiedliche Aempter wieder ersetzt worden: Da immittelst der Herr General Czarnetzky/ mit Herrn Köniczpoltzky vnd Lubomirsky/ sampt dem auffgebottenen Adel vnd Land-Volck bey etlich tausend starck/ vmb gedachtes Czenstochau sich zusammen gezogen/ vmb dem mit Gewalt herantringenden Feind/ Schweden vnd Ragoczy/ das Haupt zu biethen/ wiewoll zu beyden Theilen (ohn was durch die Partien geschehen) nichts besonders vorgangen.

Inzwischen ließ mehr höchstged. König in Polen/ durch vnterschiedliche seine Abgesandten bey dem Käyserl. Hoff vmb Hülff wieder Schweden vnd Siebenbürgen starck ansuchen/ welche er auch nach allerhand / auff Polnischer Seyten / vorgeschlagenen Mitteln (jedoch allererst nach dem seeligen Hintritt auß dieser Welt deß Weyland Allerlöblichsten Käysers Ferdinand des Drittens dieses Namens) würcklich erlanget/ nach dem eine sichere Bündnuß zwischen dem Hochlöblichen Hauß Oesterreich vnd

der

der Cron Polen mit gewisser Bedingung auffgericht/ belobt vnd beyderseits vnterschrieben worden: Welcher jetzt gedachter Bündnüß Summarischer Inhalt kürtzlich in folgenden sieben Puncten bestanden:

I. Wird ein ewige Freundschafft zwischen beyden Cronen gemacht.

II. Verwilligen Ih. Kön. Mayst. auß Böhmen dem König in Polen einen Succurs von 16. tausend Man/ als 10. tausend zu Fuß vnd 6. tausend zu Roß mit gnugsamer Artiglierie versehen. Dieselben bleiben in beyder König Devotion/ jedoch nur so lang/ als man jhrer in Polen bedörffen möchte. So lang sie nun in Polen verbleiben/ werden sie mit ihrem Respect an den König in Polen gewiesen. Das Proviand soll ihnen der König in Polen reichen lassen/ wie auch ins künfftige die abgehende Munition: Wegen jhrer Besoldung aber ist dieses verglichen worden: Daß an statt deroselben die Polen die Saltzberge zu Versicherung solcher Gestalt abtreten/ daß Ih. Mayst. der König auß Böhmen in solche Saltzberg eine Summa von fünffmal hundert tausent Gülden/ wegen auffgewandter Vnkosten solcher Armee/ angewiesen haben solle. Jedoch mit diesem Vorbescheid damit solche Summa Gelds von Saltz-Gefällen/ nicht auff einmal/ sondern innerhalb zehen Jahr abgezogen werde: Was aber den lauffenden Sold antrifft/ seynd Ih. Mayst. zu dem Ende hundert tausend Ducaten in vermelden Bergē versichert worden/ mit diesem Beding/ daß beyde Könige jhre Verwalter in denen Bergen halten/ vnd

den Vberfluß mit einander theilen. Im Fall aber solcher Vberschuß den gemachten Vberschlag der bemeldten fünffmal hundert tausend Gülden/ vnd dann die hundert tausend Ducaten nicht außtragen thäte/ so ist zum Vberfluß Ihr. Mayst. dem König auß Böhmen die Versicherung auff die jenige Forderung/ die der König auß Polen / im Königreich Neapolis gehabt/ vnnd Jährlich biß in 40. tausend Ducaten eingetragen / wovon dem König auß Polen zu freyer Willkühr Lebenslang zehen tausend Scudi vorbehalten/ vnd auff allen Fall gemacht worden. Wegen der Winter-Quartier soll der Armee/so lang sie im Felde stehet gnugsame Verpflegung geschafft werden.

III. Solle bey dieser Armee ein Polnischer General-Commissarius seyn.

IV. Die Conjunction mit der Polnischen Armee kann geschehen auff deß Königs in Polen Gutbefinden; Jedoch das solches Corpo von dem König allein/nicht aber von den Polnischen Feldherrn dependiren solle.

V. Die jenigen Oerter/so von der Königl. Böhmischen Armee eingenommen werden möchten / sollen mit ihren Völckern biß zu Ende des Kriegs besetzt werden / salvo tamen numero præmemorati succursus, vnd doch die Zahl obgedachten Succurses gantz verbleiben.

VI. Es soll kein Theil ohne den andern weder Fried noch Krieg machen.

VI. Zu dieser Allianz vnd Bündnuß werden zugelassen/das Hauß Oesterreich/Dänemarck/Holland / Moßkaw / Tartarn / etliche Chur- vnd

Fürsten

Fürsten deß Römischen Reichs/ so sie sich dazu werden verstehen wollen: Und dann insonderheit der Churf. von Brandenb. mit diesem Beding: Wann er das/ so er der Cron Polen entzogen/ wieder hergebē: Sich von Schweden absondern/ und als ein Vasall oder Lehnmann des Königreichs Polen / mit denen Polen vor einen Mann stehen wird.

Unter dessen wurden die Käyserl. Völcker in Schlesien bey 20. Tausend starck zusammen geführt. Müsten auch viel Käyserl. Völcker nach Steyer/ Croatien und der Orten dem angekündigten Türcken-Einfall zu widerstehen/ und den Paß nach Dalmacien auff möchlichst zuverwahren.

25. Brach S. Churf. Würde zu Cölln mit dero Hoffstadt von Bonn auff nach Mülheim / von dannen sie sich nach Hildesheim begeben umb ein Zeitlang daselbst zuverbleiben.

Die starcke Werbungen der Kron Dänemarck gaben den Schweden grosses Nachdenckē/ dahero der Kron Schweden Hochansehnlicher Reichs Abgesandte/ Herre Grave Ochsenstirn an Ih. Ih. Hochf. Durchl. Durchl. Herren Augusten / erwöhlten Bischoffen zu Magdeburg und Hertzogen in Sachsen / und Herrn Augusten/ Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ als deß Nider-Sächsischen Kreyßes außschreibēde Fürsten ein Schreibē unter diesē Tage ablauffen lisse/ deß Innhalts/ daß/ ob er ihm wol keine Einbildung machen könnte / daß Dänemarck dem im Jahr 1645. beschlossenen beständigen Frieden zuwider/ wider die Kron Schweden in offentliche Feindseligkeit außbrechen solte / znmaln durch vermitteluug der zu Brandenburg Churfürst. Durchl. zu Erhaltung der Sicherheit auff der Ost-

See vnd gemeinem Evangelischen Wesen zum bestē beyderseyts die Tractaten in gutem Wolvernehmen vnd Vertrawen allbereits angefangen vnnd noch weiter tribē; dennoch aber weil das gemeine Geschrey so gienge/dabenebenst auch unterschidlich Dänische hohe Kriges Bediente offentlich außsagten/ daß solche Kriges-Verfassung auff die Kron Schwedē/ sonderlich aber auff deroselben im Oßnabrugischē Friedens-Schlusse erworbene Länder deß Römischen Reichs angesehen wären / habe Er/ als welchem bey auffgetragener absonderlicher Absendung nach Deutschland wegen dieses Wesens fleissige Beobachtung insonderheit wäre anbefohlen worden/ nicht vnterlassen können/auff solche Begebenheit am hochgedachte Jh. Jh. Hochfürstl. Durchl. Durchl. als deß Nider-Sächsischen Kreyßes außschreibende Fürstē/ bevorab da ein Theil besagter Königl. Schwedischer Länder in demselben gelegen/solches wolmeinendlich zuvermelden / vnd dafern ja vnverhofften falls von seyten Dänemarcks einige Feindseligkeit dagegen solte verübet werden bey ihnen umb die Kreyß-hülfe nach Inhalt deß Fridens schlusses vnd der Reichs Satzungen/gebührlich anzuhalten/wie auß dem Inhalt besagten/vnd im Diario Europæo auff dem 32. Blatte befindlichem schreiben weitläufftiger zuvernehmen.

Diesen Tag Abends vmb 9. Vhren giengen Sr. Königl. Mayst. zu Schweden mit 3000. Mußquetierern vnd 600. Pferden sampt 6. Stücken Geschützes von Marienburg / nach dem Dantziger Werder Vorhabens solches durchstechen zu lassen.

27. Welches

27. Welches denn auch folgends/ nach dem die Einwohner des Werders auff Kön. Schwedische Warnung darauß gezogen / vnd jhre beste Sachen mit genommen / geschehen / vnd der Tamm vor dem Dorffe Käsemarckt in 10. biß 12. Ellenlang durchstochen / vnd vmb 12. Vhr diesen Tag das Wasser eingelassen worden / so grossen Schaden verursacht/ vnd viel Gebäw oder Häuser verderbet / wiewol die in der Stadt davon noch zur Zeit keinen sonderlichen Schaden empfunden. Vnd damit die Dantziger solches durchstechen nicht wieder zustopffen könten/ sind etliche Truppen vnd Stücke/ vnter Jh. Fürstl. Gn. Pfaltz-Grav Philippsen von Sultzbach/ gegen über stehen blieben.

Ohngeacht der Fürst auß Siebenbürgen die Stadt Reusich-Lemberg nicht erobern können/ ruckte er dennoch mit denen Conjungirten Cosacken immer weiter in das Königreich Polen / vmb sich mit denen Königlich Schwedischē vnd Chur-Brandenburgischen zuvereinigen; Gestalt er dann dieser Zeit schon bey Jaroßlau ein Feld-Läger geschlagen/ auß welchem Er/ von gedachtem dieses/ an Sr. Königl. Mayst. zu Schweden / wie auch an Sr. Churf. Durchl. ein absonderlich Schreiben / seines Feldzugs halben ablauffen lassen / worinnen er entschuldiget/ daß er theils wegen der starcken Päsße / theils auch durch das grosse vngewitter sey verhindert worden/ damit er nicht eher bey jhnen ankommē können/ welches in vorangezogenen Diarii Europæi erstem Theil/ auff der 35. vnd 36. seyte/ außführlicher zubefinden.

Vbergaben die sämmtliche Stände vnd Land-Rhäte deß Fürstenthumb Preussē S. Churf. Durchl.

 zu

zu Brandenb. eine vnterthänige Bittschrifft/worinnen sie Höchstged. Sr. Churf. Durchl. den so wol võ den Schwedischen vnd Brandenburg. Durchzügen vnd Einquartierung/ als Polnischen Einfällẽ verursachten erbärmlichen zustand/ vnd verwüstung deß Landes kläglich vor augen stellten/ vnd dannenhero dieselbe zu allen müglichen Friedens mitteln mit der Kron Polen durch allerhand bewegliche vrsachen anzuführen sich bemüheten/welche der günstige Leser in erstgemeldtẽ Diario Europæo von der 38. biß zu der 43. seyte nach der Länge zuvernehmen hat.

Hatten die Spanische (umb Außgang dieses Monats) ein auge auff die Stadt S. Ghilain oder Gulain in Hennegau/weil ihnen solcher Ort ein zimlichẽ Vortheil wieder die Frantzosen geben konnte. Vnd solch ihr Vorhaben desto bequemer werckstellig zumachen bemächtigten sie sich zu vor zwo kleiner Schantzen/wie auch deß Schlosses Bossu/bevestigten solches/ vnd legten noch ein halbe stunde von dannen eine Haupt-Schantze/vmb den Frantzosen von darauß den Entsatz desto schwerer zu machẽ/weil dieses der einige Zugang war/nach S. Ghilain zukommen.

Darauff wurde die Stadt rund vmb beschlossẽ Vnd ob wol etliche außgeschickte Truppen sich vnterstanden/ zum Entsatz hinein zu dringen / musten sie doch mit Gewalt zurücke bleiben. Wie dann nicht weniger der Königl. Frantzösische Gebittiger darinnen/Herr Graff von Schomberg / vnterschiedliche Außfälle gethan/die doch wenig verfangen/ sondern er mehrmals sich mit Verlust der seinigen eintreiben lassen müssen.

Der Venedische Generalißmus/hatte diesen Monat in denen drey Insulen Corfu/Zante/vnd Zephalonia/

phalonia/3000. Banditen eingeschifft/vnd dē Platz Batinito vnweit Corfu wieder erobert/vnd die Türckische Besatzung sampt dem Stadthalter darinnē gefangen genommen.

Dieser Zeit wurden auch durch gantz Holland viel Schiffe gebawet vnd außgerüstet/in allem Fall wieder diejenigen/so jhnen wollen zu wieder seyn/vnd die Handelschafft verhindern/sich gefast zu halten.

So wurde auch zu der Zeit im Westphalischen/ Theils vor die Käys. May. Theils auch für Jh. Churf. Durchl. zu Brandenb. viel Volck geworben / wozu nicht allein das Clevische/ sondern auch das Mindische vnd Halberstadtische Land zu Sammel-vnd Muster-Plätzen verordnet wurde.

Vber das/daß vmb diese Zeit in Moßkaw allerhand Kranckheiten vnd sonderlich Hungers-Noth sich erzeiget/seynd nicht allein viel tausend Tartarn in dasselbe Land eingefallen / vnd darin vbel gehauset; Sondern auch auff Ordre des Fürsten in Siebēbürgen sind die Cosacken in etliche tausend starck eingefallen vnd viel zum Groß Hertzogthumb Lithawen gehörige Oerter vom Moßkowiter glücklich erobert.

MARTIUS.

1. SChriebe abermals mehr Höchstg. Fürst auß Sibenbürgē/H. Ragotzky/an S. K. M. in Schwedē/ berichtend/welcher gestalt er die Quarcianer zertrennet/die Vestung Landshutt eingeäschert/vnd nu mehr/weil er allbereits ein zimlichē Weg in Polen hinter sich gelegt/ im Werck begriffen/ mit ehestem mit Sr. Königl. Mayst. selbst zu besprechen.

In Italien waren die Käyserisch-Spanische und die Frantzosen hart aneinander / wie denn jene diesen vor Valenza die Mühlen auff dem Poo bey Nacht hinweg genommen/vnd nach Pavia geführet. Hergegen fielen die Frantzosen auß Valentza zu vnterschiedlichen mahlen sehr starck ins Alessandrinische vnd Lomellina/ allda sie herrliche Beuten gemacht; Wiewol sie bey einem Außfall ins Alessandrinische mit Verlust in 100. Todter vnd Gefangener wieder heim gewiesen worden. In gleichem hat sich selbige Besatzung eines Schiffes mit 300. Säcken Reisses/ so denen Spanischen zufahren wollen/ auff erwehntem Poo bemeistert; Weil sie es aber nicht fortzubringen wusten / muste alles ins Wasser geworffen werden. Vnd kamen nochmals vons Hertzogen von Modena Regiment 200. Pferde / wie auch 250. Reuther auß Piemont/deren jeglicher einē Sack mit essender Wahre nach sich führete/ vngehindert in Valentza.

3. Währete annoch die obgedachte Belägerung vor Gulain/damit nun der Außgang solcher Belägerung desto schleuniger möchte erlanget werdē/seynd Ih. Fürstl. Hoheit Printz Johann von Oesterreich den 3. dieses nebenst vielen Wägen vnd Kraut vnd Lot von Brüssel nach dem Läger auffgebrochen.

Wolten die Dantziger durch Theils dero Reiter vnd Fußvölcker/ mit zuzihung vieler Bawren/so mit Bretern/ Stroh/ vnd andern Bereitschafften versehen waren/ das Loch am Thamm bey Käsemarck zustopffen lassen: diese aber musten / weil der Schwedische Gebittiger in Dantziger Haupt/ Hr. Obrister Lilienström mit groben Stücken vnauff-

hörlich

hörlich auff sie schißen lisse / vnverrichter Sache davon wider abzihen / hinderlassend dero Bereitschafften / so die Schweden verbrant.

Sonsten seynd viel einzehle Gefangene in Dantzig eingebracht worden / vnd stets Partheyen außgangen / welche bald oben bald vnten gelegen.

Erschrecklich ist / was sich den 3. dieses mit einẽ Weibe / Namens Ida Glausen / in einem Flecken Myßby / nahe bey Flenßburg im Hertzogthumb Schleßwig zugetragen. Selbiges hatte für eine Fraw in Flensburg etwas Garn gesponnen / vnd als sie solches nach Hause gebracht / nicht allein den gebühreuden Spinn-Lohn / sondern auß Barmhertzigkeit noch zwey gebackene Hauß-Brodt darzu bekommen. Als sie nun im Rück-Wege an einen Bach kommen / worüber sie nicht springen können / hat sie von beyden Brodten eines in den Bach geworffen / vmb sich dessen an Stadt eines Steines zugebrauchen / vnd mit einem Fuß darauff gesprungen. Wie sie nun das übrige gleichsfals ins Wasser gelegt / vnd darauff zu treten vermeynt / ist sie (auß sonderbarem Gericht Gottes) biß an die Helffte jhres Leibes ins Wasser gesuncken / vnd also fort etliche Wochen lang vnbeweglich stehende geblieben: Welche Wunders halben zusehen etliche tausend Menschen auß Hamburg / Lübeck / vnd von viel andern Orten / häuffig dahin gereiset.

4. Hielte ein Engelländischer Gesandte / Namens Mylord Locquart zu Pariß in ansehnlicher Begleitung seinen Einzug / welchem Ihr. Königl. Mayst. in Franckreich seine Gutsche biß an S. Denys entgegen geschickt.

Dieser Zeit wurden drey Curirer nach einander vom Käyserlichen Hoff nach der Türckey abgeschickt/ denen ehesten eine absonderliche Bottschafft an den Türckischen Käyser dahin folgen solten.

4. Vnd weil man sich des Türcken halben nicht mehr so groß zubefahren hatte / als sind auff instän-diges Anhalten des Spanischen Abgesandtens die nach Italien benahmte Völcker fortgeschickt / vnnd fast täglich von zwey biß vier vnd mehr Compagn. zu Roß vnd Fuß auffwerts gegen das Saltzburgische durch das Tirolische fort geführet worden: Deren gantze Macht in dem Mäyländischen gemustert werden / vnd sich biß in 10. Tausend Mann erstre-cken sollen.

5. Brachen Ih. Königl. Mayst. zu Schweden mit dero Armee/ so mehrentheils in Schweden vnd Finnen bey 8. tausend Mann starck; Wie auch einigen Churfürstl. Brandenburgischen Regi-mentern / auff 4000. gerechnet / vnterm Haupt-Befehl des Herrn Graven von Waldeck / be-standen/ von Marienburg auff / vnd nahmen ih-ren Marsch auff Thoren zu/vmb dem Ragoczyschen Kriegs-Heer mit ehestem entgegen zu rücken/ da in dessen die meisten Teutschen Regimenter / vnterm Befehl des Herren Feld-Marschalln/ Grav Stein-bocks/vnd deß Fürsten von Sultzbach Fürstl. Gn. in Preussen gelassen worden.

Thaten abermal die Dantziger Soldaten/ vnd zwar eine Parthey von 32. Freyreutern einē Ruck zwischen Gutzkow vnnd Lawenburg / vmb / was zwischen benahmten Städten passirte / auffzufan-gen. Auff erlangte Kundschafft schickte der Com-

mendant

mendant in Lawenburg einen Ritt-Meister mit 30. Pferden hinauß/ der sie zwar in einem Dorff angetroffen/ so aber nicht Stand gehalten / sondern sich 3. Meilen verfolgen / vnd der ihren 2. im Stich gelassen.

6. Hatte vorbesagter Englische Ambassador bey Ih. Königl. Mayst. in Pariß Audienz/ dessen Anbringen dahin gangen / eine Bündnuß mit Franckreich auffzurichten / vnd das beyderseits sich gegen einander verbinden solten mit Spanien / ausser beyderseits Bewilligung/ keinen Frieden zu machen. Hergegen suchte der Papst durch seinen Abgeordneten solche Bündnuß zu verhindern/ vnd einen allgemeinen Frieden zu machen: Deßwegen gedachter Päpstliche Bottschaffter beym König vnd der Königin zweymal Audienz gehabt.

7. Diesen Tag hat der (oben vnter dem 24. Februar. gedachte) zu Czenstochaw bißhero zwischen Ihr. Königl. Mayst. in Polen vnnd etlichen Grossen des Reichs angestelte Rath seine Endschafft erreichet / worinnen beschlossen worden. Vor dem allgemeinen Auffbott deß Adels die Vniversalien auß gehen zu lassen: Die ledige Aempter seynd besetzt / dem Herren Cron-Marschalc Lubomirsky ist das Generalat zu Theil worden; Dem Czarnetzky die Reussische Woywodschafft sampt der Radenskosischer Starostey mit Versicherung der künfftigen Bulawa. Die grosse Bulawa des Lithawischen Adels ist dem Herrn Barsen/ vnd die kleine dem Narustowitz vertrawet. Der Cronen Schatz-Meister ist Legat an Kays. M.

der

der Narustowitz in die Moßkaw/vnd der Herr Morstein an König in Dänemarck verordnet worden. So war über daß auch alle Anstalt gemacht/ denen Schweden/vnnd Siebenbürgen zu widerstehen; Wie denn schon des Siebenbürgers Vortruppen Schaden gelitten/ vnd derer ein Theil in die San gejagt worden/ darinnen sie ersoffen vnd vmbkommen.

Es fielen auch die in Gutzgaw denen Schwedischen in Lawenburg ein/ plünderten zu Nacht eine halbe Meil davon die Dörffer vnd trieben das Viehe hinweg. Warauff der Commendant in Lawenburg jhnen/ Morgens frühe 120. Reuther vnd Tragoner nachgeschickt/ die sie 5. Meilen von dar an einem Paß angetroffen/ jhnen nicht allein das Vieh wieder abgejagt/ sondern auch/ob sie gleich den Paß mit Schnaphanen vnd Panicken besetz hatten/ davon gestöbert/ 20. davon erlegt/ vnd so viel gefangen einbracht/ bey denen man gute Pferde/ Gewehr vnnd Kleyder gefunden:

Gelanget Jh. Königl. Mayst. zu Schwedē bey Thoren an/vnd gieng von dannen höher nach Polen dem Ragoczy entgegen/ welcher 3000. Mann von Schwedischen begehrt/ damit seine Soldaten von jhnen die Kriegs-Manier lernen möchtē/ Er hat sich hingegen erbotten/ Jh. Königl. Mayst. ein grössere Anzahl von denen Seinigen/dafern sie jhrer bedörftig/ zu über lassen.

Vor S. Gulain gieng es noch immer scharff her/ vnd wurde denen Belägerten von denen Spanischen ernstlich zugesetzt. Denn weil sie in dessen in Erfahrnung bracht/ daß kein Mangel an Lebens-

Mitteln darinnen/sondern an Völckern wäre/ haben sie diesen Tag auff die Aussen-Wercke mit grosser Vngestümm (in dem die Printzen de Conde vnd de Ligne/ die Völcker selbst angeführt) gestürmet/dieselben auch mit Verlust etlicher tapfferer Capitäine/ Lieutenante/vnd anderer Officirer/ so Spanier als Italiäner vnd Landsassen/deßgleichen in 2. biß 300. Mann/erobert.

Kam in der Nacht zu Wien/ vnweit der heiligẽ Dreyfaltigkeit/durch Verwarlosung deß Liechts/ein Fewer auß/wobey aber kein sonderlicher Schaden geschehen/ausser daß der jenige/welcher den Schaden verursacht/mit sampt seinem Bette/ in einer Stunden zu Aschen verbronnen.

8. Kamen vor Dirschaw 42. Schotten auff einmal mit Ober- vnd Vntergewehr/ auch brennenden Lunten/zu Dantzig als Vberlauffer an / weil man allda Zetteln drucken/ vnd in allen Dörffern außstrewen lassen/ Inhalts / wie alle/ so übergehen würden/ein gewisses Angeld haben solten: Welche Vberlauffer dann von dem Englischen General Middelton (als der damals für den König auß Schottland/ mit Bewilligung der Stadt öffentlich geworben) so bald in Dienste genommen worden.

Kurtz hernach hatten die Dantziger Kundschafft erhalten/ das etliche Wägen mit Gütern nach Elbingen geführet werden sollen / deßwegen sie 100. Reuther nach der Meva schickten / in Meynung derselben vorzupassen/ vnd gute Beute zu machen / so ihnen aber vor dißmal nicht geglücket / in dem es gleichsfals Ihr. Fürstl. Gnaden von Sultzbach durch die Werderische Bawrẽ verkundschafft wordẽ;

Welche darauff 60. Tragoner/ vnterm Befehl eines Ritt-Meisters außgehen lassen / so sie auch 1. Meil oberhalb Meva angetroffen. Wie sie nun fast nahe beysammen kommen / haben die Dantziger einen Trompeter an die Schwedische geschickt / vmb zu vernehmen / wessen Völcker sie wären? Worauff die Schweden zur Antwort gegeben / daß sie von E. E. Raht der Stadt Dantzig / denen außgeschickten Völckern zum Entsatz nachgeschickt wären / seynd auch damit auff sie zugangen. Wie sie nun jhren Vortheil abgesehen / haben diese vermeynte Dantziger alle zugleich Fewer geben / nachmals das kurtze Gewehr ergriffen / vnd mit solcher Vngestüm in sie gesetzt / das 50. auff der Wahlstatt todt geblieben / vnd 40. gefänglich angenommen / so auch in Meva einbracht worden; Die übrigen 10. seynd mit genawer Noth entrunnen. Von Schwedischer Seyten seynd 6. verwund / vnd 4. todt geblieben.

9. Der Groß-Türck hat bißher auß grossem Rachgier / über den / an den beyden Meer-Castellen Dardanellen / in Morea / vorigten Jahrs erlittenen Schiff- vnd Leute Verlust / auff Mittel vnnd Wege gedacht sich an denen Christen / absonderlich aber an denen Venedigern / so den Sieg davon getragen / auffs euserste zu rächen. Zu solchem Ende hat das Divanum zu Constantinopel (ist der Ort wo der Groß Türck öffentlich Audientz giebt) öffentlich außruffen lassen / daß alle vornehmste Provintzen des Türckischen Reichs / dem Groß-Türcken zu vorhabendem Feld-Zug / vnd zwar derer jegliche absonderliche eine Million Goldes auffbringen

gen solte. Es entstund aber hierzwischen ein gefährlicher Auffstand zwischen denen Janitscharen/die sich vngescheut verlauten lassen/sie wolten nicht auß Constantinopel ins Feld gehen/ sondern die Stadt selber verwahren; Worüber das Divanū hefftig bestürtzt/ vnd dahin bedacht war/ wer diese vnwillige vnd widersinnische Gemüther hinwieder ersänfftet vñ dienstwillig gemacht werden möchten.

Immittelst wurde die Kriegs-Verfassung; So wol zu Wasser als Land eyfrigst fortgesetzt; Vnd liesse sich diesen Tag die Ottomannische Flotte starck 32. Galeen/ 3. Galeazen / unterschiedliche Galioten / auff denen eine feine Anzahl Soldaten/ vor der Festung Tenedo sehen / vnd vermeynte mit Wiedergewinnung derselben einen Anfang zumachen: Weil aber sich ein hefftiger Nordwind erhube/ ward dieselbe gezwungen Port zusuchen/vnd sich verdeckt zu setzen.

Kurtz hernach/ als das Vngewitter vorbey/ kā erstgedachte Flotte wieder; Vnd ob sie schon einen eyfrigen Angriff auff die Festung gethan/ wurde sie doch vom Geschütz abgetrieben/ vnnd verlohr in 300. Mann darüber. Es stritte auch das Meer selbst (durch Göttliche Verhängnuß) wieder sie/ daß/ als sie sich in die Weite begeben/ durch Vngewitter 3. Galeen vnd 4. Tschencken mit allem Volck zu Grund gangen.

12. Nach dem nun vor S. Gulain obbesagtes Aussen-Werck verlohren gangen/ vnd kein Entsatz vorhanden/ zu dem auch etliche 100. Irrländer vō der Besatzung sehr vnwillig wurdē/ hat der Statthalter/ Herr Grav von Schomberg sich dē Printzē von

Oester-

Oesterreich durch Accord ergeben/ vnd ist den folgenden Tag vor Mittag/ vmb 10. Uhren/ mit vollem Gewehr vnd der Bagasche/ (wozu jhnen die Fuhren bestelt worden) auch 1. Stück Geschütz vnnd 800. Mann von der Besatzung (davon doch 200. Jrrländer in Königl. Spanischen Diensten verblieben) abgezogen/ vnd ist dem Accord Gemäß nach Guise sicher begleitet worden. Diese Eroberung hat die Spanischen bey 2000. Mann gekostet/ worunter mancher praver Soldat/ insonderheit der Freyherr von Ermal/ des Graven von Vrsel zweyter Sohn/ der in obgedachter Eroberung des Hornwercks tödlich gequetschet worden/ todtes verblichen.

13. Wurd aber vnd zwar zum vierdtenmal an S. Kön. May. in Schwed. von Hr. George Ragozky/ Fürsten in Sibenbürgen geschrieben/ mit vermelden/ was seint seinem Auffbruche von Landshutt seine weitere verrichtung gewesen. Welch besagtes schreiben auff dem 51. Blatt Diarii Europæi in glaubwürdiger Abschrifft zufinden.

Geschahe zu Dantzig auff E. E. Raths löbliche Anordnung in allen Kirchen eine Dancksagung/ weil die Durchstechung des Weichsel-Thamms/ ob sie schon durch Vberschwemmung überauß grossen Schaden in dem Werder gethan/ doch der Stadt nicht sonderlich schädlich gewesen/ weil beym Langen-Garten der Magistrat zween grosse Graben nebenst einer Mühlen machen lassen/ dadurch das Wasser weg vnnd wieder in die Weichsel gebracht worden: So hatte auch das starcke Wasser vnd der Eyßgang: die Versänckung vnd die Pfäle meistentheils auß dē Grund herauß gehobē vnd weg-

geschwem-

geschwemmet. Sonsten ist in einem vnd dem andern Noth fürgefallen; Die jüngst eingerissene Pestilentzische Seuche nahme je länger je mehr überhand / daß viel Volcks gählings hin sturbe: Es ereignete sich auch der Geld-Mangel / weßwegen mit der Execution / wider die jenigen Inwohner / welche an andere Orte hinweg / vnd auff geschehene Einladung wegen der Steyer nicht erschienen / oder mit Geld aufkommen können / an denen Mobilien ein Anfang gemacht / welches also angestellt ware: Der Stadt Diener einer fuhre mit einem Wagen / darauff die Fahne / so wann ein E. Rath zu wehlen / vom Rath-Hauß außgehangen wird / zum Zeichen stacke / auff welchen Wagen das gepfändete Gut gethan wurde; Damit er also durch die Stadt führe. Bey denen jenigen aber / so ihre Häuser fest verschlossen hielten / war ein Schlosser vnd Schreiner beyhanden / so dieselben mit Gewalt eröffneten / vnd an Haußrath herauß nahmen / was ihnen nur beliebete: So dann also fort auff gedachten Tribulier / oder Pressur-Wagen zusammen gelegt wurde.

Einsmahls giengen von Dantziger Frey-Reutern 50. Mann biß vnter Meva auß. Weil sie aber im Kruge / da sie eingekehret / Theils nur geschlaffen / Theils gefressen vnd gesoffen / vnnd nicht gute Wachte gehalten / ja nicht eines ein Schiltwacht außgesetzt: Als seynd sie von denen Schwedischen auß Meva überfallen / jhrer 38. gefangen vnd 3. erschossen worden / die übrigen sind durch die Flucht davon kommen.

17. Kahmen etliche Dänische Völcker mit vielem Schatz Gezeug bey Olzeburg 4. Meilen von

Hamburg an / vmb (dem Scheine nach) das Königreich / wie es auff dem Reichs-Tage zu Odensee beschlossen / in Verwahrung zu setzen / welches sich aber im Mayen vnd folgender Zeit gar anders außgewiesen.

18. Kam viel erwähnter Fürst Ragotzky auß Sibenbürgen / frühe mit 6000. Mann Vngarn / Kosaken / Moldauern vnd Wallachen ohngefähr 2. Meilen von Crakaw an / der Königliche Schwedische Gebittiger daselbst Herrn General-Major Würtz gieng jhm mit vielen Officirern / vnnd aller Reuterey vnd Tragonern entgegen: Ließ jhn mit zwo Salven / so wol von der Stadt als Schloß auß Stücken vnd Mußqueten emp[fa]ngen / vnd ward er also vnter solchem Frewden-Getümmel stattlich eingeholet Jhrer Fürstl. Gnaden Herr Ragoczy / dessen Land-Marschall vnd Cantzlar / sampt etlich Vngarischen Graven / Obristen vnd andern vornehmen Herren / wurden im Schloß in die Königliche Gemächer eingeführt; Die Fürstl. Siebenbürgische Leib-Wacht aber / an Vngarn / Cossacken vñ Wallachen in 2000. Mann starck in die Stadt einquartieret / vnd daselbst mit gnugsamer Speiß vñ Tranck wol versehen. Darauff sind Jhrer Fürstl. Gn. mit vorgedachter Herren von mehr wolbemelden Herren Stadt-Haltern / Gen. Major Würtzen in vnterschiedlichen Caretten hinunter in die Stadt zu Gaste geholet / vnnd herrlich bewirthet worden; Wobey alle Schwedische Kriegs-Bediente auffgewartet.

Welch hochgedachte Jhrer Fürstl. Gn. folgendes Tages / als den 19. frühe / aller vornehmsten Königli-

niglichen Schwedischen Bediente Nahmen auff-
zuzeichenen befohlen/Sie zu sich auffs Schloß gebe-
ten/in einer Oration durch dero Cantzlar/ Sich vor
die erwiesene Tapfferkeit/so sie gegen jhre vnnd dero
Feinde erwiesen bedancken lassen/derer Thaten sehr
gerühmt gegen seine hohe Bediente/ auch Sie alle
hierauff zu Gaste behalten / vnd den 20. vor dem
Abzug so vmb 8. Vhr geschehen/ so wol Befehlha-
ber als Soldaten auff dem Schloß Fürstlich be-
schencken lassen. Der Herr General Major hat mit
seiner Reuterey Ihrer Fürstl. Gnaden biß auff die
12. Meilen zu dero Läger begleitet:

18. Vnterdessen brachen Ihrer Kön. Mayst.
zu Schweden von Thoren wieder auff/vñ gieng der
Armee/ so jhren Weg nach Lowitz genomen/ nach:
Welch vnversehener Anzug gegen Crakaw/Theils
Quartianern vnd Edelleuten den Compaß gewal-
tig verruckt/in dem sie auch Peterkau/ auff dem da-
selbst angestelten Musterplatz zu erscheinen beschrie-
ben gewesen/ vnd aber Ihrer Königl. Mayst. jhren
Zug dahin zu genommen.

21. Weil aber an diesem Tage Ihrer Königl.
Mayst. vnd die Königl. Haupt-Armee nur 2. Mei-
len disseits Peterkau ankommen / haben die/ so bey
Peterkau angelangt waren/sich noch Radom ziehen
müssen: Darauff der König auß Schweden/ im
vorbey gehen die Stadt Peterkau ohn einigen Ver-
lust/ durch Accord eingenommen / vnd den Ort mit
einigen Brandenburgischen Völckern besetzt ge-
lassen.

Zu Stockholm im Königreich Schweden/vñ
zwar daselbst auff dem Norder-Malm kam ein

Fewer auß; Welches wiewol es grausam vnnd sehr gefährlich anzusehen gewesen / dennoch durch gute Fürsichtigkeit gedämpffet worden / daß nur bey 50. höltzerne Gebäwe im Brand auffgangen.

22. War / dem newen Kalender nach / der heilige Oster-Tag / an welchem zu Elbingen die Pfarr-Kirche so den Bapisten war entzogen worden / mit sonderlichen Ceremonien eingeweyhet wurde.

Kam Ihrer Hoch-Fürstliche Durchl. Hertzog Adolph-Johann / Ihrer Königl. Mayst. zu Schweden Herr Bruder / so im Haag gewesen / über Oldenburg / Bremen / Stade vnd Stetin in Preussen zu Marienburg glücklich an; Welche S. Durchl. hierauff mit dem Herr General Feld-Marschall Grav Steinbocken sich besprochen / vnd als Obrister Königl. Stadthalter des Königl. Preussen alles wol zu fassen / vnd in richtige Form zu bringen sich höchst angelegen seyn lassen.

Der General Steinbock vnd Pfaltz-Grav von Sultzbach stunden mit etlichen Regimentern gegen Dantzig herumb: Von diesen gieng eine Partie auß / vnd überfiel eine andere Polnische Partie auß Tauchel in 80. Mann starck / durch Verkundschafftung eines Bawren schossen sie biß auff drey nieder vnd bekamen / etliche Standarten vnd 30. Pferde / das übrige verbrannte alles.

23. Vmb zwölff Vhr in der Nacht / (vnd also nur 4. Stunden vor Ihrer Käyserl. Mayst. seligstem Todt) kam abermahls zu Wien in der Römischen Käyserin Kammer-Küchen zu Hoff ein geschwind Fewer auß / von welchem / wann es nicht bey Zeit / ehe es vmb sich gegrieffen wäre gedämpffet

worden /

worden/die gantze Käyserliche Burg in höchster Gefahr gestanden.

Kurtz hierauff/vnd/wie gemeldet/nur 4. stunden hernach/ nemlich ein viertel nach vier Vhren/ hat der allerhöchste GOtt/ der König aller Könige/ vnd HErr aller HErren/ nach seinem vnerforschlichen/allein weisen Rath vnd Willen/den Weyland Allerdurchl. vnd Großmächtigst-vnüberwindlichen Römischen Käyser vnd Herrn/ Herrn Ferdinand/ dieses Namens den Dritten/ ꝛc. Glorwürdigst-vnd Höchlobseeligsten Andenckens/ vnsern Weyland Allergnädigsten Herrn vñ freundlichen lieben Lands-Vatter/ zu Wien in dero Käyserlichen Residentz/ bey guter Christlicher Vorbereitung/ auß dieser bösen Welt zu seinen himmlischen Frewden abgefordert.

Höchstgedachte in GOtt ruhende Käyserliche Mayst. als sie ohngefehr 14. Tage lang darnieder gelegen/ (vnd newem Calender nach) in der Char-Wochen je länger je Schwächer worden/ haben wegen noch Minderjährigkeit deß Königs zu Hungarn vnd Böhmen/ ꝛc. Ihren Herren Bruder/ dem Ertz-Hertzog Leopold-Wilhelm dero Gemahlin/ höchsterwehnte Königl. Mayst. vnd die junge Herrschafft/ bester Massen anbefohlen/ auch über alle Erb-Länder vnd Königreiche die völlige Verwaltung übergeben/gestalt dann annoch in dero Lebens-Zeit vor dero Bette alle zu Hoff anwesende hohe Herren vnd Bediente Seiner Ertz-Fürstliche Durchl. den Eyd der Trewe leisten müssen. Worauff denn deroselben Schwachheit dergestalt zugenommen/daß Sie vorigtes Tages/ als da war der

heilige Oster-Tag/die letzte Oelung empfangen/vnd an bemeldem Tage Ihr Leben / welches Sie biß in neun vnd viertzig Höchst-Löblichst geführet / geendiget.

Es ist aber dieser Löbliche Käyser Anno 1608. den 13. Julius von Käyser Ferdinando dem Andern Glorwürdigst-vnd Hochlobseeligsten Andenckens / vnd von Fraw Maria-Anna Hertzog Wilhelms in Bayern Fraw Tochter zur Welt erzeuget vnd geboren worden. Ist Anno 1625. zur Vngarischen / Anno 1627. zur Böhmischen / vnd Anno 1636. gar zur Römischen Kron vnnd Königl. Würde gelanget; Endlich hat Er auch / nach dem Sein vor höchstgedachter Herr Vatter höchstseeligst von dieser Welt abgeschieden / den Käyserl. Thron gar besessen / vnd demselben / wiewol / wie jedermann noch bekandt bey sehr vnruhigen vnd gefährlichen Zeiten (wobey gleichwol Seiner Käyserl. Mayst. Väterlicher Vorsorge nach alle Mittel versucht / die entstandene Vnruhe zustillē / es endlich auch mit schwerer Mühe vnnd grossen Vnkosten so weit gebracht / daß Oßnabrück vnd Münster der Anfang / vnnd zu Nürnberg der Beschluß dazu erfolget) mit höchstem Lob vnd vnsterblichem Nach-Ruhm in die 20. Jahr vorgestanden.

Ihr Käyserliche Maystät Fraw Gemahlinne sind gewesen.

1. Maria-Anna / Königs Philipp des Dritten in Spanien Fraw Tochter / von welcher erzeuget 1. Ferdinandus-Franciscus / Römischer König / welcher 1654. verstorben. 2. Maria-Anna / des Königs Philipp des Vierdten in Spanien Gemahlin.

3. Philippus-Augustinus / so verstorben. 4. Maximilianus-Thomas / so gleichsfalls verstorben / vnd 5. Leopoldus-Ignatius-Franciscus-Balthasar-Josephus-Felicianus nunmehr erwehlter Großmächtigst-vnüberwindlichster regierender Römischer Käyser.

II. Maria / Ertzhertzog Leopolds zu Insbruck Fraw Tochter / von welcher Anno 1649. den 7. Augusti Ertzhertzog Ferdinandus Carolus-Josephus geboren.

III. Eleonora / Hertzog Carls zu Mantua Fraw Tochter / von welcher 2. Fräwlinne / vnd dieses Jahr den 1. Febr. ein junger Printz gebohren worden.

Bißhero hat nach Hinrichtung des Königs / Abschaffung deß Königl. Regiments / auch Reformation vnd fast gäntzlicher Cassirung deß Parlaments der Welt-Bekandte Olivier Cromwell auß der Graven von Esser Stamm entsprossen / sich durch Favor der Armee vnd glücklichen Progressen zu einem Haupt / oder wie er sich genennet / zu einem Protectoren über Engel-Schott-vnd Irrland / erhaben: Auch bißhero / vnd noch biß an seinen natürlichen Todt / alle Nachstellungen glücklich überstanden. Dieser Zeit ist ein Parlament auff sein Gutachten versencket worden / in welchen vnter andern beschlossen die Monarchialische Königliche Regierung wieder einzuführen / vnd solche den Protectorn aufzutragen. Damit seynd nun die Officirer der Armee nicht aller Dings zu frieden gewesen / dahero etliche Deputirte an jhn abgefertiget vnd jhm zu erkennen gegeben / welcher Gestalt er vor

dessen allen müglichsten Fleiß angewendet die Königl Dignität außzutilgen/jetzund aber wolte er solche in seiner Person wieder auffrichten/ in deme er denn sich selbsten des Jenigen / welches er zu dero Vernichtigung eingewendet/beladen würde. Darauff soll Cromwell geantwortet haben: Er wolle sich nicht zum König machen/ sondern in dem das versamblete Parlament Ihm den Vortrag deßwegen gethan/stünde es bey demselben zu thun/was er dem gemeinen Wesen nützlich zu seyn befinden werde; Im übrigen hätte er noch den jenigen Degen auff seiner Seiten hangen/der ihm bißhero so glücklich gewesen/die ihm künfftig auffgetragene Gewalt zu Handhaben. Zu den ordinari Einkommen der zwölffmahl hundert tausendt Pfund Sterlings / seynd noch hundert tausend Pfund geleget/ wovon sechzig tausend Pfund zur Flotte/ viertzig tausend zum Kriege zu Lande/vnd dreyssig tausend Pfund zu des Protectoris Hoffhaltung vnnd Beliebung verordnet worden.

Die General Staaten/ohngeacht die Schwedischen einen vnd den andern Punct in denen Elbingischen Tractaten erläutert/verziehen doch nach allwege derselben Außwechselung/vnd gebieten daß kein Kauffahrer bey Verlust Schiffs vnd Gütter/ biß auff weitere Ordre durch den Sund oder Belt nach Osten zu gehen sich vnterstehen solle.

25. Ward von denen/ oben vnter dem 26. Febr. Hochgedachten bey den Kreiß außschreibenden Fürsten deß Nieder-Sächsischen Kreisses dem H. Grave Ochsenstirnen/ als der Kron Schweden absonderlich auf Deutschen Boden verordneten hochansehn-

lichen Abgesandten/ auff sein an sie abgelauffenes Schreiben geantwortet/ und seinem Begehren nach gute vertröstung gethan/ dabenebenst auch ein Abschrifft von dem Schreiben/ so sie/ deß Nieder-Sächsischen Kreysses außschreibende Fürsten/ an Seine Königl. Mayst. in Dännemarck wegen erschallener Krieges-Bereitschafft abgehen lassen/ überschickt/ darauß er sehen köndte/ wie sie Krafft tragenden hohen Amptes höchstberührter Königl. Mayst. den gegenwertigen ruhigen Zustand dero Königreiche vñ Lande/ und aber die grosse Noth und Gefahr deroselben/ wenn sie besagten ruhigen Zustand mit einem schweren Kriege ungewisses Außganges verwechseln würden/ zu erkennen gegeben und auß Landsväterlicher Vorsorge zu deß Nieder-Sächsischen Kreysses Ruhe und Wolfahrt selbige Seine Königl. Mayst. gebeten hätten/ die Umstände solches Werckes wol zu erwegen/ und den edlen Frieden dem betrübten verderblichen Kriege vorzuziehen: Verhofften dañenhero gedachtes Schreibẽ würde ohne fruchtbahre Würckung nicht abgehen/ sondern gutes nachbarliches Vertrawen zwischen beyden Kronen erhalten werden. Welche beyde jetzt ermeldte Schreiben auff der 57. und 58. Seyte Diarii Europæi Erster Theils außführlich zu besehen.

26 Nach dem obgedachter Höchstseeligst abgeleibten Käyserl. Mayst. Leichnamb drey Tage lang in Vorsaal männiglichen zusehen vorgestelt/ und an diesem Tag zu der Käyserlichen Leich Bestattung alles bestimpt gewesen/ hat man den Weg/ über welchen Sie getragen werden sollen. Von der Augustiner biß zu der Capuciner Kirchen bey Tage noch

mit Bretern belegt. Wie nun zu Abend vmb acht Uhr das Geläut in allen Kirchen sich erhoben / ist zur Procession auff der Burg schon alles versamlet vnd bereit gewesen / hat auch dieselbe so bald jhren Anfang folgender Gestalt genommen.

Die Geistliche Orden / so viel derer inn- vnd bey der Stadt verhanden (die Jesuiter propter competentiam außgenommen) giengen nacheinander voran / vnd die Canonici nächst darauff: Vnd denn die Apte / Prælaten vnd der Wiener Bischoff. Hierauff folgete die Käyserliche Leiche in einem Höltzern mit schwärtz güldenen Stücke / worauff viel Wapen gestücket bedeckten Sarge eingefast / vnd von 30. Kayserl. Kammer-Herrn getragen. Oben auff dem Sarche lagen zwey Polster / auff deren einem zum Häupten die Römische Crone / sampt dem Reichs-Apffel vnd Scepter / auff dem zum Füssen aber die Vngar- vnd Böhmische Cronen gestellet waren. Zu nächst nach der Leiche gienge der Ertz-Hertzog / vnd darauff der Vngar- vnd Böhmische König / jeder allein. Diesen folgten die sich daselbst befindliche Bottschaffter der Päbstl. Spanische vnd Venetianische neben einander / vnd diesen die Fürsten von Lobkowitz vnd Awersberg: Denen die andern Käyserl. Geheime Räthe vnd hohe Bediente / auch Kön. vnd Ertzhertzog Hoffleute nachgiengen: der gantze Proceß ward võ einer Compagnie Stadt Soldaten beschlossen.

Nach dem sie zur Capuciner Kirche kommen / begaben sich die andern Orden auff die Seite / die Capuciner vnd Augustiner Münche verfügten sich allein in die Kirche / welche mit schwartzen Tuche

vmb-

vmbher gantz bekleidet / vnd mit vnterschiedlichen Käyserlichen Wapen auff beyden Seiten behange war. Ohnfern dem Altar stunde eine Bühne auffgebawet mit schwartzen Goldstücken bedecket / worauff die Leiche gesetzet wurde / der Bischoff sampt den Aepten vnd Prälaten tratten hinzu / vñ verrichteten jhr Ampt mit Räuchern / Sprengung deß Weihwassers vñ andern Ceremonien. Nach diesen kamen acht Capuciner Mönche / welche den Sarch in das dabey geöffnete Gewölbe niedersenckten.

Womit also diese Käyserl. Leichbegängnüß jhre Endschafft erreichte / auch Seine Königl. Mayst. vnd Seine Ertzhertzogl. Durchl. sampt deren Bedienten sich wiederumb nach der Burg begaben.

Dieser tödtliche Hintritt Käyserl. Mayst. ward so fort den Herren Churfürsten / absonderlich aber Chur-Mayntz durch Schreiben zu wissen gethan / nachgehends auch im gantzen Reiche abgekündet / vnd von höchstged. Churfürsten zu Maintz / vermöge der Güldenen Bulle auff den 4. August-Monats ein Wahl-Tag nach Franckfurt am Mäyn angesetzt vnd außgeschrieben. Das Käyserliche Ampt / vnd vnd dessen verrichtungen fielen auff deß Reichs Vicarien oder Verweser / darunter Chur-Sachsen die vnter Kreysse deß Reichs / und da man deß Sächsisches Rechtes sich gebrauchet zuverwalten hatte; in den Ober-Kreyssen aber vnnd da man deß Fränckischen Rechtes sich gebrauchet / Nahmen Chur-Bayern vnd Chur-Pfaltz Heydelberg deß Vicariats sich zugleich an / welches auff ein weit außsehenden Zwiespalt zwischen beyden hochlöblichen Chur-Häusern außlieff.

26. Kam zu Wien ein Polnischer Abgesandter/ wie auch ein Türckischer Chiaus (ist so viel als einer vom Adel) jener hat bey dem Ertzhertzog / vnd dieser bey dem Fürsten Lobkowitz als Kriegs Präsidenten verhör. Bald hierauff haben Ihre Kön. Mayst, wie auch der Ertzhertzog an Flecken oder Masern darnieder gelegen.

27. Wurde zu Rovan ein Kön. Mandat von Pariß angeschlagen / daß man alle auff dero Revier befindliche Holländische Schiffe vñ Güter in würcklichen Beschlag vnd Arrest nehmen solle/ dergleichen auch an andern Orten an allen Marck-Flecken in Franckreich geschehen vnd ins Werck gesetzt wordẽ/ auß Vrsach/ weil der Admiral de Ruyter 2. Frantzösische Schiff / welche sich gegen Ihm einiger Feindseligkeit vnterstanden / hinweg genommen. Zu Pariß wurden Schiffe/ Pack-Häuser vnd alle Gewerbschafften verarrestiret; Vnd ob wol der Stadische Resident versuchte/ solches zu hintertreiben/ so war doch alles vmbsonst vnd vergebens. Weßwegen er seinen Sohn auff der Post nach dem Haage abgefertigt / welcher dann daselbst / was vorgangen berichtet.

30. Machte der Bapst zu Rom newe Cardinäle/ so da waren. 1. Sein Vetter Fabius von Chisi von Siena. 2. Capillus Meltzi von Meyland/ Ertz-Bischoff zu Capua. 3. Julius Rospigliossi von Pistola/ Ertz-Bischoff zu Tarsii. 4. Nicolaus von Rom/ welche drey an Käyser- Span- vnd Frantzösischen Hoff Nuncien oder Bottschaffter gewesen/ wie auch. 5. Hieronymus Bonvisi von Luca. 6. Franciscus Paulatius von Forligalle von hohem Alter:

Nach

Nach dieser Erwehlung seynd sie von des Bapsts Kammer-Meister zu dem Bapst eingeführt wordē/ dem sie die Füsse geküst/ welcher denn allen den rohten Cardinals-Hut selber auffgesetzt/ vnd durch den Cardinal Chisius eine köstliche Mittags-Mahlzeit geben lassen.

31. Von Peterkau oder Pinterkow (davon droben vnter dem 21. dieses) sind Ihrer Königliche Mayst. in Schweden mit dero Armee weiters auff Crakau zugerückt/ in Meynung: sich der Gegend mit dem Fürsten Ragoczy/ welcher mit in 60 tausendt Mann/allerhand Nationen Völcker kurtz vorhero selbiger Orten angelanget war/ zu vereinigen. Nach dem aber Kundschafft kommen/daß der Fürst denen nach Opatow gegangenen Polen nachgefolget/haben Ihren Königl. Mayst dero nach Crakau vorgehabten Zug auch in so weit geändert/vnd dieselbe auff die lincke Hand gegen der Weichsel eingerichtet/vmb ihr Vorhaben/wegen der Vereinigung/ desto eher zu erreichen: Wie dann auch/nach Verfliessung dieser weniger Zeit/als diesen 13. Mertzens hochged. Fürst Ragoczy vnsern Iwanißka/ bey einem Dorff/Madlibzyre genant/ Ihrer Königliche Mayst. mit bey sich haben 1500 Vngarn vnd 1500. Cossacken/ in Person entgegen kommen/ vnnd von Ihrer Maystät welche damahls sich bey deroselben auff dem Felde in Ordnung gestandener Armee befunden/ empfangen/ durch zwo/ von dem gantzen Volck vnnd dem groben Geschütz Geschütz gethane Salven bewillkompt/ vnd selbigen Abend/ nebenst ihren Vornembsten stattlich tractirt worden. Wobey sich dieser klägliche Fall begeben/ daß Herr Wilhelm

helm Adolphs zu Nassau Fürstliche Gnadē bey Gebung der Salven / vor ihrem Regiement haltend / võ einem dero eigenem Reuter vnvorsichtig erschossen worden; Welch grosses Vnglück dann Ihre Königl. Mayst. vnd Männiglich hochbeklagt.

Es fiel auch diesen Monat der Königl. Schwedische Reichs Schatzmeister / Herr Grave Magnus de la Gardie auß Liefland in Moschkau ein vmb seinen Feinde mit Sengen vnd Brennen / wie er vorigen Jahrs in Liefland gethan / das Wiedergelt zu erzeigen: Wie nun ein Theil seiner Völcker bey hundert grosse Dörffer / vnd dabey die Stadt Petschur / zwischen Dörpt vñ Pleßko (woselbsten aller Vorrath verbrennt / daß dieser Schaden allein über ein Tonne Goldes geschätzet worden) in die Asche gelegt / vnnd dabey viel Leute nieder gemacht hatte / wurdē sie von zwölff Compagnien Feindes Völckern / als vier Compagnien Kosacken / fünff Compagnien Bojaren / oder Moschkowitischen Edelleuten vnnd drey Compagnien Reutern / zwar angegrieffen vnd biß an das Schwedische Hauptlager verfolget / daselbst aber so bewillkompt / daß der meiste Theil zurück bleiben müste / der Knes / so diese Völcker führte / ward neben seinen zwenen Brüdern erschlagen / vnd deß Nassokin Bruders Sohn sampt andern vornehmen vnd vielen gemeinen Moschkowitern gefangen / auch 5. Fahnen-Beute gemacht. Hergegen blieb an Schwedischer Seyte ein Obrister vnd ohngefähr 60. Reuter im Stiche / den Moschkowitischen aber nebenst noch 2. andern Knesen vud vnterschiedlichen Bedienten bey 800. Knechte. Die Schwedische / nachdem jhnen der General Lieutenant noch fünff

tau-

tausend Mann zum Entsatz zu bracht hatte ruckten weiter biß an Plesko steckten die Vorstädte in Brand vnd machten daherumb auff 20. Meilweges alles so Kahl/daß weder Stock noch Stiel zusehen übrig blieb.

Der Herr Grave Magnus de la Gardie kehrte nach diesem mit seinen Völckern wieder noch Riga/ versahe besagte Stadt mit aller Nothdurfft auffs beste/ vnnd machte allenthalben auffs newe gute Anstalt.

Dieser Einfall in Moschkau verursachte/ daß der Moschkowitische Stadthalter in Kockenhausen/ Offnassi Nassokin/ an hochgedachten Herren Graven schriebe/ vmb nachbarliche Freundschafft bate/ vnd jhn derselben himwiederumb versicherte/ wie in mehr erwähntem Diarii Europæi Erstem Theil auff dem 64. Blatte außführlicher Bericht zu holen.

Den $\frac{2}{12}$ dieses ward zu Venedig in S. Marcus Kirchen / dem Weyland Venetianischen General Capitain zur See Herrn Lorenzo Marcello (welcher im Junio deß entwichenen 1656. Jahrs in der Blutigen Meer-Schlacht bey den Dardanellis Peloponneso triumphirlich todt geblieben) eine überauß prächtige Ehrengedächtnuß angerichtet/ sein Bildnuß auffs köstlichste außgestellt/ vñ nach vollendeter trefflicher Music von vnterschiedenẽ Chörn/ worunter viel Trompeten vñ Heerpancken sich hörẽ lassen/ in Gegenwart deß Hertzogs/ aller Collegien/ außländischer Potentaten Abgesandten vnnd einer grossen Anzahl Venetianischer Edelleute/ eine zierliche

Leich-

Leich-Sermon, auff deß verstorbenen Lob zielend / gehalten.

Eben an diesem Tage Abends vmb 7. Uhr verschiede zu Pariß im 51. Jhr seines Alters / der vortreffliche Mann HErr Pomponius von Bellievie Obrister Präsident deß Parlaments / welcher in Zeit seines Lebens verschiedene Gesandschafften in Italien / Engelland vnd Holland verrichtet.

Jngleichen segnete daselbst in der Nacht zwischē dem $\frac{14}{24}$ vnd $\frac{15}{25}$ dieses diese Welt der Marschall von Motte Haudenkurt / sein Leichnam wurde bey S: Eustachy / biß zu seiner Begräbnuß beygestellet.

Auch diesen Monat vnd zwar den $\frac{18}{28}$ dieses starb in Wien gar plötzlich der weit beruffene Jesuit / Herr Pater Jodocus Kedd / ward von seinen Collegen vnd andern sehr betauert.

Zu Feldsperg in Mähren auff deß Fürstens von Liechtenstein Herrschafft hat (wie wir vns berichten lassen) dessen Cantzler / Nahmens Rockner / der leidige Teuffel leibhafftig von selbiger Herrschafft weggeführt. Zuvor hat er ein Brieflein geschrieben vnd hinterlassen / darinnen gestanden: O wehe! Wehe meiner armen Seele! Anjetzo muß ich fort. Der Leib ist in einem Walde grausam zerschmettert gefunden worden.

Jn der Liefländischen Stadt Dörpt begabe sich ein Fall / der fast erschrecklich zu hören / vn̄ wol merckwürdig ist. Dann als gedachte Stadt dem Moßkowiter sich vorigen Jahrs zu ergeben gezwungen worden / vnd nachgehends ein Prediger sich erkühnen dörffen / für den Czar oder Groß-Fürsten in der Moßkaw auff offener Cantzel zu bitten; Hat ihn

GOtt

GOtt dergestalt heimgesucht / daß Er Augenblicklich vom Schlag gerühret/wie ein Scheit erstarret/ vnd auff der Cantzel todt geblieben.

Von Mitau/ der Churländisch-Hertzoglichen Residentz wurde berichtet / daß diesen Monat in selbiger Gegend an vnterschiedlichen Orten/ nach der See zu/ Meel vom Himmel gefallen / welches sehr schön/weiß vnd gut war/ so/ daß viel Leute Kuchen vnd wol schmäckendes Brod (so gleich wie von dem schönsten Weitzen geschienen) darauß gebacken/vnd gessen.

Zu dieser Zeit kam im Städtlein Waal / zum Ertz-Stifft Cölln gehörig/ein Fewer auß / wodurch der Ort in wenig Zeit mehrentheils in die Asche gelegt seyn solle.

April.

1. NAch dem (wie oben vnter dem 31. Mertzens vermeldet worden) beyde höchstgedachte Potentaten Ihrer Kön. Mayst. zu Schweden/ vnd Ihrer Fürstl. Gnaden in Siebenbürgen in dem Dorffe Madlibzyre gedachten Tag einander empfangen / vnd das Nachtlager daselbst gehalten hatten / sind sie den folgenden dieses von dar mit einander wieder auffgebrochen / vnd haben den Zug auff Zaviehost / allwo zu der Zeit das Königl. Schwedische Haupt-Lager ware/eingerichtet. Von hochgedachtem Fürsten seynd Ihrer Königl. Mayst. in einem Dorffe mit Namen Mindzigorze/ allwo das Nacht vnd Haupt-Lager war / mit 2. stattlichen Pferden / auff derer einem ein mit

Gold sehr reich gestückter teutscher Sattel/ Pistolen vnd köstlicher Zeug; Auff dem andern aber ein Polnischer Sattel mit einer Schabraque/ Zeuge vnd einem Pallasch/alles von Massir oder lauterem Golde trefflich gezieret/vnd mit Türckischen/ auch andern Edelsteinen besetzet/gelegt gewesen/ verehret vnd beschenckt worden.

Weil die Dantziger Nachricht daß der Königl. Schwedische Feld-Marschall Steinbock nebenst andern Officierern auß der Pillau nacher Schweden zu Segel gangen/ aber wegen wiedrigen Windes nicht weit kommen können/ als haben sie etliche Gallioten in die See geschickt/ in Meynung jn auffzufangen vnnd nach der Münde dem Herrn Graff Königsmarcken zur Gesellschafft zuzuführen. Wie sie nun bey 2. Meilen von der Münde komen / seynd sie eines Capers/so ein Fischerbott bey sich gehabt/ gewahr worden / vnnd wie sie etwas näher zu jhm kommen/haben sie jhm alsobald zugeruffen / woher er käme vnd was er bey sich hätte? Worauff einer von den Capern geantwortet/ sie wären etliche Meilen in der See gewesen vñ hätten Steinbutten (meinend den Fischer den sie ertappet) gefangen/ welches aber der Capitain von der Galliot vnrecht verstanden vnd gemeinet/ sie hätten den Feld-Marschalln Steinbocken gefangen / deßwegen er alsobald eine von den Gallionen wiederumb zurück nacher Dantzig abgefertiget / vmb solches dem Magistrat anzumelden/daß sie in kurtzen mit dem Feld-Marschallen Steinbocken da sein wolten: Die auch vmb Mittag vor Dantzig kommen vnnd solches angemeldet/ worüber ein groß frolocken in der gantzen Stadt entstanden.

standen. Jederman groß vnd klein lieff zu / die Vberbringung anzuschawen. Als aber gegen Abend der Schiffer mit Steinbutten / nicht aber mit dem General Steinbock ankommen / ist die Frewde vergangen / vnd bey vielen ein Gelächter oder April-possen drauß worden.

Sonst kamen diese Zeit zu Dantzig innerhalb vier Tagen über 34. Schuten mit allerhand Lebens Mitteln an / welche in 160. Stadt gemästeter Ochsen / von zwey biß in 3000. Tonnen Butter / sonsten auch Habern / Gersten / Maltz / Grudt / Speck / Wein vnd anders überflüssig mit sich führten.

2. Wurde dem Schwedischen Obr. Rosen / welchem wegen eines Verbrechens halben durch das Kriegs-Recht das Leben abgesprochen worden / zu Marienburg / ohnerachtet der Königl. Frantzösische Abgesandte Herrn von Avancourt sich sehr bemühet / selbigen bey Ihrer Mayst. außzusöhnen / das Haupt abgeschlagen. Die Execution aber ist daher schlim gefallen / weil der Scharffrichter jhn zu hoch vnnd durch den Mund gehawen / dahero auch den Streich widerhelen müssen.

3. Ist zu besagtem Zaviehost zwischen Ihrer Königl. Mayst. vnd dick erwehntem Fürsten Ragoczy die Vereinigung würcklich geschehen / vnd darauff am folgenden Tag zwischen beyden hohen Potentaten Vnterredung gepflogen; Auch Kriegs-Recht gehalten / vnd / nach dem Kundschafft einkommē / daß die Polen ihre jetzige Macht über die Weichsel zögen / vmb vermuthlich die Lithauische Armee an sich zuziehen; beschlossen worden / dem Feinde nach-

zugehen/vnd solches sein Vorhaben zu verhindern; Der aber nirgends Stand halten wollen.

Nach solcher geschehenen Vereinigung gieng ein erbärmlich Brennen/Plündern vnd Morden in diesem Königreich aller Orten an: Insonderheit giengen die Cossacken mit denen Polnischen vom Adel sehr jämmerlich vmb/so gar/daß sie auch selbiger Nation Geistliche vor denen Altären/ vnd in denen Kirchen nieder zu säbeln/ keine Schew trugen/vorgebend/sie müsten das Ius talionis exerciren, oder Rach üben/vnd es machen/ wie die Polen es jhnen in der Vkraine gemacht hätten.

Vmb diese Zeit ließ oberwähnter Moschkowitischer Statthalter in Kockenhausen abermals einen mit Schreiben an den Herr Graven Magnus de la Gardie ablauffen/ noch eines dahin ziehlend/ wie nachbarliche Vertrawligkeit gestifftet/vnd in dessen von einem Friede gehandelt werden möchte/ wie gedachten Schreibens übersetzte/ vnd im Dario Europæo auff dem 68. Blatte Ersten Theils befindliche Abschrifft ferner außweiset.

4. Der Hertzog von Mantua der bißher Frantzösisch gewesen/ nunmehr aber die Spanische Parthey angenommen/ließ die Vestung zu Casal mit in 100. Kärchen an Lebens-Mitteln vnnd Munition versehen/auch seinen Vnterthanen im Mondferrat bey Leibes-Straffe einige Lebens-Mittel denen Frantzosen zu zuführen mit Trompeten-Schall verbieten. Die Spanischen haben hochged. Hertzoge 80000. Cronen zu Auffrichtung etlicher Völcker/ vnd die Teutsche Besatzung in Casal zu halten/ reichen/

chen/jhme auch die Festung Trin einraumen lassen/ vnd noch Monatlich das Käyserliche Stadthalter-Ampt vnd Generalat in Italien reputirlich zu führen/vnd zu Vnterhaltung der Besatzung zu Casal / 10000. Kronen versprochen.

16. Vberfiel die Chur-Brandenburgische Besatzung in Posen 2. Fahnen Polen in einem Dorff / welche sie da vmbringt / vnd beyde Fahnen Volck nebenst denen Officirern meistentheils niedermachte. Ruckte hierauff weiter nach Sampter / da auch 2. Fahnen Polen gestanden / welche jhnen vorgenommen/die Chur-Brandenburgische anzugreiffen/wurden aber auch auß dem Felde geschlagē/ vnd Sampter von denen Chur-Brandenburgischen außgeplündert/vñ gute Beuten gemacht welche sie nebenst aller Bagasche der Polen in Posen einbracht.

Ist die Sonne Blutroth auffgangen / darauß viel Kugeln gesprungen / so eins Theils auff die Erden gefallen/welches an vielen Orten in acht genommen worden.

Maste Chur-Pfaltz Heydelberg als Pfaltz Grave bey Rhein wegen der Pfaltz-Graffschafft / sich deß Reichs Vicariat an/vnd thät solches durch ein offentlich angeschlagenes Patent (welches der günstige Leser in deß Diarii Europæi Ersten Theil auff dem 70. Blatte vmbständlich finden wird) in den Ober-Kreissen deß Reichs kund / mit Vermahnen/ daß sich Jedermann friedlich vnd ruhig Zeit wärenden vnbesetzten Käyserthumbs verhalten/vnd die über entstandene Mißhelligkeiten Erörterung an

Seine Churfürstl. Durchl. als Reichs-Verwaltern gereichen lassen solte.

7 Fiel in der Gegend Lampertheim / eines Dorffes jenseit deß Rheins/etwann 2. Stunden gehens von Worms / in der Nacht ein Regen / der zwar wie Wasser geschienen / aber wie natürliches Fewer gebrennet/wie solches glaubhaffte Leute von der Obrigkeit außgesaget vnd bekennet.

9. Wie vorigen Monats in Franckreich alle Holländische Güter vnd Schiffe in verhafft gezogen waren worden / also thäten die Herren General Staten dergleichen/ ließen zu Amsterdam ein offentlich Patent anschlagen varmöge welches / alle daselbst befindliche Frantzösische Schiffe/Güter Wahren/Mittel/Handelsbücher/ Wechsel-Brieffe Gelder vnd andere Sachen/ wie die Namen hätten/solten in verhafft gezogen werden/welches ander wärts groß Nachdencken gab.

10. Wie Chur-Pfaltz Heydelberg als ein Pfaltz-Grave am Rhein sich deß Reichs-Vicariats anmaste / also thät Chur-Bäyern / vnd zwar als ein Ertz-Truchses vnd Churfürst deßgleichen / ließ solches gleichfalls durch hin vn̄ wieder offentlich angeschlagene Patente kund werden: Jn Cölln auff der Börse ward das Chur-Bäyerische abgerissen vnd das Chur-Pfältzische angeschlagen; Hergegen dieses wieder abgenommen / vnd das Chur-Bäyerische an dessen Platz / jedoch das Chur-Pfältzische auch daneben angehäfftet / welches an andern Orten mehr geschehen.

Chur-Bäyern ließ auff 7. Regiement zu Roß vnd Fuß zu werben Patente außgeben / welche Obr.

Rojer

Mojer vnd der Grav von Wolffeck als Generalen führen sollen / dem Ansehen nach das Vicariat mit Gewalt zu behaupten.

11. Kame der Vngarische Cantzlar (den die Käyserliche Mayst. höchstlobseeligsten Andenckens im Jener an Ihrer Fürstl. Gn. Ragoczy auß Siebenbürgen geschickt / vmb desselben Anzug in das Königreich Polen zuverhindern vnd zu nichts zu machen) auß Polen / von vor hochged. Fürsten wieder zu rück nach Wien / ware Montags / den 13 dieses / darauff bey des Ertz-Hertzogs Leopold-Wilhelms Hoch-Fürstl. Durchl. zur Audientz / dero Er erzehlt: Daß Er schlechte Verrichtung gehabt / in dem nicht allein der Fürst von seinem Vorhaben nicht abzuwenden sey. Sondern hätte jhm noch mehr andere erhebliche Vrsachen vorgelegt / die Ihme keines Wegs zu liessen / sich auß der Schwedischen Bündnuß zu lassen; Sondern vielmehr darinnen zu verharren: Erbiethe sich auch aller fernerer guten Freundschafft zu dem Röm. Käyserl. da fern er jhm nur auch nichts wiedriges zumessen thäte.

12. Reisete der vnter dem 7. Februar. gedachte Moßkowitische Gesandte von Ihrer Churfürstliche Durchl. auß Königsberg wieder ab nach Moßkaw / weil Er hochgedachte Churfürstl. Durchl. nicht vermocht / sich damahls von Schweden abzusondern. Vnter dessen wurde am Churf. Hoff / wegen Ihrer Käyserl. Mayst. Todt / die Trawer angelegt / auch zum Aufbruch der Armee aller hand Bereitschafften gemacht.

Führen auß der Insul Malta ab 7. Galeen / vmb zu der Venedischen Armada zu stossen / in allem

auff das beste versehen; Auff dem Capitain-Schiff allein befunden sich 30. Ritter / auff einer jeglichen der ubrigen aber 25 Cavallier / ohne die gewöhnlichen Soldaten; Sampt noch 500. Mann / so man auff Ansuchen der Signorie von Venedig zu Schiff gebracht / vmb selbige / wo man ihrer bedürfftig / vber zu bringen.

13. Empfing der oben / vnter dem 11. Jenner / gedachte Marck Grav Camillo Gonzago / Venetianischer General in Dalmacien / im Collegio zu Venedig seine Commission / vnd war resolvirt nechsten Tages mit 600. Mann zu Fuß nach Dalmacien auffzubrechen / allda die Morlacken in 200. Türcken auff einen Streiff nieder gelegt hatten.

16 Kam ein Frantzösischer Gesandter im Haag / die newlich zwischen Franckreich vnd Holland wegen der Seefahrt entstandene Zwistigkeit zu schlichten / wurde vnter Begleitung 2. Gesandten der Herrn General-Staten mit 22. Carossen eingeholet / vnd 1. Stunde hernach durch 7. Abgeordnete / so auch folgends das Abend-Essen mit jhm genommen / bewillkompt.

18. Hatte vorwolgedachter Frantzösischer Abgesandter Herr de Thou oder Thuanus seine erste verhör / die er mit einer schönen Oration in Frantzösischer Sprach verrichtet / worinnen Er über den Boreel / Staatischen Residenten zu Pariß / sehr geklagt / vnd vmb Wiedererstattung der zwey genommenen Schiffe / vnd daß man den Armiral de Ruyter deßwegen mit einen Verweiß / ansehen solte / ernstlich angehalten / darneben mit wenigem zu ver-

stehen geben / daß man in Franckreich dergleichen thun wolle. Deme von denen Herren Staaten zur Antwort worden: Dafern J. K. M. in Franckreich die unterschiedene Arrestē/ oder einige bey dem Parlament zu Pariß ergangene Urtheil/ betreffend die wiedererstattung der denen Eingesessenen der vereinigten Niederländischen Provintzen zugehörendē Schiffen und Güter/ so etliche Jahr her durch die Frantzösische Seeräuber weggenommen worden/ wurde exequiren/ und demnechst diese nun verarrestirte Schiffe auff freyen Fuß stellen/ Ihrer Hochmögenden als denn/ die zwey durch den Vice-Admiral de Ruyter weggeführte Schiff gleichsfals restituiren und wieder folgen lassen wolten: Und wenn solches beyderseits geschehen/ wären sie alsdenn erböhtig mit Ihrer Mayst. einen Tractat die See Fahrt belangend/ einzugeben.

Worauff endlich erfolget/ daß durch beyderseits güttliche Handlungen ein friedlicher Vergleich getroffen worden.

Als der oben unter dem 4. Mertzens gedachte Käyserl. Succurs von Teutschen Völckern/ unter dem Herrn General Enkefurten/ in Italien denen Spanischen zu gut ankommen/ ist jhnen der Muth so gewachsen/ daß sie diese Zeit die Festung Valentza am Poo/ welche die Frantzosen und Savoyer vorigē Jahrs mit Accord einbekommen/ beschlossen hielten und etliche Schantzen davor auffworffen/ umb zu verhindern/ das nichts weder herauß noch hinein kommen solte. Diesem ungeacht haben die Frantzosen einen Theil jhrer Reuterey auß Mangel der

Fütterung herauß geschickt / so auch ungehindert durchkommen.

In der Lombardy hat der Savoische General-Marschall Marckgrav Villa mit 7000. das Castel Montiglio zwischen Asti und Verua / worinnen 100. Teutsche Soldaten / und 200. Bawren gelegen zu Eröffnung eines Passes nach Valenza mit geringem Wiederstand eingenommen / die Soldaten nacher Asti / die Bawren aber nach Hause geschafft.

19. War der Sontag Jubilate / da in allen Evangelischen Kirchen zu Franckfurt am Mäyn / wie auch dero zugehörigen Dorffschafften / der seeligst verstorbenen Käyserl. Mayst. zu schuldig- unterthänigsten Ehren / Trauer- und Leich-Predigten gehalten wurden. Der Text zu erklären vor Mittag war auß des 5. Capitels 16. Vers. der Klag-Lieder Jeremiæ: Die Kron unsers Haupts ist gefallen / 2c. Die Gesäng vor der Predigt: 1. Erbarm dich mein O HErr GOtt! 2c. 2. Mitten wir im Leben seyn / 2c. 3. Wir glauben all an einen Gott / 2c. Nach der Predigt: Auff meinem lieben GOtt. Der Text nach Mittag war der 1. 2. 3. 4. Versicul des 40. Capitels auß dem Büchlin Syrach. Gesänge vor der Predigt: 1. Ich hab mein Sach GOtt heimgestelt / 2c 2. HErr JEsu Christ ich weiß gar wol / 2c. 3. Wir glauben all einen Gott / 2c. Nach der Predigt: HErr JESU Christ wahrer Mensch und GOtt / 2c.

Schickte Chur-Pfaltz das gewöhnliche Vicariats Siegel nach Dresen an Chur-Sachsen als

Reichs

Reichs-Verwesern in den vnter Kreyssen deß Heiligen Reichs schrieb auch dabey. Was vermöge außdrücklicher Verordnung der Güldenen Bull / Käyser- vnd Königlicher Privilegien / deß klaren vnverruckten Herkommens / wie auch Münster vnd Oßnabrügischen Friedens-Schlusses / Er / als Pfaltz-Grave am Rhein / wegen der Pfaltz-Graffschafft / sich deß Heiligen Reichs-Verwesung vnd Vicariats in den Landen deß Rheins Schwaben vnd Fränckischen Rechtens vnterzogen / vnd dahero jhm zu sonderbahren Dancknehmung gereichen würde / wenn jhn Chur-Sachsen von einem vnd dem andern das Vicariat betreffend / so entweder allbereit vorgenommen / oder noch zu thun Rathsam erachten möchte / verständigen wolte. Worauff Chur-Sachsen / wie vnter dem 30. dieses zuvernehmen / geantwortet.

20. Weil vorigen Jahrs im September der Englische Admiral Black mit seiner bey sich haben Schiff-Flotte so einem glücklichen Streich gethan / daß er bey Cadix sieben Spanische Schiff von der West-Indianischen Silber-Flotte ruinirt / hat gedachter Englische Admiral seithero noch einen Versucht welcher sich nachfolgender Weise angefangen / gemittelt vnd geendet;

Nach dem die Englischen / zu ende des Mertzens mit nothwendigen Lebens-Mitteln versehen / noch etliche Tage vor Cadix still gelegen / vnnd gesehen / daß die Spanischen noch nicht des Vermögens / jhre Flotte so bald / wie man wol vermeynt / hätte /

hätte/ ins Meer lauffen zu lassen; Ließ der Amiral Black/ Montags den 13. 23. April. alle hohe Officierer zu sammen ruffen/ vnd eröffnete denselbē/ wie er bey sich entschlossē stünde/ nach S. Crux in der Insul Tenariffa zu seglen/ vmb diß Orts einen Anschlag zu versuchen; Welcher auch nach vorgenommenen Motiven/ mit einhelligen Stimmen approbirt/ vnd gut geheissen worden. Als nun inmittelst sich ein bequämer Wind erhoben/ welcher diesem Vorhabē nicht vntüchtig schiene/ ersahen die Englischen/ Sonnabend den 18. 28. April gegen Abend/ Erden oder vest Land/ kunten ihnen aber nicht einbilden/ daß es Negro seyn solte; Wie sie es dann auch/ weil die Lufft damahls fast dunckel/ nicht versichert waren/ biß auff den folgenden Tag gegen Mittag/ da die Spanischen bald gewar worden/ daß der Feind bereits in ihre Rede getreten. Montags den 20. 30. hujus/ da die Englischen mit anbrechendem Tag zu Offin bey S. Crux glücklich angelangt waren/ vernahmen sie von einer deren Fregaten/ durch gegebene Losung/ daß die Flotta auß den Occidentalischen Indien in der Baya vorhanden/ welches verursacht/ daß nach gehaltener kurtzer Vnterredung/ was Gestalt der Gegenpart anzugreiffen/ vnd nach Anruffung Göttlicher Hülffe/ sie sich zwischen die Spanische Schiffe gemengt/ vnd gegen 8 Vhren allzumahl Ancker geworffen. Theils der Englischen waren vnter dem Schloß/ vnd der Vestung/ andere aber an deß Feinds Schiffen/ doch der Gestalt/ daß sie Platz genug hatten/ sich ohne Beruhrung der Spanischen zu wenden/ vnd ihnen desto mehr Schaden zu thun.

Der Spanischen waren 6. Gallionen. Der Admiral/Vice-Admiral vnd Contr'-Admiral hatten jhre Flanquen/ die andern grosse Schiffe aber/ biß auff 10. waren Theils mit Kauffmannschafften auß Indien/ Theils Kauffmanschafften vnd Provision nach gedachten Indien vnd der Insul Hispaniola zu gehen beladen/ mehrentheils mit Metallinen Stücken versehen. Jhre Compp. waren alle voll: Die Anzahl ihrer Botsleute völlig. Von jhrer Ankunfft hero/(so den 1. Febr. geschehen) hatte jhr Admiral die gantze Zeit über nicht mehr als eine Nacht ausserhalb seines Schiffs geschlaffen. So lagen sie auch nach der Länge deß Vfers/ in Gestalt eines halben Monds/aller Orten von den Stücken deß Schlosses/vnd 6. oder 7. Bollwercken/neben einer schier continuirlichen Linie von Musquetirern vnnd Stücken beschützt. Wessen allen vnangesehen/wurden die Englischen gezwungẽ/ den gemachten Anschlag zu vollführen/ vnd sich so nahe anzulegen/daß der meiste Theil der jenigen/so von den Jhrigen vmbkommen/ oder verletzt worden/ von den Mußquetirirn im Vfer geschehen. Nichts destoweniger seynd durch hitzigen Angrieff/ innerhalb vier Stunden/die Spanischen zertrennt/ vnd zurücke getrieben/auch alle jhre Schiffe in Grund geschossen worden/ außgenommen deß Admirals vnd Vice-Admirals/welche ob sie sich wol hefftiger als andere wiedersetzt (seynd sie doch vmb zwey Vhren nach Mittag/der Vice-Admiral verbronnen/der Admiral aber durch einen Schuß/ oder anders Accident/ in die Lufft getrieben/vnd im Fewer auffaangen/ auff welchem eine grosse Anzahl Volcks gewesen/Also hat man

man am Abend desselbigen Tags den Rest der Schiffe verbronen gefunden/ ausser 2. so zu Grund gangẽ/ von welchem man weiter nichts als allein die Spitzẽ der Mastbäume sehen können. Ob nun wol/ in währender scharffer Action, so wol von gedachten Festungen/ als von dem Schloß/ auff die Englischen vnauffhörlich/ biß vmb sieben Vhr gegen Abend mit groben Stücken/ gespielt worden: (wo bey dann jhre Schiffe/ deren Theils gar nahe am Vfer/ ein hartes außgestanden/ andere aber/ nach auffgehebten Anckern durch den Wind grades Weges nach der Baya / vnd eine von jhren Fregaten gar auff den Sand getrieben worden) so haben sie dannoch endlich jhre Schiffe noch auß den Spanischen Canonen gebracht / also daß jhnen in dieser Hitze mehr nicht als 50. Mann todt geschossen / 120. aber verletzt worden. Wie sie nun innerhalb 2. Tagen die zerschossene Schiffe zu genugsamer Versicherung reparirt / vnd in dessen der Wind sich gegen Sud-Sud-Westgewend / (welches in diesen Insulen gar was seltzames zu seyn pflegt) haben sie sich in jhren vorigen Posten bey Capo Mariæ zurück gezogen/ daselbsten sie auch Sonnabend den 2. 12. May wiederumb angelangt. Derer/ so an Spanischer Seiten hiebey durch Fewer/ Schwerd vnd Wasser vmbkommen / werden 3. in 4000. Menschen geschätzt; Der Schaden aber / (den die Antorffer sonderlich beklagt) so durch Verbrennung der Schiffe vnd Güter geschehen / belaufft sich zum wenigsten auff zwey Millionen: Vnd hat der Herr Protector den Richard Stayner / Befehlhabern der Fregatte / Dra-

Orator genannt/ weil Er sich in diesem Gefechte vor andern tapffer gehalten/ zum Ritter geschlagen. Deßwegen wurde zu Londen ein Danck-Fest gehalten/ auch beschlossen dem Admiral Black ein Juwel oder Ehren-Geschenck von 500. Pfund Sterlings zu geben.

23. Unterdessen/ weil das Parlament zu Londen in gutem Vornehmen das Land in gute Ordnung zu bringen/ auch auf Geld/Mittel/den Krieg wieder Spanien zu führen/ vnd sonderlich den Herren Protector zur Königliche Hoheit zuerheben (welche Er aber nicht annehmen wollen) bedacht war/ hat sich abermal ein General Aufstand wieder der Herr Protector vñ dessen Regiment hervor gethan. Die Conspiranten seynd in voller Postur vnd Waffen gewesen vmb auf jhren destinierten Versamblungs Platz ohngesehr Westcapelle zu erscheinẽ/ darüber sie verstöret vnd viel gefangen worden. Sie haben eine Declaration fertig gehabt/ welche sie vnter das Volck wollen spargieren vnnd dasselbige an sich ziehen. Dieses hat zu Londen/ in der Provintz Essex vnd zu Nortfolck auf eine Zeit vnd Stunde zu gleich angehen sollen. In dem Estandart so sie bey sich gehabt vnd auffgerichtet werden sollen/ ist gewesen ein Schlaffender Löwe im silbern Felde. Der General-Major Harrison/ der irgend vor 4. Monat auß seiner Gefängnuß loß wordẽ/ der geweste Vice-Admiral Lawson/ der im Krieg mit Holland gute Dienste geleistet/der Colonell Rich/der newlich auff freyẽ Fuß gestellet/vñ der Major d'Anvers seynd alle in dieser Conspiratiõ mit begriffẽ vñ Vrheber gewesẽ/vñ dahero in Arrest genomẽn wordẽ. Jre Meinũg/

vnd Fürnehmen ist gewesen die gantze Armee dem Protector geschwind abwendig zu machen / weil selbige von Auffrichtung des Königl. Stats vnd Regiments nichts hören noch wissen wollen / so anjetzo das Parlament vorgehabt / vnnd den Protectorn darzu erheben wollen. Sie sollen vorgehabt haben den Protector zu ermörden / sich mit Gewalt der Pforden zu bemächtigen / den Adel durchs gantze Land ohne Verschonung Weib vnnd Kinder vmbzubringen / vnd eine Armada von derselben Gütern zu vnterhalten / wie sie denn für 25000. Man Waffen beysammen gehabt.

25. Zu Venedig kam diesen Tag die Königin Christina auß Schweden / mit grossem Comitat vnd Begleite / vnbekandrt Weise an. Welches als es ruchtbar worden / haben der Bäpstische Bottschaffter vnd der Frantzösische Abgesandter Sie heimgesucht / vnd seynd mit einem vnd dem andern jhr an die Hand gangen.

26. Wolte vnterschiedliche Handwercks-Leute von Basel / die zu Rheinfelden auff dem Marckt gewesen / mit 2. Waidlingen oder Nachen wieder nach Hause fahren; Sind aber vnweit von gedachtem Basel / auff dem Rhein / durch Sturm vntergangen / daß von zwey vnd zwantzig mit drey Personen außschwimmen können.

28. Legte die Kön. Mayst. zu Schwedẽ 4. Kriegs-Schiffe / vnd eine Galliot / wovon der Admiral 40. Metalline Stück geführt / vor den Dantziger Hafen; Damit ohn jhren Willen zu Wasser in Dantzig nichts auß noch eingebracht werden möchte. Wo in einem Dantziger Waaren gefunden worden / die

haben

haben sie herauß genommen. Bey Heel sind etliche Völcker ans Land gesetzt wordē/ welche theils Dörffer daherumb geplündert/ wovon die Putziger fünff vnd zwantzig Mann ertappt/ vnd in Putzig gefänglich einbracht.

29. Entstand in der Gräfflich-Schwartzburgischen Residentz-Stadt Sondershausen an der Wipper/ durch Vnachtsamkeit/ ein wütende Fewersbrunst/ dadurch in 160. Häuser benebenst dem Rath-Hauß/ Pfarr vnd Schul-Hauß/ sampt dem Gräfflichen Vorwerck in die Aschen gelegt/ vnd etwann 20. Häuser neben 2. Kirchen vnd dem Schloß kümmerlich errettet worden.

30. Führte ein Christ (welcher vor etlichen Jahren vom Christlichen Glauben zu denen Türcken gefallen/ vñ nū wieder durch Göttliche Erleuchtung darzu wieder bekehret worden) über 300. der besten vñ außerlesensten Türcken/ vnter dem Schein gute Beuten zumachen/ herauß/ denen vnweit von Groß-Comorn Herr Grav Adam Budiani in eigener Person (mit welchem es vorgedachter Mammeluck zuvor schon also abgered hatte) sampt Theils seiner/ Theils Nadastischen Völckern/ auffgepast/ sie plötzlich angegrieffen/ vnd solcher Gestalt empfangen/ daß/ ausser dem Mammelucken/ den sie noch errettet/ vnd 32. andern/ so gefänglich eingebracht/ alle ins gesampt/ ohn Verlust eines eintzigen Christlichen Soldatens/ nieder gehawen worden.

Auch diesen Tag fiel von Chur-Sachsen/ auff das oben vnter dem 19. dieses gedachte Chur-Pfältzische Schreiben/ der Antwort/ daß solch Chur-Pfältzisches Anmelden vnverhofft/ vnd nicht ohne Be-

frembdung bey jhm eingelauffen/ zumaln / auß dem Münster- vnd Oßnabrückischen Friedens Schlusse kündig/ daß die Churfürstl. Würde / welche hiebevor Chur-Pfaltz geführt/ mit den Regalien / Freyheiten/ Würden/ Rechten vñ Gerechtigkeiten/ so viel dieser Chur-Würde angehörig / nichts überall/ als die Mitlehnschafft vor Chur-Pfaltz außgenommen/ auff Chur-Bayern wäre versetzet worden / dannhero könte jhm nicht anständig seyn/ mit Jemand anders/ als die newliche Reichs-Satzung außweisete/ über die Reichs-Geschäffte sich zu vernehmẽ/ inmassen er auch allbereits schon vor Ankunfft besagtẽ Chur-Pfältzischen Schreibens mit Chur-Bayern/ wegen deß gemeinen Vicariats-Siegels vnd sonsten sich vergliechen / vnd anders zuthun keine Vrsache ersehen hätte.

Dessen vngeacht blieb Chur-Pfaltz doch auff seinem Vorhaben/ ließ zu dessen Rechtfertigung eine Schrifft/ vnter dem Nahmen: Kurtzer vnd Summarischer-Bericht/ ꝛc. in offenem Drucke außgehen/ dawieder von Chur-Bayern ein Gegenbericht verfertiget wurde/ vnd ließ sich die Feder der Zeit gewaltig brauchen.

Bey gepflogener Vnterredung vnnd geschehener Zusammenführung der Völcker/ zwischen der Königl. Mayst. zu Schweden / vnd dem Fürsten Ragoczy/ ist diesen verstrichenẽ Monat weiter nichts vorgangen / als daß die Armeen/ daß sie zu beyden Seyten der Weichsel gestanden / vnter dessen etliche Schlösser dort herumb erobert / vnd darauff jhren Fortzug gegen Sandomirs genommen; Von dannen ist die Marsch / mit einer grossen Anzahl Cossacken

cken und Ungarn/nach dem Bug Fluß gegen Littha-
uen eingerichtet/ und der Chur-Brandenburgische
Succurs/so/unter dem Herrn General Steinbock/
in 1500. zu Roß/und 1000. Tragonern bestanden/
mit Verlangen erwartet worden/ welcher denn auch
endlich glücklich ankommen.

Bißhero hat der Hertzog in Churland gegen
Polen / Schweden und Moßkow dermassen sich in
acht genommen/daß ob Er schon umb und umb mit
Kriegen umbgeben / Er sein Land guter Massen er-
halten. Es hat aber diese Zeit der Polnische Littau-
ische Feld Herr Gonscewsky mit seinen Völckern
sich hinein gezogen/ dieselben hin unnd wieder ein-
quartiret und das Land ziemlich verderbet / dieser ist
endlichen von Bausisch/ nach dem die Völcker sich
ziemlich widererholet/ wieder nach Samoiten und
Littawen gegangen/als er zuvor von dem Hertzogen
mit 10000. Reichsthaler beschencket / und mit Le-
bens-Mitteln wol versehen worden. Es hat auch
hierauff gemeldter Feld-Herr von Polen sich abzu-
sondern gestellet / weßwegen mit Printz Radziviln
und den Chur-Brandenburgischen Abgesandten
unterredung gehalten/so aber nur Betrug gewesen.

Die Frantzosen/auß Diedenhofen/ thaten der
Zeit Jahrs im Land von Jülich mit täglichem
Streiffen grossen Schaden / traffen im Eingang
dieses Monats bey der Stadt 2. Kärche/ und dar-
auff einen Spanischen Obristen an / welchen sie al-
sobald erschossen/ und auff denen Kärchen über 20.
Tausend Reichs-Thaler (so zur Werbung war bey-
gelegt worden) zur Beuthe bekamen.

In der Schwedischen Grafftschafft Weissenburg / soll es diesen Monat eyserne Kugeln von 24. biß acht vnd viertzig Pfund schwer / vom Himmel geregnet haben.

Zu Thoren in Preussen entstund diesen Monat auff dem Marck ein geschwinde Fewersbrunst / wodurch mercklicher Schaden verursacht worden.

Sonsten starb diesen Monat der Schwedische Reichs-Feldherr / Herr Gustav Horn / dessen Todt der Kron Schweden sehr schmertzlich gefallen.

So schied auch ab von dieser Welt zu Rab in Vngarn Herrn Philipp Grave von Mannsfeld / Teutscher Stadthalter über alle Käyserl. Grāntzhäuser in Vngarn: An dessen Stelle Herr Ludwig Gonzaga kommen.

Deßgleichen gieng auch den Weg alles Fleisches Herr Grave von Wittgenstein / Stadthalter in Berlin.

Sonsten hat man Nachricht welcher gestalt die Kron Franckreich vnd Engelland durch beyderseyts jhre Gesandte zu Pariß in eine geheime Bündnüß getreten / vnd zu Außgang dieses Monats geschlossen haben solten / vermöge welcher ein Jeglicher / so bald er vernehmen würde / daß einiger von jhren Bunds-Verwandten solte mit Krieg angegrieffen werden / derselben Kron / Lande vnd Städten zu Hülffe zu komen / Volck / Geld / Kriegs Bereitschafften / Schiffe / Stücke vnd dergleichen mehr zu zuschicken gehalten seyn solte. Den Schimpff vnd Schaden / so der Holländische Admiral Reuter den Frantzösischen Kauffleuten gethan / zu rächen / solte der Herr Kromwell / Protector über Engelland von dreyssig biß in

viertzig Schiffen vnd da diese nicht gnug / noch mehr außrüsten vnnd so wol die Schiffe mit gebührender Nothdurfft versehen / als auch die Bediente / Soldaten vnd Bohtsleute darauff alle vierthel Jahr außzahlen lassen. Vber das solte ein jeglicher darauff bedacht seyn / wie der Krieg mit Spanien mit aller Macht möchte fortgesetzt / die Städte Ostende Dünkirchen / Neuport / Grävelingen / vnd andere in Flandern an dem Meer gelegene Städte eingenommen werden: Vnd hierzu solte Franckreich eine Armee im Felde Engelland aber ein Kriegs Flotte zu Wasser halten. Jetzt gedachte Städte / wenn sie dem Spanier entzogen / solten dem Kromwell / jedoch andern nicht als wie sie zuvor Spanien inne gehabt / überlassen werden: Andere aber bey Franckreich verbleiben. So solte auch keiner die Waffen niederlegen / sie wären dem beyde gnugsam vergnüget worden: Auch keiner von dem König in Schweden abstehen / vnd damit man selbigem desto besser vnter die Armen greiffen köñe / so solle der Herr Protector Kromwell mit Rath vnd That helffen / daß keiner auß dem Hauß Oesterreich / sondern allein der König in Franckreich / zu der Römischen Kron erhaben werde: Die Dantziger solten den Schweden vnterwörffig gemacht / Dännemarck auff der Ost-See mit Krieg angegrieffen / vnnd hierzu von Engelland eine Flotte in See gebracht / von Franckreich aber die Gelder geschossen werden:

Was nun der Herr Protector Kromwell für Städte vnd Vestungen daselbst einnehmen würde / solte er als erblich besitzen / jedoch mit dem Vorbehalt / daß er alle Frantzösische Kauffleute nach Osten /

Norwegen vnd Schweden frey vnd sicher hin- vnd widerkehren lassen wolte: Damit auch Franckreich deß Cataloniens vnnd Ports Longone habhafftig werden möchte/solten beyde Theile hülffliche Handleistung thun: Vnd da einige Provinzien/ Fürsten Herren vnd Städte möchten gefunden werden/ die Lust hättē die übermäß- vnd übermütige Spanische Herrschafft vnter zu drucken vñ außzurotten zu helffen/ vnd sich hierüber bey Franckreich vnd Engelland angeben würden/ solten alsobald von beyden Bundsgenossen in Schutz genommen werden/ vnd sich dieser jetzt besagten Bündnüß ihrer Freyheit vnnd Nutzbarkeit nach jederzeit zuerfrewen haben. Welches alles die in Offenem Druck hin vnd wider außgestreute Abschrifft mit mehrerm außweiset.

Diese jetzt kürtzlich erzehlte Bündnüß soll nachgehends Herren Gasto Johann Baptista/ Hertzogen von Orleans/ Seiner Königl. Mayst. in Franreich Vettern zu Pariß vorgelegt/ vñ er gebeten worden seyn/ daß er selbige vnterschreiben wolte/ von jhm aber die Antwort gefallen seyn: Daß sothane Bündnüß vnd Freundschafft der Kron Franckreich sehr schädlich seyn / vnd selbiger grosse vnd mächtige Feindschafft verursachen würde: Vnd was man wider Holland vorhätte könte er keines Weges billichen; es wäre zwar selbige Herrschafft nicht gar groß/ aber doch also Beschaffen/ daß sie sich ohn einigen jhren Nachbarn gar leicht Schützen vnd beschützen könte/ zu dem so wäre sie noch jederzeit mehr vor / als wider Franckreich gewesen / wolte dannenhero mit solchen

Sa-

Sachen nichts zuthun haben. Soll auch so fort von Hoff wider abgeschieden seyn.

May.

1. Hielten sich abermals etliche Polnisch Völcker in 400. zu Pferd/ vnd 200. Tragoner starck vor Brzestie oder Brestejhn Cujavien (davō sie vnterm 18. Jener ziemlich schimpfflich waren abgewiesen worden) auf; Vnd als der Schwedische General-Major Arendson / Commendant darinnen/ etliche von der Besatzung deß Morgens vmb Fütterung außgeschickt/ haben die Polen selbige biß an die Pforten zurück gejagt/ vnnd allernechst bey der Stad sich gestelt / der Meynung/ entweder mit diesen wenigē in der Furie hinein zu kommen; Oder bey Ankunfft jhres Geschützes (so ihnen nachgeführet worden) den Ort durch Gewalt zubezwingē. Nach dem aber hier von in der Stadt Alarm worden/ vnd die Besatzung denen Polen herauß vnter Augen gezogen/ ist es zu beyden Theilen zu einem Treffen kommen/ worinnen der Polen über hundert geblieben / vnd 36. Gefangene worunter einige Dowartzen/ oder Edelleute/ vnd 2. Fähndriche / ohne was von Schwedischer Seyten bey jhnen schon gewesen/ 3. Fahnen/ deren die zwey vornembsten dem Castellan von Calisch/ vnd dem Starosten von Konin zugehörig waren; Item/ ein paar Heerpaucken/ vnd zwey Trommeln/ sampt jhren Trommelschlägern in die Stadt einbracht worden.

Es ließ sich auch nunmehr etwas Feindseelig-

keit von der Kron Dännemarck wieder Schweden mercken/ in dem 800. Dänische Mußquetirer die Stapelholmer Schantz eingenommen vnnd besetzt/ auch alle Völcker zu Roß vnd Fuß auß dem Schleßwigschen vnd Hollsteinischen nach Renßburg/ vmb Musterung zu halten/ geführet worden. Vor diese Armee solten zu Lübeck auff 1300. Lasten Schiff-Bier gebrawen/ vnd etliche Schütten Brodt gebacken werden.

3. Die Venenetianer thäten noch denen Türcken zu Wasser vnnd Land starcken Wiederstand; Insonderheit hat selbiger Generalissimus Herr Lazarus Mocenigo diesen Tag 16. Barbarische Schiffe/ so sich mit der Türckischen Armada bey Scio Conjungiren wollen/ angegrieffen / vnd nach 5. stündigem gefechte/ 4. davon zu Grund geschossen/ fünff Schiffe / sampt fünff Tschaicken gefangen / das Schiff/ genant Gülden Creutz/ so 2. Tage zuvor verlohren gangen/ wieder erobert; Dabey auch in 600. Türcken erlegt/ 120. zu Sclaven gemacht/ viel vornehme Türcken gefangen/ vnd viel Christen Sclaven erledigt worden. Da entgegen an Seyten der Venetianer nur 150. Mann geblieben/ vñ bey 300. verwundt worden.

Würde zu Colberg in Pomern/ bey einem Gewitter / der Pulverthurn vom Donner getroffen/ dadurch etliche 80. Centner Pulvers angangen/ vnd so wol an Gebäwden als Menschen grosser Schaden geschehen.

4. Zu Stockholm ist diesen Tag denen auß Vpland vnd Sudermarland versamleten Stände die

von

von Ihrer Königl. Mayst zu solchem Ende einkommende Proposition von denen dazu gevollmächtigten Commissarius vorgetragen worden/ welche bestanden in einer außführlichen Communication dessen/ was seithero jüngstgehaltenen Reichstagen in den Kriegs-Expeditionen/ wie auch unterschiedlich veranlasten pacifications-Handlung/ für Actiones und Consilia vorgangen/ sampt eigentlich repræsentation des jetzigen status rerum in respect unterschiedener benachbarter Potentaten/ cum annexo petito Ihrer Kön. Mayst. bey sothaner Beschaffenheit mit einer starcken Hülffe von Mannschafft und andern Mitteln an die Hand zugehen. Eben dergleichen propositiones seynd auch bey den andern Ständen abgelegt worden/ als von dem Herrn Reichs-Drost Graff Peter Brahen/ unnd Herrn Seved-Boots zu Lencoping/ und den Herrn Feld-Herrn/ Graff Gustav Horn und Peter Ribbing zu Tave/ von Christoph Bende und Erich Flemming zu Arboga/ welche auch sich zum Kupfferbergen begeben/ von Carln Mörnern und Erich Scharren zu Hornsond in Norland/ wie auch von gewissen Deputirten zu Abbo in Finnland. Worauff gewisse Resolutiones erfolget/ und sonderlich (weil die Cron Dännemarck so grosse Kriegs-Bereitschafften spüren lassen) an die Dänische Frontieren viel Volck geführet worden.

5. 6. Giengen Seine Kön. Mayst. in Schweden und Fürst Ragozky/ nach dem sie der Polen nirgends ansichtig werden konten/ grades Weges auff Breste eine Stadt in Lithauen/ an den Polnisch- und Podlassischen Grentzen/ auch dem Schiffreichen Wasser

Bugo/welcher sambt denen da herumb befindlichen Pfützen/ sie gar fest machet/ gelegen und als Sie unsern davon angelangt/ selbige Festung durch einen Trompeter aufffordern lassen/ mit ernstlicher Bedräwung/ im Fall sie sich nicht gutwillig ergeben würde/ sie nichts anders/ als eusserste Gefahr zu gewarten haben solle: Worauff besagter Trompeter von dem daselbst befindlichen Castellen/ Herren Zawicky diese Antwort wieder zurück gebracht/ daß Jhm/Herrn Castellon/ solcher Ort höchst anvertrawt/ auch so befestiget wäre/ daß Er vor aller ankomenden Macht an sich selbst gnugsamb bestehen könte/ und dannenhero Er jhn auffs eusserste zu beschützen gemeinet wäre. Hierauff nun haben höchstgemelde Ihrer Königliche Mayst. durch den Herrn Graven von Waldeck/so auch Herren Grav Jacobē de la Gardie/nebenst einigē so wol Schwed- als Siebenburgischen Völckern/ vollens an die Stadt rücken/ und deroselben durch eine auß zwey Stücken gegebene Schwedische Salve jhre Ankunfft wissen lassen; Welche denn so wol gelungen/daß sie durch die Pforten mitten ins Losament besagten Castellans gegangen/ und bey jhm einen solchen Schrecken verursacht/daß er seiner vorigen jhm vorgenommenen Tapfferkeit gantz vergessen/ und stracks darauff folgenden Tags mit denen andern Belägerten/ ehe noch Königliche Mayst nebenst dem Fürsten Ragoczy/ mit denen bey sich habenden Völckern/ völlig dahin angelangt/zu accordiren fast demütig sich erbotten/ welches denn auch andern Theil beliebt/ und also der Accord diesen 6.

16. Maij/

16. Maij/ nach dem die Stadt den 4. 14. erst feindlich angegrieffen wurde auff solche Weise/ wie in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff dem 84. Blatte außführlich zu sehen/ vollzogen worden.

Ist also solch vornehmer Ort/ ohn Verlust eines einzigen Manns/ in Ihrer Königliche Mayst. vnd des Fürsten Ragoczy Gewalt gerathē. Die darin befindliche Füß-Völcker vnnd Tragoner welche zuvor in Diensten des Fürsten Radzivils gewesen/ seynd auff Schwedische Seiten getretten/ die andern aber hat der Fürst Ragoczy mehrentheils an sich gezogen/ vnd selbige werben lassen/ so/ daß sehr wenige mit dem Commendanten Woyna abgezogen.

7. War Donnerstag vor dem newen Pfingst-Fest/ da seynd zu Wien in allen Kirchen die Vigilien vor die seeligst verstorbene Käyserliche Mayst. geschehen/ vnd die Exequien (wozu in der Augustiner Schloß Kirchen ein ansehnlich Castrum Doloris auffgerichtet/ auch diesen Tag die Leichen-Predigt in Gegenwart Ihrer zu Vngarn vnd Böhmen Königlicher Mayst. des Ertzhertzogs Leopold-Wilhelms/ des Cardinals von Harrach / vnd vieler Geist- vnd Weltlichen Stands-Personen) auff drey Tage nach einander angeordnet worden/ welche sich den folgenden Sonnabend glücklich geendet.

Auf obiges (vnterm 3. April.) so inständiges Anhalten Ihrer Czarischen Mayst. durch dero Commendanten in Kockenhausen/ die Tractaten mit der Kron Schweden vor die Hand zu nehmen/ seynd an dieesem Tage die Herren Königlich-Schwedische

Räthe von Riga nach Kockenhausen/verreiset/vmb daselbst mit berührten Friedens-Tractaten einen Anfang der auff den 12. May angesetzt war / zu machen; Da immittelst deß Commendanten Nassokin Sohn/nebenst andern vornehmen Moßkowitern/als Geyselen in Riga verblieben. Es ist aber solch Tractiren wie hitzig es auch angefangen / dennoch zu Wasser worden.

8. Hielten Ihrer Königl. Mayst. in Schweden in vorgedachter Stadt Breste den angestelten Buß vnd Bett-Tag: Abends aber hatten sie selbiges Ortes Castellan/nebenst andern darinnen befindlichen vom Adel/vnd obgedachten Commendanten Woyna/bey Ihr zu Gaste.

Auff obige (vnterm 23. Mertzens) vom Parlament dem Herrn Protector / Olivier Cromwelln / angetragene Königliche Würde / hat sich hochgedachter Herr Protector endlich / nach langem vnd vielfältigem Anhaltẽ des Parlaments in dem Banquet-Hauß zu Londen erkläret / vnd diesen Tag zur Antwort geben lassen / daß Er vmb gewisser Vrsachen/so bey Ihm in Geheim verblieben / die Regierung / mit beygefügtem Titul eines Königs / nicht annehmen könte.

Auff welche / als sie der Orator gemeldes Hauses dem Parlament wieder vorbracht/gedachtes Parlament nochmaln bey dem Protector anhalten lassen; Da es dann so weit bewilligt worden/daß er solte Protector Royal genennet werden.

9. Giengẽ die Königlich-Schwedische vñ Fürstlich-Siebenbürgische Armeen bey obbenahmter Stadt Breste auß einander; Vnd seynd Ihrer

Mayst.

Mayst. nach dem sie sich mit dem Ragoczy gesegnet/ wieder zu rück ins Haupt-Quartier Ostrozana gerückt/ der Fürst aber/ nach dem Er die Stadt mit seinen Völckern besetzt/ hat sich bey Breste über den Bug gezogen/ allda Er einige Tage verweilet vnd still gelegen.

Zu Wien vor dem Cärndner Thor/ nechst bey denen Paulinern/ ist deß Herren Grav Conrad Balthasars von Starenberg-Behausung/ Abends zwischen 4. vnd 5. Vhren jähling abgebronnen/ vnnd dadurch denen Inwohnern/ vnd nechsten Nachbahren grosser Schaden geschehen/ daß auch vnterschiedliche Personen/ vom Fewer übel zugerichtet worden.

11. Seynd zu Cales in Flandern bey 6000. Schott- vnd Irrländer auß Engelland ankommen/ so daselbst auff Frantzösischem Säckel geworben worden/ vmb sich mit dem Frantzösischem Läger zu Conjungiren.

Ließ Chur-Pfaltz abermals ein offentlich Patent in Heydelberg verfertigen/ vñ nachgehends zu männiglichs Nachwissen hin vnd wider anschlagen/ daß/ weil er vernomen/ daß Chur-Bäyern sich deß Reichs-Vicariats auch angemasset/ vñ desselbē Insigel dem Kamergericht in Speyer zu Außfertigung der Processen zugeschickt/ Niemand von vorgedachtem Kamergericht keine Processus, Mandata, Citationes, Inhibitiones, Compulsoriales, Promotoriales, Sententiæ, Executoriales, oder wie die Nahmen haben möchten/ annehmen/ weniger denselben folgeleisten solte/ sie wärē deñ nebenst Chur-Sachsens Nahmen vnnd Siegel auch zugleich in Chur-

Pfal-

Pfältzes Namen verfasset/ wie berührtes Patentes Innhalt/ so auff dem 87. Blatte Diarii Europæi Ersten Theils zufinden/ außweiset.

14. Doñerstag den 14. 24. Maij/ truge sich bey der Dantziger Haupt-Schantz eine hitzige Action zu/ welche sich veranlast/ gemittelt vnd geendet/ wie folget. Es waren selbigen Tags Abend die Dantziger/ auß der Stadt vnd Weichsel-Münde (wie sie sich selber außgaben/ mit 3000. zu Fuß/ vnd 1000. zu Roß/ 24. groben Stücken/ worunter vier Fewer-Mörser/ vielen Wägen/ mit Minution beladen/ sambt etlichen Weichsel Kähnen/ voller Fewerwercke/ die also zugerichtet/ daß vnten am Mastbaum eine Flinte/ dadurch/ wann der Mast etwan woran stossen würde/ das Werck also fort seine Würckung erreichē solte) über die Nehrung vor erwehnte Haupt Schantz komen/ in Meynung/ (wie Herr Obr. Grudinsky/ der das Commando führete/ sie beredt hatte) dieselbe innerhalb drey Tagen zu überwältigen/ vnd der Stadt wieder vnterwürffig zu machē. Nach dem sie nun den allda coñandirenden Obristen/ Herrn Danckwarten Lilienström/ in guter Postur/ vñ wol-wachsam befunden/ haben sie vnterschiedliche Baterien auffgeworffen/ ihre Stücke dahin gepflantzt/ vnd Freytags hernach die Schantz zu beschiessen einen Anfang gemacht: Immittelst auch ihr Fürnehmen/ nemlich die Brücke daselbstē zu ruiniren/ fortgesetzt/ in deme sie 3. der gedachten Weichsel-Kähne dem Strom vnd Winde überlassen/ daß selbige auff die Brücke angehende/ solche in Brand stecken vnnd zerschmettern. Wie aber dieselben im Gang waren/ vnd ehe sie an die Brücke gelangten/ begabe sichs/

daß

daß deren einer an einen Hacken gestossen / worüber die Flinte so bald loß / vnd das Fewer darinnen angegangen / dessen eine solche Glut herauß gefahren / vnd zugleich viel Granaten vnd Fewer-Kugeln in die Lufft gesprungen / daß auch etliche Stücke davon in die Schantze geflogen / so aber keinen Schaden gethan. Vnterdessen seynd die Schwedischen mit kleinen Böthgen oder Nachen an die andern zwey Kähne hertzhafft angegangen / haben selbige zurück gehalten / das gelegte Fewerwerck darinnen weggeraumet / vnd selbige also zu Land gebracht / worinnen dann ein grosser Vorrath an Pulver / Granaten / Fewer-Kugeln / vnd dergleichen Sachen gefunden worden. Diesen Kähnen seynd zwey Schiffe mit Dantziger Völckern gefolget / deren eins in Grund geschossen / das andere aber / darauff ein Fendrich mit 10. Knechten gewesen gefänglich auffgebracht worden: Welcher Fendrich dann alle jhre Anschläge entdecket.

Wie nun solches inzwischen dem Schwedischen Herrn Generalissimo kund gethan worden / hat derselbe noch Freytags Befehl gegeben / daß sich die in der Nähe liegende Völcker zu Roß vnd Fuß dahin zusammen ziehen solten; Welches auch so bald geschehen / also daß sie den Sonnabend vnd Sontag hernach / bey Haupt schon zur Stelle gewesen. Die Dantziger aber / wie sie gesehen / daß jhnen der Handel bey Haupt / vnd der Brücken / nicht angehen wollen / habē sich noch Freytags Abend vom Haupt hinweg erhoben / vnd sich gestellt / als wann sie gar davon gehen wolten: Jhr Absehen aber / war auff das Schäntzlein / welches auf der Dantziger Seitē oben

auff

auff dem Damm lieget / vmb selbiges anzugreiffen / vnd sich dessen zu bemächtigen; Wie sie sich dann gegen die Nacht davor alsobald mit Schiessen / vñ herbey rücken vermercken lassen: Da jhnen entgegen die Schwedischen auch keine Seyden gesponnen / sondern auff sie gleichfals starck Fewer gegeben / vnd vnter Augen getretten / weil sie vorab den Gebrauch jhrer Canonen vom Haupt zum besten hatten / die Dantziger aber davon sehr beschädiget wurden.

Solchem nach seynd hochgedachte Jhre Fürstl. Durchl. der HErr Generalissimus / mit dem Herrn Stadthalter von der Linde / vnd Herrn Grafen von Dohna / Sontag Morgens hinauß gegangen / vmb gegen die Nacht / oder doch mit anbrechenden Tag gegen Montag die Dantziger anzugreiffen. Diese hatten Sontags vmb 10. Vhr besagtes Schäntzlein gestürmet / musten aber mit ziemblichen Verlust zurücke weichen / weil selbiges mit in 100. guter wolbewehrter Männer besetzt gewesen; Sonsten auch noch 400. Mann über die Weichsel geführt worden waren / welche auß denen in Eyle gemachten Durch- vnd Abschnitten / jene beschützen / vnd das Schäntzlein bestreichen kunten.

Ob nun zwar die Dantziger zu diesem mal ziemlich von sich gefewert / vnd jhnen ein Ernst seyn lassen / deß Orts Meister zu werden; So haben sie sich gleichwol hernach / als die Nacht eingebrochen / in jhre Schantzen vnd Läger begeben. Entgegen stunden die Schwedischen fertig / erwarteten der Morgenröthe mit Verlangen / vmb einen Außfall vnd Angrieff auff die Dantziger zu thun; Die aber in allen jhren Posten brennende Lunten auffgesteckt /

vnd vmb Mitternacht mit Sack vnd Pack / ohne Trommelschlag vnd Trompettenschall in der Stille abgezogen/daß dahero die Schwedischen/als sie mit eintrettendem Tage jhre Vortroupen außgehen lassen/nicht einen lebendigen Menschen mehr/ sondern nur tode Cörper / vnd hin vnd wieder viel blutige Plätze gefunden.

So viel man erfahren können/ist die Anzahl der auff Polnisch-Dantziger Seiten todt geblieben: 1. Fewerwercker/so mit einer Canon-Kugel mitten von einander geschossen worden/daß die Stücke auff den Herrn Obristen Winter gesprungen; Deme es es dann auch zu dreymalen also nahe gewesen / daß Er einmal gar übern Hauffen gefallen. 2. Lieutenante/derer einem ein Bein/dem andern ein Arm abgeschossen. 6. Gemeine/so im Budendyck / gleich dem Rohten Krug über/woselbsten jhre Fähnlein gestanden/auff einem Schuß erlegt worden. 1. Capitain / welcher ein Minirer gewesen. 2. Constabel vñ Handlanger. 15. die auff dem Wall vor der kleinẽ Schantz geblieben/ohne viel/so schwerlich gequetscht / 2. Capitaine/deren einer ein Pohl / der andre ein Dantziger/ so im Sturm geblieben. 2. Lieutenante / gleichfals ein Pohl vnd Dantziger. 6. die auff dem Glopffhoff durch die Stücke auß der Schwedischẽ Schantze gefallen 24. Theils Vnter-Officirer vnd Gemeine/so im Sturm sitzen geblieben: Davon die Dantziger theils in der Nacht/theils am Tag / bey anhaltendem Schiessen meist abgeholt. 1. Fähnrich / so erschossen/vnd noch 4. gemeine Knechte.

Gequetschte 1. Capitain / 3. Lieutenante vnd Fähndrich. 6. Vnter-Officirer: 46. Gemeine/ wel-

che theils zu Wagen/ theils zu Wasser weggeführt worden.

15. Nach dem (wie oben vnterm 24. Febr gemeldet) zwischen dem hochlöblichen Hauß Oesterreich / vnd der Kron Polen / eine beständige Bündnuß geschlossen worden/ist es solcher nach weiter dazu kommen/ daß an diesem Tage Ihre Exell. Herr Grav von Hatzfeld den Herr General Quartier-Meister / Lieutenant Wentzeln zu Ihrer Königl. Mayst. in Polen nach Dankaw geschickt/vmb Krepitz/ Dankaw/Czenstochaw vnd daherumb die Gelegenheit/ biß an die Weichsel (damit aber Crakaw auff der lincken Hand bleiben solle) abzusehen / auch einen Abrieß zu machen / wo vnd an welchem Ort hienächst ein Läger zu schlagen seyn möge: Worauff von Grav-Contischen Regiement Hauptmann Vetter/ mit 500. Mann obgedachte 3. Posten zu besetzen / Commandiret worden.

16. Währte annoch der oben (vnterm 20. Jenner) gedachte Zoll Streit/ zwischen S. Churfürstl. Gn. zu Maintz / vnd Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Heydelberg/Gestalt denn diesen Tag in 200. Mann Chur-Maintzische Völcker bey der geschleiffte Zoll-Schantze wieder ankommen/sich an das Zoll-Hauß gelegt/denen noch mehr Völcker folgen sollen.

19. Ruckte der Frantzösisch Feldmarschall Hr. Touraine mit seiner Reuterer Morgens ohngefehr vmb sechs Vhren vor Cammerich/dero nach Mittag auch das Fuß-Volck gefolget/vnd ein jeglich Theil seinen Poste gefasset. Die Spanischrn aber mit 3. in 4000. Pferde vnter dem Printzen de Conte / thäten noch selbigen Tages zu Abend vmb neun Vhr einen

Ver-

Versuch/vmb/weil die Besatzung in Cammerich/ denen Frantzosen zu wiederstehen nicht gnugsam/einen Entsatz hinein zu bringen/welcher Anschlag denn auch so wol gerathen / daß sie den Entsatz (wiewol der Condeischen ein ziemlich Anzahl sitzen gebliebē) Morgens zwischen zwey vnnd drey Vhren glücklich eingebracht. Wessen so wol abgelauffenen Entsatzes zum Gedächtnuß seynd in Flandern 6000. Stück Silberne Medailen gepregt worden/ auf deren einen Seyten gestanden/die Bildnuß der Glorwürdigsten Jungfraw Maria das Kindlein JEsus auff denen Armen haltend; Auff der andern aber diese Wort: Cammerich von Jhrer Hochheit/dem Printzen von Conde/entsetzt den 30. Maij.

20. Denen Spanischen in Jtalien den Kopff zu biethen/wurde von Jhr. Kön. Mayst. in Franckreich der Printz von Conty als Generalissimus / nebenst dem Hertzogen von Modena/beordert. Weßwegen hochgedachter Printz dahin sich erhoben/vnd mit einer ansehnlichen Hoffstatt in dem Castell Rivoli ankomen/deme der Hertzog von Savoyen / den 19. dieses/bey seiner Ankunfft allda/entgegen gegangen/vnd jhn daselbst bewillkompt: Welcher hernach an diesem Tage/als er von dem Hertzog von Modena/vnd dessen vornehmsten Hooff-Bedienten/stattlich regalirt vnd besucht worden / noch Mittag von dannen nach Turin auffgebrochen/vnd eben an diesem 20. Maij allda auch wol angelangt / vnd einen prächtigen Einzug gehalten/bey sich habend in 60. Maul-Thiere / so alle mit seinem Wapen gezierten Decken bekleidet / auch / nebenst anderer köstlichen Bagasche/viel schöne Pferde/ welche mit Sätteln/

von Gold zierlich bordirt/belegt waren/ vnd von denen Laqueyen geführet wurden. Diesen folgten seine Paschen/vnd alle Officirer seiner Hoffstadt/wie auch der Printz von Carignan / in Begleitung seiner Compagnie von 100. Savoyschen Edelleuthen/ sampt andern mehr vom Hooff/alle zu Pferde/ damit er jhm biß auff halben Weg war entgegen gangen: Wobey alle Stück vnd Geschütz gelöset/vnd der Printz herrlich tractiret worden.

21. Traff der Herr Castellan von Posen Grzymultawsky/mit noch bey sich habendē 6000. Mañ/ in seinem Marsch nach Dantzig/ vnsern Bütow eine Schwedische Partie benebenst 60. wolbeladenen Wägen vnd Carossen an. Die Völcker/so dabey waren/wurden Theils nieder gemacht/ Theils gefangen genommen / vnd eine sehr reiche Beuten überkommen / welche über hundert tausendt Reichs-Thaler geschätzt werden wollen/so bestanden an bahrem Gelde/Silberwerck/güldenen Kelchen/Tapecereyen/ stattlichen Kleidern vnd andern kostbahren Gütern/ nebenst vnterschiedenem Frawenzimmer/ ausser in 500. Pferden / vnd einer grossen Menge Rinds-Viehes so zugleich mit im Stich bleiben müssen.

Hierbey seynd an Officirern gefangen vnd nach Dantzig gebracht worden 3. Obriste Lieutenante/ 4. Rittmeister/ 3. Quartiermeister/ 4. Cornette/ 2. Lieutenante/ 2. Regiments Quartiermeister / 2. Musterschreiber/ 1. Corporal.

Die Schweden in Liefland / ob schon etliche Tractaten mit Moßkaw obhanden/wolten doch allerdings nicht trawen/sondern ergrieffen/wo es nur

immer

immer möglich / alle Gelegenheit dem Moßkowiter Abbruch zu thun: Wie sie dann vmb diese Zeit vnterm Obristen Lieutenant Thiesenhausen / 2. grosse Schiffe voller Handwercks-Leute / Bürger / Weibs-Volck / Kinder vnd dergleichen / so sie auß Dörpt mit allerhand Sachen nach der Moßkaw führen wollen auff der Einbecke / von dannen sie über den Beibusischen See gehen sollen) angefallen / alle Russen erlegt / die übrigen aber auß der Dienstbarkeit erlediget: Wobey zugleich ein schöne Beute / vnd ein gut Theil Pulver gewesen / so die Schwedischen zu Riga einbracht.

Dergleichen thät auch der Schwedisch Obriste Glaßnapp / der nahm vmb das heilige Pfingst-Fest / vnter denen Stücken zu Kockenhausen / gleich als der daselbst liegende Commendant vnnd Woywod Nassokin in vollem Werck begrieffen gewesen / mit Creutzen vnnd Fahnen in Procession rund vmb die Stadt zugehen / weil eben damals seines Groß-Fürsten Geburts-Tag eingefallen war / über zwey hundert Pferde hinweg / welche der Besatzung zuständig / säbelte bey 40. Moßkowiter nieder / vnd bekahme dazu auch so viel gefangen.

23. Ist obgedachter Prinz von Conty in Begleitung deß Herzogs von Modena von Turin wieder ab- vnd nach dem Läger gereiset / selbiges besichtiget / vñ darauff / Valentza zu entsetzen vñ aller Nothdurfft zuversehen / aufgebrochen. Von dessen Verrichtung ein mehrers vnterm 29. dieses angezeigt wird.

24. Kam ein Engelländischer Gesandter in der Dunamünder Schantz an / welcher sich in vorerwehnte (vnterm 7. dieses) Tractaten zwischen Ihr.

Kön. Mayst. von Schweden/ vnd dem Groß-Für-
sten/ als Mittler solte gebrauchen lassen.

26. Brach obgedachter Castellan von Posen mit seinen Völckern/ vnd mit dem andern Polnischẽ Fuß-Volck/ welches bey Königl. Mayst. in Polen schleunigem Aufbruche den 31. Jener geschehen/ hinterblieben/ von Dantzig wieder auff/ führte einige Stücke mit sich/ vnd wolte sich/ den folgenden dieses/ Kyschow bemeistern; Weil Er aber davon abgewiesen wurde/ hat Er seine Marsch ferner hierauff nach Groß-Polen genommen.

27. Zu Wien wurde von Ihrer Königl. Mayst. zu Vngarn vnd Böhmen/ vnd Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Leopold-Wilhelm dem Polnischen Abgesandten Herren Lessinsky (so sich seiter dem 26. Mertzens am Käyserl. Hooff zu Wien aufgehalten/ vnd die oben vnterm 24. Februarij gedachte Bündnuß daselbst so weit gebracht) seine Abfertigung mit gutem Vergnügen gegeben. Wie denn zu Bezeugung dessen bald hierauff die daselbst benahmte Königliche Succurs-Völcker in Schlesien/ mit etlichen vnd 50. Stück Geschützes/ viel Munition/ vnd allerhand Bereitschafften gegen Crakaw auffgebrochen/ welches der Zeit vnterm Haupt-Befehl des Schwedischen Herren General-Majorn/ Paul Würtzens mit fünffthalb tausend Mann besetzt war; Worunter 3000. Schwedische/ vñ 1500. Vngarn/ bestehende in 1800. zu Roß vñ 300. Tragonern/ das übrige aber in gutem Fuß-Volck/ vnd waren Pferdegnug verhanden diese gleichsfals zu Tragonern zu machen vnd auffzusetzen.

Die Völcker aber/ so der Kron-Polen/ von Ihr. Königliche Mayst. zu Vngarn vnd Böhmen zum

Suc-

Succurs angeführet worden / haben bestanden in nachfolgenden Regimentern.

Zu Fuß.

Das Schlesische Reg.	3000
de Susa.	1100
La-Cronische	800
Honoldsteinische	1000
Bordnische	1000
Käysersteinische	800
Kelmanavische	800
Nicolasarische	1200
Anzahl aller Fuß-Völcker	9700.

Zu Pferd.

Das Piccolominische Reg.	1000
Montecuculische	800
Das Sporckische	800
Garnierische	800
Heisterische	800
Gonzagische	800
Die Hatzfeldisch Leib-Guardie	150
Götzische	800
Szedawische	600
Senadauische	300

An Zahl aller Reuterey 6850.

Macht also die gantze Armee 16550. Mann.

Die erhebliche Vrsachen aber / so die zu Vngarn vnd Böhmen Kön. Mayst. bewogen / der nunmehr fast mehr zu Boden gefallenen Kron Polen endlich die hülffliche Hand zu bieten / vnd jetzt bemelten Entsatz zu zuschicken / werden / wie in dem Ersten Darii Europæi auff dem 95. vnd folgenden Blättern weit-

läufftiger zulesen/fürnemlich diese erzehlet: 1. Weil die Kron Schwedē anfänglich die Käyser- vñ Chur-Sächsische vermittelung außgeschlagen: 2. etliche Schwedische Truppen den flüchtigē Polen in Schlesien nachgesetzt/vñ man sich daher eines vnversehens Einbruchs zubefahren gehabt hätte: 3. Mann vernomen daß dieser Polnische Krieg absonderlich auff die Käys. Erblande angesehen wäre: 4. Schweden von keinem Frieden hören wollen/ vñ noch dazu den Siebenbürger wider Polen angereitzet hätte: 5. Dieses Königreichs Polen Vntergang den Käyserl. Erblanden ein stätte Vnruhe auff den Hals zöge: Vnd denn 6. die Käyserl. Erblande keines Weges hätten in den Polnischen Friede sollen eingeschlossen werden. Solcher vnd anderer Vrsachen halben hätten höchstged. S. Kön Mayst. zu Vngarn vñ Böhmen nach inzwischen gekomenem tödtlichen Hintrit Sr. Käys. Mayst. Ihres Herren Vaters/allerseligsten Andenckens nothwendig die Waffen wider Schweden ergreiffen müssen/ vmb damit ihre Erbländer von der besorgenden allernächst stehenden Gefahr zu retten vnd zuschützen.

Dannenhero obgesetzte Völcker vnter ihren bestimptē Generalen/vñ zwar vnter dem Hauptbefehl deß Herren Gravens von Haltzfeld/eines tapffern vñ im vorigen Teutschen Kriege wolversuchten Soldatens/vnd Herrn General Sporkens allgemach auß Schlesien nach Klein-Polen aufgebrochen/woselbst sich Sr. Kön. Mayst. in Polen bald zu Dankau/ bald zu Zenstochau aufhielten. Da denn beydersevts zwischen höchstged. Sr. Kön. Mayst. vnd Herren Graven von Hatzfeld für gut befunden ward/ daß

zuvor-

zuforderst Krakaw / als das Haupt angreiffen/ vnd auß Schwedischen Händen reissen solte; Worauff denn die Oesterreichische Völcker so fort darauff zugeführet worden.

28. Kam Herr Johann Friedrich Greiffenklaw von Walrath/Chur-Mayntzischer geheimer Rath/ nebenst einem Schreiber vnd Diener/als Abgesandter von S. Churf. Gn. zu Prag an/vnd wurde hierauff vom Herren Stadthalter auffm Schloß empfangen/vnd in die Kön. Cantzeley geführet/daselbst Er dem Ober-Burg-Graven ein offenes Patent/ (nebenst denē Credentz-Schreiben) vnter dem Churfürstl. grossen Insiegel überliefert/deß Inhals: Daß Ihrer Königl. Mayst. als ein Chur-Fürst nacher Franckfurt auff den 4. 14. August. zur Römischen Kön. Wahl vermöge der Güldenen-Bulle erfordert würde. Als er von höchstgemeldter Königliche Mayst. von Wien seine Abfertigung/nebenst einem Creditiv-Schreiben/ oder Traw-Brieffe / bekommen / hat Er seinen Weg nach Mönchen zu Chur-Bayern genommen.

29. Vnter währendem Fortzug das Kön. Frantzösischen Generaln Printzens de Conty/ sampt dessen Armee nach Valentza haben die Frantzosen sich zu vor an den vornehmen Paß Annone / am Fluß Tanaro gelegen / gemacht / die Stadt zween Tage beschossen/gestürmet vnd auch endlich an diesem Tage (vngeacht der Obrist/Freyherr von S. Moritz mit seinem Regiement/ auch sonsten noch zwey hundert Mann vnterm Marck-Graven Marckchesini hineinkommen/ also daß auff neun hundert Wehrhafftig Soldaten sich darinnen befunden) erobert. Gedachter Freyherr nebenst der Besatzung hat

sich

sich auff das Castell retterirt/welches die Frantzosen gleichfals mit allem Ernst angegrieffen/vnd vnterm Marck-Graven von Estrade gestürmet/vnd ein Retranschement alsbald eingenommen/darauß sie aber mit Verlust 1. Majors/3. Lieutenanten vnd 30. Soldaten wieder sind getrieben worden.

Als nun hierauff die Frantzosen zum andern Sturm Bereitschafft gemacht/vnd die Belägerten Mangel an Munition gehabt/ist es dazu kommen/daß sich vorbemelder Obrist von S. Moritz mit in 600. Mann auff Gnad vnd Vngnad ergeben: Der also bald gegen dem Graven Bojardi/ welchen die Spanischen im verschienen Jahr bey Fontana Santa gefangen hatten/außgewechselt worden.

30. Fingen die Schwedische in Liefland an das Schloß Adsel/an der Aa gelegen/ welches vorigten Jahrs die Moßkowiter/ bey dem grossen Einfall in Liefland vñ Belägerung der Stadt Riga eingenommen vnnd starck besatzt hielten/ dem vmbliegenden Lande darauß Schaden zu thun / vnterm Commando des General-Majors Herrn Friederichs von Löwen zu berennen vnd zu belägern. Etliche andere Regiementer satzten sich bey dem Schwartzbach/eine Meil von Adsel/des Geschützes/ zu Wolmar in Bereitschafft stund/ zu erwarten. (Von welcher Belägerung jhrem Außgang vnterm 8. Julius ein mehrers berichtet wird.)

Breste in Cujavien ein feines Städtlein/ist in diesem Monat wenig Tage nach obgedachter (vnterm 1. Maij) vorgelauffener Action, durch eine Fewers-Brunst (welche 4. Reutern zugeschantzt werden will) im Rauch auffgeflogen/vnd dadurch zu

dessen

dessen weiterer Beschützung vntüchtig worden. Daher hat sich der daselbst befundene Schwedische General Major Arendson / mit bey sich habenden Regimentern von dannen hinweg / vnd über die Brück bey Thorn zum Herrn Feld-Marschall Steinbock begeben.

Zu Padeborn in Westphalen hat der Teuffel (GOtt behüt vns alle) bey funfftzig Menschen Leibhafftig besessen / vnnd ist deren Anzahl fast täglich grösser worden.

Diesen Monat hat die Hertzogen von Neuburg zu Düsseldorff abermahls ein junge Princessin zur Welt gebracht.

Vber obige (vnterm 9. dieses erzehlte) Fewersbrunst / seynd diesen Monat innerhalb 14. Tagen zu mehr gedachtem Wien / vor dem Kärnthner Thor 36. auff den Newen-Baw vor dem Burg-Thor 8. zu Pihlersdorff / 3. Stunden von Wien / 111. vnd in einem andern Dorffe 1. Stunde von dannen 8. Häuser in die Aschen gelegt worden.

Junius.

Anfang deß Dänischen Krieges wieder die Kron Schweden.

DJesen Monat brach numehr auß / was die Kron Dänemarck von zweyen Jahren her gar bedencklich bey sich im Schilde geführet / vnd ließ sich würcklich sehen / was die newlich droben vnter dem 23. Februari zu Odensee in Fühnen gehaltene Reichs-Versamlungē heimlich geschlossen / vnd zu was Ende man so viel Regimen-

ter hin vnd wider geworben / hier vnnd dar gemustert / vnd auff den Gräntzen in Bereitschafft liegen hatte. In dem nemlich ein absonderlicher vnnd zwischen den zwey Nordischen Königreichen Schweden vnd Dänemarck üblichen Rechten nach verordneter Herold von Dänemarck in Schweden geschicket ward / welcher dem Könige vnd dero Kron Schweden den Krieg zu Wasser vnd Land offentlich ankündigte: Vnd damit der gantzen Welt kund vnd wissend wäre / was Seine Königliche Mayståt vnd die Kron Dänemarck bewegen / die Kron Schweden also feindlich anzugreiffen / liessen höchstgedachten Seine Königliche Mayståt vnter dem dritten dieses eine Schrifft oder Patent / genannt: Jus feciale armatæ Daniæ; offentlich außgehen / worinnen vorgestellt ein kurtzer Entwurff vieler hocherheblichen Bewegnüsse / dadurch S. Kön. Mayståt zu Dänemarck hochgenöthiget worden / der Kron Schweden / nach zugefügten vnerträglichen Beschwerden / vnnd von Ihre zerschlagenen Güte / offenbahre Fehde zu Wasser vnnd Lande durch dero Herold gebührlich anzukündigen vnnd alle Nachbahrliche Freundschafft auffzuheben. Solches ward bald hierauf in einer andern Schrifft / vnter dem Nahmen eines Manifests mit etlichen Beylagen (wie jetztgedachte beyder Schrifften in deß Diarii Europæi Erstem Theil von der 102. biß 158. Seyte außführlich zufinden) noch weitläufftiger an Tag gegeben / da dem die vornehm- vnd wichtigsten Vrsachen / so darinnen enthalten / kürtzlich diese gewesen.

1. Hätten die Schweden / ob schon im Jahr 1646. zwischen jhnen vnd Dänemarck der Bremsebrohische Friede geschlossen worden / dennoch zu zweyen malen wider desselben 38. Artickel gehandelt: Denn da in demselben versehen vnd beschlossen / daß das jenige / so noch wegen der Ertz- vnnd Stiffter Brämen vnd Vörden strittig / mit Jhrer Königliche Majestät in Schweden absonderlich solte abgehandelt werden / auch Seine Königliche Mayst. in Dänemarck dero Gesandte erstlich nach Koppenhagen / vnd von dar nach Holm allbereits hätte abgefertiget gehabt / hätten sie daselbst über zween Monat auff die sichere Geleits-Brieffe warten müssen / vnd da sie dieselbe entlich erhalten / vnnd man zusammen kommen wäre / hätte der Schwedische Reich-Cantzler Ochsenstirn / Seiner Königliche Majestät in Dänemarck auff die Ertz-vnd Stiffter Brämen vnd Vörden haben des Recht in zweiffel gezogen vnd strittig gemacht. Vnd gleich aber zu der Zeit als dieser Streit in Schweden hätte sollen beygelegt werden / hätten die Schweden bey der Reichs-Versamlung zu Münster in Westphalen besagte beyde Ertz-vnd Stiffter für sich zu Erstattung der Kriegs Vnkosten begehren lassen. Ferner: Hätten der Dänischē Besatzung auf Brämer Vörde / welches sie ein halb Jahr vō geschlossenem Bremsebrohischen Friede eingenommen hatten / laut der Schwedischen Generalität versprechung / jhre Monat-Gelder von dem Lande sollen gereichet werden / habe aber so weit gefehlet / daß die Schweden den Dänischen Soldaten nicht allein kein Geld

langen

langen lassen / sondern berührte Vestung noch dazu Belägert/beschossen vnd mit Gewalt eingenommen: Vnd was dergleichen mehr damahls zu verkleinerung Seiner Königl. Mayst. in Dännemarck hohen Person von den Schwedischen Befehlshabern vnd Bedienten vorgenommen worden.

2. Wie zu Oßnabrück vnd Münster der Deutsche Friede hätten sollen gemacht werden / vnnd die Schwedische Gesandten daselbst zur Stette gewesen / wären sie zwar anderer Fürsten vnnd Stände halber fleissig damit vmbgangen / daß selbige ihres Schadens möchten nachkommen; Aber Seiner Königliche Mayst. in Dännemarck wegen abgezwackter Ertz- vnd Stiffter einige widererstattung geben zu lassen / wäre Niemand zu Hause gewest / vnnd dahero würde auch deß Königs in Dännemarck in dem Friedens Schlusse mit keinem eintzigen Worte gedacht; Wiewol der Grave Ochsenstirn mehr als einmahl sich verlauten lassen: Die Schweden hätten wol tausendt Wege vnd Mittel / der Dänischen Anforderung vnnd Freundschafft Gnügen zu thun.

Als im Jahr 1643. Dännemarck vom Käyser / wie auch von den Schweden selbst erhalten/daß es bey sothanem Deutschen Kriege möchte Neutral verbleiben / dessen vngeacht wären dennoch die Schweden auff eine Zeit mit zwey Krieges-Heeren in Holstein/vnd in die Stiffter Brämen vnd Vörden eingefallen / das Land verwüstet / der Vestungen darinnen sich bemächtiget / vnd alle deß Königs vnd der Königin in Dännemarck fahrende Haab

vnd Güter/ wider Trew vnd Glauben mit sich hinweg genommen:

4. Hätten die Schweden/ den 25. Artickel deß Bremsebrohischē-Friedens Schlusses zu wider/ als worinnen versehen/ daß die Kron Schweden alle in Norwegen eingenommene Oerter vnnd Plätze/ ausserhalb Jempter-Land vnd Herrn-Dahlen/ der Kron Dännemarck wider einräumen solte/ die zwey Kirchspiele im Ampt Agger Hauß vnd Stiffte Vbschloh nemlich Irne vnd Zerne gewaltsamer Weise vorenthalten.

5. Hätten die Schwedische Vnterthane/ ermeltem Bremsebrohischē Frieden zu wider/ als worinnē vom 1. biß 15. Artickel beschlossen/ daß alle Schwedische Güter/ wenn sie mit gewissen Pfund vnnd Ansag Zetteln versehen/ frey vnnd ohne Zoll durch den Oresund auß Schweden in andere Länder/ vnd von dannen nach Schweden/ gelassen werden solten/ auch grossen Vnterschleiff gebracht/ vñ fremde Güter für Schwedische angesaget.

6. Hätten die Schwedische Zoll-Einnehmer zu Helsignör/ dem im Jahr 1645. zu Christianstadt zwischen Dännemarck vnnd Holland geschlossenen Friede zu wider/ als nach welchem die Holländische Schiffe gehalten wären über alle ihre Güter einen Ansag Zettel im Sunde vorzuweisen/ vnnd den gebührlichen Zoll zuerlegen/ den Holländischen Schiffern dergleichen weiter zuthun verbotten/ worauß denn der Kron Dännemarck ein vnschätzbahrer Schade zugewachsen.

7. Hätten die Schweden den Dänischen Reichs-Hoffmeister Corvitz Vlefeld/ welcher weil

er in

er in die Straffe beleidtgter Majestät gefallen / sich in Schweden geflüchtet / nicht nur / wie der König in Dännemarck begehret / nicht herauß lassen wollen / sondern jhm deßwegen noch darzu grosse Ehre angethan; Wie ingleichem auch den überläuffer Memmius Burin genannt / zu verkleiner vnd Beschimpffung Sr. Königl. Mayst in Dännemarck Schwedischen Diensten wider Dännemarck gebraucht.

8. Hätten die Schweden all jhr tichten vñ trachten dahin gerichtet / wie sie die Handelschafft auß Dännemarck / Norwegen vnd den vereinigten Niederlanden in jhr Schweden ziehen / vnnd alle an der Ost-See gelegene Plätze vnnd Oerter vnter das Schwedische Joch bringen möchten; Zu dem Ende sie dem willens gewesen wären / wenn sie das Lehn über Pommern vnd Wißmar von Seiner Käyserl. Mayst. würden empfangen haben / auch zugleich vm die Belehnung über die Ost-See anzuhalten.

9. Hätten die Schweden Vorwitz- vnd gar vnnötiger Weise sich mit in den Streit / so S. Kön. Mayst. in Däñemarck mit jhren Anverwandten vñ Freunden führen eingemischt / selbigen Hülff vñ Beystand angeboten / daß sie S. Kön. Mayst. von dem Land vnd Leuten / so Sie vnd dero Königl. Vor-Eltern fast hundert Jahr friedlich Regieret bringen vnnd Jhro selbige entziehen solten.

10. Hätten die Schweden jhre Augen auch auff die Graffschafft Delmenhorst geworffen / vnd wie S. Hoch-Gräffl. Gnaden zu Oldenburg vnd Delmenhorst einsmals gefährlich darnider gelegen / wäre vor der jetzt Regirenden Kön. Mayst. in Schwedē dem Graven Königsmarck anbefohlen wordē / nach

hoch-

Hochged. Gravens Tode/die Gravschafft Delmenhorst also bald mit Gewalt wegzunehmen/ die doch sonst Sr. Königl. Mayst. in Dänemarck vnd dero hohen angehörigen wäre zugefallen:

11. Hätten die Schweden sich bedacht/ ob sie auch Sr. Königl. Mayst. in Dänemarck den Titul eines Gravens von Delmenhorst vnd Ditmarschen geben sollten?

12. Hätten die Schweden keine vrsache gehabt/ an deß Nider-Sächsischen Kreyses außschreibende Fürsten zuschreiben/vnd sich über Dänischen Gewalt zubeschweren/da sie doch selbst viel grössere Gewalthätigkeit gebraucht/ die Völcker auß dem Stifft Brämen wieder die Reichs Satzungen in Polen geführt/das Stifft selbst feindlich angefallen/ die Stadt Brämen hart belägert/ihre Völcker durch die Dänische Länder vnd Holstein/ Sr. Königl. M. in Dänemarck vnbefragt vnd vnberichtet/ durchgeführet/ vnd die in Engelland new geworbene Völcker in Jütland vnd Hertzogthumb Schleswig aufsetzen/ vnd den Obristen Arendsohn mit seinem Regiment durch die Gravschafft Pinnenberg zihen lassen:

13. Hätten die Schweden ferner wieder den 36. satz deß Bremsebrohischen Friedens gehandelt/ weil sie die Ralswigsche Güter auff der Insul Rügen/ vnd unter Sr. Königl. Mayst. in Dänemarck schutz gelegen/ mit Kriges last beschwereten; wie auch die Einwohner der Provintz Halland ihrer Freyheit vnd Gerechtigkeit nicht geniessen lassen wolten.

14. Hätten endlich die Schweden auch den 42. satz dick ermeldten Friedens-Schlusses gekränckt/in dem sie der Stadt Dantzig zugehörige Vestungen

angefallen / vnnd eingenommen / ihnen den Port versperret / den Weichsel-Thamm durchstochen / vnd von der Statt abgeleitet / von Dänischen Last- vnd Kauff-Schiffen Geld erprest / den Dänischen die Handlung auff Dantzig benommen / vnnd noch der Statt Krieg vnd andere Kriegs vngelegenheiten androheten.

Vnd dieses sind also die vornehmsten vrsachen / vmb welcher willen Dänemarck sich befugt zu seyn vermeinte / der Kron Schweden den Krieg anzukündigen vnd die Waffen zugleich wieder sie zu ergreiffen.

Wie nun Sr. Königl. Mayst. in Schweden nach der Zeit auß Polen zu Wißmar anlangten / vnd hiervon Nachtricht einnahmen / lissen sie auß dero Cantzeley zu Stockholm gewissen vnterricht kommen / vnd auß demselben zu widerlegung vor angezeigter Dänischer Vrsachen daselbst einen Tractat vnter diesem Titul: Responsio ad duo scripta Danica, quorum unum sub Titulo juris fecialis, armatæ Daniæ: Alterum, sub nomine Manifesti exiit; welcher in übersetzter Deutscher Sprach in diesem Diarii Europæi erstem Theil von der 158. biß 308. Seyte weitläufftig zufinden / nebenst vielen Beylagen dagegen wieder in offentlichem Drucke außgehen: Worinnen / damit ich dieses Ortes weitläufftigkeit zuvermeiden / dem Günstigen Ohnpartheyischen Leser die Gegenantwort auff das Dänische Manifest / nur kürtzlich vor Augen stelle / von Schwedischer Seyte auff die Dänische vrsachen theils über haupt vnd ins gemein

mein geantwortet wird / in dem nemblich Dänemarck zu seinen erheblichen ursachen nichts anders anführen vnd auff die Bahn bringen könte / denn was nicht vnter seiner itzt regierenden Königl. May. in Schweden / sondern dero Vorfahren Regierung ergangen / oder das durch vorige Friedens-Handlung gäntzlich beygeleget / auffgehoben / vnd zum ewigen vergeß gestellet wäre worden / oder so etwas / welches andere vnd nicht den König vnd Kron Dänemarck anginge / oder solche Sachen / so viel zu wenig / daß darumb ein bluttiger Land- vnd Leutverterblicher Krieg solte angefangen / oder da ia etwan ein vnd anders vorgangen seyn möchte / füglicher bey den vorgewesenen Tractaten hätte mögen beygeleget werden; theils auch insonderheit / vnd von einer jeglichen angezeigten vrsache absonderlich gehandelt / vnnd derselben widerlegung gesucht wird / dergestalt / daß sie vorgeben / Dänemarck hätte wol verschuldet gehabt / daß die Kron Schweden gebrochen vnd das Land mit Krieg vber zogen hätte. Denn

Anlangend die erste Vrsache.

DArauff wird Schwedischer Seyte also geantwortet: In dem daselbst erwähnten Friedens Artickel / wäre zwar vor den Dänischen Gesandten wegen der wiedereinräumung der Ertz- vnd Stiffter / Brämen vnd Vörden ansuchung gethan / von Schwedischen Gesandten aber nichts eingewilliget oder versprochen / sondern allein

vermöge des 38. Artickels alles zu weiterer Handlung außgesetzt / vnd nur Hoffnung gegeben / diese Sache / bey ihrer Königin bester massen anzubringen / mit nichten aber dem damaligen Ertzbischoffe / itzigem Könige von Dänemarck / hiemit einiges Recht das jenige / so ihm durch den Krieg war eingenommen worden / wider zufordern gelassen worden. Denn ihm hierinnen geschehen / was er selbst gesucht. Dem weil er / da jhm König Gustavus Adolphus / welcher die Käyserliche Völcker auß besagter Erb- vnd Stifftern wieder herausgetrieben / selbige wieder eingeraumet hatte / die Bischoffliche Einkommen davon zugeniessen / allein mit dem Beding / die Schwedische Besatzung zubehalten / vnd dem Feinde keinen Vorschub auß dem Lande zuthun / gleichwoll hirwieder gehandelt / vnd seinem Herren Vatter / Christian dem vierdten / Königen in Dänemarck / wieder Schweden offentlich beygestanden hätte / wären dadurch die Stiffter dem Krieges recht anheim gefallen / vnd dahero keine ursachen zuersehen / vmb welcher willen die Kron Schweden gehalten seyn solle / selbige wieder herauß zugeben / zumaln sie die Stiffter anfänglich den Käyserischen / so selbige innegehabt / vnd deß Bischoffs Anforderung zu den Stifftern schon längst für nichtig gehalten vnd erkläret hätten / wären abgenommen / vnd nur auff gewisse Bedinge / vnd auß Freundschafft wieder eingeräumet worden. Daß aber nachgehends die hierüber zu Stockholm beliebte Tractaten nicht fortgangen / wären die Dänische Abgesandte selbst schuld dran / in dem sie nach Stockholm kommen / nicht als die wegen der wie-

der-

dereinräumung tractiren wolten / sondern als die gleichsam über unrecht klagen / und die Stiffter / womit es damals gar in einem andern Stande war / als ein Eigenthums Gutt wider fordern solten / daß dahero der Hr. Reichs-Cantzler ihnen also zubegegnen gutte ursache gehabt hätte.

Daß sie / die Schweden / auff dem Friedens-Schlusse zu Oßnabrück und Münster / solten die Länder gefordert / angenommen / und dafür eine vergeltung nicht verschafft haben / würde ihnen / sagen sie / nur ungleich außgelegt. Sie hätten zwar die Oerter und Länder / so sie im Kriege ein bekommen / und für sich dienlich zuseyn erkannt / genennet / aber der Meinung / daß ihnen ein und ander Land gelassen / von den übrigen aber die / so auff diese den Schweden eingeraumte Länder einigen Anspruch hätten / möchten befriediget werden; Worauff ihnen denn von dem sämmtlichen Reiche berührte Stiffter wären zuerkant worden / und also hätte es Dänemarck mit dem Römischen Reiche außzufechten. Mit gewaltsamer hinwegnehmung der Vestung Brämer-Vörde / hätte es eben die Beschaffenheit / wie mit dem gantzen Stifft; denn weil die Besatzung darinnen dem Bremsebrohischen Frieden zuwieder / den Einwohnern und reisenden Personen viel und mancherley schaden mit rauben und plündern zugefügt / den Käyserischen Soldaten Vorschub gethan / den Schwedischen hergegen abgeschlagen / und den Ort noch mehr bevestiget und stärcker besetzt / daß die Schweden daher ihnen nichts gutts einbilden können / hätte der H. Grave Königsmarck für gutt befunden noch vor Königl. Befehl sich des

Ortes zubemächtigen/ vnd also das Land in bessere sicherheit zusetzen.

Auff die andere Vrsache wird geantwortet:

AVff dem zu Oßnabrück vnnd Münster vorgewesenen Friedens-Schlusse/ wären die Königl. Schwedische Gesandten dem Ertzbischofflichen Cantzler / von Brämen / zwar möglichst behülfflich gewesen / daß seinem Herren ein erkleckliche wiedererstattung/ wegen Abtrettung der Stiffter/ von dem Reiche wiederfahren möchte/ allein weil der Gesandte ein allzu grosses gefordert / vnd auß Befehl seines Herrens kein Geld begehrt / hätte ihm auch hergegen das Reich / so ihm ohn das nicht viel geständig gewesen wäre / kein Land einräumen wollen. Zu dem so hätte ja nachgehends der Ertz-Bischoff / als er zur Königl. Würde in Dänemarck erhoben worden/ solche Einräumung der Stiffter in vnzählichen Schrifften vnd vorgefallenen Gelegenheiten selbst gut geheissen / in dem / daß er Ih. Königl. Mayst. die Königin Christina als Hertzogin zu Brämen vnd Vörden ersucht/ vnd vnter solchem Titul Jhro zugeschrieben/ ohn einigen Vorbehalt: hätte auch auff den Reichs vnd Kreyß-Tägen/ wo die Schwedische Gesandten der Hertzogthümer Brämen vnd Vörden Sitz vnd Stimme geführet/ niemaln wiedersprechen lassen/ob wol die Dänische Gesandten zugegen gewesen.

Auff die dritte Vrsache:

DAß man Dänischer Seyte der versprochenen Neutralität / oder Vnpartheyligkeit nicht gebührlich nachgelebet/sondern den Kayserischen mehr/ als den Schwedischen Völckern hülff vnd Vorschub gethan hätte.

Auff die vierdte Vrsache:

WVrden die zwey Kirch-Spiele/ Jrne vnd Zerne von der Kron Schweden billich besessen/ weil selbige vnter dem abgetrettenen Jempterlande vnd Herren Dalen gelegen / vnnd der 25. Artickel deß Bremsebrohischen Friedens-Schlusses außdrücklich sagte / daß vnter Abtrettung deß Jempter Landes mit den Herren dalen alles begriffen seyn solte/ was auff der Schwedischen Seyte deß Fiölles (welches das grosse Gebürge ist / so Schweden vnd Norwegen scheidet) sich befindete: daß nur besagte Kirchspiele inwendig der vereinigten Grentze lägen/ könte Niemand läugnen. Vber daß so hätten die Dänen ja ihrem Rechte selber nicht getrawet / weil dero Gesandten zu denen zwey jahr nach geschlossenem Bremsebrohischer Frieden deßwegen angestellter Tractaten nicht erscheinen wollen.

Auff die fünffte Vrsache:

JN diesem Stück hätten die Dänen gegen Schweden sich dergestalt verhalten/daß sie/Dänē bekrieget werdē könten: vermöge aller Völcker Rechtē

wären die Unterthanen schuldig ihre Mißhandlung zubüssen / nicht aber die Obrigkeiten / vielweniger deßhalben mit Waffen zu übersetzen / es wäre dann daß / wenn man drüber geklaget vnd ordentlich erwiesen hätte / die Gerechtigkeit wäre versaget worden / deren keines aber ihnen hier mit Billichkeit könnte vorgeruckt werden. Gestalt denn als bey Anfang deß Polnischen Krieges von Dänemarck einige Klagen ins gemein über den unterschleiff der Schwedischen Unterthanen im Sunde verübet wären einbracht worden / Sr. Königl. Mayst. so fort ein scharffes Patent darwieder gegen Ihre Unterthanen offentlich anschlagen / vnd dero Residenten in Dänemarck fleissige Achtung hierauff zugeben / befehlen lassen. Woran den der König in Dänemarck auch ein Gnügen damals gehabt; nur anitzo da man gern vrsachen vnd Bescheinungen des Krieges haben wolte / müste solches als ein grosse Klage vnd Beschwerung angezogen werden.

Auff die sechste Vrsache;

GInge der zu Christianstadt zwischen Dänemarck vnd Holland geschlossene Friede / die Schwedische Unterthanen / dero Schifffahrt / vnd Handlung nichts an / wäre dem andern zu Bremsebroh zwischen den Nordischen Reichen auffgerichteten Friede / als darinn es anders versehen / nicht gemäß / ja gar zu wieder / vnd über das wären die Schwedische Unterthanen zu nichts mehrers dan blosser auffweisung der Pfund-Zettel verbunden / derowegen würde das / so in bemeldtem Friede nicht enthalten

halten ungewöhnlich vnd mit vnrecht von ihnen gefordert. Daß sie aber wieder solchen Friede mit Frembden vnter einem hüttlein solten gespielet haben/ wäre nicht erweißlich / sintemaln sie nur grosse Gefahr/ vnd keinen Vortheil daher zugewarten gehabt/ den ihre Sch vnd Güter ja ohn diß Zollfrey durch den Sund m sten gelassen werden.

Auff die siebende Vrsache:

DAß der Hr. Reichs-Hoffmeister Corfitz Vlefeld in Königl. Schwedischen Schutz genommen worden/ wäre bey Regierung der Königin Christina vorgangen / welche so wol als auch der Reichs-Rhat außführ vnd gründlich auff deß Königs vnd Reichs-Rhats in Dänemarck deßwegen abgelassenes Schreiben geantwortet/ anzeigende / was massen sie sich der Sachen nicht theilhafftig machen wolten/ doch auch deß Schutzes vnd Rechtens die beschuldigte Persohn nicht berauben könnten. Weil nun darauff weiter nichts erfolget / vnd das Recht nicht fortgesetzet worden/ könnte darauß / als einem frembden Handel/ wieder Sr. Königl. Mayst. einige vrsache deß Krieges / vnter keinem scheine noch Vorwandt/ genommen werden. Zumalen gemeldter Hr. Reichs-Hoffmeister nicht durch vrtheil vnd Recht auß seinem Vatterlande wäre vertrieben / sondern nur auß furcht wegen der mancherley wiederwertigkeiten für sich selbst flüchtig worden. Daher den durch diese seine Auffnehm- vnd Königl. Schutzhaltung nichts/ das aller Völcker Rechte nicht gemäß/ den Menschen zuständig / bey Königen vnd Herrschafften gebräuch-

chlich/ vnd nicht beyder Nordischen Reichen Verträgen übereinstimmte/ geschehen wäre / wie der 24. Artickel deß im Jahr 1570. zu Stetin auffgerichteten Vertrages solches mit außdrücklichen worten bestättigte. Was dem Königl. Schwedischen Secretario im Hertzogthum Brämen Memmins Burin genant/ von Dänischer Seyte vorgerucket würde/ wäre noch nicht erwiesen; Aber wol von ihm / als ihn die Königin Christina zu verantwortung dessen nach Stockholm vor dem Königl. Dänischen Residenten / Herren Peter Juel/ fordern lassen / mit solchen vrsachen wiederleget worden/ daß ihn gedachter Resident für vnschuldig erkant. So hätte doch auch damals/ als sich die Kron Schweden seines dinstes bey dem Braunschweigischen Kreyß-Tage/ als eines Secretarißes / gebraucht/der daselbst anwesende Königl. Dänische Gesandte/von solcher dingen nicht das geringste gedacht.

Auff die achte Vrsache:

WAs Dänischer Seyte von Wegziehung der Handelschafft auß Dänemarck/ vnd andern Orten/ nach Schweden vorbracht würde/ wäre von den Dänen nur auß Argwohn vnnd Neid/ die Schweden bey andern in Abgunst vnd haß zubringen erdacht/könte auch zu Beschönigung deß Krieges gar nichts thun. Zu dem/ so wäre ja aller geschlachtẽ Völcker Rechte nach einem Jden wol erlaubet/ sich der Handelschafft/welche die Natur selbst zu jedermänniglichen Genißfrey seyn lisse/ wie er füglich könte/ zubedienen / vnd darinnen seinen Fleiß zuerweisen. Vber das hätte Schweden voriger zeit der Freyen Handelschafft wol mehr als Dänemarck

Nutzen

Nutzen geschafft / in dem / daß es die Kayserliche Völcker / welche schon fast alle See-Hafen an der Ost-See innen gehabt / vnd numehr an dem gewesen / daß die Handlung auff der Ost-See / nach geschlossenem Friede zu Lübeck / worein Dänemarck ohn allen Bedacht gewilliget / in Spanische Gewalt solte gebracht werden / von dannen wieder herauß getrieben / vnd vermöge deß Oßnabrugischen Friedens alles in vorigen Standt gesetzt. Daß aber Schweden an dem Kayserl. hofe die Belehnung über die Ost-See solte gesucht haben / wäre nicht erwiesen / auch so vngereimt / daß kein Verständiger Mensch solches glauben könte / noch würde. Sintemaln Schweden ohn das ein altes Recht zur Beherrschung der Ost-See / vnd nicht von nöthen hätte allererst anderswoher solches durch einige Belehnung zusuchen. Gestalt den der vorige König Gustavus Adolfus / wie wegen anderer / also auch dieser vrsachen halber / den Deutschen Krieg angefangen / damit er / weil der Römische Kayser sich deß Rechts über die Ost-See hätte wollen anmassen / sein vnd seines Reiches Recht / vnd den Ost-See ihre vralte Freyheit erhalten möchte.

Auff die neundte Vrsache:

WAre die Beschuldigung / wegen Einmischung in deß Königs von Dänemarck Händel / nur ein blosses Dänisches Geschwätz / wovon sie / ihrer Gewohnheit nach / nichts außdrücklich hätten benahmen können / vielleicht weil sie das Liecht gescheuet

Auff

Auff die Zehende vnd Eilffte Vrsache.

GLeiches vngrundes wäre auch / was von vorgehabter Einnehmung der Gravschafft Delmenhorst / vnd geführten Rhatschlägen wegen des Tituls von Ditmarschen vorbracht würde: Rührte vielleicht auß der Dänen bösen Gewissen her / weil ihnen vnentfallen seyn könte / wie itzt gedachte Gravschafft von alters her ein Lehn deß Ertz-Stiffts Brämen gewesen / vnd die zusprach wider die Graven von Oldenburg noch nit erloschen. So wäre ingleichem innerhalb hundert Jahren das Ditmarschen zwar mit Geld vnd Gewalt von dem Ertz-Stifft abgerissen worden; der damahlige Ertz-Bischoff aber hätte sich deßwegen bey dem Käyser beklaget / vnd ihm sein Recht darauff vorbehalten / welches das Stifft vnnd Stände noch zu fordern.

Auff die Zwölffte Vrsache:

WAs an die Herren außschreibende Fürsten deß Nider-Sächsischen Kreyßes / der Hr. Grave Ochsenstirn geschrieben / wäre dem Oßnabrügischen Friedens-Schlusse / vnd den Kreyß-Satzungen gemäß / vnd wenn Dänemarck demselben nachkommen / hätte der durch desselben unbesonnene Krieges Bereitschafft verursachte schaden vnd vnheil können verhütet werden. Daß ihnen aber Dänischer Seyte vorgeworffen würde / als hätten sie Völcker auß dem Stifft Brämen in Polen / wieder

die

die Reichs-Satzungen geführet / wäre nur ein Dänischer Vorwitz / weil die / so davon zu reden macht hätten / stillschwiegen / vnd damit an Tag gäben / daß es sich entweder nicht so verhalte / oder nicht würdig wäre / klage darüber zuführen. Zu dem / so wäre mit solchen Werbungen gar nicht wieder die Reichs-Satzungen gehandelt / sintemaln selbige auch außwärtigen Königen vnd Landen solches in Deutschland zuthun erlaubten / vmb hiemit einen Theil der Deutschen Freyheit sehen zulassen / vnd nimanden / den deß Reichs offenbaren Feinden verwehrten. Daß nun nachgehends solche Völcker in Deutschland etwas liegen geblieben / wäre damit kein ander Standt noch Land deß Reichs beschweret / sondern die Völcker allein in Sr. Königl. Mayst. in Schweden abgetrettenen eigenen Ländern verpfleget / vnnd hernach vermöge eines vnschädlichen Durchzugs / welcher aller Völcker Rechte nach nimanden zu wehren / auch für außwärtiger Potentaten geworbene Völcker verstattet wird / an gehörige Oerter geführet worden. Die Anklage wegen nicht ersuchter Käyserl. Belehnung / vnd feindlichen Angriffs auff die Stadt Brämen / wäre wie gar vorwitzig / also auch keiner Antwort würdig / vnd der Stadt Brämen nur damit zuschmeicheln / vnd sie auffzuwigeln / hervorgebracht / weil noch vnvergessen / welcher gestalt deß itzigen Königs in Dänemarck Hr. Vatter besagte Stadt selbsten feindlich angefochten / vnd Er selber allerhand zur Eroberung dienende Werckzeuge vorgelihen hätte. Solte auch (wiewol ihnen nicht wissend)

send) durch die Dänische Länder jemahls ein Durchzug geschehen / oder zu Schiffe überführte Völcker außgesetzt worden seyn / müste solches nur auß Noth / weil sie etwann durch vngewitter dahin wären verschlagen worden / geschehen seyn: So wäre ja biß dahero noch nicht einige Klage darüber einkommen; müste auch dabey / weil die Dänische Schrifft keines schadens gedächte / da sie doch sonst auch das wenigste nicht verbey lisse / kein Schaden geschehen seyn / sondern itzo nur auß blossem wiederwillen so hoch auffgemutzet werden.

Auff die dreyzehende Vrsache:

Hatten Sr. König. Mayst. in Schweden / nach dem Ihro der Oßnabrügische Friede das Land Rügen mit zu Lehen auffgetragen / auff inständiges anhalten der Rügischen Land-Stände / weil die benante Güter Ralswyck vnd Strey kein absonderliche Befreyhung vorzuweisen vnnd zubehaupten gehabt / dem herkommen nach / als ein Fürst zu Rügen / besagte Gütter dahin gehalten / daß sie die Lands-Bürde mit tragen müssen / vnnd durch ihre Freyheit andere nicht zu sehr möchten beschweret werden. Hätte sich dannenhero Dänemarck hiervmb wenig zubekümmern. Den gleichwie die Eigenthumbs-Güter vnd Gebiete vnterschieden / vnd einem jeglichen das seinige davon zugeeignet wäre; also wäre darauß vnter Völckern vnd dero Regenten diß Recht entsprungen / daß ein jeder für die seinige sorgen / Niemand sich vmb frembde

Herrschafft

Herrschafft vnd Vnterthanen bekümmern vnd annehmen solte.

Auff die vierzehende Vrsache:

WAs der König in Schweden wieder die Statt Dantzig Vorgenommen / wäre durch aller Völcher Rechte erlaubet / vnd hätte es die Statt verschuldet: Erlaubet wäre es / weil die Vnterthanen ihrer Herren Kriege mit vnterwürffig werden müsten; Verschuldet: weil die Statt alle Feindseligkeit wider Sr. Königl. Mayst. verübet / vnd alle friedliche Mittel / durch böse Mäuler / neidische Feder / vnd feindliche Waffen in wind geschlagen. Vnd solte deßwegen Schweden nicht vergönnet seyn / die Gegenwehr zugebrauchen? der erwähnte 42. Artickel deß Bremsebrohischen Friedens lautete nicht dahin / daß auß dem was wieder die Statt Dantzig etwan wäre vorgenommen worden / der König in Dänemarck ein Recht zum Kriege erlanget hätte / oder hülffe zuthun gehalten / weniger daß dadurch der Kron Schweden ihr Recht sich mit den Waffen zu wehren benommen seyn solte; Gestalt den dergleichen Einschliessungen / so zufälliger weise dem Friede vnd andern Verträgen angehenget wären worden / vnter Völckern vnd Potentaten niemals den verstand vnd meinung gehabt / daß / wenn wieder die also eingeschlossene etwas vorgenommen / oder auch auß andern vrsachen das Krieges Recht wieder sie gebraucht würde / darumb also bald ein Friedens-bruch darauß werden solte.

Daß aber andern sie die Schiffahrt verbotten / in der offentlichen See Schiff vnd Güter abgenommen hätten / wüste man nicht / vnd würde ohn Exempel beybracht / wie denn auch gleicher gestalt das jenige / so den Dänen solte widerfahren seyn; weil nichts benennet / könten sie auch nichts beantworten. Wäre dannenhero hierbey / vnd sonst überal / auß den Dänischen Schrifften ein gewisser schluß / dieweil sie alles / was mit etwan einem schein vorzubringen gewest / auffgesucht / erglaubet vnd durchgezogen / was dabey außgelassen oder nicht glaublich belegt / in warheit sich so nit verhalte / vnnd wobey nichts nahmhafftig gemacht / nur eine ohnbegründte Beschuldigung wäre.

Das übrige so beyderseyts angeführet vnnd mit Beylagen weitläufftig beleget worden / ist in obangezogenem Orte / von der 102. biß 308. seyte meines Diarii Europei, in dem ersten Theil nach der länge zu lesen.

Von solchen feindseligen Gedancken / kam es endlich zu feindseligen Wercken / vnd von der Feder zum Degen: vnd wurde die gantze Armee nach der Elbe / in Holstein / vnd auff Bremen zugeführet.

Es bestunde aber Ihr. Königl. Mayst. zu Dennemarck gantze Krieges-Macht / ausser denen Völckern / so in Schonen vnd Norweben wieder Schweden angeführet wurden / damahls (wie sich sich selbsten außgegeben) zu Roß vnd Fuß in nachfolgenden Regimentern.

Zu Roß:

Des Königs Leib-Regiment vnterm Obr. Keylike starck 1600.

Deß

deß General Feld-Marschalln/ wie auch Reichs-Marschalln Bilden Leib-Regiment vnterm Obrist. Steno Bilden	1000
Das Jüdländische Regim. Curassirer vnterm Obr. Huas	1500.
Das Fühnische Regim. Curasirer vnterm Obrist. Kaas	600.
Deß General Kriegs Commissariens Detloff von Alefelds	600.
Deß General-Majors Friederich von Buchwald Reg.	600.
Deß General-Majors/ Johann Rantzauen Reg.	600.
Deß Obr. Henrichs von Alefeld	600.
Deß Obr. Heinrichs Seestetten	800.
Deß Obr. Lützowens	800.
Des Obr. Benefelds Tragoner Reg.	1000.
Vnd dennoch Freywillige zu Pferde.	900.
Thut also die Anzahl zu Roß	10000. Mann.

Zu Fuß:

Deß General-Feldzeugmeisters vnd Obr. Friesens Reg.	1700
Deß General Majors	600
Das alte Jüdländische Regim. vnterm Obr. Lücke	2500.
Das alte Füntsche vnterm Obristen Quitzau	1000.
Das Leib-Regiment deß Reichs-Marschalln Holck	1000
Deß Obr. Gülden-Löw deß Jüngern	1000.
Obristen Langens	1000.

Obr. Brockdorffs 1000.
Obr. Rosenkrantzens 1000.
Vnd Obristen Eggers 1000.

Thut also die Anzahl zu Fuß 11800. Mann.
Sind in einer Summ zu Roß vnd Fuß Ein vnd zwantzig tausend vnd Acht hundert Mann.

Ohne diese haben zur Glückstatt in Besatzung gelegen 1000. Mann; zu Crempe 600. zu Raenderich 1500. zu Friederichs Oede/ oder Ecke/ 2000. In der Reserve ist noch blieben der Holsteinische Außschuß 3000. vnnd der Jüdländische 3000. Mann. Deren Anzahl zusammen auch dreyzehen tausend vnd ein hundert Mann anßträgt.

Belaufft sich also die gantze Anzahl aller obgesetzten Völcker auff vier vnd dreyssig tausent vnnd neun hundert Mann.

1. Wie nun jetzt erzehlter massen die Dänische Kriegs-Rüstung der Welt offentlich kundbar gemacht worden/ ist die gantze Armee alsbald diesen Monat nach der Elbe geführet worden. Weil aber das hohe Wasser vnd die vngestümme Winde/ die vberschiffung etwas verhindert/ sind vnterdessen einige Völcker oberhalb Hamburg durch das Lüneburgische übergangen/ welches sie denen zurück gebliebenen durch angezündete Pech-oder Täer-Tonnen zu wissen gethan: Worauff in 3000 vom Dänischen Läger an das hohe Land vbergesetzt/ durch welche die Oost-Schantze erobert vnnd besetzt worden. Vnter dessen wurde von Dänischer Seyten alles/ was Schweden angehörig/ Leuthe/ Schiffe/ vnd Güter/ feindlich angegriffen vnnd weg-

weggenommen: Wie dann diesen 1. Junius/ als ein Gothenburgisch Schiff von Hamburg nach Holland gehen wollen/ von zweyen bey der Glückstatt liegenden Dänischen Schiffen/ ohngeachtet es ein Hamburger Flacke geführt/ weggenommen/ und in die Glückstatt auffbracht worden.

Sonsten haben die Dänischen auch 2. Schwedische Saltz-Schiffe im Sund auffgehalten/ vnnd nach Coppenhagen geführet.

Dem am Königl. Frantzösischem Hofe gewesenen Schwedischen Abgesandten/ Herrn Graff Totten/ wurde sein von Roan kommendes Schiff bey der Glückstatt angehalten/ vnnd auß demselben sieben Päcke köstlicher Mobilien weggenommen. Er selbsten aber dorffte sich ausser Hamburg nicht blicken lassen.

Deßgleichen haben sie auch von einem Rittmeister/ so nacher Staade gewolt/ als sie ihn zuvor nieder gemacht 7000. Ducaten erbeutet.

Einen Schwedischen Obristen/ so nach Harburg überfahren wollen/ haben 12. Dänische Officirer/ auff einem Schiff sitzende/ angegriffen/ vnnd endlich/ als er sich eine weile männlich gewehret/ vnd in 20. Schüsse von sich gethan/ vbermannet/ auff zwey tausendt Reichsthaler Geld bey ihm gefunden/ ihn selbst aber gefänglich nach Pinnenberg gebracht.

Sie nahmen auch bey dem Baum vor Hamburg einen jungen Wrangel mit vielem Gelde hinweg.

Ward wieder das obige vnter dem 12. May' eris gedachte Chur-Pfältzische Patent/ wegen deß Vi-

cariats Gerechtsame/ ein anderwertiges von Chur-Bäyern hin vnd wieder offentlich angeschlagen/ daß/ weils ein Reichs kündige sache wäre/ das die Churf. Würde mit dem darzu gehörigen Ertz-Ampte vnd andern Gerechtigkeiten/ vnd also auch deß H. Röm. Reichs Vicariat vnd Verwesung/ vermöge ertheilter Käyserl. Begnadigung vnd Belehnung auff das Chur-Hauß Bäyern kommen/ vnd nach Inhalt deß Oßnabrugischen Friedens-Schlusses Hochged. Chur-Hause kräfftiglich wäre bestettiget worden/ niemand dem Chur-Pfältzischen vnbefugten Beginnen nicht allein kein statt vnd Platz geben/ sondern auch die an dem Kammer-Gericht Speyer vnter Chur-Bäyern/ vnd Chur-Sachsens namen/ vnd dem gemeinen verglichenen Vicariat Insigel außgehende Processe vnnd Befehle/ vnerachtet der Chur-Pfältzischen Bedrohung annehmen/ vnnd das jenige vollziehen solte/ worzu einen jeden seine gegen dem Reiche tragende Pflicht vnd schuldigkeit anweisete: Im übrigen würde Er/ Chur-Bäyern/ der Nothdurfft nach der heilsamen Justitz ihren vnverhinderlichen Lauff durch gebührende Mittel zuerhalten/ nicht ermangeln. Wovon in deß Diarii Europæi erstem Theil/ auff der 310. vnd folgenden seyten/ weiterer Bericht zuerholen.

3. Vnter dessen/ daß die Dänischen in Holstein vnd der Orten den Meister wieder Schweden spielten/ wurde Ih. Kön. Mayst. zu Schweden (welche damals/ laut der Erzehlung vnter dem 6. vnd 9. Mäyens droben noch bey Breste in Lithawē/ vnd deß Fürsten auß Siebenbürgen Armee war) vorbracht/ wie daß Dennemarck brechen wolte/ vnd

einen

einen Trompeter und Herolden nach dem Schwedischen Grenzen geschickt / und selbiger Kron den Krieg hätte öffentlich ankündigen lassen. Weßwegen höchstgedachte Kön. Mayst. von dar unnd deß Siebenbürgers Armee / sich herunter nach denen Preussischen Grentzen gezogen; Gestalt sie dann diesen vorgesetzten Tag zu Straßburg in Preussen ankommen / umb daselbst von Ihren Räthen unnd Kriegs-Bedienten zu vernehmen / ob Dennemarck noch still stünde / damit sie nebenst ihren Bundsverwandten noch eines mit denen Polen wagen könnte / oder da die Kron Dennemarck in würckliche Feindseligkeit außgebrochen / wie solchem entstandenen mächtigen Feinde zu begegnen. Nachdem nun aber daselbst Ihr. König. Mayst. gewisse nachtricht erhalten / daß auff Seiten Dennemarck offentliche Feindseligkeiten wären vorgegangen / und etliche Schwedische Saltz-Schiffe im Sund weggenommen worden / auch beschlossen wäre / einen Einfall auff deß Reichs Teutsch-Schwedischen Boden zu thun; Als haben Ihr Kön. Mayst. Ihr vorgenommen / Polen für dieses mahl zu verlassen / und vielmehr ihr Erb / und eygenthümblich Land / wieder feindlichen Anfall möglichsten Fleisses zu beschützen / als ihre wolversuchte Soldaten bey einem so unerfahrnen und unbändigen Volcke / in einem frembden Lande / einem andern zum Besten / zu zusetzen / gleichwol aber auch einen Unterricht seinen hinterbleibenden Bundsverwandten stellen zu lassen / daß nehmlich Ihr. Hochfürstl. Gn. H. Ragoczy mit seiner Armee / nebenst denen Cossacken / welche Ihn an ihren Grentzen schützen unnd begleiten würden /

 sich

sich durch Moldaw vnnd Wallachey nach seinem Lande machen solte / dann anderst möchte er denen Pohlen/ oder/denen anziehenden Oesterreichischen Völckern/in die Hände gerathen/ welches im auch / weil er solche Warnung/ vielleicht auß Furcht/ oder wegen allzufernen vmbreisens nach seinen Grentzen/ nicht in acht genommen / wiederfahren / davon vnterm 1. Jul. weiterer Bericht. Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg wurde Masuren zum Quartier verordnet / daß sie solches mit ihren Völckern besetzt halten solte / weil sie von darauß / in dem die hinderbliebene Schwedische Völcker Ihr würden zur Seiten stehen/ Ihr Land für feindlichem Einfall vnnd Vberzug wol schützen vnd handhaben könte. Sie/ offt höchged. Königl. Mayst. aber machten allen Anstalt / ihrem newerwachsenem Feinde den Kopff/ in Person/ zubieten/davon vnter dem 8. dieses vnd anderswo ein mehrers zuvernehmen.

Ob gleich beyde Königl. Frantzösische Generaln / Prinz von Conty vnd der Hertzog von Modena/ obgedachten (vnterm 29. Maii) vornehmen Paß Annone / in ihren Gewalt gebracht / haben sie ihn doch nur außgeplündert / vnd wieder verlassen; Gestalt sie diesen Tag/ vmb eine grosse Convoy nach Valenza zu bringen/ von dannen wieder abgezogen. Der Hertzog von Modena führte den Vorzug / vnnd nahm im vorbey gehen Castanole / vnd Montemagno/ in welchem 200. Mann gelegen ein: der Prinz von Conty aber den Nachzug / so auch selbigen Abends vmb 4. Vhr zu Viguas/12. Italiänische/oder 3. Teutsche Meilē/ von

befagtem

besagten Annone angelangt. Jhm wurde die Bagasche/ sampt der Convoy/ zur Lincken/ das Geschütz aber zur rechten Seiten nachgeführt / jedoch wegen linden- vnd Regen-Wetters etwas langsam.

4. Als aber diesem folgenden Tag/ das Geschütz vnd Bagasche zu gedachtem Viguas ankommen/ wurde/ von hochgedachtem Printzen/ dem Marck-Graffen Villa / welcher die Savoyschen Truppen commandirte / Befehl gegeben/ sich einer Brücken zu bemächtigen. Als er aber dahin kommen / war selbige den Tag zuvor von denen Spanischen schon weggerissen worden: Derowegen muste von Stund an eine andere verfertiget werden/ worüber das gantze Frantzösische Läger / ohn einigen widerstand gezogen / daß sie vmb den Mittag bey Comagna vnd Mirabel / eine halbe Meil von deß Feindes Läger ankommen / welcher sich von Sant Salvator biß nach Poma auff einer Höhe gelagert hatte/ vmb denen Frantzosen den Fortzug daselbst zu verhindern. Weßwegen der Printz de Conty sein Volck in Ordnung gestelt/ vmb denen Spanischen eine Schlacht zu lieffern: Deren aber die Spanischen nicht erwarten wollen / sondern der Spanische General/ Graff von Fuensaldagna/ hat sich auß seinem Posten/ bey der Frantzösischen Armee Anzug/ beyseits gezogen.

4. Es hatten zwar (wie vnterm 19. May gedacht worden) die Frantzosen vor Cammerich (so ein vornehme/ schöne vnd feste Statt/ an denen Grentzen Franckreichs / vnnd 7. Meyl-Weges von Valentzien/ an der Schelde/ so mitten hindurch fleust/ gelegen ist) einen blossen geschlagen; Gleichwol

aber haben sie denen Spanischen wiederstand zu-thun/ es an einem andern Ort angegriffen/ vnd an diesem Tage Mommedy/ einen festen Ort im Lützenburgischen Fürstenthumb/ vnter dem Grafen von Grandpre/ zu berennen angefangen/ dem der Marschall de la Ferte mit Theils der Frantzösischen Armee/ vnd der Feld-Marschall de Touraine mit der gantzen Macht dahin gefolget: Die auch alsbald den Ort mit allen Ernst angegriffen. Einige Truppen seynd zur Verstärckung der Besatzung hinein kommen/ andere aber zu rück geschlagen worden. Der Commendant darinnen Herr Malandry/ hat mit Gegenwehr denen Frantzosen männlichen Wiederstand gethan. (davon vnterm 6. vnd 15. dieses/ wie auch vnterm 17. vnd 27. Jul. ein mehrers.)

5. Auff vorgedachtes zurück weichen der Spanischen Armee in Italien/ haben die Frantzosen an diesem Tage vor Mittag ihre Convoy zu Valenza glücklich einbracht/ welche bestanden in 300. Wägen/ vnd 400. beladenen Maulthieren/ mit aller Notturfft reichlich versehen. Nach eingebrachter Convoy zu Valenza/ giengen die Frantzosen mit dem Läger nach Bassignano/ in Meynung noch ein andere Convoy von Asti nach Valenza zu bringen: alle zwischen Asti vnd Valenza noch liegende kleine Plätze vnters Joch zu treiben/ vnd dan aller erst noch einen wichtigen Anschlag vorzunehmen. Dannenhero war in der Lombardey/ sonderlich zwischen Alexandria vnd Tortona/ da sie alles rein außgeplündert/ ein lauter Vnsicherheit/ vnd wurden die Castell Piovera vnd Rivellino gantz niedergerissen.

6. Hat Ihr. Königl. Mayst. in Franckreich

den

den bemelten (vnterm 11. May) Engelländischen Succurs/so bestanden in 6. Regimentern/zu Reblemont in Augenschein genommen/so sich auff 6600. Mann belauffen. Das erste Regiment ist genennet worden Le Royal/das Königsche die andern nach den Farben/sie haben alle geschryen: Vive le Roy/ Es lebe der König; vnd Geld bekommen.

Vnter dessen ist die Spanische Armee auff Namur zugangen/ vorhabend/ entweder Mommedy zu entsetzen/ oder sonsten auff andern Anschlag die Frantzosen davon wieder weg zu ziehen.

8. Von Straßburg (davon vnterm 3. dieses) ist Jhr. Kön. Mayst. zu Schweden wieder auffgebrochen/ vnd diesen Tag zu Thorn angelangt: Diejenigen Truppen/ so vorher von Wolgast/ vnnd andern Plätzen/ auß Pommern/ nach Polen zu gehen befehlicht/ vnd allbereits im Anzug nach Stetin begriffen waren/ sind hierauff wider zu rück gezogen/ vnd noch 32. Esquadronen Teutsche Reuter vnd Tragoner auffgerichtet worden/vmb desto eher/ so viel müglich/der Dänen vorhaben zu brechen (davon vnterm 23. dieses ein mehrers.)

Die Schwedischen in Liefland hielten das obern (vnterm 30. May) gemelte Schloß Adsel noch immer feindlich belägert. Während der Zeit war vom Feind kundschafft einkommen/ daß er sich vmb Pleßkow vnd Petschur/ wie mans muthmaste/ biß in 10000. starck/ versamblet/ vnd seine Vortruppen schon bey Newhauß sehen lassen. Solches nun gewiß zu erfahren/ ward eine Partie außgeschickt/ welche das obige vergewissert; Darauff also fort ein Obr. Lieutenant/ mit etlichen Reutern vnd Tra-

gonern an einen Paß / da bereits zuvor die Vorwache vnter einem Major gestanden / zu Verstärckung derselben / commandiret worden / vmb solchen Paß vnd Zugang wol in acht zu nehmen / vnd auff deß Feindes Vorhaben gute Auffmerckung zu haben.

Wie nun der Feind auff diese mit gantzer Macht loß gegangen / haben sie sich mit Verlust etlicher wenige zu rück / zu dem gantzen Hauffen / ziehen müssen. Nach dem nun hiervon der General-Maior / Friederich von Löwen / Nachricht bekommen / hat Er die commandirte Völcker vor Adsel zusammen gezogen / vnd sich in Schlacht-Ordnung gestelt / vnd fast den gantzen Tag auff den Feind gewartet / welcher aber nach Adsel gezogen. Hierauff ist ein Quartiermeister mit acht Corporaln außgeschicket worden / kundtschafft einzuholen, Da in dessē sich die Schwedischen diesen Tag bey dem Stättlein Walck gesetzet. Als nun der Quartiermeister an den Feind gerathen / hat er sich also bald gewendet / vnd ist zu rück gangen / hat sich auff die Vorwache reterirt / dem der Feind in Eyl mit grosser Furie gefolget / das auch die Vorwache sich zu rück zu ziehen genöthiget worden.

Worauff alle Regimenter in Ordnung gestellet / vnd auff den Feind außgangen / welcher sich anfänglich / wieder verhoffen / tapffer gewehret / vnd die ersten von denen Schwedischen / als deß Obrist. Tollen Reg. zu rück getrieben / welches aber deß Obr. Glasenapps / Graff Pontus de la Gardie / General Majors / Christer Horns Reg. so fort dermassen entsetzt / daß der Feind / ob er sich gleich wol etliche

liche mahl wieder erholet/vnd mit Carabinern vnnd Pistolen starck Fewer gegeben/insonderheit mit Flitzē vnd der Hand-Wehr ernstlich angesetzt/ endlich in Vnordnung daß Reißauß geben müssen.

Der lincke Flügel von Schwedischen hat allein getroffen; der rechte Flügel ist zum Hinderhalt blieben/ weil solche Zeitung einkommen/ als wann in 3000. von Moskowitern denen Schwedischen in Rücken gehen solten. Als nun dem Feind dapffer nachgesetzt worden/ ist demselben grosser Abbruch geschehen: Dann wegen enge der Pässe viel Officierer vnd Bojaren/ wie auch Gemeine von den Pferden gesprungen/ sich in die Moraste gewühlet/ da theils nieder gemacht/ theils gefangen worden. Vier Compagnien Tragoner vom Feinde/waren an einen Paß commandirt/ die wurden plötzlich vmbringt/ vnd alle nieder gemacht/ von denen die Schwedische 4. Fahnen/ vnd noch andere 28. Standarten vnd Fahnen/ 5. paar Heer-Paucken nebenst dem Geschütz vnd Bagasche erobert. Der General/ welcher diese Armee geführet/ der Groß-Woywoda von Pleßkow/ Matthwie/ Wasilowitz Szaremitow ist tödtlich verwundet gefangen worden/ vnd deß andern Tages hierauff gestorben/ dessen Cörper zu Wolmar in der Kirchen beygesetzt worden. Ingleichem seynd der General-Quartiermeister vnd 7. der vornehmsten Bojaren auß Pleßkow vnnd andere gefangen: In 1500. sind blieben/ ohne die/ welchen die Bawren in den Wäldern (deren auch ein zimlich Anzahl soll gewesen seyn) die Hälse gebrochen. Auff Schwedis. Seiten ist blieben ein einiger Rittmeister/

Nahmens Grotenhelm/etliche Cornette/Quartier-meister vnnd etliche wenige Reuter: Dessen sich vmb so viel mehr zu verwundern/ weil der Feind (der Gefangenen Außsage nach) vber 8000. Mann/ deß besten Volcks starck/ vnd von dem Czar / oder Moßkowitischen Groß-Fürsten/ mit dem außdrücklichen Vnterricht befehlicht gewesen seyn soll / die Schwedischen biß nach Riga oder Revel vnter die Stücke zu verfolgen. Vnd hat sich dieser scharpffe Scharmützel/ als die erste Frucht obangedeuteter (vnterm 7. Maij) Friedens-Vergleichung/ den 8. vnd 9. dieses/ beym Stättlein Walck in Liefland begeben vnd zugetragen.

12. Wurde zu Franckfurt auff dem Römer oder Rathhause / an gewöhnlichem Ort/ weil bißhero/ wegen Käys. Mayst. seeligsten Hintrits auff dem Deputations-Tag daselbst von denen Herrn Abgeordneten nichts sonderlichs vorgenommen worden/ abermahl von newem Zusammenkunfft gehalten/ vmb die bißhero vnterbliebene Deputations Geschäffte wider anzutretten. Da dann bey selbiger Zusammenkunfft/ von dem Kuhr-Mayntzischen Directorio oder Regierung/ der Vortrag geschehen// so vnter andern dahin gegangen/ ob nach tödtlichem Hintritt Ihr. Käys. Mayst. vnd Abzug dero Herren Commissarien dieser Reichs-Deputations-Convent auffzuheben/ oder aber wie selbiger zu continuiren: Worauff ein hochansehnlich Kuhrfürstl. Rath sich entschlossen/ daß weil nunmehr der außgeschriebene Wahltag herbey nahe/ man solche Reichs-Deputation/ oder Außschuß/ wo nit gar abstellen/ doch zum wenigsten / biß nach verbrachtem

Wahl-

Wahl-Werck auffschieben könne: Wie aber ein hochlöbl. Fürsten-Rath diesem Schluß schlechter Dinge widersprochen/ hat der hochverständige Leser/ bey dem 16. Sept. auß Jh. Churfürst. Hochw. von Mayntz/ an die gesampte Churfürsten deß Reichs abgelassenem vnd in deß Diarii Europaei erstem Theil/auff der 411. seyte befindlichen schreiben außführlichern Bericht zu erholen.

Daselbst kam auch vmb diese zeit ein Schreiben vom 7. May von Sr. Hochf. Gn. Görge Ragozky/ Fürstens in Sibenbürgen bey deß H. R. Reichs Churfürsten/ Fürsten vnnd Stände verordneten Herren Rhäten/ Gesandten vnd Bottschafftern an/ worinnen er sie versicherte/ daß sein wieder Polen vorgenommener Feldzug weder wieder den Deutschen Friede/ noch Sr. Käyserl. Mayst. noch auch wieder deß H. Röm. Reichs-Stande angesehen were/ sondern weil er verspühret daß er von den Polen mit aufftragung der Kron nur geäffet worden/ nothwendig sich mit dem König in Schweden wieder Polen verbinden müssen. Hoffte dannenhero nicht/ daß auß dem H. Röm. Reich/ wie wol der Ruff von Oesterreich so gienge/ einiger schade ihm angethan/ oder einige hindernuß in weg geworffen werden solte: wiedrigen fals würde ihnen nimand verargen/ wenn sie den jenigen/ so sie anfallen wolten/ ihre Waffen entgegen setzen würden. Bäte derowegen gantz freundlich/ daß sie/ wie sonst/ also auch bey diesem Zustand für die Wollfahrt vnnd Friede deß H. Reichs wachen/ vnd an ihrem orte verhüten wolten/ daß sie den Frieden zu brechen/ vnd ihre Völcker auff die Deutsche Grentze/ welchen sie

weit

weit gnug entlegen wären / zuschicken nicht gezwungen würden. Welches Schreibens eigentliche Abschrifft in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 317. Seyte zu finden.

15. Vor obgedachtem Mommedy gieng es noch immer scharpff her: Es hatten ihnen zwar die Frantzosen eingebildet / mit solchem Ort bald fertig zu werden / weil aber der Commendant darinnen sich tapffer wehrete / musten sie nicht allein erfahren / daß viel Zeit vnnd grosse Vnkosten darauff giengen / sondern auch noch daß viel Officirer vnd noch mehr gemeine davor ins Graß beissen musten. Dann als die Frantzosen mit grosser Fury auff der Belägerten Contrascharp angesetzt / seynd sie von denen Spanischen dermassen zu rück getrieben worden / daß sie vnverrichter Sachen mit Hinderlassung eines Obristen-Lieutenants / 6. Capitain / nebenst in 200. Todten / vnd viel Verwundeten / so sie auff Wägen mit sich geführet / zu rück begeben müssen.

16. Seynd die Dänen in 9000. Mann starck mit 40. Stücken / vnd vieler Ammunition / vber die Elbe in das Hertzogthumb Bremen gegangen: Jedoch aber ist von denen Officirern vnter denẽ Soldaten (vielleicht der Einwohner Gunst dadurch zu erlangen / vnd dieselben auff Dänische Seitẽ zu bringen) mit offentlichen gedruckten vnd angeschlagenẽ Placaten / bey Leibs- vnd Lebens-Straff verbotten worden / keinem Landmann das geringste nicht zunehmen / noch auff einige weise zu betrüben. Vnd vber das haben sie allen Einwohnern aller Schwed. Beschwerden Erledigung / vnnd auff 7. Jahr lang

solche

solche Freyheiten versprochen / dergleichen dieselbige bey denen Schweden niemahln gehabt / noch sich iemahls von ihnen träumen lassen dörffe.

Damit man auch Dänischer Seiten deß Holsteins wegen versichert seyn möchte / wurde bey Itzehoe ein Läger von 6000. Mann angelegt.

17. Geschahe der Auffbruch der Kön. Schwedischen Völcker / so sich vmb Meva auß denen Besatzungen vnd Schlössern / die sie verlassen vnd zur Gegenwehr vntüchtig gemacht / zusammen gezogen hatten / nach Pommern / vnd nebenst Ih. Kön. M. in Holstein denen Dänischen entgegen zugehen.

19. Nach dem nun / wie vor gedacht / die Dänen in 9000 Mann starck über die Elbe in das Bremische kommen / vnd an der Osten Posto gefast / seynd eins theils Völcker / als zu Fuß / der General-Major Eggerich / vnd der Obriste Lycke mit ihren Regimentern / vnd mit einem Regim. zu Roß vor das feste Schloß vnd Residentz-Hauß Bremer-Vöhrden / worinnen der Obr. Lieutenant Lundi ein Schott commandiret / gerückt / sich alsbald auff den newen Kirchhoff / vnd an dem alten Garten daselbst verschantzt / vnd den Ort mit allem Ernst angegriffen vnd beschossen: Welcher gedachter Commendant darinnen / weil er mit aller Notturfft wol versehen / eine Zeitlang tapffer geantwort / daß viel Soldaten vnd Officierer darüber blieben vnd verwundet worden. Die andere Armee ist vmb Staade stehen blieben.

Weil die Spanischen Mommedy zu entsetzen sich wegen der Turainischen Armee nicht getrawet / so sind sie fast mit der gantzen Armee / in Hoffnung die Frantzosen von ihrem Vorhaben abwendig zu machen / auff Calais zugangen /

lais zugangen/ solchen Ort durch Anschlag zu überrumpeln / der aber mißlungen/ in dem die Spanier zu spät angelangt/ welches sie vber 100. Mann gekostet. Darauff haben sie die Vorstätt geplündert/ vnd den Raub/ nebenst noch in 8000. Stücke groß vnd klein Viehe auß denen Dörffern da herumb mit sich zu rücke in Flandern genommen.

22. Zwischen der Kön. Vngarischen Armee/ vnd zwischen der Königl. Schwedischen vnd Fürstl. Ragoczyschen Besatzung auß Cracaw hat sich diese Tag der erste Scharmützel folgender gestalt zugetragen: Dann als die Königl. Vngarische Armee sich gedachter Statt Cracaw genähert / vnd deroselben Vortruppen gegen der Statt außgangen/ einigen Vortheil außzusehen / sind ihnen bey 3000. Mann vermischte Völcker mit 6. Reg. Stücken entgegen geruckt/ bey deren Ankunfft sich die Oesterreichische flüchtig gestelt/ vnd an ihre Truppen zu rück gezogen; Denn aber jene starck nachgesetzt/ biß sie bey etlichen Büschen (worinnen die Oesterreichische im vortheil gelegen) von allen Seyten mit Fewergeben empfangen/ vnd in Vnordnung gebracht; der Weg nach Cracaw ihnen abgeschnitten; etliche hundert niedergemacht / bey 400. gefangen/ vnnd 4. R. S. abgenommen/ die wolberittene aber biß vnter die Statt-Mauren verfolget worden. An Oesterreichischer Seiten hat dieser Scharmützel das Piccolominische Regiment insonderheit hart betroffen/ wie wol das Sporckische Regiment es bald entsetzt. Auff so glücklich ertheilten Streich haben die Oesterreichische die Schantz S. Florian/ wie auch die Saltz-Gruben erobert.

Weil

25. Weil bißhero S. Hoheit der Herr Protector Olivier Cromwell/ die vom Londischen Parlament jhm vnterschiedliche auffgetragene Königliche Würde vnd Titul/ jedes mahl auß sonderbahren bey jhm vorbehaltenen Vrsachen/ glimpfflich abgeschlagen/ ist er endlich von gedachtem Parlament zu Withal in der gemahlten Kammer zum Royal-Protector vnd höchsten Haupt über die drey einverleibte Königreiche Engel- Schott- vnd Irrland mit fast Königlichẽ Ceremonien eingesetzt vnd bestätiget worden. Er (Herr Cromwell) sasse auff einem einem erhabenen köstlichen Stul/ vnter einer blauen Decke/ vnd war mit einem Talar/ von weiß vnd schwartzen Aermelinen / vnnd mit einem langen Schweiffe angethan. Zu dessen rechten vnd lincken Hand sassen die außländischen Ministri Vor jhm stunden die Herren deß Parlaments / vnd der Lord-Major: Der Orator lase jhm den Eyd vor/ welchen er leistete/ vnd empfieng darauf eine Bibel- Schwert/ vnd einen auff Scepters weise gemachten Stab. Hierauff rieffe der Herold: Vivat Lord Protector Souverain! Womit sich dieser Act oder Feyer geendiget.

Die Annehmung solchen Royal- oder Kön. Regiments sol fürnemlich in nachfolgendẽ 3. Puncten bestanden habẽ. 1. Daß das Parlament jhn (Herrn Lord Protector) bey Königlicher Würde vnd zugehörigen Einkommen erhalten solle. 2. Daß er allzeit das höchste Wort / vnnd also Votum decisivum das Schlußwort im Parlament haben. 3. Absolut vnd allein das Comando zu Wasser vnd Land/ vnd solche Generaln/ welche jhm annemlich/ ohne

widerrede bestellen möchte / nach seinem Todte aber die Wahl alsdann erst frey stehen solle. Hierauff ist solche Royal Qualität zu Londen herrlich proclamiret worden / vnd die Gemeine geruffen: Lange lebe der Protector! Viertzig Kriegs-Schiffe hat er lassen zurichten / vnd in Bereitschafft halten / vmb zusehen / wie es mit der zwischen Franckreich vnnd Holland entstandenen Zwistigkeit (davon vnterm 27. Mertz) noch ablauffen möchte. Der Admiral Black hat mit 26. Kriegs-Schiffen vor Calis Malis gelegen / der Rest im Lisabonischen Hafen / zehen hielten Duynkercken vnd Ostende beschlossen.

26. Kam Ihrer Fürstl. Gnad. Carl Magnus Marck-Graff von Baden mit einer Armee auß Polen zu Wolgast beym HErren General Feld-Marschall / Graff Wrangeln / an / da in dessen auch Ihrer Hochfürstl. Gn. deß Pfaltzgrafens von Sultzbach Vortruppen in 300. starck angelanget. Zu Stetin hat ein jeder Bürger von seinem Hause geben müssen 56. Pfund Brodt vnd ein halbe Tonne Bier / die ankommende Völcker damit zu verpflegen.

28. Erhub sich Morgens frühe von 5. Vhren biß Mittags vmb 12. vor Staade ein schwerrr Scharmützel / in dem in 3000. Dänische Reuter vnd Tragoner sich davor gestellt / welchen der Schwedische Obr. Aschenberg mit seinẽ Reutern / mit 100. Mußquetierern verstärckt entgegen gangen / vñ mit jhnen sich eingelassen / daß auff beyden Theilen etliche geblieben vnd gequetschet worden.

30. Nahm deß vorwolgedachten Herrn Pfaltz-Graffens von Sultzbach Fürstl. Gn. mit einer ansehenlichen Infanterie / so in lauter ausserlessenen

Sol-

Soldaten bestanden / wie auch in 3000. wol außstaffirten Reutern seinen Durchzug zum Alten Stetin / wozu deß Herrn Feld-Marschall Wrangels Gräfl. Excell. zu Wolgast eine schöne Artillerie von 30. Stücken Geschützes zurüsten / vnd alle darzu gehörige Nothwendigkeiten an Hand schaffen lassen / womit man also / so bald Ihrer Königliche Mayst. mit beyhabenden Völckern anlangen würde / die Marsch gerads Wegs auff Dennemarck / vnd in desselben Lande richten solte.

Diesen Tag kam auch ein Königl. Dänischer Gesandte zu Bremen an / wurde mit in 300. Pferden von Breme-Vehrde biß an Vegesack convoyret / von dar er die Weser hinauff biß an die Stadt zu Wasser folgends vberbracht worden. Besagte Convoy hat der Schwedische Obr. Offner auff dem rück Wege angegrieffen / vnd eins Theils davon nidergemacht.

30. Vor Bremer-Vehrde brauchten die Dänischen noch immer grössern Ernst / brachten noch mehr Canonen vnd Fewer-Mörsel davor / vnd damit sie den Ort durch desto feindseligers Angreiffen desto eher zur Vbergab zwingen möchten / liessen sie deß Amptmanns Hauß vber die helffte niederbrechen / vnd Batterien darauff auffwerffen. Der Commendant darinnen gab wieder starck Fewer herauß / vnd richtete viel Volcks zu schanden / worunter der General Adjutant Kehrberg: Der Obr. Graff Eggerich aber bekam einen Mußquete Schuß in die Schulter.

Julius.

NAch dem nun oberzehlter massen Sr. Kön. Maj. wegẽ deß Dänischen Einfalls in dero eigenthümliche Lande / nothdringlich jhre Völcker auß Polen vnd solchem jhrem Feinde entgegen führen musten / dauchte es den Fürst auß Siebenbürgen / Herren Ragozky / länger in Polen zuverharren nicht rahtsam / zumahln die Königl. Vngarisch-Oesterreichische Völcker allbereit vm̃ Krakaw ankom̃en waren / wolte derowegen seinen Rück weg nächst seinen Landen zunehmen / ward aber (wie berichtet worden) von den drey Königl. Polnischen Feldherren Sapiha / Lubomirsky / vnd Zarnezky bey Jaworowa noch ereylet / der Seinigen in fünff tausendt Mann niedergemacht / neunzehn Stück Geschütz / sampt hundert mit Kraut vnd Lot beladenen Wägen / vnd sieben vnd dreyssig Reiter-Fahnen jhm abgenommen / auch biß in 30. Meylen hinter Lemberg verfolget: Woselbst sie in so in die enge getriebẽ / daß er gezwungen worden mit der Kron Polen sich auff nachfolgende Stücke zu vergleichen: 1. Solte er eine Gesandtschafft in Polen vnd Vngarn schicken / vñ bey den Königen einen Abtrag thun; 2. Alle Bündnüsse vn freundschaft / die er mit andern wider die Kron Polen gemacht fahren lassen / vnd hergegen mit der Kron Polen wider alle dero Feinde sich verbünden; 3. Die besetzte Oerter den Polen wider einräumen; 4. dem Polnischen Kriegs-Herr zehnmahl hundert tausendt Gülden / wie auch den andern Generalen vnd Bedienten / was er jhnen schuldig bezahlen / vnd dem Tartar Könige hundert tausendt

sendt Reichsthaler (andere: hundert vnd funfftzig tausendt Ducaten) deßgleichen auch seinen Obrist Hauptmann eine dergleichen verehrung erlegen/damit er an jhn nichts mehr zufordern hätte; Vnd dem 5. Allen Kirchen zierath/so von Soldaten entwendet worden/wider geben/ vnd immerdar ein gerüstetes Krieges-Heer/der Kron Polen zum bestē/in Bereitschafft haltē. Vber das ward noch berichtet/ daß die Tartarn nach getroffenem diesen vergleich/ in diesem Monat/dem Fürsten Ragozky eingefallē/ in 2. tausendt Vngarn niedergesäbelt/vnd den Rest/ bey zwantzig tausendt starck/ gefangen mit weg genommen hätten/daß er selbst mit etwañ 400 Mañ kaum davon kommen wäre; Weßhalben jhn vnd seinen Sohn/ nachgehends seine Vnterthanen/ einsmahls in einer seiner Vestungen so beängstiget/ daß er sonder Gefahr deß Lebens sich herauß zu wagen/nicht getrawet hätte/ weiln die jenige Weiber vnd Kinder deren Männer vnd Eltern bey diesem vnglücklichen Zuge theils erschlagen/ theils in die Tartarische Dienbarkeit entführet worden/ jhm auff Leib vnd Leben gedrohet/ da er jhnen jhren Schaden nicht gut machen/vnd die Gefangene bey den Tartarn außlösen würde. Dem Kosaken General/ so hochermeldten Fürsten begleiten sollen/vnd wider Befehl gehandelt/ist/ eingekommenem Berichte nach/der Kopff abgeschlagen worden.

Diesen vñ folgenden Monat schlug die zwischen dem Hochwürdigsten Fürsten vñ Hn. Hn. Christoff Bernhard von Galenen/Bischoffen/vnd zwischen Rat vñ Bürgerschaft zu Münster eine zeithero schwe-

bende Mißhell- vnd Strittigkeit zu einem offenlichen vnd blutigen Kriege auß. Denn so bald hochgedachter Herr von Galen/nach Absterben deß Ertz-Bischoffs vnd Chur-Fürstens zu Kölln/Herrn Ferdinands/Hertzogs auß Bäyern/zu einem Bischoffe in Münster erwehlet worden/soll die Bürgerschafft daselbst vnziemlicher Weise sich selbem widersetzt haben/ vnd ob zwar deßwegen beym Rath klagen einlauffen/dennoch vngestrafft blieben seyn. Sonderlich hatte der Dom-Probst/Bernhard Malinchrotius/ ein Alter vnd gelehrter Mann von dem Bischoff dem er nicht sonderlich gewogen / bey dem Rath vnd Bürgerschafft/ schimpfflich geredt vnd geschrieben/ er wäre nicht rechtmässiger Weise erwehlet worden/ ließ auch/ so lange er in Münster war/ davon nicht ab; Daß dannenhero der Bischoff/ so damahls zu Koßfeld sich auffhielte/ jhn absätzte. Er aber erdachte eine andere List: reisete darauff nach Kölln/vnd wie er dort war/ schrieb er nach Münster:er hätte seine Sache/bey dem daselbst anwesenden Bäpstlichen Bottschaffter vorbracht/ der jhn auch von deß Bischoffs Bann entbunden/ vnd in seinen vorigen Geistlichen Stand wider eingesetzt/vnd wolte bald wider in Münster seyn. Dieses Stieg den Münsterern alsobald in die Nase/fürnemlich weil sie jhn am Fest deß Heiligen Apostels Jacobi/in seinem vorigen Ampte vnd Stande wider sehen würden. Alles Volck frewete sich drüber vnd wünschte/daß Malinchrotius bald möchte bey jhnen/der Bischoff aber seyn/ wer vnd wo er wolte. Jedoch ward es mit der Zeit allgemählich wider still davon. Wie nun nachgehends der Bischoff/

als der da vermeinte guten Fug und Recht zu haben/ an den Rath vnd Bürgerschafft begehrte / daß sie seine Völcker zur Besatzung in die Stadt nehmen möchten/ward solches von jhnen / die ohn das dem Bischoffe nicht wol trawten vnnd einen heimlichen Betrug dahinter zu seyn vermeinten / rund abgeschlagen; Welches denn der Bischoff dahin gestellt seyn lassen muste / vnd dieses Jahr bey angehendem Sommer das gantze Dom-Capitul vnd die meiste Ritterschafft nach Kaßfeld auff einen Land-Tag beschriebe / woselbst zwar ein vnd ander Stück zu behandeln vorgenom̃en ward / aber/ weil sie sich nicht alle könten vereinigen / ist ein jeglicher mehr mit guter Hoffnung als empfindlicher Verrichtung wider nach Hause gegangen. Nichts destoweniger ward hin vnd wider starck geworben/vnd die Junge Mañschafft auff den Dörffern gemustert. Vnter dessen machte sich der Malinchrotius von Kölln wider auf den Weg nach Münster / auff daß er daselbst das Fest deß Heiligen Jacobi / auch wider deß Bischoffs willen / vnd weil es die Münsterer so haben wolten/feyerlich mit begehen möchte. Wie er aber noch auf dem Wege war/wurd er von deß Bischoffs Soldaten außkundschafft/ vnd gefangen mit weg geführt. Hierüber ward in der Stadt / als solches erschollen/grosse Bestürtzung / zumaln Rath vnnd Bürgerschafft darinnen / ohne das / von deß Bischoffs grosser Krieges Bereitschafft jhnen nichts guts einbilden konten. Denn es ward nicht allein ein Außschuß auß denen zum Bistum Münster gehörigen Dorffschafften außgebotten vnd gemustert; sondern auch von denen benachbarten Chur- vnd

Fürsten/als; Maynz/ Trier / Kölln vnd Pfalz-Neuburg ein merckliche beyhülffe zugeschickt/damit die Stadt vnd Bürgerschafft mit Gewalt vnter deß Bischoffs Bottmässigkeit möchte gebracht werden. Es verzohe sich aber noch biß auff den 29. dieses.

1. An diesem Tage/gleich am Mittag/kam der König auß Schweden zum Alten Stetin persönlich an/vnd zoge im Schloß daselbsten ein.

Zu Königsberg in Preussen / ist Ihrer Churfl. Durchl. zu Brandenburg Fraw Gemahlin diesen Tag eines jungen Printzens genesen / vnd die darüber habende grosse Frewde / so wol mit Trompeten vnd Heerpaucken/als Leutung aller Glocken / vnd Salve schiessen / dergleichen in allen Ihrer Durchl. Landen vnd Besatzungen zu thun / Anordnung geschehen/an Tag gegeben worden.

2. Diesen folgendē Tag marschierten die Schwedische Regimenter zu Roß vnd Fuß / vnter deß Herzen Pfalz-Graffens von Sultzbach Befehl wieder von Alt-Stetin nach Vor-Pommern.

3. Gieng die Schantz zu Gesendorff an die Dänische mit Accord vber / der aber gar schlecht abgelauffen. Dann als der Dänische Admiral zu Eingang dieses Monats / seine drey auff der Weser liegende Orlog-Schiffe/biß an die Gesendorffer Schātze geführt / vnnd an diesem Tage ein gantze Lage Stücke von allen 3. Schiffen auff dieselbe gelöset / vnd so bald die Schiffe herumb geschwungen / vnd die andere Lage gleichsfals auf gedachte Schantz abgehen lassen / hat der darinn liegende Schwedische Major / Nahmens Müller / zu parlamentiren angefangen / aber keinen andern Accord / als auff

Gnad

Gnad und Ungnad sich zu ergeben / erhalten können. Wie dann so bald hierauff die Officirer und Soldaten gefänglich herauß genommen / und ins Läger vor Bremer-Vehrden geführet worden. Die Dänische haben in gemelter Schantz noch einen ziemlichen Vorrath gefunden / worunter 16. schwere Stücke / davon sie die grösten ebenmässig nach Bremer-Vehrden geschickt / die andern aber in der Schantz behalten: Item ein grosse Quantität an Ammution / 300. Läste Rocken; 60. Faß Meel; 200. Tonnen Bier; 2000. Käse; 1000. Pf. Stockfisch; 80. Tonnen Saltz; anderer Victualien zugeschweigen. Der Major selbsten / und mit ihm ein Lieutenant / zwey Fähnriche / vier Sergeanten / sechs Constable / drey Fewerwercker und sechs Zimmerleute / musten gefangen bleiben.

Deßgleichē bemächtigē sich die Dänē / nach empfündener tapfferer Gegenwehr der Belägerten / auch der Leher-Schantz an der Weser; Worauff sie vor die Burg vor Bremen geruckt / solchen Ort anzugreiffen / darzu sie dann schon viel Fachinen vñ Schantz-Körbe von denen Bawern verfertigen und zusammen bringen lassen.

4. Umb den Mittag ist die Königl. Schwedische Armee beym Damm ankommen.

5. Wegen plötzlichen Ubergangs unnd feindlichen Anfalls der Dänen auff das Hertzogthumb Bremen / ließ Jhrer Kön. Mayst. zu Schweden / auf den zu Franckfurt ordentlichen Reichs Außschluß verordneter Herr Abgesandter / Herr von Snoilsky / im Nahmen J. K. M. ein Erinnerungs-Schrifft /

an die daselbst versamblete hochansehnliche Herren Abgesandte überreichen/vmb sich zuerkündigen/was bey diesem weit außsehenden Wercke / da Dänemarck/vngeacht deß so thewer erworbenen Friedens/ das Krieges-Fewer in Deutschland wider anzuzünden keine schew trüge/in dem es Seiner Königl. Mayst. in Schweden Hertzogthum Brämen/ so Jhro vom dem sämplichen Reiche einhellig wäre eingeräumet worden/für das seine außgebe/vnd mit Krieges-Gewalt zu sich reissen wolte/ der hochlöblichen Chur-Fürsten vnnd Stände Gedancken seyn möchten/ welcher gestalt allem besorglich darauß entspringendem grossen Vnheil vnnd Zerrüttung im Römischen Reiche mit Krafft zubegegnen/ damit Seiner Königl. Mayst. er solches aller vnterthänigst hinterbringen/ vnd selbige in ein- vnd anderm Jhr Maß darnach nehmen könten. Welcher gedachter Erinnerungs-Schrifft vmbständlichen Innhalt der günstige Leser in dem Diari-Europæo, Ersten Theil auff der 325. Seyte finden wird.

6. Haben die zu Vngarn vnd Böhmen Königliche Mayst. ꝛc. wie auch Jhrer Hoch-Ertz-Fürstl. Durchl. Leopold-Wilhelm/ꝛc. zu dero nach Franckfurt auff den Römisch-Königlichen Wahl-Tag/ angestelten Reise / einen glückseligen Anfang gemacht: Vorhero aber in der Kirchen vber der Schlag-Brücken zu Wien bey denen Baar-Füssern dem Ampt der Messe vor Mittags vmb 8. Vhren andächtig beygewohnet/ vnd sind darauff von dannen noch Prag auffgebrochen. Hinter Jhr aber den Fürsten Don Hannibal Gonzaga zum Stadt-

halter

halter hinderlassen/ welcher zu gleich den höchsten Gewalt in Kriegs-Sachen geführet.

Auch diesen Tag ließ Chur-Bäyern/ wider Chur-Pfaltz/als von welchem solten Beschwerungen einkommen seyn/daß er Krafft eines von Weyland Käyser Maximilian dem Ersten ertheilten/ vñ von Kayser Carln dem fünfften bestätigten Privilegiens die an der Pfaltz-Graffschafft bey Rhein gesessene Chur-Fürsten vnd Stände vnd deroselben Vnterthanen mit dem Recht der Wildsäng vnnd was dem Anhängig beschweren wolte/ ein offentliches Patent außgehen / vmb dadurch zuerweisen/ daß solche Gerechtigkeit den Wildsang zu treiben/ numehr/da die Chur-Würde mit aller dazugehörigen Gerechtigkeit auff das Chur-Hauß Bäyern komen/nicht dem Herren Chur-Fürsten zur Pfaltz/ sondern Jhm vnd seinem Chur-Hause zustünde. Derowegen hätte er als Vicarius, vnd Fürseher deß Reichs zu Erhaltung seines Rechtens vnd billicher Beschützung der Bedrangten solchem Chur-Pfältzischen Anmassen offentlich widersprechen/ vnnd männiglichen erinnern wollen / sothanem Chur-Pfältzischen Ansuchen vnd Beginnen keine statt zu geben. Wie der günstige Leser auß ietzt gedachtem/ vnd im Diario Europæo Ersten Theils auff der 328. Seyte befindlichen Patent ein mehrers wird ersehen können.

Nach dem nun vnter dessen Jhre Kön. Mayst. zu Schweden den 6. dieses in gedachtem Stettin alles zum Auffbruch nacher Holstein fertig gemacht/ bekamen Sie selbigen Nachmittags Brieff vñ gewisse Nachricht auß Crakaw vom General-Major

Würtz/daß der Herr Graff von Hatzfeld / als Königlicher Ungarischer General Feld-Marschall mit einer starcken Armee nunmehro in Polen hinein gegangen/vnd daß es bereits zwischen denen Schwedischen vnd Ungarischen zur Feindseligkeit gerathen wäre. Hierauff wurd also bald Rath gehalten/ vnd von Ihr Königlichen Majest. beschlossen/von darauß Dero geheimen Rath vnnd Præsidenten der Regierung in denen Hertzogthümbern Bremen vñ Vehrden / mehr wolgedachten Herren Matthiam Bärenklau / in Ansehung eines Extraordinari Abgesandtes/auff den zu Franckfurt am Mäyn angestellten Chur-Fürstlichen Wahl-vñ Deputations-Tag abzuschicken/ vmb/ wie dessen vielfältige den Kuhr-Fürstl. Fürstl. vnd Stände Versamblungen daselbst vbergebene Erinnerungs-Schrifften bezeugen/ gehöriger massen vorzustellen/ in wie vielen Wegen/die nechst verstorbene Kayserliche Mayestät den zu Osnabrug vnd Münster gemachten Frieden bereits übergetretten/vñ was für gefährlichen Außgang dieses der Königlichen Mayestät zu Ungarn Beginnen in Polen/im Fall man ab Seyten Kuhr-Fürsten vnnd Ständen deß Römischen Reichs bey währendem vnbesetzten Käyserthum̃ solches mit einstimmigem Rath nicht hemmen thäte/nach sich ziehen würde:

7. Diesen Tag geschahe höchstermelter Ihrer Kön. Mayst. zu Schweden Auffbruch von Stettin nach Holstein/vnd vorgemeldten Herrn Præsidenten Bärenklaus Excellentz begab sich auch stracks hernach auf die Reise nacher Franckfurt am Mayn. Ehe vnd bevor aber Ihrer Königl. Mayest. von dar gäntz-

gänzlich auffebrochen/ liessen sie unter obgesetztem Tage/wegen deß/wieder Sie von Königlicher Mayestät zu Dennemarck/ angefangenen Krieges ein außführlich Schreiben in Lateinischer Sprach an alle Kuhr-Fürsten deß Reichs abgehen umb/ selbigen/nach weitläufftiger Widerlegung obangezogener Dänische Kriegs Ursachē/welche in deß Diarii Europæi 1. Theil/auf der 331. Seyte/zu findē vorzustellen/welcher Gestalt der König in Dänemarck mit ungerechten Waffen und feindlichem Einbruche in die Schwedische Lande dem Oßnabrüg- vñ Münsterischen Friedens-Schlusse sich widersetzt/die allgemeine Friedens-Ruhe deß Römischen Reichs beunruhiget hätte/und also in die Straffe deß Friedens Bruchs und deß Reiches Acht mit Recht und in der That gefallen wäre/ und dannenhero freundlich zuersuchen/daß sie an ihrem Ort/ und nach dero im Römischen Reich tragenden Gewalt und Ansehen die Vorsorge thun wolten/ daß vermöge und laut deß Friedens-Schlusses/ vñ anderer heylsamen Reichs-Satzungē/wider den König in Dänemarck/ als ein Glied deß Reichs/verfahren/ und hergegen Ihro/ zu Beschützung dero Länder wider deß Königs in Dänemarck ungerechte Waffen hülfflich beygestanden würde.

8. Gieng die hinterlassene Fürstliche Ragozische Besatzung ungefehr in 2500. Mann starck/auf empfangenen Fürstl. Befehl auß der Stadt Crakau/nach dem sie den 18. Mertz selbige bezogen hatte/ und wurde von denen Oesterreichischen nach denen Siebenbürgischen Grentzen sicher begleitet.

9. Ergab sich der Schwedisch Herr Obr. Lieutenant Jacob Lundi / Befehlshaber in dem Festen Schloß Bremer-Vehrden / an die Dänische mit Accord / der aber gar schlecht abgelauffen: Denn alß gedachter Gebiehtiger Morgens vmb 8. Vhren daß Schloß denen Dänischen eingeräumet / vñ sich darauff mit den Seinigen / deren 130. gewesen / nach Bremen begeben wollen / sind die meisten davon in Dänischen Diensten blieben.

10. Hierauff wurde diesen Tag die Stadt Staade von den Dänen / so mit 2. Regimentern über die Elbe waren verstärcket worden / berennet vnd an einer Seyten die Stücke gepflantzet / vmb solchen Ort gleichfals mit allem Ernst anzugreiffen.

11. Diesen Tag ist Ihrer Königl. Majestät zu Schweden über Gripswalde zu Stralsund ankommen / dern 7. Compagnien Bürger jede 300. Mann starck / auffgewartet / vnd eine stattliche Reuterey von Geschlechtern vñ Bürgern / so auffs prächtigst außgeputzt / auß der Stadt entgegen geritten / vnd Sie eingeholet.

Nach dem (wie oben vnterm 5. Julius gemeldet worden) die Frantzosen Valentza glücklich entsetzt / vnd mit aller Notturfft versehen / wie sie auch nachgehends / auß dem Hertzogthumb Modena noch 2000. zu Fuß vnd 1200. zu Pferde / sampt 8. Stücken zu sich bekommen / seynd sie hierauff vor Alexandria gerückt / alle Posten davor eingenommen / sich verschantzt / vnd von 3. Baterien mit 24. Stücken solchen Ort zubeschiessen angefangen. Die Belägerten / welche in allem wolversehen / haben mit außfallen der Frantzosen viel niedergemacht. Die

Spa-

Spanischen haben sich deßwegen zwischen Breme vnd Sartirana zusammen gezogen / vmb solchen Ort zu entsetzen.

12. Diesen Tag gieng der Lithawische Feld-Herr Gonßevsky über die Memel in das Kuhr-Brandenburgische Ampt Insterburg / thät mit Brennen grossen Schaden / vnd ließ von etlichen Orten im Hertzogthumb Preussen die Steuer mit Bedrohung Fewer vnnd Schwerdts einfordern; Weßwegen die beyden Herrn Generalen Graff von Waldeck vnnd Sparr wieder denselben beordert worden.

Bekam eine Schwedische Partie in 70. Pferde starck / von des Obrist Schönecks Regiment / der Majuren vnd Cujavier newen General Narzymsky hinter Kremsky in dem Dorffe Padowa gefangen / welcher an Geld vnd Silber auff 70000. Gülden bey sich gehabt haben solle / über welche denẽ Schwedischen noch 15. Carossen vnd Rüstwägen / auch etliche mit Gold vnd Silber mundirte Hand Pferde zu Theil worden.

13 Alß Ihr. Kön. Mayst. zu Schweden Stralsund / Wißmar vnd andere Pommerische Haupt-Oerter (wie sie beschaffen) mit gutem Vergnügen besichtiget / ist inzwischen Demmin das General Rendevous gehalten worden / vnd die Schwedische Armee bestehend ohngefehr in 9000. zu Pferd vnd in 4000. zu Fuß / diesen Tag weiters durch Syrens vnd Schwan 2. Meilen vor Rostock passirt. Fiengen die Dänische vor Staade an starck Fewer hinein zuwerffen: Die Belägerten aber hatten vorhero

hero alle in der Vorstadt liegende Lust-Häuser vnd Gärten in Brandt gesteckt.

Ein Dänische Partie hat nahe an Wißmar gestreifft/vñ in 100. Pferde/vñ bey 2000. stück Viehes/ sampt 9. Schwedischen Reutern zurück gebracht.

15. Kriegten die Dänen die vnterhalb Staade an der Schwinge liegende Schantz/nach tapfferem Widerstand der Belägerten/gleicher massen mit Accord ein/welche sie gleichsfalls andern an der Weser vnd Osten eingenom̃enen Schantzen besetzt; Wie aber der Schweden starcker Anzug nach Holstein erschollen/haben sie nichts weiter vorgenom̃en/sondern sich mit ihren meisten Völckern/ auff die andere Seyte der Elbe zurück gezogen/vnd zuvor mit denen Schwedischen auß denen beyden blocquirten Plätzẽ Staade vnd der Burg starcke Scharmützel gehaltẽ.

Es hat sich die Cron Schweden bißher zur Rache wieder die Cron Dännemarck nicht nur in Holstein starck gerüstet/sondern auch Norwegen an 4. vnterschiedlichẽ Orten angegriefft. Der Schwedisch Hr. Feld-Marschall Graff Duglas belägerte das feste Schloß Bahns/ vnweit von Gothenburg: Herr General Major Graff Gustav Oxenstirn / gieng gegen Opßlo in Norwegen: Die beyden Statthalter aber/alß/ Herr Obrister Creutz Stadthalter über Kupfferberg vñ über die Provintz Ost- vñ Westdalern/mit etlich 1000. in Westerdalern/ über die Gebürg/ Fiäll genant; vnd der Stadthalter über Wester- vnd Suder-Gothen/ Herr Graff Johan Oxenstirn auß Jemptland gegẽ Trondheem. Worauff der Schwedische Herr Feld-Marschall Graff Duglas sich zwoer Dänischen besetzten Schantzen

auff

auff dem Tiurholm nach etwas empfundenem Widerstand bemächtiget/die Dänen/so nicht erschossen worden/ haben sich darauß hinüber auff das feste Land retirirt; Die Schwedischen aber den Tiurholm (nach dem sie die beyden Schantzen/ Häuser vnd alles was darauff war/ nieder gerissen) gantz wieder verlassen/vnd Jhren Zug von dannen nach Wenersburg genommen.

Diesen Tag verbrachten die Spanische auß Lützelburg in 200. zu Roß vnd Fuß einen Anschlag auff Dieutze in Lothringen/darauß die Guarnison meist vor Mommedy gezogen/in dem sie frühe vmb fünff Vhren etliche Soldaten in Weibs-Kleidern zum Linderthor geschickt/alß ob sie Saltz kauffen wollen/ weil allda ein starcker Saltz Handel / welche die Schildwachte also bald erschossen/denen der Troupp gefolget/die Stadt eingenommen/ den Commendanten/ so sich in seinem Hause noch 3. stunden gewehret/gefangen bekommen/ vnd weil Mangel an Lebens-Mitteln darinn/den Ort außgeplündert/vnd wieder verlassen / welchen die Frantzosen mit 50. Mann wieder besetzt.

17. Langte die zu Vngarn vnd Böhmen Kön. Maj. LEOpold ꝛc. wie auch Jhre Hoch-Ertz-Fürstl. Darchl. LEOpold Wilhelm ꝛc. mit beyderseits Hof-Statt glücklich zu Prag an/daselbst Sie durch Jhre Excell: Herrn Obrister Burg-Graven/im Namen der gesambten Kön. Herren Stadthalter/mit einer zierlichen Oration empfangen/auch Jhro Königl. Mayst. getrewer Stände des Königreichs Böhmen Gehorsam vorgetragen worden. Worauff Höchstgedachte S. Kön. Mayst. gantz kurtz/iedoch mit nachdencklichē Worten geantwortet/vñ dem nach in Dero

Königliche Zimmer begleitet worden. Vnter wäh-
render Zeit (denn Seine Königliche Majestät we-
gen allerhand vorgefallenen wichtigen Vrsachen
sich sechs gantzer Monat lang in gedachtem Prag
auffhalten müssen) haben Ihre Kön. Majest. das
Zeughauß auff dem Wischerad hinwiederumb auf-
bawē; Die bevestigung der Alt- vñ New-Stadt ernst-
lich fortführē; Den Baw selbst eigentlich besichtiget/
wo etwas von nöthen geschienen verbessern / vnd
sonderlich die Werbungen zu Roß vnnd Fuß starck
fortsetzen lassen.

Auch diesen Tag ist die Königlich Schwedische
Armee eines Theils zu Mölm / 6. in 7. Meilen von
Hamburg der mehrere Theil aber derselben am 18.
dieses daselb angelangt; wobey des Herrn Pfaltz-
Graven von Sultzbach Fürstl. Gnad. den Vorzug
geführet.

Diesen Tag ist Ihre Kön. Mayst. in Franck-
reich mit Madame d' Orleans persöhnlich ins Lå-
ger vor Mommedy ankommen/ daselbst die Frantzo-
sen noch stettigst grossen Ernst wieder die Belåger-
ten gebrauchten/ welchen aber diese die Eroberung
sehr schwer machten / in dem sie / die Belågerten /
nicht allein grosse Gegenwehr thåten/ daß der Fran-
tzosen viel blieben/sondern noch dazu mit überallge-
machten Abschnitten sich so verwahret/ daß ihnen
übel beyzukommen.

18. Ward zwischen dem König in Polen vñ König
in Schweden zu Koppenhagē durch beyderseyts Ge-
sandte eine Bündnüß von eylff Puncten geschlossen/
dahin zielend/wie man Schweden mit aller Gewalt
verfolgen/vnd den Churfürsten von Brandenburg
der

der Schwedischen Parthey entziehen solte; Welche in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 346. Seyte außführlich zu finden.

19. Wurde obgedachtẽs (unterm 1. dieses) Kuhr-Fürstl. Printzens Kind Tauffẽ zu Königsberg Herrlich und wolvolbracht/ wobey die beede Kön. Maj. in Franckreich und Ungarn Jhre Kuhr-Fürstliche Durchl. zu Sachsen/ Jhre Fürstl. Gn. zu Braunschweig-Lüneburg/ der Fürst Bogislaus Radzivil/ und die Hertzogin in Curland Gevattern gewesen.

20. Auff obigen/ unterm 8. Junius gedachten/ Der Moßkowitischen Armee glücklich versetzten Streich/ ist die Kön. Schwed-Liffländische Armee denen Moßkowitischen in Liffland im̃er näher auff den Leib gegangen: Wie den diesen Tag der Obrist. Schultz einen Versuch auf die Brücke über die Einbeck/ bey der Stadt Dörpt und etwann einen Pistolen Schuß davon/ welche denen darinn liegenden Moßkowitern sehr bequem/ mit drey Brand-Böhten gethan/ umb selbige in Brand zu bringen und zu verderben. Ob nun schon das eine Boht darinnen/ wegen deß grossen Schißens auß der Stadt die Völcker umbgeschlagen/ daß sie mit genawer Noth zu Lande kom̃en können; So ist doch die Brücke von denen anderen angegrieffen und verbrand worden.

Die Caster-Schantz/ unterhalb Dörpt gelegen/ hat sich mit Accord an die Schweden ergebẽ/ welche die darin gelegene 200. Mañ nach Hause gehẽ lassen.

Auch diesen Tag haben die Dänische/ nach ziemlichem Verlust der Jhrigen ihr Läger vor Staade/ auff ein viertheil Meile davon/ angezündet/ die Brücke über die Schwinge auff Wägen zu Schiffe gebracht/

bracht/vnd also die Blocquade wieder auffgehoben: Gleichsfals sind die vor der Bremer-Burg gelegene Dänischen auch abgezogen.

21. Als die Schwedische Armee bey Mölm etwas außgeruhet hatte/gieng Sie diesen Tag daselbst hin auffs Rendevous vnd hatte das Nacht-Läger zu Niendorp/im Lüneburgischen.

22. Diesen Tag war das Mittag-Mahl zu Tritau/ allwo die Schweden die Dänischen anzutreffen vermeinten/die aber schon durchgangen waren: Weßwegen J. Maj. nach eingenom̃ener Mahlzeit weiter fort gerückt/vnd das Haupt-Quartier zu Rostorp genommen.

23. Zog die Kön. Schwedisch Armee Fülstbüttel über die Alster auff Otten-See zu/ eine Meil von Hamburg/allwo sich nach Mittag vngefehr vmb 2. Vhr in 3000. Com̃andirte Dänische Reuter sehen lassen/zwischen welchen vnd denen Schwedischen es zu einem Scharmützel kom̃en/nach welchem sich die Dänischen/mit Verlust in 60. Todten/vnd etliche 50. so gefangen worden/nach Itzehoe vnd gegen Renßburg gezogen. Auff Schwedischer Seyten sind jhrer 8. auff dem Platz geblieben.

24. Lag die Schwedisch Armee zu gedachtem Otten-See still/dahin die Bürger auß Hamburg häufig/ geritten/gefahren vñ gegangen/hergegẽ sind die Schweden vmb sich mit Kleidern/ Gewehr vnd andern Sachen zu versehen/in grosser Menge in Hamburg gelassen worden. Der Magistrat daselbst hat etliche Deputirte mit Wein vnd andern Victualien zu Ihr Kön. Maj. hinauß in Läger geschickt/ vnd auff der Stadt-Gütter Salva-Gardien erhalten.

25. Diesen folgenden Tag machte sich die gantze Armee zum Widerauffbruch fertig.

26. Früh

26. Früh Morgens gieng der König mit in 1000. zu Pferde auß nach der Elmshorner Schantz/ denen Dänischen/ so sich des Ortes sehen lassen zubegegnẽ/ kam aber noch selbigen Abend/ weil Er sie nicht angetroffẽ/ wieder zurück ins Haupt-Quartier Ottensen/ vñ bliebe auch den folgenden Tag darinn still liegen.

27. Auff den (vnterm 11. dieses) obgedachten vorgenomenen Entsatz der Stadt Alessandria in Jtalien/ welche die Frantzosen annoch hart belägert hielten/ vñ allbereit schon am Stadt-Graben lagen/ vnd 2. halbe Monden erobert hatten/ Jst der Spanisch Gen. Feld-Zeugmeister/ Don Jnigo di Vilandia mit 4. Squadronen zu Fuß vnd 1000. Pferdten/ diesen Tag auff das Frantzösische Läger gewaltsam angefallen/ hat auch/ nach langem Gefechte/ ein Quartier aufgeschlagen/ vnd sich darein gelegt/ worauß jn gleichwol des Printzens de Conty Leute wieder getrieben/ worüber zu beyden viel Volcks blieben. Vngeacht dieser Entsatz denen Spanischen schwer fallen wollen/ hat sich vorgedachter Spanisch-Feld-Zeugmeister mit etlichen Officirern/ vnd Soldaten nach Alessandria doch durchgeschlagen/ vnd darauff noch diesen Tag/ einen starcken Außfall gethan/ eine mit Stücken besetzte Schantz erobert/ vnd die Frantzosen auff etliche 100. Schritt zurücke getrieben: Jn welchem Gefecht zu beyden Theilen auff Tausendt Mañ geblieben. Worunter auf Frantzösischer Seyten der Marquis de Villa Savoyscher Gener. durch die Backen geschossen: Graff Bajardie/ des Printzẽ de Conty Gen. Lieutenant/ Monsieur d'Estrades/ der Hertzog de Birone: Auf Spanischer aber der Graf Premoli võ Crema/ 4. Capitaine vñ andere Officirer mehr gebliebẽ. (Hiervõ vnterm 8. Aug. ein mehrers)

Noch diesen Tag vor Mittag ließ der König auß Schweden den General Major Arendson mit 1000. Pferden / vnd 2. Brigraden zu Fuß nach dem Hertzogthum Bremen übergehen.

28. Mit etwas besserm Glück wiewol auch mit grossem Verlust der Ihrigen haben die Frantzosen in denen Niederlanden gekrieget / in dem sie diesen Tag sich der obgedachten Lützelburgischen Festung Mommedy / darvor Sie jetzt in den andern Monat lagen / bemächtiget / vnd die Belägerten ; deren ohngefehr noch 400. Mann / Bürger vnd Soldaten / übrig warē / nächst hinterlassung der Stücke / Kriegs-Gebrauch nach mit Sack vnd Pack außziehen lassen: Welche Belägerung die Frantzosen viel Bluts gekostet / in dem Sie selbst gestehen / daß sich die Zahl derer / so davor geblieben / beschädigt gefangen wordē vnd verlauffen auff 8000. Mann belauffe / vñ wäre gleichwol / da der Herr Gubernator / Monsieur Malandry / nicht todt geblieben / die Eroberung des Platzes noch sehr zweiffelhafftig gewesen.

Alß man nun nachgehends / wegen solcher Eroberung / zu Turino im Pedemont / Frewden-Fewer machen wollen / ist im Pallast daselbst ein schrecklicher Brand entstanden / wodurch derselbe / insonderheit wo die Madame Royale ihr Zimmer hat / mehrern Theils eingeäschert worden / vnd über hundert tausendt Kronen werth Schaden geschehen.

Weil vnter dessen die Königl. Schwedisch Armee in Ottensen bißher geruhet / geschach diesen Tag / nach dem auß 2. Stücken die Losung gegeben / vnd das Läger in Brand war gestecket worden / wider der Auffbruch nach dem Kloster Ittersen.

Vnter

Vnter dessen ist der Königl. General Feld-Marschall Wrangel mit etlichen Völckern vor die Butzstetter Schantz im Hertzogthumb Bremen gerückt/ welche mit in 500. Mann besetzt? die sich/ weil die Schantze woll verwahret/ männlich gewehret/ biß die Schwedische selbige mit Sturm einbekommen; da in 200. Dänen niedergemacht/ Obr Lieutenant/ nebenst 4. Capitäinen/ vnterschiedliche Vnter-Officirer vnd 250. Knechte/ so mehrerntheils Teutsche/ Item der Obr. Lange/ der ohngefehr von Bremen-Vehrde kommen/ vnd in berührter Schantz Commandiren sollen/ gefangen worden.

Hierauff hat es der Schwinger-Schantz gegolten/ worinnen sich in 120. befindlich Dänische diesen Tag auff Gnad vnd Vngnad an die Schwedischen ergeben.

Vmb diese Zeit hatten Ihrer Königl. Mayst. zu Schweden mit Dero Armee ihr Läger zu Wedel 3. Meilen von Hamburg/ giengen von dannen nach Elmshorn/ die an der Kremper-Marsch gelegene Kräcker/ Neudörffer vnd Mohr-Schantzen anzugreiffen/ welches auch so glücklich von statten gangen/ daß in dem die Dänen ihres Feindes gewahr worden/ sie zwar auß der Fördersten/ alß der Kräcker Schantz mit denen darinn gehabten 2. Stücken etliche mahl Fewer gegeben/ vnd in einem Schuß dem Obrist Lieutenant Angel vnd Rittmeister Fersen dergestalt nahe kommen/ daß sie beyde kurtz hernach gestorben; Gleichwol aber alß sie den Ernst gesehen/ seynd zu erst die 3. Compagnien Dragoner/ so darin̄ gestanden/ durchgangen/ denen kurtz darauff auch die Knechte/ gleichsfalls in 3. Compagnien beste-

hend/ gefolget. Alß solches die in denen nächsten Schantzen gewahr worden/ haben sie das Gewehr nieder gelegt/ und sich ergeben/ deren Anzahl auff 500 geschätzet worden/ worunter der Obriste Lieutenant Wackerbart vom Brodorff/ etliche Capitaine Lieutenant und Fähnriche/ ingleichem Tragoner und 2. Fähnlein Knechte gewesen: Nebenst welchen auch noch der Obr. Benefeld gefangen einbracht/ vñ die Schantze nieder geworffen worden.

29. Kamen der Herr Grave von Morien/ deß Stiffts-Münster Erbmarschall nebenst etlichẽ von deß Landes Ritterschafft/ und etliche von der Stadt Münster hierzu verordnete/ mit deß Bischoffs wissen und willen zusamen umb zu versuchen/ ob sie die obgedachte/ zwischen dem Bischoff vñ der Stadt entstandene Mißhelligkeiten gütlich beylegen/ und das bevorstehende Unheil bey Zeiten abwenden möchten: die/ so von der Stadt geschickt waren/ übergabẽ dem Herren Marschall etliche Schrifflich verfaste Puncten/ welche die Stadt nit vertragẽ köñte: Weñ nun solche auffgehoben/ oder doch von jhrem Bischoffe und Lands-Fürsten mild väterlich gelindert würden/ köñte gar bald Fried und Einigkeit wider gestifftet werden. Der Marschall nam diese Puncten biß auff weitern Bescheid zu sich/ und schieden im Frieden wider von einander.

30. Den folgenden Tag namen die Bischoffliche so hier zu bestellt waren der Stadt Münster Syndicum, Herrn Nicklaus Drachtern/ welchẽ der Rath und Stadt nach dem Hage/ an die Herren General Staten/ gesandt hatte/ auf dem Rückwege/ nahe bey der Stadt hinweg/ vñ führten jhn erstlich nach Kosfeld/

Kosfeld/vnd von dannen Ahusen. Welches bey der Bürgerschafft noch grössere verbitterung erweckte.

30. Hatten die Schwedisch vnterm Herrn General Feld-Marschall Grav Wrangeln Nachricht erhalten/ daß etliche Dänische Völcker vnter dem General Comissarius Alefeld vnd Obr. Jöns über die Elbe gehen wollen; Weßwegen der Herr General-Feldmarschall mit bey sich habender Cavallerie nebens 4. Dreypfündigen Stücken jhnen nachgangen/ selbige auch vnfern der Leher-Schantz in Hertzogthumb Bremen/in vollem Marsch über die Ost zu gehen angetroffen/ vnd noch übereilet/daß 5. mit Volck vnd andern Sachen beladene Schiffe denen Schwedischen zu Theil worden.

31. Schickten Rath vnd Bürgerschafft in Münster einẽ Trompeter an den Bischoff/ daß er selbigem von dem vorseyenden vergleich Bericht thun/ vnd darneben vmb wider erledigung deß Syndici bitten solte/vnd über diesen noch einen andern/ kamen aber beyde vnverrichteter Sache wider in die Stadt. Die in der Stadt schrieben an die dieser Zeit höchstgültige Herren Reichs-Vicarien vnd Verweser/ vnd beklagten sich über den Bischoff/ daß er eines vnd das ander wieder Käys. Befehl der Stadt angethan/vñ jhren Syndicum, den sie als eine Ansee-Stadt in den Haag an die Herren General Staden geschickt/ vmb bey denselben anzuhalten/ daß sie doch den Anseeatischẽ Bund bey so besorglich gefährlichẽ Zeiten wol in acht habẽ woltẽ/hinweg genom̃en hätte/ vñ noch gegen Ranzion nicht loß gebẽ wolte. Höchstged. Herren Reichs-Vicarien schriebẽ nachgehends deßwegen an den Bischoff zu Münster/ hielten jhm

der Stadt klagen vor / vnd ermahnten ihn Krafft tragenden hohen Amptes / daß er nicht allein besagten Syndicum, gegen eingeraumter Versicherung võ der Stadt wider loß lassen; sondern auch von aller feindseligen Thätlichkeit vnd wider die Stadt vorhabender Kriegs-Bereitschafft gäntzlich abstehen wolte / damit dadurch bey dem ohn das gnugsam gefährlichen Zustande / nicht etwann newe Vnruhe entstehen möchte. Hätte er was wider die Stadt vnnd Bürgerschafft zuklagen / könte solches den Käyserlichen Rechten nach füglich geschehen. Widrigen Falls / wenn hinführo weitere Klagen deßwegen einlauffen solten / würden sie gehalten seyn nach den Reichs-Satzungen zuverfahren / vnd dem lieben Vaterlande Ruhe zu verschaffen.

Dessen vngeacht fuhr der Bischoff fort / ließ allẽ Müllern vmb Münster herumb ernstlich verbitten / den Bürgern in der Stadt kein Getreyde zu mahlen. Hergegen machten die in der Stadt Roß-Mühlen / beschlossen die Stadt / rührten die Drommel tapffer drinnen / vnd Warben wer sich wolte lassen vnterhalten: Sie liessen auch Niemanden auß der Stadt / auch deß Bischoffs eigene Bediente nicht / ob er wol solches an die Stadt begehren lassen; Vnd machten sich solcher gestalt auff allen Nothfall zur männlichen Gegenwehr gefast.

Mittlerweile liessen sich die feindliche Truppen allgemach sehen / wolten bey der Stadt die Aa / so hindurch fleust / abstechen / vnd also der Stadt das Wasser benehmen; Aber die in der Stadt / schantzten den Fluß / wo er zur Stadt hinauß laufft / zu / vnd machten daß das Wasser drinnen stehen blieb.

Damit auch auß der Vorstadt vnd den Gärten der Stadt keine Vngelegenheit võ dem Feinde könte angethã werdẽ/ mustẽ etliche bewehrte Bürger Vnter jhrem Obristen Lieutenante/ Herren Levin Fridrich von Wittenberg hinauß/ vnd alles auß dem Wege räumen; Wie sie in der besten Arbeit waren/ kam ein feindliche Partie gegen sie dar: Die Bürger aber wehrten sich mannlich jhrer Haut/ vnd trieben jene so weit zurücke/ biß sie von den Jhrigen entsetzt wurden/ so daß sich die Bürger theils mit blutigen Köpffen wider nach der Stadt begeben musten. Die drinnen schossen mit Stücken herauß vnd trieben den Feind noch eins auff die Flucht. Hierauff fanden sich jhrer viel so Dienst von der Stadt annahmen/ diese wie auch die Bürger wurden alle vor das Rath-Hauß geführt/ daselbst in Rotten vñ Hauffen gestellt/ vnd jhnen der Eyd vorgelesen. Die Bürger schwuren Gut vnd Blut/ lieber zu zusetzen/ als jhre von jhren Vorfahren wolher gebrachte Freyheiten vnd Gerechtigkeiten nehmen zu lassen. Nicht lang hierauff kam der Bischoff mit seinen vnd seiner Bunds-Verwandten Völckern/ bey neun tausendt Mann starck/ auff die Stadt zugezogen. Führte 4. grosse Fewer-Mörser/ deren jeglicher hundert Pfund schosse/ vierzehn halbe Karthaunen/ vnd acht andere Stücke/ bey sich: Die Mäyntzische Kölln- vnd Trirische hatten auch 4. Fewer-Mörser/ zwölff halbe/ vnd zehn drey viertheils Karthanen/ vnd noch neun andere Stücke: Die Pfaltz-Neuburgische Völcker hatten ingleichem drey grösse Mörser/ sechs halbe Karthaunen vnd 18. Pfündige Stücke mit sich gebracht. Die in der Stadt hergegen liessen

auch hundert vnd achtzig Stücke grobes Geschützes auff die Mauren vnd Wälle führen/ womit sie auff jhre Belägerer tapffer loß Fewerten. So bald nun der Bischoff vor die Stadt kam/ vnd man jhm selbige nicht auffmachen wolte / ward so fort an fünff Orten das Läger geschlagen / vnd zu graben vnd Schantzen angefangen: Mochten aber wegen deß vnstätten Regen-Wetters nicht viel verrichten. Denn die Aa wuchs dergestalt/ daß sie den Thamm gegen der Stadt zu / wo der Feind sie abgestochen hatte/durch brach / vnd wider in jhren alten Lauff kam; Daher kamen die Belägerte zu Hauff/vnnd schwellten die Aa so hoch/daß die draussen an jhrem Vorhaben mercklich gehindert wurden/ vnnd biß das Wasser wider fiel anstehen lassen musten.

Es ruckten auch diesen Monat etliche Chur-Bayerische Völcker vor die Stadt Weyden vnnd Schloß Parckstein/ zwungen die darinn liegende Chur-Pfältzische Besatzung von dannen außzuziehen vnd die Jhrige hinein zu lassen. Chur-Pfaltz ließ deßwegen einen Schrifftlichen Bericht außgehen/daß solche gewaltsame Einnehmung vnbefugter Weise geschehe; Hergegen ward von Chur-Bäyern ein Gegenbericht verfertiget/ daß solches gantz nothwendig vnd billichmässiger Weise/vorgenommen worden. Welche beyde Berichte dem Ersten Theil deß Diarii Europæi von der 353. biß 366. Seyte außführlich beygefüget sind.

Die in Jtalien / sonderlich zu Genua starck eingerissene Pest ließ diesen Monat auch nach/als in besagter Stadt allein von 50. biß in 60. tausendt Menschen allbereits dahin gestorben.

So hatte hergegen die Pest in Braunschweig

sehr überhand genommen / welches in dieser grossen Stadt groß Elend vervrsachte.

Augustus.

2. BEgegneten die im Haag sich befindliche beyde Königliche Herren Abgesande / nemlich der Spanisch- vnd Frantzösisch einander auff offentlicher Strasse mit jhren Carossen / vnd wiedersatzen sich einander der massen / daß durchauß keiner dem andern weichen wollen / biß endlich nach anderthalb stündigen Tractiren man die Kähnen längst der Strassen abgehawen vnd vmbgerissen / da als dañ der Frantzösisch Abgesandte die rechte Hand ein bekomen / vñ fort passirt / auch der Spanisch Abgesandt seines wegs gefahren.

3. Wurden zu Franckfurt 3. Compagnien Reuter von Bürgern vnd Bürgers Söhnen / welche die Herren Churfürsten / vnd deroselben Höchst ansehnliche Herren Abgesandten / vor dem Thor / nebenst des Magistrats daselbst hierzu Hn. Deputirten / empfahen vnd einholen sollen / vnfern von der Stadt auff der Bornheymer Heyde gemustert.

4. War der von Chur-Mayntz zu Erwehlung eines Römischen Königes vñ zu künfftigen Käysers gewidmete vnd den sämptlichen Herren Chur-Fürstē angedeutete Tag; Nach welchem sie sich theils in Person / theils dero höchstansehnliche Herren Abgesandte / zu Franckfurt am Mayn / als der von Alters her / laut der Gülden-Bull / zu diesem hochwichtigen Werck versehenen hochlöblichen Käyserl. Freyen Reichs-Wahl- vnd Handelstadt eingefunden.

Zu der zeit fingē auch der Stadt Soldaten an mit fliegenden Fahnen vnd Klingendem Spiel auff die Wache

Wache zu ziehen: Dergleichen war man auch geschäfftig die Losementer vor die Herren Chur-Fürstē vnd deroselben Hoffstat auffs bequemest zu bestellen.

Diese Zeit muste sich Posen in Polen/ dariñ ein Brandenburgische Besatzung lage / an die Polen mit Accord ergeben: Die Besatzungen hat auff Driesen jhren Abzug genommen.

6. Wie nun (vnterm 30. Jul.) erzehlter massen die Dänischen die Flucht genom̄en / hat wolgedach Herr Gen. Feldmarschall Graff Wrangel sich an die Leher-Schantz gemacht / vnd selbige durch Gewalt dahin gezwungē/daß sich die darine befindliche Dänen auff Gnad vnd Vngnad ergeben müssen: Da dann in 450. gefangene bey denen Schwedischen vntergestellt worden. Der Herr Gen. Feldmarschall aber hat mit der Reuterey vnterm Herrn Gen. Major Aschenberg Bremer-Vöhrde Blocquirt gelassen/ vñ sich mit denen übrigen Völckern wieder über die Elbe in Gelingshausen zu der Haupt-Armee begebē.

6. Nach dem (wie oben vnterm 28. Jul zusehen) die Festung Mommedy in Lützelburgischen an die Frantzosen übergangen; Hat der Königl Frantzösische Feldmarschall de Touraine sich vor S. Venant (so der fürnemste Paß über den Ley-Strom ist) gemacht/ in Meinung solchen Ort in der Furie hinweg zu nehmen/ gestalt Er dañ noch diesen Tag 3. Stürm nacheinander/ wiewol vergeblich / anlauffen lassen / weßwegen Er hierauf ein rechte Belägerung formiret / vnd die Armee sich verschantzen lassen. Von Spanischen hat S. Kön. Hochheit Don Johan vō Oesterreich / den Herrn Graven de Buteville mit 1000. Pferden sambt 600. Fußknechten Com̄andirt/ einen Versuch zu thun/ ob noch etliche Völcker in ge-

dach-

dachtes S. Venant zu bringen sein möchten. Dieser kam aber hierzu zu spät / in dem der Ort von Frantzosen schon gantz umbgeben / jedoch zu einer andern Gelegenheit gar bequem / in dem er der Frantzosen Convoy / wobey die gantze Bagage bestehend in 2500 mit Vivers vñ Munition beladenen Wägen / starck 600. Pferde vnd 800. Schweitzer so nach dem Läger vor S. Venant gewolt angetroffen / die Frantzösische Cavallier in Vnordnung vnd endlich auff die Flucht gebracht / worüber das Fuß-Volck ebenfalls in Vnordnung gerathen / vnd / nach dem sich es in etwas gewehret / endlich vmb Quartier geruffen / welches Ihm auch wiederfahren: Wobey ihrer über 800 gefangen / vnd überauß stattliche Beute vnd grosser Reichthumb erlanget worden: Welcher bestanden in Silbernen Servicen / Köstlichen Kleidern / prächtigen Capotten / vielen Bordirten vnd übergüldeter Karossen / von 4. vud 6. Pferden / sampt aller Zugehör: Item 8. Maul-Eseln / worunter etliche mit Geld (Viertzig Tausendt Pistolen in Baarschafft) beladen. Die Frantzösisch Armee davon zu bezahlẽ: Vier Stück Geschütz haben die Spanische (weil sie selbige nicht fort bringen können) vernagelt / die Wagen so wenig nutz geschienen / mit Feur verbrent: über dieses sind auch denen Spanischen in 5000. Pferde / von Kutschen vnd dem Geschütz / nebenst noch 11 Standartẽ / vñ zugleich viel andere zur Belägerung gehörige Nohtwendigkeiten verblieben

Gieng Ihre Kön. Mayst. mit 2000. Mañ Commandirten Völckern / auß dem Haupt-Quartier Gelinghausen nach Jetzehoe / woselbst die Dänen vor diesem ein Läger von 6000. Mañ auffgeschlagẽ hatten / funden zwar die Alt Stadt verlassen / die

New-

von Dänen mit Brustwehren vnd andern Wercken noch besetzt: liessen den Ort alßbald aufffordern/ vñ weil der Commendant darinnen anderst nichts alß Pulver vnd Bley zu willen seyn wollen/ auch zugleich starck Fewer herauß gegeben/ die Stück in gleichem Pflantzen/vnd dem Ort mit aller Feindseligkeit zusetzen.

7. Noch Vor-Mittag vmb 9. Vhr hielt Ihrer Churfürstl. Gn. von Cölln Hochansehnlicher Herr Abgesandter Herr Frantz Ego Grave von Fürstenberg/ in Begleitung der obgedachten Franckfurtischen mundirten Reuterey/bey dreyfacher Lösung 6. Stücken Geschützs/vnd im Gewehrstehenden Bürgerschafft vnd Besatzungs Soldateska / seinen Einzug in Stadt Franckfurt. Den Abend darauf haben sich auch Ihr. Churf. Hochw. vnd Gn. von Mayntz Hr. Johañ Philipp auß dem alten Hochadelichen Geschlechte der Schönborn des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzler mit einer ansehnlichen Hoffstatt / besagter Stadt Franckfurt genähert/welcher / Seiner Churf. Gn. E. Wol-Edler vnd Hochweiser Rath daselbst/auff zuvor erhaltene versicherte Nachricht/ durch daß Bockenheimer Thor (wo durch der Einzug geschehen) drey Trouppen oder Compagnien zu Pferd/võ der Franckfurter Bürgerschafft vñ Kaufmans Söhnen zierlich außgeputzt/vnter 3. Rittmeistern/vñ 2. Herren/alß des Raths Deputirten / entgegẽ gesand/welche die gantze Hoffstatt vor dem Thor empfangen/vnd in die Stadt/vnter dreyfächer Loßbrenung 6 Stücken Geschützes/ vñ Salve-Schiesen der Stadt Soldateska/vnterm Thor/wie auch durch die in denen Gassen/dadurch der Einzug geschehen / im Gewehr stehende Bürgerschafft eingeholet.

Voran ritte ein Statt-Trompeter/ Jhm folgten so bald E. E. Rahts zween Deputirte/ als Herr Hieronymus Peter von Stetten/ Schöffe: Vnd Herr Johann Daniel Weitz/ beyde des Raths. Darauff der Rittmeister vom ersten Troupen/ in der Hand führend einen entblösten Degen/ welchem im fünfften Glied der Cornett mit einer auffgerichteten weissen Standart folgte/ den Troupen beschloß sein Leutenant gleichfals führend einen entblösten Degen: Dergleichen Ordnung war auch bey dem andern vnd dritten Troupen/ nur daß jeglicher vnter diesen Letztern eine Röhte Standarte geführet.

Von den Reutern hielte jeglicher eine außgezogene vnd schußfertige Pistole in der Hand/ auff diese folgte die Churf. Hoffstatt in solcher Ordnung wie selbige in deß Diarii Europæi ersten Theil auff der 369. Seyte vmbständlich beschrieben. Aber alle in schwartzer Kleidung wegen noch nicht abgelegter Trauer vber den Höchsel. hintrit Sr. Kayserl. May: dergleichen Ordnung (ausser das deß Rhats Deputirte verändert würden) ward auch bey der andern Herren Churfürsten/ oder dero Höchstansehnlichen Herren Abgesandten gehalten. Vnd wen sie den an den Ort kamen/ wo ein Churfürst/ oder Churfürstl. Gesandter einzukehren pflag/ lösten sie/ wenn er abgestigen war/ als den ihre beyde Pistolen zu vnterschiedenen malen/ vnd darauff ward die Bürgerschafft vnd der Statt Besatzungs Völcker mit rührendem spiel wieder abgeführet/ vnnd also solche feyer beschlossen.

8. Nach eingebrachtem Entsatz in die Statt

Alexandria (davon vnterm 27. Jul.) sind die Spanischen Tag vnd Nacht immer an einander außgefallen/ der Frantzosen über den Graben gemachte Gallerie verbrät/ auch ihre gemachte Wercke im Läger meist ruinirt/ vnd in 1000. Mann erlegt/ welches wie auch/ weil die Spanischen das Frantzösiche Läger von aussen mit 30. Stücken beschossen/ verursacht/ daß die Frantzösischen ihr Läger/ dieses zu Nacht/ in Brand gesteckt/ vnd sich mit Stücken vnd Bagasche gegen Asti fort gemacht. Weßwegen nachgehends zu Mayland in der Dom- vnd andern Kirchen daß Te Deum Laudamus &c. gesungen worden.

Diesen Tag liessen Ihr. Kön. Mayst. zu Schweden/ den Dänischen Commendanten in Jtzehoe nochmahls befragen/ ob Er accordiren wolte? Vnd weil Er/ in dem Jhm 200. Tragoner sambt 4. Stücken Geschützes zum Entsatz wären zukommen/ auff seiner vorgefasten Resolution geblieben/ als bald hierauff Fewer hinein werffen/ welches dan auch gegen Abend angangen/ vnd durch Continuirliches Schiesen auß Stücken/ zu sambt dem starck entstandenen Winde/ dergestalt über Hand genommen/ daß die gantze Statt darüber in Brandt gerahten/ vnd die darinnen auß Schrecken all davon gelauffen/ nach dem sie all jhr bestes vorhero in Crempe vnnd Glückstadt gebracht/ das anders nichts als Wein/ Bier/ Meel/ Brodt vnd Käse gefunden worden/ wovon die Schwedischen wegen deß Fewers wenig geniesen können. Mit Wendung des Windes/ ist das Fewer auch in die Alt-Stadt getrieben worden/ daß sie eben mässig sambt dem Kloster

vnd

vnd der Kirchen darauff gangen / vnd also in beyden Städten nicht über 10. oder 12. Häuser stehen geblieben. Worüber die Schwedische bey 80. Mann / so wol gequetschte als Todte geblieben: Der erlittene Schaden aber wird in beyden Städten auff achtmal hundert Tausent Reichs-Thaler angeschlagen.

9. Auff Ihrer Churfürstl. Gnad. von Mayntz rc. ansehnlichen Einzug / ist diesen 9. August. Sontag Abends vmb 5. Vhr die Prächtige Königliche Frantzösische Gesandschafft gefolget: Sie ist gleichfals von Zween Herren des Rahts / Herren Johann Ogier Stallburgern vnd Herren Johann Daniel Weitzen in mitfolgung obbeschriebener dreyer der Stadt Franckfurt Companien zu Pferd / durch Sachsenhausen über die Mäyn-Brück nach dem vngefehr eine Virthel-Stunde vorhero Ihr. Fürstliche Gnaden Herren Landgraffen Georg Christians zu Hessen-Homburg rc. Bediente / als 1. Offitierer; 3. Hand-Pferde: 1. Heer-Paucker: 4. Trompeter: 35. Personen zu Pferde: 2. Carossen eingeritten gewesen / bey dreyfacher Lösung der Stücke vnd Musqueten in der im Diario Europæo auff der 373. Seyte beschrieben Ordnung / mit männigliches verwunderung über den zierlich angestelten Pracht eingeholet worden.

Nach dem nun beyde Höchstansehnliche Herrn Abgesandte / nämlich S. Churf. Durchl der Hertzog von Grammond / vnd St. Hoch-Gräffl. Gn. Herr Hugo Lionne / Marck-Grave von Freßne / in dero Herberge etwas außgeruhet / sind so fort in selbiger Woche zu Sr. Churfürstl. Gnad. von Mayntz gefahren / vnnd bey selbiger die Be-

schaffenheit solcher ihrer Gesandtschafft / nebenst Sr. Königl. Mayst. in Franckreich Credentz-Schreiben / oder Trau-Brieffe abgelegt / dahin zihlend / daß Höchstged. Sr. Königl. Mayst. / weil sie gesehen / daß der im Röm. Reiche gestifftete Friede allerdings wanckelbar worden / ursache genommen hätte / bey dieser Gelegenheit / da die vornehmsten Glieder deß H. Reichs versamlet wären von desselben Ruhe und Sicherheit zuhandeln / dero Gesandte dahin zuschicken mit vollkommener Königl. Gewalt und vollmacht / sich von wegen der Kron Franckreich mit allen und Jeden Churfürsten und Ständen deß Reichs zu Vesthaltung deß lieben Friedens in demselben / wie auch nicht weniger in den Mitternächtigen Königreichen / da es vonnöthen / in vorbemeldtem Ansehen zu tractiren / und mit ihnen zu schliessen / so wol über haupt / als auch absonderlich in gewissen stücken / oder auch mit denen / die von ihren wegen mit gnugsamer vollmacht versehen / allerhand Gelöbnüsse Geselschafften und Bündnüsse auffzurichten. Solches alles / was hochberührte Herren Gesandte schliessen würden / solte für eben so gültig / als wenn Sr. Königl. Mayst. in Franreich selbst dabey gewesen wäre / gehalten werden. Welcher itzerwähnter Trau-Brieff in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 375. Seyte / in übersetzter Deutscher Sprache zu finden.

11. Diesen Tag ist der Freyherr von Huhn / und D. Ming Vice-Cantzler als zu dem bevorstehenden Röm. Königl. Wahl-Tag höchstansehnliche Herrn Abgesandten von Jh. Churfürstliche Durchl. zu Heidelberg zu Franckfurt ankommen / und

vnd durch 2. Raths-Deputirte / wie auch durch die / zu solchem hochansehnlichen Werck verordnete / Franckfurter Cavallerie / mit dreyfacher Lösung der Stücke / im Gewehr stehenden Bürgerschafft vnnd Statt-Soldateska bewillkompt vnnd empfangen worden.

12. Dergleichen geschahe auch dem Chur-Trierischen höchstansehnlichen Herren Abgesandten / Herrn Damian Hartard / Freyherren von der Leyen / welcher diesen folgenden Tag daselbst angelangt.

Es ward auch vnter vorbemeldtem Tage von Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern zu München ein anderwärtiges Patent verfertiget wider das von Chur-Pfaltz angestelte Reichs Vicariats Hoff-Gerichte / daß sich nämlich Niemand durch diese Chur-Pfältzische Anmassung deß Vicariats irr machen / viel weniger bey solchem vermeintlichen Gerichte Recht zu nehmen vnd zugeben verleiten lassen solte: wie das in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 378. Seyte befindliche Chur-Bäyerische Patent mit mehrerm anßweiset.

13. War daß Frantzösische Läger vor S. Venant (wovon vnterm 6. dieses zu lesen) schon verschantzt / vnd die Lauff-Gräben eröffnet / welches daher kommen / weil der Königl. Frantzösische Feld Marschall / auß Mangel Gelds sein Silber Geschirr / in 30000. Pfund werth / zu Stücken schneiden / vnd denen Soldaten / vmb die Arbeit an denen Linien zu befördern / außtheilen lassen: Worauff sich alsbald ein grausames Schiessen auff die Statt zu / von allen Orten / angefangen.

14. Ist es endlich nach vierzehen tägichtem Tractiren zwischen denen Königl. Polnisch-Oesterreichischen vnd zwischen denen Königlich-Schwedischen wegen wieder Abtrettung der Königl. Stadt vnd Schlosses Cracau/ zu einer Richtigkeit kommen/ vnd noch diesen Tag Abends vmb 5. Vhr das Florianische Thor vnd Casimirs von denen Belägerern besetzt worden. Der getroffene Vergleich bestunde kürtzlich in folgenden Puncten:

Inhalt deß Accordts.

1. Der Herr Stadthalter/ samb allen Officirern vnd Soldaten/ sollen mit fliegenden Standarten vnd Fähnlein/ klingenden Heer-Paucken/ aller Pagasche/ Sack vnd Pack außziehen; vnd nächsten Wegs durch Polen über Crossen/ nach Alt-Stetin in Pommern begleitet; Jedoch aber vor diesem freyen Abzug die Poln vnd Preussische vom Adel; so dann die jenigen welche von denen Oesterreichischē Regimentern Feldflüchtig worden (welche bescheidener Weise gesucht/ vnd nach Befindung abgefolgt werden sollen) außgenommen werden.

2. So wol bey der Armee als in denen Besatzungen/ sollen verbotten seyn/ die Abziehenden mit Bedrewen oder sonsten zu verführen.

3. Mögen die Abziehende 4. halbe Carthaunen/ 9. Regiment-Stücke/ vnd 2. Fewer-Mörser/ sambt hierzu gehöriger Munition abzuführen/ weßwegen ihnen zu dero besserer fortbringung noch zweyhundert Pferde sambt darzu gehörigem Geschirr vnd Wagen vom Lande außgeholffen werden soll.

4. Soll ihnen auch frey stehen/ all ihren Vorraht/ wie der Nahmen haben mag/ an Wem / vnd auff was Weise sie wollen zuverkauffen oder zuvereussern. Wobey Jhr. Königl. Mayst. in Polen von dem in Cracau verhandenen Saltze dem Herrn Statthalter für 5. tausend Reichsthaler Herrn Obrist. Fersen für 12. hundert Reichsthaler. Herr Obr. Forgell zwey tausend vnd fünffhundert Reichsthaler: vnd Herrn Obrist. Yxkul für 13. hundert Reichsthaler gnädigst verwilliget/ vnd eigenthumlich übergeben.

5. Sollen die Krancken so lang verbleiben/ biß sie genesen/ als dann aber mit sicherem Paß nachgeschickt werden.

6. Soll der Marsch in deß Herrn Statthalters Beliebung stehen / vnd derselbe deß Tages weiter nicht als zwo/ dritthalb vnd zum höchsten 3. Meilen zu marschiren schuldig/ vnd den vierdten Tag allemahl Ruhe-Tag zu halten befugt seyn.

7. Soll Niemand weder der Herr Statthalter/ noch andere zur Restitution / weder im Abzug/ noch im Marsche angehalten; die rechtmässigen Schulden aber einem Theil wie dem andern bezahlt werden.

8. Da jemand von denen Abziehenden in einige Wege einen Fehl oder Frevel begehen würde/ solle es dem Accord im geringsten nicht nachtheilig seyn sondern der Herr Statthalter solches gebührlich abstraffen.

9. Sollen beyderseyts Gefangene frey vnd ledig gelassen werden. Die Schweden sollen dem General-Major Rockebi vnd alle andere Polnische/ so in Cracau gefangen einbracht worden loß lassen, An

dessen Statt der Commissarius Busson / Obrister Weyher / Capitain Rasch / Lieutenant Tappert vnd andere mehr von denen Polen abgefolget werden. Der Herr Obrist. Forgell solle dem Herrn Obrist. Henrich Denhofen die vorgestreckte Rantzion bezahlen / auch bey Schweden verschaffen / daß man an den Herrn Obristen Johann Denhoff / wegen seiner Gefangenschafft in Wielun nichts mehr vorbehalte.

10. Alle so von Polnischer Seyten der Schwedischen Parthey zugefallen / vnd vnter dero Schutz sich begeben / sollen wieder zu Gnaden auffgenommen werden / auch befreyet seyn / mit der Guarnison abzuziehen / vnd innerhalb eines Jahrs vnnd sechs Wochen ihre Güter zuverkauffen.

11 Die Convoy oder Beschützungs-Völcker / sollen seyn tausendt Teutsche Reuter vnter einem Teutschem Obristen / sambt zwoen Compagnien Pollacken / vnd gehen biß nach Alt-Stetin / weßwegen der Herr Statthalter der Convoy halber Versicherung stellen soll Würde aber vnter dessen die Sache mit Brandenburg in einen andern Stand gerathen / so soll Er dazu nit gehalten seyn / sondern die Convoy soll einen wie den andern Weg nach Alt-Stetin gehen.

12. Die in der Kirchen zu S. Martin vnnd sonsten Begrabene / sollen in ihren Orten ruhig liegen bleiben.

13. Der Herr Statthalter soll ferners Macht haben mit einem Curirer dem König auß Schweden / der Chur-Brandenburgischen Regierung / vnd

vnd dem GeneralStatthalter in Preussen seinen Abzug kund zuthun.

14. Alle Polnische Stück in der Statt Cracau vnd auff dem Schlosse / wie auch die in dem Casimir / die eroberte Siegs-Zeichen / das Magazin / Item: was an Munition / Bürgerlichem vnnd anderm Gewehr verhanden: Wie auch die Reichs-Archiven oder hinterlegte Schrifften / Acta publica & Castrensia was von Lands vnd Kriegs Geschichtē auffgezeichnet / auff dem Schloß befindlich sind; Item die in Kirchen vnd Klöstern annoch verhandene Geistliche Sachen / Bücher vnd Schrifften / auch die Reliquien / absonderlich deß H. Stanislaus Reliquien im güldenen Kästlein / sollen vnversehrt zurück hinterlassen werden. Auch sollen die Abziehenden beym Abzug keine Minen oder sonsten Fewer vorsetzlich anlegen / die Statt oder Leuthe damit zubeschädigen.

15. Damit auch der H. Statthalter vnnd die sämptliche Besatzung genugsam versichert seyn mögen / daß dieser Vertrag vollkömlich gehalten / vnd demselben auff keinerley weise noch wege / weder recht- noch vnrechtmässiger Weise zu wider gehandelt / noch mit anderem Verstande als es gemeinet / außgedeutet werde: Als haben Ihr. Königl. Maj. zu Polen Ihres theils verbo regio, bona & publica fide, bey Königlichen Wahren Worten vnd auffrichtiger Trewe / wie auch die anwesende Herrn Räthe / Generals-Personen vnd vornehmsten deß Adels / vor sich vnd im Nahmen der gantzen Krone vnd Gemeine Polen / imgleichen auch Herrn Feld-Marschall Graffen zu Hatzfelts / Excell. vor sich vnd

 so wol

so wol für diese als andere Ihr. Königl. Mayst. zu Hungarn vnd Böheimb Armeen/ bey Gräffl. Ehre vnd wahren Worten/ auff altem Teutschen Trauen vnd Glauben/ einer für alle vnd alle für einen/ vnnd also quilibet in solidum & pro toto, zugesaget vnd versprochen/ gestalt solches annoch hiemit kräfftigster massen geschicht/ daß sie alles vnd jedes/ so in diesem Vergleich begriffen ohne einigen Mangel leisten/ vnd alles wiedriges Beginnen verhütten wollen. Vnd zu dem allem ein jeder für sich gehalten seyn solle/ so lange biß der Herr Statthalter mit allem sicher zu Alten-Stettin angelanget seyn wird. Dabey auch also fort höchstermeldt Ihr. Kön. Mayst. Ihre Literas Universales oder offentliche Schreiben an alle Generalen/ Armeen/ Woiewodschafften/ Adel vnd Einwohner dieses Königreichs/ ergehen lassen/ vnd Ihnen ernstlich anbefehlen wollen/ sich an der abziehenden Besatzung vnd deren Zubehörung nicht allein in keinerley weise nicht zu vergreiffen/ sondern sie sicher vnd vngehindert/ biß nach Alten Stettin passiren zu lassen/ auch mit der oben beschlossenen Beforderung/ an Lebens Mitteln vnd Vorspan auß zu helffen. Wann dieses also geschlossen vnd vollezogen/ so sol das Florianische Thor sampt der innersten Pforten mit ein hundert Mann Teutsches Volckes von deß Herrn Feld-Marschall Hatzfelds Excell. vntergebenen Armee im Nahmen Ihr. Kön. Maj. zu Polen zu besitzen/ imgleichen Casimir eingeräumet werden/ welche ein hundert Mann aber weiter in die Statt nicht kommen sollen/ als biß an deß Herrn Statthalters dagegen gestelte Wacht. Auch soll bey der gantzen

Armee

Armee bey scharffer Straff verbotten werden / sich an die Statt-Graben nicht zu näheren / biß der Abzug geschehen / welcher Abzug innerhalb sieben Tagen (welchen Tag doch der Herr Statthalter erwehlen wird) à dato subscriptionis, ratificationis, & extraditionis von dem Tag an da dieses vnterschrieben / bestättiget vnd gegen ein ander außgewechselt worden zurechnen / vnfehlbar geschehen soll. Gleichsfals sol auch von gedachtem Tage an ein Allgemeiner Stillstandt der Waffen vberal anbefohlen werden. In wehrender Zeit soll dem Herrn Statthalter vnd der jetzigen Schwedischen Besatzung die Statt Cracau vnd das Schloß alleine gelassen / vnd wider deß Herrn Statthalters Willen vnd Erlaubnüß niemanden hienein zu kommen bewilliget werden. Vhrkundlich ist dieser Accord von allen sechs Herrn Deputirten oder Abgeordneten mit eigenen Händen vnterschrieben / vnd mit angebohrenen Pitschafften bedrucket / alles getrewlich / auffrichtig ohne arge List vnd Gefährde / vnd sollen vier Original Exemplaria oder gründliche Abschrifften gleiches Inhalts davon außgefertiget / wovon dem Herrn Statthalter zwey zu seinen Handen überliefert werden / die übrige aber bey den andern contrahirenden vnd schlissenden Theiln verbleiben sollen. Geschehen vor Cracau den 14. vnd 24. Augusti / Anno 1657.

Auff Polnischer Seyten:

(L.S.) Sigmund Friederich / Graff von Getzen.
(L.S.) Johan. Andr. Morstein Ihr. Kön. Mayst. Kämmerer.

(L.S.) Hans

(L.S.) Hans Frantz Freyherr Oberst.
(L.S.) Andreas Miaskowski / Ihr. Königl. Maj. Secretarius.
(L.S.) Otto Wilhelm von Berlips Oberst-Lieutenant.
(L.S.) Henrich Denhoff / Oberster.

Auff Schwedischer Seyten:

(L.S.) Fabian von Fersen Oberst.
(L.S.) Henrich von Vichen / Oberst.
(L.S). Benedict Würtz / Oberster Leutenant.

Auch diesen Tag ist die Königl. Schwedische Armee in der Gegend Gottorff / Ihr. Königliche Majest. selbst in Person aber mit dero fürnehmsten Kriegs-Bedienten vnd 12. Trompetern daselbst bey Ihr. Fürstl. Durchl. als Herrn Schwieger-Vater ankommen: Dero zuvor itzt hochgedachte Fürstl. Durchl. Hertzog Friederich von Holstein / mit der gantzen Herrschafft entgegen gefahren / vnd Selbige prächtig / auch mit grossen Frewden eingeholet vnd empfangen: bey welchem Einzug alle Stücke gelöset vnd starcke Salven gegeben worden.

In währender Ih. Kön. Majest. Anwesenheit daselbst / haben Sie Ih. Durchl. 2. schöne Türckische Pferde / so Sie vom Fürsten Ragoczy verehrt bekommen / mit allem schönen zugehör / als Sattel / Pistolen vnd Zaum / welches alles von Gold vnnd Silber; Insonderheit aber der Zaum mit allerhand köstlichen Diamanten vnnd andern Edelsteinen versetzt gewesen: Item: der Hertzogin eine künstliche Fontaine (so ein Kunstwerck / in Gestalt eines

Röhr-

Röhr-Brunnen) und der Jungen Herrschafft allerhand schöne Sachen von silbernen Sporen/ Degen und dergleichen überreichen lassen.

15. Folgendes Tages ward die Armee in Schlacht-Ordnung gestellt / welche Ihr. Königl. Majest. mit dero Herren Schwieger-Vater besahen/ worauff höchstged. Kön. Maj. Ihr. Fürstl. Durchl. mit dero Fürstl. Gemählin/ Jungen Herrschafft und Fräwlein nach gegebener Salve auß Stücken/ Mußqueten und Pistolen im Gezelt gastirt/ und sich lustig erwiesen: da denn bey allen Gesundheiten die Canonē sich hören lassen.

Noch diesen Tag ist Ihrer Churfürstl. Durchl. in Bäyern höchstansehnliche Gesandschafft/ als Ih. Ih. Hoch-Gräffl. Gräffl. Gn. Gn. Herr Hermann Egon Grav von Fürstenberg ꝛc. Ihr Churfürstl. Durchl. in Bäyern/ geheimer Raht/ Cämmerer und Oberster Hof-Marschall/ uñ zu gegenwärtigem Röm. Kön. Wahl-Tage gevollmächtigter Haupt-Abgesandter: und Herr Otto/ Grav von Friedberg ꝛc. Herr zu Waltburg ꝛc. des H. Röm. Reichs Erb-Truchses und Ritter Ihr. Churfürstl. Durchl. in Bäyern geheimer Raht und zu gedachtem Röm. Kön. Wahl-Tage Gevollmächtigter Herr Abgesandter: Wie auch Herr Carl Augustin./ Freyherr von Leibelfing in Rhain/ Hochgedachter Churfürstl. Durchl. Cämmerer / und des Käyserlichen Cammer-Gerichts zu Speyer Beysitzer: Ferners; Herr Johann George Oexel. Ihr Churfürstl. Durchl. Geheimer-Raht; und auch H. Maximilian/ Grav von Döring höchstermeldter Churfürstl. Durchl. in Bäyern Truchses/ und allesambt zu bevorstehendem Wahl-Tage gevollmächtig-

te

te Herrn Abgesandten/nebenst zu solchem hohē Werck benöhtigten Cantzelisten/ Schreibern vnd Dienern/ zu Franckfurt angelangt / vnd von zweyen von einem hochansehnlichen Magistrat daselbst/hierzu Deputirten Herrn deß Rahts/nebenst den gewöhnlichen 3. Compagnien Reutern mit dreyfacher Lösung der Stücke/vnd im Gewehr stehenden Bürgerschafft vnd Stadt-Soldatesca durch das Bockenheimer Thor eingeholet/vnd in deroselben wolbestelltes Losement begleitet worden.

Deßgleichen kam auch daselbsthin deß Bapstes Alexander des siebendens Bottschaffter/H. Josephus Maria Sanfelicius/jedoch vnbekanter weise/ kehrte in der Herren Carmeliten Kloster ein.

16. Diesen Tag/als am Sontage / ward von den Bischofflichen Soldaten vor Münster der Anfang mit schiessen vnd Feuer einwerffen gemacht/vnd zwar so grausam/daß alsbald im Anfang vnser Lieben Frawen Thor vnd die nächst daran gelegene häuser im Rauche drauff gingen. Das Adeliche Jungfrawen Stifft zu S. Egidij / wie auch das Deutsche Hauß wurden von Fewer-vnd andern Kugeln dermassen übel zugericht / daß darinnen nicht zu bleiben war. Die Geistlichen/ alte Leute vnd kleine Kinder lieffen den Kirchen zu/ vnd verrichteten daselbst ihren Gottes-Dienst: Mägde vnd starcke Weiber aber wurden dazu bestelt / daß sie Bütten vnd Fässer mit Wasser füllen/vnd Ochsen Häutte naß machen musten/die Feuer-Kugeln vnd Granaten damit zulöschē welche so häuffig in die Statt geflogen kamen / daß fast niemand sicher auff der Gasse gehen konte/sondern eines war hier so/ das ander dort anders beschädiget/

vnd

vnd muste manches auff solche weise den Geist auffgeben. Da ward weder Kirchen noch anderer Gebäude geschonet: Als ein Priester zu S. Johann Meße hilt/ vnd eben itzt den Leuthen den Kelch zeigen wolte / kam eine Kugel dahin in die Kirche/ vnd nam den Priester vorm Altar hinweg. Nichts desto weniger blieben die Bürger bey ihrer einmal vorgenommenen hertzhafftigkeit beständig/ vnd machten sich gegen weitern Feindlichen Anfall/ gefast.

Weil (wie vnterm 6. dieses gemeldet worden) die Spanis. S. Venant zu entsetzen nicht vermocht/ habē sie sich diesen Tag (die Frantzosē hiedurch von S. Venant weg zu ziehen) vor Ardres gemacht/ die Aussenwercke in kurtzem fast alle erobert/ vnd den Platz an vnterschiedlichen Orten zu miniren angefangē/ daß/ weñ S. Venant sich noch etwas länger gehaltē/ an der Eroberung nicht wäre zu zweiffeln gewest.

17. Ward vor Hochged. Bäpstlicher Bottschaffter von den Königl. Frantzös. Herren Gesandtē besucht/ er gab ihnen die rechte Hand/ vnd den Titul Excellentz welches er sonst keinem Gesandten von einem Geistlichen Fürsten gethan.

17. Jnmittelst wurde denen Belägerten in S. Venant noch immer hitzig zugesetzt/ der gestalt / daß der Spanische Commendant daselbst Herr de La Vergne zu tractiren angefangen:

18. Vnd folgenden dieses am Mittag den Ort denen Frantzösischen mit Accord übergeben. Welcher so plötzlichen Vbergabe halben Er nachgehends auff das Castell zu Gent gefänglich eingesetzt worden/ weil hiedurch daß gantze West-Quartier in Flandern in Frantzösische Contribution gerathen.

19. Nach

17. Nach dieser Vbergab Commandirte der Königl. Feld-Marschall Herr Turaine flugs 4000. Pferde/nach Andres zu gehen/denen er diesen folgenden Tag sehr frühe mit den Rest der Armee gefolget/ mit dem gefasten Vorsatz den beschlossenen Platz Andres zu befreyen: Welches schleunigen Anzugs wegen denn Seine Königl. Hoheit Printz Johann von Oesterreich und der Printz von Conde sich eylfertigst bedacht/ und so gut möglich zu rücke gezogen/ nechst Verlassung alles Volcks/so an denen Wercken gearbeitet/wie ingleichen 13. Minirer: Auff welche die von Andres außgefallen/mehr als 600. todt geschlagen/ und auff 300. Gefangene einbracht. Hergegen haben die Spanischen sich nach Flandern gezogen/und daselbst Dünckirchen und Grävelingen/wie auch Armentirs/Tournay und Conde auffs beste versehen.

20. Diesen Tag ist die Schwedische Armee in Jüdland gangen/und jenseit Hadersleben verlegt worden: der Mark-Grav von Baden ist mit 5. Regimentern in und umb Flenßburg geblieben. Vnter währenden Marschiren haben die Schnaphäne/ so sich in Holstein/Dithmarsen unnd dero morast-unnd püschichter Orten in grosser Anzahl zusammen rottirt denen Schwedischen grossen Schaden gethan. Bey Braunstadt haben sie 80. Wägen mit Proviant von Hamburg abgeholt/nieder gemacht/und die Proviant Wägen weggeführt: Ein ander Pareey in 800. starck hat auff den Graven Oxenstirn/welcher mit 400. Reutern zum König auß Schweden gewolt/ bey Wansbeck getroffen/daß er sich mit Verlust in 30. Reuter reteriren müssen. Bey dieser der Schweden Ankunfft in Jütland/sind die meisten Innwohner/

wol auß denen Stätden/ als auch Flecken vnd Dörffern/ mit ihren bestẽ Sachen/ ohne das Vieh vnd Getreyde/ zu Wasser auff die Insulen vnd Eylander hinweg geflohen: Deßgleichen sind auch die Königl. Dännemärckische Völcker von Koldingen nach Frieterichs-Oede vnd von dar weiter biß nach Fühnen vnd Seeland übergangen. Weßwegen gantz Jütland vnd Holstein vnter die Schwedische Armee/ zu Quartiren vnd Werb-Plätzen außgetheilet/ vnd biß an Wendsyssel unter Contribution gesetzt worden.

21. Auff obigen/ vnterm 14. dieses getroffenen Accord ist die Schwedische Besatzung vnter dem Herrn General-Major/ Paul Würtzen auß der Statt vnd Schloß Cracau außgezogen/ wobey sich an Officirern/ Soldaten zu Roß vnd Fuß vnd an Bagasche befunden: Vnter 26. Fähnlein zu Fuß 139 Officirer: 49. Spiel-Leuth: vnd 1170. Gemeine-Knechte. Bey der Bagasche/ 71. Officirer: vnd 176. Gemeine Vnter 2. Fähnlein Tragonern/ 9. Officirer: 4. Spiel Leuthe/ vnd 72. Gemeine Vnter 12. Standarten Reuterey/ 67. Officirer: 406. Gemeine/ vnd 199. Knechte vnnd Diener. Ferners bey der Bagasche an Reutern vnd Mußquetierern zusammen 492. Mann/ macht in allem 2849. Personen: Bagasche Wägen sind gewesen 317. Carretten; 27. Caleschen; 46. Hand-Pferde; 132. Weiber: zu Roß vnd Fuß 221. Hergegen haben die Osterreichische vnd Polen eben desselbigen Tages die Statt wieder besetzt.

Der Außzug geschahe deß morgens zwischen siebẽ vnd acht vhren. Der Königl. Vngarische General

Marschall/ H. Grave von Hatzfeld behielt den Kön. Schwedischen Gener. Major/ Herren Paul Würtzē bey sich zum Mittags Maal/ haussen vor der Stadt in einem Gezehlt/ wobey sich die Heer-Paucken vnd Trompeten tapffer hören liessen. Vmb 5. vhr stund man vom Tische auff/ vnd die Königl. Schwedische Hohe vnd Niedere Bediente machten sich auff den weg. Herr Obrister Garner mit seinem Regiment Oesterreichischen Völckern / nebenst noch zweyhundert Reitern/ begleitete die gantze Schwedische Besatzung auß Cracau biß nach Cüstrin; hergegen musten drey Königl. Schwedische Bediente/ als Hr. Obr. Jxkul/ Hr. Benedict Würtz/ deß Hr. General Majors Bruder/ vnd ein Obrist. Wachtmeister/ als Geissel/ biß die Convoy wider zurücke käme / in Cracau verbleiben.

Auch diesen Tag thäten die Belägerten in Münster/ vnter ihrem Obr. Lieutenante/ Herren Levin Friederich von Wittenberg einen Außfall/ durch die Judē-Pforte in den Kessel / worein sich viel deß Feindes Volcks gelägert hatte/ machten alles nieder/ vnd kamen/ nach empfundenem wenigen verlust der ihrigen/ wieder in die Statt. Hergegen versuchten die Belägerer vor der Statt mit schiessen vnd Granaten werfē was sie immer wusten vnd konten; sonderlich thät solches der Pfaltz-Neuburgische General/ der von Goldstein/ so vngestüm/ daß viel häuser zugleich in Brand gerehten/ vnd der Bischoff selbst/ vmb der Statt zu verschonen/ vnd mit furcht vnter seinen Gewalt zu bringen/ ihm solches vnterschiedlich verbieten lassen. Die Burger aber wolten sich lieber niedermetzeln vnd verbrennen lassen/ als dem Bischoffe vnterthan

werden

werden. Dieser Tagen ließ der Magistrat in Münster der Domherren Häuser durchsuchen/ vnd befand/ daß in denselben bey tausend vnd sieben hundert Kugeln/ 30. Morgensterne/ ein groß Stücke/ vnd viel ander Geschütz vnd Gewehre verwahret waren/ die wurden von dannen auff die Wälle geführt/ vmb sich derselben wieder den Feind zugebrauchen.

21. Vnter dessen trachtete die Ritterschafft rühmlichsten Fleisses dahin/ wie diese gefährliche weitläufftigkeiten in zeiten gütlich möchten beygeleget werden: Schickten zu dem Ende zween Trompeter/ einen von deß Bischoffs/ den andern von ihren wegen/ an die Statt/ welche sagten sie hätten Befehl an die Statt/ den Bürgern Friede an zukündigen; die drinnen aber wolten diese zween nicht einmal hineinlassen/ sondern musten vnverrichteter Sache wieder nach dem Läger kehren. Dannenhero ward von der Ritterschafft beschlossen/ eine zusammenkunfft nach Geist anzustellen/ worauff auch der Statt Verordnete erscheinen solten. (Von dero verrichtung der erste September zu besehen.)

22. Truge sich zwischen denen Königlichen Schwedischen/ nebenst theils Brandenburgischen vnterm Haupt-Befehl Ihr. Königlichen Majest. zu Schweden Herrn Bruders Hochfürstl. Durchl. als Generalissimus vnnd Statthalters in Preussen vnnd zwischen der Statt Dantzig Völckern vnfern Stybelaw ein hitziger Scharmützel folgender gestalt zu:

Nach dem Ihr. Hochfürst. Durchl. deß Herrn Generalissimi durch außgehabte Partheyen verständiget worden / daß die Dantziger mit einer ziemlichen Macht zu Roß vnd Fuß / auch etliche Stück bey sich habend / sich bey Stybelaw gesetzet / vmb alda wie vermuthet worden / ein alte Schantz / die Jutländer Schantz genant / zu bemeistern / sich daselbst fast zu setzen / vnnd das Schwedische Lager disseits der Weichsel bey Dirschaw zu verunruhigen / haben Ihr. Durchl. alsbald dahin getrachtet / daß dieses deß Feindes Vorhaben gehindert würde / vnd zu dem Ende bey 400. Mann zu Fuß vnd 200. Tragoner eylends zusammen gezogen / vnnd in der Schweden Lager gesand / den 22. Augusti seynd sie nebenst dem Herrn General von der Linden / Gravens von Dohna / Hochgräfl. Excell. in Persohn / 2. halbe Cartaunen mit nehmend / dahin gerücket / vmb auff deß Feindes Vornehmen genaue Achtung zu geben / da es sich dann zugetragen / daß der junge Graff von Waldeck / mit dessen Regiment von 8. Compag. zu Roß / vnd 4. Comp. Tragoner nacher Pommern gehen wollen / vnd zu ihrer Durchl. gestossen. Damit nun gedachter Grav desto sicherer fortkommen möchte / haben sich Ihr Durchl. selbige Nacht mit der Reuterey so im Lager gestanden / so auch dem commandirten Fußvolck vnd Tragonern über die Weichsel Brück gezogen / vnnd Morgens früh gegen dem Tag durch eine Parthey von 60. Pferden außspüren lassen / welche den Feind bald angetroffen / vnd mit selbigem angesetzt / wodurch sie innen worden / daß der Feind in einem ebenen Thal in voller Schlachtordnung / als 8. Brigaden zu

Fuß /

Fuß/ jede von 2. Fahnen/ und 6. Esquadronen zu Pferd gestanden/ diese zogen sich/ so gut sie konten zurück/ und verkündigten dieses den ihrigen: worauff Ihr Durchl. auch alsobald ihre Truppen in Ordnung gebracht/ und die angekommene Brandenburgische zu mehrer Sicherheit beyschliessen lassen. Sie konten kaum fertig werden/ da ist der Feind also in voller Schlachtordnung herein getrungen/ dessen Esquadronen bald auff die Brandenburgischen angesetzt/ selbige auch zu rück getrieben/ und in Unordnung gebracht/ daß auch der junge Graff in den Arm geschossen/ etliche geblieben/ unnd etliche verwundet worden/ worauff die Schwedische also fort auff diese wieder tapffer loß gangen/ und sie wieder zu rück getrieben/ auch folgends/ ungeachtet daß Fußvolck salve über salve auff sie gegeben/ sie dermassen eingetrieben/ daß sie gezwungen worden ihr Fußvölcker zu verlassen. In deme seynd Ihr. Durchl. mit dem rechten Flügel und deß Herrn Graven von Dohna Hochgräffl. Excell. mit den Schwedischen Fußvölckern die Höhe gewinnend/ dermassen in sie gedrungen/ daß/ ob sie gleich mit Stücken und Mußqueten unauffhörlich und tapffer geschossen/ sie dennoch in die Flucht gebracht/ und ihre Stück und Munition-Wägen verlassen müssen/ welches alles den Schwedischen zu theil worden/ als 7. Stück/ 4. 12. pfündige und 3. Regiments Stück/ neben 5. Fahnen worunter deß Herrn Obristen Winters/ Commendantens zu Dantzig/ Leib-Fahne mit der Statt Wapen. Der gebliebenen auff der Wahlstatt und sonsten in den Morasten/ dahin sie sich reterirt/ und im nachjagen/ seynd über 300. unnd bey

fangen worden / worunter 1. Major vnd 1. Capitain / vnter den gebliebenen sollen viel Officierer seyn / wie dann auch 2. Fendrich / so sich in die Fähnlein gewickelt / vnnd niedermachen lassen. Auff Schwedischer Seiten (ausser den Brandenburgischen) seynd nicht über 5. oder 6. geblieben / vnd Capitain Seulenberg durch vnd durch / wie auch dem Herrn Generall Graven von Dohna das Pferd vnterm Leib geschossen worden. Hergegen wird andern theils berichtet / daß zwar die Dantziger Parthie / als welche nur 1800. Mann / vnd also bey weiten nicht so starck als die Schwedischen gewesen / das Feld räumen / vnnd von der Reuterey / weil sie bey zeiten gewichen nur 50. vom Fußvolck aber in 300. Mann mit Verlust 4. Quartier- vnd 3. Regiments-Stücke im stich lassen müssen: Der Gegentheil aber solle wol 4. in 500. hieben eingebüst haben / vnd hätten sie nicht allein die Munition vnnd Pulverwägen selbst angezündet / sondern auch noch ihre Fähnlein vnd Estandarten davon / benebenst 3. Tragoner-Fahnen / so sie den Churf. abgenommen zurück / vnd eingebracht.

Diesen Tag thät auch der Frantzösische Grav de Grandpre einen glücklichen Streich auff den Spanischen Condeischen Statthalter zu Rokroy / Mons. de Montal / in dem er selbigen mit etlichen hundert Mann in der Gegend Rheins / welche er mit sengen vnd brennen sehr verunruhigte / angetroffen / vnd wie wol er viel schwächer als die Spanische / dergestalt in sie gesetzt / daß diese endlich / mit Verlust vieler Todten (worunter der Herr von Foix / nebenst vielen andern hohen Officirern) die Flucht nehmen

müssen /

müssen/ mit Hinterlassung über 200. Gefangener: vnd ist er/ de Montal selbst/jedoch zweymal gestreifft/ über die Brücke bey Sillery auß dem Schlag kümmerlich entwischt/ dero er sich vorhero bey seiner Zukunfft Meister gemacht hatte.

24. Ward wie in deß Deutschen Diarii Europæi erstem Theil auff der 397. Seyte weitläufftig zusehen/ von Chur-Mayntz/ wie auch der ChurCöllen- vnd Chur-Trierischen Höchstansehnlichen Gesandtschafft/ der auch Höchstansehnlichen Chur-Bäyerischen Gesandschafft zu dem bevorstehenden Römisch-Königl. Wahl-Tage in Franckfurt vorgetragen/ daß/ weil bey gemeldter vorseyender Wahl allermeist vor allen Dingen darnach zutrachten/ vnd alle Gedancken dahin zurichtē/ wie der so theuer im Röm. Reich erworbene Friede beständig erhalten/ die Churfürsten in keine neue vnruhe verwickelt/ die allgemeine Ruhe vnd Sicherheit erhalten/vnd auff die werthe Nach-Welt fortgepflantzet werden möchte/ vnd hierzu zugelangen nicht wenig verhinderlich fielen die viele vnd mancherley Klagen/welche schon ein zeitlang die Kron Franckreich/ wieder daß Hochlöbl. Hauß Oesterr. führte/mit dem Zusatz/wenn solchen von dem Röm. Reiche nicht förderlichst abgeholfen würde/mit Höchstged. Hause als den zubrechen: vnd aber sich anitzo bey dieser Wahl/ dem besorglichen übel vorzubauen gar bequäme Gelegenheit ereignete/ sie/ hochberührte Chur- Bäyerische Gesandtschafft an Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern/welcher höchsterwähnte drey Geistl. HH. Churfürsten schon vor diesem hievon Eröffnung gethan/ doch berichten wolte/ ob selbiger noch belieben möchte/ nebenst

den drey Geistl. H. H. Churfürsten sich dahin zubemühen/ einen beständigen Frieden zwischen den Kriegenden Kronen Spanien und Franckreich zu vermitteln/ oder doch zum wenigsten zusehen/ welchem Theil es ein rechtschaffener Ernst/ oder nicht da zu seye/ zumaln die Königl. Frantzösische Gesandtschafft so wol gegen den Päpstlichen Herren Bottschaffter/ als gegen sie/ die Herren Churfürsten/ sich hätte vernehmen lassen/ daß Ihr Gnädigster König und Herr kein geringes verlangen darnach trüge.

25. Weil die Dänen bey der Schweden Ankunfft in Holstein überal unsichtbar worden/ haben die Schwedische desto ungehindert immer weiter in das Dänische gehen können/ wie sie denn diesen Tag früh-Morgens/ eine würckliche Belägerung/ vor der neuerbawten Dänischen Vestung Friederichs-Oede angefangen/ welche die darinn liegende Besatzung alsbald mit schiessen/ wiewol ohne Schaden/ ausser einem Constabel/ den sie auff der Batterie erschossen/ und einem Mußquetirer/ dem der Kopff abgeschossen worden/ zimlich ernsthafft bewillkommet sie auch mit einem Außfal in 300. starck besucht/ aber nichts außgericht. Nachmittag hielten die Belägerten mit schiessen noch starck an/ und weil einige unterfleckte Dänen unterdessen übergelauffen waren/ und verrathen hatten wo Ihr Mayst. Zelt ohngefähr wäre/ verunruhigten sie selbige Gegend mit Bogenschüssen auß halben Carthaunen/ so daß eine Kugel durch deß Herrn Feld-Marschallen Wrangels Gezelt gienge/ eine andere traff ein Königl. Karoß-Pferd und verwundet es/ deß Obr.-Lieutenant

tenant Fersens aber wurde durch vnnd durch geschossen: Herr Graff Todtens Leibknecht ward von einem Stück eysen auß einem Marquetenner Wagen/den eine Canonkugel in Stücken zerschluge/ am Arm etwas verwundet; weßwegen Ihr. Königl. Mayst. auff Einrathen deß Herren Feld-Marschallen dero Läger etwaß zurück gezogen/ vnd es mit Schantzen bevestigen lassen; zumalen es auch damals nicht rathsamb befunden worden/ den Ort so bald mit einem General Sturm anzugreiffen/ weil mit dem Außschuß in 7000. Mann darinn gelegen/ vnd von Ihr. Königl. Mayst. zu Dänemarck/ so sich (der Gefangenen Außsage nach) täglich auß Fühnen dahin übersetzen lassen/ allerhand gute Anordnung gemacht wurde (Wie aber doch endlich die Vestung in Schwedische Gewalt gerathen/ soll vnterm 24. Octob. angezeigt werden.)

Auch diesen Tag haben Ihr. Kön. Mayst. in Polen dero Einzug in die Königl. Haupt-Statt Cracaw auff nachfolgende Weise gehalten: 1. Gieng von Ihr. Kön. Mayst. Feld-Läger auß Ihrer Excel. deß Herren Feld-Marschallen General Gravens von Hatzfeld Leibguardie. 2. Dieser folgte der Obr. Lieutenant Hennemann mit seiner Squadron. 3. Die Polnische Bediente. 4 Von der zu Vngarn vnd Böhmen Kön. Mayst. Armee alle Obristen. 5. Der Feld-Marschall Lieutenant Sporck vnnd Susa. 6. Die Königl. Polnische Trompeter vnd Paucker/ worauff der General Montecuculi gefolget. 7. Ihre Königl. Mayst. zu Pferde/ Teutsch bekleidet/ vnd nach ihro/ dero Kön. Fraw Gemahlin/ in einer Senffte von Maulesein getragen. 8. Dar-

auff alle Feld-Trompeter mit etlichen Paucken geritten. 9. Nach diesen vnterschiedliche viel Teutsche Officierer / auß der Kön. Vngarischen Armee / denen die Königl. Leibguardie gefolget; 10. Vnter dem Thor / wurden Ihr. Kön. Mai. vom Rath mit einer langen Oration empfangen. 11. Wie ingleichem in der Statt Gassen / vnter dem auffgerichteten Thron / von der gantzen Bürgerschafft / von dannen sie biß in das Schloß begleitet worden. 12. So bald Ihr. Kön. Mayst. vnter dem Thor durch / vnd in der Statt gewest / wurden vmb die Statt vnd das Schloß alle Stück gelöst: 13. Auff deß höchsten Thurns Spitzen oder Knopff / stunde ein Mann mit einer Kron auff dem Haupt / welcher eine Fahne von roth vnd weissen Taphet geschwungen. 14. Auff dem Ring in der Statt hatten sich gestellt drey Teutsche Regimenter zu Fuß / welche / nach dem Ihr. Mayst. der König vorbey / zwo ansehnliche Salven gethan. 15. Mitten in der Strassen gegen der Jesuiter Kirchen über / war zu sehen der Kron Polen Wapen / nehmlich ein weisser Adler. 16. Da nun Ihr. Kön. Mayst. auff dem Schloß angelanget / seynd sie allda bey der Schloßkirchen vom Herrn Bischoff vnnd sämbtlichen Thumbherren bewillkommet / vnd gebührend einbegleitet worden; allwo sich schon zuvorn auch Ihre Excell. Herr General vnd Grav von Hatzfeld befunden / vnd Ihr. Königl. Mayst. durch gethane Rede zierlich mit empfangen. Da den 17. in aller Hn. Gegenwart das Ampt der Messe gehalten / dz Te Deum laudamus, mit beystimmender lieblichē Music gesungen / vnd nochmaln alle Stücke gelöst worden. Endlich vnd zum 18.

haben

haben/ nach vollendetem Gottesdienst/ Ihr. Königl. Mayst. alle Generaln/ Obristen/ Obr. Lieutenants/ vnd andere vorgedachte Officierer auß der Kirchen in dero Königl. Saal begleitet/ womit sich also diese Feyer geendiget.

29. Seynd Ihr. Hochgr. Exc. Grav Magnus de la Gardie Völcker durch Narva marchiret/ da bey Iwanograd auff dem Feld zu ihnen gestossen Gen. Major Burmeister mit seinen Völckern als 1800. gute Reuter vnd 1400. Tragoner/ vnnd Obrister Vitinghoff mit der Ingermannländischen Ritterschafft/ vnd einigen andern Reutern vnd Tragonern auff 400. Mann/ so auß der Narvischen Besatzung genommen worden/ daß also auß Ingermannland ohngefehr 5000. Mann zu deß mehr wohlgedachten Hn. Reichs-Schatzmeisters Graff Magnussen Völckern kommen/ welche von dannen über den Grentzfluß in Reußland bey Neuschloß eingefallen/ woselbst sich Hr. Gen. Lieutenant Fritz Löwe zu ihnen gethan.

Die Schwedischen vnterm Obr. Aschenberg hielten seither den 6. dieses Brehmer-Vehrde noch immer blocquirt/ weßwegen der darinn liegende Dähnische Gebiethiger so lang möglichen Fleiß angewendet/ ihnen Abbruch zu thun/ biß er es endlich bey Außgang dieses Monats glücklich ins Werck gerichtet/ da er eines im Dorff: Oehrdel das Weinmarische Regiment bey Nachtzeit überfallen/ viel Reuter nieder gemacht/ vnd den Obristen Lieutenant nebenst etlichen Gemeinen gefangen bekommen. Die Bauren/ so denen Schwedischen mit Proviant zuführen an die Hand gangen/ hat er in einem andern

Auß-

Außfall vmbringen/ vnd auff Vehrden bringen lassen/ welche etliche 100. Rthl. viel Tonnen Biers vnd Rockens zur Rantzion erlegen müssen.

30. Diesen Tag ist der Kön. in Franckreich von Peronne nach Metz auffgebrochen dahin er folgends den 8. Sept. ankommen.

Droben bey Schliessung deß Monats May ist zu ersehen / wie daß vmb selbige Zeit der leidige Sathan viel Menschen in Paderborn leiblich besessen: Als nun auch voriger vnd dieser Zeit die hohe Obrigkeit in Schlesien / sonderlich in Francken vnd Westphalen hin vnd wieder auff die Hexen vnd Vnholden fleissige Auffsicht haben/ selbiger etliche einziehen vnd hinrichten lassen / welche mit dem bösen Geist zu schaffen gehabt / vnd durch dessen Antrieb/ durch Gottes verhängnis / viel böses an Menschen vnd Vieh/ auch an Früchten gestifftet/ hat sichs im Paderbornischen begeben / daß daselbst ein Handwercksmann / so vnter andern dieser Zeit ergriffen vnd verbrand worden / bekannt / daß er auff einer Hochzeit 18. Menschen in einer Morgensuppen dem bösen Geist beygebracht/ welches sich also befunden / in dem sie noch alle besessen gewest / davon aber/ nach des Mannes Tode/ etliche vom bösen Geist wieder verlassen worden.

Nunmehr diese Zeit liß sichs ansehen/ als wenn die grausame Pest/ so im Monat May in der Kön. Statt Riga angefangen/ im Junius vnd Julius aber so gewaltig zugenommen/ daß deß Tages zu 40. 50. 60. vnd mehr Menschen dahin gestorben / bey Außgang dieses Monats auch auffhören wolte/ in dem zuweilen 2. 3. 4. vnd 5. Menschen zum höchsten

sten deß Tages sterben. Daher daselbst an Handwercksleuthen grosser Mangel / ingleichem auch an gemeinem Arbeitsvolck vnd Dienstbotten ein groß Gebrechen entstanden.

September.

Bey Eingang dieses Monats seynd die Kön. Vngarische Kriegsvölcker von Cracaw gegen Preussen wieder auffgebrochen / mit sich führend in 40. Stück Geschützes / vnnd andere viele Bereitschafften / nach dem sie die Statt mit 1000. Musquetirern / vnd 500. Reutern / vnter dem Hr. Obr. Kayserstein / wie auch die Judengasse mit 50. Musquetirern / welche die Juden selbst begehret vnd zu vnterhalten versprochen / besetzt gelassen: dann die Bürger waren über bemelte Juden sehr schwürig / darumb daß sie den Mehd / Bier vnd Brandenwein gepachtet / vnd jährlich dafür 200000. Duc. zu zahlen bewilliget hatten.

1. Zur Geiste / dahin sich die Münsterische Ritterschafft den vorigen Monat versamlet hatte / ward endlich diesen Tag an Sr. Fürstl. Gn. den Bischoff zu Münster / als ihren Gnädigsten Lands-Fürsten vnd Herren / vnterthänigst geschrieben / wie daß sie Stände solch sein Vorhaben vnd beginnen keines weges billichen könnten; eine Statt so jämmer- vnd grausamlich zubelägern stünde keinem Herren / sondern nur Tyrannen zu; derowegen bäten sie vnterthänigst / Er / als der Lands-Fürst / Bischoff vnnd Geistlicher Hirt / wolle auch Fürst-Väterliche Gedancken schöpffen / vnd das Stifft deß allgemeinen

im

im Röm. Reich so theuer vnd mühselig erkaufften Friedens mit geniessen lassen. Welches gedachten Schreibens eigentliche Abschrifft in deß Diarii Europæi, erstem Theil auff der 391. Seyte außführlich zufinden.

Hierauff ward von deß Herren Bischoffs Fürstl. Gn. folgendes/wiewol gar weitläufftig zur Antwort gegeben: Er wähwre jederzeit Fürst-Vätterlich/ sorgfältig vnd treulich darauff bedacht gewesen/ wie er die seinigen bey ihrer Freyheit im Friede erhalten möchte; hätte allezeit Fried vnd Einigkeit ihm hertzlich angelegen seyn lassen/ die Statt Münster aber solche/ vnd wol noch eine härtere straffe mit ihrer wiederspänstigkeit verdienet: dem doch nicht zu hoffen/ daß die Bürger/ welche sich ihm eine Zeithero so hartnäckicht vnd übermühtig wiedersetzt/ würden durch ein gelinderes mittel können wieder zurechte gebracht werden: daß die Soldaten/ der gemeinen Wohlfahrt zum besten/ vnnd die wiederspänstige zubezwingen/ dem Landmann überlästig wären/ solches hätten Fürsten vnnd Herren in solchem fall macht zuthun: dafern hierauß einiger Schaden entweder zu hauß oder in dem Felde geschehen seyn möchte/ würde solcher mit der Zeit schon wieder ersetzet werden: mit der am Kayserlichen Kammer-Gerichte hangenden Strittigkeit hätte es nit eine solche Beschaffenheit/ wie die Ritterschafft vorbrächte/ denn dadurch hätten Statt Münster vnnd Bürger sich deß Kayserlichen Kammer-Gerichts/ wie auch der Herren Reichs Vicarien Außspruchs entzogen/ dieweil sie bey

bey den Hansee Städten / vnd bey den vereinigten Niederlanden außländische hülffe gesucht. So wüste er auch für gar gewiß / daß er sich weder von Deutschland noch einigem außländischen Potentaten einiges feindlichen Anfals / wie zwar die in der Statt vorgäben / zu beförchten hätte; würde auch woll / bey dieser Gelegenheit / kein Drittman sich wollen mit einmischen: Derowegen / damit er ja von seinem Vorhaben nicht ablassen dörffte / wolle er sie Ritter vnd Stände höchlich gebetten haben / daß sie ihm / als ihrem Landts-Fürsten beystehen / vnnd die Statt / weil sie in güte nicht darzu zubringen / mit Gewalt vnter seine Bottmässigkeit zwingen helffen wolten / so solten sie an ihm einen gnädigen Bischoffen vnd Lands-Fürsten haben.

Mit solchem tractiren ward zween Tage Zeit zugebracht; deß Rhats vnd der Statt Münster Abgeordnete waren drey Rechts-Gelehrte / nämlich die Herren Keppel / Wittfeld / Kemmer / vnd zween Zunfft-Meister Sorst vnd Moderskem / diese kamen vmb Mitternacht wieder in die Statt.

3. Zwischen dem 2. vnd 3. dieses in der Nacht vmb ein Vhr ward ein Niederlandischer Curirer oder Postreiter auß der Statt / durch S. Salvators Thor gelassen / vnnd das Thor wieder verschlossen / vnnd noch dazu eine Schilt-Wachte dabey gestelt.

Gleichwol trug sichs zu / daß / da die draussen hin vnnd wieder vmb die Mauren vnnd Thöre herumb giengen vnd versuchten / wo sie der Statt

etwan

etwann durch einen heimlichen Gang beykommen möchten/ etliche von dem Feinde/ vnd zwar bey drey hundert Mann bey diesem Thor ansätzten/ waren dabey auch so glücklich/ daß sie schon über den Graben kommen waren/ die Sturmleitern die Mauer hinan wurffen/ auff die Mauer stiegen / vnd die Schiltwachten/ so noch gantz schlaffertruncken waren/ hinweg jagten. Wie sie aber nicht so bald hinein in die Statt kommen konnten/ sondern allererst die Schutzgattern vnd Pallisaden mit der Petarde sprengen wolten/ ward durch das viele Hämmern vnd kloppen die andere Schiltwachte auff dem nächsten Bollwercke wacker / riff: Wer da? vnnd da diese keine Antwort gaben/ gab er Fewer/ wodurch die auff dem dritten Bollwerck auch auß dem Schlaff erwachten / vnd ein Stücke loß gehen liessen. Da kamen die Belägerten mit hauffen auff das Thor zugelauffen schlugen den Feind wieder zurücke vnd trieben ihn in die Flucht / ihrer viel wurden verwundt/ aber nur einer erschossen / vnd ein anderer in die Statt gefangen einbracht.

Auff diesen vnglücklichen Angriff ward der Statt von aussen von den Bischofflichen mit Schiessen vnd feuer einwerffen/ Tag vnnd Nacht / vnauffhörlich zugesetzt , die Belägerte aber kehrten sich wenig dran/ liessen zur Bezeigung ihres vnerschrockenen Gemütes wider deß Bischoffs Grausamkeit/ vnd damit sie vnd ihre Nachkommene dieser zeit / worinnen die Statt von dem Bischoffe so übel zugerichtet worden nicht vergessen solten / newe Fahnen machen vnd diese worte/ worinnen dieselbige

Jahr

Jahr Zahl enthalten / drein schreiben: GaLen InCenDIt VrbeM, das ist: BJsChoff GaLen satzte MVnster In BranD. Ja auch die Weiber thäten bey dieser Belägerung jhr bestes / vnd machten jhre Männer dadurch vmb so vielmehr behertzter. Mittler weile kamen Schreiben vom Bapst auß Rom an den Bischoff / die jhn von solchem Vorhaben abmahnten / widrigen Falls mit dem Bann wider jhn verfahren werden solte.

7. Dahenhero ward mit der Strengigkeit etwas eingehalten / vnd diesen Tag zween Trompeter mit Schreiben an die Stadt geschickt / deß Innhalts: Wenn die Stadt zwey tausendt Mann zur Besatzung einnehmen / den Commendanten darinnen Herren Levin Fridrich von Wittenberg / Obrist Leutenant / abschaffen / vnd nichts mit jhm zu thun haben wolte / solte der Friede schon gemacht seyn. Aber weil die Bürger in dem Wesen schon verhartet / ward abermahl nichts drauß.

8. Kamen Seine Königl. Mayest. in Franckreich / Herr Ludwig / der vierzehnde dieses Namens / zu Metz an: Schrieben von darauß / nach etlichen Tagen / einen Edict oder Königl. Befehl an deß Ober- vnd Nieder- Elsasses Reichs-Städte vnnd Stände / welcher gestalt Sie / nach dem in dem zu Münster vnd Oßnabrug auffgerichteten Deutschen Friede der Kron Franckreich das Ober- vnd Nieder- Elsaß mit aller da zugehörigen Gerechtigkeiten übergeben worden / entschlossen / ein Parlament oder Hohen Königl. Rath in der Stadt Ensisheim anzurichten damit von demselben einem Jeden Recht vnd

Gerechtigkeit widerfahren könte: Derowegen sie Stände Reichs-Städte und Ritterschafft bey dessen Einführung erschienen solten. Es war aber jeztbesagter Hohe Rath/welcher von Frantzosen ein Parlament/daß ist/eine zusammen Kunfft und Unterredung/heist/ weil an solchem Orte jhrer viel auß unterschiedlichen Orten zusammen kommen/ und von deß Landes wolfahrt/ welche das gröste Gesetz seyn soll/mit einander bereden/und was dem gemeinen Besten zuträglich beschliessen sollen/ also angestellt: Daß zwar ermeltes Parlament zu Ensisheim auffgerichtet; Jedoch aber auch/ wenn Seine Königl. Mayst. in Franckreich anders Raths würden/anders wohin verleget werden solte: Der Präses/ oder Oberste Richter darinnen solte ein gebohrner Frantzos: die Raths-Hn. ein Apt und einer vom Adel auß dem Elsaß: Zween Beysitzer auß dem Rath zu Tull/ und diese solten so lange darinn verbleiben/biß zween andere/ von Geburt Frantzosen/ an dero Stelle geschickt würden: ein Rechtsgelehrter von Geburt ein Deutscher / und der Frantzösischen Sprach kündig: Ein General Procurator/ ſder Macht haben solte mit zu berathschlagen: Ein General Advocat/ ein gebohrner Frantzos/ und der Deutschen Sprache kündig: Ein Prothonotarius echs Secretarisse und Brieffschreiber / welche die drey Sprachen Lateinisch/ Deutsch vñ Frantzösisch verstünden: Endlich solte auch ein Marschall seyn.

9. Weil Gewalt an der Stadt Münster nichts außrichten konte/ solt es die Feder thun. Dannenhero liessen obgedachte mit dem Bischoff zu Münster in Bündnüß stehende Kuhr- und Fürsten am Rhein/

Rhein/als Kuhr-Maintz/Kuhr-Trier/Kuhr-Cölln vnd Pfaltz-Neuburg / ein Schreiben vnter diesem Tage an Rath vnd Bürgerschafft in Münster abgehen/worinnen sie selbige Vermahnten / daß sie jhrem rechtmässigen Fürsten vnd Herren trew vnnd gehorsam seyn / vnd eine leidentlich Besatzung von dem Bischoff in die Stadt nehmen solten: Daß sie die Stadt zu einer vnmittelbaren/Reichs-Stadt machen wolten/hierdurch könte gar bald geschehen/ daß sie / in dem sie anderer jhnen nicht zustehende Privilegien vnd Freyheiten genissen wolten / auch wol die/so jhnen von Rechtswegen gebührten / verlöhren. Dieweil denn nu aber/sie / Kuhr-vnd Fürsten / nichts anders suchten/als daß die Stadt auß dem Vnwesen / darein sie jetzt gerathen möchte wider herauß gerissen / vnd alles Vnglück beydes vom Bürgern vnd gantzem Stifft abgetrieben werden; Wolten sie sie nochmals ermahnet haben/sie wolten jhre vnschuldige Kinder vnd Weiber nicht in weiter Vnglück stürtzen/sondern eine Besatzung von gewisser Anzahl vom Bischoffe / nicht als gezwungen/ sondern als frey- vnd gutwillich in die Stadt einnehmen; Im übrigen wolten sie gut dafür / vnd daran seyn / daß der Bischoff wider jhre Gerechtigkeiten/ auff keinerley Weise etwas vornehmen solte: Widrigen Falls könten sie vor Gott vnd aller Welt entschuldiget seyn / wenn sie auff einen so grossen vnnd harten Knorren/auch einen so grossen vnnd harten Keyl suchen würden. Denn solcher gestalt müsten sie nothwendig jhr Volck das äusserste/an der Stadt versuchen lassen/ welches sie jhnen hiermit wolmeinend vnnd gnädigst nicht hätten verhalten wollen.

(Wie solcher Brieff nachgehends von den Belägerten sey auffgenommen worden / ist vnter dem 20. dieses zusehen.

9. Nach dem die Frantzosen (wie vnterm 8 Aug. Meldung geschehen) die Belagerung vor der fürnehmen Stadt Alessandria in Italien / wegen der Spanischen allzugrossen gegenwärtigen Macht / vnd der Belägerten tapfferer Gegenwehr / wider auffheben müssen / ist zwischen beyden kriegenden Partheyen nichts denckwürdiges bißhero vorgelauffen: Die Frantzosen haben das meiste Geschütz nach Valentza geführt / die Armee aber hat sich vm̃ Moncalvo im Montferath (welches sie erobert / vnd viel Vorrath darinnen bekommen) gesetzt / vnd die gantze Gegend daherumb / auch Kirchen vnd Klöster rein außgeplündert. Die Spanische vnd Teutsche Armeen haben jhr Lager bey Sartirana vnd Monte-Castello / welches die Frantzosen zuvor verlassen / genommen / vnd sich deß Thurns S. Diego gegen Valentza über / bemächtiget / vnd die darinn gelegene Frantzosen lassen abziehen. Die Frantzosen / wie sie mit etlich 100. Mann zu Fuß verstärcket worden / seynd von Moncalvo auffgebrochen / vnd als sie mit Trino vnd Frescarolo es nicht wagen dürffen / diesen obgesetzten Tag über den Poo gangen / vnd sich in Lumelino vnd Novaresaischen einquartiert. In welchen jetzt besagten Orten sie auch das plündern nicht vergessen / sondern auff etliche Tonnen Goldes werth Beuthen gemacht. Wie nun auch eine Parthie hievon die Kirchen zu Oleggio im Novaresaischen außgeplündert / hat der Hertzog von Modena jhrer 20. auffhencken lassen.

In

12. In dem obgedachten Läger vor Friederichsöde hat sich die Königl. Schwedische Armee annoch still befundē/ so habē auch die in der Vestung still gesessen. Allein die Schwedische Kriegs-Flotta ist in See gelauffen / vmb mit der Kön. Dennemärckischen einen Haupt-Streich zu wagen.

12. Diesen Tag sind beyde Kön. Schiff Flotten/ da die Schwedische in 26. Capital Orlog oder Kriegs 20. Compagnie- vnd einigen andern grossen Schiffen/ zusammen in 59. Segeln / die Dähnische aber mit jhrer gantzen Macht in 70. Schiffen bestanden / vnweit von der Dänischen Insul Möhne gegen einander kommen. Vnd obwol beyde Flotten sich zum Streit gefast hatten / ist es doch ohne Verlust abgangen. Deñ als die Dänische wahr genommen/ daß die Schwedische allzuverhitzt ansetzen wollen/ hat sie den geradesten Weg nach Koppenhagen gesucht/ vnd sich bey Falsterborn gesetzt/ worüber sich zu beyden Theilen ein hefftiges Schiessen erhoben / welches biß an den späten Abend gewehret.

13. Den folgenden Tag frühe morgends thät sich die Dänische Flotte wieder herfür / da zugleich das Gefecht vnter Falster erst recht angangen / welches biß in die Nacht gedauret / wiewol eine der andern nichts thun können / als was sie mit dem Geschütz vermocht / vnnd so weit dasselbige reichen können / also daß beyde Theile in diesem Angrieff sich tapffer vnnd munter gehalten. Vnter denen Dänischen hat es fürnemlich das Schiff / Friederich der Dritte / sonsten der Elephant genant / worauff der Dänische Admiral: oder Schiff-General gewesen / betroffen / welches der Schwedische Admiral Baro Bielckenstern so hefftig zerschossen / daß

fast der gantze Vberlauff hinweg gewesen / welches nachgehends 2. andere Dänische Schiffe noch erfast/vnd mit nach Koppenhagen genommen / nach dem es in fünff hundert schüsse bekommen davon etlich vnnd dreyssig durch vnd durch gangen. An Volcke sollen die Dänische nit über anderthalb hundert Mann gemisset haben. Auff Schwedischer Seyten hats das Schiff Maria genant gleichfalls hart empfunden. Nach vollbrachtem Treffen / hat sich die Dänische See-Macht bey Steden vnter Seeland die Schwedische hergegen vnter Rügen bey Heydensee gesetzt; Vnd soll der Dänischen Außsage nach / in zwey hundert Mann verlohren haben.

13. Es war diesen Monat der von dem Herren Protector Kromwel auß Engelland nach dem Sunde geschickter Abgesandte Herr Philipp Medan in Koppenhagen bey Seiner Königl. Mayest. in Dänemarck ankommen/der brachte selbiger / wie in deß Diarii Europæi Erstem Theil/auff der 410. Seyte/ solches in übersetzter Deutscher Sprach zu finden/ vor/welcher gestalt jhn sein Herr gesandt / Seiner Könizl. Mayst. vorzustellen / in was vor Gefahr das Evangelische Wesen/durch diesen mit der Kron Schweden angefangenen Krieg gestürtzt / vnd wie sehr die freye Handlung auf der Ost-See geschwächt würde/vnd dannenhero mit gnugsamer vollmacht versehen hätte/jhn/seinen Herren/ den Herren Protector zu hinlegung solches schädlichen Krieges / als einen Mittelsmann zwischen beyden Kronen vorzuschlagen / vnd so heilsames Werck also fort anzugreiffen. Wessen man sich nun hierauff von Sey-

ten

ten Dänemarcks erklären wolte / das solte man jhm in Antwort anzeigen / damit er etwas gewisses an seinen Herren berichten könte. Hierauff fiel die Antwort wie vnter dem 25. dieses zusehen.

15. Kam zu Friedberg in Bayern / 1. Meil von Augspurg / durch Verwahrlosung eines Weibs ein Fewer auß / wodurch in 24. Häuser vnd Scheuern im Rauch auffgeflogen.

16. Auff obiges / vnter dem 5. Julius gedachte vnnd bey der zu Franckfurt am Mayn versamleten Reichs-Deputation eingegebene Königl. Schwedische Memorial / entstund die Frage / ob bey numehr erschienen Wahl-Tage / der Deputations Tag vnd dessen Geschäffte weiter fort zusetzen / oder biß auff eine andere Zeit / nach verbrachter Wahl zuverschieben? Die meisten Stimmen in dem Churfürsten Rath fillen dahin / man solte jhn so lange auff die Seyte setzen; Hergegen widersprachen diesem schlechten Dinge die im Fürsten Rathe / einwendend / daß / weil der Deputations-Tag mit Verwilligung aller Stände deß Reichs deßwegen angeordnet worden / daß auff demselbigen / was zu deß Reiches Ruhe vnd Sicherheit gehörte / abgehandelt werden solte / vnd aber dem Fürsten-Rathe nicht weniger als dem Churfürstl. für deß Reichs wolfahrt zusorgen obliegen wolte / besagter Deputations-Tag bey so weit außsehenden Gefährligkeiten / jhnen nicht könte versaget werden / es wäre denn / daß ein Churfürsten Rath / Fürsten vnd Ständen deß Reichs für besorgenden zukünfftigen Schaden gut seyn wolte. Damit nun dieser zwischen den Ständen entstandene Zwispalt zu keiner weitläufftigkeit im Reiche

kommen möchte/ hat Chur-Mayntz als ein großmütiger vnnd verständiger Herr sich ins Mittel geschlagen/ vnd daß der Deputations-Tag/ nebenst dem Wahl-Tage/wol könte fort gesetzt werden / an die andern Herren Churfürsten/ deren Abgesandte damals nur zur Stelle waren/ deßwegen geschrieben/ zumaln/ wie in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 411. vnd folgenden Seyten weitläufftiger Bericht zu holen/weiln den Herren Churfürsten daran nichts abgienge/ wenn schon bey solcher Zeit in beyden/nemlich in der Chur- vnd Fürstlichen Versamlung von einerley Geschäfften zugleich gehandelt würde: Ja es gelangte vielmehr zu deß Reichs Ruhe vnd Sicherheit/wenn man auch der Fürsten Gutachten durch dero Gesandte über eine Sache einholte vnd vernähme/ vnd wäre doch der Churfürstliche Würde vnd Wahl-Gerechtigkeit damit nichts benommen.

17. Gieng Obrist. Andreas auß Marienburg mit einer Parthey auß/vmb den Michalske/einen berühmten Polnischen Parthengänger in Mewe auffzupassen/ weil aber selbiger vor dißmahl schon weg gewesen/hat er einen andern/so Commendant in Tauchel gewesen Nahmens Jan Montri/ ein Littauischer Edelman/so eben von Dantzig kommen/ vnd zwey Wagen mit Lacken beladen / zwantzig Sättel vnd andere Sachen mehr/zu Außstaffirung seiner Tragoner bey sich gehabt/ neben einem Towarschen/vnd 2. Knechten daselbst ertappt/vnnd gefangen einbracht.

20. Als

20. Als die oben/vnterm 29. Augusti/gedachte Schwedisch-Liefländige Völcker in der Zeit sich nach Rußland erhoben/ vnd die Reussen gesehen / daß sie über gewesen / seynd sie mit gantzer Macht / vnd ihrem Gebrauch nach / mit grossem Geschrey auff die Schwedische zwar loßgangen/ aber mit Verlust wieder zurück gejagt worden: Darauff sich denn die Schwedische vor Optau gelegt. Der Herr General Gustav Horn hat sich mit seinen Völckern nach Kexholm gezogen / woselbst von drey biß in vier tausendt Reussen gestanden / davon er etliche hundert niedergemacht vnnd gefangen die übrigen aber gar zerstrewet hat S. Excell. Grav de La Gardie aber hat mit der Schwedischen Armee nicht weit von Pernau mit dem Feind getroffen / vnnd neben vier Standarten / an Munition / Proviant vnnd vielen Gefangenen stattliche Beuthen bekommen.

Kam der oben vnter dem 9. dieses von etlichen Chur- vnd Fürsten Rath vnnd Stadt Münster geschriebene Brieff daselbst an / ward so fort Anfangs von der Obrigkeit durchlesen / vnd deß andern Tages auch den Gilden / oder Zunfft-Meistern vorgehalten: Niemand aber war der sich dadurch zu deß Bischoffs Gehorsam hätte verleiten lassen. Ja das gemeine Volck frischte sich vntereinander noch mehr an zum widerstand / vnd schrye: Münster halt frisch / halt dich frisch Münster! Die Holländer werden bald kommen vnd vns helffen.

Wie nun die Belägerte sahen/ daß dieses auch nicht helffen wolte/schlugē sie jhr Läger von dem Orte da sie jetzt lagen/weil sie daselbst nichts außrichten

 konten/

konten/ weg an einen andern Ort/ nemlich vor das Horster Thor/ womit also sechs Tage vorbey giengen/ daran kein Schade geschah. Unter dessen ritten die von der Ritterschafft häuffig zu und ab/ umb zuversuchen/ wie doch Fried und Einigkeit zwischen dem Bischoff und der Stadt wider eingeführet werden möchte.

21. Langete Ihre Königl. Mayst. zu Schweden zu Wolgast an/ als sie den 17. Abends zuvor zu Wißmar die Post abgewartet/ und sich darauf den folgenden Tag morgens umb 4. Uhr nach Stralsund begeben hatte/ und von dar mit einem Boyart zu der Flotte/ die damahls bey Dornbusch in Ancker lag/ übergesetzet war/ und selbige beordert/ in den Wißmarischen Hafen/ sich allda von newem mit zugehörigen Lebensmitteln zuversehen/ einzulauffen/ woselbst sie auch den vier und zwantzigsten dieses angelangt.

Ohngefehr umb diese Zeit giengen in drey hundert Mann Dänische Völcker auß Renßburg/ biß nach Eckelförde/ daselbst sie fünff Schwedische Reuter nebenst einem Bürger niedergemacht.

Hergegen war zwischen denen Schwedischen auß Kiel und Dänischen auß Renßburg ein harter Scharmützel vorgangen/ warinnen der Dänischen in 40. auff dem Platz geblieben/ und in 150. in Kiel gefangen einbracht worden.

Deßgleichen ist auch ein andere Dänische Parthey auß Bremervöhrde in 100. Pferde starck/ so auff Befehl deß Herrn General Majors Eggerich außgeschickt gewesen/ die Steuer und andere Lebensmittel vom Land hinein zu holen/ von deß Hertzogs

von Weinmar Völckern dergestalt angegrieffen worden/daß sie ohn etliche Todte/ in 70. Gefangene hinterlassen müssen/ so von denen Schwedischen in Staade einbracht worden.

Ein andere Dänische starcke Parthey hat sich an die Belumer Schantze/ im Hertzogthumb Bremen/an der Weser gelegen/gemacht/vnd 2. Stürme darauff gethan; Wie sie aber den Obrist Aschenberg im Anzug/selbige zu entsetzen/ vernommen/solche wider verlassen/nach dem sie einen jungen Eggerich/so Fendrich gewesen/neben 60. Gemeinen darvor verlohren. Als aber der Gebietiger auff Bremervöhrde/ Eggerich/ den Verlust seines Sohns vernommen/hat er sich dermassen entrüstet/ daß er ohn Verzug mit noch 400. Mann auß Glückstatt stärcker vor erwehnte Schantz geruckt / welcher er auch/wie berichtet worden/soll einbekommen / vnd alle drinnen/so 40. Finnen gewest seyn sollen / niedermachen lassen.

Nachdem nun die Oesterreichische Völcker würcklich in Polen angelangt/ vnd nebenst den Polnischē Völckern im Anzug nach Preussen begrieffen waren haben deßwegen die Schwedischen alle kleine Städte disseits der Weichsel in Pommerellen vnnd Preussen verlassen/die Thürne/Mauren vnd Pforten gesprengt vnd zu Boden geworffen/ vnd die Besatzungen in die grossen Oerter/ als Thorn/ Elbingen/Graudentz/Straßburg/ Marienburg/ vnd in die Hauptschantze verlegt/vmb zur Zeit der Belägerung dem Feind desto stärckern Widerstand zu thun. Wie nun von diesen außziehenden Besatzungen eine/vnd zwar die auß Culm/beym 100. Mann starck/

sich

sich nach Thorn begeben wollen/ist sie Culm/ vnter Wegs zu Priszerck denen Polen in die Häude gerathen/welche allen die Köpffe abgesäbelt/ vnd sie erbyrmlich niedergemacht.

22. Weil auch die Königlich-Schwedische Armee sich auß Polen vnd Preussen/ nach Holstein ziehen müssen/haben die Polen desto mehr Lufft bekomen sich wider zu verstärcken/ vnd ins Feld zubegeben; wie dann der Zeit der Königlich-Polnische General Czarnecky sich nebenst dem Woywoden Rupky/vnd Obr. Bademovsky auff 15. tausend Mann starck/ vom Groß-Polnischen Adel vñ Quarcianern/ Tartarn vnd Wallachen befande/ womit er in Hinter-Pommern eingefallen/ vnnd daselbsten im Chur-Fürstl. Antheil/ wie auch in der Neuen Marck erschrecklich gehauset/vnd abschewliche Zeichen hinterlassen; In dem von solchem erbärmlichen Sengen/ Brennen/ Morden vnd Rauben auff zehen Meil Wegs es also kahl gemacht wordẽ/daß man schwerlich einige lebendige Seel hat finden können. Vor Falckenberg in der Newen-Marck/sind sie kommen/ vnd denen Einwohnern eilffhundert Reichsthal. vñ für die Armee 2. Tage vnd Nacht gnugsamen Vnterhalt/ abgezwungen: Andere schöne Städtlein/ als Nürnberg/Gärtz/Passewalck/ vnd Penkun/ nebenst noch 50. Dörffer in die Aschen gelegt: Der Stadt Anklam sind sie so nahe kommen/ daß sie die Roßmühlen abgebrant: Vor Vckermünde hat man sie mit Stücken wider abgewiesen. Worauff sie sich mit dem Raube/ auch mit etlichen tausendt Pferden vnnd andern Vieh wider zurück über die Oder gewendet.

Auch

Auch diesen Tag übergab Seiner Churfürstl. Hochw. vnd Gn. zu Mayntz / Seiner Kön. Mayst. in Schwedē Hochansehnlicher Abgesandte / Herr Matthias Bärenklau zwey Memorial / oder Eriñerungs Schrifften / in deren einem er sich bedanckte / daß höchstged. Seine Churfl. Gnad. die zu dem Reichs Deputations-Tage verordnete Herren Abgesandten zu Rathe beruffen lassen / damit in demselben wegen deß Dänischen Einfalls möchte gehandelt werden; Da beneben auch beklagte / daß sothane Berathschlagung von der Oesterreichischen Gesandtschafft wäre auffgehoben worden. In dem andern / so absonderlich an die vor hochgedachte Herren Reiches Deputirte gerichtet war / schrieb er viel vnnd weitläufftig wider Seine Käys. Mayst. Ferdinanden den Dritten höchstlobseligsten Andenckens / weil er der Kron Polen Volck wider Schweden zu hülffe geschickt hatte / welche beyde jetzt berührte Erinnerungs-Schrifften sampt etlichen Beylagen in deß Diarii Europæi Erstem Theil von der 419. biß 457. Seyte / in übersetzter Deutscher Sprache / nach der länge zu lesen.

Nicht weniger fand sich auch Seine Königl. Mayst. in Franckreich von aller höchstgedachter seligst verstorbenen Käys. Mayst. vnd dem hochlöbl. Hauß Oesterreich / wider den Oßnabrügischen Friede verletzt; Dannenhero beyde Königl. Frantzösische / in Franckfurt befindliche höchstansehnliche Herren Abgesandte / auch eben an diesem 22. Sept. eine / in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 458. vñ folgendē Seyten befindliche / Erinnerungs-Schrifft / an deß Heil. Röm. Reichs Churfürsten /

wie

wie auch an die Deputation daselbst übergaben / worinnen vnter andern enthalten:

Was die Cron Franckreich zu fordern;

Ist daß man den gebrochenen Frieden schleinig vnd gebührender Weise ergäntze.

Vnd insonderheit:

1. Daß alsbald alle Teutsche Kriegs-Völcker auß Italien abgefordert werden.
2. Daß dem Hertzog von Mantua deß Reichs Fürsehung in Italien benommen werde.
3. Daß Jhm Hertzoge bey Straff deß gebrochenen Friedens anbefohlen werde die Festung Trino dem Hertzog von Savoyen in gewisser Zeit wider abzutretten.
4. Damit nach dem Friedens-Schlusse die Montferratische Belehnung vnter keinerley Weise oder Schein dem Hertzog von Savoyen vorbehalten werde.
5. Sollen vnd müssen alle Handlungen / welche wider den Hertzogen von Modena bey dem Reichs-Hof-Rath ergangen / vor null vnnd nichtig erkannt werden.

25. Ward dem Englisch Kromwellischen Abgesandten / auff sein obiges vnter dem 13. dieses gethane Anbringen von Seiner Königl. Mayst. in Dänemarck zur Antwort gegeben: Es hätten höchstgedachte Seine Königl. Mayst. alle das Vnheil vñ übel / so auß diesem von jhr vorgenommenen Kriege etwann entstehen möchte bey sich über legt / vñ schon zu vorhero erwogen: Hätte auch nicht zu dem Ende

diesen

diesen Krieg angefangen/als wenn sie an dem darauß entstehenden Unheil einigen Gefallen trügen; Sondern weil Schweden allen güttlichen vergleich außgeschlagen/und noch dazu grosse und unerträgliche überlast der Kron Dänemarck zu gefüget/hätten sie die Waffen nothwendig ergreiffen müssen/ umb dadurch so wol jhren eigenen Landen unnd Leuten/ als auch allen an der Ost-See befindlichen Städten und Einwohnern eine sichere und freye Schifffahrt und Handelschafft auff der Ost-See zu verschaffen: Hätten auch noch zur Zeit nichts unterlassen/ was zur Beförderung deß Friedens dienlich gewesen wäre. Dannenhero solte jhr nichts liebers seyn / als wenn der Herr Protector/wie er sich erbotten/ also auch die vermittelung zwischen beyden Kronen antretten wolte. Wenn sie in dessen vernehmen würden/daß der König in Schweden Lust zum Friede hätte / wolten Seine Mayest. sich deßwegen schon weiter erklären. Dieses Schreiben/so in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 462 Seyte umbständlich beschrieben/ ist so fort an den Herrn Protector nach Engelland geschickt / und darauff gute Hoffnung verspüret worden / daß es zwischen den beyden Nordischen Königreichē bald zu einem Friede kommen würde.

29. Um 4. Uhr nach Mittag kamen Jhr. Churf. Durchl. zu Sachs. samt Dero Fr. Gemalin vñ Fräwlin/ zu Leipzig ein/umb die Erb-Huldigung daselbst anzunehmen/ vñ wurden mit dreyfacher Losung der Stücke bewillkomt. Vom Thor an biß ins Schloß stunde die Bürgerschafft zu beyden Seyten im Gewehr/die Officirer mit gelbē Feldzeichen oder Scharpen/

pen/schwartz vnd gelben Feder-Büschen/dergleichen auch jhre Leib-Schützen: die Bürger aber in gelben Strümpfen/dergleichen Farbe Bändern/ Patron-Täschen/Hutschnüren/ vnd so fort an. Nicht weit vom Schloß hatten die Hn. Studenten einen künstlichen Berg auffführen lassen Parnassus genannt/ so mit seiner Breitung die Gassen bedeckt. Darauff stunden in Lebens Gröse die Neun Musen/oder Göttinnen der freyen Künste/ mit Musicalischen Instrumenten / dadurch muste der Einzug geschehen. Auff diesem Berge (wo zu 1500. Elen Leinwand/ so gewirxt/verbraucht/vnd in allem bey 900. Reichsthaler gekostet) ist sehr künst- vnd lieblich musicirt worden/dahero die Chur-Fürstl. Fraw Gemahlin mit Ihrer Carette sich daselbsten etwas auffgehalten. Auff der einen Seyten deß Berges stunden die Herren Studenten denn sie solch Werck sämplich auff jhre Vnkosten allein verfertigen lassen) so dann die gantze Löbl. Vniversität: Auff der andern aber E. E. Rath der Stadt Leipzig. So bald nun Jhro Durchl. sampt Dero gantzen Begleit zum Schloß hinein/wurde die Bürgerschafft auff den Marckt geführet/allda sie ein dreyfaches Salve auß Mußqueten gegeben.

30. Deß andern Tages / wurde vom Herrn Hoof-Prediger eine Predigt auff 1½. Stunden lang gehalten: Nach welcher Vollendung begaben sich Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. auffs Rahthauß/ vnd liessen Jhro die Vniversität vnnd den Rath huldigen. Nach dem verfügten Sie sich auff einen Gang welcher vor dem Rahthauß herauß gebawet/ mit schwartzen Tüchern überzogen vnnd darauff mit Güldenen Buchstaben diese Wort zu lesen waren:

Ad-

Adeste Cives!
Principi Dominoq; Nostro Optimo
Et Maximo,

IOHANNI GEORGIO II.
Votum Sacramentumque
Solvite.

Das ist:

Herbey Ihr Bürger!
Leget
Unserm Fürsten und Herren
Dem Gütigsten und Großmächtigsten
Johann-Georgen dem Andern/
Eure Pflicht und Eyd ab.

Auff jetzt gedachtem Gange stunden Ihre Churfürstl. Durchl. mit entblöstem Haupt/ alle Bürger aber in gantz schwartzer Kleidung mit Mänteln/ und ein grosse Menge anderer Bürger auß kleinẽ Städtlein drey oder vier Meilen von Leipzig gelegen/ auff offenem Marckt/ welche den Eyd von Wort zu Wort nachsprechen müssen: Dahero sich dieser Handel biß umb 2. Uhr nach Mittag verzogen/ und alsdann erst die Thor geöffnet worden.

Bey Außgang dieses Monats blieb die Vestung Friederichs-Oede von denen Schwedischen noch immerzu starck belägert.

30. Zwischen beyden Kriegs-Flotten aber ist weiter nichts nahmhafftiges fürgefallen / ohn das etliche Schwedische Orlogs-Schiffe den 28. vnd 29. dieses die Insul Bornholm gantz außgeplündert / vnnd daselbst einen grossen Vorrath / an Butter / Brodt vñ andern Sachen / wie auch alles Bier / so für die Dänische Flotte gebrawen worden / bekommen haben sollen.

In Schweden / vnd zwar zu Stockholm / war diese Zeit vber die Pest an etlichen Orten eingerissen / die sich aber mit Endung dieses Monats schon wider gestillet.

In Preussen hat es das Ansehen / als wann die Polen / welche die von denen Schweden verlassene Städte Schlochon vñ Bitau besetzt / sich an Thorn machen woltẽ / davon im folgenden Monat ein mehrers zugedencken.

Diese Zeit wollt es zwischen Portugall vnd Holland zu einem offentlichen Kriege kommen. Die Holländer nach dem sie sich mit Franckreich wegen etlicher Mißverstände güttlich wider vergliechen / schickten zween Gesandte nach Lisaborn an die verwittibte Königin in Portugall: Diese als sie vor dieselbige kamen / klagten sie im Namen der Herren General Staden ihr anfänglich das Leyd / wegen tödtlichen Hintrits ihres geliebten Gemahls deß Königs / wüntschten dabey ihrem Sohne / Alfonso dem Sechsten dieses Nahmens / auch Glück zur Antretung deß väterlichen Königreichs / vnnd friedlicher Regierung desselben. Nach diesem fingen sie an sich zubeklagen vnd zubeschweren über die Vnbilligkeit / so der Holländischen Nation in Brasilien.

silien/Angole vnd in der Insul S. Thomas vnd anders wo/noch bey Lebzeiten vorigen Königs Johañses deß Vierdtens wäre zugefügt worden/ vnd begehrten/daß Portugall jhnen wider erstattung thun solte/zumahln jhnen der König bey seinen Lebzeiten/ als sie durch jhre Gesandten deßwegen bey jhm Ansuchung gethan/solche versprochen hätte. Es hätte zwar/sagten sie ferner/Holland Vrsache gnug/ jhre von GOtt verliehene Mittel zugebrauchen/vnd die Portugesen mit Gewalt zur wider erstattung zutreiben; Aber damit männiglich der Herren General Staten friedfertiges Gemüth erkennen möchte/ wolten sie es zu vor zu einer Vnterredung komen lassen/ ob sie vielleicht diese beyde Natjonen in Güte mit einander vergleichen möchten. Zohen hierauff einen Brieff hervor/worinnen jhre Forderung von Portugall schrifftlich enthalten/mit Begehren/ daß jhnen innerhalb 15. Tagen eine richtige Antwort gegeben würde. Die vmbstehende Portugesen/ als sie der Gesandten vnhöffliches Anbringen anhörten/warē dermassen über sie entrüstet/ daß sie darüber fast in Leibs vñ Lebens-Gefahr gerahten wären/weñ Jhrer Mayst. die Königin solches nicht verhütet hätte. Wie nun die benamte Zeit herumb/ vnnd auff den 19. Sept. zu Ende gelauffen waren/ sind zwar beyderseyts Gesandte zusamen getrettē/haben aber biß auff den 12. Octob nichts fruchtbarliches außrichten mögen. Weil nun in der Zeit die Holländer von jhrer Forderung nicht das geringste nachlassen/vnd die Portugesen gar nichts darein willigen woltē/weil sie solche forderung gar zu vnbescheidē dauchte/sind die Holländische Gesandte abermals vor der Köni-

gin erschienen / selbiger / wie auch dem gantzen Königreich Portugall vnd allen Einwohnern desselben den Krieg offentlich angekündiget / vn̄ sich dabey bedanckt erstlich daß sie gnädig wären angenom̄en / 2. gnädig gehört / 3. vnd in sicher Ruh bewirthet worden / mit angehängter Bitt / daß Ihrer Mayst. jhnen einen sichern Geleitsbrieff wiederumb zu den jhren zukehren einhändigen lassen wolte: Welches denn auch geschehen. Worauff die Holländische See-Generalen Opdam vnd Reuter alle Portugesische Schiffe / so sie angetroffen / feindlich angegrieffen.

October.

1. Diesen Tag hielte der Rath zu Leipzig auff obgemelte gethane Huldigung ein prächtiges Banquet / zu welchem Ihre Chur-Fürstl. Durchl. vmb 3. Vhr nach Mittag sich verfügten. Vor dero Karretten gienge der gantze Rath / vnd dann ein schönes Begleit / wobey sich die Chur-Fürstl. Fr. Gemahlin / Fräwlin / der Hertzog von Altenburg / vnd Hertzog Moritz von Naumburg befunden. Da war eine vber alle Massen treffliche Music zu hören / vnd der köstlichst-schöneste Confect zu sehen. Ihre Chur-Fürstl. Durchl. erzeigten sich sehr frölich / waren gar freundlich gegen dem Herren Bürgermeister / deme sie ein Glaß / auff wolergehen der Stadt Leipzig zugebracht / mit vermelden / daß sie solches Bescheyd thun wolten: Liessen auch durch die im Gewehr stehende Bürgerschafft / wie dieselbe bey dem Einzug außgeziert gewest / auff dem Marckt Salve geben / welches 5. mahl nach einander geschehen:

hen: Worauff sich deß Abends vmb 7. Vhr das Banquet geendet/vnter welchen mehr höchstgedachte Ihre Churfl. Durchl. mit einem grossen vergüldeten Becken/vnd darauff stehendem Pferde/so an statt der Gieß-Kanne Wasser von sich gesprützet/ funffzehen hundert Reichsthaler kostend/ verehret; Ingleichem auch dero Fr. Gemahlin / vnnd das Chur-Fürstliche Fräwlin absonderlich begabet worden.

Droben vnter dem 17. Julius ist vermeldet worden/ welcher Gestalt die zu Hungarn vnd Böhmen Kön. Maj. nebenst Ihro Hoch-Ertz-Fürstl. Durchl. Leopold Wilhelm/auff dero nach Franckfurt zu dem außgeschriebenen Wahl-Tage / angestellten Reise/ mit beyderseyts Hoff-Stadt glücklich zu Prag angelanget/daselbst Sie sich wider Ihr verhoffen/wegen allerhand fürfallender schweren Verrichtungen/ so sich keines Weges auffschieben lassen wollen/ biß daher vnnd noch in den Jenner hinein auffhalten müssen: Da in dessen vergangenē Septemb. vnterschiedliche Güldene-Vliesse für etliche hohe Herrn auß Spanien ankomen / welche diesen 1 Octob. in der Prager Schloß-Kirchen/ nach vorhero gethaner Rede mit gewöhnlichen Ceremonien von Ihrer Königl. Mayst. selbsten dero Obristem Hoff-Meistern/ Herrn Graffen von Portia; Herrn Obristen Burg-Graffen/Herrn Graffen von Martiniß; vnd Herren General Feld-Zeugmeistern/ Fürsten Hannibal Gonzaga/ angehängt worden.

2. Diesen Tag hat sich in Schonen zwischen den Königl. Schwedischen/ vnd Königlich-Dänemärckischen Völckern ein hitziger Scharmützel zu-

getragen / welcher denen eigentlichen Vmbständen nach folgender Gestalt abgelauffen: Nach dem deß Herren Feld-Marschalln Grave Steinbocks / Excellentz / diesen vorgesetzten Tag zu Knered angelanget / vnd durch die außgeschickten Partheyen Kundschafft erhalten / daß der Feind sich zwar vber Halland Saas gezogen / aber bey dem Lage-Strom noch nicht ankommen / hat er sich so fort auff denselben gewendet / vnd gewisse Truppen vorauß gehen lassen: Da sichs dann begeben / daß die Vor-Truppen deß Feindes / welcher mit der gantze Armee vber den Strom allbereits gegangen / gewahr worden / vnd weil Sie / vber einen Paß stehend / etwas zu geschwind sich mit demselben eingelassen / vnd ohne Befehl mit jhm getroffen / sind Sie / weil sie zu weit hinüber gewesen / sich zu rück zuziehen / gezwungen worden.

Es hat aber Herr Gustav Banner nebenst dem Obrist Lieutenant Drackenberg sich bald wieder gesetzt / vnd durch drey Squadronen zu Pferde die gantze feindliche Armee stutzend gemacht / wiewol sie / die Schlacht-Ordnung (zumahln an dem Orte sehr enge Wege / daß einer den andern nicht kan vorbey gehen) annähern können / eine Standarte von denen Lehen-Pferden / vnd eine von dem Vpländischen Regiment ertappet / vnd hat sichs im Anfang / weil der Lincke Flügel / so ohn das den Nachzug gehabt / bey diesem Scharmützel nicht getroffen / auch das Fuß-Volck spät gefolget / etwas gefährlich ansehen lassen.

Immittelst hat Wolgedachter Herr Feldmarschall den Major Preuß mit dreyhundert Mußquetierern

tierern/ vnd 4. dreypfündigen Stücken auff einen Hügel geschicket/so/ daß dieselben recht in den obberührten Paß sehen können: Welche/ als sie der Feind nicht groß geachtet / denen Dänischen mit Mußqueten vnd Stücken tapffer in den Rücken gespielet/biß der Herr Feld-Marschall/nach dem er deß Feindes gantze Macht in seinem Vortheil gesehen/ deß Obristen Schweinhoffs Brigade vnnd einige Stücke Geschütz vnter dem Obristen-Lieutenant Pfauenfeld auff einen Berg vnfern von den außgeschickten gesetzt/vnd die Dänen mit dem Fuß-Volck vnd der Reuterey wiederumb über den Paß zu rück zu gehen (da sie dann mit Stücken zimblich begleitet worden) genöthiget.

Mitler weile seynd die Brigaden eine nach der andern ankommen/vnd von dem Herren-Feldmarschalln an vortheilhafftige Oerter gestellt worden/ biß der lincke Flügel angelangt / auch Theils deß rechten Flügels gefolget. Weil aber die Dänische in gutem Vortheil gestanden / die Schwedischen auch wegen der vnbequemen gantz enge Pässe gleicher Gestalt nicht auß jhrem Vortheil rücken wollen/ haben beyde Theile mit Stücken starck Fewer auff einander gegeben / biß es endlich Nacht worden.

Da dann an Schwedischer Seyten der Major Lilie Höck geschossen vnd gefangen/ der Rittmeister Kuhlbars gefangen/der Rittmeister Begghustrond aber welcher auch gestreifft / annoch selbigen Abend auf Parol wieder zu denen Seinigen übergeschickt worden: Der Obrist Rebbing von dem empfangenen Schuß deß andern Tags gestorben: Der Obrist-Lieutenant Drackenberg wurde in die Hand

geschossen/der Obrist Lieutenant Morath gleichfalls geschossen/ doch nicht tödtlich/ wie auch der Capitain-Lieutenant Haarder: Von denen Gemeinen sind wenig geblieben/ und einkommendem Bericht nach jrgends auff zweyhundert Mann.

Von Dänischen sind auff dem Platz blieben der Stadthalter auff Lands-Kron/Knut Ulefeld/ein Obr.Lieutenät/Namens Kraß/ein Oberst-Wachtmeister/ so ein Grav von Styrum gewesen/ drey Lieutenante vnnd ein Kornet / wie auch ein gut Theil Gemeine/so auff sechs hundert Mann gerechnet werden.

Jhre Königl. Mayst. in Dennemarck ist selbst bey der Armee gewesen/ vnd hat der Gefangenen Außsage nach/auff einen Berge gehalten/ vnd drey Brigaden bey sich gehabt/ die aber den Berg zeitlich verlassen / weil sie die Schwedischen mit jhren schweren Stücken/so gegen über auff einem andern Berge gepflantzt waren/sehr beunruhigten.

Bißher haben die Frantzosen glücklichen Fortgang jhrer Waffen in Flandern gehabt/S. Venant (davon vnter dem 18. August. Meldung geschehen) erobert / vnd daran täglich in 800. Mann arbeiten lassen: Jngleichem wurden auch die Castelle Soisson vnd Selli/nicht fern von Dinant/an der Maaß gelegen/so sie jüngsthin erobert/ von jhnen noch mehr befestiget. Welche Plätze denen Frantzosen so viel geschafft/ daß sie gantz Braband vnd Flandern in die Steyer nehmen/vnd ein grosses Geld erzwingen können. Nach diesem haben die Englische mit 15. Schiffen Dünkirchen/Ostende aber mit 12. beschlossen gehalten. Vnd der Frantzösische

sische Marschall de Turaine hat võ Calis eine grosse Menge Schantz-Gezeug zu der Armee abholen lassen / so die Englische dahin außgeladen hatten / welchen die Frantzosen Vorburg eingeraumet / so es auch mit 3000. zu Fuß / vnd 400. zu Pferde besetzt / auch vom newen wieder starck zu befestigen angefangen / weil man jhnen solches für eigenthümlich zu lassen versprochẽ. Hierauf hat es der Festung Mardick / zwischen Grävlingen vnd Dünkirchen gelegen / gegolten / welche die Frantzosen zu Land / die Englischen aber zu Wasser beschlossen hielten; Welch jhr Fürnehmen dann auch so weit geglücket / daß nach dem den 2. Octob. Newen Kalenders denẽ Belägerten die Contrascharpe weggenommen worden / sie sich den folgenden Tag / auff vorhero getroffenen Vergleich / ergeben müssen: Vermöge welches der Stadthalter gedachter Vestung Mardick / mit seinen Ober-Befehlhabern nach Dünkirchen begleitet / 240. Reformirte Officirer aber / so dann 380. Soldaten / als Kriegs-Gefangene / auf denen Englischen Schiffen nach Kalis gebracht worden. Die Frantzosen haben hernach dieses Mardick denen Englischen ebenfalls wie Vorburg eingeraumet. Nach dieser Eroberung haben die Englische etliche tausendt Mann von der Flotte ans Land gesetzt / vnd sich mit denen Frantzosen vereinbahret.

4. Diesen Tag ist ein Theil der Oesterreichischen Völcker / vnter Jhr Excell. dem Herrn General Sporck biß auf anderthalb Meil Wegs bey Thorn ankommen / vnd sich eines Passes vber das Wasser Trebnitz / welchen die Schwedische zuvor verlassen / bemächtiget.

Von dannen sind sie auff ein Meil von Thorn gerücket / vnd bey einer Mühlen ankommen / so von der Schwedisch-Thornischen Besatzung mit einem Lieutenant vnd vier vnd zwantzig Mann versehen / auch sehr fest gemacht war. Wie aber die Schwedische darinnen den grossen Gewalt / auch das Fuß-Volck vnd Stücke herbey kommen gesehen / haben sie herauß geschickt / vmb Quartier gebetten / vnd die Mühl vbergeben / worinnen die Oesterreichische die Besatzung vntergesteckt / an Meel vnd Korn etliche hundert Maaß / vnd also einen guten Vorrath / der jhnen sehr wol zu statten kommen / gefunden. Sind aber weiter nicht kommen; sondern nach dem sie die Werck vnnd Schantzen darumb eingerissen / wieder zurück vber die Weichsel gangen.

6. Diesen Tag nahm der General Lieutenant Wrangel drey mit Lebens-Mitteln beladene Schiff vor der Vestung Friederichs-Oede / vnnd den folgenden Tag / noch eins mit vier Stücken besetzt / hinweg.

Wie nun oberzehlter massen die Bischofflich-Münsterische Völcker jhr Läger vor Münster den 21. Sept. verändert / hat von dem 26. Sept. biß daher nichts als Donner vnd Knall / Rauch vnd Dampff von dem grausamen Schiessen gehört vnd gesehen. Die Stück-Kugeln vnd Fewer-Ballen / welche die Belägerte von dem grossen Gesum̃ Bremen nanten / flogen so häuffig auß dem Lager in die Stadt / als wie etwann auß einem Bienstocke ein Bienschwarm: Die Wände vnd Mauren fielen davon nieder / die Dächer vnd Oefe in den Häu-

sern

fern wurden zu Schanden gemacht/ in Summa/ was davon getroffen ward gieng zu Grunde. Die Kirchen zu Sanct Lambert vnd zu Sanct Martin vnnd noch über hundert Wonnhäuser flohen im Rauche auff/ wobey auch etliche/ so löschen wollen mit darauff giengen. Vnter solchem schiessen vnd Fewer einwerffen thäten die Bischofflich abermahls einen Anfall auff vnser lieben Frawen Bollwerck/ dieses aber war dreyfach wol verwahret/ anfänglich hat es einen Abschnitt/ mit Schantzkörben versehen: etliche Schuhe darhinter war eine Brustwehr/ eines Mannes hoch auffgeworffen/ vnd mit spitzigen Pfälen verwahret: Nächst hinter dieser lag das Bollwerck mit Pallisaden vnd Pfälen allenthalben vmbgeben/ welches so wol die draussen/ als die drinnen vntergraben hatten. Wie die Bischoffliche nun an den Graben kamen/ fülleten sie selbigen mit Erde vnnd Fascinen/ sind Gebündlein Reissig/ zuvor auß/ vnnd satzten denn mit grosser Tapfferkeit an/ so daß sie sich deß Aussenwerckes vnnd der Brustwehr bemächtigten; die Belägerte aber wehreten sich auff dem Bollwercke/ so sie noch inne hatten/ männlich/ liessen dem Feinde mit Schissen auß Stücken vnd Muschqueten keine Ruhe/ biß daß die Bischoffliche die gemachte Mine springen liessen / so aber mehr zu rück als für sich gienge/ vnd den Belägerten keinen Schaden thäte. Als nun die Bichoffliche sahen/ daß ihr Vorhaben vergebens/ vnd sich befürchten musten/ die Belägerte möchten etwann auch dergleichen thun/ wie dann auch geschahe/ verliessen sie

die eingenommene Brustwehr / vnd legten sich allein in das Aussenwerck / vnnd die in der Stadt nahmen die Brustwehr wider ein / vnd liessen darauff jhre Mine springen / die dem auch bey jhnen so glücklich abgieng / daß das gantze Aussenwerck mit allen darinn befindlichen Soldaten bey ein hundert vn̄ funfftzig Mann in die Lufft flogen. Auff so glücklich versetzten Streich faßten jhnen die Bürger noch eins einen Muth / thäten bey zwey hundert starck einē Außfall auf die Bischoffliche vor dem Moritzer Thor / wurden aber von jhnē der gestalt empfangen / daß sie sich mit Verlust jhrer sieben zehen Bürger / so theils verwundet / theils erschossen worden / zu rück in die Stadt ziehen musten.

7. Folgenden Tag fiel der Jahrmarck ein / weßwegen ein Stillstand der Waffen mit dem Bischoff geschlossen / vnnd die Todten beyderseyts begraben wurden: Etliche in der Stadt von dem gemeinen Volck waren hart darwider vnnd schmähten auff den Rath / wie man aber jhrer drey davon ins Gefängnüß warff vnnd noch dazu an Geld straffte / schwiegen die andern still: Vnd solcher gestalt hatte die Stadt ein wenig Ruhe.

Den 7. Octob. Newē Kalenders gegen Abend / seynd Jhre Gnaden vnd Excellentz Herr Graff de Penneranda rc. Königlicher Spanischer absonderlicher Abgesandter zu Prag ankommen: Daselbst sie Anfangs von dem Königlichen Spanischen ordentlichen Abgesandten / Herren Marggraffen de la Fuente bewillkompt: Nachgehends vngefehr zwo Meilen von der Stadt / durch Graffen von Paar

Ihrer Königlicher Maystät zu Ungarn und Böhmen / im Nahmen Ihrer Maystät empfangen und endlich durch Herren Graffen Heinrich von Starenberg / Königlicher Obrist Hoff-Marschalln: Wie auch vom Freyherren Nicolo Paravicino de Capelli / Königlichen Mundschencken / und Vice-Obristen Silber-Kämmerer / auff ein Meil Wegs von der Stadt in einem Dorff angenommen worden. Welche nach geschehener beyderseyts freundlicher Bewillkommung / in Vorbegleitung etlicher und sechzig vornehmer Herren Gutschen / mit grossem Pomp / in der Königl. Stadt Prag glücklich uñ wol angelangt.

9. Diesen Tag hat ein Englischer Abgesander bey Ihrer Königlicher Maystät zu Schweden / in Wißmar die erste Verhör gehabt / dessen Anbringen aber nichts Hauptsächliches gewesen.

10. Diesen folgenden Tag hatte der Schwedische See-General Bielkenstern / gedachten Englischen Abgesandten auff der Flotte zu gast / da dann die Canonen so wol im an- als abfahren sich tapffer hören lassen.

11. Numehr war es an dem / daß seine Churfürstliche Durchl. zu Brandenburg die Schwedische Bündnüß / unangesehen Sie sich mit der Kron Schweden / wie in dem Ersten Theil droben angezeiget worden / in dem vorigen Jahr gleichsam erblich verbunden / verlassen wolte / zumahln höchstgedachte Seine Königliche Maystät bey dero Abzuge auß Polen selbst Seiner Chur-

fürst-

fürstliche Durchl. es erlaubet / dafern in der Zeit da sie in Dänemarck wären / die Feinde jhr allzu mächtig werden wolten / sich mit jhnen / jedoch der Kron Schweden zu keinem Nachtheil / eine Neutralität zu begeben. Dannenhoro schrieben wie in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 471. Seyte zu sehen / Seine Königliche Mayståt auß Wißmar vnter vorgesetztem Tage an Seine Churfürstliche Durchl. zu Brandenburg / welcher gestalt nemlich sie vernommen / wie daß Seine Churfürstliche Durchl. zu Abwendung bevorstehender Gefahr / mit dem Allgemeinen Feinde sich in eine Neutralität gelassen hätte: Entschuldigten sich aber auch dabeneben / daß sie von Seiner Churfürstlichē Durchl. einem new auffgestandenen Feinde hätten entgegen gehen müssen / hofften gleichwol / weil Gott jhre Waffen sonderlich wol segnete / in kürtzen mit einer ansehnlichen Macht wider bey Seiner Churfürstliche Durchl. zu seyn. Allein wolten sie jhr auch einbilden daß Seine Churfürstliche Durchl. in solcher geschlossenen Neutralität nichts was wider die Art vnnd Beschaffenheit einer Neutralität / oder wider die newlichst gethane versprech- vnnd Verheissungen lauffen thäte / würden eingegangen haben.

13. Schrieben Jhre allerseyts Hochfürstliche Durchl. Herr Augustus / Hertzog in Sachsen / Herr Christian / Herr Ludwig / Herr Görge Wilhelm Hertzoge zu Braunschweig vnd Lüneburg / Herr Adolff Friedrich Hertzog in Meckelnburg / vnd Herr Friedrich Hertzog zu Schleßwig Holstein / deß löblich

lich Niedersächsischen Kreysses Obriste vnnd zugeordnete an Seine Königliche Mayståt in Dänemarck mit Vermahnen / daß sie ja zusehen wolte / damit durch dero Krieges-Macht der Nieder-Sächsische Kreyß / oder einiger Stand deß Reichs nicht mit in solchen Krieg möchte eingeflochten werden; Sondern darauff bedacht seyn daß die Vestung Brämer-Vöhrde den Schwedischen / etwañ durch einen getroffenen vergleich (wozu sie Hamburg vorschlugen) auff ehest wider eingeräumet / vnd also der Nieder-Sächsische Kreyß von der vor Augen schwebenden Gefahr errettet würde. Denn widrigen Falls würden sie auch nicht zuverdencken seyn / wenn sie wegen habenden schweren Kreyß Pflichten den Auffbott der Kreyß-Völcker zu zeitlicher-Rett- vnd Beruhigung desselben ohngesäumt würcklich ergehen liessen / vñ also den Nieder-Sächsischen Kreyß ausser aller Gefahr säzten: Gestalt den Seine Königliche Mayståt in Schweden sich zuversichtig Erkläret hätten / wenn Ihnen in dem Nieder-Sächsischen Kreysse gelegenen Landen sicherheit geschafft würde / als denn denselben ihres Theils nicht zubelästigen / noch in jezigen Nordischen Krieg mit einzumischen / sondern davon gantz abgeschieden seyn vnd verbleiben zu lassen. Wie solches auß jeztgedachtem vnd in meines Diarii Europæi Erstem Theil auff der 474. Seyte befindlichem Schreiben mit mehrerm zuersehen.

Diesen 13. Octobr. in der Nacht zwischen 11. vnd 12. Vhren war zu Königsberg in Preussen im Löbenich am Mönchs-Hoff ein grosses Fewer außgebro-

gebrochen/wodurch / 5. schöne Häuser biß auff den Grund abgebrant; Auff einem Spicker nahe dabey lagen etliche vnd 20. Tonnen Pulver/daher sich keiner zu löschen vnterstehen/noch das Pulver herauß zu bringen / getrawen wollen / biß vnterschiedliche Soldaten von der Wache geschickt worden / so gedachtes Pulver von dannen vbers Wasser bringen müssen.

15. Wurden endlich von dem Thum-Capitel / wie auch Ritterschafft vnd Gesandten der Stadt Münster zur Geist/die eine zeithero hochschädliche Mißverstände zwischen dem Bischoff vnd besagter Stadt folgendergestalt güttlich beygelegt:

Vergleichs-Puncten zwischen Ihrer Fürstl. Gnaden Bischoffen zu Münster / dero Thum-Capitel/ Ritterschafft vnd Stadt daselbst/ den 15. 25. Octob. 1657 eingangen vnd verglichen.

Kund vnd zu wissen sey hiemit jedermänniglich/ demnach zwischen dem Hochw. Fürsten vnd Herrn/ Herrn Christoff Bernhard/Bischoffen zu Münster an einer/so dañ Bürgermeister vnd Rath / wie auch Alter/vnd Meisterleuten vñ sämptlicher Gemeinheit dero Stadt Münster an der andern Seitẽ sich einige schwere Strittigkeiten enthalten/vnd Ihre Hochfl. Gnaden darauff vorgedachte Stadt Münster mit Hülff vnd Beystand einiger Chur-vnd Fürsten belägert/daß solche Strittigkeit durch GOtt deß Allmächtigen Beystand von sicheren auß Mittel dieses Stifftes Ritterschafft beliebten Abgeordneten folgender Gestalt / jedoch alles mit außtrücklichen Vorbehalt

behält / dero hierüber am Kayserlichen Hoff hangender alten vnd neuen Strittigkeit / sonsten andern daselbst / vnnd am Speyerischen Cammergericht vnerörtert schwebender Rechtsfertigung / vermittelt / gütlich beygeleget vnnd verglichen.

15. Anfänglich solle alles / was solcher Strittigkeit halber vor vnnd bey währender Belägerung benannter Stadt Münster vorgangen / allerseits durch ein allgemeine vnd vnvmbschriebene Versöhnung gäntzlich auffgehoben / in ewigen Vergeß gestellet / vnnd davon keine / so wol Bürgers- als Kriegs-Personen / der Stadt Münster Bürger / Einwohner / Bediente / höhe vnd niedere Officirer / vnd Soldaten / insonderheit der Obrist-Lieutenant Levin Friederich von Wittenberg / vnd Lucas Drachter der Stadt Münster Syndicus an ihren Personen vnd Gütern in vnd ausserhalb der Stadt Münster / wie sie einen Nahmen haben / vnd sonsten niemand außgeschlossen seyn. Wie dann auch vermög derselben alle Gefangene beyderseits auff freyen Fuß gestelt / vnd zu den ihren gelassen werden: Die jenige Gefangene aber / so sich in Dienst eingelassen / der allgemeinen Versöhnung mit zu geniessen haben / daß ihnen an Leib vnd Leben / wie auch deren Ehr vnd Güter nichts wiedriges zugefügt werden soll.

Zum Andern / sollen alle zu Belägerung der Stadt Münster gebrauchte vnd vorhandene frembde Kriegsvölcker sampt dem groben Geschütz / Feuermörser vnd Munition von der Stadt ab- dieses Stiffts Völcker auch zu dero Besatzungen ge-

führet/ vnd die auffgebottene Mannschafft nacher Hauß gelassen werden. Vnd haben Burgermeister vnd Rath der Statt Münster sich hingegen erklärt vnd versprochen/ daß sie von ihren in Dienst habenden Völckern 300. Mann zu Fuß in der Statt behalten/ vnd dieselbe biß nechstkünfftigen Landtag oder den nächsten Monat Novemb. über/ auß eigenen Statt Mitteln vnterhalten/ vnd danebenst ohne Nachtheil der Freyheiten der Statt Münster/ wie auch der noch hangenden Strittigkeit/ in Jh. Hochfürstl. Gn. vnd dero samptlichen Landständen/ so wol als der Statt Eyd vnd Pflicheen kommen lassen wollen.

Vors Dritte ist abgeredt vnd verglichen/ daß zu besagten 300. Mann/ von den Fürstl. Münsterischen Landschafft Völckern 500. Mann zu Fuß/ welche gleichfals zu Stifftung gnädigst vnd vnterthänigsten Vertrauens in Jh. Hochf Gn. der Landständ vnd der Statt Eyd vnd Pflichten kommen vnd stehen sollen/ vnter 4. Compagn. in der Statt eingenommen/ eingelegt/ vnd so wol an Monatlichen Sold als Vnterhalt/ vnd Wachtholtz/ neben dem Gebietiger auß gemeinen Lands-Mitteln verpfleget werden/ wegen fernerer Behaltung obgedachter Besatzung aber solle bey nächster der Stände Zusammenkunfft gehandelt/ vnd nach dem man sehen wird/ daß es Gefahr habe oder Noth thue dem am 9. Decemb. deß 1656. Jahrs ertheilten/ vnd an Seiten der Statt auff allen Fall angenommenen Käyserlichen Bescheyd/ in alle Wege eingefolget werden. Zu obgedachten Völckern solle die ordentliche Ihro Hochfl. Gn. Leib-Wacht zu Roß vnd

Fuß mit in die Statt genommen vnd eingelassen werden.

Inmassen zum vierdten zum Gebietiger deß Kriegswesens vnd Verwahrung der Statt / der General Wachtmeister Reymund gnädigst verordnet / vnterthänigst beliebet vnd angenommen / darbey auch bewilliget / daß derselbe zur Stifftung guten vertrauens auff Adelichen Glauben versprechen solle / der Statt getreu zu seyn / vnd gegen derselben Privilegien / Recht vnd Gerechtigkeiten nichts vorzunehmen / sondern vorgedachter Statt zu Ihrer Hochfürstl. Gn. deß Stiffts vnd gemeiner Burgerschafft Recht / Nutzen / vnd Besten / getreu vnd fleissig zu verwahren / bey welchem Stück Ihr. Hochfürstl. Gn. gleichsfals ins gemein versprochen / wann gemeldter von Reymund mit Tod abgehen oder anderwärtige Verordnung dißfals nöthig seyn wird / daß alsdann mit Vorwissen deß Raths / vnd nit ohne vorhergehenden Vergleich mit demselben eine oder andere geschickte Person gleicher gestalt zum Gebietiger vorstellen vnd verordnen wollen. Inmassen dann auch derselbe / vnd die Soldaten bey vorfallender verwechselung die Zusage vnd Gelübde vermittelst leiblichen Eyds / allerseits thun sollen.

Zum fünften ist abgeredt vnd verglichen / daß das Wort oder die Losung von Ihrer Hochf. Gn. vnd dero Regulirten vnd Regierenden Nachfolger / wann sie Persönlich in der Statt seyn Burgermeister vnd Rath ertheilet / sonsten aber in dero Abwesen von jetzt bemeldtẽ Burgermeister vnd Rath den Gebiethigern gegeben vnd ertheilet werden solle / abermahln der noch hangenden Strittigkeit nichts benommen.

Als auch zum Sechsten wegen der Schlüssel am Käyserlichen Hoff/ alt vnd newe Rechtfertigung eingeführet/ so ist selbiger Punct dahin vnd zu deroselben rechtlichen Außtrag verwiesen/ sonst wollen Burgermeister vnd Rath Ihrer Hochfürstl. Gnad. die Pforten so offt es deroselben gnädig belieben vnd ihre Nothturfft erfordern würde/ eröffnen/ vnd dabey schuldige Ehr vnd Obacht beweisen lassen.

Zum Siebenden wollen Ihr. Hochfürstl. Gn. die Stadt bey ihren hergebrachten Freyheiten/ Privilegien/ Gewonheiten/ Recht vnd Gerechtigkeiten allerdings lassen/ schützen vnd handhaben/ wo hingegen Burgermeister vnd Rath versprechen/ daß sie dero als sie eingeweihet worden/ geleisteten Eyd treu vnd fest halten wollen.

Endlich ist allerseits verglichen/ beliebet vnd abgeredet/ daß es wegen dessen/ so in diesem Vergleich nicht enthalten/ oder geändert aller dings bey dem Schönflittisen Vertrag bleiben vnd gelassẽ/ auch obiges alles von noch hangẽder Strittigkeit verstanden werden solle.

Zu mehrer Versicherung vnd Vesthaltung dieses Vergleichs haben Ihro Hochfürstl. Gn. denselben/ so wol mit ihrem Fürstl. Secret. vnd eygenhändiger Vnterschreibung/ auch ein Hochw. Thnm-Capittel/ vnd die Abgeordnete von der Ritterschafft als Vermittlere/ zugleich ein E. Rath mit ihrem gebührenden Insiegel/ Vnterschrifft/ vnd angebohrnen Adelichen Pittschafft bestättiget. So geschehen zur Geist. den 15.25. Octob. 1657.

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Vom Thum-Capittel	Von Sr. Hochf. Gn. dem Bis.	Von der Stadt.

Johan

Johann von der Recke. L.P. | Johann von Welfeld. L.P.

Stephan Valke L.P. | Ferd. von Nagel. L.P.

Wie nun dieser Vergleich itzt besagter massen verfast/ vnd den 17. darauff von aller seyts mißtrauenden vnd vermittlers Personen vnterschrieben war/ hörte darauff die biß daher verübte Feindseligkeit zu beyden Theilen auch auff/ die Land- vnd andere Völcker wurden abgeführt/ vnd von dem Rhat vnd Bürgerschafft fünff hundert Mann zu Fuß/ Bischoffliche Völcker/ in die Stad genommen/ so also fort schwören müsten. Die Holländer/ wie sie von diesem Vergleich Nachricht bekamen/ liessen ihre Völcker/ damit sie die Stadt entsetzen wolten/ wieder zurück gehen. Vnd also kam diese wol beschryhene Belägerung endlich zu einem gewüntschten Ende. Von Belägerten seind geblieben 80, vnd von Soldaten vnd Landvölckern über zwey-Tausend Mann/ worunter sonderlich betauret wurden von den Mäyntzischen Rittmeister Nordeck: wie auch sonsten der Freyherr von Burgau/ der von Morrien/ Borgelaus vnd Hunteler. Man hat in der Stadt wahr genommen daß bey acht tausend grosse vnd kleine Fewer-Ballen/ vnd sechßig tausendt Kugeln auß allerhand grobem Geschütz in die Stadt geschossen wurden. Die letzte Kugel davon ist in der HH. Capucin. Kirch mauer steckē bliebē.

Es hatten bißhero Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg einen Land-Tag zu Königsberg in Preussen gehalten / auff welchem fürnehmlich wegen Verpflegung der im Land verbleibenden fünff in sechs tausend Mann / Fortsetzung der Steyer / vnd Auffrichtung etlicher an denen Grentzen vnd Pässen benöthigter Proviant-Häuser / vorgetragener massen gehandelt worden: Nach dem nun solcher sich geendiget / haben hochgedachte Ihr. Chur-fürstl. Durchl. ein Hof-Gericht von etlichen vornehmen vnd gelehrten Leuten / zu ermeltem Königsberg angericht / vnd den Fürsten Bigislaus Radzivil / in dero Antheil Preussen zum Statthalter verordnet / vnd sich hierauff den 15. October sammt dero Fr. Gemahlin / Jungen Printzen vnd gantzen Hof-Staat / von dar auff die Rückreise nach der Marck hinweg begeben.

Droben vnter dem 20. Septemb. ist gemeldet worden / welcher Gestalt die Königlich-Schwedisch-Liefländische Armee sich nach Rußland gezogen / vnd denen Reussen einen glücklichen Streich versetzet hätte. Nach dem aber von der Zeit an deß Herrn Reichs-Schatzmeisters de la Gardie Hochgräfl. Excell. mit der Kön. Liefländischen Armee bey Reussisch Narva über ins Feindes Land gerückt / vnd vnter Andowa sich gesetzt daselbsten auch biß auff diesen obgesetzten Tag gestanden / vnd im Lande zimlichen Schaden gethan; Jedoch aber bemelter Vestung Andowa in so geschwinder Eyle nichts anhaben können; Zu dem auch keine Lebens-Mittel für Menschen vnd Pferde mehr vorhanden gewesen / vnd sie immittelst kundschafft erhalten

erhalten/ daß ein starcker Entsatz von Pleßko/ so nur 4. Meil davon/ im Anzug/ haben S. Excell. an diesem Tage gegen Abend ihre Völcker abziehen lassen. In dem nun die groben Stücke nebenst dem Fußvolck/ wie auch der rechte Flügel voran/ vnd schon vber einen morastigen Paß gewesen; Sihe/ da ist der Feind/ wie es schon finster worden ankommen/ vnd mit grosser Vngestümme auff den lincken Flügel angefallen.: Wie aber der Nachzug/ so vom H. General Baurmeister/ Obrister Glaßnapp vnd Obrist. von Vittinghoff geführet worden/ sich gegen dem Feind gewendet; vnnd tapffer Gegenwehr gethan/ hat er in etwas gestutzt. Weil aber selbigen Orts ein gar langer Weg/ an dessen einer Seyten der See Peybas/ an der andern aber ein hohes Land mit Sträuchen bewachsen/ worinnen deß Feindes Mußquetierer gelegen/ vnd grossen Vortheil auff die Schwedischen zu treffen gehabt/ haben sie abermals weichen müssen; vnnd hat solches die gantze Nacht gewähret/ daß bald die Schwedische den Feind/ bald dieser die Schwedische/ nach dem er den Vortheil bekommen/ vnd von seinen Mußquetierern entsetzt werden können/ verfolget.

Hierüber sollen an Schwedischer Seyten in 180. biß 200. Mann geblieben seyn/ vnd der Feind nicht weniger eingebüst haben.

16. Schrieben Sn. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen an den Herren Land-Graven zu Hessen/ vnnd beschwerten sich gegen demselben über obgedachte/ vnter dem 16. Septemb. zwischen dem Chur- vnd Fürsten Rhate in Franckfurt vorgelauffen mißhellig-

keit/ wie auch/ daß wegen unter händen habenden Span- und Frantzösischen Friedens Wercks die Käyserl. Wahl/ als das Haupt werck/ hindangesetzt würde/ wie hiervon in des Diarii Europæi ersten Theil auff der 483. Seyte ein mehrers zuvernehmen.

17. Diesen Tag Abends zwischen 6. und 7. Uhren hielte der Königlich-Spanische Abgesandte zu Leipzig seinen Einzug in folgender Gestalt:

Voran giengen vier Maul-Thier mit grossem Schatz beladen/ die wurden von fünfftzig Reutern/ Heyducken und Mußquetirern begleitet

Denen folgten 14. beladene Last-Wägen mit Kisten und Kasten/ wie auch 14. Land-Kutschen mit Personen und fahrender Wahre/ jede mit 4. Pferden bespannet:

Dann 4. Maul-Esel mit 2. Sänfften:

Ferner 20. schöne Karossen/ vor deren jeden 6. Pferde giengen/ und acht Trompeter ritten.

Hierauff kam eine Karosse mit 6. schönen Pferden/ in welcher der Herr Abgesandte gesessen/ neben derselben wurden 16. weisse Wind-Liechter getragen: Darauff folgten die Edelleute zu Roß/ und weiters noch 18. Karossen mit 6. Pferden/ viel aber mit 2. Pferden bespannet. Was nun dieses Herrn Abgesandtens sein Anbringen gewesen/ hat man damahls wie auch noch nicht eigendlich erfahren können.

Kam der Königl. Schwedische Obriste Dracke oder Drache mit seinem/ und Ihr. Gräfl. Excell. deß Herrn Feld-Marschalln Duglasses Regiment zu

Pferde

Pferd von Graudentz in Thorn bey nacht-Zeiten an/ vnd brachte mit sich ein grosse Menge Pulver vnnd Tücher für die Besatzung / wie auch deß Obristen Hattens Regiment Tragoner mit sich. Die Oesterreicher / so davon Kundschafft bekommen / vnd ihm auff zu passen vnnd den Weg nach der Stadt zu verhawen / gemeinet gewesen / folgten bald darauff nach / vnd wie die Gefangene außgesagt / vnter dem General Montecuculi in neun hundert Pferde vnd acht hundert Fuß-Knechten starck / faßen mit grosser Vngestümm mit vngefehr 80. Mann in der S. Georgen Kirche / hart vor dem Culmischen Thor belegen / Post / vnd begunten vom Kirch-Thurn / vnnd durch die gemachte Dachziegel Löcher Fewer von sich zugeben: Die in Thorn zohen alsbald zween Truppen Mußquetierer / vnd einen mit Aexten / zusammen / vnnd liessen solche auff die Kirche / vmb / die Thür auffzuhawen / vnd den Feind herauß zu schlagen / vnter dem Schottischen Capitain Larson / loß gehen / vnd die Bürger in der Stadt spielten vnter dessen tapffer mit Stücken / von denen Rondelen vnd Thürnen auff die Kirche. Wie aber solches noch nicht helffen wolte / wurde Stroh vnd Reiß an die Kirch-Thür gelegt / vnd in Brandt bracht / auch Laitern zur hand geschafft / damit man jenen mit Hand-Granaten durch die Fenster beykommen möchte.

Die drinnen / weil sie ihr Capitain verlassen / vnd davon geritten war / ergriffen die äusserste Mittel / vnnd steckten die Kirche inwendig selbst in Brandt / vnd liessen guten theils zu der einen Kirch-

Thür herauß/denen aber die Schwedische Reuter vnd Mußquetierer bald auff dem Fuß gefolget/ so/ daß jhrer wenig davon kommen / viel sind auff dem Kirchhof vnd auch in der Kirchen nieder gemacht worden/ die vbrigen erstickt vnd verbrandt; Jhrer achtzehen / worunter viel Verwundete / wurden gefänglich in Thorn einbracht / vnd etwan in zwölff Mann seynd durch die Flucht davon kommen.

Es war zwar schon ein starcker Trupp Reuter vnd Mußquetierer sie zu entsetzen nahe besagter Kirche; (ihr Troß hielt ausser der Vorstatt) aber wie sie in etwas zu spät kommen / vnd die Schwedische Reuter vnter dem Major Lode / wie auch die Mußquetierer/ auff sie loß giengen/ liessen sie mit Verlust etlicher der ihrigen / die in der Kirchen im Stiche/vnd begaben sich auff ein Meil Weges zurück von der Statt.

In diesem Scharmützel sind auff Schwedischer Seyten/einkommenden Bericht nach vier in fünff Mann geblieben / vnnd auch so viel gequetschet / von denen Oesterreichischen aber / die Gefangene mit gerechnet / in hundert Mann gemisset worden.

Vnter diesem Gefechte geriethe ein Theil der Vorstatt in Brand / vnnd begunten die Oesterreicher zugleich / auff der andern Seyten auß dreyen Orten/ auff die Thornische (so mit Abwerffung zweyer Joch von der äussersten Brücken geschäfftig waren) vnd auff das äusserste Wercklein mit Stücken vnd Mußqueten zu schiessen / wodurch einem

Fähn-

Fähndrich von dem Skydischen Regiment der Arm abgeschossen / vnd ohngefehr drey mit Mußqueten Kugeln gestreiffet worden: Vnter dessen wurde nichts destoweniger fortgefahren/biß man zwey Joch gäntzlich abgetragen hatte.

Hierauff liessen die Oesterreichische auff denen Bergen zwo Batterenen / wie auch eine in dem Gesträuch vor der Brücken/damit sie selbige bestreichen könnten / auffwerffen: Hergegen waren die in der Statt bemühet / die gar zu nahe stehende Häuser vor der Neustatt einzureissen. Es ist aber/noch zur Zeit / weiter nichts Hauptsächliches / ohn was durch Schiessen geschehen / gegen die Statt verübet worden/vnd haben sich die Oesterreichische gegen Plozkow vnd Masuren gezogen

21. Diesen Tag fanden sich Ih. Churf. Durchl. zu Brandenburg / auff ihrer vnterm 15. dieses gedachten / auß Königsberg vorgenommenen Abreise / zu Salfeld ein / vnd giengen mit einer ansehnlichen Armee zu Meve über die Weichsel nach Bromberg / woselbst etliche Tage vorhero / so wol für Ihr. Königl. Mayst. in Polen vnd die Königin / als auch für Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. dero Gemahlin / Herberge gemacht worden.

Wie nun höchstged. Ih. Durchl. mit dero Gemahlin vnsern Bromberg in Begleitung fünffzehen hundert Reuter angelangt; Ist ihnen Ihr. Königl. Mayst. in Polen mit tausendt Kürassirern vor die Statt-Pforten entgegen geritten. Als sie nun einander ansichtig worden/seynd beyde Potentat. von denen Pferden

den abgestiegen / vnd einer den andern freundlich vmbarmet: Demnach sich wieder zu Pferde / die Königin aber mit der Chur-Fürstin in die Kutsche gesetzt / vnd seynd als sämmtlich mit grossem zuruffen vnd frolocken vnzahlbaren Volcks / vnter knallenden Kanonen vnd Mußqueten in die Stadt eingezogen.

Solchem nach ist man zu einer angestelten Vnterredung getretten / welcher deß Herren Generals vnd Gravens von Hatzfelds Exc. wie auch einige von der Stadt Dantzig hierzu verordnete Gesandten ebenmässig beygewohnet / die dann mit sonderbahren Frewden vollzogen / der Fried zwischen Jhr. Kön. Mayst. vnd Churfürstl. Durchl. völlig geschlossen / vnd nachgehends den 27. dieses der Eyd von beyden geleistet worden / auff folgende Puncten:

1. Daß niemals von den Königen in Polen über das Fürstl. Preussen das Lehn-Recht begehrt / noch angenommen werden solte / so lange die Churf. Linie wärte. 2. Solte ins künfftig kein gerichtlicher streit vnd sache bey dem Königl. Polnischen Hofe anhängig gemacht. 3. Sr. Churfürstl. Durchl. der gewöhnlichen Zinse / so bißhero Lehens-Pflichts halben denen Königen in Polen gegeben worden / gäntzlich befreyet. 4. Sr. Churfürstl. Durchl. zwo Starosteyen / Lauenburg vnd Bützaw / auff Lehns-Recht / jedoch mit diesem vorbehalt / daß sie die Römisch Catholische Lehr / vnd des Lands Freyheiten daselbst handhabe / eingeräumet. 5. Jhro die Stadt Elbingen / wegen deß / daß sie der Kron Polen zum besten sechs tausend Mann zuführen vnd biß zu Ende dieses Krieges vnterhalten solte / Pfandts

weise versetzt werden/ wofür die Kron Polen viermal hundert tausend Reichs-Thaler zur wiedereinlösung erlegen solte. vnd dem endlichen 6. soll hiergegen der Churfürst gemeiner Bündnuß wegen verbunden seyn/ wieder alle des Königreichs Polen/ vnd dessen Bunds verwandten Feinde die Waffen/ so woll zum Trutz/ als zum Schutz zuergreiffen.

22. Die Spanische haben bißher in Flandern einen Orth nach dem andern insonderheit aber auch den vieleintragenden Ort vnd Vestung Mardick/ wie vnter dem 2. Octob. Meldung geschehen/ verlohren/ welche wieder zu erlangen ihnen die Spanische Herren Generalen hoch angelegen seyn lassen: vnnd damit sie solches glücklich zu Werck stellen möchten/ brachten sie ein starcke Mannschafft zusammen/ welche bestanden in 2000. zu Roß vnnd sechs tausend zu Fuß/ mit welcher sie diesen Tag Abends vmb 9. Vhr vor bemeldte Mardick ankommen. Da nun der Angrieff an dreyen vnterschiedenen Orten geschehen/ hat sich anfangs das Glück bey denen Spanischen so wol ansehen lassen/ daß es schiene/ sie würden das obgesteckte Ziel ihres Vorhabens ohn Zweiffel erreichen/ in dem sie bald mit dem ersten Angrieff über die Gräben kommen/ vnd allbereits angefangen die Aussenwerck mit Laitern (deren sie einen guten Theil bey Händen hatten) zu übersteigen/ da immittelst die Mußquetierer mit schiessen/ die Officierer aber mit Granaten werffen einen vnglaublichen Ansatz gethan/ dadurch sie deß Platzes beynahe Meister worden. Es hat aber die Englische Besatzung (welche man drey tausend Mann starck geschätzt) wie ingleichem die dreyhundert Frantzösische Soldaten/ womit der Feld-Mar-

schal

schall von Turaine selbige Besatzung wenig Tag vorhero verstärckt hatte / einen solchen Widerstand gethan / daß die Spanische sich nicht eines einigen Aussenwercks Meister machen können / sondern sich eilend (weil der Ruff kommen / Marschal von Turaine käme eylends mit dem Entsatz angezogen) mit Verlust in zwölff hundert Todten / ohne die Gefangenen / wie auch bey sechs tausend Fascinen / einer Menge Pulvers / vieler Granatē / vnd anders Sturmgezeugs / vnverrichter Sachen wieder zurück begeben müssen / nach dem sie vorhero alle gemachte Englische Wercke zu Boden gerissen.

Auch diesen Tag ward zu Prage / in Beyseyn Sr. Kön. May. zu Vngarn vnd Böhmen der gewöhnliche vmbgang / wegen deß / auff dem weissen Berge vor der Statt hiebevor wieder König Friederichen erhaltenen Sieges sehr stattlich gehalten.

23. 24. Diesen Tag würde von der Schwedischē Generalität im Läger vor Friederichsödt Rath gehalten / wie besagter Vestung am füglichsten beyzukommen wäre. Vnd wiewol nun solcher Ort so wol mit geworbenen als dem Außschuß / vnd andern hinein gefleheten Landvölckern / auff fünff tausend Mann starck trefflich versehen / auch die Besatzung mit schiessen vnd Ausfällen grosse Gegenwehr gethan / daß man gemeinet / die Schwedische wenig dafür außrichten würden; So haben dennoch deß Herrn General-Feld-Marschalln Wrangels Excell. nach erwähntem vorhero gehaltenem Kriegs-Raht / in folgender Nacht / vnter dem Wort (Hilff JESVS;) einen General-Sturm darauff thun lassen / welcher so glücklich

lich abgeleuffen/daß dieser wolbevestigte vnd starck besetzte Ort sammt der gantzen Besatzung innerhalb weniger Zeit/in Schwedische Gewalt gerathen. Von dessen eigentlichem vnd vmbständlichem verlauff ist deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 490. Seyte/weitläufftiger Bericht zu finden.

Als den 24. Octob. A. 1657. die Statt vnd Schantz Friederichsöde durch einen General Sturm an Kön. Schwedis. Seyte übergangen/ ist darinn gefangen/vnd an Stücken vnd Munition erobert worden.

Deß Herrn Reichs Marschall Billen Hoffstad/ Nemblich:

1. Herr Andreas Bille Dähnischer Reichs-Marschall. 1. Major Ehlers. 1. Monsi. Gärßdorff/Hoff-Juncker 1. Friederich Gieste/ Secretarius 1. M. David Hanisius Feld-Prediger 1 Johann von Kahlen/ Leib Medicus 7. Diener an Paschen vnd Laqueyn 1. Herr Mogens Höck / Dänischer Reichs-Rath 4. Desselben Diener so er bey sich gehabt.

Von deß H. Reichs Marsch-Leib Regiment zu Fuß.

1. Obrister Leutenant 1. Maior 5. Capitains. 1. Capitain Leutenant 4. Leutenants 5. Fähndrichs 1. Capitain d, Armes 3. Sergeanten 1. Fourier. 3. Corporals.

Von

Von dem Linderotschen Regiment zu Fuß

1. Obrister Leutenambt. 1. Major. 5. Capitains. 1. Capitain Leutenamb. 3. Leutenanten. 4. Fähnrichs. 3. Sergeanten. 1. Musterschreiber. 1. Feldscherer.

Von dem Lesselischen Regiment zu Fuß.

1. Oberster Leutenambt. 1. Major. 4. Capitains. 1. Capitain Leutenambt. 5. Leutenambs. 5. Fähnrichs. 3. Sergianten. 3. Furier. 1. Corporal.

Von dem Rosen-Cräntzischen Regiment zu Fuß.

1. Obrister Leutenant. 1. Major. 3. Capitains. 4. Leutenambs. 1. Regiments-Quartiermeister. 7. Fähnrichs. 1. Capitain d' Armes. 3. Sergeanten. 1. Furirer. 4. Corporals. 1. Musterschreiber 1. Feldscherer.

Von dem Pogwischischen Regiment zu Fuß.

1. Obrister Leutenant. 1. Major. 4. Capitains. 3. Leutenambts. 1. Fähnrich. 2. Sergeanten 1. Corporal.

Von dem Luckischen Regiment zu Fuß.

1. Obrister Leutenambt; 1. Capitain. 6. Leutenambts 3. Fähnrichs 1. Capitain d' Armes 6. Sergeanten 8. Corporaln 1. Trommelschläger.

Von der Artillerie.

1. Maior 1. Capitain 1. Fähnrich 4. Stück-Junckern, 13. Constables 2. Fewerwercker.

Von

Von deß H. Reichs-Marschall Regiment zu Pferdt.

1. Leutenant. 3. Corporals/ 19. Gemeine Reuter/ 14. Personen der Officirer Bedienten.

Noch ist bey dem H. Reichs-Marschall.

1. Gewaltiger Leutenant/ 2. Capitain d'Armes.

Thut also in allem.

6. Obrister Leutenant/ 8. Majors/ 26. Capitains/ 27. Leutenants/ 26. Fähnriche. 2. Feuerwercker. 56. Vnter-Officirer. 4. Stück Junckern. 13. Constabler.

An gemeinen Knechten gefangen.

2000. Vnd mehr/ ohne was sich in den Busch vnd Morast verkrochen.

An Vnter Officirern und gemeinen Todt.

100. Vnd noch etwas darüber.

An Fähnlein bekommen.

33. Stück vnter welchen 6. Dragoner Fahnen.

Noch hat man bekommen einiges deß Feindes Cantzley Sachen.

Dahingegen

Seind an Königl. Schwedischen Seiten beschädiget/ vnd todt blieben/ wie folget:

Beschädigte von der Reuterey

3. Rittmeister/ 6. Capitain Leutenant. 4. Leutenamts/ 3. Cornets. 4. Corporals. 89. Reuter.

Tode von der Reuterey.

3. General Adjutant Jobst Ströwing. 1. Rittm. 1. Capitain Leutenamt/ 1. Corporal/ 19. Reuter.

Beschädigte von dem Fußvolck

2. Capitains/ 4. Leutenamts/ 1. Fähndrich. 5. Vnter Officirer. 79. Gemeine.

Tode von dem Fußvolcke.

1. Obr-Leutenamt/ 4. Capitains/ 1. Leutenant/ 2. Vnter Officirer/ 44. Knechte.

Verzeichnüß der Stücken Krauts vnd Loths vnd anderer Bereitschafften so in Friedrichs Oede erobert worden/ den 24. Octob.

Metallen 24. Pfund/ 2. Stücken/ Eiserne 19. Pf. 15. St. Eiserne 16. Pf. 6. St. Metalln 12. Pf. 7. St. Metalln. 10. Pf. 6. St. Eiserne 8. Pfund 21. St. Metalln/ 6. Pfund 2. St. Eiserne 4. Pf. 7. St. Eiserne 3. Pf. 3. St. Metalln/ 1. Pf. 4. Stück 30. Pf feuer Mörser Metalln 1. Stück 18. Pf. feuermörser metalln 1. Stück Eiserne 60. Pf. feuermörser metalln 1. St. 24. Pf. Kugeln 300. St. 9. Pf. dito 1570. St. 16 Pf. dito 720. st. 10. Pf. dito 346. st. 8. Pf. dito 974. st 6. Pf. dito 1356. st. 3. Pf. dito 377. st. 1. Pf. dito 1200. st. 24. Pf. Cardusen 60. stück 19. Pf. dito 8. st. 12. Pf. dito 11. st. 8. Pf. dito 12. st. 6. Pf. dito 10. stück 3. Pf. dito 4. stück. 24. Pf. Neue Landschuffeln/ 7. st. 19. Pfund dito 2. st. 12. Pf. dito 2. st. 6. pf. dito 2. st. 3. pf. dito 2. st. Vorsteller zu schweren stücken 9. st. Granaten bedeckte Wagen 2. st. Pulver 382. Centner / Lunten 90. groß gebunden Mußqueten Kugeln 8200. stück Bley 2. Schippf Hand-Granaten gefüllt 250. stück Die vngefült/ 300. stück Schauffeln vnd Spaden 2000. st. Haken vnd Picken 1000. st. Mußqueten fertige 800. st. Alte zerbrochene 600. st. Picken/ 1000. st. alte Picken 1000. st. halbe Picken 2000. st. Schuffkarren 500. stück Werck zu Lunten 2. Schippf. Carbiner fertig 20. stück Harnisch 200. stück Caschtern 1200. Stück

Pick-

Picknier Wapen 700. st. Sturmhauben 700. st. Schlepnagel 6. stück. Fünff Dreyer Nagel ein halb Thon Bret Nageln/ein halb Thon Mußqueten Kugeln Formen 2. st. grosse Bohren zu Stückräder 2. st. Ramelkraa von Metalln 1. st. Morgenstern 200. st. alte Degens 400. st. ungebleichte Leinwand 4. Ballen Fuß Angeln 1. Thon Pechkräntz mit eisern Schläge 2. st. Schweinß Federn 200. st.

Verzeichnüß was im Proviant-Hauß in Friederichs Oede von Proviant und sonsten bey der Besuchung gefunden worden.

Hering 124. Tonnen Dorsch 190. Ton. Gesaltzen Fleisch 26. Ton. Butter 32. Ton. Saltz 350. T. Terr. 18. To. Gereuchert Speck 10240. Schalber/ Hopffen 34. Sack Geschlagen Kolbley 40. Wl. 56. Pfund 22400. Schalber Steinkohlen 75. Ton.

Noch war vorhanden so nicht gemessen oder gewogen.

Rocken 900. Tonnen Rocken Mehl 50. Tonn. Maltz 30. Ton. Gersten 150. Tonn. Stockfisch 50. Schiffpf. Ein Rachbock von Metall.

Verzeichniß derer Fahnen/ so in Friederichs Oede erobert und Ihr. Maj. zu Wißmar unterthänigst vorgetragen worden/nebenst denen darinnen begrieffenen Sinn-Bildern und Wahl-Sprüchen.

1. Acht Hände an einer Klippen bevestiget.

Wahl-Spruch: Vnitate fortiores.

2. Eine Hand hält auß den Wolcken eine Weltkugel an einer güldenen Ketten hangend.

Wahl-Spruch: Deus pro nobis.

3. Hercules reisset einen Löwen von einander.

Wahl-Spruch: Audentes juvat.

4. Ein gewapneter Mann fasset die Fortun bey den Haaren vnd riesse sie von jhrer Kugel.

Wahl-Spruch: Aut nunc, aut nunquam.

5. Eine Wagschale hänget auß einer Wolcken an der Ketten/an deren Spitze schnurstracks gegen über ein blosses Schwert hänget.

Wahl-Spruch: Iustus Iehovah Vindex.

6. Mutius Scævola brennet seine Hand.

Wahl-Spruch: Fortiter agendo vincimur.

7. Ein Schiff segelt mit 2. Segeln vf dem Meer gegen welches sich ein Blitz erhebet.

Wahl-Spruch: Dominus providebit.

8. Zween Löwen halten einen Rosenkrantz über ein brennendes Hertz/worauß ein gewapneter Arm sich strecket/der ein blosses Schwerd hält.

Wahl-Spruch: För wårs Konung och wår Lond/
Så ha wy Hierta/Mod hoch Häd.

Das ist:

Für vnsern König/vnser Land/
Ist Hertzens gnug/Muth/vnd die Hand.

9. Eine blaue vnd weisse Fahne/ mit 2. blauen Löwen in einem rohten Feld ohne Vberschrifft.

10. Eine blaue vnd weisse Fahne. N. 6. mit einem Iehovah in Stralen.

11. Eine

11. Eine blaue und weise Fahne. N. 10.
Wahl-Spruch: Tröste mich Gott in mei..er Noth.

12. Eine blaue und weisse Fahne mit einem zertheilten rohten Felde.

13. Eine blaue vnd weise Fahne / mit einem rohten Creutz in der mitten / vnd vmbgeben mit einem Lorbeerkrantz.

14. Eine rothe und weisse Fahne / mit einem gekrönten Fisch in der Mitten / im rohten Felde.

15. Rothe Fahne mit 3. Cronen: F. 3. gekrönet darüber. Drunten: Pro Rege & Patria.

16. Eine rohte Fahne mit einem weissen Creutz.
Wahl-Spruch: A Deo per Deum.

17. Eine rohte vnd gelbe Fahne / mit einem grossen weisen Creutz / worüber 2. blosse Schwerdter Creutzweiß stehen; Auff der einen Seiten F. 3. gekrönet / und dabey diese Dähnische Wörter:

Medh Frymodighet daran / medh Löck a derfro.

Ist so viel;

Mit freyem Muth daran / mit Glück wieder davon.

18. Eine rohte vnd gelbe Fahne mit einem Löwen im gelben Felde / ein blosses Schwerdt haltende

Wahl-Spruch: Pro pace armatus.

19. Eine alte zerrissene Fahne.

20. Eine rohte vnd gelbe Fahne.

21. Eine weisse Fahne mit einer gewapneten Hand / die ein blosses Schwerdt hält / auff dessen

Hand / die ein blosses Schwerd hält / auff dessen Spitz ein Todenkopff / vnd daherumb : Plustost mourier que changier. Das ist: Lieber nicht leben / als dieses von sich geben.

28. Eine grüne zerrissene fahne.

23. Eine grüne zerrissene fahne / worauff noch ein vergüldeter Löw zusehen / vnd : Adhuc volvitur Cœlum.

24. Eine alte zerrissene fahne.

25. Noch eine zerrissene fahne.

26. Ein Stock von einer zerrissenen fahnen.

27. Noch einer deßgleichen.

Die Standarten.

1. Eine weisse Standarte mit einer gewapneten Hand / vnd in selbiger ein Schwerdt / auff dessen Spitze ein Todenkopff / vnd daherumb : Plustost mourier que changier.

2. Drey Cronen im weissen felde.

Wahl-Spruch : Auget Diademata Virtus.

3. Drey güldene Balcken vnd 2. weisse Creutze vertheilet.

Wahl-Spruch : Hoc nexu basis immota.

4. Drey blaue gekrönte Löwen vnd 9. Hertzen im weissen feld.

Wahl-Spruch : Vis unita fortior.

5. Ein gekrönter Löwe auff einem Beil stehend.

Wahl-Spruch: Animosis arma parantur.

6. Ein gewapneter Reuter mit einem weissen Pferd verfolget einen Schwan / vnd hält ein blosses Schwerd in seiner Hand.

Wahl-Spruch : Vis nostra non torpescet agone.

Die

26. Diesen Tag das Adeliche Hauß Altenhorn / etliche Meilen von Hamburg gelegen / im Brand auff / worüber ungefehr 10. oder 12 Personen umbs Leben kommen.

27. Nach dem (wie oben unter dem 21. dieses Meldung geschehen) der Friede zwischen Ihr. Kö. Maj. in Polen und Jh. Churfürstl. D. zu Brandenburg geschlossen worden und diesen Tag / nach abgelegten Eyde / beyde Potentaten mit einander das Mahl eingenommen / ist Ihr Churfürstl. Durchl: zu Brandenburg noch selbigen Tages von Bromberg auffgebrochen / welche Ihr. Kön. M. auff ein viertel Meilwegs hinauß begleitet /, und hernach freundlichen Abschied genommen.

27. Unter dessen da die Schwedische sich auß Polen ziehen müssen / und Jh. Churf. Durchl. zu Brandenburg mit Ihr. Kön. Mayest. in Polen besagter massen einen Frieden getroffen / und sie (Polen) solcher gestalt Lufft bekommen hatten / wandte sich der Königl. Polnische General Herr Gonzeusky mit einer Armee von 8. biß in 9. tausend Mann nach Liefland / in Meinung sein Heyl an der halb außgestorbenen Stadt Riga zuversuchen. Wie er nun jenseyt der Düna etliche Compagnien Reuter und Tragoner von 5. biß 6. hundert Mann starck stehen lassen / und dardurch die Kobrun-Schantze blocquirt gehalten / und aber der Stadthalter in Riga Herr General Major Helmfeld solches gewar worden / liesse er diesen obgesetzten Tag / bey denen damals tunckeln und stillen Nächten / den Herren Obristen Leutenant Alwander mit seinen

Reutern / vnd den Herren Obristen Wentzel mit etlichen befehlichten Knechten hinüber in erwehnte Kobrun. Schantze setzen / vnd Er selbst gieng auch / von dannen ausser / auff der Polen Quartier / welche eines Theils auff der Fütterung waren loß Vnnd ob sie zwar den Zugang mit einem Graben vnnd Tragonern versichert / vnd sich an zweyen Orten auch ziemlich verbauet / vnd vnter andern / eine gemauerte Mühle mit einer Brustwehre / Graben vnd Spanischen Reutern versichert hatten / vnd anfangs sich ziemlich wehreten / wurden sie doch endlich von denen Schwedischen vbermannet / alle jhre Bagasche / 15. Fahnen / 1. Capitain / 2. Leutenante vnd 61. gemeine / nebenst ein par Paucken gefänglich in Riga einbracht / vnd der vbrige Rest nieder gehauen / worunter auch der Ritmeister Jasmund / daß von allen diesen vber 20. nicht davon kommen: Auff Schwedischer Seyten / sind so wol an Reutern als Knechten 8. Personen vermisset vnd 4. beschädiget worden.

28. Dergleichen Glücks Vnbeständigkeit muste auch an diesem Tage eine andere Polnische Parthey vnter jhrem Befehlshaber / dem bekanten Polnischen Parthey-Gänger Michalky / dem die Schweden bißher offt nachgesetzt / erfahren. Denn wie die Oesterreichische Völcker sich zu zweyen vnterschiedenen malen: wie vnter dem 4. vnd 21. dieses gemeldet worden / der Stadt Thoren in Preussen genähert / haben sich vnterschiedene Polnische Völcker vnter dem Behelff vorgedachter Oesterreichischer Armee / in die Culmische Weywodschafft

vnd

vnd in ein einige daselbst gelegene Schlösser einge-schlichen/ in Meinung/ von darauß das Land durch zu streiffen/ vnd die Posten zwischen Elbingen vnd Thorn zuverhindern: selbige nun wider zu vertreiben/ wurde dem Königl. Schwedischen General Major Herren Bülauen Befehl ertheilet; welcher den Obristen Dracke/ mit denen in Thorn vnd Graudentz stehenden Reutern/ so dann einigen befehlichten Mußquetirern vnd Tragonern am erstẽ vor das Schloß Althausen/ zwischen Thorn vnd Graudentz gelegẽ/ rücken/ vnd selbiges dergestalt angreiffen lassen/ daß der in 80. Mann starck darinnen gelegene Feind gezwungen worden/ sich mit Accord zuergeben: Vnd gleich wie der erste Punct von gemeltem Accord vnd Vergleich dahin gelautet/ daß alle diejenigen/ so für diesem bey denen Schwedischẽ gedient/ bey dem Abzug zurück bleiben sollen/ worunter der Gebietiger auff dem Schloß Michalky/ als welcher für diesem vnterm Graff Steinbockischen Regiment ein gemeiner Reuter gewesen/ nach dem er aber/ zu denen Polen vbergetretten/ vnd sich bey denen selben für einen Rittmeister gebrauchen lassen/ selbst mit begrieffen: Als ist jhnen gedachter Michalky/ nebenst verschiedenen Gemeinen/ so dann 3. Standarten/ vnd 2. Heerpaucken dabey zu theil worden. Das Schloß wurde zur Beschützung vntüchtig gemacht/ hergegen ein anders Lupincko/ welches die Polen verlassen/ besetzt.

Die Vestung Brämer Vöhrden blieb von denen Dähnischen annoch besetzt/ weßwegen die sämbtliche Kreißaußschreibende Fürsten vnd zuge-

ordnete deß hochlöbl. Nieder-Sächsischen Creysses/ auff Anhalten Ihrer Königl. Majest. zu Schweden außtragender Höchstmühsamer Fürsorgen vor daß Vaterland / sich bestes Fleisses bemühet / wie gedachter Ort möchte in der Güte von der Dänischen Besatzung wider entlediget / vnd alle dem Reiche dannenhero besorglich zuwachsende Gefahr verhütet werden dahero Sie auch ein Schreiben an Ihre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen als Reichs-Verwesern vnter dem 18. dieses abgeben lassen / welches in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 502. Seyte außführlich zulesen.

Wie die Schwedische vnter dem Königlichen Schwedischen General Feld-Marschall Herr Graf Wrangeln so einen glücklichen Versuch auff die Vestung Friederichs Oede gethan; also hat ingleichem der Königl. Schwedische General-Major H. Böddecker einen glücklichen Streiff in die Landschafft Wendsyssel fürgenommen / vnd die darinn gelegene 3. Schantzen mit Gewalt erobert/ vnd darin an Gefangenen erhalten / Obr. Leutenant Nils-Lücke/ Obr. Leutenant Ziegler/ Rittmeister Jürgen Lücke: 1. Teutschen Capitain/ 1. Leutenant/ Cornet Mogens Krabbe/ Cornet Iter Seefeld/ 1. Quartiermeister/ 6. Corporalen / so mit 40. Gemeinen sich vnterhalten lassen. Todte seyn geblieben 1. Leutenant/ 80 Reuter vnd in 200. Bauren. In der Holß Schantz (Hoiß ist ein Dorff gegen Alburg am Haafen) seyn gefunden worden 6. eyserne stücke jedes von 18. Pfunden/ 3. halbe Tonnen pulver / 36. Bund Lunten/ 50. Mußqueten / 60. Picken /

150. hal

150. halbe Canon-Kugeln/ 40. Tonnen Häring/ etliche Tonnen Butter / vnnd etwas Vorrath an Rocken.

Im Englischen Läger in Flandern gieng diese Zeit viel neues Geld vmb/ so wol von Gold als Silber gemüntzet: Auff dessen einer Seiten stunde deß Protectors Bildnuß/ auff der andern aber desselben Wapen mit einer Cron gepreagt / mit dieser Vmbschrifft: Ich suche Fried im Krieg. Auff dem Silbergelde von ebenmässigen Geprege waren zu lesen diese Wort: Ich verderbe den der mich angreifft.

Die Frantzösische Landschafften Poictu / Aanis vnd Xaintouge litten von diesem Monat biß zu Außgang deß Novembers eine grausame Vberschwemmung deß Wassers / dadurch eine gute Anzahl Häuser auff dem Lande hinweg geschwemmet/ vnd fast alles Getreyde ersäufft worden. Aber der gröste Jammer war zusehen in denen Morästen / so man hiebevor außgefüllet hatte/ sintemal alles/ was sich dahin geflüchtet / jämmerlich vmbkommen/ vnd mit allem Vieh ertruncken: Ja es war an denen Gestaaden der Wasser zu beyden Seiten anders nichts denn todte Cörper zu sehen der jenigen/ die in dieser Vberschwemmung elendiglich verdorben worunter viel ertränckte Kindlein in den Wiegen daher geschwemmet kommen.

NOVEMBER.

genannt

Der Winter-Monat.

DJesen Tag haben Ihr. Königl. Maj. zu Schweden / wegen vnter dem 24. Octob. gedachten so glücklicher Eroberung der Vestung Friedericks Ode ein Danckfest in Wißmar / in der Haupt-Kirche / welchem sie selbst persönlich beygewohnet halten / vnd solches mit Singen / Glockenleuten vnnd Schiessen / sowol von denen Wällen / als der Wall-Fischschantze vnd der gantzen im Haafen liegenden Königl. Flotte feyerlich begehen lassen: Die in gedachter Vestung eroberte Fahnen vnd Standarten seynd mit Heerpaucken / Trompeten vnd Trommeln / auch andern gewonlichen Ceremonien daselbsten in Wißmar ufgebracht / vnd zu höchstgedachter Kön. Maj. Füssen niedergelegt worden.

Auch diesen Tag seynd Ihr. Königl. Majest. in Polen mit der Königin vnd gantzen Hoffstadt von mehrgedachtem Bromberg nach Posen auffgebrochen / vnd allda diesen Winter vber zu verbleiben.

Weil die Spanische vor Mardyk (wie unter dem 22. Octob. gemeldet worden) einen blossen geschlagen / haben sich in der Nacht dieses 2. Novembers nach dem N. Cal. in 4000. Mann Spanische Soldaten zu Roß vnnd Fuß nach der Englischen Flot-

Flotte begeben / in Meinung dieselbe anzugreiffen: Die wurden aber vom Canoniren auß denen Schiffen der Gestalt empfangen / daß sie mit Hinterlassung 36. Todten wider zurücke gangen. Zu welcher Zeit der berühmte vnd großmächtige Spanische General der Printz von Conde zu Gent an einem Doppel- drey-tägigē Fiber höchstgefährlich danieder gelegen / deßwegen die Flandrische Städte dem Frantzösischen Artzte für die an dem Printzen gethane Vorsorge vnnd Auffsicht acht tausend Reichßthaler / vnd eine Karosse mit 6. Pferdten verehret.

5. Wurde in Prag / daselbst sich noch zur Zeit Ih. Kön. Maj. zu Hungarn und Böhmen / wie auch Ih. Hoch-Ertz Fürstl. Durchl. Leopold Wilhelm befanden / das Fest des H. Leopolds / so ein Marck Grafe in Oesterreich gewesen / und von dem Pabst Innocentius der Achte genant / in die Zahl der Heiligen versetzt worden / sehr stattlich gehalten. Die übrige Zeit ward von höchstgedachter Sr. Königl. Maj. zu Brandeiß mit Jagen zugebracht / da es sich je zuweilen zutruge / daß bey 500. Stücke wilder Schweine gefellet wurden / die man denn den vornehmen Herren und hohen Bedienten in die Küchen verehrte.

Die Königin Christina auß Schweden hielt sich der Zeit in Franckreich auff / ließ daselbst einen Frantzösischen vom Adel / der sich in dero Hof Statt befande / weil er wieder dero Keuschheit eines und das ander von sich hatte vernehmen und in Schrifften kommen lassen / durch einen andern vom Adel /

durch

durch das kalte Eysen vom Brod thun / vnd erstechen. Der König / wie auch der Cardinal Mazarin vnd andere vornehme Frantzösische Herren / sollen zwar solche That mercklich empfunden haben / gleich wol aber sich gegen die Königin nichts vernehmen lassen.

6. Seynd Jhr. Churfürstl. Durchl. zu Brandeburg mit Jhro gantzen Hoffstadt von Bromberg zu Berlin wider glücklich ankommen / vnd mit stattlichen Auffwarten / angenommen worden. Dero Armee aber hat Theils in Hinter-Pommern / theils in der Marck die Winter Quartier bezogen / welches die kleinen Städtlein ziemlich empfunden.

Vnter dessen weil sich höchstgedach. S. Churf. Durchl. noch zu Bromberg bey S. Königl. Maj. in Polen auffhielten / ward jhr obiges vnter dem 11. October gedachte Königl. Schwedische schreiben eingehändiget: dannenhero sie / so bald sie nach hause kommen selbiges mit einer dreyfachen Antwort / vnter vorgesetzten Tage / auß dero Schloß / Cölln an der Spree / beantworten lassen / in deren ersten enthalten / daß sie durch die mit der Cron Polen geschlossene Neutralität nichts anders als den längst gewünschten Frieden suchte: Zumahln sie zu besagter Neutralität sich gnugsam befugt zu seyn befunden hätte. Denn Sr. Mayestät wüsten wol /

wie sie mit jhren Völckern in vielen Gelegenheiten der Cron Schweden zum besten / viel treue Dienste / vnd damit / was jhr obgelegen gethan; wie sie vielmals zum Frieden mit der Cron Polen / aber vergebens gerahten: 2 Wie seine Majestät selbst als / sie sich mit dero Armee auß Polen / vnd also auch von jhro Weg nach Holstein begeben / sich mit Polen wider zuvergleichen / für gut befunden hätten.

12. Weil demnach seine Majestät dem König in Deñemarck damals noch keinen Hauptstreich hätte beybringen können / in dessen die Rede starck gegangen / daß die Stände der Cron Schweden seiner Majestät wider in Schweden haben wolten / vnd also alle Hoffnung von seiner Majestät Widerkehr in Polen verloschen / die Stadt Cracau wider in Ponische Gewalt kommen were / die Oesterreichische Völcker in Preüssen / der Zarnetzky in die Marck vnd Pommern einen Einfal gethan / vnd aber jhre Vnterthanen inständigst bey jhr angehalten hätten daß / weil seine Majestät mit jhrem WegZuge sie der Bündnüß erlassen / sie doch auch seiner Majest. nicht länger möchten beystehen: Als hätte sie jhr vnnd jhren Ständen anders nicht rahten können / als daß sie mit Polen wieder Friede gemacht.

In dem andern Antwort-Schreiben war enthalten / daß weil es numehr zwischen Jhr vnd den Polen zu einem fride kommen / S. Majest. hinfüro

daran

daran seyn wolte/ damit ihre Völcker weder durch die Pillau/ noch andere Churfürstl. Länder/ wie vor diesem geschehen/ einigen Durchzug nehmen möchten.

In dem dritten schlugen S. Churf. Durchl. etliche Puncten vor/ welche die Polen von S. Mayest. in Schweden zuvorhero einzugehen begehrten/ ehe man noch die Friedenshandlung anträte/ nemlich 1. daß der Cron Polen Bundsgenossen zugleich mit zu diesen Tractaten beschrieben/ mit denselbigen auff gleiche weise gehandelt/ wie auch dem Moßcowiter zuwissen gethan würde/ daß eine allgemeine Friedenshandlung solte vorgenommen werden. 2. Daß S. Maj. sich schrifftlich erklären wolte/ weder gantz Preussen/ noch einigen Theil davon zur Widererstattung der Kriegs Unkosten zubegehren/ sondern nach glücklich verbrachter Handlung/ alle darinn eroberte Orte abzutretten/ und sich alles Anspruchs wie sie auch dazu möchte kommen seyn/ zu begeben. 3. Daß sie ohne Vermittler/ und zwar ohn die jenigen/ welche vor diesem bey den Schwedischen Polnischen Tractaten gewesen/ nicht tractiren wolten: 4. Daß Seine Majestät die Stadt Thorn/ und die Haupt-Schantze/ noch ehe die Tractaten angiengen/ einem Drittmann einraumen/ und denn/ wenn selbige ohne Frucht abgiengen/ besagte Oerter wieder in vorigen

Stand

Standt gesetzt werden solten. Schließlich war auch von Seiner Churfürstlichen Durchl. der Ort/ wo solche Friedes Handlung könte vorgenommen werden/ vnd zwar Franckfurt an der Oder/ mit angehängter Bitt/ Seine Mayståt wolle auff solch Anbringen den lieben Friede/ dem zweiffelhafftigen Kriegs Glücke vorziehen. Welcher jetzt gedachter Chur-Brandenburgischer Schreiben gründliche Abschrifft in Deutscher Sprach übersetzt/ in deß Diarii Europæi Erstem Theil/ auff der 506. vnd folgenden Seyten weitläufftiger zu lesen.

18. Diesen Tag/ vnd zwar vmb 11. Vhr vor Mittage brachte die Königin in Spanien Maria Anna/ Seiner Catholischen Königlichen Mayståt in Spanien/ Philippi deß Vierdtens/ andere Gemahlin einen Jungen Printzen glücklich zur Welt/ mit grosser Frewde deß gantzen Hoffs vnd sämptlicher Reiche/ weil dieser der einige männliche Erbe war.

20. Mittler weile war das obgedachte von den Außschreibenden Fürsten deß Nieder-Sächsischen Kreysses nach Koppenhagen abgefertigtes Schreiben/ Seiner Königlichen Mayståt in Dänemarck/ nach dem sie auß Fühnen/ woselbst sie sich eine zeitlang auffgehalten/ vnd allen guten Anstalt wider feindlichen Einfall gemacht hatte/ daselbst ankommen/ eingehändiget worden/ dahero sie vnter diesem vorgesetzten Tage die Beantwortung darauff folgendes Innhalts abgehen lassen/ wie daß ihr nemlich frembde vorkommen/ daß wegen Beruhigung deß Kreysses ein Kreyß-Tag wäre außge-

schrieben/ vnd die vmbwechselnde Kreyß-Aempter dazuerfordert/ Seine Maystät aber als ein Glied deß Nieder Sächsischen Kreysses von solcher Vnterredung außgeschlossen worden; Da doch ein solches Werck für alle Kreyß-Stände/ vnd das gantze Heilige Römische Reich gehörte. Was Seine Maystät aber für erhebliche Vrsachen gehabt/ das Hertzogthumb Brämen feindlich zuberuhren/ wäre in dero offentlich außgegangenem Manifest gnugsam zuvernehmen/ worauff sie sich denn auch dieses Ortes bezogen haben wolten: Bäten demnach/ daß Sie/ deß löblich Nieder-Sächsischen Kreysses außschreibende Fürsten/ sich dieses Nordischen Krieges/ wegen der vom König in Schweden begehrten Kreyß-Hülffe/ der Kron Dännemarck zu Nachtheil/ nicht theilhafftig machen wolten. Wie der Günstige Leser auß jetzt erwähntem/ vnnd in deß Diarii Europæi Erstem Theil/ auff der 513. Seyte/ befindlichem Schreiben ein mehrers zuvernehmen hat.

Hergegen ward eben an diesem Tage von Seiner Königlichen Maystät in Schweden in Wißmar ein in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 517 Seyte befindliches Schreiben/ an vor hochgedachte Kreyß-Außschreibende Fürsten/ verfertiget/ worinnen sie nach erzehltem vnbefugten Dänischen Einfall in das Hertzogthum Bremen/ deß Nieder-Sächsischen Kreysses außschreibende Fürsten vnd Stände freundlich ersuchen/ gebührlich dahin zu trachten/ daß ohne weitere Säumnüß beydes die Vestung Brämen-Vöhrde/ jhr vor allen Din-

gen

gen möge wider eingeraumet / vnd denn auch für den erlittenen Schaden vnd Vnkosten / was billich / vnd den Reichs-Satzungen gemäß / erstattet werden / widrigen Falls würde Sie gezwungen werden / andere jhre Bunds-Verwandte vmb Hülffe anzuruffen. Vnd wenn etwann mit der Zeit ein oder der ander Standt in dergleichen Gefahr gerathen solte / wolten Seine Maystät auch zu weiterer Hülffe als denn auch nicht verbunden seyn / als wie man sie jetzt derselben genissen liesse.

Vmb diese Zeit hielt Seine Fürstliche Gnaden der Bischoff von Münster seinen Einzug in die Stadt Münster / woselbst die Bürger allgemählich wider zu bawen anfingen; Brachte mit sich 200. Mann zu Roß / vnd 100. zu Fuß von seiner Leibwachte in die Stadt / vnd ward von dem Magistrat wie auch von dem Comendanten / den der Bischoff vorhero der Stadt verordnet hatte / vnd der im Gewehr stehendẽ Bürgerschafft empfangen; Nimand aber wolte / wie sonst zugeschehen pfleget / einige Salve / oder Frewden-Schuß thun. Der Bischoff hielt in seinem Pallast ein köstliches Mahl / vnnd hatte die Bürgermeister nebenst etlichen Herren deß Raths bey sich zu Gaste; Blieb aber nicht lange in der Stadt / weil jhm die Bürger noch nicht allerdings wol bewogen waren.

21. Vber obigem (vnterm 28. Octob. gedachten) glücklichẽ Streich / den die Riger denen Polnischen / vnter dem Königlichen Polnischen General Herrn Gonzevsky / versetzt / hat sich das Glück den Rügern abermal günstig erzeiget / in dem der darinn liegende Königl. Schwedische Stadthalter Gen. Major /

Herr Simon Heimfeld/dieses zu Nacht abermahl eine Parthey außgeschickt / welche ein Regiment Polen in tausendt Pferde starck bey dem Mühlgraben / woselbst sie sich erst vor etlichen Tagen gesetzt / überfallen/solches gantz zertrennet/in 400. niedergemacht/vnd in 30. Gefangene neben 4. Standarten in Riga einbracht. Ingleichen hatte ohngefähr acht Tage zuvor eine andere Parthey auß Riga/eine Polnische Parthey in 90. Pferde starck angetroffen/vnd selbige alle niedergemacht.

Sonsten hat wolgedachter Herr General Gonzevsky vor andern Orten in Liffland besser Glück gehabt: denn / nachdem er die Vestung vnd Schloß Roneburg durch einen Anschlag erobert / vnd darinnen einen überauß grossen Vorrath an Korn / Gersten/Habern / Lebens Mitteln vnd Viehe / nebenst 10. Stücken Geschütze/1500. Mußqueten/ vnd 30. Tonnen gefunden worden / hat er sich ferner an die drey Meiln von dannen gelegene Real-Vestung Wolmar gemachet / vnd selbige mit Beding eingenommen / daß der Königl Schwedische Gen. Major Scheingfort mit fliegendem Fähnlein / klingendem Spiel / brennenden Lunden/3 Feld-Stücken / vnd jeder Soldat mit 10. Schuß Pulver vnnd Bley abziehen möge/welche in 500. starck nebenst der Cantzeley. vnd deß Herrn Cantzlers Oxenstirns Bedienten / nach Revel sicher begleitet worden.

26. Diesen Tag hat der nach Lüneburg außgeschriebene Nieder-Sächsische Kreiß-Tag seinen Anfang daselbst genommen vnd ist den folgenden 30. dieses der Vertrag bestehend in 8. Puncten von denen

allda anwesenden Fürstl. Hallischen Gesandten geschehen.

Es hat die Pest zu Stockholm in Schweden / wiewol es auff dem Lande davon stille / die Zeit her dermassen vmb sich gegrieffen / daß schon vier tausend zwey hundert vnnd mehr Personen biß daher daran gestorben.

December.

MIt Eingang jeztgedachten Monats haben die Schwedische vnter dem Herren Graven Wrangel / vnd Marck-Graven von Baden Durlach mit 20. Schiffen die Insul Alsen / dem verstorbenen Hertzog von Sunderburg gehörend / eingenommen / vnd 1000. Reuter daherumb auff dem Lande einquartieret / auch das Schloß zu gemeltem Sunderburg mit 200 Mann zu Fuß besetzt / vnd deren dahin geflüchtetẽ Flenßburger Leute Güter eingezogen / vnd auff das Schloß bracht / biß sie sich rantzioniret / die Bürger aber allda mit Stewer beleget: Vnd weil die zu Norburg sich zu keiner Steuer verstehen wollen / haben sie selbigen Ort gar außgeplündert.

Zu Rom schlug auch vmb diese Zeit der Donner in deß Papsts Sixtus deß fünfften Kapell / zu S. Maria Maggiore / wie auch in dẽ Thurn Ghigi genant / im Parmesanischen Pallast / vñ fiele die Mauer an deß Papsts Lustgartẽ a Monte Cavallo / durch grosses Gewässer ein / welches grosse Quaderstücke / so 40. Mann nicht heben können / auff 60. Elen weit fort geschoben / vnd eine Eck 20. Elen breit / gantz vmbgewand.

3. Diesen Tag wurde der oben (vnterm 18. Novemb.) gebohrne Königlich-Spanische Printz in der Hoff-Capell zu Madrit/ durch den Cardinal vnd Ertzbischoff zu Toledo/deme 2. andere Bischoffe/ in ihren Bischofflichen Zierath zur Seyten gestanden mit sonderbahrem Gepränge/getaufft/ vnd jhm der Nahme Philipp Prosper gegeben.

6. Zu Wißmar/ist diesen Tag frühe vmb sechs Vhr der Herr Reichs-Marschall vnd Extraordinar-Abgesandter im Römischen Reich/ wegẽ Ihr: Kön. Majest. zu Schweden/ der Herr Grav Johañ Oxenstirn/Axelsohn/welcher dem Friedens-Schluß zu Oßnabrug beygewohnet vnd selbigen geschlossen/ nach deme seine Hoch-Gräffl. Excell. eine Zeitlang sehr kranck darnieder gelegen/ sanfft vnd seelig entschlaffen.

So ward auch diesen Tag von Seiner Königl. Mayst. in Schweden von Wißmar auß/ das von Chur-Brandenburg vnter dem 12. Novemb. an Sie abgelassene Schreiben dergestalt wider beantwortet/ daß nemlich Seine Churfl. Durchl. durch daßjenige/waß sie Seiner Mayst. erzeiget/ vnd in jhrem Schreiben für grosse Wolthaten außschrye/ gethan/was sie Vermöge vnterschiedlicher Bündnüsse/derer sie in einem Jahr drey mit einander aufgerichtet hätten/wäre zuthun schuldig gewesen welches denn an sich selbst recht vnd löblich/wäre/widrigen Falls hätte sie sich schwerlich eines Bundbruchs entschuldigen können. Zu dem hätte sie etlicher massen nur ein eintziges Hauptwerck bey der Warschauischen Schlacht verrichten helffen/ nach diesem aber allgemach angefangen mit den Polen/ sonderlich

mit

mitdem Litanischen Feldherzen / Herzn Gonsevsky / heimlichen Verstand zu haben / welches man wol erfahren vnd vermercket / in dem Seiner Churfürstl. Durchl. Völcker / wenn man selbiger gleich benöthiget gewesen / vnd sie von Seiner Churfürstl Durchl. gebührlich begehren lassen / entweder nicht kommen / oder da sie ja zur Stelle gewesen / niemaln den Fuchs recht beisssen / vnd sich wider die Polen gebrauchen lassen wollen. Dannenhero Seine Churf. Durchl. so viel rühmens / als wenn sie Schweden etwann sehr grosse Wolthat erwiesen / nicht hätte von nöthen gehabt / weil sie / was sie gethan / nicht sol vmb der Schweden / als vmb deß gemeinen Bestens willen zuthun verbunden gewest wäre. Ja S. Mayst. in Schweden hätte Seiner Churfl. Durchl. vielmehr einige erzeigte Wolthaten vorzurucken in dem sie auff Churfl. Ansuchen das Lehn-Recht über das Fürstenthum Preussen auffgehoben / Sr. Churfl. Durchl. die Ober-Herzschafft über dasselbige verliehen / vnd dadurch zu einem freyen Fürsten in Preussen / der die Belehnung darüber bey der Kron Schweden zu keiner Zeit suchen dörffte / gemacht / vnd noch darzu sich mit Seiner Churfl. Durchl. in ein Ewige vnnd vnaufflößliche Bündnüß eingelassen hätte. Wegen deß Abzugs auß Polen könte sich Seine Churfl. Durchl. gar nicht beschweren / als wenn sie dadurch von Schweden gäntzlich wäre verlassen worden; Denn obgleich Sie mit ihrer größten Schwedischen Macht / dem König in Dänemarck nothwedig entgegen gehen müssen; Hätte Sie doch bey Sr. Churfl. Durchl. eine Vnterredung gesucht /

vmb mit selbiger sich zuvor zu besprechen / welcher gestalt hinführo das Kriegswesen/mit zuziehũg deß Fürstens auß Siebenbürgen / möchte weiter fort gesetzt werden. Weil aber Seine Churfl. Durchl damahls solch nöthiges Werck allzulange verschoben / vnd solches vielleicht nur darumb / damit sie von Polen vnterdessen/da die Schwedische Macht noch bey jhr stünde / desto Vortheilhafftigere vorschläge erhalten möchte / hergegen Dänemarck allbereit ziemlich tieff in die Schwedische Provintzen wäre eingefallen / hätte sie sich endlich entschlossen (hätte sie anders Vorsichtig handeln wollen) Hochgedachten Fürsten Ragozky auß Siebenbürgen von sich zu lassen/vnd von so vielen Feinden einen anzugreiffen. Vber das hätte ja sie Seiner Churfürst. Durchl. durch den Kön. Frantzösischẽ Abgesandten/ Herren von Avancurt vortragen vnnd versprechen lassen/daß obschon der Fürst Ragozky nicht solte zugegen seyn / sie dennoch in Preussen/vmb selbiges in Schutz zu nehmen / verbleiben wolten / wenn nur Seine Churfürstliche Durchl. die gemeene Wolfahrt wider den Feind zu handhaben gleicher Weise gesinnet wäre. Zu welchem Ende sie denn auch dero Herren Bruder mit einem ziemlichen Antheil Volcks hinter sich in Preussen gelassen hätte / mit welchem / vnd den Churfürstl. Völckern beyderseyts Lande für einem jeglichen Feinde noch wol hätten können beschützet werden; Es wäre aber von Seiner Churfürstl. Durchl. gar ein widrige Antwort hierauff gefallen. Daß ferner Sie Seine Churfl. Durchl der Bündnüß vnnd dessen / was sie nach

Inn-

Innhalt derselben zu thun schuldig gewesen / solte gäntzlich erlassen haben / fehlte so weit / als wie wenige Vrsache sie dazu gehabt hätte sich selbiger zu entbrechen. Denn ob sie gleich Seiner Churfürstl. Durchl. auff inständiges Anhalten / bey ihrem Abzuge so viel nachgegeben / daß sie / im höchsten Nothfall / vnd wenn keine Hülffe mehr vorhanden / sich mit dem Feinde in Tractaten / jedoch auch in solche / so ihrer beyder Freundschafft nicht zu wider wären / einlassen / vnnd selbige schliessen möchte; so folgte doch darumb nicht / daß sie damit Seine Churfürstliche Durchl. gäntzlich aller Schuldigkeit erlassen / viel weniger von dem Polnischen Kriege / vnd Seiner Churfürstliche Durchl. abgestanden wäre / zumahln nach geschehenem Abzuge Seine Churfürstliche Durchl. noch Volck genug gehabt einem jeglichen Feinde gewachsen zu seyn: Es wäre diese mit Polen auffgerichtete Neutralität ohne vorhergegangene Noth vnd Nachricht gestifftet worden / gestalt denn Churfürstliche Seyte schon damahls / als sie Schweden noch in Polen gewesen / daran wäre gearbeitet worden. Daß endlich Seine Churfürstliche Durchläuchtigkeit in dero Schreiben gemeldet / als wenn sie allein die eintzige Person gewesen wäre / so Lust vnnd Liebe zu einem Friede gehabt hätte / liesse sie an seinen Ort gestelt seyn; Vnter dessen wüßte Seine Churfürstliche Durchläuchtigkeit wol sich zu erinnern / daß auch

Schwedischen Theils / was zu einem ehrlichen vnd sichern Friede dienlich gewesen / nichts wäre vnterlassen worden / welches noch bezeugten / die Abgesandten / welche Seine Maystät bey dero Abzug auß Polen / mit gnugsamer Macht vnd Gewalt Friede zu Handeln vnnd zu schliessen / hinter sich gelassen hätte / wäre auch noch der gefaßten Erklärung / keine Mittel vnd Wege Friede zu erlangen / zu verabsäumen / vnd zu verwerffen / wünschend / daß sie nur balde dazu gelangen möchte. (Weitere Nachricht hiervon zuvernehmen / kan jetzt gedachtes Königl. Schwedisches Schreiben / in dem Ersten Theil deß Diarii Europæi, von der 524. biß 538. Seyte / nach der Länge gelesen werden.)

16. Diesen Tag erorbert der Kön. Schwedische General-Major / Arendson / den Haupt Paß an der Stöer bey Heiligen Stetten / vnd verfolgte den Kön. Dänischen General-Maior Alefeld / Obristen Ilten / vnd Obristen Minseby fast biß nach Krempe / in welchem Nachsetzen etliche vnd zwantzig / denen Schnaphanen zugehörige kleine Häuser / von denen Reutern / auß Verbitterung / ohne deß Generals Befehl / in Brand gesteckt / vnterschiedliche todt geschossen / vnd 8. gefangen worden.

Ingleichem hat gedachter Herr General Major sich auch der Kründecker vñ Mohr-Schantzen / so mit 200. Dänen besetzt gewesen / bemächtiget / vnd selbige durch die Bauren nieder reissen lassen. Worauff er in denen Marschländern mit der Execution streng fortgefahren / also daß seinem Befehl nunmehr fast niemand der Orten widersprechen dörffen.

Auch

Auch diesen Tag / wurde zu Prag / von denen beyden Königl. Spanischen Herren Abgesandten / wegen deß am 28. 18. November / neugebohrnen Königl. Spanischen Printzens / ein köstliches Panquet mit Trompeten vnd Heer-Paucken-Schall gehalten.

Folgenden Tag hat man deßhalben in der Thum-Kirchen das Te Deum Laudamus gesungen / vnd ist das Hohe-Ampt durch Ihre Eminentz Herren Cardinal von Harrach gehalten worden: welchem Fest Ihre Kön. Mayst. zu Vngarn vnnd Böhmen: Seine Hoch-Ertz-Fürstl. Durchl. Leopold Wilhelm: der Päbstliche Bottschaffter: Venedische Abgesandte / ingleichem auch alle Kön. Vngarische vnd Böhmische Bediente beygewohnt: da dann auß 20. groben Stücken / vnd durch die Stadtwachte ein dreyfaches Salve gegeben: deßgleichen drey Abend nacheinander / in gedachter Spanischer Herren Abgesandten Quartier / wie auch in deß Herren Cardinals von Harrach Pallast / vnter allen Fenstern weisse Wind-Liechter gebraucht / stattliche Fewerwercke angezündt / vnd dem Volck viel Wein / Brodt / Confect / auch Silbern vnd Gülden Müntz außgetheilet werden.

Damahls wurd auch deß Pragerischen Land-Tags-Schluß zu Prag eröffnet / womit nebenst andern dreymahl hundert vnd dreyssig tausend Gülden zu Ihr Königl. Mayst. Belieben in vier Terminen zu bezahlen verwilliget worden.

Verreisete die Princessin Pfaltzgräfin Luyse / älteste Töchter deß Pfaltzgraven Friederichs deß

Fünfften/ohne Vorwissen Dero Fraw Mutter auß dem Haag / vnnd verliesse in ihrem Zimmer ein Schreiben an Dieselbe/ worinnen sie zu erkennen gab: daß numehro durch vnschätzbare Gnade/ Ihr ein Hellers Liecht deß allein seligmachenden Glaubens erschienen/ wodurch Sie bewegt worden/ sich von hinnen zu machen / gehorsambst vnd vnterthänigst bittende / Ihro dieses Flüchten Mütterlich zuverzeihen / vnd wann Sie an sicherm Ort seyn würde / wolle Sie Ihre Fraw Mutter ferners/ dieses gefasten Entschlusses halber/zu berichten/schuldpflichtig nicht vnterlassen.

22. Bekam ein Schwedische Parthey auß Heiligenhafen einē Dänischen Leutenant / Fendrich vnd 12. Mußquetierer von deß Königl. Dänischen Hrrn Feld-Marschall Ebersteins Regiment / welche von Lahland vber Fühnen vnnd Lübeck nach Glückstadt ins Quartier gehen wollen/ zwo Meilen von Travemünde gefangen.

24. Diesen Tag kamen zwey Königl. Vngarische Abgesandte von Seiner Kön. Mayst. Leopold dem Ersten / Könige zu Vngarn vnnd Böhmen / u. a. m. nemlich Herr Grave Montekukuli / vnnd Herr Lisola / bey Seiner Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg in Berlin an / vmb mit selbiger / wie auch den Polen sich zu vnterreden / wie der Kron Dänemarck wider Schweden möchte geholffen werden. Auch hilt daselbst sich bey dem Churfürstl. Hofe auff ein Königl. Dänischer Abgesandte / Namens Herr Detlef von Alefeld; Dieser besuchte vnd triebe beydes höchstgedachte Seine Churfürstl.

Durchl.

Durchl. vnd die andern daselbst anwesende Königliche Vngar- vnd Polnische Gesandte/ offt vnnd viel/ daß sie doch seinem Herren/ dem König in Dänemarck/ eylfertige Hülffe zu schicken wolte. Es gieng aber in dessen/ weil man zu vorhero gewisse Bündnüsse zwischen allen Theilen auffrichten muste/ viel Zeit darauff; Oesterreich wolt in dem Fall gar behuttsam gehen/ vnd sich noch zur Zeit gegen Schweden nicht offentlich Feind erklären; Polen vnd Brandenburg aber/welchen viel daran gelegen/ wenn Dänemarck bey seiner Macht erhalten würde/ liessen sich hierzu etwas williger vnd bereiter finden/ vnnd machten in allem gute Anstalt. Wie nun vnd was für Maß vnd Weise diese Hohe Potentaten sich mit einander verbunden/ ist in deß Diarii Europæi Erstem Theil von der 543. biß 555. von der 556. biß 562. von der 576. biß zu der 602. Seyte vmbständlich/vnd nach der Länge zu lesen.

Bey Außgang dieses Monats traff der Schwedische Rittmeister Saltzmann von Waldeckischen Regiment/ jenseit Eckelnvörde/ auff eine Dänische Partie/ auß Renßburg/ in hundert Mann/ zu Roß vnnd Fuß starck/ vnnd brachte selbige in die Flucht/ daß sie sich mit Hinterlassung fünff vnnd zwantzig Todten/ vnnd sechs vnnd dreyssig Gefangenen/ nach Rendsburg wieder begeben müssen.

Vber jetzt erzehlte vnnd dieses Jahr vorgelauffene Geschichte/ ward für gewiß berichtet/ daß die Durchl. Herrschafft/ Venedig/ welche der gantzen Chri-

Christenheit zu sonderlichem Vortheil / dieses vnd voriges Jahr vnterschiedliche empfindliche Streiche dem Erb-Feinde Christliches Nahmens dem Türcken / versetzt / vmb Außgang dieses Jahrs die zwo Insulen Tenedon vnd Lemnon / in dem Egeischen Meer verlohren hätte. Einer mit Nahmen Lauredanus wäre auff der Insul Tenedas Befehlshaber gewesen / vnnd wie er den Türcken nicht hätte längern Widerstand thun mögen / hätte er jhnen die Insul auff vorhergetroffenen Vergleich / verwichenen November / übergeben. Als der ander auff der Insul Lemmos solches vernommen / vnd deß Feindes Schiffe auff jhn zu Segeln zusehen; Hätte er ingleichem / sich vnd sein Leben zuerhalten / die Insul in diesem jetzigen Monat December / an die Türcken übergehen lassen. Es wäre aber keiner von diesen zweyen / vielleicht wegen jhres bösen Gewissens / wider nach Venedig kommen.

So haben über die hin vnd wider erzehlte Todes-Fälle auch dieses Jahr noch weiter die Schuld der Natur bezahlt:

I. Im August-Monat / vnd zwar am zehenden Tage desselbigen / starb in Mastricht der gewesene Käyserl. Feld-Marschall / vnd deß Teutschen Ordens Land-Meister der Balie Biesen / Herr Grave von Gleen.

II. Wie auch vmb selbige Zeit der berühmte Englische See-Herr Black / in dem Sunde vor Pleymoth / ehe er noch an Land hat können gebracht werden. Den 14. Sept. darauff ward sein Leich-Begängnüß in Londen sehr stattlich gehalten vnd

der

der Verstorbene-Leichnam mit unglaublichem Gepränge zu Westmünster in Königs Heinrichs Siebenden Capell beygesetzt.

III. Den 3. dieses der Groß-Meister zu Malta/ 98. Jahr alt.

IV. Im September/und zwar am Ersten Tage desselbigen/ ist der Königliche Frantzösische Abgesandte/der Herr Freyherr von Avankurt/ in Lübeck Todes verblichen.

V. Den 21. dieses starb an einem Stöckfluß/ der gewesene Schwedische Feld-Marschall/ Herr Grave Wittenberg/welcher/wie droben in dem Ersten Theil dieser Europäischen Geschichts-Erzehlung Bericht geschehen/ nebenst Herr Grave Ludwig Löwenhaupten/ Herren Gen. Major Wrangeln/ Herren Secretarius Kanterstein/ Herren Obrist Hammerschilden/ und andern vornehmen Schwedischen Bedienten mehr/ bey Ubergab der Stadt Warschau/ wider versprochene Trew und Glauben/ von den Polen nach Zamoischze in verwahrung war geführet worden/ und nicht können erlediget werden.

VI. Den 22. dieses verschied zu Turin Hertzog Moritz von Savoyen/ im vier unnd sechtzigsten Jahr seines Alters.

VII. Den 23. dieses ward deß Durchl. Fürsten und Herrens/ Herr Friedrichs/ Land Gravens in Hessen/Fürstens zu Hirschfeld/ Gravens zu Katzen Elenbogen u. a. m. Fürstlicher abgeseelter Leichnam zu Eschwegen/ in Begleitung vieler Fürst- Gräv- und Adelicher Personen mit gehörigen Fürst-

und

vnd Kriegs-üblichen Begängnüssen vnd Ceremonien / in der Marckt-Kirchen beygesetzt.

VIII. Im November / vnd zwar am 15. Tage desselben / ward auß dieser Welt in Wien abgefordert der weyland Käyserl. Feld-Marschall / Herr Grave von Buchheim / vnd an dessen Stelle nachgehends der Herr General Grave von Lamboy zum Vice Kriegs-Präsidenten erhaben.

IX. Im December segnete auch diese Welt der über die Käyserl. Oesterreichische nach Polen verordnete Völcker Herr Feld-Marschall / Grave von Hatzfeld / auff seiner Herrschafft Trachenberg in Schlesien; Dessen Stelle mit dem Herrn Graven Reinmund von Montekukuli ersetzt worden. Derer Leiber GOtt der Schöpffer alles Fleisches / in der Erden / ein sanfft Ruhe vns aber zu seiner Zeit eine selige Nachfahrt / vnd denn an jenem grossen Tage / deß Jüngsten Gerichts sampt jhnen eine fröliche Aufferstehung zu dem ewigen Frewden-Leben / vmb Christus deß Lebens-Fürstens willen / verleyhen wolle!

Europäische Geschichts-Erzehlung Deß 1658. Jahrs.

JANVARIVS. genannt. Der Fisch- oder ander Winter Monat

1.

AN diesem ersten Tage deß Jahrs vmb 11. Vhr ward zu Lüneburg der Schluß deß Nieder Sächsischen Creyß-Tages eröffnet/ worinnen aber selbiger fürnehmlich bestanden/ davon habē wir noch zur Zeit keine sichere Nachricht.

Droben vnter dem 27. Octob. ist gemeldet worden/ welcher Gestalt die Polen/ vnter ihrem General Gonsevsky/ die Statt Riga in Liefland belagert hielten/ vnd wiewol sie etliche mahl ziemliche Stösse davor bekommen/ haben sie jedoch nicht nachlassen wollen/ sondern vermeinet sich der Statt durch langwierige Belagerung/ weil Sie keinen Feind/ der sie entsetzen könte/ zu förchten/ Meister zu machen. Als vnterdessen aber die Riger einen Entsatz auß Wißmar 2000. Mann starck bekommen/ sind sie so

muthig worden / daß sie vnter ihrem Statthalter/ Herrn General Major. Helmfelden diesen Tag angefangenen Jahrs / welcher war der H. Drey König Tage/ gegen Abend zwischen 9. vnd 10 Vhren mit 5. in 6. hundert Mann auß der Statt / vnnd vmb Mitternacht gegen 12 vnnd 1. Vhr/ auff das Polnisch-Littauische Lager / so vber der Düna / recht gegen Riga vber / etwan 18. hundert Mann starck gestanden / loß gangen/ sich auch desselben/ nebst Verlust 6. Man der Ihrigen/glücklich bemächtiget: Da denn von denen Litthauern/ Polen/ Teutschen vnnd Tartarn in tausend Mann auff der Wahlstatt geblieben/ viel gefangen worden/ die meisten vnnd Fürnehmsten aber außgerissē vnd entkommen: Die vbrige Gefangene wurden nebenst 3. Feld-Stücken von 6. Pfündigen Kugen vnd 4. Standarten vnd Fahnen / noch selbigen Tag in Riga gebracht/allda besagte 3. Stück/ ehrlich Fahnen vnnd Standarten einige Tage / zum Triumph-Zeichen auff offentlichen Marck gestellet worden. Worauff folgendes Tages viel Leute auß der Statt hinauß gegangen/vnd der Polen wolverschantztes Lager mit Verwunderung angesehen/ vnd also die Statt abermals von einer Belagerung befreyet worden.

6 Ein andere Statt / Pernau genant/haben die Polen stürmen wollen/ sind aber auch mit Verlust in 500. Mann davor abgetrieben worden / so / daß sich diese Polnisch-Litthauische Armee ohne sonderliche Verrichtung wieder auß Liefland ziehen müssen.

Schrieb

Schrieb ob wolgedachter Königl. Dänische Herr Abgesandte/ Detleff von Alefeld/ an Sn. Königl. Mayst. zu Dänemarck/ was bißhero seine Verrichtung an dem Chur-Brandenburgischen Hofe gewesen/ wie in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 543. Seyte umbständlich zuvernehmen.

Unterdessen seynd Ihr. Königl. Mayst. zu Schweden den 5. dieses von Wißmar/ wiederumb glücklich zu Oldesloe/ vnnd von dannen/ mit 400. Reutern 300. Tragonern: vielen Granaten/ grossem Geschütz/ mancherley Feuerwercken/ vnd allerhand andere Kriegs Bereitschafften/ den 9. dieses zum Kiel ankommen/ dahin Sie auch auß Jüdland vnd Holstein bey 6000. Mann zusammen führen lassen/ vmb einen wichtigen Anschlag ins Werck zu setzen/ welcher dann auch den 30. dieses vollzogen worden.

10. Wurde der Kön. Vngarische General Wachtmeister Heister/ als er mit einer Parthie sich bey der Montauer-Spitz befunden/ vnnd den Ort besichtiget/ seine Völcker aber/ nämlich 40. zu Pferde/ in Werners-dorff zur Vorwacht außgesetzt/ von einem Schwedis. Cornet/ vom Steinbockischen Regiment/ 20. Pferde starck/ daselbst plötzlich übereilet/ bemeistert/ vnd nebenst seinem Diener/ welcher einen Schuß bekommen/ sampt einem Capitain Leutenant zu Marienburg gefänglich einbracht.

13. Als diesen Tag Nachts etliche Schw. Amptleute auß dem Hertzogthum Brämē/ so nach Staade beruffen gewesē/ durch Rohtenburg passirt/ vnnd zu Schesel/ ein Meil von dannen/ die Nacht vber verblieben/ haben sie sich allda in einem Wirtshause

lustig gemacht/ vnd nach dem sie ziemblich berauscht/ sich in der Stuben auffs Stroh zusammen schlaffen gelegt; Wie es nun nach Mitternacht kommen sihe da kommt ein Person zu Pferde vor das Wirths-Hauß/ vnd gibt vor/ sie seye ein Reisender/ oder wie andere melden/ ein Reuter vnter dem Obersten De-vener/ hätte sich auff der Heyden verirret/ vnd möchte gern ins Wirts-hauß/ vmb sich zu erwärmen/ wie er dann auch auff solches vorgeben eingelassen worden.

Da dieses kaum vorüber/ kommt ein anderer Reuter vor das Wirths-Hauß; Vnd als der Wirth das Thor öffnet/ wird er von diesem also bald todt geschossen/ vnd kommen jhrer zwölff zugleich ins Hauß hinein/ geben in der Stuben (worinnen gemelte Amptleute nebenst einem Secretarius/ einem Trompeter/ Land-Mässer/ vnd einigen anderen/ in 11. Personen starck/ alle mit guten Pistolen vnd Carabinern versehen lagen) Feuer/ welche aber also vberfallen vmb Quartier geruffen: Vnd wurden diese 11. Personen von erwehnten 12. Reutern nach der Vestung Bremer-Vöhrde gefangen gebracht.

Von newem ist sonst dieses Ortes nichts schrifftwürdiges zu melden/ als das Pirnau/ so nechst Riga der beste Orth in Liefflands per Accord an die Pohlen ergeben/ vnd der Vngarischer General Major Heister selb vierdt von 6. Schwedischen Reutern sich nach Marienburg einbringen lassen. Was weiters von einem vnd andern passiret/ soll Ewer Königl. Maystät bey nechster Post allervnterthänigst referiret werden.

Schrib

16. Schrib abermals der Königl. Dänische Abgesandte/ Hr. Detlef von Alefeld/ an Sn. Königl. Maj. in Dännemarck/ berichtend/ was seint dem 9. dieses zwischen den andern/ am Chur-Brandenburg. Hofe zu Berlin befindlichen Königl. Gesandten/ vnd ihm/ wegen vorseyender Dänischen Bundnüß/ vnd leisten der hülfe vorgelauffen/ welches der günstige Leser/ in deß Diarii Europæi erstem Theil/ auff der 556. Seyte beschrieben selbst lesend vernehmen kann.

17. Starb zu Lyon der Frantzösische Hertzog von Kandale/ gewesener Königl. Statthalter in Königreich Catalonien / an einem hitzigen Fieber/ als er eben auff der Rückreise nach Pariß begriffen war.

19. Ward nachmals an Sn. Königl. Mayst. in Dänemarck von dero offt ermeldtem Herren Gesandten von Berlin auß ein Bericht gestelt / was seint dem 16. dieses seine Verrichtungen daselbst gewesen/ welches Schreiben in deß dick erwähntens Diarii Europæi erstem Theil auff der 558. Seyte zufinden.

Auch diesen obgesetzten Tag liesse sich der Königl. Spanische Abgesandte/ S. Excell. Herr Stephan von Gamarra im Haag/ über deß newen Spanischen Printzens Geburt (so den 18. 28. Novembr. geschehen) sehr trefflich vnd herrlich sehen/ dergleichen vielfaltige Frewden-Bezeugungen man auch in gantz Hispanien/ Niederland/ zu Rom / Meyland/ Venedig/ u. a. w. vernommen.

20. Nach dem nun Ihr. Königl. Mayst. zu Vngarn vnd Böhmen / wie auch Ihr. Hoch-Ertz-Fürstl. Durchl. Leopold-Wilhelm/ sechs gantzer Mo-

nat lang / vom 17. Jul. biß daher in der Statt Prage / wegen allerhand vnverzöglichen Fällen verbleiben müssen / ist es endlich dazu kommen / daß sie diesen Tag nach geleistetem Gottes-Dienst / wie Sie dann auch den vorigen Tag / so wol auch Ihr. Hoch-Ertz-Fürstl. Durchleucht. in einer Hochansehnlichen Procession / oder Vmbgang von der Herren Jesuiter Kirchen / in der Alt-Statt auß / biß auff den Ring zu Vnser lieben Frawen Bild / zu Fuß gangen / vnd daselbsten Dero Andacht wegen weiters vorhabender glücklichen Reise nach Franckfurt / verrichtet / vnd im Strohofer Kloster eingenommener Mittags Maalzeit / von dannen in GOttes Nahmen auffgebrochen / vngeacht der grossen Kälte / so eben selbiges Tages eingefallen / die auch so grimmig gewesen / daß selbigen Tag vnd die Nacht vber vnterschiedliche Menschen für Kälte Todt geblieben. Ihr. Königliche Majestät aber haben wegen so vnbequemen Wetters vnd tieffen Schnees gar kümmerlich vnnd gar spät in die Nacht / biß Beraun vnd Königshofen zum Nachtläger kommen können.

21. Diesen folgenden Tag nahmen höchstged. Ihr. Kön M. das Quartier zu Rockisan.

Auch diesen Tag wurde von Ihr. Hochfürstl. Durchleucht. Hertzogs von Modena / nach Franckfurt / auff den bevorstehenden Chur-Fürstl. Wahl-Tag verordneten Abgesandten / ein Erinnerungs-Schrifft wegen seinem Herren Principalen nicht geleisteter Belehnung / vber das Fürstenthumb Corregio / dem Chur-Fürsten Rath vbergeben / mit angehängter Bitt / solche Belehnung bey dem nechst

zukünfftigen Käyser/ durch die Wahl-Capitulation zu befördren/ wie der Hoch-verständige Leser auß der/ ins Diarii Europæi erstem Theil/ auff der 563. seyte befindlichen Abschrifft ersehen wird. Vnd solch begehren ist auch nachgehends in der Capitulation/ oder Kayserl. Wahl-Eyds 39. Artickel eingerücket worden.

22. Langete Ih. Königl. Mayst. zu Vngarn vnd Böhmen auff vorhabender Reyse nach Franckfurt/ zu Pilsen an/ daselbst sie auch vmb gewisser Vrsachen willen biß auff den neun vnd zwantzigsten dieses verblieben.

29. Da dann die Reise nach der Statt Teinitz gangen/ allda Ihre Königliche Mayst. in deß Herren Graffen von Trautmannsdorff ansehnliches Schloß geleget/ herrlich vnd kostfrey die gantze Zeit vber/ neben andern vielen kurtzweilen/ Jagten/ vnd andern Ergötzigungen gehalten worden/ vnd allda biß in den sechsten Februar. verharret.

30. Diesen Tag hat sich der oben/ vnterm 9. dieses/ gedachte Kön. Schwedische Anschlag eröffnet/ wohin selbiger angesehen gewesen/ in dem höchstgem. Königliche Mayst. den/ bey immerhin anhaltender Kälte/ auff die Insul Fühnen gemachten Anschlag werckställig machen lassen; der dann so glücklich außgeschlagen/ daß diesen obgesetzten Tag/ am Mittag/ zwischen 10. vnd 11. Vhren/ nach etwann einem stündigen Gefechte/ ermeldte Insul vonn denen Schwedischen mit stürmender Hand gewonnen worden/ vnnd zwar

Ohn grossen Verlust einiges Volcks/ ohn was bey Vbergang im Wasser ertruncken; Derer Eroberung eygentlicher Verlauff/ eingelangtem Bericht nach/ ist wie folget.

Erzehlung

Welcher gestalt die Insul Fühnen in Schwedische Gewalt gerahten.

DEmnach Ihre Königl. Mayst. die Nothturfft befunden/ ein gewissen Vorsatz zu fassen/ was denen obhandenen Läufften nach/ in einem vnd andern vorzunehmen/ vnd demnach ihre vornehmste Bediente nacher Kiel verschrieben/ vmb mit denenselben darüber zu rahtschlagen. So haben sie sich auch am 5. Jan. von Wißmar ab/ selbst auff die Reise gemacht/ vnd den 9. dito/ daselbst ein/ vnd den Herrn Reichs-Admiral vnd Leutenant General/ sampt andern von dero Generalität vnd Bedienten/ zugleich für sich gefunden/ da dann der sachen Beschaffenheit reifflich erwogen vnnd wol überleget worden/ vnd der Schluß dessen endlich dahin außgefallen/ daß/ es schlüge das Wetter zum Thaw oder ob bliebe auch der Frost/ man auff ein vnd andere Weise nacher Fühnen über zugehen/ mit GOtt einen Versuch thun solte/ dem dann auch in so weit nachkommen/ daß/ als die Kälte immerhin anhielte/ Ihr. Königl. Mayst. dero Reichs-Admiraln gegen Friederichsöde verauß gehen lassen/ vmb den

in Jütland gelegenen zu solchem Zuge verordneten Regimentern Ordre zu geben / sich gegen selbigen Ort / woselbst ihnen der 26ste zum Musterplatz angedeutet worden zu ziehen / immittels vnd biß die Regimenter fertig seyn möchten / haben Ihr. May. denen hin vnd wieder in den Quartieren zurück gelassenen Generalen vnd Bedienten / mit gewissem vnterricht / wessen sie sich auff einem vnnd andern Fall / bey dero Abwesen zu verhalten / vnd dem Feind allen nöthigen Widerstand zu thun versehen / vornehmlich auch den Præsidenten Güldenklaw zu dem Friedenswerck mit Pohlen / der Gebühr nach vnterrichtet / vnd bevollmächtiget / sich darauff nacher Gottorff erhoben / vnd allda den Außschlag deß Gewitters zu erwarten. Zwar hat selbiges dann vnd wann mit etwas Linderung abgewechselt / gleichwol die Kälte sich endtlich wieder eingestellet / vnd Ihrer Mayst. Anlaß gegeben nacher Flenßburg fortzugehen / woselbst sie aber biß an den 28. dieses / vmb die auß dem Hertzogthumb Brämen / gekommene Aschenbergisch vnd Weimarische Regimenter abzuwarten / geblieben. Die Nacht vorher ist mit einem starcken Ostwind / eine hefftige Kälte gewesen / die aber wie man Hoffnung gehabt / das Eyß nicht gestärcket / besondern dasselbe geknirschet / viel mehr vom Lande ab / vnd den Strom hin vnd wieder auffgerissen: Nichts desto weniger aber haben Ihre Mayst. sich folgends auff Hadersleben erhaben / vnd vnterwegens die gewünschte Nachricht erhalten / daß der Leutenant General das Eyß oberhalb Friederichsode bey Wehl / vnd vnterhalb bey Assentz besichtigen lassen / vnd befunden / daß wann der Frost noch ein

paar Tage währete / derer Oerter der übergang würde zuerhalten seyn / haben in gedachtem Ort Hadersleben weiter auch Schreiben / vnd darauß nun auch ob deß Herrn Adjutanden Arensdorff endlichen Bericht / die Warheit gehabt / daß nit allein ein Corporal / welchen der Leutenant Gen. mit 8. Reutern von dem Dorffe Amschlät / biß der Gegend dem Huck von Fühnen Isernöß genannt vber gelegene Insul Bromse / vmb die Stärcke deß Eyses zu versuchen abgeschicket / von einen auff selbiger Insul sich enthaltenen feindlichen Parthey mit 5. Reutern hinweg genommen / besondern auch / als der Leuten. General nach erhaltener solcher Nachricht / gedachten Arensdorff mit 50. Reutern vnd 10 . Knechten gegen gedachtes Bromsöe / vmb platz auff der Insul zufassen / vnd zu sehen / wo der Feind vberkommen außgeschickt / Er dieselbe verlassen befunden / vnd also gnungsam schliessen können / daß das Eyß von der Insul biß Fühnen über / auch so starck / daß es die Parthey mit den Gefangenen wieder zurück tragen können. Nach gehabter solcher Kundschafft hatt auch der Reichs-Admiral die Regimenter auffbrechen / vnd gegen dem Strande vber / zwischen Hadersleben vnd Coldingen einquartieren lassen / vor seine Person auch mit dem Fuß-Volck so fort darauff folgend zu Heilssen sein Hauptquartier genommen / vnd durch den Obr. Lieut. Baber / vff mehrermeldter Insul Bromsöe mit 100. Pferden vnd 100. Tragonern Platz fassen lassen / der dann die Nacht einen Corpor. mit 5. Reutern gegen Fühnen außzukundschaffen befehlicht / aber als sie einen Mußqueten Schuß na-
he

he ans Land kommen/ ins Eyß gefallen/ so/ daß sie das Leben kaum erhalten können/ vnnd die Pferde ersauffen lassen müssen/ darauff haben Ihre Mayst. Musterung in einem Dorffe Amselet angesetzet/ sich gleichfals auff die dahin Reise gemachet/ vnd als dero Reichs Admiral Ihro vnterwegens bey Amslet begegnet/ in Person mit selben nach Bromsöe vnd die Beschaffenheit der Gegend vnd deß Eyses selbst zu besichtigen/ der Reichs Admiral ist mit einigen commandirten Reutern von der Insul ab gegen Ifernäß weiter fortgangen/ hat aber deß Feindes Macht vor sich allda stehen vnnd dabey gesehen/ daß nicht allein die Sonne das Eyß ziemlich geschwächet/ so daß einige seiner mitgehabten Leuthe eingefallen/ besondern auch der Feind gleich gegen über am Lande mit seinen Knechten vnnd einigen Bawren starck geeyset/ auch mit Stücken vnd Carretzen auff ihn gespielet/ dahero er sich von dannen mit Manier abgezogen. Als Ihr. K. M. besser zu seyn erachtet/ den Polen von Ifernäß (als wo der Strom sich angestossen/ dahero gewiebelt/ auch das Eyß also ziemlich schwach gemachet) liegen/ vnnd an beeden Seiten da es nicht so eng/ also auch der Strom nicht so grosse Würckung hatte/ das Eyß erkündigen zu lassen/ zu dem Ende sie dann auch 2. Leutenante mit etlichen Reutern außgeschickt/ deren einer die rechte/ der ander die lincke Hand den Strom vnd die Eysung immer hinunter gehend/ von deren Beschaffenheit die Gewißheit bringen solte/ haben sie immittels die Wacht auff Bromsöe mit etlichen Dragonern vnd Reutern verstärcket/ auch

den

den Regimentern/ sich zum Auffbruch/ auff folgenden Tag fertig zu halten/ ansagen/ den General-Quartiermeister Lieutenant Dalberg vnd General Adjutant Lindeberg aber/ vmb oberhalb Mittelfahrt das Eyß zu versuchen fortgehen lassen/ wie sie auch das Westergothische Regiment vnd Gen. Major Fabian Berents wieder nacher Friedrichsöde/ massen sie selbigen Ort bey Manschafft ziemlich entblösset zu seyn/ vernommen/ gesandt/ vnnd dem Feinde/ da er etwas wagen solte/ Widerstandt zu thun. Selbigen Abend vmb 9. Vhr/ seynd beyde Leutenants zurücke gekommen/ mit der Kundschafft/ daß so wol gegen Bogu zu/ nemlich zur rechtẽ als gegen Tybrung vnd Fünsehag als zur lincken Hand/ allwo der Feind 2. kleine Schäntzlein auffgeworffen vnd besetzet/ das Eyß ziemlich starck/ nur daß diese Seite/ als zur lincken gleichwohl jenseit den Strom ein ziemlicher Eyßbruch etlicher Orten ohngefehr ein paar Elen/ etlicher Orten aber so breit/ daß man drüber schreiten können/ an beyden Seiten deß Bruchs aber daß Eyß zimlich starck gefunden/ dahero Ih. May. den Regimentern Ordre gegeben/ an Balcken vnd Brettern vmb vber den Bruch zu kommen/ die Notturfft anzuführen/ auch mit dem Tage am 30. gegen der Musterungs gesetzten Insul Bromsöe auffzubrechen/ vngeacht der Feind mit dem eysen sein bestes gethan/ starck angehalten/ zwar ist selbigen Morgen früh der General Quartiermeister Leutenant von Friederichs Oede wieder kommen/ mit Nachricht/ daß das Eyß allda auch starck genug vmb überzugehen/ aber weil der Muster-Platz angesetzet/ die Regimenter schon im Auffbruch begrieffen/

griffen/ vnd ein zimlicher Verlust von Zeit gewest/ da man die 5. Meilen sich wider zu rück ziehen sollen/ seynd Ihre Königl. Mayst. bey dem gefästem Vorsatz geblieben/ vor Ihre Person mit anbrechendem Tag/ in Nahmen Gottes von Heillen gegen Bromsöe nach dem sie die Hauptwache bestehend von dem Anhältischen/ als Ihr. Mayst. der Königin/ auch deß Leutenants Generals Leib Regiment vnterm Befehl deß Obrist. Bormans sampt 390. Knechten dahin vorauß gehen lassen/ auffgebrochen/ den Lieut. so die lincke Hand des Eyses vorhin erkündiget/ haben Ih Mayst. abermahl mit 24. Pferden vorauß gesandt/ auch den Obrist. Lieut. Bowebr. vmb ihn zu entsetzen / mit 100. Reutern vnd Dragonern folgen/ vnnd nach dem dieser die vorige Kundschafft bestättiget/ daß nämlich der Eyßbruch jenseit deß Stroms er auch den Strom bereits glücklich passiret/ wäre/ so fort Borman mit der in obigen Regimentern bestehenden Hauptwache/ nach dem der Feind den Obrist. Seestedt mit seinem Regiment am Strand gesetzet/ gegen denselben anzihen lassen / entzwischen selbst die Schlacht-Ordnung auff der Insul Brömsöe gleicher gestalt gemacht/ daß deß Marggraffen von Baden F. Gn. als General Lieutenant/ vnnd der Reichs-Rath Graff Todte/ als Gen. Major den rechten vnd General. Major Fabian Berends der lincken/ der, Reichs-Rath Graff Jacob vnnd General. Maior Favasor das gantze Fußvolck geführet/ vnter dessen aber/ weil es mit dem Anzuge deß Fußvolcks sich etwas verweilet/ der Obriste Bornman aber mit dem Vorzuge den Strom passiret/

passiret/ vnnd vorauß sagen lassen/ daß der Feind sich verstärckete/ vnd also Befehl erwarte/ ob er loß gehen oder mehr Leute erwarten solte/ haben Ih. M. nöthig gefunden/ den rechten Flügel mit dero Reichs-Admiraln vorauß gehen zu lassen/ vnd als sie auch den lincken Flügel verordnet/ vnd nur das Fußvolck/ als welches von seinem Läger Steendorp biß Bramsoe anderhalb Meyl zu marschiren gehabt/ abgewartet/ gleichwol auch loß zu gehen bedencken getragen/ weil sie gesehen/ daß der Feind mit seiner Macht noch in Ivernääß gestanden/ vnd besorget/ daß er nach der Holsteinischen Seyten etwa vberachen möchte/ endlich aber als derselbe sich weg begabe/ sind sie mit gedachtem lincken Flügel auch fort gangen/ aber auff der helffte deß Weges zwischen Bramsöe vnd Fühnen schon benachrichtiget/ daß der Reichs-Admiral mit dem Obr. Bornman den vnweit Tybring vnd Finßag am Strand gestandenen Obr. Seestädte bereits angegriffen/ geschlagen/ vnd den Obr. in Persohn mit den Regiments Officirern gefangen bekommen/ wie dann auch davon 2. Estandarten Ihr. Königl. Mayst. entgegen geschicket wurden/ dahero sie auch desto mehr geeylet/ vnnd hinüber zugelangen/ bey ihrer Ankunfft aber gefunden/ daß der feindliche Obrist. Jenß/ welcher an statt deß General Leutenants Güldenlöwe/ als welcher seiner zugestossenen Leibes Schwachheit halben/ der Hatze nit beywohnen können das Volck anführte/ sich von Ivernääß mit seinen (ausser dem schon geschlagenen Seestedt) auch deß Steenbilden/ bey Mittelfahrt gestandenen/ vnd Obr. Jönsen von Lalandt gekommenen in 1100. Pferden

Pferden sich befundenen Völckern/ in 21. Comp. zu Roß/ und deß Güldenlöwen Dragonern 150. Teutschen Knechten begriffenen Corpo ab/und jenseit Finschag an einem vortheilhafftigen Orthe in etliche Hecken längst dem Wasser mit 4. Stücken gezogen und gesetzt gehabt/ der Reichs-Admiral auch eben im Werck gewesen/ selben anzugreiffen/ so haben Ihre Mayst. selben/ als den rechten Flügel/ getheilet/ solcher Gestalt/ daß der Reichs-Admiral die Vortruppen neben einem Theil vom ersten Treffen bestehend in 4. Esquadronen zu Roß/ auch den in Vortrepp gewesenen Knechten/ Ihre Mayt. aber unter dem Marggraffen und Graff Totten/ die vbrigen Esquadronen von selben ersten Treffen genommen/ und dem Reichs Admiraln befohlen/ so lange zur Rechten am Wasser zu stehen/ daß sie mit ihren Esquadronen auch herumb kommen könnten/ und als sie vermeinet/ daß etwa der Obrist. Jenß/ als ein Soldat von guter Bescheidenheit und Erfahrenheit/ weil er sich vbermannet gesehen/ nur einen Angriff thun/ und dadurch mit besserer Ehr sich zu ergeben/ die Ehre suchen dörffte/ haben Ihre Maystät desto mehr Zeit genommen sich durch die starcke Hecken durch zu arbeiten/ vnnd ihm/ damit wenig entgehen möchten/ zu vmbringen/ nach gehends in dem der Reichs Admiral die rechte Hand längst der See gangen/ vnd gesuchet seine Mußquetierer in die Hecken zubringen/ vnd deß Feindes allda gestandene Mußquetierer allda anzugreiffen haben Ihr. Mayst. mit 2. Schwedischen Regimentern/ durch die Hecken gedrungen/ sich gegen dem Feind gesetzet/ vnnd den Marggraffen der

ihre

ihro mit seiner deß Pfaltzgrafens vnd Landgraffens von Homburg/ als 3. Esquadronen zur lincken Hand/ so daß Ihre Mayst. zwischen ihme vnnd dem ReichsAdmiral in der mitte gestanden/ Ordre gegeben den Angriff zu thun/ der auch mit solcher Tapfferkeit von Sr. Fürstl. Gn. verrichtet/ daß sie so fort 4. Feindes Esquadronen übern hauffen geworffen worden. Eben in dem ist auch der Reichs Admiral auff den gegen ihme gestandenen Feind loß gangen/ dabey sich aber das Vnglück zugetragen daß das Waldeckische vnd Königsmarckische Regiment (dahero auch Bornman nit zu treffen kommen) ins Eyß gefallen/ vnd von den Waldeckischen 2. Compagnien/ von den Königsmarckischen vnd Bornmännischen auch etliche Reuter ertruncken/ welches als es Ihr. Königl: Mayst. gesehen/ vnd der Feind Mine gemachet/ dem Reichs Admiral in die Seyte zu gehen/ haben sie Einhalt gemachet/ vnd Graff Todt mit den Vpländern ihn zu entsetzen gesandt/ nichts desto weniger aber ob schon der Königin Leib-Regiment fast alleine getroffen/ hat es doch vnterm Obrist. Lübecken so viel gethan/ daß es vom Feinde alles was vor ihme gestanden zurückgetrieben/ vnnd darauff der Reichs Admiral/ zu deß Feindes Fußknechten geritten/ vnd denselben das Gewehr nieder zu legen/ zugeruffen/ da dann der Obrist. Jenß/ wie er den Reichs Admiral gekannt ihm begegnet/ vnd Quartier begehret.

Womit also diese gantze Insul Fühnen/ vnnd mit derselbe der meiste Theil von den darauff befindlichen

findlichen Dänischen Völckern / wovon kaum 200. Mann durchgangen / in Schwedische Gewalt kommen. Hierauff ward der General Major Fabian Beren / mit etlichen Regimentern gegen Langeland und Schwineburg / umb deß Obristen Jenß von dannen erwartete 500. Pferd auffzureiben / der Obrist Ascheberg aber auff Middelfahrth / den Obristen Steno Bilden mit seinen allda gestandenen 600. Reutern auffzuschlagen / (der sich aber nacher Odensee / schon vorhergezogen gehabt) außgeschickt: Deß Obristen Jenß eigener Außsage nach / ist deß Feindes macht in diesen Regimentern und Compagnien / als

Deß Obrist. Sehestedten	6. Compagn.
Detleff von Ahlefeld	6. Comp.
Clauß von Ahlefeldt	6. Comp.
Steno Bilden	10. Comp.
Jenssen	8. Comp.

bestanden / die in alles 3000. Pferde gehalten / dazu dann auch 700. Teutsche Knechte und 1500. außgeschriebene von Landleuten gewesen / dabey auch alle Ober-Officierers (ausser daß der Rittmeister Rumohr vom Sehestedtischen Regiment im Anfang geblieben) gefangen. Unter den bekommenen vornehmen Bedienten haben sich 5. Reichs-Räthe / als Iver Wind / Gunder Rosenkrantz / Otto Kragge / Jürgen Brahe und Hinrich Rantzau / imgleichen der General Lieutenant Güldenlöu / welche alle sich nacher Odensee ge-

flüchtet hatten/ befunden/ hierüber sind an allen Orthen bey 60. Stück Geschütz zu sampt einer guten Menge von Kraut vnd Lot/ vnd ein grosses Magazin gefunden/ Ihr. Königl. Mayst. haben sich für dero Persohn nacher Odensee begeben/ den Reichs Admiral aber gegen Neuburg geschicket/ vmb einen Versuch zu thun/ der allda liegenden 4. oder 5. Orlogs-Schiffe sich zu bemächtigen/ imgleichen ist den Schwedischen auch ein grosse Anzahl Schiffs-Gefässe/ darunter etliche schon außgerüst gewesen/ zu theil worden.

* * *

Bey Außgang dieses Monats ist zu Breßlau in Schlesien/ in eines Kauffmanns Hause/ in der Schweidnitzer Gassen; Wie auch etliche wenige Tage hernach in dem Zeughauß beym Sand-Thor auß Verwahrlosung ein Fewer entstanden/ vnnd jenes gantz/ dieses aber mit vielem hierauff gelegenem Geträydt/ vnnd nicht weniger Gefahr deß Pulvers/ meistentheils abgebrannt/ auch der Zeugwarter übel beschädiget/ dessen Sohn alsobald vmbs Leben kommen/ vnd das vnten gestandene schwere Geschütz mit grosser Mühe herauß gezogen worden.

* *
*

FEBRV-

FEBRVARIVS

genannt

Der Hornung/ oder/ Hart-Monat.

AVff so glückliche Eroberung der Insul Fühnen / ward von Sr. Königl. Mayst. in Schweden diesen Tag in Odensee Rhat gehalten / vnnd dero Bedienten vorgetragen / ob vnnd welchen weg man hieüber in Seeland gehen solte: Alle Rhieten / daß / weil eben selbiges Tages ein Thau-Wetter einfiele / vnd die Sonne / wie auch der Strom zwischen den Insulen daß Eyß in der Eyl zuverzehren pflegte / Sn. Königl. Mayst. zween Tage da verziehen vnnd außruhen möchten; welches sie denn zwar auch so bewilliget / vnd ihro vorgenommen / Fühnen vnter dessen zubesichtigen: wie sie aber noch auff dem Wege nacher Schwineburg / waren / fiel viel ein härtere vnd grimmiger Kälte ein / als dem vorigen 30. Jenner. Dannenhero gaben Sn. Mayst. so forteeß Herrn Marck-Gravens von Baden Fürstl. Gn. Befehl: daß sie mit den meisten Regimentern zu Pferde also bald auffbrechen / vnd höchstged. Sr. Königl. Mayst. auff Schwineburg / vnd über die Insul Tassing / biß Rudköping auff Langeland vn-

verzüglich folgen/ auch daß der Hrr. Reichs-Admiral Wrangel mit den Fußvölckern/ so bald es immer müglich geschehen könnte/ dahin sich begeben/ vnd Sr. Königl. Mayst. weitern Befehl erwarten solten.

6. In dem nun hochgedachte Ih. Fürstl. Gnad. bey guter Zeit mit der Reuterey in Rudköping ankommen/ seynd Ihr. Königl. Mayst. diesen Tag gar früh von dar auffgebrochen/ vnnd ermeldten Tag mit ihrer bey sich habenden Reuterey von Langeland/ vnd zwar drey Meylen vber das Eyß/ nach Grimstatt in Laland/ mit einem sehr gewündschten Wetter gegangen.

Auch diesen Tag langte Ihr. Königl. Mayst. zu Vngarn vnd Böhmen/ auff ihrer bevorstehenden Reyse zu Hoßtau an/ allda sie wiederumb in mehr gedachten Herrn Graffens von Trautmannsdorff Schlösser eines einquartieret/ abermahls stattlich bewirthet vnd kostfrey gehalten worden; Seynd auch den folgenden Tag daselbst verblieben.

7. Wie nun vorerzehlter massen Ihr. Kön. Mayst. zu Schweden glücklich vber das Eyß kommen/ liessen sie den vesten Ort vnd wohlbesetzte Statt Naßkou in Laland gelegen aufffordern/ vnd weil der Gebiethiger selbigen Orth ohn einige Sperrung vbergab/ haben Ihr. Königl. Mayst. zwantzig Metälline Stück drinn gefunden/ vnd von denen darinn gelegenen vnnd wohlbewehrten fünffzehen hundert zu Fuß vnd fünff vnd siebentzig Reutern/ wie auch fünff vnd siebentzig Schwedisch-Gefangenen/

genen/ stattliche Beuten gemacht/ vnnd vnter die Regimenter theilen lassen/ auch Herrn Obristen Schwanto Bannier zum Gebiethiger an selbigen Ort eingesetzt.

8. Folgenden Tags seynd Ihr. Kön. Mayst. zu Schweden von Saskőping auffgebrochen/ vnd bey Nieköping auff die Insul Falster gangen/ vnd von dar biß an die Fahr deß Sundes/ zwischen Falster vnd Seeland/ grad gegen Warburg vber gelegen; Allwo Ihr. Königl. Mayst. theils einige Brieffe nach Fühnen vnd Teutschland abzufertigen/ theils auch deß Herren Reichs-Admirals Exc. mit denen Fußvölckern zu erwarten/ den folgenden 9. dieses still gelegen.

Auch diesen Tag/ wiewol/ wegen vberauß tieffen Schnees/ erst gegen Mitternacht/ kamen Ihr. Königl. Mayst. zu Vngarn zu Wodrasch an/ so ein Statt vnnd Schloß Pfaltz-Sultzbachischen Gebiethes ist/ daselbst sie auch den folgenden Tag verbleiben müssen.

9. Vnter dessen haben die Schwedische/ auff der Insul Falster/ nicht allein das schöne Schloß Warburg eingenommen/ sondern auch mit starcken Partien biß an Roßkild oder Rottschild gestreifft/ deren einige so den zehenden deß Nachts widerkommen/ berichtet/ daß nirgends einige Dänische Soldaten zu finden oder zu sehen/ sondern das Volck in voller Flucht nach Kopenhagen begriffen sey.

Wunderlich zu hören ist es/ daß bey so vorgenommenen höchstgefährlichen Zuge/ mehr höchst-

gedachte Jh. Königl. Mayst. in Schweden/ mit der gantzen Armee / Bagasche vnnd Stücken / zwölff gantzer Meylen vber die Offenbahre See auff dem Eyß so glücklich gangen/wiewol zu vnterschiedlichen mahlen / als zu Zeiten / eine / zwo / auch drey Meilen: Vnd hat man/ ehe man von Langeland biß Laland kommet/ drey Meylen vber gehabt/ worüber sich kein Mensch zu erinnern weiß/ daß jemahls ein Pferd geleitet worden.

Vnter solchem Verlauff hat der Königl. Schwedische Obriste Aschenberg den General-Major Hinrichson mit vierhundert vnd fünfftzig Teutschen Reutern zu Foburg gefangen angenommen. Der Herr Reichs-Admiral Wrangel / wurde nach den bey Nieburg gelegenen fünff Schiffen geschickt. Der Dänische Vice-Admiral darauff begehrte von Jhr. Excell. 2. Tage sich zu bedencken/ worauff ihm aber geantwortet worden / nicht zwo Stunden / dahero solche 5. grosse Orlogs Schiffe/ nebenst ein dreissig Schutten all erobert vnnd auff solchen hundert vnd acht Metalline ohne die Eyserne Stücke / wie auch sechs hundert Matrosen vnnd vier hundert Soldaten seyn gefangen worden.

10. Diesen Tag hatten Jhr. Königlich. Mayestät zu Vngarn vnd Böhmen das Quartier zu Hirschaw / allwo Herr Graff Truchseß von Wolffseck / Chur-Bäyerischer Ambergischer Statthalter sich befunden / vnnd Jhr. Königlich Mayst. wegen Jhr. Chur-Fürstlich. Durchl. bewillkommet.

Auff

Auff der Insul Falster haben sich Ihr. Königl. Mayst. zu Schweden nicht lang verweilet/ sondern den schluenigsten Weg nach Seeland vber gesucht. So bald nun höchstgedacht. Ihr. Königl. Mayst. den Fuß auff Seeland gesetzt / wurden Deroselben die beyde Königliche Dänische Herren Abgesandten/ nahmentlich der Reichs-Hoffmeister Gerßdorff/ vnnd Reichs-Rath Scheele entgegen gesandt / vmb die vorhero angebottene Friedens Vorschläge gegen einander zu beschleunigen; Worzu Schwedischer Seyten Herr Graff Vlefeld / vnnd Herr Baron Steno Bielke ernennet worden / wiewol die Dänische besagten Herren Graff Vlefelden (vielleich wegen der in ihrem Manifest/ droben vnter dem Eingang deß Julius/ ihm aufferlegten Bezüchtigung) nicht gern darzu nehmen wollen. Der Ort aber/ wo solche Tractaten solten vorgenommen werden / war Prestöe/ welchen Ih. Königl. Mayst. zu Schweden Salvaquartiret.

Als nun anfänglich die Tractaten allhie nicht fort gehen wolten/ nahmen J. K. M. zu Schw. diesen Tag ihren Zug auff Koppenh. zu/ meinende selbige Statt mit sturm anzugreiffen/ worinnen der Schweden nähe vnd die grausame Kälte groß Elend verursachte.

Alles Volck flehete vor den Schwed. alles dahin/ vnd diese Menge/ mit etlich 1000. Pferden in der Statt verursachte grossen Mangel an allerley Notturfft / der Frost benahm das Wasser/ Alle Mühlen stunden vnbrauchbar/ weßwegen Mangel an Brodt vnnd Wasser entstunde.

Welches Jammers vnd Verwirrung sich die Schweden / welche in voller Schlacht-Ordnung auff die Statt zu zohen / meisterlich zu gebrauchen wusten. Vnd ob wol die in der Statt vmb drey Tage Stillstand anhalten liessen / konnten sie doch nicht drey Stunden erhalten / welches dann den Schreckē vmb noch so viel grösser machte.

Wie nun immittelst die gantze Königliche Schwedische Armee sich der Stadt Coppenhagen etwan biß auff zwo Meil weges näherte / wurden vorbemeldte Königl. Dänische hochansehnliche Herren Abgesandte / nebenst den Engelländischen abermals an Sn. Königl. Mayst. in Schweden gesandt / die bey Wordingburg angefangene Friedens handlung vollends zu vollziehen.

6. Als Sie nun bey höchstermeldter Sr. Königl. Mayst. verhör gehabt / ward so fort von Sr. Aller-Christl. Königl. Mayst. in Franckreich Höchstansehnlichem Abgesandten / Hn. Hugo von Terlon / als zu diesem wercke von höchstberührter Sr. Aller Christl. Königl. Mayst. nach dem Königl. Schwedischen Hofe gevollmächtigter Mittelsmann / vnd von mehr hochgedachtem Herren von Medau / von Sr. Hoheit / dem Herren Protector Cromwell / nach dem Königl. Dänischen Hofe verordneten Herren Abgesandten / vnd auch gevollmächtigten Mittels manne / nebenst beyderseits Königlichen hier zu gevollmächtigten Herren Gesandten / eine Zusammenkunfft in dem Dorffe Torstlund-Mäglö gehalten / vnnd dahin getrachtet / wie man durch gewisse auffgesetzte

Puncten

Puncten förderlichst zu einem beständigen Friede gelangen möchte; womit es sich aber noch biß auff den 17. dieses verzogen.

Auch diesen Tag ist der offterwehnte Königlich-Dennemärckische Obrister / Kriegs-Rath vnnd Abgesandter an dem Chur-Brandenburgischen Hoofe zu Berlin von dar zu Hamburg wieder ankommen / daselbst er biß in den Neunzehenden dieses sich auffgehalten / von dessen Verrichtung der vorhergehende vnd dieser Monat Diarii Europæi zubesehen.

Diesen Tag zu Mittag hielten Ihr. Königl. Mayst. zu Vngarn vnnd Böhmen / auff noch immerwährender Ihrer Reise nach Franckfurt / dero Einzug in der Statt Amberg: Allwo sie im Nahmen Ihr. Chur-Fürstl. Durchleucht sampt dero gantzen Hoff-Statt / durch vor wolgedachtem Herren Graffen Truchsessen von Wolffseck / als Chur-Bayerisch-Ambergischen Statthaltern / kostfrey gehalten worden / vnd biß auff folgendes Tags Mittag verharret.

12. Da sie dann gegen Abend zu Hirschbruck / einem Stättlein vnter der Statt Nürnberg Gebieth / das Nachtläger genommen: Woselbsten 6. der vornehmstē Raths-Herren auß der Statt Nürnberg / neben vielen andern Geschlechtern / offt höchst-ermeldter Ih. Königl. Mayst. auffgewartet / vnd sie mit dero Hof-Statt bewirthet: Entgegen Ih. Mayst. dieselben mit güldenen Ketten / Gnaden-Pfenningen vnd dergleichen beschencket / vnd seynd noch folgenden Tag daselbst still gelegen.

13. Diesen Tag starb zu Barcellona / Herr Graff von Ognata / welcher dem Königl. Hauß Spanien bey Lebens-Zeiten / sonderlich zu Neapolis in der Mas-Aniellischen Auffruhr viel vnnd getrewe Dienste gethan hat / vnnd deßwegen hoch beklaget wurde. Hat an Jährlichen Einkommen 200000. Kronen verlassen.

14. Von vorgedachtem Hirschbruck seynd Ihr. Königl. Mayst zu Vngarn vnnd Böhmen nach Mittag wieder auffgebrochen / vnnd nächst der Statt Nürnberg Mauren vorbey gezogen; Da Ihro dann zu vnterthänigsten Ehren ein schönes Salve von denen Thürnen / Mauren vnd Basteyen gegeben worden; Auff den Abend hat man sich zu Fürth / Onspach- vnd Nürnbergischen Gebiethes eingelagert.

Auch diesen Tag schriebe der oben vnter dem 11. dieses erwähnte Kön. Dänischem Chur-Brandenburgischen Hofe gewesene Abgesandte / H. Detleff von Alefeld / auß Hamburg an Sn Königl. Maj. in Dänemarck / vmb zuversuchen / weil / wie zuvor gedacht / das Friedenswerck zwischen Schweden vnd Dänemarck allbereit auff dem Schlusse stunde / vnd er an dem Chur-Brandenburgischen Hofe der Cron Dänemarck erwünschte Verrichtungē gehabt hätte / ob vielleicht der Schluß noch könnte so lange verzogen werden / biß die versprochene hülffe würcklich zur stelle käme / vnd Dänemarck sich in dem Frieden mit Schweden nicht übereilen möchte.

Welches Schreiben nebenst etlichen Beylagen in

deß

deß Diarii Europæi ersten Theil von der 577. biß 597. Seyte außführlich zulesen. Es hat aber solches wegen damahliger vnsicherheit nicht mögen an gehörigen Ort / nach Coppenhagen überbracht werden / sondern ist von den Schwedischen vnter weges auffgefangen / vnnd kund gemacht worden.

15. Den 15. dieses wurde von Er. Kön. May. zu Vngarn vnd Böhmen zu Fürth / Königliche Taffel gehalten / bey welcher Ihr. Fürstl. Gn. der Fürst zu Onspach / als der Ihr. Königl. Mayst. auff zu warten / dahin kommen war / auff geschehenes gnädigstes Begehren / verblieben. Nach gehaltener Tafel / geschahe nach Mittag der Auffbruch von Fürth / vnnd gieng die Reise nach Langen-Zehend / daselbst die gantze Hoff-Statt gegen Abend ankommen.

16. Ist die gantze Hoff-Statt von Langen-Zehend in deß H. Reichs-Stadt Winßheim ankommen / vnnd allda den folgenden Tag still gelegen.

Bey der Käyserlichen Residentz-Stadt Wien in Oesterreich / hat sich diesen Tag ein Traurig Vnglück zugetragen: In dem grade / als das gewaltige Eyß / die Brücken / so über die grosse Donau gehet / mit Gewalt vnd gleich sã im Augẽblick hinweggerissẽ / darauff sich sieben beladene Saltz-Wägen / wie auch ein Kutscher / auff selbiger langen Brücken befunden / die allesammt mit der Brücken in die Donau gestürtzt / daß nicht ein Baum liegen blieben / vnd ausser 7. Personen / so kümmerlich errettet worden / mit allen Sachen erbärmlich vntergangen.

17. Weil demnach (wie droben vnter dem 11. dieses zu sehen) die Schwedische der Stadt Coppenhagen gantz vnverhofft sich genahet/vnd denen in der Stadt gar im geringsten nicht einige Bedenck-Zeit zulassen wollen/auch in der Stadt Ihrenthalben grosse Furcht entstanden/nicht daß es ihnen so wol an Muth/als an Wasser vnnd Meel gemangelt/vnd sich dannenhero keine acht Tage hättẽ halten können, Als hat man auff seytẽ Dänemarcks ernstlich dahin getrachtet / wie man einen ehrlich- vnd billichen Frieden erhalten könte. Da es dann die Zeithero so weit kommen / das an diesem Tage etliche gewisse Puncten / in einem Dorffe Torslonda/über Haupt auffgesetzet / welche den folgenden Tag in einem andern Torstrup genannt/geschlossẽ/vnd vnterschrieben/vnd von beyden Königen bestetiget worden.

Bestehende in folgendem Auffsatz:

1. Sol zwischen beyden Königen/dero Reichẽ vnd Vnterthanen ein richtiger vnnd ewiger Friede seyn/alle Mißverständtnüß auffgehoben/vnd in ewige Vergessenheit gestellet werden.

2. Daß von beyden theilen zu des andern nachtheil keine Bündnuß gemachet werden soll.

3. Daß keiner ohne den andern eine Bündnuß machen/oder dessen Feinden beystehen soll.

4. Daß beyde Theil so viel müglich verhindern sollen / daß keine Feindliche Orlogsschiffe oder Flotta durch den Sund vnd Belt in der Ost-See lauffe.

5. Brem-

5. Bremsebroische Tractaten sollen in ihren werth bleiben/außgenommen der 6. Punct/welchen man in diesen Tractaten außdrücklich außgestrichen hat.

6. Welche Könige/ Fürsten vnd Potentaten in diese Tractaten mit eintretten wollen/ können es bey diesen Königen suchen.

7. Alle Schiffe so der Cron-Schweden oder deren Vnterthanen zugehören/sollen durch den Oresund vnd Belt ohne Zoll vnd Durchsuchung frey passiren/ wann sie einen Seepaß in des Königs von Dennemarck Zollhauß vorgewiesen haben/ soll damit verfahren werden/ wie in den Bremsebroischen Tractaten geschlossen.

8. Soll der König in Schweden vor die Wiedereinräumung derer in diesem Kriege eingenommener Landen zu Vergeldt zu ewigen Tagen haben/ die Provintz Halland/Blekingen vnd Schonen/darzu die Insul Bornholm/sampt beyliegenden Ortē/ item das Schloß Bahuß in Norwegen / sampt dessen Lehen-Ampt vnd aller Zugehör/wie es vor diesen bey der Cron Dennemarck gewesen.

9. Darzu überläst der König von Dänemarck der Cron Schweden die Stadt vnnd das Ampt Truntheimb in Norwegen.

10. Dargegen soll der König von Schweden Schleßwig vnd Holstein / sampt der Graffschafft Pinnenberg der Cron Dennemarck wieder abtretten/vnd alle Forderung so der König in Schweden als Hertzog zu Brämen auff die Graffschafft Delmhorst vnd Ditmarschen zu haben vermeynet/ für sich vnd seine Erben fallen lassen.

11. Alle

11. Alle Gefangene vff beyden Theilen hohes vnd niedrigen Standes vnd Wesens / sollen ohne Entgelt loß gelassen werden.

12. Der König von Schweden soll auß deß Königs von Dennemarcks Landen so bald es möglich vnd auffs längste den 12. Maii abziehen/mittlerzeit die nohtürfftige Vnterhaltung haben/vnd alles in guter Ordnung vnd Gehorsam halten.

13. Allen Ständen/ Edlen vnnd Vn-Edlen/ Geist-vnd Weltlichen sollen in denen der Cron Schweden zur Wiedererstattung abgetrettenen Landen in Dennemarck vnd Norwegen/ihre Privilegien völlig verbleiben / vnd von der Cron Schweden Güter vnd Eygenthumb so sie erobert / oder sonst mit Recht besitzen/vngehindert zu geniessen haben.

14. Der König in Dennemarck sol dem Könige in Schweden alle in diesem Krieg abgenommene Oerter zu rück geben. Die 3. Schiffe so im Sund genommen worden/sollen geschätzt/ vnnd der Werth der Kron Schweden zugestellt werden.

15. Soll der König in Dennemarck dem König in Schweden alle Forderung/ so er auff etliche Oerter in der Insul Rügen hat/abtretten.

16. Mit dem Hertzog auß Holstein soll der König in Dennemarck sich gütlich vnd nach Billigkeit abfinden vnd vergleichen.

17. Die Vestungen so auff einer oder andern seiten eingenommen worden / sollen wiedergegeben werden/ jedoch ohne Stück vnd Munition/ vnd sollē die Dänische Vnterthanen die Stück hinführen/wo sie der König in Schweden haben will.

17. Der

18. Der Herr Ulefeld soll in seine Güter wieder eingesetzt werden/ vnd ihm alle Einkunfften vnd Vnkosten von der Zeit an/ wie die Gesandten auff sich genommen/ zurück geben werden/ deßgleichẽ soll seine Frau vnd Schwiegermutter frey/ vnd so es ihnen beliebet in Dennemarck wohnen/ die Lehen so er vnd sein Sohn gehalt als Hirschholm/ Mörch/ Hellingen/ vnd S. Johannes Closter soll er haben/ laut der Privilegien die er hat/ darzu soll seiner Gemahlin der gebührende Titul wieder werden.

19. Daß außgegangene Manifest soll abgeschaffet nicht mehr gedrucket noch verkauffet werden.

20. Der König von Dennemarck soll dem König von Schweden 2000. zu Pferd vnd 2000. zu Fuß überlassen.

Bald hierauff sind diese jetzt erwehnte Puncten zu Rothschild vom neuen wieder vorgenommen/ vnd nach reiffer Vberlegung daselbst noch weitläufftiger außgeführt/ vnd noch einst beliebet/ vnd den 26. dieses (daselbst sie der hochverständige Leser finden wird) völlig beschlossen worden.

18. Diesen Tag Abends langten J. K. Maj. zu Vngarn vnd Böhmen von Langen-zehend zu Aab an/ vnd weil wegen grossen Gewässers/ so sich võ anhaltenden Regen/ vnnd plötzlichen Abgang deß Schnees sehr ergossen/ der Weg sehr böse/ vnnd die Fuhren dahero zu rück blieben/ lagen Sie daselbst den folgenden Tag abermahls stille; daselbst Würtzburgische H. Abgeordnete/ vmb J. K. M. im Nahmen Jh. Chur-Fürstl. Gn. von Mayntz zu bewillkommen sich eingestellt.

19. Ist der offt gemeldte Königl. Dänemärckische Obr. vnnd Kriegs-Rhat/ Herr Detleff von Alefeld / so von Berlin nach Hamburg den 11. dieses kommen war/ von dar mit einer starcken Convoy auß Glückstadt/ von 150. Pferden dahin abgeholet worden.

20. War Ih. Königl. Mayst. zu Vngarn vnd Böhmen Nachtläger zu Bischoffsheim / woselbst Sie auch/ biß die Wasser wieder etwas gefallen/ die folgende 3. Tage geblieben.

22. Ward abermals eine vnd zwar die dritte Erinnerungs Schrifft dem zu Franckfurt am Mayn zu der bevorstehenden Röm. Königl. Wahl versam̃leten Churfürsten Rhat / von Sr. Königl. Mayst. in Schweden Hoff-Rhat vnd Præsidenten den Hertzogthümer Brämen vnd Vörden / vnd zu der Zeit zu deß H. Röm. Reichs versammleten Churfürsten vnnd Ständen absonderlich verordneten höchstansehnlichen Abgesandten/ Herren Matthias von Bärenklau übergeben / dahin ziehlend / daß / wie höchstged. S. Königl. Mayst in Schweden / sein allergnädigster König vnd Herr numehro schon bey fünff Monaten her / durch zwey deßwegen absonderlich verfaste Erinnerungs Schrifften gegen Sein. Churfürstl. Gnaden zu Mayntz / vnnd die Reichs Deputation / vnd sonst mehrmaln bezeugen lassen / welcher gestalt Ihro / als einem Mitgenoß des Teutschen Friedens vnd als ein Mitstand deß Reichs allzeit angelegen

gewesen /

gewesen/und noch seye/damit nicht allein dem Heil. Römischen Reich seine völlige Beruhigung/sondern auch zugleich der gantzen Christenheit ihr voriges Vermögen wider erstattet werden möchte; Also zweiffele Sie in keine Wege/ein höchstlöblicher Chur-Fürsten Rath werde bey diesem Vorseyenden Wahl-Tage als einer sehr gewünschten Gelegenheit/ seinem hochgeltenden Ansehen nach am ersten Vorsehung thun/ wie die mit dem Heiligen Römischen Reiche im Bündnüß stehende Kronen der Billigkeit-Gemäß vermittelt/ und dadurch der Fride demselben beständig erhalten werde; Wie solches in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 603. Seite außführlicher zulesen.

Deßgleichen wurd an diesem Tage von Ihrer Aller-Christlichsten Königlichen Mayest. in Franckreich Höchstansehnlichen Herren Abgesandten zu diesem Chur-Fürstlichen Wahl-Tage Herren Antonius Hertzogen von Grammont u. a. m. Wie auch Herren Hugo von Lionne/ Marck-Graven von von Freßne u. a. m. eine anderwertige Erinnerungs-Schrifft/ fast/ mit der droben unter dem 22. Septemb. vorigen Jahrs/gleichen Innhals/ den Frieden und die Allgemeine Sicherheit betreffend/ dem zu Franckfurt versammleten Höchstansehnlichen Chur-Fürsten Rath übergeben: Deren Auffsatz in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 605. Seyte außführlich gesetzt würd.

24. Diesen Tag brachen Se. Königl. Mayst. zu Ungarn und Böhmen von Bischoffsheim wider auff/und kamen zu Gilsheim an.

25. Deß folgenden Tages machte man sich / nach Mittag / wieder von dannen / vnd erlangten gegen Abend Miltenburg.

26. Daselbst sich Ihre Königl. Mayst. deß andern Tages über den Mayn setzen lassen / vnd gegen Abend zu Aschaffenburg glücklich ankommen / wo da sie durch Ihre Churfürstl. Gnaden zu Mayntz Hoff-Marschallen / vnd andern Bedienten in das Churfürstl. Ansehnliche Schloß begleitet / vnd vier gantzer Tage auff das allerstattlichste kostfrey bewirtet worden.

Vnterdessen haben die Königliche Schwedische vnd Königl. Dennemärckische Herrn Abgesandte in Rothschild ihnen ihr anbefohlenes Friedens-Werck dermassen ernstlich angelegen seyn lassen / daß diesen Tag ein erwünschter Fried zu beydē Theilen völlig geschlossen vnnd bestätiget worden / dessen auß dem Dänischen übersetzter Auffsatz ist wie folget.

Frie-

Friedens-Schluß

So zwischen beyderseyts Kön. Kön. Mayst. Mayst. vnd Kronen Schweden vnd Dänemarck/ auff Vnterhandlung deß Königs in Franckreich/ vnd Herrn Protectors in Engelland hochansehentlicher Herren Abgesandten den 26. Februar. deß 1658sten Jahrs zu Rotschild getroffen/ bestätiget/ vñ in Koppenhagen gebührlich außgewechselt worden.

DEs Durchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten vnd Herren/ Herrn Friederichs des Dritten/ zu Dennemarck/ Norwegen/ der Wenden vnd Gothen Königes/ Hertzogs zu Schleßwig/ Holstein/ Stormarn vnd der Dithmarschen/ Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ vnsers allergnädigsten Königes vnd Herren/ gevollmächtigte Commissarii Wir vntergeschriebene/ Joachim Gerstorff zu Tundbyholm/ Ritter/ des Reichs Dännemarcken Hoffmeister vnnd Rath/ auch Amptman auff Borringholm/ vnd Christian Steel/ zu Füssingen/ des Reichs Dännemarcken Rath vnd Amptman auff Tryggewelde/ thun kund/ daß/ Nachdem vor etlicher Zeit einige Mißverständnüsse vnnd Irrungen zwischen höchstbemelte Ihr Königl. Mayst. vnd der Cron Dännemarck/ einer Seiten/ vnd den gleichfals Durchleuchtigsten

vnd Großmächtigsten Fürsten vnd Herren / Herren Carl Gustaffen / der Schweden Wenden vnd Gothen König / Großfürsten in Finland / Hertzogen in Estland / Carelen / Brehmen / Vöhrden / Stetin / Pommern / Cassuben / vnd Wenden Fürsten zu Rügen / Herrn über Ingermanland vnnd Wißmar / wie auch Pfaltz-Graffen am Rhein / in Bäyern / zu Jülich / Cleve vnd Bergen Hertzogen / vnd der Cron Schweden / anderer Seiten / erwachsen / welche zu letzt so weit außgebrochen / daß daraus der jetzt schwebender Krieg vnnd Orlog / zwischen dero Majestäten / vnnd diese löbliche Königreiche entstanden / beyderseits Reichen vnd derselben Vnterthanen vnnd Einwohnern nicht zu geringem Schaden vnd Verderben: Als haben erstlich / der Durchleuchtigster vnnd Großmächtigster Fürst vnd Herr / Herr Ludewig der Vierzehende / AllerChristlichster König / in Franckreich vnd Navarra / hernachmahls auch / Seine Hoheit der Herr Protector von Engeland / Schotland vnd Irrland / aus sonderbahrer affection zu beyden streitenden Königen / vnnd diesen löblichen Reichen / vor gut befunden / alle mügliche Mittel zu suchen / wodurch die angezündete vnd vmb sich fressende Kriegesflamme in diesen Nordischen Reichen geschwächet vnnd gedämpffet / vnnd dagegen Friede vnnd Ruhe / Freundschafft vnd gute Vertrawligkeit gestifftet vnd auffgerichtet werden könte / allem fernerem Vnglück dadurch vorzukommen: Zu welchem Ende beydes Ihre Königl. Mayst. zu Franckreich / so wol als seine Hoheit der Herr Protector

zu

zu Engelland / dero Extraordinaire Abgesandten an Ihre beyderseits Maystät zu Dännemarck vnd Schweden abgefertiget / mit ordre Ihre Maystät zu remonstriren, den Zustand der Christenheit / vnd die Gefahr / so auß diesem Krieg derselben zuwachsen könte / vmb so viel mehr zum Vergleich vnd zu friedliche consilia zu reitzen vnnd anzumahnen / wie auch Ihrer Herrn vnd Principalem Vnterhandlung vnnd interposition zu offeriren, dadurch dieses löbliche Friedenswerck desto mehr zu befordern vnd fortzusetzen: Weßhalben auch J. M. vnser Allergnäd. König vnd Herr / so wol auß J. M. in Franckreich vnd Ihrer Hoheit deß Herren Protectoris in Engeland einrathen / als auß eigener Begierde bewogen / diese Kriegesflamme zu dämpfen vnnd zuleschen / vnnd Friede vnnd Ruhe Innerhalb allen diesen Ländern vnnd Reichen zu geniessen vnnd zu conserviren, wie auch vertrawliche Freundschafft vnnd gute Einigkeit mit allen Nachbahrn / sonderlich mit Schweden / als welches mit weitbegrieffenen Gräntzen / vnnd sonsten anderer massen / grosse Gemeinschafft hat / mit den Königreichen Dennemarck vnnd Norwegen / Ihro vorhöchstgemelte Königes in Franckreich vnd des Protectoris in Engeland freundlichen Rath vnnd Vnterhandlung haben gefallen lassen: Vnd als nun Ihre Maystät in Schweden ebener massen dero Zuneigung zum Frieden bezeuget / ist darauff erfolget / das eine Zusammenkunfft erstlich zu Rüdköping in Langeland zwischen beyder Reiche Commissarien vñ Gevollmäch-

 tigten /

tigten/bewilliget vnd verabscheidet worden: Weil aber in zwischen Ihre Maystät von Schweden mit dero Armee über Langeland nacher Laland vnd Falster avanciret/ seynd wir sampt Seiner Hoheit des Herrn Protectoris Abgesandten verursachet / zu Wordinburg vns einzufinden/worhin J.K.M. von Schweden dero Commissarien, dero vnnd dero Reichswegen zugleich verordnet/vnd mit gehöriger Vollmacht versehen haben; Darauff wir vorgemelte zusammen gekommen / mit höchstgedachter Ihre Königl. Mayst. von Schweden gevollmächtigten Commissarien/denen Wohlgebohrnen / Hn. Corfitzen Graffen zu Vhlefeld / Herrn zu Grotlis vnd Hersmanitz/Rittern/höchstgemelter Ihre Kön. Mayst. geheimbten Rath/vnd Herrn Steno Bielken/Freyherrn zu Korpöe/Herrn zu Froswig/Gedaholm/Grassöe vnd Thanga/höchstgemelter Kön. Mayst. vnd dero Reichs Rath / Admiral vnd Admiralitäts Rath: Nachdem nun beyderseyts Vollmächte vnd Procuratoria vntereinander übersehen/ richtig vnd genüglich befunden/auch extradiret vnd außgewechselt worden; Als seynd Wir im Nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit zusammen getreten vnd haben zu den Tractaten den anfang gemachet: Vnd da Wir / vmb bey Vnserm Allergnädigsten König vnd Herrn / über die von den Schwedischen Commissarien vorgeschlagene Puncten Vns besser zu Informiren, veranlasset waren / nacher Kopenhagen zu reisen/wurdē zwar die Tractaten dadurch nicht abrumpiret, sondern solcher Abscheid genommen/mit den förderligsten wiederumb an einen andern

dern bequemen Ort zusammen zu kommen/ vnd die angefangene Vnterhandlung zu continuiren, welches auch geschehen / erstlich in Thorstlundmaglö/ vnd hernach in dem Flecken Thostrup: Woselbst Wir mit des Aller Christligsten Königes in Franckreich vnd Navarra Rath/ vnd ordinair Ambassadeur bey Ihre Mayst. zu Schweden/ den Wohlgebornen/ Herrn Hugo Terlon/ Rittern zu S. Johan in Jerusalem/ wie auch mit Seiner Hoheit des Hn. Protectoris, zu Ihre Mayst. Vnserm Allergnädigsten König vnd Herrn Extraordinair Abgesandten/ vnd Commissario / den Wohlgebornen / Herren Philippe Meadovve, mit grösten Fleiß die Streitigkeiten/ so zwischen den Reichen gewesen/ überwogen vnd examiniret, auch alle Mittel vnd Wege bedacht haben/ dieselbe beyzulegen/ vnd gute/ beständige/ vnd vertrawliche Freundschafft widerumb zu stifften vnd auffzurichten: Worinnen vorgemelte Mediatores wegen Ihrer Herren Principalen/ Ihren höchsten Fleiß/ Verstand/ dexterität/ Mühe vnnd Arbeit/ so lange vnverdrossen angewandt/ biß endlich/ wegen Ihr Mayst. Vnserer Allergnädigsten Königen/ dero Nachkommen/ vnd der Cron Dännemarck/ vnd Schweden/ über gewisse Puncta vereiniget vnd verglichen worden/ welche anjetzo allhie in Rotschild durch Gottes Gnade/ mit beyder Parten Commissarien, gemeinen Consens, besser elaborirer deducirer, vnnd in gewisse Form eingerichtet seynd / Allem Streit vnd Irrungen ins künfftige damit vorzukommen/ auff Art vnnd Weise/ wie folget.

1. Zu erst soll zwischen beyderseits Mayst. Mayst. dero Nachkommen Reiche Lande / Rähte / Diener / Vnterthanen vnd Einwohner / in Dännemarck / Norwegen vnd Schweden ein beständiger / ewiger vnd vnwiederrufflicher Friede sein / solcher gestalt / daß hinführo aller Mißverstand / Vnwill / Zwytracht / Vneinigkeit / Feindschafft / Krieg vnd Orloz auffgehoben vnd geendiget / wie ingleichen auch / was auff beyden Seiten / so wol vor / als in wehrenden Kriege / vorgelauffen vnd passiret sein kan / vermittelst einer general vnd auff alle sich erstreckende amnistie, vergessen / vnd nimmermehr gedacht oder geahndet / dagegen aber beständige Freundschafft vnnd gute Vertrawligkeit / Einigkeit vnnd sichere Nachbarschafft wiederumb auffgerichtet / gestifftet vnd vnterhalten werden. Also / daß der eine Theil / des andern Nutzen vnd bestes / mit Worten vnd Wercken / gleich wie sein eigenes / befordern vnd vertheidigen / vnd was des andern Person / Regierung / Reiche / Lande vnd Vnterthanen zu nahe sein kan / abzuwenden / vnd so viel müglich zu verhindern / suchen soll.

2. Vnd damit solches desto besser geschehen / vnd gute Vertrawligkeit zwischen beyderseits Mayst. Mayst. vnd die Reiche Dännemarck vnd Schweden vnterhalten werden möge / sollen auff beyden Seiten / alle / dem andern Theil zum Præjuditz vnd Nachtheil / eingegangene vnd auffgerichteten Alliancien vnd Bündnüsse / mit andern Potentaten / Königen / Fürsten / Estats vnd Republiquen, welche sie auch sein mögen renunciret vnnd abgestanden

den werden: Wie imgleichen / auch / nach diesem Tag / keine Alliance, von den einen wieder dem andern gemachet / oder des andern Feind / einiger massen / es sey vnter was Prætext es wolle / Hülffe geleistet oder assistiret werden soll.

3. Zu solchem Ende ist vnter vns verabscheidet / vnd auff beyden Seiten versprochen worden / keiner frembden feindlichen Orlogsflote / wessen dieselbe auch sein kan / zu verstatten / durch den Sund oder Belt in die Ost-See zu gehen / sondern das ein jedweder / seiner Seite / solches nach aller Mügligkeit / verhindern vnd abwenden sol.

4. Es ist auch verabscheidet vnnd beschlossen worden / daß alle / Ihre Mayst. in Schweden / vnd dero Vnterthanen vnd Einwohnern / in Schweden / oder darunter gehörigen Provincien / Ländern vnd Städten / niemand außgenommen / zugehörige Schiffe / montiret oder vnmontiret / grosse oder kleine mit was Gütern Sie inne haben / ohne Vnterscheid / nicht alleine / in den Oresund vnnd Belt / von allen Zöllen / inquisitionen, visitationen / Anhaltungen oder anderen Beschwerungen / mit was Nahmen es genennet werden könne / frey vnd exempt, sondern auch nicht schuldig oder gebunden sein sollen / auff inhabende Wahren / einige certificationes zu haben oder zu weisen: Alleine sollẽ Sie auff J. K. M. Zollbuden / in Helsignör vñ Newburg / richtige Seepässe vorzeigen; Aber mit den Gütern vñ Wahren / so J. K. M. in Schweden dero Successoren Vnterthanen Einwohnern in Schweden / vnd

allen darunter liegenden Provincien / Ländern vnd Städten zugehören / vnd in frembde Schiffe eingeladen seind / sol es hinführo / was die certificationes angehet / wie vor diesem / nach Einhalt der Bremsebroischen Pacten / gehalten werden: Also / daß wann sie alleine Ihre richtige certificationes vorweisen Sie alsdann ohne Hinderniß / Auffhaltung / Verboth / oder einiges Zolls Annehmung / durch den Sund vnd Belt / frey / hin vnd wieder passiren sollen: Das Schwedische Gut aber / in frembde Schiffe eingeladen / so seine richtige certificationes nicht vorweisen kan / sol schuldig sein / Zoll im Sund vnnd Belt zu geben.

5. Demnach Ihre Königl. Mayst. in Schweden / in diesem Kriege / sich vnterschiedlicher / Ihr Königl. Mayst. in Dännemarck / Länden / Provincien / vnd Insulen / vnnd darinne liegender Vestungen vnd Städte bemächtiget / vnd dieselbe jure belli anjetzo besitzen; Als habe Ihre Mayst. in Dennemarck bewilliget vnd consentiret, dero / vnd dero Successoren, der Könige zu Dännemarck vnd Norwegen / vnd der Cron wegen / so wol zur Satisfaction vor der occupirten Länder restitution als auch zu Widererlegung des Schadens vnd Vnkostens / so Ihre Mayst. vnd der Cron Schweden durch diesen Krieg verursachet / imgleichen vmb grösseren Weitläufftigkeiten vorzukommen / Ihre Mayst. vnd dero Successoren, den Königen / vnd der Cron Schweden / abzustehen vñ abzutreten / die Provincien Halland / (so zuvor der Cron Schweden zur Versicherung eingeräumet gewesen) Schonen / Bleckingen / Vor-

ring-

ringholm/mit allen/zu bemelten Provincien / Ländern vnd Emptern/liegenden Städten/Schlössern/Vestungen/Insulen/Scheren/Hochheiten/ Herrligkeiten/jurisdictionen, geistlichen vnd weltlichen/Landgülden/Schatzungen/Zöllen/Renten/vnd Gerechtigkeiten/zu Wasser vnd Lande/ ebener massen/ wie die Könige in Dännemarck vnd Norwegen dieselbe genossen vnnd besessen haben / hinführo Ihre Königl. Mayst. Dero Successoren/ vnd der Cron Schweden zum ewigen Eigenthumb vnwiederrufflich zu folgen.

6. Gleicher massen wird auch vom Ihr Maj. vnd der Cron Dännemarck/ Ih. M. vnd der Cron Schweden/ cediret, das Schloß vnd Ampt Bahus/sampt dem Hause vnd Ampte Truntheimb/mit allen vnterliegenden Städten/Schlössern vnd Vestungen/ auch geistlichen vnd weltlichen Gütern/ Emptern/vnd appertinentien, so dazu mit recht gehören/vnd vor dieses gelegen vnd gehöret haben/zu Wasser vnd Lande/der Schwedischen Cron zu ewiger possession vnnd Eigenthumb incorporiret zu werden/wie solches/die/so wol hierüber/ als über die andere cedirte, vnnd in den negst vorhergehenden Articul specificirte Lande vnd Provincien / absonderlich verfassete/ vnnd von Ihr Königl. vnd des Reichs Dännemarck Räthen/vnterschriebene/vnd versiegelte Cessions-Brieffe/weiters außweisen.

7. Es renunciren vnd abtreten auch J. Kön. Mayst. vor sich/vnnd Ihro Nachkommende Könige vnd die Cron Dännemarck / an Ihre Königl. Mayst. vnd dero Successores, vnd die Cron Schwe-

den/alle jurisdiction vnd Gerechtigkeit/ Geistliche vnd Weltliche/ so sie über das Gut im Fürstenthum Rügen haben.

8. Es sollen auch alle vom Adel/so in den cedirten Provincien/ Ländern vnd Emptern einige Güter haben/vnd allda wonhafft seind pflichtig sein/ Ihr K. M. dero Successoren vnd der Cron Schweden/ Ihren Huldigungs Eyd zu leisten/vnd sich zum Gehorsam/Trewe/vnd Diensten obligiren, gleich wie sie vor diesem den Königen von Dännemarck schuldig gewesen/ ingleichen sollen alle andere/ in bemelten Provintzien wohnende/ Geistliche vnd Weltliche/Bürger vnd Bawren/ hinführo J. K. Mayst. dero Sucessoren, vnd der Cron Schweden/alleine/ vnnd zu ewigen Zeiten verobligiret seyn / vnd alle Pröbste vnd Priester/dem Bischoff oder Superintendenten, vnnd Consistorio folgen/ so Ihre Königliche Maystät in Schweden/ Ihnen verordnen werden.

9. Dahingegen ist wegen Ihr Königl. Mayst. vn̄ der Cron Schweden versprochen/daß alle Stände/Adel vnd Vnadel Geistliche vnd Weltliche/Bürger vnd Bawren/in denen/in diesen Tractaten, cedirten Ländern vnd Emptern/in Dännemarck vnd Norwegen/Ihre Güter vnd Eigenthüme/so ihnen entweder durch Erbschafft/ Kauff/ Tausch oder Pfand/vor den Krieg/von der Cron/ oder den privatis vnter sich/mit recht zukommen/ behalten sollen/vnd nach diesem Macht haben/ dieselbe zu besitzen/ geniessen/ gebrauchen vnd zu behalten / wie dann auch dieselbe zu verkauffen vnd abzuhändi-

gen/

gen/wie zuvor/ Jmgleichen bey jhren gewönlichen Rechten / Gesetzen vnd alten Privilegien verbleiben/ vnturbiret vnd vngehindert/ so weit sie nicht wieder die fundamental Gesetze der Cron Schweden lauffen/ mit welcher hinführo die cedirte Länder vñ Empter zu ewigen Zeiten/ incorporiret werden sollen: Vnd damit man Jhr Königl. Mayst. in Schweden gnädigste Zuneigung / derselben condition ehe zu verbessern als zu verringern / vernehmen möge; als ist versprochen / daß alle / so wol Adel als Vnadel / so sich vnter Jhre Königliche Mayståt vnnd der Cron Schweden Iurisdiction gäntzlich begeben/mit denen eingebohrnen Schweden/gleichen Zutritt zu beneficien vnd honores geniessen mögen.

10. Es ist auch dabey abgeredet/daß/ wann die Vestungen vnd Länder Jhrer Königl. Mayst. von Schweden Vollmächtigen eingeraumet wordē/ alsdann zugleich / was Vnterrichtunge vnnd Documenten, von des Landes / vnd darinne gelegenen Güter Gelegenheit/Renten vnd Landgülden / wie auch Gräntzen/ Landscheidungen / vnd sonsten/ sampt was die Iustice angehet/ vorgefunden werden/ überantwortet/ vnd hernachmals/mit ehisten/ von beyden Seiten / gewisse Vollmächtige / zwey oder drey/verordnet werden sollen / vmb zu besichtigen/scheiden / vnd zu justiren, alle Gräntzscheidungen/vnd Zwistigkeiten/ zwischen die abgetretene vnd eingeräumete / vnd negst anliegende behaltene Provincien vnd Empter / damit allem streit vnd Mißverstand desto bequemer vorgebeuget werde/ vnd ein jeder/was Jhm mit Recht zukompt/geniessen möge.

11. Ihrer Königlichen Mayståt von Schweden/sollen alle Länder vnd Oerter/ so im wehrenden Kriege occupiret/ vnd der Cron Schweden abgehendiget/wo sie auch liegen mögen/ wie imgleichen die drey Schwedische Schiffe/ so bey anfang dieses Krieges im Sunde angehalten seynd/ laut der certification, mit jhren Ladungen oder billigẽ Werth/ restituiret werden: Vnd ist auch beyderseits bewilliget/ das alle Prisen/ so durch außgegebene Com missiones möchten genommen seyn/ vnnd vor den Thostrupischen Vertrag nicht eingebracht worden/ Ihren Proprietariis wiederstattet werden sollen: Was andere Güter vnd Mobilien/ nach der Zeit/ von des einen oder andern Theils Vnterthanen/ zu Wasser vnd Lande mögen abgehendiget wordẽ sein/ so nicht vor obgemelten Vertrag/ von Ihrer Mayståt zu Dånnemarck vnd Schweden/ doniret oder weggegeben/ sollen imgleichen wiederumb restituiret werden.

12. Dahingegen stehen Ihre Mayståt dero Successores, vnd die Cron Schweden/ zu Ihre Königl. Mayst. dero Successores vnnd die Cron Dånnemarck ab/ alle Gerechtigkeit/ so Ihre Mayst. jure belli haben können/ zu allen Vestungen/ Schantzen/ Insulen/ Provincien/ Städten/ vnnd territorien, welche Ihre Mayst. in diesem Krieg durch Waffen einbekommen haben: Sonderlich/ die Provincien/ Seeland/ Laland/ Falster vnnd Langeland/ mit der Festung Naschaw/ Item, Fühnẽ/ Jütland/ Schleßwig/ Holstein/ Stormarn vnd Dithmarschen/ mit der Festung Friederichs-Odde/ der Hallschantze/

den

dem Hause vnd der Graffschafft Pinnenberg/ wie auch die Insul Alsen vnd Aröe/ mit den Fürstlichen Häusern Sonderburg vnd Norburg/sampt allen in diesen beyden Königreichen Dännemarck vnd Norwegen/so wol als in bemelten Fürstenthümbern/vnd den vntergehörigen Provincien vnd Insulen/occupirten Städten/Vestungen/Schantzen/Emptern/ Adeligen Häusern vnd territoriis, was Nahmen sie haben mögen / vnd nicht per expressum in diesen Vertrag außgenommen seynd / vnd sollen sie hernachmahls/nach Einhalt dieses Vertrages/wiederumb geliefert/mit allen ihren appertinentien vnnd Gerechtigkeiten Ihre Mayst. dero Nachkommen/ vnd der Cron Dännemarck folgen/aller massen vngehindert.

13. Gleicher massen stehen auch J. K. M. vnd die Cron Schweden ab/ vor Sich vnd Ihre Nachkommen/alle Gerechtigkeiten vnnd Prætensiones so Sie/ ratione Ducatus Bremensis auff die Graffschafft Delmenhorst vnd Dithmarschen haben/oder haben können/cediren vnd abtreten dieselbe an Ih. Mayst. zu Dännemarck/dero Successores vnd Hertzogen vom Hause Holstein Königlicher vnnd Gottorffischer Linien/also daß Ihre Königl. Mayst. von Schweden/vnd dero Successores nimmermehr / einigen weiteren Zuspruch auf dieselbe haben sollen: Vnd daferne Ihre Königl. Mayst. von Schweden ratione dicti Ducatus Bremensis, irgend eine prætension, auff einiges Adeliges Gut in Holstein haben solten wird solches ebener Gestalt hiemit cediret, vnd gelobet/ daß die documenten so bey der Hand

vnd

vnd dazu gehörig seynd / Ihrer Königl. Mayst. in Dennemarck / vnd dem Hause Holstein / Königlicher vnnd Gottorffischer linie, extradiret werden sollen.

14. Vnd gleich wie die Vestungen / so auff beyden Seyten / so wol diejenigen / so in diesen Krieg erobert worden als die andere / so durch diesen Friedens-Vertrag abgestanden werden / bloß vnd ohne Stücken / Munition vnd provision sollen übergeliefert werden: Also ist es verabscheidet / vnd abgeredet / daß die Bawren in den Aemptern / worinnen solche Vestungen liegen / pflichtig sein sollen / selbe Stücken vnd Munition auch provision, nach dem Strande zu verführen / woselbsten sie am besten vnd gelegensten können eingeschiffet vnnd abgeführet werden.

15. Imgleichen ist auch beschlossen vnd bewilliget / daß in denen / einer oder andere Seite / abgestandenen Vestungen / gewisse Plätze verordnet werden / worinnen derselbe / so die Vestungen abtritt / seine admunition vnnd provision in sichere Verwahrung haben kan / biß all solches bequemlich von dannen abgeholet vnd weggeführet wird.

16. Vnd damit es mit der Evacuation vñ Verwechselung vorgemelten Provincien / Städten vnd Vestungen / desto richtiger / auff einer vnnd anderer Seite / zugehen möge / seynd beyde Parten darüber / solcher gestalt / vereiniget / daß / so bald die 2. tausendt Reuter (so Ihre Königl. Mayst. von Dännemarck hiemit gelobet haben / Ihr. Königlichen Mayst. von Schweden zu überlassen) geliefert seind / die Schwe-

dische

dische Armee strax auß Seeland marchiren soll/ vnd sollen darauff Helsingburg den 27. Februarij/ Lands-Cron den 28. Malmöe den 1. Martij/ übergeliefert werden: Den 4. ejusdem, soll den Schwedischen Vollmächtigen/ Christianstadt/ vnd selben Tages/ den Dänischen Commissarien/ Naschow/ abgetreten werden/ zu welcher Zeit die Schwedische Armee auß Laland/ Falster vñ Langeland außgeführet werden soll: Den 15. Martij soll Christianopel vnd der Rest von Bleckingen/ sampt Borringholm/ daferne es müglich vnd das Wetter solches zulässet/ wie auch Bahus den 28. Martij eingeräumet werden. Den 1. Maij soll Truntheimb/ Jemterland/ vnd Bremervöhrde/ so wohl als alle andere Plätze/ so Ihre Königl. Mayst. in Dennemarck/ bey diesen Krieg mögen occupiret haben/ wo dieselbe auch gelegen sind/ an die Schwedische Commissarien restituiret werden: Wohingegen Ihre Kön. Mäyst. von Schweden gantze Armee/ auff selben Tag auß Fühnen/ Jütland/ Schleßwig/ Holstein/ Stormarn/ vnd Dithmarschen/ sampt vnterliegenden Insulen/ Vestungen/ Schantzen/ Adeligen Häusern/ was Namen es auch haben mag/ sol anfangen auß zu marchiren/ vnd die Vestungen Friederichs Odde/ Pinnenberg/ Halschantze/ sampt allen andern Plätzen/ wo dieselbe auch gelegen seind/ so bey diesen Krieg/ in Ihre Königl. Mayst. in Schweden Gewalt/ mögen gerahten sein/ auff selben Tag/ als den 1. Maij/ in der Königlichen Dänischen Gevollmächtigtē Händen sollen überliefert werden. Es soll auch zu selber Zeit die Insul Alsen/ mit Sonderburg vnd Nor-

burg/ Ihren rechtmässigen Herren cediret vnd eingeraumet werden: Wie ingleichen/ da etwas anders in vorberührten Reichen/ Provincien, Fürstenthümbern/ Insulen/ einer oder andern Seite/ eingenommen vnd erobert worden/ soll solches allzusammen/ gleich wehre es allhie expresś eingeführet/ quitiret/ vnd denen/ so es zuvor zugehöret hat abgestanden vnd wieder geliefert werden.

17. Damit auch den Einwohnern/ wann die Außwechselung der Vestungen/ oder Abführung des Kriegs-Volckes/ auß den Städten vnd Provincien/ auff bemelte Terminen geschicht/ keine Gewalt oder überlast wiederfahre/ sollen von beyden Seiten Commissarij zu Stelle sein/ vmb gut Einsehen zu haben/ damit den Vnterthanen nichtes mit Gewalt abgenommen/ oder etwas vngebührliches angemutet werde: Vnd gleich wie der Schwedischen Armee/ so lange dieselbe in diesen Ländern verbleibet/ Ihr nottürfftiger Vnterhalt soll gereichet werden/ so soll sie auch hingegen vnter gute ordre vnd disciplin gehalten werden: Wie auch den Vnterthanen vom Tage des geschlossenen Friedens/ weder mit Brandschatzungen/ oder anderen Kriegs-Beschwerungen/ was Nahmen sie auch haben mögen/ nichtes mehrers abgepresset oder abgefordert werden soll als was das Kriegs-Volck zu seinem nothwendigen Vnterhalt/ nach der Ordinantz/ so von denen beyderseits Commissarien deshalbē kan gemachet werden/ so lang es allhie im Reiche ist/ bedarff.

18. Was droben gemeldet ist von Abtretung vnd Außräumung der Länder zu gedachtē terminen/ ist nach

nach des Landes Rechten zu verstehen / solcher gestalt/das die jenigen/so anjetzo die Aempter besitzen/ derselben einkünffte / biß negstkommenden Philippi Iacobi geniessen sollen / wie Jmgleichen die restanten davon / von bemeldtem Philippi, 1657. biß 1658. auffheben/doch was nicht alsobald kan erleget werden/dazu soll Zeit vnd respit, auff gewisse terminen zu bezahlen/gegeben werden.

19. Es sollen auch beyderseits Gefangene/Hohe/vnd Niedrige/ wes Standes vnd condition sie sein/ ohne einige Rantzion alsobald/ ledig vnd loß gelassen werden/ doch soll jhre Zehrung nach Gelegenheit bezahlet werden.

20. Allen Vnterthanen oder Einwohnern/ so Lust haben/auß vorbemelten cedirten Ländern vnd Provincien/an andere Oerter sich zu begeben/ soll solches frey stehen/ doch/ daß es geschehe/ nach des Landes Recht/vnd derer Oerter/ welche sie quitiren, Privilegien. Was aber derer Güter belanget/ so bey diesen Krieg in die Städte gebracht seind/ dieselbe mag der Besitzer vnbelästiget vnd vnverhindert wiederumb auß vnd abführen.

21. Die vorige Verträge/als Nemlich das Stetinische/ Sorödische vnd Bremsebröische/ so zwischen diese löbliche Königreiche auffgerichtet seind/ sollen gäntzlich/vnd in allen Jhren articuln/ vngekräncket/auch in Jhrer vollenkommenen Krafft vñ vigueur/ wie sie von Anfang dieses Krieges gewesen/ gleich wehren sie von Wort zu Wort allhie eingeführet/so weit sie durch dieses Tractat nicht expres verendert seind/verbleiben.

22. Ihre Königl. Mayst. zu Dännemarck / sollen Ihrer Fürstlichen Durchl. zu Schleßwig / Holstein / Gottorff / nach Billigkeit / contentement geben / weßwegen / beyder Parten / Ihre Königliche Mayst. zu Dännemarck / vnd Seiner Fürstlichen Durchl. Commissarien tractiren sollen / vnd zwar also / daß der Schluß selber Tractaten innerhalb des 2. Maij / erfolge.

23. Daferne auch in diesen Krieg etwas möchte vorgefallen sein / so zwischen Ihr. Königl. Mayst. vnd die Cron Dännemarck / vnd Ihrer Fürstlichen Durchl. zu Schleßwig / Holstein ꝛc. einer oder anderer massen / einigen Mißverstand verursachen könte / oder auch von Ihrer Maystät in Dännemarck vnd Ihrer Fürstl. Durchl. vnter Ihnen selbst / oder Ihren Ministris / Dienern vnd Vnterthanen / anders als wol könte außgedeutet werden / soll solches / nach diesen Tag / niemahls zu einigen Schaden / gedacht oder geahnet / sondern durch diesen Friedens-Vertrag auff beyden Seiten gäntzlich beygeleget vnd vergessen werden.

24. Es wird auch hiemit zugesaget / daß Herr Corfitz Graff zu Vhlefeld / innerhalb des 2. Aprilis gegenwertigen Jahrs / in allen seinen Gütern / in Dännemarck vnd Norwegen / beweglichen vnd vnbeweglichen / soll restituiret werden / wie auch vor allen erlittenen Schaden / innerhalb negstkünfftigen Sanct Johannis Tag genügliche Wiederstattung vnd Satisfaction geniessen: Vnd sol auch Ihme / Seiner Gräffinne / Schwiegermutter / Kindern / Freunden vnd Dienern / frey stehen / in Dännemarck /

marck/sich auffzuhalten vnd zu wohnen / sicher vnd frey/wo es Jhme vnd Jhnen / selbst gelüstet vnd beliebet: Die Empter / als nemlich/ Munchely / vnd St. Johans Closter in Norwegen / womit Graff Vhlefeld vnd sein Sohn seind verlehnet gewesen / haben sie nach Einhalt der Collations Brieffe zu geniessen vnd zu behalten; Vnd sol imgleichen/seiner Gemahlin/ Jhr gebührender Titul vollkomen wiederumb gegeben werden.

25. Welche Könige oder Republiquen, Potentaten oder Fürsten / in diesen Friedens-Vertrag begehren eingeschlossen zu sein/haben solches bey beyden Königen zu suchen.

26. Es ist auch eingewilliget / das / daß jus feciale vnnd Dänische Manifest, wiederumb abgeschaffet / vnd nicht mehr auffgeleget oder verkauffet werden sol.

27. Damit nun alles dieses / in Worten vnnd Meinung / wie vorgeschrieben / auff beyden Seiten / sicherlich/trewlich/vnd auffrichtig/ so wol jetzt als hinführo/ solle vnd müsse gehalten vnd nachgelebet werdē / als ist versprochē/daß diese vnsere freundlich auffgerichtete Pacten vnnd Verträge / von beyder Reiche Königen/König Friederichen den Dritten / in Dännemarck / vnd König Carl Gustaffen / in Schweden/mit eigener Hand vnnd Secret bestätiget vnd confirmiret, vnd zu weiterer Versicherung von beyder Reiche Räthen / vntergeschrieben / vnd mit jhren eigenen Einsiegel/ bekräfftiget werden sollen.

28. Vnd ist auch imgleichen zugesaget vnd verabscheidet / daß/den 2. Aprilis von beyden Seiten/

ein Reichs Rath/vnd ein Secretarius in Helsignör/ zusammen kommen sollen / mit sich habende vorgemelter Pacten ratificationes, mit beyder Parten Hand vnd Siegel/ nach der Form/wie abgeredet/befästiget vnd bekräfftiget: Wie dann auch die Dänische/die Cessions Brieffe/über Halland/Blekingen/ Schonen/ Borringholm/ Bahus vnd Truntheim/mit sich haben/vnd den Schwedischen Commissarien dieselbe liefern sollen / zur Bestärckung vnd Bestätigung des Friedens vnnd Vertrags

Zu weiterer Gewißheit vnd höherer Versicherung/daß solches also/von Vns/ wie obgeschrieben stehet/in allen seinen Puncten geschehen/abgeredet/verabgeschieden vnd beschlossen ist / auch von Ihrer Königl. Mayst. Vnsers Allergnädigsten Königes vnd der Cron Dännemarck Seite/trewlich/fest/vnd vnverrückt sol gehalten vnnd nachgelebet werden / auch/daß die Ratificationes darüber/ auff vorgemelten Tag zu Stelle geschaffet vnd überantwortet sollen; Als haben wir solches mit eigenen Händen vntergeschrieben / vnd vnsere Signete vntergedrucket ; Begehrende daben/von Ihr. Königl. Maystät in Franckreich/vnd seiner Hoheit des Herrn Protectoris in Engeland/respectivè Ordinair Ambassadeur vnd Extraordinair Abgesandten / als Mediatoren, bey diesem Friedens-Vertrag/ daß Sie zu mehrer Bestärckung/ vnd ferner Bezeugung solches mit vns vnterschreiben vnd versiegeln wollen. Actum Rotschild den 26. Februar. Anno 1658.

Folget die Außwechsel- und Bestätigung Dänischer und Schwedischer Seite.

WIr Friederich der Dritte / von Gottes Gnaden/zu Dännemarck/Norwegen/der Wenden vnd Gothen König/Hertzog zu Schleßwig/ Holstein/ Stormarn vnd der Dithmarschen/Graff zu Oldenburg vnd Delmenhorst/2c. Thun kund Jedermänniglich/das/nach dem wir den 14. Februarij jüngst vergangenen Winters vnsere Gevollmächtigte Commissarios abgefertiget/ des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/Hn. Carl Gustaffen/der Schweden/Wenden vnnd Gothen Königes/Großfürsten in Finland/ Hertzogen in Estland/Carelen/Bremen/Vehrden/Stettin/Pommern/Cassuben vnd Wenden/ Fürsten zu Rügen/ Herrn über Ingermanland vnd Wißmar/wie auch Pfaltzgraffen am Rhein/in Bäyern/zu Jülich/Cleve vnd Bergen Hertzogen / vnsers Vettern vnnd Nachbarn/gevollmächtigten Commissarien, erstlich bey Wordingburg vnd Tostrup/hernachmalhs in Rodschild zu begegenen/vnd allda/vermittelst des Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn/Herrn Ludwigen des Vierzehenden/ Allerchristlichsten Königes in Franckreich vnd Navarre/vnsers freundlich geliebten Bruders/Oheimbs/Freundes vnd Alliirten/ wie imgleichen des Durchleuchtigen Herrn Protectoris in Engeland/Schotland vnd Irland/ vnsers gleichfals geliebten Freundes vnd Alliirten/

Interposition vnd Vnterhandelung / alle entstandene vnd schwebende Mißverständnüsse / Irrungen / Krieg vnd Orlog abzuhandeln vnd abzuhelffen / vnd dagegen einen beständigen Frieden / vertrawliche Freundschafft / vnd gute Verständnüß / zwischen Vns / Seiner Ld. den König in Schweden / wie auch beyden Vnsern Reichen Dännemarck vnd Schweden / sampt den Vnterthanen / zu accordiren, vnd zuschliessen; Als seind wolgemelte vnsere Gevollmächtigte zusammen gewesen / vnd haben vermittelst hochgemeldter Seiner Ld. des Königs in Franckreich Raths vnd Ordinari Ambassadeurs bey Seiner Ld. des Königes in Schweden Hoff / des wolgebohrnen Herrn Hugo Terlons / Rittern zu Sanct Johann in Hierusalem, wie auch Seiner Hochheit / des Protectoris Commissarii vnd Extraordinair Abgesandten an Vns / des Wollgebohrnen Herrn Philip Meadowe / ꝛc. fleissiger / vorsichtiger / vnd kräfftiger Vnterhandlung / die Sache endlich so weit gebracht / das folgenden Dato, alle Zweitracht / Feindschafft / Vnwill / Vnlust vnd Orlog auffgehoben vnd abgeschaffet / vnd hingegen ein beständiger / vnwiederrufflicher Friede / gutes Vertrawen / vnnd Freundschafft zwischen vns / Seiner L. den König in Schweden / vnd vnsere beyderseits Reiche vnd Vnterthanen / wiederumb auffgerichtet worden / vnd lautet selbiger Friedens-Vertrag von Wort zu Wort wie folget / ꝛc.

Diese vorgeschriebene Friedens Pacta, in Worten / Meinung vnd Articuln / wie obgemeldet / lautende / haben wir vns vorlesen lassen / vnd vnsere Ordre

vnd

vñ Instruction in allen gleichmässig befunden/ weß-habẽ Wir dieselbe cõsentiret, bewilliget/ bekräfftiget bestätiget vñ versichert/ gleich wir sie hiemit/ vor vns/ vnsere Successores vnnd nachkommende Könige/ vnd die Cronen Dännemarck vnd Norwegen/ consentiren, bewilligen/ bekräfftigen/ bestätigen vnd versichern/ in allen jhren Puncten/ bester massen/ als solches geschehen kan vnd mag: Vnd wollen geloben vnd versprechen auff vnsere Königliche Trew vnd Glauben/ das dieselbe von vns/ vnsern Nachkommen vnd Successoren, wie auch von allen vnsern Rähten/ Befehlichshaben/ Dienern vnd Vnterthanen/ trewlich/ fäst vnd vnzerbrüchlich zu ewigen Zeiten sollen gehalten vnd nachgelebet werden: Vnd zu weiterer Gewißheit/ Verwahrung/ vnnd Bekräfftigung/ haben wir dieses mit eigener Hand vntergeschrieben/ vnd vnser Königl. Secret hieran hencken lassen/ Wie auch zu mehrerer Versicherung/ die nachgeschriebene/ Vnsere geliebte Reichs Rähte/ so viel Ihrer dieser Zeit/ zur stelle kommen kõñen/ als Herr Joachim Gerstorff/ zu Tundbyholm/ Ritter/ Reichshoffmeister/ Herr Offve Giedde zu Tommerup/ Ritter/ Reichs-Admiral/ Herr Christoffer Vrne/ zu Aasmarck/ Ritter/ Reichs Cantzler/ Herr Oluff Paßberg/ zu Jermit/ Ritter/ Jörgen Seefeld zu Nas Land-Richter in Vnserm Land Seeland/ Herr Friederichs Reds/ zu Tygestrup/ Ritter/ Herr Henrich Rantzau/ zu Mögelkier/ Ritter/ Christen Scheel- zu Füssingen/ Herr Axel Vrup/ zu Beltenberg/ Ritter/ vnd Peter Reds zu Tygestrop/ Obrister Rentmeister/ befehligs habere über die Aempter

Borringholm/ Helsingborg/ Draxholm/ Wester-wig Closter/ Ringsted Closter/ Wordinburg/ Aakier/ Tryggewelde/ Malmöhauß vnd Möen/ dieses mit eigenen Händen vntergeschrieben/ vnd mit Ihren Pittschafften versieglen lassen. Gegeben auff Vnserm Schloß Coppenhagen/ den 29. Martij/ 1658.

Friederich.

Joachim Gerstorff/
Christoffer Vrne.
Jürgen Seefeld/
Henrich Ranzog/
Axel Vrup/
Offue Giedde/
Oluff Pasberg/
Friederich Reds/
Christian Skeel/
Peter Reds.

WJr Carl Gustaff / von Gottes Gnaden zu Schweden / der Gothen / vnd Wenden König / Großfürst in Finland / Hertzog in Estland / Carelen / Brehmen / Vehrden / Stetin / Pommern / Cassuben vñ Wenden / Fürst zu Rügen / Herr über Ingermanland vnnd Wißmar: Wie auch Pfaltzgraff am Rhein / in Bäyren / zu Jülich / Cleve vnd Bergen Hertzog. Thun kund / das / nachdem Wir Unsere Gevollmächtigte Commissarios abgefertiget / des Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn Herrn Friederichen des Dritten / zu Dennemarck / Norwegen / der Wenden vnd Gothen Königes / Hertzogs zu Schleßwig Holstein / Stormarn vnd der Dithmarschen / Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst ꝛc. Unsers Vettern vnd Nachbahrn gevollmächtigten Commissarien / erstlich bey Wordingburg vnd Tostrup / nachgehends in Rotschild zu begegnen / vnd allda / vermittelst des Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn Herrn Ludwichen des Vierzehendẽ / Allerchristlichsten Königes in Franckreich vnd Navarra / Unsers freundlich geliebten Bruders vnd Bundes-Verwandten / wie ingleichen des Durchleuchtigen Herrn Protectoris in Engeland / Schotland vnd Irland / Unsers gleichfals Alliirten vnd guten Freundes Interposition vnd vermittelung / alle entstandene vnd schwebende Mißverständnüsse / Irrungen / Krieg vnd Orlog abzuhandeln vnd abzuhelffen / vnd dagegen einen beständigen Frieden / verträwliche Freundschafft / vnd gute Verständnüß / zwischen Uns / Seiner L. den König in Dennemarck / wie auch beyden Unsern Rei-

chen/Schweden/ vnd Dännemarck/sampt den Vnterthanen/zu accordiren vnd zu schliessen: Als seind wohlgemeldte Vnsere vollmächtige zusammen gewesen/vnd haben vermittelst Seiner L. des Königes in Franckreich vnd Navarra Raths vnd Ambassadeurs bey Vnterm Hoff/des wohlgebohrnen/Herrn Hugo Terlons Ritters zu Sanct Johan in Hierusalem/wie auch Seiner Hoheit des Protectoris, Commissarij, vnd Extraordinair Abgesandten an Sr. L. den König in Dänemarck/des wohlgebornen/Herren Philipp Meadovve, fleissiger/vorsichtiger vnd kräfftiger Vnterhandlung/die Sache endlich so weit gebracht/ das folgenden dato alle Zwietracht/Feindschafft/Vnwil/Vnlust vnd Orlog/aufgehoben und abgeschaffet/vnd hingegen ein beständiger unwiederrufflicher Friede/ gut vertrawen vnd Freundschafft/ wiederumb zwischen Vns Seine L. den König in Dännemarck vnnd Vnsern Reichen vnd Vnterthanen wiederumb auffgerichtet werden; vnd lautet selbiger Friedens-Vertrag/ von Wort zu Wort wie Folget/rc.

Diese vorgeschriebene Friedens-Pacta,solcher gestalt wie obgemeldet ist/ in Worten/ Meinung vnd Articuln/lautende/haben Wir Vns vorlesen lassen/vnd Vnserer Ordre vnd Instruction in allen gleichmässig befunden / Weßhalben Wir dieselbe approbiret/bewilliget/ bekräfftiget vnd befästiget haben/Gleich wir sie hiemit vor Vns/ Vnsere Erben vnd Successoren/ nachkommende Könige/vnd die Cron Schweden in allen Jhren Puncten, bester

form

form als solches geschehen kan vnd mag / approbiren, bewilligen bekräfftigen vnd befästigen: Wollen auch bey Vnserer Königl. trew vnd glauben geloben vnd versprechen / das solche von Vns / Vnseren Erben vnd Successoren, wie auch von allen vnseren Räthen / Beschlhabern / zu ewigen Zeiten / sollen gehalten vnd nachgelebet werden / vnd zu mehrerer Gewissen Verwahrung vnd Bekräfftigung / haben Wir dieses mit eigener Hand vntergeschrieben / vnd Vnser Königliches Secret daran hencken lassen: Wie auch zu weiterer vollkommenen versicherung / Vnsere vnd Vnsers Reichs getrewe vnd geliebte Räthe / so viel Ihrer bey dieser Zeit zur Stelle haben kommen können / als da seind / Herr Peter Brahe / Graff zu Wissingsburg Freyherr zu Cayana / Herr zu Ridbyholm / Lindholm / Brahelina vnd Bogesund / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath vnd Drost / Præsident in Vnserm Hoffgericht zu Stockholm / wie auch Amptman zu Weßmandland vnd Daall. Herr Carl Gustaff Wrangel / Graff zu Salmis / Freyherr zu Ludesberg vnnd Ludenhofft / Herr zu Skogkloster / Brehmerförde / Wrangelsburg, Spycker vnd Rostrop / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath / vnd Admiral / General Lieutenant über Vnsere Armeen vnd Militie Staat in Teutschland / vnd Gouverneur in Pommern / wie auch Amptmann zu Vpland / Herr Magnus Gabriel de la Gardie, Graff zu Läckö vnd Arensburg / Freyherr zum Ekholm / Herr zu Magnus-Hoff vnd Höjentorp / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath / vnd Schatzmeister / General Lieutenant über Vnser Armee vnd Militie Staat in Liff- Est- vnd

Inger-

Ingermanland / wie auch Amptman zu Wester-giötland/vnd Dall. Herr Canut Posse / Freyherr zu Arnäs/Herr zu Helles vnd Hammerschlag / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath / Præsident in Vnserm Hoffgericht zu Jönkiöping / wie auch Amptman über Norreferne Lagsagu. Herr Lars Kaag / Graff zu Marienstadt/Freyherr zu Tokurier/Herr zu Kaggeholm vnd Filscheffte / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath/Feld-Marschalck/Kriegs Rath / vnd Amptman zu Ostergottland Herr Thuro Sparre / Freyherr zu Croneberg/ Herr zu Kaffvelaas / Erichstadt vnd Arnö/ Vnsers Reichs Rath/ vnd Hoffgerichts Rath im Hoffgericht zu Stockholm / wie auch Amptman zu Calmar-Herr Sewed Bath / Freyherr zu Herrelund vnd Herr zu Scherholm / vnnd Myrrö/Vnser vnd Vnsers Reichs Rath / Hoffgerichts Rath in Stockholmischen Hoffgericht / wie auch General Gouverneur über der Königin Christinen Vnterhaltungs Länder / Herr Axel Lillie / Graff zu Lillienburg/Freyherr zu Kydes / Herr zu Löffstat/Siötorp/ Löthe/vnd Ottersberg / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath/ Feld-Marckschalck vnd Amptman über Carelen Herr Bente Skytte / Freyherr zu Duderhoff / Herr zu Grünsee vnnd Mareby / Ritter / Vnser vud Vnsers Reichs Rath vnd Cantzeley Rath Herr Hermann Felmming / Freyher: zu Liebelitz/Herr zu Wilnäs/ Penningeby / vnd Hatö/vnser vnd vnsers Reichs Rath / Præsident in Vnserm Cammer Collegio, vnd Admiral / auch Amptman über Süder Finn-Lagsagu. Herr Erich Steinbock/Graff zu Bogesund / Freyherr zu Cronbeck/

beck/vnd Orstein/ Herr zu Torpa vnd Lena/ vnser vnd vnsers Reichs Rath vnd Zeugmeister Gouverneur über Halland / vnd Amptman über Wester Norland/vnd Lapmarck/sampt Herredal vnd Jemteland Herr Gustaff Bielcke/ Freyherr zu Korpo/ Herr zu Froßwig vnd Vhsara / vnser vnnd unsers Reichs Rath vnd Hoffgerichts Rath im Hoffgericht zu Stockholm. Herr Schering Rosenhan/ Freyherr zu Jkalaburg/Herr zu Torpa/Tysta/Engeholm vnd Hagen/Vnser vnd vnsers Reichs Rath/ Cantzeley Rath/Ober-Stathalter auff vnserm Residentz Schloß Stockholm / wie auch Amptman über Sydermanland. Herr Hans Christoff von Königsmarck/ Graff zu Westerwyck vnnd Steggeholm/ Herr zu Rothenburg vnd Nawhauß/ vnser vnd unsers Reichs Rath/Feldmarschalck vnd Gouverneur über die Hertzogthümber Bremen vñ Vehrden. Herr Gustaff Otto Steinbock/ Graff zu Bogesund/Freyherr zu Cronbeck vnd Orestein/ Herr zu Torpa vnd Lehna/ vnser vnd vnsers Reichs Rath/ Feldmarschalck vñ Amptman über Jngermanland. Herr Gustaff Banier/Freyherr zu Alten Caralstadt/ Herr zu Tuna vnd Eckonås/vnser vñ vnsers Reichs Rath/ Kriegs Rath vnd General Lieutenant über die Cavallerie. Herr Carl Mörner / Freyherr zu Thuna/ Herr zu Näß/ Mörnerholm vnd Lembelberg/vnser vnd vnsers Reichs Rath/vnd Præsident in vnserm Hoffgericht zu Dörpt. Herr Gustaff Bonde/Freyherr zu Laichela Herr zu Eschelund vnd Graffstein/vnser vnd vnsers Reichsrath vnd Cammerrath. Herr Christer Bonde/ Freyherr zu Laichala/

chala/Herr zu Bordesee vnd Springestadt/ vnser vnd vnsers Reichs Rath/Præsident in unserm General Commercien Collegio Herr Gabriel Oxenstiern Gabrielsen/Graf zu Korsholm vnd Wachsa/ Freyherr zu Myrby vnd Lindholm/Herr zu Caporie vnd Rosenberg/Vnser vnd Vnsers Reichsrath vnd Marschalck/wie auch Amptman über Wermeland. Herr Carl Moritz Leion Hufwud/ Graff zu Rasseburg vnd Falckenstein/ Freyherr zu Reipholtzkirch/ vnd Kiegelholm/ Herr zu Graffnäß vnd Koberg/ Vnser vnd Vnsers Reichs Rath/vnd Kriegs Rath. Herr Jacob de la Gardie, Graff zu Lacköe vnnd Arensburg/Freyherr zum Eckholm/ Herr zu Kolka/ Küda/Habsal/Dagdö/vnd Runsa/Vnser vnd Vnsers Reichs Rath vnd General über die Infanterie. Herr Lorentz Linde/Freyherr zu Lindeholm/ Herr zu Malmerick vnd New-Closter/ Vnser vnd Vnsers Reichs Rath/ Feld-Marschalck Lieutenant/ vnd Gouverneur über daß Palatinat Marienburg in Preussen Herr Wilhelm Taube/Freyherr zu Maydal und Carlö/ Herr zu Cotz/ Vnser vnnd Vnsers Reichs Rath/ Ober-Marschalck. Herr Arwedh Forbuß/ Freyherr zu Kuhma/ Herr zu Artzsen vnd Jackerby/ Vnser und Vnsers Reichs Rath vnnd Krieges Rath Herr Claus Tott/ Gräff zu Carleby/ Freyherr zu Sundby/Herr zum Eckelsund vnd Ampte Lehals/ Vnser vnd Vnsers Reichs Rath vnnd Stallmeister. Herr Gustaff Horn Ewertsen Freyherr zu Marienburg Herr zu Kaukas/ Porkola vnd Sonäs/Vnser und Vnsers Reichs Rath/ General über Vnsere Armee zu Pferde vnd zu Fuß/ wie auch den

den Guarnisonen vnd Vestungen in Finland / Liff- Est- vnd Ingermanland / wie auch Amptman zu Nöricke / Herr Claus Bielckenstern / Freyherr zu Neuranda / Herr zu Gióckesholm / vnnd Wendsee / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath / Admiral. Herr Johan Gyldenstern / Freyherr zum Lundholm Herr zu Nybyholm / vnd Byholm / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath vnnd Cantzeley Rath. Herr Erick Sparre / Freyherr zu Cronbeck / Herr zu Höffrenne vnd Daberöe / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath vnd Hoffgerichts Rath im Hoffgericht zu Stockholm. Herr Peter Rybbing / Freyherr zu Zernaira Herr zu Bogsholm / vnd Gimmerstad / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath / Gouverneur übers Ampt Elsburg vnd Dahl. Herr Bente Oxenstiern / Graff zu Körsholm / vnd Wachsa / Freyherr zu Morby vnd Lindholm / Herr zu Rosersberg vnd Caporie / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath / Cantzeley Rath vnd Gouverneur über das Culmische Palatinat. Herr Axel Sparre / Freyherr zu Cronberg / Herr zu Syndby / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath vnd Jägermeister / wie auch Amptman über Tyharas Lagsagu in Schmaland. Herr Erich Flemming / Freyherr zu Lays / Herr zu Etkeby / vnd Lundö / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath / vnd Præsident im Berg Collegio. Herr Christoff Carl Schlippenbach / Graff zu Schiósde / Freyherr zu Liusula / Herr zu Saling / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath / vnnd Herr Steno Bielcke / Freyherr zu Korpa / Herr zu Gäddeholm / Grasö / vnd Thanga / Vnser vnd Vnsers Reichs Rath / Admiral vnnd Admiralitäts

Rath/ dieses mit eigenen Händen vnterschrieben/ vnd mit Ihren Pitschafften versiegeln lassen. Geben in Vnserer Stadt Gothenburg/ den 24. Martij/ Anno 1658.

Carl Gustaff.

Peter Brahe.	Gabriel Oxenstern Gabrielsen.
Herman Flemming.	
Gustaff Banner.	Erick Sparre.
Christer Bonde.	Erich Flemming.
Peter Linnarsen Ribbing.	Seved Bath.
	Schering Rosenhane.
Arvidus Forbus.	Gustaff Bonde.
Kanut Posse.	Wilhelm Taube.
Erich Steinbock.	Axel Sparre.
Carl Mörner.	Steen Bielcke.

ZUvor vñ ehe noch dieser jetzt beschriebener Friedens-Vergleich solcher gestalt in Rotschild beschlossen vnd verabschiedet war/ gieng die Dänische droben vnter dem 17. dieses zu Tostrup bewilligte Lieferung allbereits an/ vnd solten die Dänen/ laut deß daselbst befindlichsten zwantzigsten Satzes zwey tausend Mann zu Fuß vnd so viel zu Roß überlassen damit aber hierdurch die Cron Dänemarck nicht alles Fußvolcks zur Beschützung dero Vestungen entblöst würde/ liessen Seine Kön. Mayst. in Schweden die zwey tausend zu Fusse nach/ wie nun hierauff der 24. dieses die Dänen die versprochene zwey tausendt Mañ zu Roß liefern wolten/ befand sichs/ daß jhrer nicht mehr alß Neunhundert vnd sechs vnd dreyssig gezehlt wurden/ vnnd solche meistentheils Dänen/ wovon nachgehends in kurtzer Zeit die Zahl so geringe ward / daß jhrer kaum vierhundert noch in Schwedischẽ Diensten verbliebẽ. Weßwegen sich die Schwedische Befehlshaber bey den Dänischen sehr beschwerten / vnd bey Lieferung der noch hinter stelligen Völckern keine gebohrne Dänen mehr annehmen wolten; Die aber zur Antwort gaben/ daß die Fähnlein/ nach Außweisung der Rollen/ in Kopenhagen alle völlig gewesen/ vnd sie nicht Schuld dran wären/ daß die Völcker davon gegangen. Wobey es die Schwedische denn bewenden liessen/ jedoch mit dem vorbehalt/ daß die noch ermangelnde Völcker ehest vnnd ohne Verzug solten auch nach geschickt werden/ anderst sie mit jhren Völckern keinen Fuß auß Seeland setzen würden. Vnterdessen wurden die Schwedische Völ-

cker zur Winter-Verpflegung in die Jnsulen vnnd Landschafften / biß auff den 1. Maij / da in zwischen der Friede zu Rotschild solte völlig geschlossen / vnd was in demselben vergliechen / unwidersprechlich eingeraumet werden / eingeleget.

27. Folgenden Tag / als den vorigen der Friede in Rotschild war geschlossen worden / kamen der Dänische Reichs-Hoffmeister Herr Joachim von Gerstorff / vnd der Dänische Reichs Rath / Herr Christian Scheel mit den Königl. Schwedischen Gevollmächtigten Herren Gesandten in besagtem Rotschild zusammen / der Vrsache / daß weil in dem Rotschildischen Friedens-Schlusse eines vnd das ander / auß gewissen Vrsachen / mit außdrücklichen Worten nicht verfasset wäre / sie für Rathsam befunden hätten / daß dasselbige in einem absonderlichen Neben vergleich abgehandelt würde / welcher auch noch diesen Tag zu Papier bracht / vnd geschlossen worden / dahin lautend: 1. Daß dem General Major / Herrn Ebbo Vlefelden an dem was er in Dänemarck zu fordern hätte / vnnd was Recht vnd Billigkeit mit sich bringen würde / eine gebührende vnnd völlige Genüge geschehen vnnd 2. Alles das / was etwann einigen vngleichen Verstand nach sich ziehen / oder die Gemüther von einer oder den andern Parthey abwendig machen möchte / gäntzlich abgethan vnd abgeschafft seyn / auch zu desto gewisserer Versicherung vnd Vesthaltung deß getroffenen Friedens / die Schillereyen / so zum Schimpff der Cron Schweden in Dänemarck gemahlet worden / und noch darinnen zu finden / mit

andern Farben überstrichen werden solten. Vnd diese jetzt erzehlte Stücke soltẽ für nicht minder gültig/ als wenn sie in dem Rotschildischen Friedens-Schlusse nebenst andern beliebten/ beschlossenen vnd bekräfftigten Stücken von Wort zu Wort eingerucket wären worden/ gehalten werden.

Vnterdessen alß Se. Kön. M. in Schweden/ welche sich der Zeit in Ringstadt auff Seeland aufhielten/ Vernahmen / daß der Friede in Rotschild richtig geschlossen wäre/liessen sie dero Völcker theils nach Wordingbur / theils nach Korsöer gehen/ damit sie bey noch wärendem Frost über Eyß auß der Insul Seeland / in Jütland vnd Fühnen übersetzen könten. Der Herr Grave Todt aber ward befehlicht sich in Schonen zu begeben / vnd die darinn befindliche Städt vnd Vestungen von denen zu empfahen vnd zu besetzen. In dem nun Se. Mayst. noch damit vmbgiengen/kam ein Dänischer Gesandte/Herr Owen Jul mit einem Schreiben an höchstged. Se. Mayst. von dem König in Dänemarck / welcher mit sich brachte/sein gnädigster König vnd Herr/ könte die Vestungen in Schonen so bald/wie er versprochẽ/ nicht räumen zumahln auch die Schwedische Völcker bey dem einfallenden Tauwetter/ jhrem versprechen nach/nicht würden so geschwinde können auß Seeland abgeführet werden / jedoch wolte man jhnẽ die Vestung Elsingburg ohn verzüglich zur Versicherung einräumen: Vnd weñ gleich sein König die Besatzungs Völcker auß Schonen gern in Seeland führen lassen wolte/köñte er sie doch daselbst / weil die Schweden noch da wären/ nicht vnterhalten. Diesen Rath soll / wie von Schwedischer Seyte vorge-

geben wird/ der Holländische Abgesandte/ Herr Beuning/ an dem Dänischen Hofe gegeben haben/ vñ versprochen/ daß/ weñ Dänemarck auf solche Weise die Einräumung der Vestungen nur noch so lange/ biß man wider zu Schiffe gienge/ auffschiben könte/ er daran seyn wolte/ daß Volck genug in Dänemarck geschickt/ auch dafern einiger Mangel an Gelde sich ereignete/ selbiges zur Gnüge dargeschossen werden solte.)

Dieses Anbringen kam auch so fort Sr. K. M. in Schweden verdächtig vor/ gaben zwar damaliger Sachen Beschaffenheit nach dem Abgesandten Schrifftliche Antwort/ vnd liessen jhn damit von sich/ befahlen aber auch alßbald dero Kriegsheer/ so allbereit auff dem Wege nach Wordingburg vnnd Körsöer begriffen war/ auffs schleunigste wider zurücke zuruffen/ vnd liessen durch ihren Secretarium/ Herrn Ehrenstein/ ihren in Rotschild anwesendẽ gevollmächtigten Gesandten ernstlich anbefehlen/ sie solten mit den Dänischen Gesandten wegen Abtretung deß Landes Schonen/ damit sie selbiges der Cron Schweden vorzubehaltẽ/ ins künfftig keine Entschuldigung einzuwenden hätten/ einen absonderlichen Receß/ oder Neben vergleich/ auffrichten.

28. So bald dieser Befehl den Königl. Schwedischen Herren Gesandten gebührlich vorbracht ward/ liessen sie solch Königliches Begehren auch an die Königl. Dänische Herren Gesandte gelangen/ welche so fort ohn weitere Widerrede sich mit den Königl. Schwedischen Herren Gesandten zusamen thäten/ vñ wegen Abtretung des Landes Schonen in einem absonderlichen Schrifftlich aufgesetzten vnterschrieben

benen Vergleich / denn biß daher hatte man nur mündlich mit einander gehandelt/diesen Tag dahin verabscheideten/daß so bald die Königl. Schwedische Herzen Befehlshaber in Schonen komen würden/ jhnen die Vestungen darinnen vnverzüglich eingeraumet/hergegen die außgezogene Dänische Besazungs Völcker noch so lange in dem Schonischē Gebithe unterhalten werden solten/biß sie von dar über in Seeland/wenn es die Schwedische Völcker würden geräumet haben/füglich köntē übergesetzt werdē. Vber das liessen auch unter diesem obgesetzten Tage/ Se. Kön. Mayst. in Dänemarck auß Kopenhagen ein gar freundlich Schreiben an Se. Kön. Maj. in Schweden abgehen/worinnen/sie/was dero Gesandter/Herr Owen Jul. vorbracht/ bester massen entschuldigten/ vnd baten/daß sie von Sr. Mayst. die Ehre haben/vnd sich mit selbiger auf ihrem Schlosse Friederichsburg in Person besprechen möchte. Wie sich nun beyde Theile in Rotschild besagter massen verglichē hattē/ward abermals alles zum Aufbruch fertig gemacht/ weil aber etliche Tage Zeit darauff giengē/wädte sich das Wetter/vñ fing an zu thauen/ weßwegē die Schwedische Völcker/weil sie das Eyß nicht mehr tragen möchte/ wiederumb in Seeland liegen blieben/ vnd andere Gelegenheit erwarteten. In zwischen waren Se. Kön. Mayst. in Schweden im Wercke begriffen sich nach Gothenburg/ dahin sie einen Reichs- und auß allen dreyen Ständen einen Außschuß- oder Deputations-Tag außgeschriben hatten/zuerheben/da empfingen sie vorgedachtes Königl. Dänisches Schreiben/vnd weil vorgemeltē Innhalt darauß vernahmē/solches auch zween vor-

nehme Dänische vom Adel so biß nach Rotschild waren geschickt wordē/bestätigten/beschlossen sie in Person nach berührtem Friederichsburg zureisen/machten auch so fort sich reißfertig vnd begaben sich mit einem nicht gar starcker Begleit dahin auff den Weg. (Von dero Ankunfft vnter dem 3. Mertzens ein mehres berichtet wird.

Kurtz vor Außgang dieses Monats/eroberten die Frantzosen von Valentza/im Meyländischen Gebieth eine Schantze bey Frescarolo/vnd bekamen dadurch einen Paß in Lumellina/worauß sie etliche hundert Stücke Viehes weg getrieben Als sie vor Mantua dergleichē gethan/seynd die Teutsche Soldaten mit denen Bürgern herauß gefallē/haben ihnen solches wieder abgenom̃en/ vnd bey 50. niedergemacht vnd gefangen. Diese zween jetzt zurück gelegt Monaten waren wol ein rechte Wunder- vnd sonderbare Zeit; Wunderbar; Wegen deß überauß tieffen Schnees und darauff eingefallenen vngewöhnlichen Kälte: Sonderbar/weil jhm Jederman̄ auß der darauff erfolgtē Ergissung der Wasserströme wz sonderliches weissagte: Gestalt man offtermals erfahren/daß so grausame überschwem̃ung der Länder gewisse vorboten gewesen/einer zukünfftigen Krieges-Flutte/die sich gleichfalls über die Einwohner ergissen würde. Den̄ ob wol der Eingang deß Winters/als der November vnd December/deß 1657. Jahrs/wegen deß stäten Nebel- und Regenwetters sich gar gelinde und gnädig ansehē liesse/fiel doch umb die Mitte deß folgenden Jenners ein so tieffer Schnee/mit männigliches Verwunderung / vom Him̃el herab/ daß dadurch die Strassen von einem Ort zum andern gantz

umbe-

unbewandelt liegen bleibē mußten. Hierzu kam noch eine so vnerträgliche Kälte daß man über Eyß auch über die grösten Flüsse/als Donau/den Rhein/ die Elbe/die Oder / die Weichsel/die Embs/die Weser/ den Mayn/den Niper vnd andere/gleich wie über eine Brücke wandeln konte. Zu Wormbs giengen die Bänder oder Bötticher mit Reiffen/Brettern und anderm gebräulichen Handwercks- Zeug auff den Rhein/thäten sich zusamen/vnd machten daselbst ein ziemlich groß Eychenesfaß/ vnd brachten es nachgehens vor die Obrigkeit auffs Rath-Hauß daß sie solches in verwahrung nehmen wolte / zum Gedenckzeichen/daß der Rhein einsmahls so hart vnd dick gefroren gewesen wäre/ daß man ein so grosses Faß auff demselben ohne Hindernüß hätte binden / vnd in die Reiffen treiben kōnen. Was soll man wol sagen von Seiner Königl. Mayst. in Schweden vn̄ dero Krieges-Volcks Denckwürdigen/ zuvor unerhörten/vnd bey den Nachkom̄enden fast vnglaublichen That: Da nicht nur etliche wenige Soldaten/ sondern Seine Königl. Maystät selbst nebenst dero grösten Krieges-Macht bestehend in zwölff tausend Mann zu Roß und Fuß/ wie auch mit zugehörigen Stücken vnd Plunder Wägen / nicht etwann über einen Fluß/wie der Rhein/sondern über die ungeheure See bißweilen eine/ bißweilen zwo / vnd wol gar drey Meilweges über Eyß in die Dänische Insulen gegangen/vnd noch darzu mit jhrem auf dem Lande stehenden Feinde sich wegen deß über-vnd Einganges halber herumb schlagen müssen. Hergegen trug sichs zu Basel zu/daß / als daselbst etliche Knaben

auff dem Rheine jhre gewöhnliche Erlustigung auff dem Eyß suchten/selbiges über verhoffen auffbrach/ und jhrer wol 15. auff einmal ertrancken. Wie es nun diesen Monat zu einem Thauwetter außschlug/ vnd Jederman sich auff einen warmen Sonnenschein vnd offene Erdreich frewete / kam ein andere grosse Gefahr daher; Die Wasser-Ströme ergossen sich von gähligē Schmältzen deß Schnees/lieffen auff vnd überschwemeten Sand vnd Land / so daß viel Menschen/vnd noch mehr Viehe jämerlich vmb jhr Leben komen. Zu Pariß wuchs das Wasser so starck/daß es den 19. dieses zu Nacht die grosse steinerne Brücke/zu vnser Lieben Frawen genannt / an welcher zu beydē Seiten Häuser stunden/ mit solcher Vngestüm über einen Hauffen warff / daß bey 25. davon mit ins Wasser geworffen vnd wol bey 280. Menschen theils erschlagen / theils auch erträncket/ vnd ein grosses Gut/verderbet worden. So hat man auch nicht ohne Mitleyden vnnd Bestürtzung zu Franckfurt vnd Cölln / woselbst der Rhein den 14. dieses zu Mittag/einer Ellen hoch gewachsen / angesehen / wie das Wasser zu den Pforten hinein in die Gassen hauffen weise gelauffen kommen/dergleichen bey keines Menschen Gedencken jemals mehr geschehen. Zu besagtem Franckfurt/mustē die an der Seite deß Mayns wonhaffte Leute mit Böthen vnd Kähnen sich auß vnd einführen lassen: Fast alle Keller vnd viel Gewölber/sonderlich die nahe am Mayn gelegene/waren mit Wasser erfüllet / worinnen so wol einheim- als Außländischen Kauffleuten/ an Wein vnd allerhand Wahren ein grosse Schade geschehē/ vnd weñ nicht etliche Tage zuvor / durch hochrühmliche

liche Vorsichtigkeit eines Wol-Edlen vnd Hochweisen Raths der Stadt Franckfurt der überflüssige Schnee vñ das viele Eyß nicht wäre auß der Stadt geführet worden / hätte das darauß geschmoltzene Wasser/weil es wegen hochauffgestiegenen Mäyens nicht ablauffen köñen/noch wol ein grösser Elend verursachen dörffen. Andern Schadens / der einem jeden an seinem Ort besser bewust/allhier zugeschweigen.

Martius.

DIesen Monat war man auf Seiten Dänemarck geschäfftig/ der Cron Schwedē die/im getroffenen Friedens-Schluß Ihr versprochene Vestungē vnd Plätze eingeraumen/vnd auff Seiten Schwedē/ solche eingeräumte Oerter zu beziehen. Wie dañ bey Eingang dieses Monats dem König auß Schweden 3. Vestungen in Schonen eingeraumet worden / als Helsingburg/Landskron vñ Malmöe/welche Stadt absonderlich mit herrlichen Freyheiten versehē worden/vnd solten noch zwo andere / als Christianstadt vnd Christianopel denen Schwedischen gleichfalls übergeben werden. Bahus/ ein treffliches vestes Schloß in Norwegen ingleichen denen Schwedischen abgetretten worden/ hat der Herr General Grav/ Gustav Otto Steinbock besetzet/der zugleich Statthalter über Holland/ Blecking / Schonen vnnd Bornholm worden.

Bey Eingang dieses Monats habē etliche Schwedische Reiter auß Marienburg / vnfern Meve einige Fuhrwagen angetroffen/so nach Warschau gewolt/ selbige Preiß gemacht/viel Zucker/Samet vnd Seiden/auch andere Sachen bekommen/den Wein so in

grossen Fässern gewesen / habẽ sie außlauffen lassen / vnd mit denen wahren in gedachter Stadt Marckt gehalten.

Wie nun oberzehlter massen der Friede zwischen beyden Kronen / Schweden vnnd Dänemarck / geschlossen worden / haben beyde hohe Potentaten / Jh. Kön. Maj. zu Dänemarck vnd S. K. M. in Schweden eine Zusamenkunfft in Friederichsburg / auf diesen Tag / angestellt / daselbsten auch höchstged. Jhr. Kön. Maj. zu Dänemarck sampt dero Kön. Fr. Gemahlin / vnd dem jungen Printzen sich eingefunden. Von dar hat der König in Dänemarck zween vornehme von Adel / benahmentlich den See-General Heinrich Bilken / vnd Alde Zuel / so vor diesem Abgesandter an dem Kön. Schwedischen Hoff gewesen / mit dero eigenen Kutschen dem König auß Schweden nach Rotschild entgegen geschickt: S. K. M. zu Dänemarck aber / seynd in einer andern / auf ein halbe Meil von gedachtem Friederichsburg / sampt einem schönen Begleit von außbündigen Officirern / vñ etlichen Compag. Reutern / hinauß gefahrẽ / alda sie deß Königs auß Schweden vmb 5. Vhr deß Abends / auff flachem Feld erwartet. Als nun beyde Maj. Maj. nahe zusamen kommen / seynd sie fast zugleich auß denen Kutschen gesprungen / einander entgegen gangen / die Hände zusam men geboten vnd hat der König im Dänemarck J. K. M. auß Schweden zu sich in seinen Leibwagen genommen / wobey sich auch der H. Gabriel Ochsenstirn vñ Jhr. Fürstl. Gn. Ernst Günther von von Sunderburg befunden.

Die Zeit biß zu angehender Tafel / wurde mit allerhand wichtigen Gesprächen zugebracht: Bey der

Tafel

Tafel hatten Jh. Maj. die Königin die Oberstelle: Auff der rechten Seiten sassen J. K. M. auß Schweden/ weiters J. K. M. in Dänemarck: Inzwischen stunden die Vorschneider. Darnach saß an selber Seiten der Schwedische Reichs-Rath Bilcke/ ein Polnischer Gener. Major Goritzky: Auff der andern Seiten die Fürstin von Sunderburg / dabey der Engelländische Abgesandte/ darnach der Fürst von Sunderburg/ ingleichem Herr Gabriel Ochsenstirn/ Herr Graff Brahe/ vnd zu letzt ein Italiäner/ Nahmens Colomna.

Folgenden Tages wurde aber in solcher Ordnung Tafel gehaltẽ/ vñ kam der Kön. Schwedische zu Wien gewesene Resident Hr. Kley dazu/ welche zween Tage beyderseits Könige vnterschiedliche malen in einem Gemach allein etliche Stunden lang zusammen gesprochen.

Auch diesen Tag kam ein Kön. Spanischer Abgesandte/ Namens / Herr Caspar mit Brakmont und Gusman/ Grave von Penneranda/ u. a. m. Sr. Catholischen K. M. in Spanien Kām̃erer/ Stats- vnd Kriegs-Rath/ Präsident im Königl. Indien / vnnd nach Deutschland absonderlich verordneter Gevollmächtigter höchstansehnlicher Herr Abgesandter zu Franckfurt am Mayn an/ ward von eines Wol-Edlen vnd Hochweisen Rhats zweyen so wol wegen vieler Erfahrung vnd Bescheidenheit / als auch guten Verstandes wolansehentlichen Abgeordnetẽ/ als Herren Johañ Ogier Stallburgern / Schöffen/ vnd Hn. Philip Christian Lersnern/ bey den deß Raths / Wol-vornehmen Geschlechtern/ denen noch etliche andere zu Ehren mitgeritten / in mitfolgung vier-

Franck-

Franckfurterischer Trompeter/und obbeschriebener Stadt-Reiterey/ nach dem sie höchstgedachte Gesandschafft von den Chur-Mäyntzischen Bedinten an gewöhnlicher Geleits-Stelle empfangẽ/durch die Affen-Pforte zu Sachsenhausen / uber die Mäyn-Brücke/mit gebräuchlichẽ Ceremonien in die Stadt/ vñ auf den Roßmarck in die zuvor bestellte Behausung einbegleitet. Seine zu solcher Gesandschafft gehörige Personen Kutschen vnd Pferde/wie selbige in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff 628 Seyte namentlich beschrieben sind/waren/wegẽ noch nicht abgelegter Käyserl. Trauer/ alle schwartz bekleidet.

5. Diesen Tag geschahe Jhr Kön. M. zu Schweden Widerauffbruch võ gedachtem Friedrichsburg/ nach Helsingör/ vnd weiters nach Schonen/ vmb die Vestungen zu besehen: Welcher J. K. M. in Dänemarck 6. ansehnliche Kutschen vnd drey Reit-Pferde/mit kostbahren Sätteln vnd Gezeug verehret/ sie auch auff ein Stück Weges hinauß begleitet.

7. Wurde der mit Dänemarck getroffene Friede in denen Kirchen offentlich verkündiget/vnd der Gemeine in Jh. Majest. Namen angedeutet/ daß nunmehro ein jeder seine Handlung zu Wasser nach Dänemarck wieder sicher anstellen vnd fortsetzen kõne/ weßwegen in Schweden grosse Frewde entstanden.

Dieser Tagen seynd J. Kön. M. zu Vngarn vñ Böhmen/sambt dero Hoffstadt/auf jhro noch bevorstehendẽ Reise nach Franckfurt/von Aschaffenburg wieder auffgebrochen/vnd gegen Abend zu Steinheim am Mayn angelanget/ daselbsten sich drey/ Theils wegen jhres bekanten sonderbaren hohẽ Verstands/ theils wegen vnterschiedlicher rühmlich abgelegter

Ge-

Gesandschafften vnd denn auch lobwürdiger Bescheidenheit hochansehentliche Herren Abgeordnete eines Wol-Edlen Hochweisen Raths der Stadt Franckfurt als H. Christoph Bender/ U. J. Lic. Schöff vnd deß Raths: H. Zacharias Stenglin. D. vnd Syndicus/vnd obehren gedachter Herr Philipps Christan Lerßner deß Raths eingefunden/ vnd bey Ihr. Kön. Majest. im Namen deß Magistrats sich vnterthänigst angemeldet / auch zur Verhör gnädigst gelassen worden.

Vnter dessen/daß höchstged. Se, Kön. Maj. das Nachtlager daselbst nahmē/wurden viel von deroselben schweren Kam̄er vnd Güter-Wagen diesen/wie auch folgendē Tag zuvor/ ehe der ordētliche prächtige Einzug geschahe/ in die Stadt Franckfurt geschickt.

Ingleichen kamen auch diesen Tag unterschiedliche hohe Bedinte von dero Kön. Hoffstadt zuvor an in die Stadt/vnd vnter solchen vornehmlich S. Fürstl. Gn. der Fürst von Auersberg/Sr. Kön. Majest. vornehmer geheimer Rath/ S. Gräffl. Hoheit/ Herr Grave Adam von Trautmāsdorff/deß Königreichs Böhmen Reichs-Marschall/sampt dero ansehentlichen vnd Volckreichen Hoffstadt. Hr. Nicklas Paravicinus Freyherr vō Capell/S. Kön Maj. Mundschenck vnd Vice-Obrister Silber-Kämmerer ward gleichsfalls diesen Tag zuvor in dit Stadt gesandt/ vmb die Königl. viel schätzbare Silber-Kammer wol vnd ordentllch zubestellen. Wie er solches alles fleissig vnd gebührlich verrichtet hatte / begab er sich wider hinauß/vmb den Kön. Einzuge auch bey zu wohnē.

9. Folgenden Tag ward das Fest deß H. Josephi/als deß Herren Christi Pflegvaters/ welcher

für

für einen Patron vnd Fürsteher der Stadt Prag/ vñ deß gantzen Königreichs Böhmen geachtet wird/ feyer- vnd frölich begangen/ nach verichtetem Gottesdienst Mittags-Mahlzeit gehalten/ vnd denn der Weg so fort auff Franckfurt zugenommen.

Gegen Abend zwischen 4. vñ 5. Vhren kamen offt höchstged. S. K. M. vnd Hoch-Ertzfürstl. Durchl. mit dero prächtigen vnd sehr Volckreichen Hoffstadt an/ wurden von E. Wol-Edlen vnnd Hochweisen Raths zweyen Herren Abgeordneten/ in mitfolgung der offt berührten Franckfurterischen Reiterey an dem Schlag-Baum auff dem Quirins-Weg vor Sachsenhausen von dem Chur-Mäyntzischen Geleit angenomen vnd unter Donnerndem Carthaunen vñ Muschketen Knall/ vñ lieblichen Trompeten Schall/ durch Sachsenhausen über die Mayn-Brücke einbegleitet. Erstlich kam voran die Franckfurterische Reiterey/ dero folgtē. 2. sechs Trompeter. 3. Zween Hoff-Einspenniger zu Pferd. 4. Sechs Hand-Pferd. 5. Jh. Kön. Maj. vnd Hochf. Durchl. Sattelknecht/ vñ etliche von der Stall-Parthey/ zu Pferd. 6. Jhrer Hochf. Durchl. Bereiter. 7. Jhrer Hochf. Durchl. Hand-Pferd. 25. 8. Kön. Maj. Ober Bereiter. 9. Jhrer Kön. Majest. Hand-Pferd/ 18.

NB. Folgenden Tag seynd noch gefolget 12. Jh. Maj. Hand-Pferd. Hierauff folgeten.

Jhro Excell. Kön. Spanischer Bottschaffters Herrn Marckgravens de la Fuente, &c. 10. Sechs Carotzen/ mit dero Edelleuthen vñ Officirern besetzt. Hernach der Kön. Hn. Räthe vñ Cavaglieri Wägē. 11. Hn. Johañ Scheidlers Kön. Raths. 12. H. Joh. Georg Puchers/ Freyherrn/ Hoff-Kriegs-Raths.

13. H.

13. Herr Grav Sigmund von Dietrichstein / Königl. Cämmerers / 1. Baschi / 1. Handpferd.

14. H. Ferdinandt Graven von Harrach / König. Cämmerers / 1. Baschi / 1. Handpf.

15. H. Ferdinand von Hochenfeld / Freyherrn / Kön. Cämmerers vnnd Hoff-Cammer-Raths / 1. Baschi / 1. Handpf.

16. Herr Frantz Adam Graven von Lossenstein / Kön. Cämmerers / 1. Baschi / 1. Handpf.

17. H. Frantz Ernst Graven von Paar / Kön. Cämmerers / 1. Baschi / 1. Handpf

18. H. Hans Joachim Gravens von Slawatha / Kön. Cämmerers / 1. Baschi / 1. Handpf.

19. H. Michael Wentzl Gravens von Altheim / Kön. Cämmeres / 1. Baschi / 1. Handpf.

20. H. Helmhard Christophen / Gravens von Weissenwolff / Kön. Cämmerers / 1. Baschi / 2. Handpf.

21. H. Ludwig Gravens Colloredo / Kön. Cämmerers / 1. Baschi / 1. Handpf.

22. H. Joh. Balthasers Gravens von Hoyoß / Kön. Cämmerers / vnd N. O. Regiments-Raths / 1. Baschi / 1. Handpf.

23. H. Johann Carl Gravens von Portzia / Kön. Cämmerers / 1. Baschi / 1. Handpf.

24. H. Frantz Augustin Gravens von Wallenstein / Kön. Cämmerers / 1. Baschi / 1. Handpferd.

25. H. Wilhelmen Gravens von Oeting / Kön. Cämmerers / 1. Baschi / 1. Handpf.

26. H. Humprecht Johann Gravens Thschernin / Kön. Cämmerers / 1. Baschi / 2. Handpf.

Denen folgeten die Königliche Herren Geheime Räthe.

27. Herr Johann Hetwig Graff von Nostitz / Königl. Mayst. Geheimer Rath / vnnd Obrister Cantzler im Königreich Böhaim / etc. 2. Bascht / 2. Handpferd.

28. H. Ernst Gravens von Oeting / Königl. Mayst. Geheimen Raths / Wagen / 2. Baschi / ein Handpf.

29. H. Johann Adolff Gravens von Schwartzenburg / Königl. Mayst. Geheimen Raths / auch Ihrer Hochfürstl. Durchl. Geheimen Raths vnnd Obristen Hoffmeisters / bey welchem Ihrer Königl. Maj. Cammer-Præsident / H. Georg Ludwig Grav von Sintzendorff / etc. gesessen / sambt neben vnnd nach dem Wagen folgten 5. Officiern vnd Baschen / zu Pferd mit 4. Handpf.

30. Herr Ferdinand Gravens von Portzia / Kön. M. Geheimen Raths vnd Obrist. Hoffmeisters Wagen / mit seinen Officiern vnnd Baschen zu Pferd / sambt vier Handpf.

Auff diese Wägen folgeten.

31. Fünffzehen Trompeter vnd Heerpaucker.

Darauff.

32. Ihr. Kön. Maj. Obristen Stallmeisters Wagen / darinnen J. M. Geheimer Rath-Cammerer vnd Obrister Hoff Marschall / Herr Heinrich Wilhelm Grav vnnd Herr von Stahremberg / mit

mit seinen Officirern vnd Baschen zu Pferd/ sambt 1. Handpferd. Mehr in gedachten Obrist Stallmeisters Wagen/ höchstgedacht Ihr. Kön. Mayst. Hoff-Cantzler/ H. Hans Joachim Grav von Sinzendorff/ vnd Ihr. Kön. Mayst. Cämmerer/ Herr Josepha Grav Rabbatha. Beede Herrn Graven mit 2. Cammerdienern/ 2. Baschen/ vnd 2. Handpferden.

Hernach

33. Ihre Excellentia Herr Marches de la Fuchte, Kön. Spanischer Bottschaffter/ etc. neben seinem Wagen sein Stallmeister zu Pferd/ vnnd 24. Lagageyen/ nach dem 8. Baschen zu Pferd.

Hierauff folgeten:

34. Der zu Hungarn vnnd Böheimb Königl. Mayst. Leib-Wagen/ worinnen Ihro Königl. Mayst. vnd Ihro Hochfürstl. Durchl. etc. in Person gesessen.

35. Neben diesem Leib-Wagen seyn geritten Ihr. Kön. Mayst. geheimer Rath vnd Leibguardi Trabanten Haupt-Mann/ Herr Ferdinand Friederich, Grav von Fürstenberg/ etc. Ih. Kön. M. Cämmerer vnd Obrister Stallmeister/ Herr Gundacker Grav von Dieterichstein/ vnd Ihr. Hochf. Durchl. Obrister Stallmeister/ H. Marches Matthai, &c. Ihr. Königl. Mayst. Kriegs-Rath vnd Obrister zu Roß.

36. Vornen/ neben/ vnd hinder dem Leibwägen/

gen/Kön. vnd Ertzhertzogl. Leib-Laggeyen/ vnd Leibquardi Trabanten.

37. Nach dem Leibwagen die Kön. Pixenknaben/ sambt vier vnd zwantzig Edelknaben / zu Pferd.

Auff selbige

38. Fünff Kön. Hartschier Trompeter/ vnd ein Heerpaucker.

Folgends

39. Ihr. Kön. Mayst. Hoff-Kriegs-Rath/ vnnd Leibquardi Hartschier-Hauptman / Herr Leopold Wilhelm/ Marggrav von Baden/ ꝛc. zu Pferd.

40. Sambt nachgefolgter Compagnia der Kön. Leibquardi Hartschiern Gliederweiß in der Klag-Liberey/ von 80. Pferden.

Nach diesen

41. Ihr. Königl. Mayst. 2. Cammerherrn Hoff-Wägen/ worinnen im 1. gefahren/ Ih. M. Cämmerer/ Herr Leopold Wilhelm/ Grav von Königseck/ Ih. Kön. M. Cämmerer vnd Obrister Kuchelmeister H. Frantz Ernst Grav von Mollarth/ vnd Ihr. Kön. Mayst. Cammerer/ vnd Obrist. Silber-Cämmerer / H. Frantz Christoph Hysterle/ Freyherr/ ꝛc.

42. Im 2. Hoffwagen / Kön. Mayst. Cämmerer H. Wolffgang Grav zu Oeting/ vnd Ih. Maj. Cammerer H. Michael Oswald Grav zu Thun/ ꝛc.

vnd

vnd J. Kön M. Mundschenck/ vnd Vice-Obrister Silber-Cämmerer H. Nicolo Paravicino de Capelli Freyherr.

43. Zween Ih. Hochf. Durchl. Cammerherrn Hoffwägen/ worinnen im 1. vier dero Cämmerer gesessen/ als H. Sebastian Freyherr von Pöting/ rc. H. Johann Max. Freyherr von Schönkirchen/ Obrist. rc. H. Ferdinand Herr von Schäfftenberg/ vnd H. Philipp Jacob Breiner/ Freyherr vnnd Rittmeister.

44. Im 2. Hoffwagen/ Ih. Durchl. 3. Cämmerer/ H. Ehr Gott Grav von Khuefstain/ rc. H. Anthoni Grav von Colalto/ rc. H. Georg Herr von Stubenberg/ vnd J. Durchl. Obrist. Silber-Cammerer/ Herr Ferdinand Christoph Vnverzagt/ Freyherr.

45. Zwey J. K. M. Cammerdiener Hoffwägen.

46. Zwey Ih. Hochf. Durchl. Cammerdiener Hoffwägen.

47. H. Obristen Knich 15. Handpferd.

48. Ein Heerpaucker.

49. Vier Trompeter.

50. H. Knich/ Obrist. zu Roß/ vnd Commendant der Kön. Convoy.

51. H. Obrist-Leut. Christoph Zeisser/ vnd H. Obr. Wachtmeister/ Ferdinand Victor Teuffel/ Freyherr vnd K. M. Cämmerer.

52. Zwey Rittmeister: nach welchen gefolget seynd Ihr. Königl. Mayst. 6. Compag. Curassierer 600. Mann starck/ so aber laut der Güldenen Bull/ welche einem izlichen Churfürsten seine gewisse

Zahl

zahl bewehrter Mannschafft in die Wahl-Stadt mit zubringen verordnet hat/ noch selbigen Abend auß Franckfurt gezogen seind.

Verzeichnuß

Dero Kön. Mayst. vnd Ihrer Hoch-Ertz-Fürstl. Durchl. Carotzen/ Vierspännigen Landgutschen/ vnnd schweren Cammer- oder Güterwägen/ welche den Tag zuvorn in Franckfurt ankommen/ wie hernach folget.

NB. Die erste Ziefer deutet an die Ordnung/ die zweyte die Zahl der Calleschen/ Carotzen vnnd Wägen/ vnd die dritte die Pferde.

N. Calleß.		Pferd.
1. 1.	Der Kön. Quartiermeister/ mit einem Kön. Hoff Furier/ so vorher kommen.	4
2. 1	Kön. Cammer-Furier	4
3. 2.	Vier Kön. Hoff Furier	8
4. 1.	Ihr Durchl. Cammer-Furier	3
5. 1.	Ihr. Durchl. Hoff Furier.	
6. 1.	Ih. K. M. Beichtvatter/ Ihr Hochwürden/ H. P. Müller vnnd H. P. Boccabella, Hoff Prediger mit 2. Sociis in einer Königl. Carotzen	6
7. 1.	Ihr. Durchl. Beichtvatter	6

8. 1. Ih.

8.1. Ihr. Kön. Maj. Rath/ ihr Hochwürden/ H. D. Aetinger 4
9.1. Königl. Eleemosinarius mit 2. Hoff-Caplän. 4
10.1. Kön. Leib-Medici, H. D. Manegetha/ vnnd H. Wechtler 4
11.1. Ihr. Durchl. Leib Medicus 4
12.1. Königl. Cammer Zahlmeister H. Corololanza 4
13.1. Ihr Durchl. Hoff Caplan mit dem Capeldiener 4
14. Zwey Kön. Zwergen mit 2. Dienern vnnd 2. Reitknechten zu Pferd 6
15. Ihr Durchl. Zwergen mit 3
16.1. Kön. Hoff Medicus H. Mangetha / vnd ein Leib Apotecker 4
17.1. Kön. 2. Leib-Barbierer vnd 1. Quardaroba 4
18. 1. Ihr. Durchleucht Leib-Barbierer vnd Quardaroba 4
19.1. Kön. Sumelier 4
20.1. Ihr Durchl. Sumelier 4
21.1. Kön. Außspeiß Kellermeister 4
22. Kön. Silberdiener 4
23.1. Ihr. Durchl. Silberdiener 4
24.1. Ihr Durchl. Apotecker 4
25.2. Der Kön. Edelknaben Diener 8
26.1. Ihr Durchl. Edelknaben Diener 4
27.2. Königl. Cammerdiener/ Diener vnd Notthurfften 8
28.1. Zwey Tappecierer 4

29. 1. Liecht Cammerer vnd Capeldiener 4
30. 1. Kön. Mund-Beck- vnd Kellerdiener 4
31. 1. Zwey Cammer: 1. Stall- vnd Geheimer Raths Thürhüter 4
32. 2. Königl. Einkauffer vnnd Zehrgad Personen. 8
33. 1. Kön. Hoffzuschrader 6
34. 1. Frey- vnd Cammer-Herrn Tafeldecker 4
35. 1. Patres vnd Secretarii Tafeldecker 4
36. 1. Edelknaben vnnd Cammerdiener Tafeldecker 4
37. 1. Officirer Tafeldecker. 4
38. 8. Königl. Köch/ auff jeder Calessen 7. Personen. 32

Spanischen Bottschaffters

39. 4. Maulthier 4
40. 2. Spanische Kuchl. Calessen mit 9
41. 4. Spanische Hörwagen mit 24

Hierauff folgen der Herrn Geheimbte Räthe vnd Cavagliert / ihre Officier / Diener vnd Bagage.

42. 2. Calessen mit Jhro Hochgrävl: Exc. H. Graven von Portia Obristen Hoffmeisters Officierer vnnd Diener mit ein Hörwagen 18
43. 2. Jhro Hochf. Durchl. Obr. Hoffmeisters / H. Graven von Schwartzenbergs Officirer vñ Bediente mit einem Güterwagen 18

44. 1. Jhr

44. 1. Jhr. Excell. H. Graven von Oetingen Officierer 4

45. 1. Jhr Exc. H. Graven von Nostitz Officierer vnd Diener mit ein Güte wagen. 14

46. Jhr. Exc H. Obr. Hoff-Marschallen/ Graven vnd Herren von Starhemberg Officierer vnd Bediente mit 1 Hörwagen 14

47. 1. Jhr. Exc. H. Graven von Fürstenbergs Officirer 4

48. 1. Jhr. Exc H. Obr. Stallmeisters/ Herrn Gundackers/ Graven vnd Herrn von Dietrichstains Officierer mit ein Güterwagen 10

49. Jhr. Durchl. Obrist. Stallmeisters Herrn Marches Matthei, &c. Officirer mit 1. Hörgen 10

50. 2. Jhr. Gn. H. Hungarischer Cantzler mit seiner Carozza vnd 1. Calessen/ samb vier Reitpferden. 14

51. 14. Zwey vnd zwantzig Kön. Cammerern/ ꝛc. Officirer vnd Bagagewagen/ sambt 14. Calessen/ jede mit 4. Pferden. 56

52. 3. Kön. Obrister Kuchelmeister Grav von Mollarth/ vnd Obrister Silber Cammerer Freyherrens Hysterle/ vnd Vice-Obrister Silber-Cammerer H. Paravicini-Officierer 3. Calessen jede mit 4. Pferden.

53. Kön. Obrist. Postmeister mit 10

54. 4. Jhr Durchl. Cammerer ꝛc. Officierer mit 4. Calessen 16

55. Kön. Hoff-Cammer Rath/ H. von Conens mit 8

Nun folgen die Hoff-Aempter.

56. Kön. Hoff Contralor 4
57. Kön. Hoff-Zahlmeister 4
58. Kön. Hoff Zahlambts Contralor 4
59. Ihr. Durchl. Hoff-Contralor vnd Kuchelschreiber 4
60. Kön. Hoff-Futtermeister 4
61. Ihr Durchl. Pfennigmeister 4
62. J Durchl. Hoff Futtermeister 4
63. 2. Kön. Hoff-Post-Ambt mit 2. Cammer- vnd 5. Hoff-Curier. 8

Die hinderlassene Käis. Reichs Expedition.

64 1. H. Wilhelm Schröder 4
65. 1. H. Leonhard Pipius Registr. mit 2. Cantzelisten vnd 1. Cantzeleydiener 4
66. 1. H. Johann Walderode 4
67. 1. H. Matthias von Blödten/ mit 2. Cantzelisten vnd 1. Cantzleydiener 4

Kriegs Expedition.

68. 1. H. Christoph von Dorsch/ Secretarius,
69. 1. H. Niclas Zeller/ Expeditor, mit 4. Cantzelisten vnd 1. Cantzeleydiener 4

Hoff-Cammer Expedition.

70. 1. Herr Johann Adolph Merpold / Secretarius. 4

71. 1. Herr

71.1. Herr von Rossenau Concipist/sampt/2. Cantzelisten/vnd 1. Cantzleydiener

Hungarische Expedition.

72. Herr Hungarischer Secretarius 4

73.1. H. Registrator mit 2. Cantzelisten vnd 1. Cantzleydiener. 4

Böhaimbische Expedition.

74. 1. Herr Daniel Pächta Ihr. Mayst. Rath / vnnd Böheimbischer Hoff-Secretarius.

75. Herr Johann Schnüring Königl. Böheimbischer Hoff-Cantzley Lehens Registrator vnd Concipist.

76.1. Herr Veit Major Expeditor.

77.1. Herr Christoph Bayrhueber Teutschen Registratoris Ambts-Adjunctus.

78.1. H. Clemens Ottavio vnd

79.1. Christoph Carl Zigl. Cantzelisten.

80.1. Greorg Mayr vnd

81.1. Barthlum Huettman Cantzleydiener.

Oesterreichische Cantzleyen.

82.1. Herr Gegor Schidenitsch Kön. Rath vnd Secretarius 4

83.1. H. Johann Khager Kön. Rath vnd Secretarius 4

84.1. H. Christoph Abele/Secretarius

85. 1. H. Ferdinand Klueg/Concipist/sambt drey Cantzelisten vnd 1. Cantzleydiener 4

86.1. H. Gotthardt Putterer Hoff-Secretar.

Ihr.

Ihr Durchl. Expedition.

87. 1. Zwey Herrn Secretarii	4
88. 1. Registrator.	4
89. 1. Ein Expeditor / sambt drey Cantzelisten	4
90. 1. Jh. Durchl. Cammer- vnd Saalthürhüter mit dem Pixenspanner	4
91. 1. Kön. Trabanten Furier / 1. Huschier / vnd Pixenspanner	4
92. 1. Kön. Leib- vnd Mundwäschin.	4
93. 1. Ihr Durchleucht Leib- vnnd Mundwäschin	4
94. 1. Frey- vnnd Cammerherren Dafelwäschin	4
95. 1. Kön. Hoffschmid mit 2. Gesellen	4
96. 1. Kön. Hoff-Satler / Riemer vnd 4. Gesellen	4
97. 1. Jh. Durchl. Hoffschmied.	4
98. 1. Ihr. Durchl. Satler vnd Riemer	4
99. 1. Kön. Senfften / 1. Wagen vnnd 1 Geschirrmeister	4
100. 1. Ihr Durchl. Wagen- vnnd Geschirrmeister	4
101. 1. Hoff-Profoß.	4
N. Wägen. Wägen.	Pferd.
102. 2. Kön. ordinari Cammer Güterwagen mit Kön. Pferden.	12
103. 6. Extra Cammer-Güterwagen mit	36
104. 3. Ihr. Durchl. Cammer-Güter-Wagen mit	18
105. 8. Tappecerey-Wägen mit	40
106. 7. Zöhrgadt Fuhren mit	42

107. 8. Hoff

107.	8. Hoff Zahlambt Geldwägen jede mit 6. Pferd	48
108.	2. Ihr Durchl. Pfennigmeister Wägen	12
109.	6. Kön. Silberwagen	36
110.	1. Geflügl. Wagen	6
111.	5. Küchelwägen mit	30
112.	12. Kellerwägen	76
113.	3. Dafelwägen	18
114.	2 Liecht Cammerwägen	10
115.	1. Der Kön. Edelknaben Notturfft	6
116.	1. Ihr. Durchl. Edelknaben Notturfft	5
117.	1. Der Kön. Trompeter	4
118.	1. Ihr Durchl. Trompeter	4
116.	Der sambtlichen Leib-Laggeyen Notturfft	8
120.	1. Der Hartschtern Notturfft	6
121.	1. Der Trabanten Notturfft	6
122.	2. Der sambtlichen Schmied/ Satler vnd Riemers Notturfft	10
123.	3. Kön. vnd Ertzhertzogl. Stallwägen	18
124.	2. Sattel Cammerwägen	10
125.	1. Röder vnd Haberwagen	6

Der Fxpeditionen Notturfft. 5

126.	1. Reichs Cantzley Schrifften mit	6
127.	1. Kriegs Expedition Schrifften	6
128.	1. Hoff Cammer-Schrifften	5
129.	1. Böhaimische Expeditions Schrifften	6
130.	1. Oesterreichische Expeditions Schrifften	6
131.	J. O. Expeditions Schrifften.	6

Diesen

10. Diesen folgenden Tag zwischen 4. vnnd 5. Vhren nach Mittag/ wurde die zu Vngarn vnnd Böhmen/ K. Maj. von Ihr Churf. Gn. zu Meyntz/ in Begleitung etwann 50. Hoffbedienten mit 15. oder 16. Kutschen / zum ersten mal besucht. Ihr. Churf. Gn. stiegen vor dem Kön. Quartier (der grosse Braunfels genant) auß dero Kutschen/ vnd giengen durch den langen Hof zu Fuß/ biß an die Stiegen/ da sie bereits von dem Kön. Ober-Hoff Marschalln / H. Heinreich Wilhelmen Graven von Starenberg bewillkommet wurden. An bemelter Stiegen empfienge sie im Namen Ihr. Kön. Maj. deroselben Obrister Hoffmeister Herr Gräv Ferdinand von Portzia: vnd als sie ferners von diesen beyden die Stiege hinauff begleitet worden war stunden allerhöchstgedachte Ihr. Kön: Maj. oberhalb derselben/ ohngefehr ein par Schritte davon mit bedecktem Haupt. Nach dem sie aber Ihr. Churf. Gn. ansichtig worden / seynd sie deroselben mit entblöstem Haupt/ biß an die Stiegen entgegen getretten/ selbige gantz freundlich mit geschehener beyderseits tieffer darreichung der Hände empfangen/ vnd darauff mit einander in das Königl. Zimmer eingegangen. Nach etwann einer halben Stunden Verlauff/ kamen Ihr. Kön. May. mit Ihr Churf. Gn. wieder herauß/ welche nochmaln auff der lincken Hand giengen/ vnd tratten Ih. Kön. M. 3. in 4. Träppen die Stiegen herunter allda mit Fürstl. Ceremonien / vnd abermals tieffer Handbiethung Abschied genommen ward. Nach welchem vor hochwolgedachte beyde Herren/ als H. Obrister Hoffmeister

meister vnd H. Obrist. Marschall Ihr. Churfürstl. Gn. biß an dero Kutschen in den innerm Hofe/ begleitet/ welche den selbigen daselbst die Hand gebothē/ vnd davon gefahren.

Auch diesen Tag ward von Sr. Churf. Durchl. zu Cölln/ vnd dem gantzen Thum-Capittel auß Christlichem Eyfer geschlossen/ vnd durch offentliche Schreiben kund gemacht/ daß weil numehr das/ wegen höchstlobseligsten hintritt Sr. Käyserlichen Mayst. Ferdinands deß Drittens angeordnete Viertzigstündige Gebett zu Ende gelauffen/ dasselbe hinfüro/ vnnd zwar auff Mariæ Verkündigung wieder von neuem solte angefangen werden/ vmb bey Gott damit anzuhalten/ daß er allen besorgenden feindlichen An- vnd Einfall in daß H. Römische Reich in Gnaden Vätterlich abwenden/ das Land nicht mehr so grosse oder noch wol schädlichere Wassersnoth/ wie vorigen Monat geschehen/ erfahren lassen/ vnd zu der Vorseyenden Römisch-Käyserl. Wahl vnter den Gliedern Fried vnd Einigkeit verleihen wolle; vnd was deßgleichen hochlöbliche vnd Fürst-Vätterliche vermahnungen mehr waren.

Ferner befahlen höchstged. Sr. Churfürstl. Durchl. auch/ daß sie das/ was er vorigen Jahrs wegen deß Viertzig stündigen Gebets in fünff gewissen Capitteln verfast/ offentlich herauß gegeben fleissig in achtnehmen vnd die[illegible]/ welche Sr. Durchl. noch mit etlichen Heili[illegible] vnd zwar absonderlich/ mit Josephs vnd Joachims Namen vermehret hatten/ in aller Andacht vnnd Demuth/ auff den Knyen verrichten solten.

Auch

Auch noch diesen Tag schrieben an S. Kön. Mayst. in Schweden S. Churf. Durchl. zu Brandenburg auß Cölln an der Spree/dienstfreundlich bittend/Sie Mayst. wolten/dero vielfältig gethanen Zusage nach/den Frieden in Polen ohn einzige verzögerung befördern/ sie wolte ihres Theils/zumaln sie wüste/ daß der König vnnd die Kron Polen gleichsfals geneigt dazu wären / an guter Mitwürckung nichts erwinden lassen: Wie auß itzt gedachtem/ vnnd in deß Diarii Europei erstem Theil auff der 639 Seyte befindlichen Schreiben klärlich zuvernehmen stehet.

(Was für Antwort hierauff erfolget/ ist vnter dem 10. April zu vernehmen.)

12. Diesen Tag haben Ihr. Kön. Mayst. zu Vngarn vnd Böhmen/ Ihr. Churf. Gn. zu Mäyntz in dero Behausung / das Compostell genant/hinwieder besucht/ dahin sie allein mit 1. Kutschen auß dero Quartier gefahren/alle Hoffbediente aber in prächtigem Ansehen vor dem Wagen hergegangen. In dem Chur-Meintzischen Hofe/ seynd Ihr. Mayst. Ihre Churf. Gn. biß an den Königl. Wagen entgegen kommen / denoselben die rechte Hand durchgehends / so wol bey dem Empfang als Abschied lassend.

Diesen Monat (vnwissend welchen Tag) hat die Schuld der Natur bezahlet zu Schwerin der alte Hertzog von Mechlenburg / welches Landes Regierung desselben Printz Christian seithero angetretten.

Weil demnach hochgedachter Hertzog bey dieser

ser Antrettung seiner Regierung das Vätterliche Erbe / von denen dadurch geschehenen Schwedischen Durchzügen nach Holstein sehr geschwächet befunden. Als hat er auß tragender Vorsorge für das geliebte Vatterland / vmb allein noch besorgendem Vnheil vorzubiegen ein in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 641. Seyte befindliches Schreiben an Ih. Churf. Durchl. zu Sachsen / als der Zeit deß H. Röm. Reichs Verwesern vnd Fürsehern abgehen lassen / daß sie / krafft tragenden hohen Amptes thun wolte / damit selbige ins künfftig sich fernerer Durchzuge enthalten / vnd das Land vnd Einwohner desselbigen hinfüro vnbeschwert bleiben lassen möchte.

An diesem Tage haben gleichfals Ihr Churfürst. Gnad. von Mayntz / Ihr. Hoch-Ertz-Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Leopold Wilhelmen besucht / vnd seynd in 3. Stunden lang daselbst verblieben.

Auch diesen Tag gegen Abend naheten sich seine Churfürstl. Gnad. der Hochwürdigste Fürst vnnd Herr / Herr Carl Caspar von der Leyen / Ertz-Bischoff vnd Churfürst zu Trier / mit dero so wol von vielen / Graven / Freyen vnd Edlen / als auch zierlich außstaffirten hochansehentlichen vnd in meines Diarii Europæi erstem Theil / auff der 643. vnd folgenden Seyten / namentlich beschriebenen Hoffstat der mehr Ehrengemeldtē / vnd zu diesem höchstwichtigen Wahlwerck von vndencklichen Jahren her beliebtē Wahl-Stadt Franckfurt / vmb dem daselbst hin außgeschriebenen Rö-

misch Königlichem Wahl-Tage in Person bey zu wohnen: wurden/ wie offt erwähnet/ durch E. Wol-Edlen vnnd hochweisen Rhats hierzu ernannte Wolansehentliche Herren Abgeordnete gebührender massen angenommen vnd durch das Bockenheimer Thor nach dero ansehentlichen Lagerstatt/ der Trierische Hof genant/ begleitet.

14. Diesen Tag ward Ihr. Churfürstl. Gn. von Mayntz/ von Ihr. Ertz-Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Leopold Wilhelmen hinwiederumb besucht/ welches sich auff 2. Stunden lang verzogen.

15. Folgenden Tages besuchte Höchstgedachte Ihr. Churfürstl. Gn. von Mäyntz/ Ihr. Churfürstl. Gn. von Trier: vnd wurde selbigen Nachmittag vmb 5. Vhr von Deroselben hinwiederumb besucht/ vnd hat solch Besuchen von heut an / biß auff den 21. dieses / an dem Königl. Vngarischen/ wie auch Chur-Mäyntz vnnd Trierischen Höfen/ Wechsel-weise gewähret.

16. Ergab sich die gewaltige Vestung Hesdin in Artois / welche vor vngefehr hundert vnnd drey Jahren/ Käyser Carl der Fünffte erbauet vnd bevestiget/ die Frantzosen hergegen den Spanischen abgenommen vnd noch viel Vesterer gemacht/ vnd sich derselben zu einer Schutzwehr wieder die Spanische biß daher gebraucht hatten / durch heimlichen Verstand deß Frantzösischen Marschalls Hocquincurts vnd deß Gebittigers darinnen / mit dem Spanischen General / Printzen von Conde getrieben an die Spanische: der Frantzösischen

Besatzung ward frey gestelt entweder abzuziehen / oder Dienst anzunehmen; der Grave von Butevill / vnd Marck-Grave von Persau zogen mit 600. Reitern vnd 2. Spanischen Regimentern zu Fuß / in die Vestung; vnnd der Frantzösische Marschall Hocquincurt blieb mit seinem Regiment zu Roß von 9. Compagnien in Spanischen Diensten / wieder die Frantzosen / welches an dem Königl. Hofe zu Paris grosse Bestürtzung machte.

Bey Thoren / welches die Schwedische besetzt / haben sich auch diesen Tag / in 6. Standarten Polen / in dem nächsten Wald gesetzt / vmb denen Schwedischen wann sie daselbst hin nach Holtz kommen würden / auffzupassen / vnnd gieng der Ruff starck / daß man die Statt Thorn feindlich angreiffen wolte / dagegen sich die in der Statt zu aller möglichen Gegenwehr rüsteten / wurd aber noch nichts drauß.

Etliche Tage zuvor waren 40. Reuter / vnter einem Rittmeister vnd 50. Officierers Knechte vnter einem Adjutanten auß Thorn über die Weichsel gangen / hattē 90. Stück Viehes ertappet / vnd sich damit davon gemacht. Die Polen als sie solches vernommen / eylten in 2. Standarten starck diesen nach / in Meynung den Raub ihnen wieder abzujagen / da denn beyde Partheyen an einander gerathen / vnnd sich die Polen mit Hinterlassung etlicher Todten / vnnd 4. Gefangenen / nebenst einem Cornet vnd Standarten / auff die

Flucht begeben müssen. Vnd ob wol ihnen noch 2. andere Standarten zu Hülff kommen/ sind doch die Schwedische mit ihren Gefangenen vnd dem Raube von 80. Stücken Viehes davon vnd nach Thorn kommen.

Vmb diese Zeit liessen sich abermals zween Adler auff dem Felde bey Dantzig sehen / nicht wie die bey Anfang deß Schwedisch-Polnischen Krieges/ so sich mit einander biß auff den Todt herumber bissen/ sondern fried- vnd schiedlich beysammen assen: sie wurden alle beyde gefangen vnd in die Stadt getragen.

19. Droben vnter dem dritten dieses ist zusehen / welcher gestalt beyde Nordische Könige/ der in Schweden vnd der in Dennemarck/ zu Friderichsburg zusammen kommen/ vnd etliche Tage in allem guten vernehmen vnd Brüderlicher vertraulichkeit bey einander verblieben sein. Daselbst war vnter andern freundlichen Gesprächen von Sr. Königl. Mayst. in Dennemarck vorbracht/ vnnd von Sr. Königl. Mayst. in Schweden beliebet worden / daß diese beyde Nordische Königreiche durch etwan eine geheimere Bündnuß desto näher möchtẽ mit einander verbunden werden / vnd hierzu solte S. Königl. Mayst. in Schweden dero Gesandte nach Dänemarck abschicken. Wie nun höchstged. Sn. Königl. Mayst. in Schweden von Friederichsburg nach Gothenburg auff den Reichs-Tag reiseten / vnnd vnter andern zu Malmöe in Schonen ankamen / ordneten sie von darauß dero hochansehentliche Reichs- vnd Stadts-

Rhäte

Rhäte/ nämlich Herren Steno Bilke/ Freyherren/ vnnd Herren Peter Julius Coyzetten/ als zu solchem wichtigen Wercke mit gnugsamer Vollmacht zu schliessen vnd zu beschliessen versehene Abgesandte nach Coppenhagen ehester Tagen zu gehen.

Diese itzt hocherwähnte Königl. Schwedische Herren Rhäte machten sich alsbald auff den Weg/ kamen diesen obgesetzten Tag zu Coppenhagen an/ vnnd wurden daselbst als Königl. Gesandte ehrlich empfangen/ in die Stadt geführet/ vnnd sehr stattlich bewirthet/ so daß am erwünschten Fortgang sothanen vorhabendes Geschäfftes nicht zu zweiffeln war. Mann hat aber allererst den 29. dieses davon zu handelen angefangen.

20. Vnter solchen Chur-Fürstl. Einzügen/ kam diesen Tag zu Franckfurt auch ein Tartarischer Gesandter/ Nahmens Schach-Temir Aga an/ welcher für Ihr. Königl. Mayst. zu Vngarn vnnd Böhmen von seinem Herren Mahomet Giereius/ Könige über die Precopenser Tartarer vnd Europäische Scythien/ 2. Pferde/ so fürtreffliche Läuffer seyn sollen zum Geschenck mitgebracht.

21. War Sontag/ da hat man den verstorbenen Hertzog zu Venedig Herrn Bertrucci Vallier/ daselbst in Sanct Josephs-Kirchen begraben/ worauff nachgehends der Edle Herr von Pesaro zum neuen Hertzog erwehlet worden.

Diesen Tag nahete sich auch der Durchleuchtigste vnd Großmächtigste Fürst vnd Herr/ Herr Johann George der Ander Hertzog in Sachsen/ deß Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschall Churfürst/ vnnd dieser zeit in den Landen deß Sächsischen Rechtens Fürseher vnnd Vicarius u. a. m. nach dem er zwey Tage bey Sr. Hochgrävlichen Gnaden zu Hanau/ zwo Meilen von Franckfurt gelegen zu itzt gedachtem Franckfurt an/ wurde von Eines Wol-Edlen vnnd Hochweisen Rhats beyden so wol wegen hohen Studierens vnnd sonderbahrer Wissenschafft / als auch Wol Adelichen Geschlechtes Hochansehentlichen Abgeordneten / Herrn Hieronymus Peter von Stetten/ Schöffen/ vnd Herren Philipps Christian von Lersner/ beyden deß Rhats/ mit gewöhnlichen vnnd mehrmals beschriebenen Ceremonien vor dem Aller-Heiligen Thor empfangen / vnnd in das Churfürstliche Wolbestelte Quartier / der Goldstein genannt / auff dem Korn-Marck einbegleitet. Welcher ordentliche Einzug vnd prächtig außstaffirte Chur-Fürstliche Hof-Statt in meines Diarii Europæi erstem Theil von der 649. biß 656. Seyte vmbständlich beschrieben ist.

23. Hier hatte nu das heilige Römische Reich ein gantzes Jahr ohne Ober-Haupt gestanden: weßwegen die sämmtliche Herren Churfürsten als Grund-Säulen deß Heiligen Reichs/ vnnd als Väter deß Vaterlandes ihnen höchst-

rühm-

rühmlichsten Fleisses / wie auß vorhergehenden zuersehen / liessen angelegen seyn / wie sie den nach Franckfurt am Mayn außgeschriebenen Röm. Königl. Wahl-Tag / durch dero höchstansehentliche Gegenwart / oder dero hierzu gevollmächtigte Herren Abgesandte auffs förderlichst beschleinigen möchten. Dahero auch Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg / als des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Churfürst / weil er wegen anderwärtigen schweren Lands Geschäfften persönlich dahin zu reisen nit abkommen können / zu solchem höchstwichtigen Wahl-Wercke / als höchstansehentliche Gevollmächtigte Herren Abgesandte verordnet:

1. S. Fürstliche Gnaden Herren Johann Moritz Fürsten zu Nassau / Graven zu Catzenelenbogen / Vianden vnd Dietz / deß Ritter-Johanniter Ordens in der Marck / Sachsen / Pommern vnnd Wendland Meister / Herren zu Beilstein / Churfürstl. Brandenburgischen geheimen Rhat / Statthaltern deß Hertzogthums Cleve vnd Gravschafft Marck / als zu besagtem Wahl-Tage eines Römischen Königs gevollmächtigten Haupt-Abgesandten.

2. Herren Raban von Canstein Sr. Churfürstlichen Durchl. zu Brandenb. geheimen Rhat / Präsidenten der Ampts-Kammer zu Cölln an der Spree / auch Directoren der Fürstl. Halberstattischen Regierung / als auch zu dem Römisch. Königl. Wahl-Tage gevollmächtigten Abgesandten.

3. Herrn Friederich von Jena/ Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg geheimen Rhat/ als zu dem Wahl-Tage eines Römischen Königs gevollmächtigten Abgesandten.

Diesen höchstgedachten Herren Abgesandten seynd so bald/ sie sich auff eingelangte Kundschafft der Stadt Franckfurt genahet/ von Einem Wol-Edlen Hochweisen Rhat daselbst zween mehrwol-Ehren gemeldte Herren Abgeordnete/ als Herr Johann Ogier Stallburger/ vnnd Herr Hartmann Weitz/ Schöffen vnnd deß Rhats/ nebenst den gewöhnlichen drey Compagnien Reiter biß bey die Friedberger Wahrte entgegen geschickt worden/ welche sie vnnd dero zierlich außgeputzte vnnd geordnete Hoff-Statt empfangen/ vnd in solcher Ordnung/ wie sie in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 656. Seite beschrieben ist/ durch die Friedberger Pforte/ oder das Neue-Thor in dero ansehentlich verordnetes Quartier/ der Saal-Hof genannt/ einbegleitet.

Deß Herren Hof-Marschalls/ wie auch aller andern Herren vnd Edelleute Kleydung waren mit Gold vnd Silber so reich belegt/ gestickt vnnd verbrämt/ daß man bey nahe das Zeug nicht erkennen vnd sehen konte.

Die Paschen/ Trompeters/ Heerpauckers/ Lacquayen vnnd Leib Gutscher waren in fein roth Tuch gekleidet/ mit feinen Silbern Schleiffen/ die Mäntel mit Seegrünem Pluysch vnnd Baye

gefüttert/

gefüttert/ die Kleyder mit Seegrünen Lint gezieret. Die Wämbser waren von Leder/ vnd mit fein Silbern Schnüren belegt. Die Federn vff den Hüten See-grün vnd weiß.

Der Corporal vnd die 12. Trabanten hatten Cassacken von der gleichen Tuche/ mit fein Silbern Knöpffen/ auff beyden Ermeln das weisse Ordens-Creutz/ von Silber reich gestickt.

Die Trompeten waren Silbern die Banderollen / Frantzen vnnd Quasten von Seegrüner Seyde vnnd Silber. Die Trompet-Fahnen von Seegrün Damast / worauff zu beyden Seyten das Nassauische Wapen von Gold vnd Silber war gestickt/ wie ingleichem auff die Fahnen vmb die Heerpaucken.

An der Leib-Gütsche war alles Holtzwerck / so wohl an dem Gestelle als an der Gutsche von aussen überauß sauber geschnitten mit Festons/ vnnd Kindern / der Grund verkupffert / das erhobene Werck vergült vnd versilbert. Das Eisen-Werck zierlich durchbrochen vnnd vergült. Inwendig war die Gutsche gefüttert mit Neccarfarben Sammet / überall einer Handbreit hoch mit Gold vnnd Silber gestickt / wie auch die Vorhänge vnnd die Küssen die Frantzen inwendig rund an dem Himmel / als auch an den Vberschlägen der Außhänge zwo Spannen hoch / Silber vnnd Gold / starck von Klinklant / wie auch die Quasten rund vmb die Gutsche. Der Beschlag außwendig mit Gold vnnd Silbernen Rosen vnd Gespen außgemacht. Dergleichen

Cc v waren

waren auch die Gutsch-Gezeuge auff die Pferden. Außwendig an dem Himmel der Gutschen waren vierzehen grosse getriebene Platten vergült vnd versilbert.

Auff den Helleparten welche die Trabanten führten / war der Chur-Fürstl. Brandenburgische Zepter mit dem Chur-Hute/ in seinem Schilde vergült/ vnd schön außgesetzt / die Quasten daran waren von Silber vnd Seegrüner Seyden/ reich vnd lang.

Alle die andern Reit- vnd Stall-Knechte/ wie auch Gutscher vnd Beyläuffer waren in roth Tuch gekleydet/ die Mäntel/ Röck vnd Wämbser mit Silbern Knöpffen/ vnnd mit See-grünem Bay gefüttert.

Die Decken über die Rüst-Wägen/ vnd über die Karren/ waren auch von dergleichen Tuche/ worauff zu beyden Seiten das weisse Ordens-Creutz gemacht war.

26. Folgendes Tages seynd Ihr. Chur-Fürstl. Gn. Gn. vnd Durchl. zu Mayntz/ Trier vnd Sachsen/ wie auch Ih. Hochgräfl. Excell. von Fürstenberg/ Hoch-ansehnlicher Chur-Cöllnischer/ vnd Printz Moritz von Nassau/ Hoch-ansehnlicher Chur-Brandenburgischer Herr Abgesandte/ benebenst den Chur-Bayerischen Hoch-ansehnlichen Herren Abgesandten bereits das erste mahl zusammen getretten/ vnd sich mit einander vnterredet/ vnnd hiemit also den Grund zu der bevorstehenden Wahl/ vnd Erhaltung deß lieben Friedens im Reiche / geleget. Sn. Königl. Maystät zu

Vngarn

Vngarn vnd Böhmen / als ein Churfürst zu Böhmen; möchten wegen ihres noch minder iährigen Alters / weil sie das Achtzehende Jahr noch nicht völlig / woran noch zween Monat vnd etliche wenige Tage mangelten / hinter sich zurücke gelegt / nicht dabey seyn; vnnd Sr. Churfürstlichen Durchleucht zu Pfaltz solten daselbst noch ankommen.

Auch haben diesen Tag vor Mittage Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Ih. Kön. Mayst. zu Vngarn vnd Böhmen; nach Mittags aber Ih. Ertz-Hertzogl. Durchl. besuchet.

27 Hatte der oben (vnterm 20. dieses) gedachte Tartarische Gesandte / zwischen 10. vnd 11. Vhren bey Ihr. Königl. Mayst. zu Vngarn vnd Böhmen offentlich Verhör / vnd bestunde sein Anbringen vornehmlich in diesen 3. Puncten: Erstlich entdeckte Er Ihr. Mayst. im Nahmen deß Grossen Chams / hertzliches Mitleiden / wegen Ableibung Ihrer Römischen Kays. Mayst. Ferdinand deß Dritten / Höchlöblichsten Andenckens. Zweytens wünschte Er Ihro Glück wegen angetrettener Regierung Dero Erb-Königreiche vnnd Erb-Länder. Drittens erklärte Er sich / nicht allein mit Ihrer Königl. Mayst. wie hiebevor mit der Abgeleibten Käyserlichen Mayst. alle Freund- vnnd Nachbarschafft zu halten; Sondern auch Ihro Majest. vnnd absonderlich der Königl. Maystät in Polen / vnnd Deroselben Freunden / ein Freund / hingegen ein Feind aller Deroselben Feinde zu seyn: Welchen Ihr. Königl. Mayst. durch

Hertzu

Herrn Johann-Joachim Graven von Sintzendorff / als Dero Geheimen Hof-Cantzlern beantworten lassen. Jhn aber / den Gesandten sampt dessen gantzes Begleit bestehend von 10. biß in 16. Personen / vnter dessen / biß zu seiner Abfertigung gantz kostfrey gehalten.

28. Numehr waren fast alle Reichs-Räthe vnd Deputirte der Stände in Schweden zu Gothenburg / auff die daselbst hin von Jhr. Königl. Maj. verschriebene Versamblung erschienen / vnd erwartete man nur Jh Kön. Maj. was Selbige würde lassen vortragen (Davon vnterm 12. April. weiterer Bericht zu holen)

29. Kamen die vnter dem 19. dieses gedachte Königl. Schwedische Herren gevollmächtigte Gesandten / vnd die von Sr. Königl. Maystät in Dennemarck dazu gevollmächtigte hochansehentliche Herren Abgeordnete / Herr Apel Brop / vnd Herr Peter Reetz / beyde Reichs-Rhäte / in Coppenhagen] zusammen / vmb wegen der zuvor beliebten Bündnüß sich mit einander zu vnterreden / schieden aber vnverrichteter Sachen wieder von sammen / in dem die Dänische / als welchen es doch / weil ihr König vnd sie bey dem König in Schweden vnd dessen Rhäten / am ersten vmb eine solche geheime Bündnüß angehalten / gebühren wolte / nicht den Anfang zu besagter Bündnüs machen / noch den Jnnhalt davon zu Papier bringen / vnd auch die Schwedische hierinnen ihren nicht vorgehen wolten / weil sie in Gedancken stunden / die Dänen thäten solches nur darumb /

kumb / damit sie erfahren möchten wessen die Schweden gesinnet / vnnd als denn Gelegenheit nehmen könnten / selbige bey andern Völckern verhast zu machen / gleich als wären sie allein diejenigen / welche auff anderer Leute schaden vnnd verderb vmbgiengen.

31. Diesen Tag darauff kam man abermals zusammen / vnnd ward vberfalls wie zuvor auch nichts fruchtbarliches verrichtet / ausser daß die Dänen endlich nach langem säumen den Innhalt vorhabender Bündnüß mündlich vorbrachten / die Bündnüß aber selbst schrifftlich auff zusetzen nicht begehrten / die Schwedische hätten dann den Anfang gemacht.

Immittelst blieben die Schwedische Völcker / ohngeacht ihnen schon alle Vestungen in Halland / Schonen vnd Bleckingen / aber sonst noch eines vnnd das ander vermöge deß Friedens-Schlusses war eingeräumet worden / noch immer in den Dänischen Insulen vnd Landschafften liegen. Der Herr Pfaltz-Grave von Sultzbach ruckte mit 2000 Mann zu Pferde ins Süder theil Ditmarschen / triebe daselbst viel Brandschätz vnnd andere Gelder mit Gewalt ein / erpreste auch auß dem Ampt Rendesburg grosse Summen Geldes / daß dannenhero Sn. Königl. Mayst. in Dennemarck auß Königl. Vorsorge für dero Vnterthanen Wolergehen bewogen vnter obgesetztem Tage ein Schreiben auß Coppenhagen / an obgedachte Sn-

S.Fürstl.Gn. abgehen lassen / worinnen sie umb Abschaffung solcher ungütiglichen Behandlungen und Einquartirungen freund-vätterlich selbige ersuchen lassen/damit die Leute bey dem ihrigen verbleiben / sicher reissen/und die Handelschafft getrieben werden könte; welches Schreiben in deß Diarii Europæi erstem Theil auf der 663. Seyte außführlich zu lesen.

In Liefland theten der Zeit die Schwedische denen Moßcowitern auch tapffern Widerstand. Denn als selbige das veste Schloß Jamos 5. in 6 Meilen von Narva gelegen dergestalt hart belägert hatten / daß sie endlich nach 6. wiewol mit grossem Verlust der Ihrigen/darauff gethanen Stürmen/ den Gebietiger darinn zur Ubergab gezwungen / auch den Vergleich schon unterschrieben gehabt/daß die Schwedische in dem Schloß innerhalb 24. Stunden außzihen solten; Und aber der Schwedische Stadthalter zur Narva / und General Major der Freyherr Christiern Horn vernommen / daß gedachte Vestung schleuniger Hülffe bedürfftig were / hat er sich von Narva dahin begeben / unnd durch GOttes Hülff / den Feind / jedoch mit wenig Volck / dergestalt zurück gehalten/daß von demselben in 200. todt / worunter hundert Bojaren oder Edelleute geblieben / auch drey Fahnen unnd zwo Standarten erobert worden / womit er also nach dem von denen Seinen nicht mehr als 1. Ca-

pitain-Leutenant/ vnd 18. Tragoner gemisset worden/ wieder glücklich nach der Narva kommẽ/ nach dem Er auch von darauß gedachten Ort mit aller Notturfft versehen.

Jngleichem hatte auch der Schwedische Herr Obrist. Leutenant Buddenbrock/ das Hauß Helmet durch Vbergab bekommen/ auch biß in den sechsten Tag innen gehabt; Nach dem aber die Polen in 500. starck nebenst vielen Bauren auß Wolmar dahin gekommen/ vnd das Schloß mit Gewalt angegriffen/ ist besagter Herr Obrist. Leutenant verursacht worden/ sich mit dem Feinde zuvergleichen/ welchen Vergleich die Polen auch gehalten/ vnnd die Schwedischen mit allem dem/ was im Schloß zu finden gewesen/ auch dem Gewehr/ welches Sie im ersten Vergleich jhnen lassen müssen/ wiewol mit grossem Verdruß abziehen lassen. Worauff die Polen dieses/ vnnd noch ein ander Schloß/ Ermis genannt/ in Brand gesteckt/ vnd sich wieder nach Wolmar begeben.

APRI-

APRILIS
Genannt
Ostermonat.

UMb Eingang dieses Monats fielen in 600. Schwedische zu Pferd auß Thorn auß/vorhabens deß Obrist. Leutenant Zobels/ und Rittmeister Westerholtzes Quartier/ so in 7. Meilen von gedachter Statt Thorn gelegen / zu überrumpeln: Weil aber diese hievon Kundschafft/ auch Rittmeister Hennemanns und sonst noch eine Compagnie Tragoner zum Entsatz bekommen/ haben sie denen Schwedischen der Gestalt auffgewartet/ daß ihrer in 230. der andern aber nur 41. Mann theils geblieben/ theils beschädiget worden.

Wärete der zwischen beyden Hochlöbl. Chur-Häusern Bäyern und Pfaltz entstandene Vicariats Streit noch immerdar. Chur-Bäyern ließ diesen Tag in Mönchen zwey Patente wieder Chur-Pfaltz durch offentlichen Druck außgehen unnd hin und wieder anschlagen / in welcher einem er sich beklagte über Gewalthätlichkeit/ die Chur-Pfaltz/ so auch Reichs Vicarius und Verweser seyn wolte/ den Speyerisch-Kammergerichts Botten angethan hätte/in dem er selbige auff dem Chur-Pfältzischen Boden durch seine hierzubestelte Reiter angreiffen/ ihnen

ihnen die Processe abnehmen nach Heydelberg bringen lassen: allwo solche Kammergerichtliche Schrifften nicht allein offentlich zerrissen sondern auch das gemeine Vicariats Insiegel / fürnemlich auff der Seyten da das Chur- Beyerische Chur- vnd Erb-Ambts Insigel gestanden / mit grosser Ergerniß deß anwesenden Volcks were durchschnitten worden: Vnd ob er wol Vrsache hierdurch bekommen / seine nicht ermangelnde Mittel vnd Gewalt gegen Chur-Pfaltz zugebrauchen; hätte er doch den Ruhestand deß lieben Vatterlands solchen Zunöhtungen vorziehen / vnd männiglichē ermahnen wollen / daß sich niemand durch solches Chur-Pfältzisches Beginnen von dem Kammergericht hinfüro abschrecken lassen möchte: Zumahln darnach getrachtet werden solte / wie ins künfftig den Kammergerichts Bullen die gebührende Sicherheit verschafft werden könte.

In dem andern wurden alle Reichs-Lehnleute vermahnet / daß sie bey Sr. Churfürst Durchl. als Reichsverwesern / innerhalb Monatsfrist / bey Verlust der Lehn-Gerechtigkeit suchen solten. Wie auß jetzt gedachten / vnd in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 665. vnd folgender Seyten / befindlichen Patenten / außführlich zuvernehmen.

Die Frantzosen vnd Engelländer hatten sich vorigten Jahrs vnter andern auch Burburg bemächtiget / damit nun diese nicht weiter greiffen möchtē / hatten die Spanische eine Schantze an der Ecke der See / zwischen Mardick / vnnd Gravelingen

auffgeworffen/vmb denen Frantzosen von daraus Innhalt zu thun/welche aber die Frantzosen nicht vertragen mögen; Dahero der Gebiethiger in besagtem Burburg/ der Graff von Schomberg mit 700. Mann dahin gangen/ und ob schon die von Grävelingen mit Fußvolck und Reuterey zum Entsatz angezogen kommen/haben doch die Frantzosen zwey Stücke gepflantzet/und in die Schantz hinein spielen lassen/daß die Spanischen selbige auff-und sich gefangen geben müssen.

Nach dieser haben sie sich noch einer bemächtiget/ worinnen viel Granaten/Feuer-Röhre und andere Sachen gefunden worden.

Vmb Eingang dieses Monats seynd zu Messina in Sicilien grosse Erdbeben fürgangen/ und soll ein groß Fewer über der Haupt Kirchen gestanden/ vnd die Bilder der Heiligen viel Wassers geschwitzet haben. In der Insel Malta ist deßgleichen ein so starckes Erdbeben gewesen / daß alle Häuser darvon erschüttert / weßwegen man das 40. stündige Gebet angeordnet/ vnnd allgemeine Vmbgänge gehalten/vnd hergegen alle Fröligkeiten eingestellet. So wird auch für gewiß berichtet/ daß in der Stadt Legi in Sicilien sich zween Männer haben sehen lassen / welche wegen vngewöhnlicher Länge / der Haare vnd der Bärte gar ein vhraltes Ansehen gehabt/ vnd biß in tausend Jahr von ihrer Jugend hergezehlet/die seynd gar schlecht bekleidet einher gezogen/ auff die weise der

armen

armen Polnischen Juden / haben gut Latein/Hebräisch vnd Chaldeisch geredet von eitel zukünfftigen Dingen. Vnter andern haben sie gesagt / daß die Stadt Legi vnd andere / in Nachbleibung rechtschaffener Busse/ solten wie Sodom vnd Gomorrha vntergehen: So ist auch ihrer Meinung nach das Ende der Welt vorhanden / vnd daß der Jüngste Tag am ersten deß 1670. Jahrs kommen dörffte. Zuvor aber solte die gantze Welt von blutigen Kriegen voll/ vnd die Religion verachtet/ vnd ein vnansehnliche Person groß werden. Das Feuer müste Africa verzehren / die Sonn vnnd Mond dero Liecht verlieren/ vnd von denen Menschen nicht gesehen werden. Diese sind anfänglich angenommen/ mit Ketten vnd Schlössern verwahret worden/ vmb sie nacher Rom auff die Probe zu schicken/ welche aber von sich selbsten zersprungen / darüber sich die Anwesenden höchst verwundert/ vnd nicht wenig sich entsetzet.

Weil sich bey Anfang dieses Monats/ in sechs hundert Polen bey Dirschau vber die Weixel setzen lassen/ vnd in einer Schantze disseits Elbingen/ welche sie mit doppelten Pallisaden vnd sonst wol verwahret/ Posto gefasset / der Meynung von darauß von denen Schwedischen Werdern die Steyer zu erheben / als hat der Königliche Schwedisch Generalissimus Printz Adolph-Johann / deß Königs in Schweden Herr Bruder / vnterm Befehl deß Herren Graffens von Dona von Marienburg / dem Haupt vnnd Elbingen

eine starcke Partey dahin geordnet / die aber Anfangs nichts richten können / sondern mit Hinterlassung etlicher Todten vnd Mitnehmung einiger Gequetschen / wieder zurück weichen müssen: biß sie den 11. dieses noch stärcker davor geruckt/dessen Verlauff daselbst zufinden.

8. Gieng ein Schwedischer Leutenant / sonst der schwartze Fähnrich genannt: auß dem Werder mit 24. Mann auff Parthey auß / wird aber von denen Dantzigern vberfallen / also daß der Seinigen etliche todt geblieben / vnd 15. gefangen worden / also daß seiner Leute nur drey entkommen: Der Leutenant aber / weil er vest vnd kein Quartier haben wollen / ist mit Pistolen vbel geschlagen worden/daß er davon auff der Münde den Geist auffgeben.

8. Diese Woche / so da war die heilige Marter-Woche erzeigten sich Ihre Königliche Majest. zu Vngarn vnd Böhmen / wie auch Ihre Hoch-Ertz-Fürstliche Durchleucht zu Franckfurt sehr andächtig: Gestalt sie auß dero Quartier/zum grossen Braunfelß genannt / von Palm-Sontag an biß auff den heiligen Oster-Tag täglich in die Kirche zu vnser Lieben Frauen auf dem Berge/ zu Fuß gangen/ vnd denn also wider nach Hauß gekehret. Fürnemlich da sie diesen 8. Aprill / so da war der heilige Grüne-Donnerstag nach vollendetem Gottes Dienst/ zwölff alten Männern in der Ritter-Stuben die Füsse gewaschen / vnd selbige gespeisset/ da denn jeglichem 14. Speisen auffgetragen / vnnd

Her-

von Höchstgedachter Majestat / wie auch Ertz-Hertzogliche Durchleucht bedienet worden.

Auch noch diesen Tag haben sich Ihr. Churfürstl. Gnad. zu Mayntz nach vollendetem GOttesdienst nach Mayntz begeben / vmb daselbst die heilige Oster-Feyer Tage zu halten.

9. In der Nacht zwischen 1. vnd 2. Vhren ward Sr. Hochfürstl. Durchl. Hertzogen zu Neuburg von dero Hochfürstl. Gemahlin / Fraw Amelia Elisabeth / ein junger Printz in Düsseldorff glücklich zur Welt geboren / den H. Oster Tag hernach getaufft / vnd Johann-Wilhelm-Joseph-Ignatius genannt. Zu Gevattern wurden S. Königliche Majest. in Polen / S. Fürstl. Durchl. Hertzog George / Landgraffen zu Hessen-Darmstadt / der Stende deß Hertzogthums Cleve / vnd die Ritterschafft in der Graffschafft Marck ersucht vnd gebeten.

10. Diesen Tag begaben sich Ihre Churfürstliche Durchleucht zu Sachsen auch von Franckfurt weg nach Darmstadt / dem Heil. Oster-Fest daselbst beyzuwohnen.

Auch diesen Tag ward von Sr. Königl. Maj. in Schweden / so vorgedachtem Fridrichs Burg in der Zeit zu Gothenburg auff den außgeschriebenen Reichs Tag kommen ward / auff das vnter dem 10. Mertzens an sie abgelauffene Chur-Brandenburgische Schreiben / dergestalt geantwortet / daß Ihre Sr. Churfürstl. Durchl. Anbringen lieb zuvernehmen gewest were / hergegen auch Sr. Durchl. selbst wol wüste / was für grosse Begierde sie zu dem Friede mit Polen jederzeit gehabt / wie sie denn deßwegen

dero gevollmächtigte Gesande hinter sich in Pommern gelassen hätte. Aber auß der Polen hochdrabenden Worten were wenig Lust zum Friede abzunehmen: Dannenhero Sr. Durchl. grosse Vrsache hette/ an den König in Polen dergleichen Erinnerungen abgehen zulassen/ zu Sr. Maj. hette sie sich aller unveränderlichen Freundschafft zuversehen. Wovon in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 672. Seyte ein mehrers zuvernehmen stehet.

11. Nachdem (wie droben vnter dem 7. dieses gemeldet worden) die außgeschickte Schwedische Parthey/ an denen Polen in der Schantze bey Dirschau nichts vermocht / als hat der Schwedische Haupt-General Printz Adolph Johan einige Feuermörser/ vnd 10. Stücke/ worunter zwey zwölffpfündige noch mit dahin geschickt: Weil nun die Schwedische Mußquetirer durch Lauffgraben denen Polen also nahe kommen / daß sie jhnen Jhre contrascharpe erstiegen/ vnd alles was sie antreffen können / niedergemacht/ vnd die vbrigen auß jhren Lauffgräben in die Schantz gejagt: So haben hierauff die Schwedische starck auß Stücken zu schiessen angefangen: auch auß denen Lauffgräben Handgranaten vnnd Steine in die Schantz geworffen / welches die Polen endlich dahin gebracht / daß sie zum Vergleich geschritten / so jhnen aber anfänglich abgeschlagen / jedoch endlich auff Gnad vnd Vngnad ertheilet worden / daß sie diesen Heil. Ostertag in 550. Mann starck mit Ober vnd Vntergewehr herauß gezogen: Worauff der Printz befohlen/ das Gewehr abzulegen / die jenigen

nigen so vntüchtig / nach Dirschau gehen / die vbrigen 65. Rotten in 3. Theil vertheilt / den einen in die Hauptschantz / den andern nach Elbingen / den dritten aber nach Marienburg gehen lassen.

12. Vnterdessen haben sich die / von Ihrer Königl. Maiest. zu Schweden nach Gothenburg verschriebene Stände vnd Gesanden daselbst in grosser Anzahl eingefunden. Da nun Ihr Königl. Majest. selbst erschienen / hat im Nahmen der Reichs-Räthe der Ober-Stadthalter zu Stockholm / der Herr Freyherr Rosenhan / Ihrer Königlichen Majestät mit einer schönen Rede bewillkommt / welches nachgehends ein jeder Stand für sich deßgleichen gethan. Hierauff thäte der König selbst in Person denen versamleten Reichs-Ständen einen langen vnd beweglichen Vorschlag welcher niemanden mit anzuhören verstattet / ohn allein denen / welche hiezu absonderlich erfordert worden: Die vbrigen alle / wer sie auch an Bedienten gewesen / hat der Herr Reichs-Marschall / im Nahmen Sr. Königl. Majest. höfflich gebeten / so lang abzutretten / welcher Sitz von morgends vmb 10. Vhr / biß zu Abends vmb 5. gewähret. Diese Reichs Versamblung hat sich auch mit Ihr. Königl. Majest. gutem Vergnügen geendet / in dem die Stände zu Verstärckung der Schwedischen Armee viertzehentausend Mann auß denen Schwedischen Provintzen / noch selbigen Frühling hinauß zuschiffen verwilliget.

Nach Endung dessen wurden an die in Teutsch-

land/Pommern/Preussen vnd Moßcaw anwesende Gevollmächtigte Königl. Schwedische Abgesanden/vnterschiedliche Befehl ertheilet/auch daselbst das heilsame Friedenswerck auff dienliche Weise zubefördern.

Jedoch wurd auch/was zu der Armee Auffnehmen dienlich vnd zu deß Reichs Beschützung nützlich erfunden ward/nicht verabsaumet/auch Anstalt gemacht/die Völcker ehist auß denen Dennemärckischen Provintzen abzuführen.

Auch diesen obgesetzten Tag/so da war der Oster-Montag/ward zu Stralsund/wegen deß mit der Cron Dennemarck getroffenen Friedens ein Danckfest folgender Gestalt gehalten/ Nach verrichtetem Gottesdienst/ vnnd gesungenem Te Deum Laudamus/ ward mit allen Stücken von denen Wällen zweymal Salve gegeben: Vnd denn gaben hierauff die Soldaten auch Feuer. Von denen Thürnen haben sich die Trompeten/ vnd allerhand lustige Instrumenten hören lassen/ welches also biß vmb zwölff Vhr Mittags gewehret. Deß Abends hielte der Gebietiger vber die Besatzung Obrist. Geerfeld daselbst eine stattliche Gasterey/dabey Fürsten/Graffen vnnd Herrn nebenst der Obrigkeit sich befunden/ die sich denn biß an den Morgen sehr lustig erzeiget.

Eben an diesem Tage ist auch durch gantz Schweden GOTT dem Allmächtigen/ für so erhaltenen Dähnischen Frieden gedanckt worden.

Die-

Diesen Tag ist das Eyß vmb Helsignör so groß gewesen / daß die Kauffmanns-Schiffe nicht gewust wohin sie sich wenden solten. Bey Bornholm ist ein reich beladen Engellendisches Schiff / so nach Dantzig gewolt / vom Eyß durchschnitten worden / daß es gesuncken / vnd alles Volck darauf weil es wegen deß grausamen Eyses / nicht können gerettet werden / jämmerlich ertruncken.

14. Bracken Seine Churfürstl. Durchl. zu Cöln mit dero hochansehent- vnd zierlichen Hoffstatt von Bonn auff / vmb auff dem zu Franckfurt am Mayn vorsetzenden Römisch-Königlichen Wahl-Tage zuerscheinen.

Auch diesen Tag Nachts / ist zu Lauenburg in Hinter-Pommern / welches wie auch Bükow der Polnische General Herr Gonscevßky / nebenst einẽ Weyh-Bischoff am Tage zuvor im Namen Jhr. Königl. Majest. zu Polen / Jhro Churfürstliche Durchl. zu Brandenburg Vermöge der getroffenen Bündniß / als Zugehöre zu Hinter-Pommern vbergeben / ein grosses Feuer außkommen / darüber die halbe Stadt / wie auch das Rathhauß / worauff die Evangelischen ihre Versamblung gehabt / ingleichem die grosse Römische Catholische Kirche / Pfarrhäusern / Schul u. a. m. abgebrant.

16. Vbergab einem höchstansehnlichẽ zu Franckfurt anwesendem Churfürsten-Rahte / der von der Durchleuchtigen Herrschafft Venedig / nach Frankfurt / an Churfürsten vnd Stände deß Reichs verordnete hochansehentlicher Abgesandte / Herr Hieronymus Giavarina / eine Erinnerungs Schrifft / worinnen er gar beweglich anzoge die vberauß

grosse Krieges Macht/welche der Groß-Türcke wider die Herrschafft Venedig/ vnd absonderlich wider dero Königreich Candia vor hette/ hergegen wie sie durch den vierzehen Jährigen Krieg/ welchen sie mit diesem mächtigen vnnd grawsamen Feinde Christlichen Nahmens allein von ihren Mitteln geführet/ an ihren Kräfften mercklich were geschwächt vnnd zu lengerm Wiederstande ohnmächtig gemacht worden/ daß dannenhero Churfürsten vnd Stände deß Reichs/ in Betrachtung der besorgenden Gefahr/ so dem Reiche/ ja der gantzen Christenheit auß Darniederlegung der Venediger zuwachsen würde/ der bedrangten Herrschafft Venedig die hülffliche Hand bieten/ vnd sie/ vnd mit ihr auch die gantze Christenheit auß der bevorstehenden grossen Noth herauß reissen helffen wolten. Welche jetzt berührte Erinnerungs-Schrifft in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 676. Seyte außführlich zu lesen ist.

17. Kamen auch Sr. Churf. Durchl. der Durchleuchtigste vnd Hochwürdigste Fürst vnnd Herr/ Herr Maximilian Heinrich/ deß H. Röm. Reichs durch Lombardien vnnd Italien Ertz-Cantzler/ Churfürst vnd Ertz-Bischoff zu Cölln/ gebohrner Hertzog in Ober- vnd Nider-Bayern/ A. a. m. mit dero sowol/ vnd fürnemlich/ von vielen Graffen/ Freyen vnd Edlen/ als auch zierlicher Außstaffirung hochansehentlichen/ vnd in deß Diarii Europæi erstem Theil, auff der 679. Seyte/ vmbstendlich beschriebenen Hoffstadt/ zu Franckfurt am Mayn/ auff den daselbst hin außgeschriebenen Wahl-Tag

eines

eines Römischen Königs an/ Wurden von eines Wohl Edlen vnd Hochweisen Raths der Stadt Franckfurt mehr wol gedachten zwenen wolansehentlichen Herren Abgeordneten/ Herr Hieronymus Peter von Stetten/ vnd Herr Johan Daniel Weitzen/ Schöpffen vnd deß Raths/ an der Geleitsstätte vor dem Bockenheimer Thore/ bey der Wahrte empfangen/ vnd auff offters berührte weise einbegleitet.

18. Hatten S. Churfürstl. Gn. zu Trier/ Seine Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ in dem Chur-Trierischen Hofe offentlich zu Gaste/ bey der Tafel befanden sich vnterschiedliche bey der Herren Churfürsten vornehme geheime Rähte vnd Hoffbediente/ vnd gieng alles frölich vnd vertraulich zu.

21. Naheten sich auch S. Churfürstl. Durchl. der Durchleuchtigste vnd Großmächtige Fürst vnd Herr/ Herr Carl Ludwig Pfaltzgraffe bey Rhein/ deß heiligen Römischen Reichs Ertz-Schatzmeister vnnd Churfürst/ vnd in den Landen deß Rheins/ Schwaben vnd Fränckischen Rechtens der Zeit Fürseher vnd Vicarius, Hertzog in Bayern u. a. m. mit dero Churfürstl. vnnd gleichfals von vnterschiedlichen Graffen/ Freyen vnd Edlen hochansehentlichen Hoffstadt dick ermeldter Stadt Franckfurt wurden ebener gestalt/ wie bey den vorhergegangenen Churfürstlichen Einzügen geschehen/ von eines Wohl-Edlen vnnd Hochweisen Raths zweyen wohl ansehentlichen/ vnd mehr Wohl-Ehren gemeldten Herren

Abgeordneten / als H. Johan Maier Stallburger / Schöpffen / vnd H. Philipp Christian Lersnern / beyden deß Raths / vnd vornehmen Geschlechtern / in Mitfolgung etlicher anderer Geschlechter vnd dero Jungen Söhnen / an der gewönlichen Gelettsstelle vor Sachsenhausen empfangen / vnnd so denn in schöner wolbestelten / vnd in deß Diarii Europæ ersten Theil auff dem 684. Blate außführlich beschriebenen Ordnung / durch das Affen Thor / vnd Sachsenhausen vber die Mayn Brücke / bey lieblich scheinendem Sonnenliechte / in dero zuvor wol angeordnetes Quartier / auff dem Roßmarck / die güldene Kette genannt / ein begleitet.

Wie höchstged. S. Churfürstl. Durchl. fast mitten auff die Brücke kamen / wurden sie auß dero auf dem Mayn liegent ein künstlich gebauten / vnd etliche Tage vorhero dahin gebrachtem Jagtschiffe / darauff drey schöne mit dem Chur Pfältzischen Wapen gezierte Fahnen vnd Flacken dapffer flogen / mit 6. Stücken vnd einer Lösung von etlichen Rotten Chur Pfältzischen Blau Röcken bewillkomt.

Vnd also war der völlige höchstlöblichste Chur-Fürsten Raht zu Erwehlung eines Römischen Königs vnd zukünfftigen Keysers / vnnd Christlichen Ober Haupts ergäntzet / in dem nemlich theils / vnd zwar der meiste Theil der Herren Chur-Fürsten / persönlich / theils aber / als Chur-Beyern vnd Chur-Brandenburg / durch dero höchstansehentliche Gevollmächtigte Herren Abgesandte / zu Franckfurt am Mayn erschienen. Dahero man mit nechstem eines Römischen Königs gewertig war.

Fol-

22. Folgenden Tag hernach vbergab ietzt höchstgedachtem Churfürsten Rath Sr. Königl. May. in Schweden/ nach Franckfurt auff den Römisch-Königl. Wahl Tag/ an Chur-Fürsten vnd Stände deß Reichs/ wegen Beobachtung deß Oßnabrückischen Friedens/ absonderlich verordneter höchstanschentliche/ vnd ob hochgedachter Herr Abgesandte/ Herr von Bärenklaw/ ein anderwertige/ vnnd zwar die vierdte Erinnerungs Schrifft/ in welcher er nach vielen weitleufftig geführten Klagen/ wider das höchlöbliche Ertz-Hauß Oesterreich/ welches dem Oßnabrückischen Frieden zu wider gehandelt haben solte/ endlich im Namen S. Königl. M. in Schweden/ seines Allergnädigsten Herrens/ als ein Mitgenosses deß Friedens/ vnd deß Römischen Reichs Mitstandes/ den Herren Churfürsten/ iedoch ohne Nachtheil dero Churfürstl. Würde vnd Hoheit dahin riethe/ daß/ wenn ja auß dem Hauß Oesterreich ein Keyser erwehlet werden solte/ man bey gegenwertigem so gefehrlichem der Sachen Zustande/ für allem sich dahin bearbeiten wolte/ damit es wegen deß Friedens vnd deß Reichs Sicherheit/ wie auch wegen Abtrag einer vnd der andern beleidigte Cron/ zu einem gewissen Ende gebracht werden möchte/ ehe vnd bevor ein solches Hauß/ welches den Oßnabrückischen Friede/ der doch selbigem nicht minder als dem Reiche vorträglich were/ nur darumb/ weil er die Oesterreichische Macht in seinen gebührenden Schrancken hält/ vber einen Hauffen werffen will/ zu dem Teutschen Keyserthumb erhaben würde. Vnd was dergleichen Beschwerungen mehr waren/

so in

so in jetzt gedachter / und in deß Diarii Europæi erstem Theil / auff der 689. und folgenden Seyten / befindlichen Erinnerungs Schrifft weitleufftig zuvernehmen.

23. Liessen S. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz ein Widerlegungs Patent / deß oben unter dem 1. Aprill gedachten Chur-Beyerischen / in Heydelberg außgehen / und hin und wider offentlich anschlagen / umb zu behaupten und männiglich darzuthun / daß jhm / als einem Pfaltz-Graffen bey Rhein / die Vicariats gerechtsame / welche von seinen löblichen Vor-Eltern auff jhn erstammet / und dem Pfältzischen Chur-Hause durch den zu Münster und Oßnabrug auffgerichteten Friedens-Schluß were bekräfftiget worden / gebührte unnd erheischender Nothturfft nach / auß rechtlichem Anlaß / zu Handhabung seines weltkündigen Rechtens uber deß Heil. Reichs Verwesung / die Speyerische Kammer Gerichts Processe / jedoch ohne Nachtheil Chur-Sachsens Vicariats Gerechtigkeit / hätte hinweg nehmen / und in seinem Vicariats Gerichte offentlich vor Notarien unnd Zeugen ungültig machen lassen. Solte derowegen niemand die Chur-Beyrische Bedrohungen etwas achten / noch sich dadurch lassen jrre machen / sondern ein jeder solch Chur-Pfältzisch Reichs-Vicariats Ambt gebührend erkennen / unnd selbigem alle Beförderung thun / oder widrigen falls was anders gewertig seyn. Welches Patentes eigentliche Abschrifft in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 698. Seyte außführlich zufinden.

Die-

23. Diesen Tag nach Mittag haben Ih. Fürstliche Gnad. von Lobkowitz obbemeldten (unterm 20. Mertzens) angekommenen Tartarischen Gesanden in Franckfurt im Namen Ihr. Königl. Maj. zu Ungarn und Böhmen wider abgefertiget / vnnd jhme wie auch seinen Bedienten / stattliche güldene Ketten / grosse silberne vbergüldete Pocalen vnd Flaschen verehret / womit sie also offentlich durch der Stadt Gassen von höchstged. Ihr. Königl. Majest. Quartier / biß in jhre Herberge / in Sachsenhausen / gezogen. Was seine Abfertigung mag gewesen seyn / hat man eigentlich nicht erfahren können.

Auch diesen Tag wurde zwischen der Königl. Schwedischen Besatzung in Narva / vnnd denen Moßkowitern / welche selbige biß in 6. Wochen belägert hielten / ein gütlicher Vergleich getroffen. Den Tag zuvor hat der Moßkowitische Russische Gen. Gowanßky besagte Stadt anblasen lassen / vnd einige Abgeordnete hinauß begehret / welches anfänglich der Gener. Stadthalter H. Christian Horn nicht annehmen wollen / vorwendend / daß sie doch keinen Glauben hielten. Weil aber die Russen zum andern vnd dritten mal inständig darumb angehalten / hat wolgedachter Herr Statthalter den Obrist. Leutenant Bock vnd Major Budberg hinauß gelassen / denen die Abgeordnete anbracht / wie daß der General Gowanßky von seinem Czar Befehl erhalten / sich von den Kön. Schwedischen Grentzen abzuziehen / alle Feindseligkeit auffzuheben / vnd die Gefangene zuvberliefferen: Sintemaln der Königl. Hoff Juncker Berner widerkommen / vnd der Königl. Majestät Neigung zum Frieden

vnd

vnd gütlichen Vergleich zu erkennen gegeben / wie auch daß die Schwedische Gesanden in der Moßcaw auff freyen Fuß gestellet weren. Als solches dem Herrn Stadthalter hinterbracht worden / hat er sich in Person hinauß begeben / vnnd mit denen Moßcowitischen Abgeordneten / welche waren ein Obrister / Michael Fedrowitz Osnobischoff genannt / vnd Obrister Leutenant Rußwurm / Vnterredung gehalten. Worauff vorbemelde Schwedische Abgeordnete Obr. Leutenant Bock / vnd Major Budberg gar ins Läger geritten: die Russen aber erzeigten sich auß der massen freundlich; vnd wurden selbiger Abgeordnete / mit Spanischen Wein wol tractiret / vnd als sie wol berauscht / mit einer Schütz-Compagnie von 60. Pferden wider nach dem Läger begleitet. Den folgenden Tag / als den 23. dieses kamen beyde Theile wider zusammen / da man dann abermal in aller Vertraulichkeit eins herumb getruncken. Die Russen giengen mit den Schweden gantz vertraulich vmb / ritten mit jhnen vmb die Wette / tauschten vnd kaufften Patron Täschen / Pertsche Pistolen / Hüte vnnd dergleichen andere Sachen mehr: liessen auch dem H. Stadthalter zu entbieten / er möchte jhnen nicht verdencken / daß sie diesen Tag nicht abzihen könten / auß Mangel weil die brücken noch nicht fertig weren; Baten auch jhnen an Händschen / Hüten / Tabac vnd andern Sachen auß der Stadt vmbs Geld folgen zu lassen / welches auch geschehen / wie auch ingleichem / daß man jhnen im Abzuge in jhren Nachzuge nit einfallen wolte / dann sie wolten das Läger nit anzünden / welches so wol huen / als an Schwedischer Seiten gehalten wordē.

Den folgenden Tag zohen sie ab / gaben Feuer auß allen Stücken / (deren nur 10. waren) wie auch bey der gantzen Armee: worauff jhnen auß beyden Vestungen tapffer geantwortet worden / womit sie also mit Freuden nach jhrem Vaterland gekehret.

24. Auch diesen Tag Abends vmb 7. Vhr ist die verwittibte Brandenburgische Churfürstin von Crossen zu Berlin ankommen / dero S. Churf. Durchl. auff 2. Meilen entgegen gezogen / vnd sie herrlich einbegleitet.

Zu Posen seynd diese Zeit beym König in Polen der Chur-Brandenburgische Feld-Marschall Sparr / vnd der Rath Oberbeck gewesen. Zu Prentzlau haben der Graff Schlippenbach vnd der Chur-Brandenburgische Geheime Raht / der Freyherr von Schwerin mit einander Vnterredung gehalten / so seynd auch zu Berlin andere Abgesandten / mit welchen eines vnd das ander abgehandelt worden / versamlet gewesen.

Die zu Franckfurt versamlete Herren Churfürsten / seynd diese Woche fast täglich auff den Römer zusammen kommen / vnd offters 3. 4. vnnd mehr Stunden bey einander verharret. Insonderheit bemüheten sie sich in denenselbigen Tagen sehr eyfferig / den Streit zwischen beyden mächtigen Crönen Spanien vnd Franckreich / wie auch alle steine deß Anstosses im Römischen Reich Teuscher Geburt / auffzuheben / vnd deßhalben zween Gesanden abgefertiget / als den H. Grafen von Fürstenberg zum König in Franckreich / vnd H. Blum zum Kö-

nig in Spanien / mit Brieffen deß Inhalts / daß / weil durch den nunmehr in die 23. Jahr nach einander zusammen geführten Krieg die gantze Christenheit erschöpffet / der ErbFeind Christlichen Namens jhm daher Gelegenheit nehme / sich wider die Christenheit mit aller Macht zu rüsten / vnd aber an dem glücklichen Außgang solches Krieges nicht allein deß H. Röm. Reichs / sondern der gantzen Christenheit Ruh vnd Sicherheit hienge / sie die gesamte H. Churfürsten / als welchen alle jnnerlich vnnd eusserliche / dem Vaterland bevorstehende Gefahr abzuleiten / denen Reichs-Satzungen nach obliegen wolte / Ihr. I. Kön. Kön. Maj. M. fleissigst ersuchen vnd bitten thäten / daß sie solch heilsam Werck jhrem verspürten Eyfer nach / auffs schleunigst befördern wolten / wodurch sie jhnen die sämbtliche Herren Churfürsten / Fürsten vnd Stände deß Reichs auff ewig verbündlich machen würden / wie solche auß denen in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 702. Seyte befindlichen Abschrifften eygentlich zu vernehmen.

Ingleichem ließ höchstged. Churfürsten Rath jm rühmlichsten Fleisses angelegen seyn / die zwischen den Kronen Schweden vnd Polen / vnd andern darein mit eingewickelten Potentatē entstandne Kriegs Vnruhe gütlich bey zu legen / schrieben deßwegen an S. Kön. M. zu Vngarn vnd Böhmē / als der Kron Polen Kriegs- vnd Bundsgenossen / deß Inhalts / daß / weil jhnen bey solcher gefährlichen Beschaffenheit / krafft tragenden Churf. Ambtes / vnd zu dem Röm. Reiche habender Pflichten / billich mit fleissi-

ger Sorgfalt obgelegen seyn wolte/dz durch alle treu-liche Mittel die emporstehende Gefährligkeiten vnverzüglich mit Bestand abgewendet werden möchten/sie dannenhero an S. Kön. Würde vnd May. jhre inständige vnd vnterthänigste Bitte gelangen liessen/sie wolle jhro zu Friede/ Ruhe vnnd Einigkeit beywohnende Begierde (wozu sich beyde Könige Schweden vnd Polen schon höchstrühmlich erkläret hätten) in diesem dem heil. Röm. Reiche/ vnd ihr selbsten/ höchstangelegen Wercke kräfftig erscheinen lassen / damit durch hinlegung dieser außwärtigen Vnruhe/ der liebe Friede vnnd allgemeine Sicherheit/auch im heil. Römisch. Reiche erhalten werden möchte.

Nebenst diesem würdem auch zwey absonderliche Schreiben an beyde Königl. Maj. Maj. Schweden vnd Polen abgefertiget / vnd dieselbige darinnen fleissig vnd freundlich gebetten/ daß sie die allbereits vnter händen habende Friedens-handlung mit einander auffs eheste vnd auff gebührliche maß vnd weise zu Ende bringen / was bißher beyderseits möchte vorgelauffen seyn/ in vergeß stellen / vnd denn einen waren vnd bestendigen Friede bey deß zwischen ihnē selbst/ vnd dero anhangenden Bundsverwandten / als Sr. Königl. May. in Vngarn vnnd Böhmen / vnd Sr. Churfürstl. Durchleuch. zu Brandenburg schliessen vnd beschliessen wollten.

So ward auch zugleich mit an Se. Churf. D. zu Brandenburg geschrieben/ vnd selbige als ein Mit-Churfürst/ von höchsterwähnten zu Franckfurt anwesenden Herren Churfürsten / vnd Churfl. höchstansehentlichen Herren Abgesanden / freundlich

vnd vnterthäniges Fleisses ersucht / daß sie zu dem bevorstehenden Schwedisch-Polnischen Friedens Wercke, in krafft tragenden Churf. Ambtes / ebenmässige gute Beförderung mit beytragen / vnnd in diesem hochangelegenen Wercke jhre wie jederzeit / also auch noch zu stillung Ruhe / Fried vnd Einigkeit erzeigte Begierde dahin sonderbar erweisen wolle / damit durch die in Polen gestillte Weitläufftigkeitē / allein dem Römischen Reiche von dahero besorgendem / vnd leichtlich weiter außbrechendem Vnheil in Zeiten abgewehret werden möchte. Wie auß allen jetzt berührten Schreiben / so in deß Diarii Europæi erstem Theil von den 702. biß zu der 709. Seyte abschrifftlich zu finden / weitläufftiger züvernehmen.

29. Diesen Tag übergab einem höchstlöbl. Churfürsten Rath / der von Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Savoyen nach Franckfurt / an Churfürsten vnnd Stände des Reichs / geschickte hochansehentliche Abgesandte ein Memorial / oder Erinnerungs-Schrifft / wieder den Hertzog von Mantua / welchen die höchstseligst verstorbene Käys. Maj. weil er die Spanische Parthey / und die Teutschen Völcker in Italien geführet / mit des Reichs Vicariat, oder Fürsehung daselbst / wie auch mit Belohnung des Montferrats begnadet hatte / gebührlich bittend / daß ein höchstlöbl. Churfürsten Rath / weil solches wieder die uhralte Rechte des Hertzogs von Savoyen geschehen / seine in dem Memorial eingeführte Klagen und Ansuchung mit in den Wahl-Eyd des zukünfftigen Römischen Käysers einrücken wolle /

damit

damit er seinem Gnädigsten Herrn zu dem / was im ihm Münsterischen FriedensSchlusse versprochen worden / verhelffen möchte.

Es ist auch diesen Tag der Kron Polen Schatz-Meister Graff Lessinsky mit einem grossen Begleit in 500. und mehr Personen bestehend / zu Dantzig ankommen / und hat sich daselbst in der Fürsten von Döhnhoff Behausung einqvartieret / vnd nachgehends mit des Woywoden Jacob Weyhers hinterlassenen Wittiben sehr prächtig Beylager gehalten.

Zu ietzt besagtem Dantzig war sonst diese Zeit sehr grosse Furcht / weil man sich befahrte / als würden die Schweden die Stadt zur See besetzen / und auff dem Lande ihr noch grösser Vnheil zufügen. Weßwegen mehr Soldaten geworben / auch vor der Stadt wieder einige Häuser abgebrochen / und an den Aussenwercken zu arbeiten / und einige nieder zu reissen angefangen worden. Es wurden auch etliche Völcker längst dem Strande hin und wieder verlegt / umb auff alles ein wachendes Auge zu haben; Vnd in der Stadt von der Gemeine der hunderste Pfenning nebenst dem KopffGelde auffs new wieder bewilliget.

Vnter dessen hat sich die Schwedische Besatzung in Thorn mit Streiffen tapffer gebraucht / Wratislau vnd andere unfern Thorn gelegene Orthe / überfallen / geplündert / die darin befindliche Polen nieder gemacht oder gefangen genommen / vnd zur Gegenwehr untüchtig gemacht.

Vnter andern hat der Schwedische Commendant in Thorn Herr General Major Bülow in 800 mann starck/die Stadt Bromberg/so sieben meilen von Thorn liegt/worinnen ein vornehmer Pohlnischer Herr Hochzeit gehalten/mit List vberrumpelt/von der Besatzung in dreyhundert Man starck theils niedergemacht/vnd in 50 Man/nebenst dreyssig mit Wein Specerey vnd andern Kauffmans Wahren beladenen Wägen/so damals im Städlein gestanden/vnd von Dantzig nach Warschau gewolt/ wie auch allem hochzeitlichen Schmuck/ vnnd andern stattlichen Beuten/ zu Thorn gefänglich eingebracht.

Ein andere Schwedische Partey in dreyhundert Mann starck Reuter vnd Tragoner/ giengen bey Außgang dieses Monats von Thorn nach Culm blieben in dem Wald vnfern Culm biß auff dreissig Pferdte beyden Seyten Weges stehen/die gedachte dreissig Mann aber giengen nach der Statt zu/ allda sie auff der Wäyde achtzig stattliche Pferdte/ vnnd viel Viehes angetroffen/ welches ihrer zehen von denen dreissig hinweg getrieben: Die vbrigen zwantzig aber giengen auff die hütten der Pferdte loß/ vmb nur die in der Stadt herauß zulocken/welches auch geschehen.

Wie nun ein grosser Schwarm der Polen auß der Stadt gefallen/ haben sich die Schwedische etwas zurück begeben / denen dann die Polen mit grossem Eiffer nachgesetzt/hitzig in den Wald hinein gehauen/ darinn aber also empfangen vnnd vmbringet worden/ daß jhrer ein gut Theil sitzen

bleiben

bleiben müssen / wie sie dann acht Wägen voller Todten nach der Stadt Culm geführet / der Gefangenen zu geschweigen / derer auch nicht wenig gewesen.

Jngleichem vberfiel eine Schwedische Partie Reuter / auß Marienburg / zwantzig Oesterreische Reuter in einem Hause / vnfern Riesenburg / davon sie 6. niedergemacht / vnd 14. in Marienburg gefänglich einbrachte.

MAIVS

genannt

Der Frühlings-Monat.

DJe Spanische hielten Campredon / in der Graffschafft Russilien in Catalonien belägert: Weil nun daher solche Stadt vnd Vestung in grosse Gefahr gerahten wolte / als haben die Frantzosen sie zu entsetzen jhnen eifferig angelegen seyn lassen: Gestalt dann der Marckgraff von Aumetz den grösten Theil der Armee vmb Eingang dieses Monats / vnter dem Haupt-Befehl deß Graffen von Merenville / vnd Marggraffens von Ferte / durch einen engen Paß vorauß gehen lassen. Als sie aber kaum durch kommen / vnnd sich in Ordnung stellen wollen / seynd sie von 500. Wallonen vnnd vier Brigraden Spanischen Fußvolcks /

wie auch etlichen Sqvadronen Reutern angefallen worden/ daß sie mit Hinterlassung in 300. Todten/ und 5. hundert Gefangenen / wie auch der meisten Bagaschi/das Feld raumen müssen. Auff welchen Verlust sich nachgehends auch gedachte Vestung an die Spanische auff getroffenen Vergleich ergeben.

Diesen Tag vor Mittag haben Jh. Churfürstl. Durchl. Pfaltz-Heydelberg Jhr. Kön. Majest. zu Ungarn und Böhmen/ in Franckfurt in dero gewöhnlichem Qvartier besuchet / und ist hierauff nach Mittag/ von höchstgedachter Kön. Mayt. hinwiederumb besucht worden.

Gegen Abend wurde von jetzt höchstgemeldter Jhr. Churfürstl. Durchl. ein Ringelrennen / auff dem/ von einem E.E. Rath hierzu bereiteten Roßmarckt in Franckfurt/angestellt/wobey sich der Königl. Frantzösische Abgesandte Herr Marschall von Gramont; Herr Leopold-Wilhelm/ Marggraff zu Baden. Herr Wilhelm-Christoph LandGraff zu Hessen-Homburg/ wie auch andere unterschiedliche Graffen und vornehme Personen befunden.

Gleich voriger Wochen seynd die Herren Chur-Fürsten zu Franckfurt diese gantze Wochen durch/ auß höchst-sorgfältigstem Anliegen für des H. Röm. Reichs Wolfarth offtermahls an gewöhnlichen Orth/ der Römer genannt / zusammen kommen/und von desselben hochwichtigen Angelegenheiten Rath gepflogen.

Wurden von Seiner Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz auß dero Cantzeley in Heydelberg zwey anderwertige Patente in offentlichen Druck außgegeben/

geben/ und zu männigliches wissen hin und wieder in den Ober Kreyssen des Heil. Röm. Reichs angeschlagen/ in deren einem enthalten/ daß ein jeglicher Reichs Lehnmann/ bekanten Lehn-Rechten nach/ Krafft welcher ein jeder Lehnmann gehalten ist/ die Lehn/ nach Absterben des Lehn-Herrens/ innerhalb Jahr und Tag bey dem Lehn Hofe zu suchen/ bey Jhm/ als nach Käyserl. Majest. Tode rechtmässigen Fürseher des Reichs der Lehn-Empfängniß halber gebührende Ansuchung thun/ die Chur-Bäyerische Bedrohungen sich in dem Fall nicht irre machen lassen/ oder aber der Einziehung der Reichs Lehen gewärtig seyn solte.

Jn dem andern wurden alle Buchführer/ Kupfferstecher und Buchdrucker in den Landen des Rheins/ Schwaben/ und Fränckischen Rechtens ernstlich erinnert vnnd vermahnet/ keine Bücher Privilegien vnd Befreyungen bey Chur-Bäyern/ sondern bey ihm/ als in ob angedeuteten Landen rechtmässigen Fürsehern zu suchen/ bey Straff 20: Marck löthiges Goldes/ des Heil. Reichs Cammer unnachlässig zu bezahlen. Welche beyde Patente in des Diarii Europæi erstem Theil auff der 748. Seite zu finden.

Auff die droben unter dem 10. Mertz und 10. Aprill gedachte/ und zwischen Seiner Königl. Majestät in Schweden/ und Seiner Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg gewechselte Schreiben/ schickten höchst ermeldte Se. Königliche Majestät dero hochansehentliche Bediente/ Se. Gräffliche Hoheit den Herren Grafen von Schlippenbach/

Reichs- und Königl. Rath / und Præsidenten / oder Obr. Richter deß Kriegs-Raths / wie auch Herren David Meyten / deß Königl. Hoffgerichts in Wißmar Vice-Præsidenten und Verwalter / nach dem Chur-Brandenburgischen Hofe / umb / wie die in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 751. Seite beschriebene / und jhnen mit gegebene Vollmacht außsaget / daselbst die etwan bey vorseyender Krieges Unruhe / zwischen beyden Potentaten entstandene Zwistungen und klagen auffs ehest gütlich bey zulegen / alles Mißtrauen auffzuheben / und hergegen ein auffrichtige und vertrauliche Freundschafft vestiglich zustifften.

4. Diese Zeit thaten die Frantzosen einen vergeblichen Anschlag auff die gewaltige Stadt und Meer-Vestung Ostende / welches sich folgender gestalt veranlasset: Ein gewesener Spanischer Obrister / Nahmens Spintelet / war von jhnen seines Ambts entsetzt worden / weßwegen er sich an den Königl. Frantzösischen Hoff in Pariß begeben / unnd beym Cardinal Mazarini einen Anschlag angegeben / wie sie sich der starcken Stadt unnd mächtigen Seehafens Ostende / ohne Verlierung fast eines einigen Mannes sich bemächtigen könten. Weil denn solches angenommen / als ist dem Spintelet eine ansehentliche Summa Geldes außgezahlet worden / es ist auch allen / so zu solchen Anschlag würden behülfflich seyn / grosse Freyheit und Vergeltung versprochen worden / wie denn solches auch dem Engelländischen Protector hinterbracht / der alle Hülffe versprochen. Den Anschlag ins Werck zusetzen / ist dem

ist dem Marschalln d' Aumont Gubernatorn deß Landes Boulounios auffgetragen worden welcher etliche 100. Mann vnd etliche Schiffe zur Hand gebracht / denen der Engellendische Gubernator in Mardick 2. Kriegs-Schiffe mit gnugsamen Völckern vnd Ammunition/auß Befehl deß Protectors zugegeben. Inzwischen hat gemeldter Spintelet / auff daß er bey den Spanischen Perdon erlangen möchte/die Sache vnd den gemachten Anschlag dem Gubernatorn in Ostende Don de Bergas entdeckt/ der es nach Brüssel berichtet / vnd Ordre begehret / ob er es wagen solte / die Frantzosen zu empfahen / welches eingewilliget worden. Hierauff hat der Gubernator in Ostende die fürnehmsten Officirer vnd Herren deß Raths in der Stille zu sich entbieten lassen/ dieselbe jhres Eydes vnd Pflichten / so sie Ihrer Kön. Majest. in Hispanien schuldig/erinnert vnd beschweren, lassen / was er zu dero Diensten befehlen würde/treulich zu verrichten / so solches angelobet/ da er denn jhnen die Sache offenbaret/welcher gestalt einige vnbekante Herren auß Franckreich neben dem Colonellen Spintelet in der Stadt / auch deß Spinteleten Schwager/ein Advodat in Ostende / mit Rath vnd That in dieser Sache begrieffen/ sie solten das jhre auch dabey thun.

Den 3. dieses / als deß vorhergehenden Tages hat der Gubernator in der Stadt lassen außbringẽ / es weren die Frantzosen im Anzuge Ypern zu belägern/hierauf hat er die meisten Soldaten der Statt zum Succurs auß Ostende geschicket / welche zum Neupfordter Thore außgezogen/seynd aber Abends zum andern Thore wieder hineinkommen /

vnd in die Kirchen/Klöster vnd Häuser verstecket worden. Der Gubernator hat sich zun Capucienern begeben/und hat sein Hauß dem Bürgermeister Herr d' Ognate übergeben/inzwischen ist den Bürgern anbefohlen worden/sie solten sich in ihren Häusern bewehrt machen/vnd biß zum gegebenen Zeichen eingeschlossen halten. Als nun die Frantzosen vermeinet/nach des Spintelets Außgeben/ es wären wenig Völcker mehr in der Stadt/seynd sie auff das Rahthauß kommen/ haben dem Magistrat den Eyd für Franckreich abgezwungen / das Neupforter Thor besetzet/den Herren d' Ognate vermeinten Gubernatorn neben etlichen des Raths/so den Eyd geweigert/auff dem Rahthause gefangen gehalten/und den Marschallen d' Aumont/welcher auff einem grossen Engelländischen Schiff mit 6. Stücken des Außschlags erwartet/ eiligst mit einen kleinen Schifflein advisiren lassen: Der Anschlag wäre gelungen/die Stadt wäre bereits in Händen Ihrer Königlichen Majestät in Franckreich/er solte die Völcker zu Land aussetzen/vnd selbst ankommen. Der Marschall hat die Völcker lassen außsteigen/vnd hat etliche Officirer mit einem andern Schiffe zur Stadt/alles besser zu erkundigen/abgeschickt/die ihm zur Antwort gebracht/der Gubernator/dadurch verstehend den Bürgermeister der Stadt/wäre auff dem Rathhause nebenst etlichen Schöppen gefangen/die Stadt vom Kriegsvolck entblösset/die Bürgerschafft beschlossen in ihren Häusern/ nehmen sich des Wercks nicht an/und sey das Neupforter Thor schon von den Frantzösischen

tzösischen besetzt: Dem zu folge ist benanter Marschall mit 2. Engelländischen Kriegsschiffen diesen Tag des Morgens umb 8. Vhr der Stadt zugefahren/und haben die zu Land außgestiegene Völcker der Stadt sich genähert.

Der Gubernator Bergas hatte dem Glockenspieler auff dem Thurm befohlen auff sein erst gegebenes Zeichen mit der Glocken zu spielen/ hatte auch ausser der Stadt etliche 100 Hispanische Soldaten zu Fuß/ vnd etliche Compagnien Reuter bestellet/ auff allen Nothfall bereit seyn. Wie nun die Frantzosen unweit zum Thore kommen/ist das Glockenspiel angangen / die beschlossene Bürger vnnd gewaffnete Soldaten / so verstecket gewesen/ seynd hervor kommen / vnd haben die Frantzosen in vnnd ausser der Stadt angefallen / von allen Wällen / Schantzen vnd Schiffen zugleich starck Feuer auff dieselbe gegeben/der gestalt/daß der Feind in Confusion gerathen / nicht wissend/wie vnd was der Sachen ferner zu thun / weil alles entdecket/die Frantzosen hintergangen / das Wasser entgangen/ die sich retteriren vnd auff die Schiffe zu fliehen vermeinet / seynd theils/ auff die 200. ersoffen/ theils der Reuterey in die Hände gefallen / welche endlich gezwungen worden / umb Quartier zu ruffen unnd sich zu ergeben / seynd also der Marschall d' Aumont nebenst vielen Frantzösischen und Engelländischen Officierern bey 8. biß in 900. gefangen/und 2. Kriegs- und 7. flache Schiffe samt aller Ammunition erobert worden / vnnd wenn die Spanischen hätten noch eine halbe Stunde verziehen können/ so

hät-

hätten sie der andern Schiffe/ so mit 600000. Fl. Contanten im Anzuge/ können habhafftig werdē. Der Marschall d' Aumont ist mit noch 6. andern fürnehmen Officirern auff das Castell nach Antorff den 10. dieses gebracht/ aber am 16. August, von denen Frantzosen gegen andere hohe Spanische gefangene Officirer außgewechselt worden.

Auch diesen Tag ist die Königin Christina von Schweden aus Franckreich zurück in einer Gutschen/ mit einer grossen Hoffstatt/ bey sich habend viel Frantzösische und Neapolitanische vom Adel/ zu Rom ankommen/ ist vor S. Peters Münster abgestiegen/ und hat in Mazarinischen Pallast sich einlogieret. Der Pabst ist nach dem Castel Gandolpho verreiset/ frische Lufft zu schöpffen. Nach dessen Wiederkunfft hat sie Audientz begehret/ und daß mit bey sich habendē Frantzösischen Officirern sie die Engelburg besehen möchte/ so ihr abgeschlagen worden/ doch hat sie endlichen für ihre Person solche erhalten/ da der Pabst ihr zu verstehen geben/ daß sie einen andern/ vnnd nicht des Cardinals Mazarini Pallast/ weil er seiner Hoffstatt gar zu nahe/ bewohnen/ auch ihren Hoffmeister Santinelli von sich schaffen solte/ er hat auch die Hertzogin von Ceri/ von Geschlechte Savelli/ welche gedachter Santinelli heyrathen wollen/ auff ihrer Freunde Ansuchen durch 25. Pferde aus dero Pallast mit Gewalt hinweg nehmen/ und in einer Gutschen nach dem Kloster Sylvester führen/ und eine starcke Wache dafür stellen lassen. Im hinweg führen hat sie mit lauter Stimme/ und gleichsam furiosisch geschryen:

schryen / sie wäre eine freye Hertzoginn / und niemand unterworffen / sie dörffte ja heyrathen wen sie wolte / man thäte ihr Gewalt und Unrecht / es hat aber nichts helffen wollen. Als sie etliche Kästlein mit ihren Kleidern aus ihren Pallast zu sich ins Kloster bringen lassen / hat sich des Pabsts Verwalter dahin begeben / solche eröffnen lassen / und darinnen etliche Stücke grobe starcke Leinwad befunden / sich vermuthlich damit zum Fenster hinab zu lassen / daher solche hinweg genommen / und gemeldte Hertzogin noch in 2. Zimmer tieffer hinein schliessen / und mit vielen Schlössern verwahren lassen.

Uber die vier obgesetzte Königl. Schwedische Erinnerungs-Schrifften / wurde / diesen 4. Tag Mayens / noch ein anderwärtige einem höchstlöblichen Churfürsten Rath / von Ihr. Kön. Mayt. in Schweden mehr Hochwolgedachten / Hochansehnlichen Herren Abgesandten / Ihr. Excell. von Bärenklau / übergeben folgendes Innhalts:

Ubergab abermals einem hochlöbl. Churfürsten Rath in Franckfurt / der daselbst befindliche Königliche Schwedische höchstansehentliche Herr Abgesandte / der Herr von Bärenklau / eine Erinnerungs Schrifft / worinnen im Namen vnnd von wegen Sr. Königlichen Majestät und der Cron Schweden / er an höchstermeldte Churfürsten gebührlich gelangen liesse / daß / weil die jüngst abgeleibte Käyserliche Majest. lobseligsten Andenckens auff sechserley weise / wie die eingegebene / vnd in des Diarii Europæi erstem Theil auff der 756. Seite enthaltene Schrifft solches umbständlich erzehlet / den König und die Cron Schweden

wieder

wieder den Teutschen Friedens-Schluß verletzet hätte, des H. Reichs Chur-Fürsten einem zu künftigen Römischen Teutschen Käyser / wer der auch seyn möchte/bey vorhabender/vnd im Werck stehender Capitulation nachfolgende Stücke mit außgedruckten Worten verhalten vnd einbinden wolten.

Nemlich/das ein zukünfftiger Käyser / als ein Käyser/vnd des Oßnabrückischen Friedens (Instrumentum Pacis Articul. 1. & 2.) Mitgenoß/1. schuldig vnd gehalten seyn solle/ so wol innerhalb des Römischen Reichs / als sonsten auch allenthalben ausserhalb desselben/ einen auffrichtigen Frieden/ vnd vnverfälschte Freundschafft mit Jh. Kön: Maj. und dem Reiche Schweden zu vnterhalten. Ferners 2. daß er wolle allen Bündnüssen/so er deren einige bißhero / wieder Jhre Kön. Majest. vnd das Königreich Schweden vielleicht eingegangen/ durchauß absagen. 3. In den ietzt gegenwertigen Polnischen Krieg sich keineswegs mischen/vnd dan 4. die ietzige Kön. Majest. vnd zukünfftige Könige vnd Reiche Schweden/wegen der Hertzogthümbe/ Herrschafften/Güter/vnd anderer im Reich erworbener Gerechtsamen/ nicht allein nicht beunruhigen/ vnd weder durch sich selbst/ noch durch andere belästigen; Dargegen aber vielmehr Sicherheit verschaffen/ vnd sie/ wie alle andere des Reichs Stände/ in ihrem ruhigen Besitz/wieder alle und jede Beleidiger/ unverbrüchlich schützen vnnd handhaben helffen.

Vnd so ja etwan die zu Vngarn vnd Böhmen Königl. Majestat oder sonst ein anderer Fürst auß dem Hauß Oesterreich zu einem Römischen Käyser

erwehlet würde/so konten doch deß Heiligen Reichs Churfürsten/ vermöge dero hochgültigen Ampts höchstgedachte Seine Königl. Majest. ernstlich ermahnen den Friede mit Schweden ohne Verzug noch vor der Wahl entweder in Polen/ zusampt dem König vnd der Kron Polen/oder/ wenn sie ihre Völcker auß Polen geführet hätte/ etwann an einem Orte in Deutschland vorzunehmen vnnd zuschliessen.

5. Gab es zwischen Seiner Churfl. Durchl. zu Pfaltz/ vnd einem Chur-Bäyerischen Gesandten/ bey sitzendem höchstlöblichsten Churfürsten Rath in Franckfurt / ein gefährliche vnd weit außsehende Zwistigkeit/in dem höchstermelte Seine Churfürstl. Durchl. wolbesagtem Chur-Bäyerischen Abgesandten / der da im Nahmen Seines Gnädigsten Churfürstens vnnd Herrens vor den sämptlich anwesenden Herren Churfürsten vnnd der abwesenden höchstansehentlichen Herren Abgesandten Schrifftlich ablase/welcher gestalt deß Reichs Vicariat/oder Fürsehung dem Chur-Hauß Bäyern/vermöge deß Münsterischen Friedens zugefallen/hergegen Churfürsten Friedrichen/als Pfaltz-Graven/ vnd jetziger Churfürstl. Durchl. Herren Vater/dessen Thaten er mit ziemlich rauhen Worten erzehlte/ wäre benommen worden/auß Fürstkindlichem Eyfer anfänglich mündlichen Einhalt thäte/er solte schweigen/ der aber auch zum andern mahl sich nicht wolte abhalten lassen. Weßwegen Chur-Pfaltz das auff dem Tisch stehende Tintenfaß ergriffen / vnd dadurch ihm zuschweigen mit Gewalt aufferlegt / daß die

vmbsitzende davon mit Tinten besprenget worden. Als solches geschehen/fuhr ein jeglicher nach Hause/ vnd zween Gesandte wurden von dem höchstlöbl. Churfürsten Rath/an Chur-Bäyern geschickt der Sachen verlauff vmbständlich Jhro vorzutragen.

8. Diesen Tag ward dem in Franckfurt am Mayn/ wegen Erwehlung eines Römischen Königs/versamleten höchstlöbl. Churfürsten Rhate/ von Seiner Königl. Majest. in Polen/ daselbst hin an Chur-Fürsten vñ Stände deß Reichs abgefertigtem höchstansehentlichen Abgesandten/ Herren Andreas Olzoffsky/ der Cron Polen Ober-Cantzler/ auch eine Erinnerungs-Schrifft übergeben/ worinnen er sich beschwerte/ daß seinem Könige/ damit/ daß Sie/Churfürsten/in dem Schreiben/vnter dem 4. May/den König in Schweden zum Frieden mit Polen vermahnet hätten/ noch kein Genügen geschehen wäre: Es mangelte noch sehr viel/ vñ die im Nahmen Seiner Königl. Majest. in Polen übergebene Erinnerungs-Schrifft zilte weiter hinauß / vnd hätte man dabey fleissig zu beobachten: 1. Daß Schweden den Polnischen Krieg wider den allgemeinen Münsterischen Frieden angefangen hätte: 2. Solten die Herren Churfürsten/ als Wächter über den besagten Friede/ ernstlich verbitten/daß auß Pommern vnnd andern Reichs-Ländern/worauß sich der Krieg anfänglich gespoñen/ins künfftig keine weitere Feindseligkeit möchten verübet: 3. Die Schwedische Krieges Rüst-vnd Werbungen in deß Reichs Städten vnd Ländern verboten: 4. Oder den Polen dergleichen zuthun nicht

ver-

verweigert worden. 5. Man könte wol sehen / daß man sich wenig vmb Polen bekümmere / vnnd deß Reichs Churfürsten wenig achteten die grosse Gefahr / so auß darniderlegung der Cron Polen dem gantzen Catholischen Wesen vnnd dem Deutschen Reiche auff den Hals kommen würde. Die Schweden zwar sagten viel vom Friede / aber einen billichẽ ehrlichen vnd sichern Friede hätten sie jhnen mehr zu wünschen / als von den Schweden zu hoffen. Derowegen hätte er solches Chur-Fürsten vnd Ständen deß Reichs vernünfftig zuerwegen vortragen wollen / nicht zweiffelnd / man würde der schwerlich beleidigten Königl. Majest. vnd Cron Polen schuldige Hülffe widerfahren lassen. Wovon das Diarium Europæum, vnd zwar die 762. vnd folgende Seyten / zubesehen.

Auch diesen 8. May haben vor Seiner Aller-Christlichsten Königl. Majestät in Franckreich zu Amiens / die von beyden Churfürstl. Gnaden vnd Durchl. Mayntz vnd Cöllen / so sich der Zeit deß Teutschlandes Wolfahrt als Väter desselbigen höchstrühmlichsten Fleisses angenommen / nach dem Königl. Frantzösischẽ Hofe abgefertigte höchstansehnliche Herren Abgesandte / H. Wilhelm Egon / Grave von Fürstenberg / vnd Herr Julius Blum / einen Vorschlag deß Friedens mit Spanien halber gethan / dahin lautend: Weil der Catholische König in Spanien sich durch seinen Gesandten zu Franckfurt / Herren Graven von Peneranda / vornehmen lassen / daß er gar geneigt zum Frieden seye / auch nichts / so denselben befördern helffen könte / vnter-

lasse wolte; Allein an dem noch zweiffelte/ ob es Franckreich ein rechter Ernst zum Friede seyn möchte/ indem es wolte / daß selbiger noch vor vollbrachter Römisch-Königl. Wahl solte vorgenommen vnnd geschlossen werden/ vnd ob es nicht etwann dadurch die Wahl nur länger auffzuschieben suchte / denn nach verrichtetem Wahlwerck könte man am allerfüglichsten die Friedens-Hanlung vor die Hand nehmen: Dannenhero gelange Ihr. Herren Churfürsten fleissigstes Bitten an Seine Aller Christlichste Kön. Majestät Sie wolle Ihrer zu dem gantzen Röm. Reiche / vnd beyden Herren Churfürsten/ Mäyntz vnd Cöllen tragenden höchstlöblicher Treue vnd Auffrichtigkeit / die gantz Europa mit seinem grösten Nutz wol empfunden/ zu solchem wolverdienten Ruhm noch dieses hinzuthun/ vñ solch heylsames Friedens-Werck biß nach geendigter Wahl gnädigst verschieben lassen. Welcher jetzt erwähnte Vortrag in deß Darii Europæi Erstem Theil auff der 768. Seyte in Lateinischer / vnd zu Ende in der Beylage/ genant: Ihrer Churfl. Churfl. Gnaden vnd Durchl. Maynß vnd Cölln/ Friedens-Handlung u. a. m. vnter der Zahl 1. in übersetzter Deutscher Sprache zu finden.

9. Diesen Tag ward von Seiner Churfürstl. Durchl. zu Cölln in Franckfurt jhrẽ andern Herren Mit-Churfürsten ein kostbares Mahl angestellt/ wobey sich Chur-Maynß/ Trier/ Sachsen vñ Pfaltz befanden / vnter welchen nichts als gute Frölichkeit / vnd vertrawliches wolvernehmen zuverspüren war.

10. Als nun mitler weil die kriegende Partheyen auß denen Winter-Quartieren/ vnd wieder zu Felde gangen/ vnd vnter andern die Frantzösische Armee/ vnter dem H. Feld-Marschall von Turaine auffgebrochen/ vnd sich vmb Bethune gelägert/ hat sichs zugetragen/ als die Spanische mit drey Regimentern/ als dem Irrländischen/ deß Hertzogs von Iork vnd Mußky biß Mont Cassel nach dem Feinde zu spüren außgehen lassen/ solches Hochgedachter Herr General Feld-Marschall erfahren/ vnd deßwegen den Marck-Graven von Crequy mit einer starcken Reiterey jhnen entgegen geschickt/ welche auch diesen Tag die Spanische in gedachtem Mont-Cassel überfallen/ viel nieder gemacht/ 1. Obristen/ 18. Capitain vnd einige reformirte Officirer benebenst 50. Reutern vnd in 500. gemeinen Knechten gefangen zurücke bracht.

11. Ward an einen höchstlöblichsten in Franckfurt versamleten Churfürsten Raht/ von Sr Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/ auß Cölln an der Spree/ vnter diesem Tage geschrieben/ daß/ weil Seine Königl. Maj. in Schweden/ nach getroffenem Dänischen Friede/ allem vermuthen nach jhrẽ Rückweg nach der Cron Polen/ durch die Chur Brandenburgische/ vñ anderer Reichs Fürsten Lande hinwiderumb nehmen/ vñ dem König in Polen daher Vrsache geben würde/ bey vorfallender Gelegenheit dergleichẽ Einfälle in das Reich zuthũ/ als auß welchem seiner Cron die gröste Vngelegenheit zugewachsen wäre/ ein höchstlöbl. Churfürsten Rath jm diese vor Augenstehende Gefahr zu Hertzẽ gehẽ lassen vñ so lieb

jhme die Erhaltung deß Friedes im Reiche / solche Schwedische Durchzüge durch alle dienliche Mittel abwenden / vnd im Fall über alles verhoffen / Seine Königl. Würde zu Schweden / dieses alles vngeacht / gewaltthätig verfahren würden / Seiner Churfürstl. Durchl. mit nöthiger Hülffe schleinigst beyspringẽ wolte. Wie in des Diarii Europæi Erstem Theil auff der 671. Seyte außführlicher zu vernehmen.

Vbergab abermahls einem höchstlöbl. Churfürsten Rath obgedachter hochansehentliche Venedische Abgesandte / Herr Hieronymus Giavarina / eine Erinnerungs-Schrifft / dariñen enthalten / daß / weil das Geschreye je länger je grösser würde / daß sich der Türcke wider der Durchleuchten Herrschafft Venedig Königreiche vnd Lande / Kandien / Albanien / Dalmatien vnd Friaul / mit aller Macht rüstete / er in aller gebührenden Vnterthänigkeit gebeten haben wolte / Ein Churfürsten Rath wolte erheischender Nothdurfft nach jetziger Zeit heylsamẽ Gedancken fassen / wie es der Sachen wichtigkeit vnd die Gefahr der gantzen Christenheit erforderte / vnd der bedrangten Herrschafft Venedig mit dienlichen Mitteln / der Christenheit zum besten / an die Hand gehen.

13. Mitler weile ist die oben / vnter dem 3 dieses gedachte Gesandschafft von Ihr. Königl. Maj. zu Schweden nach dem Chur-Brandenburgischen Hofe abgefertiget / daselbst ankommen / vnd bey Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. auff zurathen der Hohen Fürstl. Braunschweigisch-Lüneburgischen vñ Hessischen Häuser / nebenst Franckreich vnd Engelland /

so viel

so viel zu wege bracht / daß sie auß ihren Geheimen Räthen den Freyherrn von Schwerin vnnd Herr Doctor Weymann als Gesandten an Höchstbemelte Königl. Maj. zu Schweden abzufertigen / sich entschlossen / welche denn auch diesen obgesetzten Tag sich nach Kiel auff den Weg gemacht. (Von deren Verrichtung / vnter dem 22. 23. vnd 24. Junius / ein mehrers berichtet wird.)

14. Nach gehaltenen Muster-Platz der Kön. Frantzösischen Armee / welche sich der Zeit vnter dem Marschall von Turaine in 15. tausend Mann starck befunden / sind etliche tausend davon vnterm Marschall von Plessis von Dampiere nach Heßdin gangen / vnd selbigen Ort auffgefordert / aber abschlägige Antwort bekommen. Diesen 13. May hat sich die Königl. Frantzösische Armee mit 6000. Engelländern / so den Tag zuvor bey Mardick waren ans Land gesetzt worden / vereinbahret / vnd darauff noch diesen Tag in 4. biß 5. tausendt Mann / auff einen Canon-Schuß weit / von Dünkirchen gehen lassen.

Folgenden Tag wurde die Schantze auff der Gegend zwischen Winoxbergen vnnd Dünkirchen von einer auffgeworffenen Batterie zu beschiessen angefangen: Welches der Anfang der Belägerung Dünkirchen gewesen / worinnen die Besatzung / vnterm Marck-Graven von Lede / der Zeit etwan zwey tausendt Mann zu Fuß / vnd 800. zu Pferde starck sich befunden.

15. Diesen folgenden Tag ward die Stadt vom General Lieutenant Castelnau berennt / deme der Marschall von Touraine mit der gantzen Armee in

sechs vnd zwantzig tausendt Mann gefolget: Vnter vorhabendem Zuge aber/ hat er/ als Er über die Colme gesezt/ eine starcke Parthie / die sich Jhm wiedersetzt gehabt/ geschlagen vnd zertrennet/ also/ daß sie sich mit Hinterlassung etlicher Stücke Geschütz in die Flucht begeben müssen. (Wovon vnter dem 26. dieses ein mehrers.)

15. Gleich diesen vorbemeldten Tag schrieben die Herren Churfürsten auß Franckfurt an deß Nieder- vnd Ober-Sächsischen/ auch Westphalischen Kreysses Oberste vnd außschreibende Fürsten/ daß sie sich bey so gefährlichen Zeiten/ vnd in der Nachbarschafft noch brennenden Krieges Fewer in beste Verfassung stellen möchten. Welches jetzt gedachte Churfurstl. Schreiben in deß Diarii Europæi Erstem Theil auf dem 676. Blatte außführlich zufinde̅.

Auch diesen Tag wurd in Engelland abermahl ein gefährliche heimliche zusammen Verschwerung wieder den Herrn Protector entdecket/ worüber viel vornehme Herren vnnd in grosser Anzahl gemeine seynd in verhafft genommen / vnd wieder dieselbe scharff nachgefragt/ auch ein Hooff- vnd Justitien-Rath auffgerichtet vnd offentlich mit Trompeten Schall außgeruffen worden. Es hat aber gedachte Zusam̃en-Verschwerung darauff bestanden: Die Nacht vmb 11. Vhr eine̅ Anfall auff die Stadt Londen zuthun/ massen denn an vnterschiedlichen Orten zu dem Ende schon Musterung gehalten/ vnd etliche Regimenter zusammen geführet worden; Nach dem die Stadt an etlichen Orten anzuzünden/ vnd auff solche Weise sich derselbigen zu bemächtigen/ so folgends den Tour zu vberwältigen / den

Herrn Tichborne vnd Magistrat auff den Halß zufallen vnd die Wachte im Parles zu überrumpeln. Nach dem aber solcher Anschlag offenbar worden/ hat man die Fürnehmsten hievon/als Major Roggers/Leigthon/Dean/Branton/Blunde/Coptram und ein Jesuiten ohne viel Vornehme Stands-Personen/bey welchen man viel Gewehr/ Pulver vnd Lunten gefunden/in verhafft genommen/ vnd jhnen das Vrthel zum Tode gesprochen/davon vnter dem 20. Junius.

17. Diesen/ wie auch folgende Tage in dieser Wochen hatten die Herrn Chur-Fürsten zu Franckfurt eine starcke Versamlung/wobey einige vorgangene Mißhelligkeiten in Berathschlagung gezogen/ vnd vorab dahin getrachtet worden/ daß die zwischen Chur-Bäyern vnd Chur-Pfaltz schwebende Streitigkeiten durch Vermittelung der Herrn Chur Fürsten gäntzlich beygelegt werden/ vnd hinführo die Zusammenkünffte mit mehrer Vertrawligkeit abgehen möchten.

Vnter dessen schrieben Jhr. Königl. Maystät in Schweden auß Gothenburg an Jhr. Chur-Fürstl. Gnaden zu Mayntz/vmb sich wie bißhero/ also noch ins künfftig/ zu bewerben/ wie zwischen Höchstgedachter Königl. Majestät vnd dem Hochlöblichen Hauß Oesterreich/ eine gute Vetrawligkeit/ auffrichtige Freundschafft/vnd gutes Vernehmen wieder möchte gepflantzet werden/ wie auß der in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 678. Seyte befindlichen Abschrifft klärlicher zu ersehen.

Vnd zu Bezeigung solch ihres Friedfertigen Gemüthes/weil Sie vernommen / daß Seine Königl. Majest. zu Vngarn vnd Böhmen nicht vngeneigt wären die Friedens Handlung in Franckfurt vorzunehmen / wenn nur dero daselbst befindliche Abgesandter darzu mit gnugsamer vollmacht versehen wäre/ward so bald Anordnung gemacht / besagter Handlung wegen/dero Obristen Kämmerer/ Herrn Grave Brahen/ als einen Abgesandten nach Franckfurt zuschicken/zugleich aber auch / nebenst vorerwähntem Schreiben an Chur-Mäyntz eine absonderliche richtige Vollmacht an dero / wegen seines in unterschiedlichen höchstrühmlich verrichteten Gesandschafften vnnd Geschäfften verspürten hohen Verstandes vnd sonderbahren Fleisses vnd Auffrichtigkeit beliebten/vnd nach Franckfurt wegen Beobachtung deß Deutschen Friedens verordnetē höchstansehentlichē Hn. Abgesandten Hn. vō Bärenklau/ mit abgehen/Krafft welcher er mit Sr. Kön. Majest. in Vngarn hierzu gevollmächtigten Herren Abgeordneten/alle zwischen beyden Kronen entstandene Mißhelligkeiten güttlich beylegen / vnd was zur allgemeinen Ruh vnd Sicherheit dienlich handeln/ schlissen vnd beschlissen möchte / solte alles von Seiner Königl. Majest. in Schweden für geschlossen vnd genehm erkant werden.

18. Diesen Tag seynd die Fürstl. Holsteinische Gesandten zu Gottorff mit guter Verrichtung von Coppenhagen wieder ankommen / nach dem sie von Ihrer Königl. Maiest. in Dennemarck/ für Ihrer Hochfürstl. Durchl. den Hertzogen zu Holstein / vnd dessel-

desselben Erben vnnd Nachkommene erhalten: 1. Die Ober-Herrschafft über Schleßwig. 2. Das gantze Ampt Schwabstede/vnd 3 Das Capitul oder Stifft zu Schleßwig / mit allen Rechtsamen über Geist- vnd Weltliche/ absonderlich die Kirchen vnd Klerisey/außgenommen vier Præbenden/ worüber der König die freye Willköhr behalten wollen. Die übrige Beschwerden könten innerhalb Jahr vnnd Tag von Gesandten/oder auch nach dem Recht von Vnparteyischen Schieds-Leuten erörtert werden.

19. Wurde abermahls von denen Herrn Chur-Fürsten zu Franckfurt an gewöhnlichem Orte fleissig Rath gehalten.

21. Nach dem/wie oben vnter dem 23. April gemeldet worden/die Moßkowiter die Belägerung vor Narva auffgehoben/ hat es sich je mehr vnd mehr zu beständiger Freundschafft mit der Cron Schweden vnd Moßkaw angelassen/ gestalt denn der Groß-Hertzog in Moßkaw auch die ein lange Zeit hero bey sich gefangē behaltene Schwedische Grosse Gesandschafft auff freyen Fuß gestellt / vnd biß zu Schliessung völligen Friedens einen Stillstand getroffen / welcher diesen Tag seinen Anfang genommen / vnd so wol in den Moßkowitischen Quartieren vnd Besatzungen/als in denen Schwedischen Oertern/ vnd absonderlich zu Riga/daselbsten er durch offentlichen Trompeten Schall außgeblasen worden / mit Anhang/daß kein Schwedischer Vnterthan/bey Leibs- vñ Lebens-Straff an denē Moßkowitern sich vergreiffen solle/dergleichen zu Pernau/Reval vnd andern mehr Orten geschehen.

Auch diesen Tag ward das/ von denen Polen in Liffland eingenommene vnd besetzt gelassene Schloß Helmet/von denen Schwedischen mit Sturm wieder erobert/ 30. von der Besatzung darinnen nieder gemacht/vnd 40. gefangen angenommen.

22. Hielten/noch vor Mittag/ Ihr. Ertz-Hertzogl. Durchl. Leopold Wilhelm/Ihr. Churfürstl. Gnaden von Maynß/Chur-Trier. Chur-Pfaltz/der Chur-Brandenburgische Abgesandte / vnnd der Päbstliche Bottschaffter in einem Garten ausser der Stadt Franckfurt eine geheime Vnterredung / vnd gieng numehr der Ruff/daß mit nächstem die Käyserliche Wahl solte vorgenommen werden.

23. Diesen Tag waren alle Herrn Chur-Fürsten; so denn auch der Chur-Bäyerische vnd Chur-Brandenburgische Abgesandtē bey Ih. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen zur Mahlzeit: Allda über währender Tafel der Königl. Maj. zu Vngarn vñ Böhmen ein doppelter Adler/ von lauter Diamanten zusammen gesetzt vorgetragen worden: Mit Zuwunsch/gleich wie die vnterschiedlich zusammen gefaste Diamanten/ an gedachtem Adler einen Leib machten; Also wolle der GOtt deß Friedens seinen allerheiligsten Segen verleihen/ daß die vereinigte Hertzen der Herrn Chur-Fürsten durch einmühtige Wahl dem Heiligen Römischen Reich Teutscher Nation ein Friedliebendes Ober-Haupt erwehlen vnd geben möchten. Es ist auß lauter güldenen Geschirren getruncken worden / dabey sich auch ein überauß fröliche Music/ derer Italiäner abgewartet/ hören lassen. Gegen 7. Vhren seynd

seynd die Herrn Chur-Fürsten vnnd Abgesandte/ nach dem sie sich in grosser Vertrawlichkeit vnter einander frölich erwiesen/ wieder von einander geschieden.

24. Folgendes Tages haben Höchstgedachte Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen/ sich nach der alten Gräfl. Stadt Hanaw/ 2. Meilen von Franckfurt gelegen/erhaben/vmb allda/ auff geschehenes vnterthänigstes Ersuchen den ersten Stein zu einer newen Kirchen/ so die Lutherische Evangelische Gemeine zu bawen vorgenommen/ zu legen/ welches Christliches Werck denn folgenden Tag mit sonderbahrer Feyer vollzogen worden.

Auch diesen Tag wurdē zu Koppenhagen die Tractaten wegen der Insul Ween/zwischē beydē Nordischen Kronen/Schweden vñ Däñemarck dergestalt geschlossen/ daß der König in Schweden solche als ein Zugehör an Schonen/zu ewigen Tagen besitzen/ die Königin in Dännemarck aber die Einkommen vnd Nutzbarkeit Lebenslang davon behalten solte. Worauff die Schwedische angefangen sich daselbst gleicher massen/wie in denen andern abgetrettenen Provintzen/ starck zuverschantzen/vnd den Ort mit Stücken vnd anderer Nothdurfft/ alß Malmöe zu versehen.

Es wurden auch an Schwedischer Seiten zu Helsingburg 2. starcke Block-Häuser angelegt/damit der Sund vnd die Ost-See für allen feindlichen Anfall desto sicherer verwahret seyn/vnd die Schiffahrt von vnnd nach Dantzig gehemmet werden möchte.

Mitler

Mitler weile hat man auch am Königl. Schwedischen Hofe/ zu Gothenburg/ wegen Absendung Herrn Niclas Brahens Hoch-Gräfl. Excell. als eines Gevollmächtigten Abgesandtens nach Franckfurt am Mayn/umb daselbst/nebenst mehr Hochgedachten Herrn Bärenklauens Excell. die Friedens-Handlung mit dem Hochlöblichen Hauß Oesterreich vor die Hand zu nehmen vnnd zu schliessen sich geschäfftig erwiesen; Gestalt denn gleich diesen Tag/in gemeldtem Gotenburg/ein Schreiben/an deß Heiligen Römischen Reichs Höchstlöblichstẽ Chur-Fürsten Rath/ vnd an die Ordentliche Reichs Deputation/ verfertiget vnd Ihm/ Hochgedachten Herrn Graven mit gegeben worden/ worinnen Ihr. Königl. Majest. zu Schweden beydes sich selbst zu Frieden geneigt/vnd denn auch Ihro Abgesandten mit gegebene gnugsame Vollmacht bezeugen/ wie der Hochverständige Leser auß der in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 684. vnd folgenden Seyten befindlichen Abschrifft weitläufftiger zuvernehmen hat.

25. Diesen Tag ward von Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen in vor/ vnter dem 24. dieses/ besagter alten Grävlichen Stadt Hanaw/ der erste Stein zu einer Lutherisch-Evangelischen Kirchen in Beyseyn einer vnglaublichen Menge Volcks/ mit folgenden schönen andächtigen Ceremonien geleget.

Anfänglich morgends vmb 7. Vhr wurden drey Canon-Schüsse nacheinander gethan/ hernach von 8. biß 9. Vhr/ zu 3. vnterschiedlichen mahlen

die

die Leute zum Gottesdienst/auff das Gräffl. Hoffhaltungs Schloß mit Trompeten vnd Heerpaucken-Schall beruffen/ da sich dann vnterdessen so wol die Sing- als klingend Musick in der Schloßkirchen auffs zierlichst hören lassen/und von Höchstgedachter Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Ober-Hoff-Prediger/H. D. Jacob Wellern/eine Predigt über den 6. 7. 8. vnd 10. Versicel auß dem 4. Cap. deß Propheten Zacharias gehalten worden.

Als nun selbige mit einer wolklingenden Music beschlossen/haben sich beydes Ihr. Churf. Durchl. zu Sachsen/vnd Ihr. Hochgräffl. Gn. H. Friedrich Casimir / als Regierender Herr zu Hanaw / vnd noch die Jüngern zween Herrn Graven zu Hanaw/ benebenst Ihren Churfürstl. vnd Gräffl. Hochansehnlichen Herren Räthen vnd Bedienten in zierlicher Ordnung vmb zwölff Vhr zu Fuß auff den Kirch-Baw-Platz begeben.

1. Vornen an giengen die Herren Marschälle: 2. welchen die Schüler/Schuldiener/vnd die Geistligkeit / mit Singen : Nun lob mein Seel den Herren u. a. m. vnd : Wär Gott nicht mit vns diese Zeit u. a. m. mit vmbwechselnden Trompeten vnd Heer-Paucken-Schall/gefolget. 3. Hernach kamen Hochgedächten Hn. Grafens Hoff-Diener/Beampte vñ Räthe/4. Die Churfl. Sächs. Hoff-Diener Beampte vnd Räthe/ zwischen welchen vnd denen Gräffl. der Reichs-Stätte Abgeordnete gegangen : 5. Die Jüngern zween Herren Graven von Hanaw: 6. Vier Adeliche Knaben/deren einer die Augspurgische Bekantnüß vnd Herrn D. Luthers Catechismus / der andere/das Silberne Geschirr mit der Müntze/ der

dritte

dritte ein Glaß mit rothem/vnd der vierdte ein Glaß mit weissem Wein getragen. 7. Denn der Regierende Herr Graff allein. 8. Ihre Churfürstl. Durchl. alleine/zu Dero beyden Seyten die gewöhnliche Leib-Wachte vnd Trabanten/die Schweitzer mit zierlichen Helleparten hergegangen. 9. Hinter Ihro Chur-Fürstl. Durchl. Dero Leib-Wachte mit denen Carabinern. 10. Die Paschen/ Lackeyen vnd Wallachen. 11. Die Churfürstl. Leib-Gutsche. 12. Diese Ordnung hat folgends noch das übrige Chur-Fürstliche Hoff-Gesinde beschlossen.

Wie man nun auff den Baw-Platz kommen/ hat sich das Singen vnd der Trompetenklang noch jmmer Wechsel-Weise hören lassen. Daselbst liessen sich Ihr. Hoch-Gräffl. Gn. vnd die gantze Evangelische Gemeine gegen Seiner Chur-Fürstl. Durchleucht/daß Sie sich so gnädig vnd geneigt zu diesem Christlichen Werck bemühen wollen/ vnterthänigst bedancken. Als dieses geschehen/stiegen Höchstgedachte Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. in die Grufft/ legten Ihr. Chur-Fürstl. Hand an den Stein/welcher seitwarts angelehnet/vnd von denen Baw-Leuten an behörigen Ort gebracht wurde/setzten so dañ die Augspurgische Bekantnüß/vñ Herrn D. Luthers Catechismus/die Müntze/ wie auch den rothen vnd weisen Wein/in vnterschiedenen zweyen Gläsern/in die darzu außgehauene Löcher/ vnd liessen den andern zum Spund eingerichteten Stein/worinn das Gräfflich Hanawische Wapen auß versilbertem Kupffer getrieben/welchen Sie auch mit angrieffen/ darauff legen/schlugen nachmals/vnd nach Seiner

Chur-

Chur-Fürstl. Durchleucht der Regierende Herr Grav / drey mahl mit dem Hammer drauff / vnnd fiengen die Mäurer also bald an zu arbeiten. In währender solcher Verrichtung liessen sich die Trompeten vnd Heer Päucker dapffer hören / vnd wurd auch auß Stücken vnd Mußqueten einmahl Salve geschossen / welches auch / nach dem man / Herr GOtt dich loben Wir u. a. m. gesungen / zum andern mahl / vnd nach verlesenem Gebett vnd gesprochenem Segen / da man zum Beschluß gesungen: Sey Lob vnd Ehr mit hohem Preiß u. a. m. zum dritten mahl geschehen. Womit sich also dieses Christeifferige Werck mit aller Evangelischē höchsterfreulichsten Hertzens Frolocken glücklich geendet.

Auff der einen Seyte der eingelegten Müntze ist gepregt gewesen der äusserliche Abriß der newen Kirche / in einem Schifflein / stehend auff denen Meeres-Wellen / dessen Ancker eine Hand auß denen Wolcken erfaste / mit dieser Vmbschrifft:

SaLVator gentIs Manet anChora fIDa
repressIs.

Auff der andern Seyten war folgende Schrifft zu lesen:

S. S.

CHRISTO SALVATORI

AVGVSTANÆ CONFESSIONIS

INCREMENTO

SERENISSIMVS SAXONIÆ DVX

IOANNES GEORGIVS. II

S. R. I. ARCHIMARSCHALLVS

ELECTOR

TEMPLI HVIVS FVNDAMENTVM

SVA MANV

FELICITER POSVIT

HANOVIÆ

xxv. Maij. A, C. M. Dc. LVIII

CRESCAT, AVGESCAT, PERENNET

QVOD PORRO

ACCEDENTE AD SVAM

PIORVM LIBERALITATE

AD FINEM PERDVCTVRVS EST

PATR. PATER

FRIDERICVS CASIMIRVS

COMES IN HANAU.

AUch diesen Tag ward auß rühmlicher Anordnung und Vorsichtigkeit Eines Wol-Edlen und Hochweisen Rhats der Stadt Franckfurt/ durch ein offentlich angeschlagenes Patent / Bürgern/ Unterthanen/ Bey-und Hintersassen gebotten/ daß/ weil Verschiedene Benachbarte Stände die Schiedmüntze/ oder halbe Batzen überhäuffig / mit Verschlagung der groben Sorten / müntzen liessen / hinfüro in ihrer Stadt Franckfurt keine als Chur-Maynzische / Chur-Pfältzische / Land-Grävlich-Hessische / unnd Grävlich Hanauische / nebenst ihren Franckfurterischen mehr gültig geacht werden solten.

Diesen folgenden Tag/ Morgens frühe/ seynd Ih. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen von besagtem Hanau wieder nach Franckfurt gekehret und glücklich daselbst angelanget.

Weil/ wie oben unter dem 15. dieses Bericht geschehen/ die Frantzösen nebenst denen Englischen / sich mit aller Macht vor Dünkirchen gelägert/ daß daher zu besorgen / die Belägerten möchten solcher Gewalt in die Harre nicht wiederstehen können/ als haben die Spanische Generalen als Sr. Königl. Hoheit der Printz von Oesterreich/ Printz von Conde/ Marck-Grav von Caracena / sampt dem Hertzog von Jorck und andern / diesen obgesetzten Tag zu Ypern geheimen Kriegs-Raht gehalten/ wie man denen Belägerten füglich möchte zu hülffe kommen/ da denn beschlossen worden/ Sie mit allem Ernst zu entsetzen / es möchte solches ablauffen / wie es wolte.

Unter dessen wurde denen Belägerten von denen Frantzosen und Engelländern mit Schiessen zu Wasser und Lande/ hart zugesetzt/ auch etliche Anfälle auff die Contrascharpen gethan/ so daß sie sich derselbigen bemächtiget. Die in der Stadt sassen auch nicht stille dabey/ sondern thäten mit Außfallen ihr bestes/ worüber mancher braver Soldat ins Graß beissen müssen/ vnnd mancher Officirer in die Stadt einbracht worden: Konnten aber in die Länge/ weil kein Entsatz zu hoffen/ deß Feindes grosser Gewalt nicht widerstehen/ wie der Großgünstige Geschichtliebende Leser drunten vnder dem 2. 13. vnd 14. Junius vernehmen wird.

28. Diesen Tag traff ein Theil der Besatzung auß Grevelingen auff eine Frantzösische Convoy/ welche nach Bourburg gewolt/ von welcher sie //ohne hundert Gefangene vnd 4. hundert Todte/ eine gute Anzahle Kraut vnd Loth/ auch 16. tausend Pistolen an Geld vnd Kleidern erbeutet.

Wie sich Ihre Königl. Mayst. zu Schweden durch ein Schreiben auß Gothenburg/ vnter dem 17. dieses/ gegen Ihre Churfürstl. Gn. zu Mayntz/ erkläret/ daß Sie nehmlich gantz geneigt wären/ die bißhero zwischen Ihro vnd dem Hochlöblichen Ertz-Hause Oesterreich vorgelauffene mißverständige güttiglich beyzulegen/ vnd hergegen mit demselbigen in eine nähere vnnd vertrautere Freundschafft sich einzulassen/ dergleichen haben sich Höchstged. Ihr. Königl. Mayst. auch/ gegen Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ als H. Röm.

Röm. Reichs dieser Zeit Verwesern/ in einem anderwertigen/ auß Gothenburg/ vnter obgesetztem Tage abgefertigten Schreiben/ vernehmen lassen/ wie der Hochverständige Leser auß der/ in deß Diarii Europæi erstem Theil/ auff der 795. Seyte/befindlichen Abschrifft vmbständlicher vernehmen kann.

Auff obgedachten zu Ypern gehaltenen Kriegs-Raht/ ist erfolget/ daß höchstgedachte Ihr. Königl. Hoheit diesen Tag eine Brücke über den Iper-Fluß schlagen lassen/ worüber das Läger noch selbigen Tages gezogen/ vnd geraden Wegs auff Winoxbergen gangen/ Vorhabens/ das Frantzösische Läger vor Dünkirchen/ zwischen selbigem Ort vnd Mardick anzugreiffen/von dessen weiterm Verlauff/vnter dem 2. Junius/ mehrer Bericht einzunehmen.

Auch diesen 30. May/ war der H. Pfingst-Sontag/ wurd am Königl. Vngarischen Hofe Ihr. Königl. Mayst. Geburts-Tag als die nunmehr das 18. Jahr Ihres Alters zurück gelegt/ gehalten: Dahero Deroselben zu Ehren/ein Hochlöbl. Magistrat zu Franckfurt am Mayn/ am Morgen frühe/ gerad vmb 4. Vhren/alle Stücke rings vmb die Statt 3. mahl lösen/ vnd die gantze Soldatesca auß Mußqueten zugleich so vielmahl Salve geben lassen.

Welches Freudenvolle Fest Wir für dieses-mahl/ bey Erzehlung denckwürdigster Geschichte/ so sich zeit währenden Monats zugetragen/

den Beschluß seyn lassen/allerhöchstged. Ihr. König. Maj. auß aller vnterthänigstem Gehorsam glück-würnschend zuruffende:

Sic fortuna Tuis adspiret lætior ausis!
Sic ventura tuum secula nomen ament!

Der Herrscher aller Welt/ der Fürst der Ewigkeiten
Laß deinen Fürsten-Baum/ O Oesterreich/ sich breiten
In deinem Leopold in tausend grüne Zweig
Das letzt der Gipffel auch biß an die Wolcken steig
Der/der Ihn biß daher/in so viel hundert Jahren/
Für andern sonderlich erkieset zubewahren/
Woll, solches ferner thun! Ein solches Liecht der Zeit
Trägt billich in der Welt den Ruhm der Ewigkeit.

IVNIVS
Genannt
Der Brach- oder erste Sommer-Monat.

IM Eingang dieses Monats seynd die Bauren vmb Pariß in Berri vnd Sologne mit Drummeln vnd Pfeiffen in grosser Anzahl zusammen gelauffen / zum Waffen gegriffen / vnd jhren Eiffer über die / so mit denen Königl. Gefällen zu thun gehabt / außgiessen wollen / gestalt sie dann gar übel mit dem jenigen / so sie der einen ertappt / vmbgangen: Dabey es aber allein nicht verblieben / sondern sie haben auch andere Leuthe Güter angegriffen / vnnd außgeplündert. Nach dem aber der Herr von Furniaux mit vier hundert Pferden vnter sie gesetzt / viel nieder gehauen / vnd dreissig nebenst zwey Befehlchshabern gefangen bekommen / auch der Marschall Clerement mit zwölff Regimentern im Anzuge gegen sie war / haben sie bald andere Seiten auffgezogen / vnd durch Vermittelung deß Hertzogs von Orleans die Waffen wieder niedergelegt / vnnd zween von denen Rädels-Führern außgeantwortet.

1. Diesen Tag zu Nacht entstund zu Calis eine

eine grosse Feuers-Brunst / wodurch das Magazin vnd viel andere Häuser eingeäschert worden: weil nun eben in dieser Nacht die Belägerten in Dünkirchen einen starcken Außfall mit beyderseits grossen Verlust gethan / als hat man auff Frantzösischer Seyten einige Verrätherey vermuthen wollen. Folgendes Tages liessen die Belägerten auff dem Wall ein rothe Fahnen / mit einem weissen Creutz / vmb ihre Standhafftigkeit zuverstehen zu geben / sehen.

2. Wie nun die Spanische Armee in 17. tausend starck im Anzuge / Dünkirchen zu entsetzen (davon vnterm 30. May gedacht worden) begriffen / vnd biß an das Dorff Viquerque / einen Canon-Schuß von denen Linien sich gestelt / ist der Printz von Conde / vnd der Marschall von Hocquincurt / welcher mit Vbergebung der Vestung Heßdin von denen Frantzosen zu denen Spanischen vbergetretten / mit 30. Schwadronen Reutern voran gangen / besagter Linien sich zu erkündigen. Da dann gedachter Marschall alsbald das Regiment Schweitzer von der Wachte geschlagen vnd zurück getrieben. Als er aber gegen eine Schantze / worinnen allein 7. Schweitzer gelegen / kommen / ward er mit einem Schuß durch den Leib getroffen / wovon er zwo Stunden hernach gestorben. Vor seinem Tode hat er noch sein Testament gemacht / den König vmb Verzeihung gebettē / vnd begehret / daß er möchte zu Vnser lieben Frawen de Liesse begraben werden / wohin auch nachgehends sein Leichnam abgefolget worden.

3. Diesen

3. Diesen Tag hielten Ihr. Hoch-Grävl. Excell. Herr Christian von Ranzau / Königl. Dänemärckischer Hochansehnlicher Herr Abgesandter / in Franckfurt am Mayn / zu Dero Abzuge ein Letze Mahl / welchem vnter andern Hoch-ansehnlichen Herren auch Ihre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen beygewohnt /

Deßgleichen sahe man auch diesen Tag 2. Compagnien neugeworbene Osterreichische Völcker bey vorgedachter Statt Franckfurt vorbey ziehen / in denen Standarten drey Cronen mit folgender Beyschrifft / zusehen : AVT CORONAM: AVT BELLVM: AVT MORTEM: Das ist: Entweder die Crone / oder Krieg / oder ja gar den Tod.

4. Weil die Spanischen / wie vorgemeldet / an denen Frantzosen noch nichts vermocht / sondern sich mit Verlust deß Marschalls von Hocquincurt zurück gezogen / vnd bey Veurne sich gesetzt / liesse der Frantzösische Marschall von Turenne alle Bagasche gen Mardick in Sicherheit führen / vnd nach dem er 4. tausend Mann zu Widersetzung der Außfälle im Läger gelassen / gieng er mit dem Rest der Armee / vnd sieben Stücken Geschütz diesen Tag gegē Morgē auß dem Läger / gerade zu auff die Spanischen / welche sich zu beyden Seyten in Schlacht-Ordnung gestellt hatten. Das Spanische Fuß-Volck hat sich zwar Anfangs etwas wiedersetzt / aber nur einmahl getroffen

vnnd ist bald zu Vnordnung kommen. Die Reuterey / nach dem man zum vierdten mahl mit Stücken vnter sie gespielet hatte / wurde ingleichem zertrennet / da denn der Printz von Conde (welchem zwey Pferde vnterm Leibe erschossen worden) sonderlich in Gefahr gewesen / gefangen zu werden. Das Bonifacische Regiment zu Fuß / von eitel Spaniern / ward gäntzlich geschlagen / niedergemacht / vnd also die Armee zertrennet: In viertausend sollen auff der Wahlstatt blieben / vnd in drey tausend gefangen worden seyn / vnter welchen sich vnterschiedliche Graffen / Obristen / auch viel gemeine Officierer befunden / davon am 12. Julii hundert vnd achtzig Officierer nach Pariß in die Bastille geführt worden.

Auff diesen erhaltenen Sieg schickte der Marschall von Turaine den Marggraffen von Rischelie wider zu rück ins Läger / welcher vier Schwadronen Dünkircher / so die hinterlassene Bagasche zu plündern einen Außfall gethan / antroffen / denen er den Weg abgeschnitten / sie geschlagen vnd zertrennet. Von welcher Zeit an die Belägerte viel enger eingetrieben / vn̄ die Stadt mit 62. Stücken beschossen worden. (Davon vnterm 13. vnd 14. dieses ein mehrers.)

5. Diesen Tag kam der in Guinea gewesene Schwedische Statthalter / Carloff / so sich in der Zeit Dänisch erklärt / vnnd die Vestung Capo Corse überrumpelt / mit 2. Schiffen / deren eines er der Compagnie daselbst abgenommen / worauff ein

ein ziemliche Parthey Goldes unnd viel andere Sachen gewesen/ zur Glückstatt an: Wegen welcher Wiedererstattung es zwischen beyden Königen auffs newe zum Zwispalt kommen/ zumahln weil dem König in Schweden hinterbracht worden/ als wann nach dessen Auffbruch einige newe Anschläge obhanden wären/ dahero die meisten Völcker in denen Quartieren liegen blieben/ biß so lange Jhr. Königl. Mayst. in Dennemarck sampt dero Reichs-Räthen/ denen Schwedischen gnugsame Versicherung über alles würden eingehändiget haben/ mit Versprechung/ das weder sie noch andere deßhalben einen newen Krieg/ nach des Königes in Schweden Abreise und Auffbruch anheben solten.

6. Starb der/ am Ersten Febr. verwichenen Jahrs/ zur Welt geborne Käyserliche Printz/ Ferdinand Aloysius Josephus / und wurde den achten dieses in die Käyserl. Grufft bey denen Herren Capucinern beygesetzt.

8. Unter andern herrlichen und köstlichen Mahlzeiten/ welche die Herren Chur-Fürsten die Zeit hero einander zu Ehren in der Statt Franckfurt/ angestellt/ ward diesen Tag von Jhr Königlich. Mayest. in Franckreich höchst-ansehnlichen Herren Abgesandten/ Herrn Marschall von Grammont ein stattlich Mahl gehalten/ wobey sich Chur-Mäyntz/ Chur-Heydelberg/ Printz Moritz von Nassaw/ Chur-Brandenburgischer Haupt-Abgesandter; der Fürst von

Sulz

Sultzbach / der Fürst von Homburg / beyde Cöllnische Herren Abgesandten / Graff von Fürstenberg / Marggraff von Baden / Graff von Oldenburg / ein junger Graff von Hanaw / wie auch der Herr von Lyon / als auch Königlicher Frantzösischer Gevollmächtigter Herr Abgesandter / sampt seiner Fraw Gemahlin / und vielen andern vornehmen Herren sich befunden.

Der daselbst vorgangene Pracht unnd durch liebliche Music und Ballette erweckte Ergetzlichkeit ist dieses Ortes nach Genügen nicht wol zu beschreiben. Das Mahl wurde in einem Garten gehalten / worinnen ein Lust-Gezelt von Mäyen-Bäumen darzu zugerichtet war / und zwar so schön und lustig / daß es fast kein Mahler hätte besser mahlen können.

9. Schrieben / wie in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 802. Seyte zusehen / an Einen Hochstlöblichsten Churfürsten Rhat / Sr. Churfürstl. Durchl. in Bäyern / deß Innhalts / selbiger wolle ihm belieben lassen / Chur-Pfaltz dahin mit Ernst anzuhalten / daß er Sr. Durchl. numehro nach bißhero getragener Gedult / für den droben / unter dem 5. May / dem Chur-Bäyerischen Gesandten angethanen Schimpff / würckliche und gnugsam schuldige Erstattung und Ehrerbittung thun lassen wolte / damit sie solche nicht selbst / durch ihre von Gott verliehene Mittel / zusuchen gezwungen würde.

Langte

10. Langte Ih. Churfl. Durchl. zu Sachsen Fr. Gemahlin/ sampt dero Chur-Fürstl. Princessin zu Franckfurt am Mäyn an / woselbst Sie von höchstged. Churf. Dl. sampt dero gantzen Hoff-Stat einbegleitet worden.

Vnter dessen seynd neun Schwedische Schiffe vnnd 2. Galliotten / worunter vier Haupt-Schiffe auff der Rhede vor Dantzig ankommen/ sich die Nacht bey der Näherung gesetzet / vnnd auff die drey tausend Mann daselbst an Lande bracht / welche alles außgeplündert / vnnd sich daselbst zu verschantzen angefangen; Vnd wiewol die Dantziger Soldaten solches verwehren wollen / haben sie jedoch vnverrichter Sachen zu rück kehren müssen.

11. Diesen Tag (war Freytag) ward in Gegenwart der anwesenden Herren Churfürsten / vnnd der Abwesenden höchstansehnlichen Gevollmächtigten Herren Abgesandten (im Abwesen Ihr. Königlichen Maystät zu Vngarn vnnd Böhmen) zu Franckfurt auff dem Römer die Wahl-Capitulation / bestehend in sieben vnnd viertzig Puncten / zu Papier bracht / vmb selbige nach geschehener Wieder-vbersehung höchstgedacht. Königl. M. vorzuhalten. Dann bevor dieses/vnd darauff erfolgte Erklärung geschehen / mag zu der Wahl kein gewisser Tag bestimmt werden.

Weil nun besagter Massen der längst gewündschte Wahl-Tag eines Römischen Königs herbey kommen/ vnd ein Wol-Edler Hochweiser Rath der Statt Franckfurt / wie auch dessen

gantze angehörige Burgerschafft / Beysassen vnnd Soldaten / den in der Güldenen Bull begriffenen Schirm- vnd Sicherungs-Eyd (worzu der nachfolgende 12. Junius / benahmet worden) leisten sollen; Als hat diesen obbemeldten Tag vorhero / mehr Wohl Ehren-gedachter Wol-Edler Hochweiser Rath / solches auff denen vornehmsten Plätzen der Statt / durch zween Trompeter vnd einen Cantzeley Verwandten / offentlich außblasen / vnd Männiglichen zur Nachricht deß Inhalts / wie in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 805. Seyte stehet / ablesen lassen.

12. Folgenden Tages früh / zwischen 5. vnnd 6. Vhren / seynd alle Bürger vnd Beysassen der Statt vor ihrer ordentlichen Capitainen Behausung / ohne Gewehr / in ihren Mänteln / zusammen kommen / woselbst sie auß der Rolle verlesen / Glieder-Weise in Ordnung gestellet / vnnd dann also auff den Römer Berg geführet worden. Mittlerweile haben sich die sämptliche Herren Chur-Fürsten (ausser Ihr. Königl. Mayst. zu Vngarn vnnd Böhmen) sampt der Abwesenden höchstansehnlichsten Herren Abgesandten / auff dem Römer eingefunden / vnd in das gewöhnliche Zimmer verfüget / woselbst beschlossen worden / daß ein Hochlöblicher Magistrat / wie auch die vornehmsten Officirer von der Besatzung / vor gedachtem Chur-Fürstl. Zimmer / auff dem äussern Saal / absonderlich den Eyd ablegen sollen.

Worauff etliche von denen Herren Chur-

Fürsten

Fürsten/ auß ihren geheimen Räthen abgeordnet worden/ vmb von der hieunten auff dem Römerplatz versambleten Bürgerschafft (in Gegenwarth der Herren Chur-Fürsten/ so zu denen Fenstern oben zu dem Römer herunter zuschawten) den Eyd zunehmen. Nach dem nun solches alles beschlossen/ wurden auch Jhr. Königl. Mayst. zu Vngarn vnd Böhmen hierzu beruffen/ bey dero Ankunfft/ die Herren Chur-Fürsten/ welche vnter dessen auff dem Saal höchstgedachter Jhr. Königl. Mayst. erwarteten/ zu gleich mit einander zu beyden Seiten nieder gesessen (welches das erste mahl gewesen/ daß höchstgedacht. Jhr. Königl. Mayst. dero Stell im Chur-Fürsten Rath genommen) da dann der Chur-Mäyntzische Cantzler/ Herr Mehl/ gegen einen Wol-Edlen Hochweisen Rath zu reden angefangen: Worauff offt Ehrengedachter Wol-Edler Hochweiser Rath/ Jhr. Churfürstl. Gn. zu Mäyntz/ als Obersten Haupte vnter denen andern Herrn Chur-Fürsten/ mit auffgereckten Fingern/ vnd Bezeugung zu Gott vnd seinem Heiligen Evangelium/ den gewöhnlichen Eyd/ in die Hand abgelegt vnnd geschworen.

Als dieses geschehen/ haben die von denen Herren Churfürsten deßwegen abgeordnete Herren geheime Räthe/von der sämptlichen auffwartenden Bürgerschafft/ noch vor Mittag/ den Schirm vnd Sicherungs Eyd/ welchen vorgedachter Herr D. Mehl/ mitten vnten in der Römer-Thür/ abgelesen empfangen.

Hierauff

Hierauff haben gleichsfals / auff besagtem Römer-Platz / der in der Statt Franckfurt Dorffschafften befindliche Land-Außschuß / so im Gewehr erschienen / vnd nach diesen die gesambte Franckfurtische Besatzung / vnter 3. Fahnen / so mit klingendem Spiel auffgezogen / (da in dessen die sämptliche Herren Chur-Fürsten wider zu ihrem Zimmer gangen) den Eyd / welcher ihnen auch von mehr erwehntem Mäyntzischem Herren Cantzlar vorgelesen worden / gebührlich abgeleget.

Wie dieses alles verbracht / haben sich Ihr. Königl. Mayst. zu Vngarn vnd Böhmen in dem Römer-Saal von denen Herren Chur-Fürsten wieder weg / zu denen Ihrigen / diese aber wieder zu ihrem Zimmer / vnd dann nach etwas gehaltenem Rath vnd Vnterredung vmb 12 vhr nach Hause begeben.

Ob sonst zwar bräuchlich / wie dann auch ein Wol-Edler Hochweiser Rath der Statt Franckfurt / seiner / auß altem üblichen Herkommen / gebührenden Schuldigkeit nach / den vorigen Tag durch den Trompeten Schall offentlich außruffen lassen / daß sich Jederman / so in der Herren Chur-Fürsten Hoff-Stat nicht mit begriffen / zu bestimpter Zeit auß der Statt hätte machen sollen; So ist doch von den Herren Chur-Fürsten / wegen der vnterschiedlichen / Päpstlichen / Königlichen vnd andern Hochansehentlichen Herren Bottschaffter vnnd Gesandten / so weit Maaß gebraucht worden / daß sie noch biß auff weitere Ansage in der Statt verbleiben mögen / wie auß

dem

dem in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 808. Seyte befindlichen vnd deßwegen auffgesetztem Churfürstl. Schlusse mit mehrerm zuersehen. Vnd damit solch Nachsehen ins künfftig der Güldenen Bull zu keinem Nachtheil gereichen möchte/ hat deßwegē ein höchstlöbl. Churfürsten Rath ein absonderlich Gesetz gemacht/ vnd selbiges der Wahl-Capitulation zu männigliches Nachricht anzudrucken befohlen: Welches in seinen waren Worten lautet wie folget:

12. OB wol ein Hochlöblich Churfürstlich Collegium auß sonderbahren erheblichen Vrsachen vor dißmahl hat geschehen lassen/ daß so wol außwärtiger Potentaten vnd Republiquen Bottschafften/ Gesandte vnd Abgeordnete/ als auch andere allerhand Stands/ Personæ Publicæ bey jetzigen währender Capitulations vnd andern zu der Wahl gehörenden deliberationibus sich allhier in Franckfurt am Mayn auffgehalten/ so soll doch solches ins künfftig von niemands/ weß Stands oder Würden er seye/ in consequentz gezogen/ oder aber wider die Güldene Bull/ die Churfürstliche præeminentz vnnd in diesem Fall zustehenden sonderbahren Rechts allegirt oder gemißdeutet werden/ Gestalten denn der Rath Bürgerschafft vnd gantze Stadt Franckfurt so wol/ als auch andere Reichs-Stätte/ bey welchen/ in entstehendem Fall hinfüro Wahl-Täg angestellt vnd gehalten werden möchten/ hiemit alles Ernsts vnnd außtrücklich bey Vermeidung der deß-

halb in der Güldenen Bull gesetzten Straff vnd Pön erinnert/vnd verwarnet werden/daß sie ins künfftig/ wenn ein Wahl-Tag außgeschrieben seyn wird / ausserhalb die Herrn Churfürsten/vnd welche sich in deroselben Suiten zu würcklichem Dienst vnd Auffwartung befinden werden/keine Personas publicas, sie seyen wer sie wollen/außwärtige/oder zum Heiligen Römischen Reich gehörige/einlassen/ noch ihnen bey annahendem Wahl-Termin Auffenthalt verstatten sollen/deme sie allerseits also nachzukommen vnd sich vorjetzt gedachter Straff zu hüten wissen werden; Vnd ist zu mehrer Gewißheit/vnd damit sich niemand deßhalben mit der Vnwissenheit zu entschuldigen habe/ dieses Decretum Collegii Electoralis nicht nur dem hiesigen Rath in forma probante insinuirt, sondern auch denen vornemsten Reichs-Stätten zu wissen gemacht/auch über dem der Capitulation anzutrucken befohlen worden/ so geschehen Franckfurt am Mayn/den 27. Junij 1658.

(L. S.)

Churfürstl. Mäintz. Cantzley.

13. Folgendes Tages/waren öffters höchstgedachte Jhr. Königl. Mayst zu Vngarn vnd Böhmen/Jhr. Ertz-Hertzogliche Durchl. Leopold Wilhelm/vnd alle Herren Chur-Fürsten/ wie auch der Abwesendẽ Höchstansehnliche Herren Abgesandte/ bey Jhr. Chur-Fürstl. Gnad. von Trier zur Mahlzeit/

zeit/ vnd seynd daselbst von Mittag biß spat an den Abend in guter Vertrawlichkeit beysammen verblieben.

Vnter dessen wurden von einem Wol-Edlen Hochweisen Rath der Stadt Franckfurt aller ernstlicher Anstalt gemacht/ wie alle eygentlich frembde Personen auß der Stadt zuschaffen; Weßwegen sie nochmals an alle Stadt-Capitaine einē schrifftlichen Befehl ergehen lassen/ daß ein jeglicher bey denen in sein Quartier gehörigen Bürgern verschaffen solte/ daß sie morgenden Tags bey noch währendem Sonnenschein/ die bey jhnen befindliche frembde Personen der Herberge entsetzen solten/ wie die eigentliche Worte gedachten Befehls außweisen:

Demnach nächst verwichenen Freytag öffentlich/ vnd vermittelst Trompetenschall außgeruffen worden/ daß alle die jenige Personen hohes vnd niedriges Standes deß Heiligen Römischen Reichs zu dem Deputations-Tag gegenwertigen Herren Gesandten/ oder auch anderer allhier sich befindlichen Fürstlichen Hoffstatten Comitat vnd Suite nicht gehörigen/ sich morgenden Montags/ bey noch währendem Sonnenschein auß dieser Stadt erheben sollen/ als wird denen samptlichen Capitainen vnd einem jeden insonderheit hiemit noch ernstlich anbefohlen/ zu verschaffen/ daß diesem Gebot vnd Befelch/ allerdings nachgelebet werden möge. Signatum den 13. 23. Junij Anno 1658.

Franckfurtische Cantzley.

(Worauff erfolget / daß folgenden Tags das frembde Volck in grosser Menge sich zur Stadt hinauß / in die benachbahrte Stätte / vnd Dörffer / begeben / davō jhrer viel nach der Zeit / weil sich der Wahl-Tag biß auff den 8. Julius verzogen / wieder in die Stadt kommen / die aber nachgehends / als die bestimpte Zeit zum Wahl-Tage herbey kommen / durch einen anderwärtigen Befehl abermahls / biß nach verbrachter Wahl / hinauß geschafft worden.

13. Mitler weile haben die kriegende Partheyen auch nicht still gesessen; Gestalt dann die Frantzosen denen Dünkirchern bißher dermassen zugesetzt / daß sie diesen Tag / weil der Entsatz / den 4. dieses / geschlagen worden / alle jhre Wercke verlohren waren / vnd der Marggraff von Leede / Jhr Stadthalter / an der Verwundung / so er in Besichtigung der Wercke bekommen / todts verblichen / auch Mangel an Pulver fürfallen wolte / sich mit denen Frantzosen in Vergleich / wegen der Vbergab / einzulassen gezwungen worden / zu welcher Zeit der König in Franckreich gleich zu Mardick ankommen; Wohin sich alsbald der Marschall von Turaine / vmb wegen der Vbergab / von Jhrer Königl. Mayest. Befehl einzunehmen / erhoben.

14. Als er nun solchen mit denen Belägerten einen Vergleich zuschliessen / erhalten / vnd wider zurück ins Läger kommen / ist mit denen Belägerten ein dergleichen Vergleich / wie für zwölff Jahren die Frantzosen bekommen / getroffen worden.

Wor-

15. Worauff diesen folgenden Tag / vmb drey Uhr nach Mittag / die Spanische Besatzung (so Anfangs bey der Belägerung zwey tausendt vnnd acht hundert Mann starck gewesen) bestehend in sechs hundert zu Pferde / zwölff hundert zu Fuß / vnd vier hundert Verwundten vnd Krancken / mit 2. Stücken Geschütz / sampt mehr als hundert Bagasche Wägen außgezogen / vnd nach S. Omer sicherlich begleitet worden; Welchem Außzug der König / so den Tag vorhero ins Läger vor Mardick ankommen war / in Person zugesehen.

Hierauff ist noch selbigen Tages der König neben dem Cardinal in Dünkirchen eingezogen: In der Haupt-Kirche zu S. Johann wurde das Te Deum laudamus (HErr GOtt dich loben wir) gesungen / vnd das Regiement dem Englischen Abgesandten Milord Rockard übergeben / welcher eine schrifftliche Zusage von sich geben müssen / die Römisch-Catholische Religion / vnd deroselben Geistliche in dem Stand / darinn er sie gefunden / vngekränckt zu lassen: Hergegen ward jhm allein eine Kirche vnd Sechs Geistliche von seiner / der Reformierten Religion / verstattet.

Jngleichem kamen diesen Tag Ihr. Königl. Mayest. in Schweden zu Flenßburg an / woselbst sie vnterschiedliche Gesandten vor sich funden / denen sie zum Theil / sonderlich denen / so von denẽ zu Franckfurt versamleten Herren Chur-Fürsten dahin waren abgefertiget worden / Verhör gaben.

Auch diesen Tag liessen Jhr. Chur-Fürstliche Durchl. zu Brandenburg abermahls ein Schreiben auß Cölln an der Spree / an den höchstlöbl. Chur-Fürsten Rath in Franckfurt / wegen besorgenden Schwedischen Rückzuges durch dero Lande / abgehen / wie auß dessen in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff 812. Seyte befindlichen Abschrifft weitläufftiger zu vernehmen.

Wie Seine Churfürstl. Gn. zu Trier den 13. dieses den andern Herren Mit-Chur-Fürsten in Franckfurt ein köstliches Mahl angestellt; Also haben Jhr. Chur-Fürstl. Gnad. zu Mäyntz diesen 15. Tag Junius dergleichen gethan / wobey sich Jhrer Königl. Mayst. in Ungarn und Böhmen / und alle andere Herren Chur-Fürsten / und der Abwesenden Gesandte sich eingefunden.

17. Nach Eroberung der Vestung Dünkirchen haben sich die Frantzosen vor Winoxbergē gemacht / und es diesen Tag zu belägern angefangen: Sich beym erstē Angrief alsbald etlicher Aussenwercke ohne grossen Verlust bemächtiget / daß sie daher ihnen eingebildet / dieses Ortes auch bald Meister zu werden / welches dann den 22. dieses auch geschehen.

18. Diesen Tag ist die Königin in Polen / mit einem ansehnlichen Begleit zu Berlin ankommen / und von Jhr. Chur-Fürstlichen Durchl. zu Brandenburg / wie auch Dero Chur-Fürstlichen Frau Gemahlin und Hoffstadt / auff zwo Meil Weges von der Stadt / stattlich empfangen / und ins Schloß eingeleget worden / woselbst sie sich auch etliche Tage lang / biß in den Julius / auffgehalten.

Auch

Auch diesen Tag ward von Seiner Königlichẽ Mayst. in Schweden/daß an Sie/von einem hochst-löbl. Churfürsten Rath/vnter dem 24. April/auß Franckfurt abgelauffene Schreiben/auß Flenßburg geantwortet/ vnd nach vielen weitläufftig außgeführten Klagen wider das hochlöbl. Hauß Oesterreich/alle nachbarliche Freundschafft gegẽ das Heil. Römische Reich/vnd dessen Stände zu halten versprochen. Wie in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff den 819. vnd folgenden Seyten zu vernehmen.

19. Vorigen Tags ward dem Papst zu Rom/ von dem Spanischen Gesandten Sonramont/ der gewöhnliche Tribut/ für das Königreich Neapolis nemlich 7000 Cronen/benebenst dem weisser Zelter/ eingehändiget/weßwegen man deß Nachts vor der Engelburg/zu Rom/etliche Fewer-Werck gehalten; Diesen Tag ist der grosse Mast-Baum / auff besagter Engelburg/so gantz mit Eysen bedeckt/ in vier Stück zerfallen/ welches etliche für eine sonderliche Anzeigung halten wollen.

20. Diesen Tag wurde das Vrtheil an denen/ so sich wieder den Herrn Protector in Engelland zusammen verschworen hatten/vnd ergrieffen worden/ vollzogen: Etlichen ist mit einem Beil der Kopff vom Leibe geschlagen/etlichen aber/darunter auch etliche Bürger von Londen/ein solch Vrtheil gefället worden/ daß sie in vnterschiedlichen Gassen auffgehenckt/ halb lebendig auffgeschnitten/ das Eingeweyde herauß genommen vnd verbrannt/ vnnd dann geviertheilet werden sollen/welches schon jhrer drey also außstehen müssen.

22. Weil die Spanischen / wie im vorhergehenden zu ersehen / sich gegen die Frantzosen im Feld etwas zu schwach befunden / ist das Fußvolck meistentheils in die Vestungen verlegt / daher die Frantzosen desto weiter ungehindert umb sich greiffen können; wie sie dann unter andern diesen Tag Winorbergen / davor sie den 17. kommen waren / auff Gnad und Ungnad erobert / und darinen 400. Soldaten gefangen bekomen: Worauff sich die Schantze Linck an die Frantzosen gleichfalls ergeben.

Nunmehr war die unter dem 13. May an J. K. M. in Schwedē / vō J. Churfl. Durchl. zu Brandenburg verordnete Gesandschafft zum Kiel ankomen / daselbst sie mit aller Höfflichkeit empfangē wordē. J. Hochfl. Gn. der H. Pfaltzgraff von Sultzbach / ist von Gottorff / und Ihr. Hoch-Gräfl. Excell. von Schlippenbach / von Wißmar / zu jhnen kommen / welche sie dañ auch im Namen J. K. M. mit vieler Höfflichkeit bewillkomet / vergastet / und allerdings freundlich gehalten haben. Weil aber J. K. M. nicht zum Kiel / sondern zu Flensburg (wie unterm 15. dieses Bericht geschehen) ankommen; Als haben die Herrn Churf. Gesandten sich unter dessen zu Seiner Hoch-Fürstl. Durchl. dem Hertzogen von Gottorff / als einem Fürsten des Reichs begeben / daselbst mit gegebenen Befehl zur Folge daß eine und das ander Geschäffte abgelegt / und unter dessen Höchstgedachter Ihrer Kön. Majest. Ihre Ankunfft von Schleßwig auß / zu wissen thun lassen; worauff Sie von vor Hochgedachten Herren Pfaltz-Gravens von Sultzbach Hoch-Fürstl. Gn. Antwort erhal-

ten/daß es S. M. lieb seyn würde/ wann Sie zu Jhro auff Flenßburg kommen wolten. Als Sie nun den 19. dieses daselbst angelangt/ sind sie nicht allein auff Kön. Verordnung auf vñ angenomẽn/ sondern auch/nach dem Sie Jhrẽ Trau-Brieff überlieffert/ durch einen Edelman/von wegen Jh. K. M. bewillkom̃t worden Es hat aber hochgedachte Churfürstl. Gesandschafft bey Jhr. Kön. Majest. nicht alsbald zur verhör mögen gelassen werden. Denn weil der Freyherr von Schwerin/ als Chur-Fürstl. Abgesandter/ sich/wie berichtet wird / gegen des Herren Pfaltz-Gravens von Sultzbach Hoch-Fürstl. Gn. vnd Herrn Graven von Schlippenbach soll haben vernehmen lassen/das jhre gantze Gesandschafft vnd Vollmacht darauff gienge: Nemlich/fürs erste/ zu vernemen: ob Jh. Kön. Maj. zu Schweden/ wegen Abtrettung Preussen/vor den Tractatẽ eine schrifftliche Erklärung von sich stellen wolten? Vnd darneben; wieviel Jh. K. M. an Geld wegen Preussen zu fordern hätten? Vnd denn Sie/die Churfürstl. Gesandten/könten nicht verhölen/ daß Jh. Churfürstl. Durchl. auff solchen Fall mit Polen so verbunden wären/daß Sie mit solcher Cron entweder stehẽ oder fallen müsten: Sie hoffeten aber/daß Jh. Kön. Maj. nicht allein obgedachte Erklärung von sich geben; sondern auch Jhr. Chur-Fürstl. Durchl. (weil Sie diese Zeit über das Werck solcher Gestalt der Cron Schweden zu Gefallen in gleicher Wage vnd Stande erhalten/daß weder Oesterreich noch Polen der Cron Dänemarck zu hülff komen noch in Pom̃ern eingefallẽ wärẽ) die Stadt vñ dz Ampt Stetin zum Entgelt

vnd Erstattung abtretten würden; vnd aber solche Reden auff Schwedischer Seiten einer offentlichen Kriegs-Verkündigung ähnlich zu seyn bedüncken wollen: Als haben Ihr. Königl. Majest. zu Verhüttung einiger Vngelegenheit bey der Verhör/vorhero sich erkündigen wollen: Ob die Chur-Brandenburgische Herren Abgesandte Vollmacht vnnd Befehl hätten/ die eine Zeithero entstandene Mißhelligkeiten beyzulegen? Damit man nach beygelegter selbst eigener Mißverständnüß mit Ihnen/als eines Vnpartheyischen Fürstens Gesandten/von denen Polnischen Strittigkeiten reden vnd handeln könte/allermassen denn der König auch alsobald den Vice-Präsidenten Herren Mevius/ Herren Kley vnd Herren Ehrenstein zu diesem Werck verordnet. So begehrten auch Ihr. Königl. Mayestät daß die Fürstl. Braunschweigische vnd Hessen-Casselische Abgesandten sich bey selbiger Vnterredung einfinden möchten/ weil sie von ihren hohen Principalen/ wegen Beylegung solcher Mißverständnüß zu Ihrer Majest. kommen wären/ die aber von sich selbst vmb Erlassung angehalten/damit es nicht das Ansehen gewinnen möchte/als wann die Sach ihrentwegen schwerer gemacht/oder zur Behinderung Gelegenheit gegeben werde. Wie nun diesen 22. Junius ermeldte Königl. Schwedische Abgeordnete/ denen Chur-Brandenburgischen Herren Abgesandten/ solche deß Königs Meinung vnnd Erklärung hinterbracht/haben sie darauff geantwortet/ es käme jhnen/da sie nichts als nur Verhör erwarteten/ ein solches Anbringen frembd für/ vnd daß

sie dahero jhre endliche Antwort in Bedencken nehmen/vnd dieselbe über ein kleines dem H. Mevius wolten wissen lassen / vnd sich inmittelst zu denen Lüneburgisch- vnd Hessischen Herrn Gesandten verfüget / welche sich / wie gemeldet / in solche Vnterredung/da sie weder Richter / noch Part/ noch Zeugen seyn könten / nicht einlassen wollen: darauff denn sie/die Chur-Brandenburgische Gesandten/ denen Königl. Schwedischē folgende Antwort schrifftlich überreichen lassen / vnd darinnen allein vmb Verhör gebetten.

Die Churfürstl. Brandenburgische Herrn Abgesandten / liessen den Herrn Präsidenten Mevius/ Herrn Residenten Kley/vñ Herrn Ehrenstein dienstlich grüssen / vnd berichten / daß sie das jenige / was sie jhnen andeuten lassen / überlegt / auch in jhrer Vollmacht nachgesehen/vnd befunden / daß sie von Seiner Churfürstl. Durchl. dahin angewiesen wären / bey Jhrer Königl. Majest. Verhör zu suchen/ vnd weil über das es nicht üblich noch Herkommens wäre/vor erlangter Verhör in Vnterredung zu tretten / so ersuchten die Herren Abgesandten sie hiemit dienstlich/nicht allein für jhre Person jhnen nicht für übel zu nehmen/daß sie sich / ehe vnd bevor sie Verhör erhalten / zu solcher Vnterredung nicht verstehen könten / besondern solches auch auffs beste vnnd vnterthänigste bey Jhrer Königl. Majest zu entschuldigen/bey deroselben nochmahls vnterthänigst zu vernehmen / wann die Herren Abgesandten zur Verhör kommen solten/ dann dieselbe bey Seiner

Chur-

Churf. Durchl. nicht verantworten könten / daß sie sich dergestalt auffhalten lassen wolten.

Es seynd aber die Kön. Schwedische Verordnete / auff Ihr. Kön. M. Meinung verblieben / vorwendente / S. Maj. hättē dessen Ihre gewisse Ursachen. Und damit die Gesandten solche wissen köntē / wurd jhnen auf voriges Anbringen / eine schrifftliche Antwort zugestellet / mit folgenden Worten:

22. Die von Ihr Kön. Maj Abgeordnete / lassen die Churf. Brandenburgische Herren Abgesandte hinwiderumb dienstlich grüssen / mit vermelden / daß Höchstgemeldt Ihr. Kön. Majest. in Betrachtung / wie weit Ihr. Churf. Durchl. durch dero Tractaten mit dero Feinden sich eingelassen / wie auch sie communem hostem (einen gemeinen Feind) nennen / nöthig angesehen / etwas durch vns vortragen zulassen / vnd solches also bewand / daß nachdem so in solchen fällē / bey allen Völckern hergebracht / vor begehrter Verhör / als welche davon herrühret / es vorzunehmen / als werdē die Herren Abgesandte in Beyseyn der Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischē / auch Hessen-Casselischen Herren Abgesandten solchē Vortrag / vnd dabey jhren habenden Befehl vernehmen.

Hierauff liessen die Chur-Brandenburgische Gesandten / gegen die Kön. Abgeordnete / sich nichts ferner vernehmen / sondern schrieben nur an den Herren Graven von Schlippenbach / wie jhnen verwunderlich vorkäme / daß jhnen anjetzo die Verhör abgeschlagen würde / da sich doch zuvor Seine Königl. Majest. auß Gothenburg vernehmen lassen / daß sie solche Gesandschafft nicht Ungern sehen wolten:

Länger

änger daselbst ohne eintzge Verrichtung zu warten/ ächte sie vor Sr. Churfl. Durchl. nicht verantwort-ich: Und daß sie die angebottene Unterredung n beyseyn der sämptlich Braunschweig-Lüneburg- und Hessischen Gesandten zu halten abgeschlagẽ/ des-en hättẽ sie gnug gültige Ursach ẽ vorbracht/ dörfftẽ ich ohne absonderlichẽ Befehl dazu nicht verstehen.

23. Diesen ward folgendes Tages (wie in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 837. Seyte außführlich zu vernehmen) von vor hochgedachtem Herren Graven Schlippenbach geantwortet/ daß r Sr. Maj. selbst solch Schreiben gezeiget/ und da-ey so viel verstanden hätte/ daß Sie die Verhör nur o lange verzögen/ biß sie/ Herren Gesandte/ sich ver-mittelst einer Vollmacht zur wider aufrichtung aller Freundschafft/ zwischen Sr. Maj. und Sr. Churf. Durchl. erbitten könten/ ausser welcher Seine Maj. sich in die Auff- und Annehmung solcher Gesand-schafft nicht zu finden/ noch einigen unterscheid zwi-schen dem Feind selbsten/ und zwischen deß Feindes Bundsgenossen/ zuersehen wüsten: Und könte auch Se. Churfl. Durchl. in dem Fall nicht Mittelsmañ vñ Richter zugleich seyn/ zumahln sie der Polnischen Parthey/ welche sie zu vermitteln suchten/ allzu sehr gewogen vnnd anhängig wäre/ wie sie denn selbst sich hätten verlauten lassen/ daß wenn man Schwedischer Seyte/ die Vorschläge/ so sie thun würden/ nicht werde wollen annehmen vñ eingehen/ Se. Churfl. Durchl. alsdann bey Polen/ vermöge dero Verträge zuste-hen/ gehalten wäre/ welches Anbringen keine Vermittelung/ sondern eine Kriegs-Ankündigung zunennen.

Inzwischen gaben auch diesen Tag höchstged. Seine Königl. Majest. dero Abgeordneten Befehl/ daß der Vortrag/ den sie den Chur-Brandenburgischen hätten thun sollen/ Schrifftlich verfasset/ und ihnen zugesandt würde/ damit sie als dann nach Verlesung dessen sich mündlich Erklären/ und gestalten Sachen nach zur Verhör gelassen werden könten.

Wie nun die Chur-Brandenburgische Herren Gesandten/ besagten Tag/ gegen Abend/ vor gemelte Gräffl. Antwort bekommen/ und daraus schliessen konten/ daß ihre Gesandschafft/ nicht wie sie vermeinet außschlagen und aber Sie bedüncken wolte/ unverantwortlich zu seyn/ mit Hindansetzung Ihres Gnädigsten Chur-Fürsten und Herrens Ansehens/ nichts fruchtbarliches außzurichten/ haben Sie dahero bey der Herren Chur-Fürsten von Franckfurt daselbst anwesenden/ wie auch bey denen Fürstl. Lüneburgisch- und Hessen-Casselischen Abgesandten/ Abschied genommen/ und sich auff morgenden Tag zur Reise fertig gemacht.

24. Deß Morgens frühe seynd die Chur-Brandenburgische Herren Abgesandten von Flenßburg wieder auffgebrochen/ und haben Ihren Weg nach Hamburg genommen und ein in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 838. Seyte befindlich Schreiben/ nach Ihrem Abzug/ dem Herren Graven von Schlippenbach übergeben lassen/ worinnen angezeigt/ was Gestalt ihre Reise auff Hamburg/ zu Einholung fernerer Vollmacht und Unterrichts/

gestellt:

gesteckt seye; Wie auß des gedachten Schreibens eigentlichen Wort abzunehmen:

Als nun in dessen der Königl Vorschlag verfertiget worden/ vnd Jhn der Königl. Schwedische Secretarius denen Chur-Brandenburgischen Gesandten hinterbringen sollen / waren selbige albereits / Morgens vmb 4. Vhr davon gefahren.

Aber nichts desto weniger ist durch die Königl. Abgeordnete/ so gedachten Vortrag thun sollen / Jhnen desselben Auffsatz nebenst einem Schreiben in Lateinischer Sprach durch einen Trompeter bey Tag vnd Nacht biß auff Renßburg nachgeschickt worden: Davon die eigentliche Abschrifften in offt gemeltem Ersten Theil Diarii Europæi auf der 840 vnd folgenden Seyten zufinden. Worauff weiter nichts erfolget als daß zwischen beyderseyts Herren Gesandten ein vnnd ander / in jetzt genantem Buche / befindliches Schreiben gewechselt worden / dadurch ein jegliche Parthey ihr / was recht / gethan zu haben / beyzumässen sich bemühet.

Vnter dessen ward / am Chur-Brandenburgischen Hofe/ mit vnterschiedlichē daselbst anwesenden Gesandten viel in geheim gehandelt/ welches bey denen Schweden viel Nachdenckens verursacht / sonderlich weil jhnen glaubwürdiger Bericht zukommen: Ob hätten Jhr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg den Gen. Feld-Zeugmeister Sparn/ vnd Herren Oberbeck zu Jhrer Königl. Majestät in Polen / vnd denen Osterreichischen Generalen geschickt/ vmb sich wegen des bevorstehenden Feldzugs eines gewissen Tags zuvergleichen / vnd vornemlich

mit dem Hochlöblichen Ertz-Hauß Oesterreich sich in eine newe Bündnüß eingelassen/wann nemlich die Schwedische etwas wieder bemeltes Hauß/ oder die Cron Polen fürnehmen würden: Im wiedrigen aber wolten Sie Neutral verbleiben. Jetzt erwehnte Allianz-Tractaten/seynd/ einkommenen Bericht nach/ von Ihr. Churfürstl. Durchl, eigenhändig vnterzeichnet/ vnd Ihrer Königl. Majest. zu Vngarn vnd Böhmen/nach Franckfurt/auf den Chur-Fürstl. Wahl-Tag geschickt worden. Es haben auch Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. vnter diesem 24. Jun. ein Patent angeschlagen/ vnd vermöge dessen Innhalts allen Dero Vnterthanen auf dem Lande/ vnd in kleinen Städtlein ernstlich gebieten lassen/alle jhre bewegliche Güter auffs schleinigste in die Vestungen zubringen: dahero in dem gantzen Land ein grosses Flüchten entstanden/ vnd die Hinter-Pommerische vom Adel jhre nach Stetin geflehete Sachen häuffig zurück gefordert. Andere angeschlagene Mandaten lauteten dahin: daß/ (weil es annoch das Ansehen nicht hätt/ als ob es zu einem vollkommenen Frieden außschlagen wollen/vnd dahero ein vnversehener Vberzug zubesorgen stünde) ein jeglicher das Seinige/ was er an fahrender Waar/ Korn vnd dergleichen hätte/ selbiges in veste Städte schaffen/vnd nichts auff dem Lande lassen solte/ damit künfftig die jenigen/so etwann kommen/ nichts finden möchten. Kurtz hierauff ist Chur-Brandenburgischen Theils mit der Würcklichen Feindseligkeit ein Anfang gemacht/ aller Schwedischen Vnterthanen Schiffe vnd Güter/ durch offentliche Placaten

caten und Drommelschlag/in Verhafft genommen und Preiß erkläret worden. Dannenhero hat man deß Herren Generalissimus Secretarien Rohman/ so auß Schweden kommen/und andere Leute mehr in der Pillau angehalten / theils gefänglich nach Königsberg gebracht/theils allda verwahren/etliche aber nach Elbingen dißmahl loß / und Ihr Durchl. übrige Diener und Güter passiren lassen. Seynd also auß Schweden und Chur-Brandenburg / als zween besten Freunden/die ärgste Feinde worden/ welches verursacht/ daß die Schwedische in Preussen/ mit Plündern/ Rauben und Morden / in dem Chur-Fürstl. Antheil sich gewaltig sehen lassen: Gestalt auch etliche Schwedische vor der Pillau liegende Kriegs-Schiffe/ alles/was Königsberger-Kauffleute Güter waren/Preiß gemacht; und ingleichem auf der See vor der Dantziger Münde alle Schiffe von Schwedischen angehalten worden.

Auch diesen Tag haben Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen/in Franckfurt/Dero Nahmens Tag/mit einem kostbaren Banquet begangen/dem der gantze Chur-Fürsten Rath/ sampt Ihrer Ertz-Hertzogl. Durchl. Leopold-Wilhelm beygewohnet: Ihrer Kön. Majest. zu Ungarn aber sind erst nach gehaltenem Rath dahin gefahren.

26. Diesen Tag nahme der Polnische Reichs-Tag zu Warschaw seinen Anfang/dessen Vorschlag fürnemlich in diesen wenigen Puncten bestanden: Erstlich; Auf was Weise denen Schweden (im Fall kein Friede mit ihnen zutreffen) gnugsam zu wiederstehen/hergegen mit Moßkau ein beständiger Friede

zuerlangen. Zum andern: Die mit dem Ertz-Hauß Oesterreich / vnnd Chur-Brandenburg gemachte Bündnüß vest zuerhalten. Drittens: der Stadt Dantzig wegen Ihrer geleisteten Trewen vnd Vnkosten/möglichste Ergetzlichkeit zuthun. Vierdtens: Wie der Cron auffwachsende Schulden zu bezahlen Fünfftens: ein gute Armee von der Cron eigenen Völckern zuerhalten. Vnd fürs sechste: mit denen Kosacken einen gäntzlichen Vergleich zu treffen.

Bey diesem Reichs-Tage haben sich Türckische / Tartarische / Kosackische / Siebenbürgische / Molldauische vnnd Wallachische Gesandten eingefunden. Insonderheit haben die Moßkowitische auff die Bestettigung / über die / ihrem Groß-Fürsten versprochene / Crone / inständig angehalten / vnd hergegen denen Polen alles mögliche versprochen.

27. Diesen Tag kam auch der zu Vngarn vnd Böhmen Königl. Majest. Höchstansehentlicher Herr Abgesandter / Herr Frantz-Carl von Colowrath/Böhmischer Appellations-Präsident zu Warschaw/auff besagten Reichs-Tag an: Weil aber die Stadt von Außländischer Potentaten Gesandten vnd denen Polnischen Ständen / so in grosser Menge auff dem Reichs-Tage erschienen / angefüllet / als seynd von Ihr. Königl. Majest. in Polen / Ihr. Excell. gedachter Herr Abgesandter / in den Königl. Pallast / etwann ein halbe Meile von der Stadt eingeleget worden.

30. Diesen Tag ward die Vestung Bremer-Vehrden / welche die Dänische vor einem Jahr eingenom-

genommen/denen Schwedischen/ vermöge deß getroffenen Rotschildischen Friedens-Schlusses wieder eingeräumet/ vnd ist der darauff gelegene Dänische Gebietiger/ Herr General Major Eggerich/ neben der Besatzung/ von darauß nach Glückstadt gezogen.

Mitler weile ward zu Franckfurt von vnterschiedlichen/in den Königl. vnd Chur-Fürstl. Höfen befindlichen Grävlichen vnd andern hohen Stands Personen ein zierliches Thurnier vnd Ritterspiel angeordnet/welches diesen 30. Junius daselbst auf dem Roß-Marckt / in denen dazu geschlagenen Schrancken gehalten worden / dazu der Auffzug wunderschön zu sehen / vnd von vnterschiedlichen Nationen in behöriger Kleidung angestellt gewesen: wie auß nachfolgender eigentlichen Beschreibung abzunehmen.

NAch deme die hierzu erbettene vnnd von Ihrer Käiserl. Majest. vnd samptlich anwesenden Herrn Chur-Fürsten Deputirte Richter sich auff das Judicir-Hauß begeben/seynd die Cavalliers in folgenden Inventionen vnnd Ordnung auff der Bahn erschienen.

Erstlich/seynd die Grafen von Aspremont vnd Reckheim/ Christian von Hollach Schillingsfürst vor eingezogen/ dem Frawenzimmer/ das von den Nationen Jhn zu Ehren angesteltes Ritterspiel anzukündigen / vnd nach gehaltener Antwort an die Herren Richter sich zu denselbigen / als Mit-Richter stellet.

Hierauff folgten:

1. Deß Herrn Graff Adam von Trautmansdorff/ Maistre de Campo, Stallmeister.
2. Zwey dessen Hand Pferd mit schönen Handdecken/ von zweyen Reitknechten / so auch zu Pferdt geführt.
3. Herrn Graff von Croy vnd Herrn Graffen von Heussenstein/ auch Herrn Obristen Kniggen Handpferdt.
4. Herrn Graffen von Trautmansdorff zwey Pagi zu Pferdt.
5. Sechs Trompeter in einem Glied.
6. Ein Heerpaucker.
7. Sechs Trompeter in einem Glied.
8. Herr Graff Adam von Trautmansdorff / als Maistre de Campo.
9. In einem Glied / als Patrini, Herr Philips Graf von Croy, Herr Graff von Heissenstein / vnd Herr Jobst Hylmar Knigge/ Obrister.

Erster der Mohren Auffzug.

1. Wurden geführt drey Handpferdt/ mit Gold vnd Silber gemachten Handdecken/ durch drey vnbekleydte Mohren zu Fuß/ der Pferdte Mänen vnd Schweiff waren mit ihren Haaren gleichen Rubanden eingebunden.
2. Sechs Trompeter } in Mohren Kleidern.
3. Ein Heer-Pancker } in Mohren Kleidern.
4. Drey Mohren zu Pferdt/ so die Lantze geführt.
5. Drey dergleichen/ so die Javelinen geführt.
6. Zwölff Lackeyen in Mohren Habit/ in 3. Gliedern.

7. Herr

7. Herr Ludwig Christian Graff zu Sayn vñ Witgenstein.
8. Herr Graff von Hoenloe / Herr zu Langenburg vnd Cranichfeldt.
9. Herr Moritz Graff zu Solms / Herr zu Müntzenberg.
10. Vier Lackeyen / so die Köpffe getragen in Mohren Habit.

Zweyter Auffzug der Alten Teutschen.

1. Zween Trompeter in Roth geschnitzt vnd weiß gebrämbden Kleidern.
2. Zwölff Handferdt mit roth / weiß vnd silbern Zudecken / jedes von einem Knecht in obiger Kleidung geführt.
3. Ein Heer-paucker mit zehen Trompetern in roth vnd weisser Liberey.
4. Zwölff zu Pferdt / so Lantzen vnd Javelinen vorgeführt / je vier im Glied.
5. Vier Lackeyen.
6. Herr Johann Maximilian Freyherr von Schönkirch / Ertz-Hertzog Oesterreichischer Obrister.
7. Vier Lackeyen.
8. Herr Johañ Joachim Graff Schlawatha / Käiserl. Majest. Cammerherr.
9. Vier Lackeyen.
10. Herr Gottlieb Graff vnnd Herr von Windisch-Craiß / Käiserl. Majest. Cammerherr.
11. Vier Lackeyen.
12. Herr Graff Frantz Augustin von Wallenstein / Käiserl. Majest. Cammerherr.
13. Vier Lackeyen.
14. Herr Graff Carl von Wallenstein Käis. Maj. Cammerherr.

15. Vier Lackeyen.
16. Herr Sigismund / Graff von Dietherichstein / Käiserl. Majest. Cammerherr.
17. Acht Lackeyen / so Köpff und Lantzen getragen.

NB. In dieser Invention seynd die Kleyder gleich gewesen / ausser diesem daß der Principalen Mäntel / mit Silber gefüttert / und mit dergleichen Gallonen verbrämbt gewesen.

Dritter Auffzug der Moscowitter.

1. Ein Handpferdt mit güldener Handbecken / geführt durch einen zu Fuß.
2. Zween Trompeter.
3. Zween zu Pferdt / deren einer ein roth vergülte Lantz / der ander ein groß Javelin geführt / die Pferdt aber waren mit allerhand Rubanden / und silbern Zeug schön außgebutzt.
4. Vier zu Fuß / deren drey ein jeder einen Kopff / und der vierdte etliche Javelinen in der rechten Hand trugen / in der Lincken aber Moscowitische Faust-Hämmer.

NB. Alle diese / so wol zu Fuß als zu Pferd / waren bekleidet mit langen Röcken von schönen Rosenfarben Zeug / und mit weiß und schwartz getippeltem Peltz außgefüttert / die Hauben / Schärpen und Stieffeln waren blaw / die Säbel mit Silber beschlagen.
5. Herr Graff Salentin Ernst zu Manderschied und Blanckenheim / Chur-Cöllnischer Erb-

Hoff-

Hoffmeister/in Moscowitischer Kleydung mit einem Turbang auff dem Haupt/ so mit allerhand Farbigen Golt vñ Silbern Rubanden/ Creutzweiß überzogen/ vnd mit Edelen Steinen rings vmbher besetzt war/ der Oberrock war vom rothem Sammet mit schönem weissen Peltz gefüttert/ darauff ein Kragen von selbigem Peltz/ vnter diesem Rock truger einen andern von blaw geblümbtem Silberstück/vorn gantz mit Golt vnd Silbern Spitzen gebrämbt/gelben Stiefelen/über die Röcke ein güldene Schärpe sampt einem Säbel/ dessen Gefäß ebenmässig mit Steinen besetzt war/das Pferdt Gezeug war gleichfals mit Edelen Steinen besetzt/der Sattel mit güldener Decke überzogen/in der rechten Hand truge er einen mit güldenen Zeug überzogenen Bogen.

6. Folgten vier Moscowiter zu Fuß.

Vierter Auffzug der wilden Männer.

1. Zwey Handferdt mit rauhen wilden Thierhäuten bekleydet/auff den Köpffen grüne Büsche/ wurden geführet durch zween Wilde zu Fuß in gantz grünen Kleydern/langen Haaren vnd grünen Kräntzen vmb den Kopff vnd Leibe.
2. Hernach ritten vier in dergleichen Kleydung/ führende zwey grüne übersilberte Lantzen/ vnd so viel Javelinen.
3. Vier Spielleut zu Pferdt in vorgemelter Kleydung/mit einem grossen Polnischen Bockh vñ

drey Schallmeyen / spielten allerhand kurtzweilige Auffzüg.

4. Nach diesem ritten / Herr Graff Carl Ernst zu Manderscheid vnd Blanckenheim / vnd Herr Anthon Günther von Bardeleben auff der lincken Seiten / mit grawenhärigen krausen Kleidern / glat über den gantzen Leib angethan / vmb den Kopff / Leib / vnd Beine / mit grünen Kräntzen so mit glåntzēdem Golt durchstochē / vmbgeben / am Haupt / lange schwartze vnnd grawe Haar / wie auch am Baart / in der Hand führten sie beyde einen Pfeil / Jhre Pferdte darauff sie sassen / waren mit rauhen Wilden / thierhäuten gleichsam den Bären bekleidet.

5. Vor Jhnen / auff deñ Seiten vnd hinden giengen 16. Wilde Mäñer auch mit grünen Kleidern / wie die vorige / ein jeder führte einen grossen braunen Kolben mit spitzigen Stacheln.

Fünffter Auffzug der Römer.

1. Drey Handpferdt mit schönen gestickten Sätteln / sonder Handdecken / ein jedes durch einē Reitknecht / so auff Römisch bekleidet gewesen / geführt.

2. Drey Trompeter
3. Ein Heerpaucker } in altem Römischen Habit.
4. Drey Trompeter

5. Drey zu Pferdt / so die Lantzen geführt.

6. Zwölff Lackeyen / je drey im Glied / so Javelien vñ Köpffe getragen.

7. H. Johañ Georg Freyherr võ Rechenberg Churfürstl.

fürstl. Durchl. zu Sachsen Ober-Hoff-Marschalck/geheimer Rath vnd Obrister Camer-Herr/rc.

8. Herr Heinrich der ältere Reuß/Herr von Blauen zu Graitz/Cammer-Herr/ Rath vnd Ampts-Hauptman zu Zwickaw/ Stolberg vnd Werdaw/ rc.

9. Herr Friderich Casimir Graff zu Hanaw Müntzenberg vnd Ochsenstein / Obervogt zu Straßburg.

Sechster Auffzug der Schweitzer.

1. Drey Handpferdt / so durch Schweitzer geführt/ mit Handdecken von allerhand Farben.

2. Sechs Schweitzer zu Pferd / führende Lantzen vnd Javelinen.

3. Drey Pfeiffer.

4. Drey Trommelschläger den Schweitzer March schlagend.

5. Sechszehen Lackeyen / so theils Köpffe / theils grosse Schlachtschwerdt getragen / alle in Schweitzer Kleidung von allerhand auffgebutzt.

6. Herr Erich Adolph Graff zu Sallm/Chur-Cöllnischer Erb-Marschalck/rc.

7. Herr Georg Christian/Graf zu Ost-Frießland/rc.

8. Herr   der Jüngere / Graff zu Sollms / Herr zu Müntzenburg.

Siebender Auffzug der Hungarn.

1. Drey Handpferd von 3. Hungarn zu Fuß geführet.

2. Kleiner Paucker sampt zween kleinen Trompetern auff gar kleinen Pferdten sitzend.

3. Vier Trompeter.

4. Drey zu Roß mit Lantzen.
5. Drey zu Roß mit Javelinen.
6. Zwölff Lackeyen in drey vnterschiedenen Gliedern/so Köpffe/Bogen/Pfeil vnd Faust Hämmer getragen.
7. Herr Frantz Christoph/Graff von Fürstenberg.
8. Herr Leopold Wilhelm / Graff von Königseck / Käyserl. Majest. Cammer-Herr.
9. Herr Graff Max von Fürstenberg / Käis. Maj. Cämmerer. Obige drey Graffen führten in den Händen blosse Säbel.

Achter Auffzug / Ritter der Amazonen.

1. Ein Stallmeister in gantzem Cüraß.
2. Sechs Handpferdt. Die Diener so die Pferdt geführt/waren zu Pferdt/mit Rück- vnd Bruststück/auch Calqueten aufm Haupt/vñ Carabiner an der Seiten/ die Decken waren nach eines jeden Lieberey vnd Wapen darauff.
3. Sechs Trompeter } in langen Köllern.
4. Ein Heer-Paucker }
5. Neun vom Adel/alle in Cürassen/vnd drey führten Lantzen/die andern Sechs Javelinen.
6. Sieben zu Fuß mit langen Schnaphanen vnd langen Köllern beklendet.
7. Herr Graff Johann Ludwig/Wildt vnd Rheingraff.
8. Herr Oberster Neitsch } alle in vollem Cüriß.
9. Herr Friederich Vlrich Knigge/Chur-Cöllnischer Cammerherr vnd Oberster Lieutenant.

10. Folg.

10. Folgten zwölff Cürassierer/alle den blossen Degen in den Händen tragende/ deßgleichen auch die Herren Ritter/ Ihre Pferdte waren alle weiß/die Cüraß gantz schwartz neben her giengen 16. Lackeyen in eines jeden Liberey.

Neundter Auffzug der Freyen Ritter.

1. Drey Handpferdt mit schönen Decken/ von 3. zu Fuß geführt.
2. Sechs Trompeter.
3. Ein Heerpaucker.
4. Sechs zu Pferdt mit Javelinen vnd Lantzen.
5. Achtzehen Lackeyen in drey Gliedern so theils Köpffe getragen.
6. Herr Anton Graff von Oldenburg/Herr zu Ferrl vnd Knipphausen.
7. Herr Ludwig Christian/Graff zu Hohenloe.
8. Herr Otto/ Graff zu Sayn vnd Widgenstein.

Vnter denen so die Beste Dänke davon getragen/sind gewesen:

Herr Graff von Oldenburg ein Gieß-Becken auff 350. Reichsthaler werth mit der Lantze.

Herr Obrister Neitsch ein Gieß-Becken von 300. Reichsthaler mit dem Javelin/ oder Wurff-Spiesse/ zum Kopffe.

Herr Graff von Dieterichstein/ ein Gieß-Becken von 200. Reichsthaler in der Scheiben.

Herr Graff von Fürstenberg/ einen vergüldeten Spring-Brunnen/ von 200. Reichsthaler mit dem Degen.

Herr Graff von Wallenstein ein vergüldetes Gieß-Becken vnd Kanne / von 150. Reichsthaler am meisten getroffen.

Die Chur-Sächsische Princessin gab zum Ringelrennen einen Ring mit 4 Diamanten / sampt einem Favor / blaw Scherp auff einer Silbernen Schalen / von vngefehr 100. Reichsthaler / gewann Herr Graff von Dietrichstein.

Richter sind gewesen.

Herr Graff Wilhelm von Fürstenberg: Herr Graff von Recken: Herr Graff Christian von Hohenlohe: Herr Graff von Hausenstein: Herr Graff Kroy: Frey-Herr von Friesen: Herr Obrister Kniegge.

Diesem zierlichen / vnd kurtzweiligen Ritterspiel haben Ihr Kön. Majest. zu Vngarn vnd Böhmen / Ihr. Ertz-Hertzogl. Durchl. Leopold-Wilhelm / Ih. Chur-Fürstl. Durchl. vnd Gn. Cölln / Trier vnd Sachsen / wie ingleichem auch etliche tausendt allerhand hohen- vnd niedrigen Standes / Personen mit höchster Ergetzlichkeit zugesehen.

30. Fast mit dieses Monats Außgang haben die vereinigte Polnisch vñ Oesterreichische Völcker die lang vorgehabte Belägerung der Stadt Thorn in Preussen / zu Werck gericht / in deme die Oesterreichische vnter deß Herrn General Feld-Zeugmeisters Susa Excell. Befehl / zu welchem auch die Heisterischen auß Ermeland stossen sollen / von der Polnischen; die Polen aber vnter dem Herrn Gen. Sapiha von der Preussischen Seiten / sich davor gelegt / welche Stadt der Zeit mit einer Besatzung von 1600 zu Fuß / vnd 400. Reitern / alles gut Volck / versehen

gewe-

gewesen/entgegen hielte man die Armee/so die Stadt zu belägern vorgenommen hatte/vollkomlich 15000. starck/ vnnd ward noch immer mehr Volck auß Schlesien erwartet.

Die Frantzösisch vnd Spanische Armeen in Italien haben wegen deß steten Regenwetters die Winterquartier in Lombardien nicht beziehen können/ sondern in jhren alten Posten liegen bleibē müssen/daher auch wenig schreibwürdiges die Zeit über vnter jhnē vorgelauffen / ausser daß die Frantzösische in dem Mantuan- vnd Cremonesischē mit plündern übel gehauset/dahero die Spanische das Land vm̄ Cremona auf etliche Meil Weges vnter Wasser gesetzt/vm̄ die Frantzosen davon abzuhalten. Aber diese Zeit deß Jahrs/ vnd zwar vmb die Helffte dieses Monats wurde zu beyden theilen in Lombardien zum Feldzug starck gerüstet: die Frantzosen giengen auß dem Cremonesischen gantz hinweg in das Mantuanische/da selbst sie mit sengen vnd brennen viel Geld zu Auffbruch erprest. Da sie nun auch mit etwann 800. Mann vor Mantua das Vieh hinweg treibē wollē/ seynd sie von denen Teutschen vnter dem Obristen Peltin/mit Verlust in 80. Todten / worunter der Maltheser Ritter/Herr von Seilli/den mā in Thum zu Mantua begraben/wieder abgetrieben worden.

Wie nun die Frantzosen/durch so übel hausen den Hertzog von Mantua/der es bißher allein mit denen Spanischen gehalten/Neutral zu werden gezwungē/ seynd sie mit Stücken vñ Bagasche/auß dem Mantuanischen über den Poo/Monat gezogen/deßwegen die Spanische vmb Sabionetta sich gesetzt/vmb solches von der angetreweten Belägerung zu befreyen.

Die

Die Frantzosen haben hierauff das Schloß Leone/ vnweit von Cremona nach etwas Widerstand eingenommen/vnd darinnen in tausend Wägen mit Heu / vnd dritthalb tausendt Stücke Viehes so darein geflehet worden/gefunden. Der Ort Cassano hat sich gleichfals an sie ergeben / worinnen sie bey 20000. Säcke Getreides bekommen: von dannen sie nachgehends von 1500. Pferden biß an die Thore vor Meyland gestreiffet / vnd von selbiger Stadt hundert Tausendt Kronen Kriegs-Steuer begehret. Als aber die in der Stadt außgefallen / mit jhnen scharmutziret/ vnd die Stücke vnter sie gelöset; haben sie im Abzug viel Häuser auff dem Lande vnd etliche Palläste in Brand gesteckt/ vnd also viel arme Leute gemacht / welche heuffig nach Meyland geflohen.

So hat denen Spanischen diesen Monat in denen Niederlanden/das Glück auch nicht scheinen wollen. Dann nachdem den 22. dieses Winoxbergen sich an die Frantzosen ergeben / vnd solches die Spanische in Vverne gewahr worden / haben sie einer Belägerung nicht erwarten wollen/ sondern sich mit aller Munition vnd besten Sachen davon gemacht: dahero die Einwohner dem König in Franckreich im Lager vor Bergen die Stadt-Schlüssel entgegen gebracht / welcher jhnen nach jhren Belieben einen Gebietthiger nebenst noch 1500. Mann zur Besatzung übergeben.

Auff diesen Ort folgte Dixmüden/ worinnen die Frantzosen vnd Englische 10000. Pallisaden/ mit welchen die Spanische die Haupt-Schantze zwischen Dixm-

Dünkirchen vñ Winoxbergẽ bevestigẽ wollẽ/gefunden. Unterdessen hat den König in Franckr. im Läger vor Winoxbergẽ ein alltäglich Fieber angestossẽ/welches so starck bey jhm angehalten/daß man jhn sehr kranck nach Cales gebracht/ und der Ruff gangen/ als wenn er allbereits Tods verblichen/ welches am Frantzösischen Hofe und bey der Armee grosse Sorgfalt verursacht. Von Pariß seynd die Aertzte alsbald in grosser Eyl nach Cales gereiset/ da man dem König 6. mahl Ader gelassen: Worauff es sich nachgehends immer je mehr und mehr gebessert/ biß der König gäntzlich genesen: welches die vorige Sorge und Bekümmernüß umb so viel mehr/ auffgeräumet. Von gedacheen Caleß/ist der König auff Amiens/und denn auff Emopigne gangen.

Ferner ist auch diesen Monat Bericht einkommen/ welchergestalt die Venedische Schiff-Flotte/die Türckische/ so die Stadt Candia zu belägern beordert gewesen/ nicht allein zu rücke getrieben/ sondern auch unter jhrem General Moresini/in dem Hafen bey Scio angegrieffen/ unnd gäntzlich zu nichte gemacht/ 19. Galleen erobert/ und den Rest in Brand und Grund geschossen.

Julius.

1. Diesen Tag ist der Kön. Schwedische Reichs-Schatzmeister/ Herr Graff Magnus de la Gardie zu Riga ankommen/daselbst auch viel Schiffe und Schuten/ mit Königl. Kriegsvölckern beladẽ/ angelangt; davon eine Partie von 500. Pferden in

Lir hau-

Lithauen gestreifft/über 1200. Stück Rindviehes/ etliche tausendt Schaffe/viel Pferde und andere gute Beuten zurücke bracht.

Unterdessen wurde von denen Polen in Wollmar alle Anstalt gemacht / hochgedachter Herrn Reichs-Schatzmeisters Gräffl. Excell. zwischē Pernau und Riga/vorzupassen/wie denn der Polnische Gebietiger in Wollmar H. Obr. Lieutenant Lencke etliche Völcker zusammen gezogen/ vñ einen Major Nahmens Ambrock/mit 4. Compagnien Reitern/ und drey Comp. Tragonern/ gegen Lembsal außgesand; denen aber der Schwedische General Lieutenant Fritz von Löwen mit 250. Pferden dermassen begegnet/ daß die Tragoner bald flüchtig worden/ welchen die Reiter auch endlich/ nach dem sie an die Schwedischen etlich mal scharff angesetzt/gefolget. Da denn an Polnischer Seiten über 200. darunter 2. Capitaine/und andere Officier tod geblieben/in 50. aber/darunter der Major/so die Parthey geführet/2. Lieutenant/2. Fähnderiche und andere gefangen worden. Schwedischen Theils ist der Rittmeister Sturman/und 3. Reiter gequetscht/ aber nur ein Reiter das Leben verlohren.

2. Langten Jhrer Kön. Majest. auß Schweden/der Herr Reichs-Admiral Wrangel/und andere Officirer mehr zu Gottorff an/und wurden stattlich eingeholet/und mit Frewden empfangen.

3. Nach kurtz vorhero gedachter Eroberung der Stadt Dixmüde/habē die Frantzosen daherum̄ etliche Tage still gelegen/von welchen diesen Tag/ umb Mittag/in 2000 Pferde/nebē 500. Feuerröhrern/vor

die

die Stadt Brug/ kommen / daselbst vnter der Stadt-Thor 200. Pferde/worunter 8. so Jhrer K. Hoheit/dem Printzen von Oesterreich zuständig/ neben 2. tausend Stücke Viehs hinweg geholt: Zu welcher Zeit sich Höchstgemeldter Printz in der Stadt reißfertig/ nach Brüssel/ befunden/ aber/ weil die Frantzosen 8. seiner Maul-Thiere/mit Bagasche beladen/so voran gehen/sollen/hinweg genommen/ die Reise anstehen lassen müssen.

5. Diesen Tag seynd die zu Vngarn vnd Böhmen Königl. Mayst. welche vorhero ein höchstlöblichster Chur-Fürsten Raht/in dessen Versammlung eingeladen hatte/ auff dem Römer/oder Raht-Hause zu Franckfurt/ erschienen/ woselbst Jhro die vnter dem 11. Junius zu Papier gebrachte Wahl-Capitulation/ oder Wahl-Eyd vorgelegt wurde/ welche Sie/ höchstgedachte Kön. Mayst. in Beyseyn Dero geheimen Rähten/mit in ein absonderliches Zimmer genommen/ bey 2. Stunden lang übergangen / vnd weil Sie selbige nach Jnhalt der Güldenen-Bull/ vnd denen Reichs-Satzungen gemes verfast befunden/ selbige für gutt erkannt vnd angenommẽ: Worauff der nächstfolgende Donnerstag / so da war der 8. 18. Monats Julius zu offentlicher Wahl angesetzt worden.

6. Diesen Tag zu Mittag hatten Jhr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz Jh. Kön. Maj: in Vngarn vnd Böhmen / nebenst denen andern Herren Chur-Fürsten in Franckfurt zu Gaste. Das Mahl ward in einem / vor Höchstged. Jh. Churfürstl. Dl. Quartier am Roßmarckt / bey einem springenden Brunnen / vnd vnter hohen Linden-Bäumen /

hierzu auffgerichtetem schönen grünen Lust-Hause gehalten. Nach verbrachter Mahlzeit liessen mehr Höchstg. Ih. Churf. Durchl. durch Dero Hoof-Comedianten/ in einem andern Hause/ nechst dabey/ dahin vor gedachtem Lust-Hause eine mit Bretern belegte Brücke verfertiget war/ ein lustige Comedien spielen / welche die sämmtliche H. H. Gäste beygewohnet. Als auch solche Ihr Endschafft glücklich erreichet/ ist man in gemeldtem Lust-Hause wieder zusammen kommen/ vnd denn dieses Mahl biß gar spat in den Abend hinein in guter Vertrauligkeit fortgesetzt/ vnd mit aller Frölichkeit beschlossen.

8. War der lang verlangte/ vnd von allen Friedliebenden/ vnd des Teutschlandes Wolfahrt mit allem Ernst begehrendē Hertzen höchsterwündtschter Tag/ an welchem der Durchleuchtigste vnd Großmächtigste Fürst vnd Herr/ H. LEOPOLDUS/ König in Vngarn vnd Böhmen u. a. m. mit einhelliger Stimm aller des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten zu einem Römischen König/ vnd zukünfftigen Ober-Haupte der Christenheit/ in des H. Römischen Reichs Wahl vnd fürtrefflichen Handels-Statt Franckfurt am Mayn erwehlet worden.

Wovon die eigentliche Beschreibung ist/ wie folget:

Beschrei-

Beschreibung der Röm. Kön. Wahl/ vnd dabey gehaltener Ceremonien/ so mit einhelligen Stimmen aller Churf. den 18. 8. Julius 1658. in der Reichs- vnd Wahlstadt Franckfurt am Mayn/ vorgangen/ vnnd auff die zu Hungarn vnd Böhmen Königl. Maj. LEOPOLDEN gefallen.

ALs der zur Wahl eines Röm. Königs bestimmte Tag/ welches war Donnerstag der 8. 18. Julii deß 1658. Jahrs/ heran kommen/ seynd vngefehr gegen 7. Vhr am Morgen/ (nach etwann halbstündigem Geleute der Sturm- vnd Meß-Glocken; wie auch geschehenen Auffzug der im Gewehr erscheinenden Burgerschafft) die sämbtliche Churfürsten/ vnd der abwesenden Gesandte/ auff dem Römer zu Gutschen nach- vnd nach zusammen kommen: vnd als sie sich daselbst in absonderlichen Zimmern behörig geklevdet/ auch den Churhabit angelegt haben sie sich vom Römer ab/ in zierlicher Ordnung reitende/ nach der von dem Hochlöblichsten Käyser/ Carln dem Grossen/ fundirten Stiffts-Kirchen zu S. Bartholomäus erhoben/ die Geistliche zwar in roth-Scharlachen; die Weltlichen aber in roth-Sammaten Röcken angethan. Vor den Herren Churfürsten/ ritte eines jedes Marschall zu Pferd/

der ein jeder ein vergültes Schwert in der Scheiden/ mit der Spitzen in die Höhe gewant/ führete.

Zur Lincken:	Zur Rechten:
Herr zu Eltz/ Erb Marschall.	Grav von Heusenstein/ Erb Marschall.
Chur-Trier.	Chur-Mäyntz.
Erb Marsall Grav võ Trautmansdorff.	Grav von Salm/ Erb-Marschall.
Kön. in Böheim.	Chur-Cölln.
NB. mit der Kron auff dem Haupt. Erb M. Rheingrav.	Grav von Pappẽheim/ Reichs-Erb Marschall.
Chur-Pfaltz.	Chur-Sachsen.
Printz Moritz/ Chur-Brandenb. Gesandter.	Grav von Fürstenberg Chur Bayerischer Gesandter.

So balde man in den Chor der Kirchen eingetretten/ haben Ih. Fürstl. Gn. H. Bischoff von Wormbs/ das Ambt der H. Messe gehalten/ vnd die Gesänge Veni Sancte Spiritus, nebeñ andern mehr vom Heil. Geist/ mit Zuthun der Chur-Mäyntzischẽ Musicanten gesungen. Nach vollendetem Ambt/ zohe der Bischoff die Casul ab/ vnd verkleidet sich auff ein andere Weise: Indessen naheten sich alle Churfürsten zu dem Altar: vnd da sie ihre ordentliche Sitze eingenommen fienge der Bischoff den hymnum: Veni Creator Spiritus an / deme der Chor

Wechsels

Wechselsweise geantwortet. Inmittelst wurde der Altar gäntzlich geraumet/ vnnd das Evangelium-Buch darauff geleget: Da zugleich die Churf. herbey getretten vnd geschworen: Als erstlich Chur-Mayntz dem von Trier, Zum andern Ch. Trier: Zum dritten Chur Cölln: Zum vierdten der König von Böhmen: Zum 5. Chur-Sachsen: Zum sechsten Chur Pfaltz: Zum sibenden der Chur Bayrische: vnd zum achten der Chur Brandenburgischer Abgesandter/ allesambt dem von Mayntz in die Hand.

Nach abgelegtem Wahl Eyd vor dem Altar/ wobey man mit den Gesichtern gegen das Volck gestanden/ haben höchstgedachte Herrn Hn. Churf. sich wiederumb in ihre Stühle erhoben/ welche in solcher Ordnung gestanden.

In Mitten gegen dem Altar.
2. Chur-Trier.

Zur Rechten.	Zur Lincken.
1. Chur Maintz.	3. Chur Cölln:
4. König in Böheim/	5. Chur-Sachsen.
7. Chur Bayeris. Gesandter.	6. Chur Pfaltz.
8. Chur Brandenburgischer Abgesandter.	

Solchem nach/ hube hochged. Bischoff von Wormbs den Gesang: VENI SANCTE SPIRITVS, &c. abermals an: Darauff die Capella die Collectam: ACTIONES NOSTRAS QVÆSVMVS, &c. gesungen; vnd in dessen die Herrn Churf. in das Conclave oder Sacristie zur Wahl eingetretten: Daselbsten sie/ nach kurtzer Erwegung

dessen / was nothwendig vnd diß Orts gehörig; auch herbeygeforderten zweyen Notarien / (so beyde Chur-Mäyntzische geheime Räthe) vnd auß jeglicher Churf. Hoffstatt fünff Gezeugen / mit allen einmütigen Stimmen zu einem Röm. Käyser erwehlet haben: Den Allerdurchl. Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn LEOPOLDEN / zu Hungarn vnd Böhmen ꝛc. König: Welcher also erwehlet / nach gewöhnlich abgelegten Käys. Eyd / von denen sämbtlichen Hn. H. Churfürsten vor den hohen Altar geführt worden.

Als nun bey gedachtem Altar / hochermelter Herr Bischoff zu Wormbs vnterschiedliche schöne Gebetter über Ih. Kön. Mayst. gesprochen / vnd der Chor der Musicanten figulariter geantwortet; ist endlich der Bischoff von dem Altar hinweg gewichen Die Herren Herren Churfürsten aber haben den erwehlten auff den Altar erhoben / vnd immittelst das Volck so zugegen gewesen / geruffen: VIVAT CÆSAR LEOPOLDVS.

Wie dieses vollbracht / wurde das TE DEVM LAVDAMVS, mit Heerpaucken / Trommeten / vnd vielen andern allerhand Musicalischen Instrumenten / auff das allerlieblichste gesungen: Inzwischen der Erwehlte auff ein an der andern Thür deß Chors zimlich erhabenes Theatrum oder Bühne geführt: daselbsten offentlich zum Käyser proclamirt, außgeruffen / auch zugleich hundert Stücke dreymal nach einander gelöset / vnd alle Glocken eine Stund lang gezogen worden: Bey welchen überauß

auß prächtigen actu, die anwesende Herrn Churfürsten vnd Gesandte die gewöhnliche signa Imperii Regalia, als wegen Chur-Bäyern deß H. Reichs Erb-Truchses / H. Grav von Zeil den Reichs-Apfel: Wegen Chur-Brandenburg deß Reichs Ertz-Cammerer / Herr Leopold Friederich / Gefürsteter Grav zu Hohenzollern / den Reichs-Scepter: Chur-Sachsen vnd Chur Pfaltz in Person / deß Reichs-Schwert vnd Kron vorgetragen.

Namen derjenigen Graven vnd Herren / so von jeder Churf. Hoffstatt / als Zeugen mit in das Conclave getretten:

Von Chur-Mayntz: Ihre Hochw. Gn. H. Adolph Hund von Saulheim / Thom-Probst zu Mayntz / ꝛc. 2. Ihr. Hochw. Gn. H. Wilrich von Walderdorff / Churf. Mayntzischer geheimer Rath / Thumherr vnd Vicarius Generalis zu Mayntz / auch Thum-Probst zu Speyer. 3. H. Gerhard Freyherrn von Schenckern Obrist. Hoffmeister vnd Vicedom zu Aschaffenburg. 4. Herr Christian Freyherr von Binneburg / Ritter / geheimer Rath / vnd Ober-Marschall 5. H. Philipps Erwein von Schönborn / Ritter / geheimer Rath / vnnd Ambtmann zu Steinheim 6. Herr D. Sebast. Wilhel. Mehl / Würtzburgischer Cantzler / samb zweyen Chur Mayntz Secretariis 7. Herrn Hettingern / vnnd 8. Herr Berningern / als hierzu ersuchten Notarien.

Von Chur-Trier: H. Hugo Friederich von

Eltz/ Thumb-Dechant zu Trier. 2. H. Damian Hartard/Freyherr von der Leyen/Thum-Capitular-herr zu Mayntz vnd Trier/auch Probst zu S. Alban 3. H. Carl Heinrich/Freyherr von Metternich/Thum-Scholaster zu Mäyntz/ vnnd Thumherr zu Trier. 4. H. Lotharius Freyh. von Metternich Obrist-Land-Hoffmeister vnd Ambtmann zu Coblentz. 5. H. Cantzler Aneranus.

Von Chur Cölln: Grav Ego von Fürstenberg/ Thum Dechant zu Cölln 2. Grav Wilhelm Ego von Fürstenberg/ Thumherr daselbst 3. Herr Peter Buschmann/Cantzler 4. H. Johan Christoph Altenhoven/geheimer Rath.

Wegen Ihr. Kön. Mayst. in Böheim Grav Johann Ferdinand von Porzia/ Ritter deß gülde-nen Vließ/geheimer Rath/vnd Obr. Hoffmeister. 2. H. Joh. Hetwig Grav von Nostitz / geheimer Rath/vnd Obrist. Cantzler im Königreich Böheim 3. H. Johan Adolph/Grav von Schwartzenberg/ geheimer Rath/vnd Ihr. Ertzf. Durchl. Obr. Hoff-meister/ 4. H. Ernst/Grav von Oetingen/ geheimer Rath/vnd Reichs-Hoff-Rath Præsident.

Wegen Chur-Bayern: H Grav Herman Egon von Fürstenberg/Principal Abgesandter 2. H. Grav Otto deß H. Röm. Reichs Erb Truchses / geheimer Rath/ 3. H. Carl Augustin/ Freyherr von Leibelfing/Cammerer 4. H. Joh. Georg Oexel/ geheimer Rath.

Wegen Chur-Sachsen: H. Joh. Georg Frey-herr von Rechenberg/geheimer Rath/ Ober Hoff-Marschall/vnd Ober Cammerherr 2. H. Heinrich

Freyherr

Freyherr von Friesen/geheimer Rath vnd Cammer-herr. 3. H. Reichard Dieterich Freyherr von Taube/ geheimer Rath vnd Cammerer. 4. H. Wolff Siegfried von Littichau/ geheimer Rath Cammerer vnd Reichs-Pfennigmeister 5. H. Augustin Strauch D. Appellation-Rath.

Wegen Chur-Brandenburg: Printz Moritz von Nassau/ꝛc. Churf. vornehmster Abgesandter 2. H. Rabban von Kandstein/ geheimer Rath vnd Mit-Abgesander 3. H. Friederich von Jena/ geheimer Rath vnd gevollmächtigter Mit-Abgesandter. 4. H. Bernhard Grav zu Sayn vnnd Witgenstein 5. H. Christoph Philipp von Loe Hoff-Marsch. vnd Drost zu Metter 6. H. Lazarus Kittelman/ Cammer-Rath Legationis Adjunctus.

Wegen Chur-Pfaltz: H. Gen. Leutenant Balthasar/ geheimer Rath 2. H. Joh. Friederich von Landsaß/ geheimer Rath/ Hoff Marschall vnnd Fauth zu Heydelberg 3. H. Friederich von der Lipp genant Hoen/ Freyherr/ geheimer Rath vnd Vicedom zur Neustat 4. H. Joh. Ludwig Mieg D. geheimer Rath vnd Vice Cantzler 5. H. Joh. Jacob Frayß/ geheimer Rath.

Vnter währendem TE DEVM LAVDAMVS, da man auff den vers. TE ERGO QVÆSVMVS, kommen/ hat der Gefürste Grav von Hohenzollern/ als Erb Cammerer die Kön. Kron dem Käyser ab: entgegen Herr Georg Ludwig / Grav von Sintzendorff als Erb Schatzmeister / wegen Chur Pfaltz/ bey dem vers. Per singulos dies, wieder auffgesetzt.

Da nun alles/ altem Herkommen gemäß/ in der Kirchen verrichtet/ vnd der Gottesdienst seine Endschafft erreichet/ wurden Ihr. Käys. Mayst. in nachfolgender Ordnung auß der Kirchen nach deroselben Pallast begleitet: Vorhero giengen aller Churfürsten auffwartende Pagen/ Räthe/ Graven vnd Herren: diesen nach von jeglicher Churfürstl. Hoffstatt alle Trompeter vnd Heerpaucker/ welche sich überauß prächtig wechselsweiß hören lassen: Darnach fünff Herolden/ als Oesterreich/ Hungarn/ Böhmen/ Röm. Königs. Käysers Ferner wegen Chur Mayntz/ Trier/ Cölln/ Böheim/ vier Erb-Marschallen mit den Schwertern: Folgends Chur-Bayerischer auff der Rechten/ vnnd Chur-Brandenburgischer Gesandter auff der lincken Hand.

Chur Trier allein.

In der Mitten:

Wegen Chur-Bayern hochged. Erb-Truckfaß Grav von Zeil mit dem Reichs-Apffel.

Zur Lincken:	Zur Rechten:
Chur Pfaltz/ mit der Röm Kron.	Wegen Chur-Brandenburg Erb-Cammerer von hohen Zollern mit dem Scepter.

Grav Wolff Philipps von Pappenh. Reichs Erb-Marschall/ mit der Scheiden.

Chur-Sachsen:

Mit dem blossen Reichs-Schwert.

Käyser

Käyser
LEOPOLDUS
Mit der Kron auff dem Haupt.
Chur Cölln. Chur-Mayntz.

Denen endlich alle übrige Käys. vnnd aller Churf. Hoffbediente gefolgt/ vnnd damit die gantze Suite beschlossen. Als auch die Herren Churfh. Ih. K. Maj. biß in den Hoff ihres Pallasts einbegleitet/ haben sie daselbsten zierlich Abschied genommen/ vnd jeglicher in seinem Chur-Habit reitend/ mit der folgenden Hoffstatt wieder nach Hauß gekehret.

Was anlanget den erwehlten Kayserl. Wahl-Eyd/ welchen Allerhöchstgedachte Ih Röm. Kön. Mayst. denen Herren Herren Churfürsten für deß H. Röm. Reichs Wohlergehen vor verbrachter Wahl abgeleget/ hat selbiger in nachfolgenden Auffsätzen bestanden.

Vnter dessen haben sich Ih. Königl. Mayst. zu Schweden zu Dero Abreise auß Gottorff/ dahin Sie/ droben vnterm 2. dieses kommen waren/ fertig gemacht/ vnd seynd auch diesen Tag vmb 4. Vhr nach Mittag mit der Königin vnd gantzer Hof-Statt von dar wieder auffgebrochen/ vnd haben sich nach Eckervöhrde begeben.

12. Von Eckel-Vöhrde gieng die Reise über Neumünster vnd Segenberg nach Oldeslo/ 6. Meilen von Hamburg gelegen/ allda Sie diesen Tag gegen Abend ankommen / vnd Kuhr-Fürstliche Frantzösische/ Dännemärckische/ Englische/ Portu-

gesisch

gesische / Siebenbürgische / Holländische / Chur-Pfältzische / Würtenbergische / Braunschweig-Lüneburgische / Meckelburgische / Bischofflich-Münsterische/ Pommerische/ Bremische/ Magdeburgische und andere fast bey dreissig und mehr Gesandschafften vor Ihr gefunden / denen Sie theils ihre Abfertigung gegeben/ theils aber nach der Statt Wißmar zu sich beschieden.

13. Mitlerweile daß die Frantzosen in dem Mantuan- und Mäyländischen (wie droben beym Beschluß deß Monats Junius berichtet worden) so übel hauseten/ hatten die Savoyer / so die Frantzösische Parthey hielten / unter dem Marggraffen Villa/ die Statt Trino (welcher Ort die Spanische hiebevor / ehe sie ihn erobern können 6. Wochen Zeit gekostet) belägert / welche sich diesen Tag auch ohne Noth ergeben. Die Besatzung ist nach Vercelli begleitet worden / alwo die Spanische die Befehls-Haber in Verhafft nehmen / auch dem Gebietiger / welcher sich auß dem Staube gemacht / biß in Graubündten nachsetzen lassen/ weil man ihn beschuldiget / daß er die Statt denen Savoyischen umb sechs / oder wie andere wollen / zehen tausend Duplonen verkaufft. Die Savoyische haben noch in besagter Statt 32. Stücke / 2000. Kisten voll Kugeln / unnd 900. Lägel Pulver bekommen. Unter dessen haben die Frantzösische und Modenische S. Angelo / zwischen Lodi unnd Pavia ligend / auch das Stättlein Monza überwältiget und unter sich bracht: Mit der Spanischen Besatzung auß Pavia aber einen harten Scharmützel/

mützel gehalten/ vnd darüber in sechshundert Mann verlohren. Hierauff seynd sie ferner über den Fluß Ticino gangen/ das Land gantz außgeplündert/ vnd die Belägerung vor Mortora angefangen. (Von derer Außgang unterm 13. August ein mehrers.)

Es hat Ih. K. M. zu Polen der Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenb. in dem Bündnuß zu Bromberg den 26. Oct. vorigten Jahrs auffgerichtet/ vnter andern nachgegeben/ daß das Antheil Preussen der Kron Polen nit mehr zur Lehengehen/ sondern erblich seyn vnd bleiben solle: Weßwegen Absonderliche Königliche Polnische Gesandten zu Königsberg ankommen/ vnnd die Chur-Fürstl. Stände allda mit gewissen Articuln ihrer voriger Pflichten erlassen; Worauff diesen 13. Jul. das Huldigungs-Werck/ in Gegenwart Hochgedachter Königl. Polnischer Herrn Gesandten vorgangen/ in welchem Ih. Churfürstl. Durchl. selbiges Land zum Erb Recht/ ohne Lehens Schuldigkeit/ vermittelst gewisser Eyds-Pflichten übergeben worden.

15. Diesen Tag/ (war das Fest deß Apostels Jacobus/) hatten Ih. Käyserl. Mayst. die sämmtliche Herren Chur Fürsten in Dero gewöhnlicher Behausung/ zum Grossen-Braunfelß in Franckfurt bey der Mittags Mahlzeit zu Gaste/ da es denn über die sehr stattliche Tractamente gar lustig vnnd vertrawlich hergangen.

Mitler weile wurden von einem Wol-Edlen/ Hochweisen Rath der Statt Franckfurt zu der/ auff den 22. dieses bestimmten/ Käyserl. Krönung

alle

alle zugehörige Bereitschafften verfertiget / vnnd vnter andern die Stiffts-Kirche zu S. Bartholomeus mit denen kostbahrsten Tappeten / auß Gold vnd Silber mit Verwunderung künstlich gewürckt behangen / dergleichen auch auff dem Römer-Saal / woselbst das Käyserlich Mahl gehalten worden / mit Zubereitung der Kayserlichen vnnd Chur-Fürstl. Banquet-Taffeln (deren 8. gewest) geschehen.

Zu Winoxbergen / welches droben vnter dem 2. dieses an die Frantzosen übergangen / hat die Frantzösische Generalität bißher Kriegs-Raht gehalten / vnd sich vnter andern entschlossen Grävlingen zu belägern / damit sie auff die andern See-Plätze desto vngehindert kommen könten. Solches ins Werck zu richten / ist deß Marschallen de La Ferte Armee / vngeachtet dieselbige über 6000. Mann nicht starck ware diesen Tag davor ankommen / vnd mit der Belägerung einen Anfang gemacht. (Wovon beym Eingang / vnd vnter dem 18. Augusti ein mehrers zu finden.)

16. Diesen Tag ist / wegen wieder erlangter Gesundheit Jh. Königl. Mayst. in Franckreich / zu Pariß von denen Herrn der Statt ein köstliches Kunst-Fewer zugerichtet / auch in allen Gassē Frewden-Fewer angezündet worden / dergleichen an andern Orten mehr geschehen.

18. Droben vnter dem 29. April. ist zu befinden / welcher Gestalt Jhr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Savoyen bey einem Höchstlöblichsten Chur-

Fürsten Raht durch dero Gesandten eine Erinnerungs-Schrifft übergeben lassen/ vmb etliche Puncten wieder Jh. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Mantua/ in der Käyserlichen Capitulation anhängig zu machen/ darwieder nun/ wie solches daselbst in dem 4. Articul beobachtet worden/ hat Hochgedachten Hertzogs von Mantua/ zu Franckfurt auff dem Wahl Tage anwesender Herr Abgesandte sich durch eine Höchstermeldtem Churfürsten Rhat übergebene Schrifft/ beschweret/ wie in deß Diarii Europęi erstem Theil auff der 917. Seyte außführlich zusehen.

19. Diesen Tag war zu Franckfurt der auff die Käyserl. Crönung zu braten gewiedmete Ochse/ mit vergüldeten Hörnern/ vnd Klauen/ vnnd mit gelbem/ weissen vnd schwartzen Tuche bedeckt/ von etlichen Fleischers Knechten/ vor welchen 4. Leyer Männer vnnd zween Schalmeyer auffspielten/ durch die fürnehmsten Gassen der Statt herumb geführet/ selbige Nacht noch geschlachtet/ vnnd deß folgenden Tages/ altem Brauche nach/ also gantz/ ohne das Eingeweide/ an einen höltzern Balcken/ den zwo Personen/ vermittelst zweyer Räder herumb kehren konten/ angesteckt vnnd veste gemacht/ da er denn in der/ auff dem Römer-Platze/ von Brettern hierzu zubereiteten Küchen/ biß auff bestimmten 22. Tag Julius bey langsamem Fewer gebraten/ auch mit allerhand Feder-Viehe gespickt worden.

Die vnter obigem 15. dieses vorgenommene Belä-

Belägerung vor Grävlingen mit mehrerem Ernst fortzusetzen / kame diesen Tag der Frantzösische Marschall de La Ferte persönlich noch mit etlichen tausend Mann daselbst an: Der Marschall von Turaine aber bliebe zwischen Dyxmůden vnnd Fůrnes / der Spanischen Vorhaben zuverhindern / stehen.

20. Diesen Tag sind die Käyserl. Crönungs Ziertaten von Nůrnberg / durch eines Löblichen Magistrats daselbst Abgeordnete nach Franckfurt überbracht / vnnd da / an gewissem Ort / von eines Wol-Edlen / Hochweisen Rahts Abgeordneten angenommen / vnd den mit einem Statt-Trompeter nebenst etlichen andern zu Pferde einbegleitet worden.

Auch diesen Tag übergab einem Höchstlöbl. Churfürst. Rhate in Franckfurt mehr hochgedachter Königl. Schwedischer Herr Abgesandte / Herr von Bärenklau ein Erinnerungs Schrifft worinnen / wie in deß Diarii Europæi erstem Theil auff der 920. Seyte zu ersehen / er deß Reichs Schutz vnnd hülffe wieder S. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg / als welche selbige vorhero wieder Schweden bey dem Wahl-Tage zu Franckfurt schrifftlich gesucht hatte / anruffte, vnd zugleich / vermittelst etlicher Beylagen / im namen Sr. Königl. Mayst. in Schweden sich wieder höchsterwähnte Churf. Dl. höchlich beschwerte 1. daß sie ohne Vorwissen Sr. M. als sie sich noch in Polen befunden / mit den Polnischen Bedienten sich nicht nur in Brieff-Wech-

selung

-lung und Vertrauligkeit / sondern auch in unterschiedene Handlungen eingelassen: 2. Da sie vorm Jahre und nach Sr. Maj. Abzuge auß Preussen hätte ihren Zweck / nehmlich die Ober-Herrschafft über Preussen erreichen / und mit Polen wieder vertragen werden / und doch mit Schweden gut Freund verbleiben können / sich hergegen wieder Schweden mit Polen / Oesterreich / Dennemarck und Oesterreich so wol in Trutz- als Schutz-Bündnüsse eingelassen hätte / damit Sie Se. Majest. nicht nur in Preussen uñ Polen / sondern auch in Teutschland angreiffen könte. Derowegen wäre nicht zu zweiffeln / Chur-Fürsten und Stände würden Seiner Majestät würckliche Hülffe thun / und deto friedfertigem Beginnen beyfallen / hergegen / was von Seiten Chur-Brandenburg begehret worden / für unbillich halten.

12. War neuen Calender nach der erste August / an welchem der oben unterm 8. Julius erwehlte Römische König / der Allerdurchleuchtigste / Großmächtigste und unüberwindlichste Fürst und Herr / Herr LEOPOLDUS / u. a. m. zu einem Römischen Käyser und Christlichem Oberhaupt / in der Stadt Franckfurt / gekrönet wurde / dessen eigendlichen Verlauff der hoch-geehrte Geschichtliebende Leser auß folgendem Bericht wird vernehmen können.

Ander Theil.

Eygendliche Erzehlung/ welcher Gestalt die Käys. Crönung LEOPOLDENS wol angefangen und glücklich vollendet worden.

DIesen letzt bemelten Tag Morgends zwischen 5. 6. und 7. Uhr/ seynd die Meß- und Sturm-Glocken geläutet/ und die Bürgerschafft durch dreymal offentlich vorhergegangenen Trompeten-Schall/ auch Drummelschlag zu Pferd und zu Fuß/ in das Gewehr beruffen/ welche vom Römer an biß zu der vornembsten Stiffts Kirchen zu Sanct Bartholomæus genannt/ und ebener massen biß an das Käyserliche Qvartier zum Grossen Braunfelß/ in gute Ordnung gestellt worden. Wie nun die Zeit zur Crönung herbey komen/ seynd die drey Geistliche Herren Churfürsten in ihren Kutschen/ und jeder nebenst seiner gewöhnlichen Hoffstatt zu besagter Kirchen gefahren/ und darinnen dero zierlichste Priesterliche Kleidung angelegt: Die Weltlichen Churfürsten aber als Sachsen und Pfaltz in ihrem Chur-Habit/ auch in Kutschen/ mit vorher getragenen vergüldeten Chur-Schwerdtern durch Ihr. Erb Marschalln/ folgends der Chur-Bayerische und Brandenburgische Abgesandte/ auch dero beyde Reichs Erb-Beampte auff dem Römer sich versamlet. Immittelst haben höchstgedachte Geistliche Churfürsten durch zween Abgeordnete mit vorhergehenden Graffen und Rittern/ nemlich die Hoch- und Wolgeborne Herren/ Herrn Wilrich von Walderdorff Thum-Capitu-

lar-

lar-Herren und Obersten Verwesern zu Mayntz/ auch Thumb-Probsten zu Speyer/ und Herren Grafen Egon von Fürstenberg/ Thumb Dechanten zu Cölln/ beyde in gewöhnlichen Pluvialibus und Chor Kappen in einer Kutschen die Käyserl. Cron/ Käyser Carls des Grossen zu Ihr. Kayserl. Mayt. in Braunfelß überschickt/ daselbst nach einer zierlichen/ von hochgedachtem Herrn von Walderdorff/ gehaltenen Vorrede/ auff einem güldenen Stück-Küssen hergetragen/ und auff die Kayserl: Taffel hingesetzt worden. Worauff bald hernach wie diese sich gleich aus dem Braunfelß/ nach der Bartholomæus Kirche/ zu den Geistlichen Herren Churfürsten wieder begeben hatten/ die oberwehnte beyde Weltliche Herren Churfürsten/ wie auch beyde Höchst-ansehnliche Herren Abgesandten mit dero vorhergehenden Erb-Marschalln aus dem Römer/ zum Braunfels sich verfüget/ und Ihr. Käys. Mai. von dannen/ biß in die obgemeldte Kirchen auff der darzu sonderlich gebaueten höltzernen Brücken begleitet/ in folgender Ordnung:

Vornen an giengen alle Hoff Bediente/ Paschen/ Räthe/ Graffen und Herren/ wie bey der Käyserl. Wahl zu Fuß/ denen folgten

Zu Pferd.

Auff der Rechten	Auff der Lincken.
H. Graff German Egon von Fürstenberg Chur-Bayerischer Gesandter.	Printz Moritz von Nassau/ Chur Brandenb. Gesandter.

In der Mitten

Herr Graff Truchses von Zeil mit dem güldenen Reichs Apffel/ als Erb Truchseß.

H. Gefürsteter Graff von Hohenzollern mit dem güldenen Scepter als ErbCämmerer.	Chur-Pfältzischer Erb-Marschall H. Rheingraf/ und denn Chur-Pfaltz mit der Römischen Cron in der Hand.

Herr Graff Wolff Philipps von Pappenheim des H. Röm. Reichs Erb-Marschall.

Chur-Sachsen mit dem blossen Schwerd.

Die Römische Käyserl. Majestät

Mit einem langen Güldenen Rock und Güldener Chur-Hauben/ geritten unter einem von 8. hernach beschriebenen verordneten Herren/ auß dem löblichen Magistrat zu Franckfurt/ getragenen vergüldeten Himmel.

Als nun die Weltliche Churfürsten/ sampt denen Gesandten/ und zu letzt Ihr. Kays. Maj. bey der Kirchen Thür von Pferden abgestiegen/ seynd Ihro die drey Geistliche Chur-Fürsten/ benebenst 18. mit beywesenden Bischöffen und Prælaten/ die hernach benennet/ daselbst mit dem güldenen Creutz/ Räuch-Faß und Evangelien-Buch entgegen kommen/ und Sie/ gleich unter der Pforten/ mit grosser Ehrerbietung empfaangen: Worauff Ihr. Ihr. Kayserl. Majest. und sämptliche Chur- und Fürsten/ auch Königl. Abgesandte sich in die Kirche verfügt/ und daselbst Ihren Sitze / gleich vor dem Altar / in folgender Ordnung genommen.

Gera-

Gerade vor dem Altar in der Mitten/

Ihr. Käyserliche Majestät/

Dero Thron und hangender Himmel mit einem von lauterm Golde gewürckten Stücke bedeckt und zugerichtet war/ da Sie unter währender Crönung gesessen.

Ein wenig zurück hinter Ihr. Käyserl. Mayt.

Die anwesende H. H. Bischöffe und Prælaten.

Zur Rechten des Altars.	Zur Lincken des Altars.
Chur-Cölln/ so die Crönung verrichtet.	Chur-Trier in einem besondern mit Sammet überzogenem Sessel.
Chur-Mäyntz/ in einem besondern/ mit rothem Samet bedeckten Sessel.	
Neben Ihm in einer absonderlichen unnd gleichfals mit rothem Sammet überzogenen Banck/	Hinter Ihm und denen Weltlichen Herren Chur-Fürsten gegen über/
Chur Sachsen/ Chur Pfaltz/ Chur Bayerisch- und Chur Brandenburgischer Abgesandter.	Der Herr Bischoff von Wormbs/ auch in einer mit rothem Sammet behangenen Banck.
Nach diesen die Fürsten Von Lobkowitz und Aursperg mit dem güldenen Vließ	Und nechst ihm in dergleichen zugerichteten Banck/ die Reichs-Grafen und Ritter.

Und denn noch etwas hinter diesen beysamen

Päpstliche Bottschaffter Joseph Sanfelicius.	Kön: Span. Extraordinari Botschaffter Graff Peneranda.	König. Span: Ordin: Botschaffter Marches de la Fuente.

Hinter diesen haben sich viel andere vornehme Teutsche Stands-Personen / wie auch aus der Kön. Spanischen Gesandschafft befunden.

Folgends ist das Ampt der Meß mit Sing- und Kling-Musick zum zierlichsten durch den Ertz-Bischoff von Cölln gehalten worden / welcher auch die Salbung verrichtet / (jedoch auff vorhergegangenen mit Chur Mayntz getroffenen / und in des Diarii Europæi erstem Theil auff der 948. Seite befindlichen Vergleich / daß solches hinfüro Chur-Mayntz / weil es in seinem Geistlichen Bezirck geschehe / zu keinem Nachtheil gereichen solle) die Cron aber ist zugleich von denen drey Geistlichen Churfürsten Ihr. Käys. Mayt. auffgesetzt / und alle andere Ceremonien gehalten / auch der Käys. Eyd abgelegt worden. Die Weltlichen Churfürsten und Gesandten haben Ihr Ampt ebener Gestalt verrichtet / was Ihnen oblieget.

Verzeichnüß der H. H. Bischoffe / Aebte und Prælaten / so der Käys. Crönung beygewohnet / und von Chur Mayntz / als Ordinario darzu beruffen worden.

6. Bischöffe.

H. Ertz Bischoff zu Colossen / des Königreichs Ungarn Cantzler.

H. Bi-

Bischoff zu Mysien/ Weyh Bischoff zu Mayntz.
Bischoff zu Ascalon/ Weyh Bischoff zu Erffurt.
Bischoff zu Domitiopolis/ Weyh Bischoff zu Würtzburg.
Bischoff zu Sebasten/ Weyh Bischoff zu Münster.
Caramuel Bischoff zu Campanien.

6. Aebte.

Abt von S. Jacobsberg zu Mayntz.
Abt zu Erbach.
Abt von Selgenstatt.
Abt von Schönthal.
Abt von Ammerbach.
Abt von Arnsberg.

6. Thumb-Prælaten.

Thumb Probst von Mayntz/ 2c.
Thumb Dechant von Mayntz/ 2c:
Thumb Dechant von Cölln/ Graf Egon von Fürstenberg.
Wilrich von Walderdorff/ Chur Mayntzischer Geheimer Rath und Vicarius Generalis, Thumb Probst zu Speyer/ mit dem Käys: Siegel und Churf. Silberstab.
Thumb Probst von Bamberg/ 2c.
Thumb Dechant von Würtzburg/ 2c.
Martinus â Mülheim Prælatus Custos Insignis Collegiatæ S. Victoris zu Mayntz/ Churf. Mayntz. Eleemosynarius und primus Sacellanus honorarius, atque prædictorum Dd. Assistentium Invitator.

Namen derjenigen Franckfurter Herren/ so den Himmel getragen/ darunter Ihr. Röm. Käyserl.

Majestät in besagte Kirch geritten / und folgends auff der mit 4000. Ellen Tuch belegter Brücken / zu Fuß herauß biß in den Römer gangen.

H. Hieronymus Stallburger / Schultheiß.
Licentiat Christoph Bender / der Zeit ältister Herr Burgermeister.
Vincentius Sternmayer /
D. Erasmus Seyffart /
Johan Adolph Stephan /
Philip Christian Uffsteiner. } Schöffen.
Philips Christian Lerßner / der Zeit junger Hr. Burgermeister.
Antoni Christian Mohr / Rathsherr.

Verzeichnüß der jenigen edlen Herren / so von Sr. Käyserl. Maj. mit Käyser Carl des Grossens Schwerd / dreymahl auff die Achsel / zu Reichs Rittern / auff einer hohen und mit zierlich von Gold / Silber und Seyde gewürckten Tapezereyen umbhangenen Bühnen / geschlagen worden.

1. Herr Philip Frantz Eberhard / Cämmerer von Wormbs / Herr von Dallberg / vermög Uhralten special-Keys. Privilegii.
2. Herr Christoph Magnus / Graff von Hohenlohe / Egenburg und Cränigfeld.
3. Herr Frantz Christoph / Graff von Fürstenberg / Ihr. Kays. Mayt: Cämmerer.
4. Herr Wolff Philipp / Graff von Pappenheim / Reichs Erb Marschall.
5. Herr Christian / Graff von Hohenlohe unnd Gleichen / Herr zu Langeburg und Cränigfeld.

6. Herr

6. Herr Heinrich Reiß von Plau/ Churfürstl. zu Sachsen Cämmerer.
7. Herr Gottlieb Graff von Windischgrätz/ Herr zu Trautmansdorff/ Käys. Reichs Hoffrath.
8. Herr Niclaus Paravizin von Capell/ Freyherr/ Ihr. Käys. Maj: Mundschenck und Vice-Silber Cämmerer.
9. Herr Rudolph von Neuschitz/ Churfl. Durchl. zu Sachsen Cämmerer und Obrister über dero Leibqvardi zu Roß.
10. Herr Hans Wolff von Wolffsthal/ Obrister und bestelter Ritterhauptmann des Orts Steigerwald.
11. Herr Wigand von Lutzenburg/ Churfl. Durchl. zu Sachsen Cämmerer und Obrister.
12. Herr Hieronymus Siegmund von Pflueg/ Churfl. Durchl. zu Sachsen bestelter Trabanten Hauptman.
13. Herr Johann von Romel Marchari/ Obrister Leutenant.
14. Herr Christoph Zeiß/ Obrister Leutenant.

Abgelesen von der Röm. Kays. Mayt. geheimen Rath und Trabanten Hauptman/ Hn. Ferdinand Friederich Grafen von Fürstenberg/ 2c.

Nach geschehener Crönung und Lösung aller Stücken auff Wällen/ haben sich Ihr. Käys. Maj. und gesambte H. H. Churfürsten/ aus besagter Kirch über eine von Brettern darzu verfertigten/ und mit weiß/ schwartz und gelben wüllen Tuch überlegten Brücken/ in solcher Ordnung/ nach den Römer auff den grossen Saal begeben.

Erstlich dero Reichsprovosen mit seinē Stab.
Zweytens die Laqveyen und Herrendiener.
Drittens die Churfl. Edelknaben.
Viertens Käys. Edelknaben.
Fünfftens die Churfl: Hoff Fourirer.
Sechstens die Churfl: Ober- und Unter-Marschälcke mit ihren Stäben.

Siebendens/ die Churfl. und Käyserl Hoff-Pursche und Räthe.

Achtens/ die Churfl: und Kays: Trompeter und Heerpaucker.

Neundtens/ Fürst von Lobkowitz/ und Fürst von Aursberg/ das gülden Fließ anhabend.

Zehendens/ Oesterreichische Herold.

Eilfftens/ der Hungar- vnnd Böheimische Herold/ Lorentz von Churlichtz.

Zwölfftens/ eines Römischen Königs und eines Kaysers Herold/ mit ihren Schild und Stäben.

Dreyzehendens/ Churfl. Erbmarschallen/ mit vor sich tragend/ und unter sich gekehrten Schwerdtern.

Vierzehendens/ der Churfl. Bäyerische Abgesandter/ H. Herman Egon Graff von Fürstenberg/ auff der rechten/ und Chur Brandenburgischer Herr Abgesandter/ Johan Mauritius/ Fürst von Nassau/ auff der lincken Seiten.

Funfftzehendens/ Chur Trier allein.

Sechzehendes/ Herr Graff Truchseß von Zeil/ mit dem Reichs Apffel in der mitten.

Siebenzehendes/ H. Graf von Hohenzolleren/

en / den ReichsScepter tragend auff der rechten Seiten.

Achtzehendens / ChurPfaltz mit der Cron in der hand auff der lincken Seiten.

Neunzehendens / ReichsMarschall H. Graf von Pappenheim die Scheide tragend.

Zwantzigstens / ChurSachsen allein mit dem blossen Schwerd.

Ein und zwantzigstens / Kays. Maj. mit der Cron.

Zwey und zwantzigstens / ChurMayntz und Cölln / so den Kayserl. Mantel beyderseits mit der Hand gehalten.

Drey und zwantzigstens / Bischoff zu Worms.

Hinter demselben zuletzt / Ihr. Kays. Majest. Obrister Hoffmeister / H. Graf von Porcia / etc. und Herr Graf Ferdinand von Fürstenberg / Trabanten-Hauptmann.

Herr Joseph / Graf von Rabatta / Maltheser Ritter / und angesetzter Kays. Leibqvarti Hauptman / zur Lincken.

Endlich folgten eine ziemliche Anzahl Hatschirer und Trabanten / so die Procession schlossen.

Nach dem Ihr. Kays. Maj. wie auch die Herren Churfürsten auff den Römer kommen / und ein jeder in dero privat Zimmer ein wenig respiriret / haben sie sich in dem gedachten fordern Saal folgender gestalt an die fünff Fenster gesetzt / und denen Erbs-Ampts Verrichtungen zugesehen.

Ihre

1. Jhro Kayserl. Majest. allein.
2. ChurMayntz und ChurTrier.
3. ChurCölln: Sachsen und ChurPfaltz.
4. Chur Bayern und Chur Brandenburg H. H. Abgesandte.

Von dannen haben die Herren Churfürsten ihre ErbAempter verrichtet/ wie folget:

1. ChurSachsen/ ein silbern Maaß in der einen Hand/ in der andern ein silbern Streich habend/ ritte zum Habern/ meste ein mahl und schüttet es wieder auß/ gabs hernach dem ReichsMarschall Gr. von Pappenheim/ und wurde der Haber und der Wein dem Volcke preiß.

2. Herr Graff Truchseß von Zell/ im Nahmen ChurBayern/ holet ein Stück von dem gebratenen Ochsen in einer silbernen Schüssel/ und begabe sich gleicher Gestalt auff den RömerSaal.

3. Herr Graff von Hohenzollern im Nahmen ChurBrandenburg mit dem Handwasser.

4. ChurPfaltz ungefehr 10. oder 12. Schritt von der Römerthür unter das Volck reitend/ und das erste Geld außwerffend/ begabe sich aber auch bald wieder auff den RömerSaal.

5. Gleich hernach præsentirten sich beyde Hn. Grafen von Sintzendorff/ als ErbSchatzmeister/ und wurffen in dem Schrancken herumb/ biß wieder zum Römer das übrige Geld unter das Volck/ inmittelst liessen die Trompeter sich hören/ und ward durch funfftzig Grafen die Speise auffgetragen.

An der Fürsten Taffel ist gesessen Herr Bischoff

schoff zu Wormbs / beyde Fürsten von Lobkowitz / und Johan Wickard Fürst zu Aursberg.

In einem absonderlichen Nebenzimmer sind der freyen Reichs-Städte Abgeordnete stattlich tractiret worden / nemlich wegen der alten Reichs-Stadt Aachen dero Deputirte H. H. Caspar von Schwartzenberg / und Balthasar Fibus / beyde Burgermeister / und Carol von Berg Syndicus daselbst. Wegen des heil. Reichsstadt Nürnberg / Herr Christoff Kreß von Kressenstein / Herr Tobias Holtzschucher / Herr D. Tobias Oelhaffen von Schöllenbach.

Wegen des Heil. Reichs freyer Wahlstadt Franckfurt / Herr Hieron. Stallburger / Schultheiß / Herr Christ. Bender J.U.L. älter Herr Burgermeister / Herr Vincentius Steinmarr / Herr D. Erasmus Seyffart / Herr Philip Christian Uffsteiner / Herr Johann Adolph Steffan von Cronstetten / H. D. Zacharias Stenglin / Syndicus.

Uber diese waren auch etliche andere auß einem hochlöblichen Rath der Wahlstadt Franckfurt / nebenst vorgedachtem Reichs-Städtischen Abgeordneten / zu der Käys. Crönung durch den Herren Reichs Marschall / wie bräuchlich / und andermal ingleichem in acht genommen worden / in die Kirche eingeladen / als nemlich Herr Johan Hector von Holtzhausen / H. Hieronymus Petrus von Stetten / Herr Hartmann Weiß / Herr D. Johann Philipp Kellner / allerseits um das gemeine Stadtwesen wolverdiente Mäñer / Schöpffen / des Rahts und wolvornehme Geschlechter.

Nach mitag umb 5. Uhr/nach vollendeter Kays. Mahlzeit fuhren Se. Kays. Mayt: in einer köstlichen Kutschen wieder nach hause/wurden von den drey Geistlichen/vnd anwesenden Weltlichen Herren Churfürsten/wie auch andern Reichs Ständen vnd Abgesandten begleitet.

Womit sich also dieses lang gewünschte Fest glücklich und friedlich geendiget.

Nach dem nun ietzt besagter massen die Kays. Wall vnnd Crönung / durch Gottes gnädigen Beystand glücklich vnnd friedlich vollenzogen worden/ und Ihr. Kayserl. Maj. nebenst allen Herren Churfirsten vnnd Dero Gesandten / Ihren Auffbruch von Franckfurt ehester Tagen zu nehmen entschlossen; Als haben Allerhöchstgedachte Ihre Kays. Maj. damit es zwischen denen Gästen vnnd Wirthen/oder Bürgern der Qvartier halber keine Vneinigkeit oder Irrung abgeben möchte / eine Taxordnung zu Papier/vnd in offentlichen Druck bringen/ auch diesen Tag durch dero Reichs Herolden mit Trompeten Schall vor allen Kays. und Churfürstlichen Höfen zu eines jeglichen Nachricht kund machen lassen.

24. Ihre Königl: Mayt: zu Schweden waren den 21. dieses zu Wißmar ankommen/ konten aber daselbst nicht lang verbleiben/ sondern seynd diesen Tag Abends von Wißmar nach Kiel zu Schiffe gangen / allwo der Herr General Admiral Graff Wrangel/und andere Königl. Schwedische Officirer sich eingefunden / über ein wichtiges Vorhaben Rath zu halten / welches endlich / wie unter

dem

dem 5. und 6. August zu sehen / auff Dennemarck außgeschlagen.

25. Diesen Sontag haben Ihr. Kays. Mayt. nebenst etlichen Herren Churfürsten / in der Herren Dominicaner oder Prediger Kirchen / in Franckfurt / als eben das Fest des H. Dominicus gefeyert wurde / dem Gottesdienst Vormittag beygewohnet / und sich darauff nach Sachsenhausen in das Teutsche Hauß erhoben / woselbsten Dieselbe vnnd sämptliche Herren Churfürsten / durch Ihr. Hochfürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Leopold Wilhelmen / in einem hierzu erbawten grünen Lusthause sehr kostbar zu Mittag bewirthet worden.

Worauff noch selbigen Abend Ihr. Churfl. Gn. von Trier Ihre Abreise aus Franckfurt / nach Schwalbach / genommen.

Dero diesen Tag Ihr. Churfl. Durchl. zu Cölln mit Ihrer Hoffstatt gefolget / vnnd sich zu Wasser nacher Bonn begeben.

27. Diesen Tag legten Ihr. Kays. Mayt. ein WolEdler / Ehrenvester und Hochweiser Rath der Stadt Franckfurt / wie auch die sämptliche löbliche Bürgerschafft daselbst / als ihrem Allergnädigsten Kayser und Herrn / die gewöhnliche Huldigungs-Pflicht / vnnd zwar der gesambte löbliche Rath in Ihr. Kayserlichen Mayt: innersten Ante-Cammer / die Bürgerschafft aber auff dem Platz vor Ihr. Kays. Mayt. Hof / der Grosse Braunfelß genannt / unter freyem Himmel ab: Welches alles Allerhöchstged. Ihr. Kays. Majest. Reichs-

Hoff-

HoffRath/ Herr Georg Friedrich von Lindenspühr mit rühmlicher Wolredenheit verrichtet.

Den Abend darauff haben auch Ihr. Churfürstl. Gn. zu Mayntz dero Abzug auß der Stadt Franckfurt nach Aschaffenburg/ und von dar ferner nach Würtzburg genommen. Welche iezt erwehnte drey Churfl. Abzüge in aller still geschehen/ das man es kaum gewahr worden.

Aber folgendes Tages umb 9 Uhren Vormittag/ seynd mehr Allerhöchsterm. Ihr. Käyserl. Mayt. mit dero Käys. HofStatt/ in Begleitung Ihr: Churfl. Durchl. zu Sachsen und Pfaltz/ nebenst andern vielen Fürsten und Herren/ unter abermals dreyfacher Lösung der Stücke/ und schallenden Trompeten/ gegen Aschaffenburg/ und ferner Würtzburg/ Nürnberg/ (davon unterm 6. August) und München (davon unterm 16. August. völliger Bericht zu holen) nach Dero Käys. Residentzstadt Wien/ (davon unterm 25. und 22. Sept. Meldung geschicht) auffgebrochen.

Nach Mittag nahmen Ihr. Churfl. Durchl. zu Pfaltz-Heydelberg auch Ihren Abschied auß Franckfurt.

Droben unter dem 10. Jenner ist zu befinden/ wie der Käys. Herr General-Wachtmeister Heister/ als er mit seinen Völckern über die gestandene Weichsel gehen wollen/ in Kundschafften unversehens auffgefangen/ und nach Marienburg gebracht/ daselbst er bißhero auff dem Schlosse gefangen gesessen und bewachet worden; und weil er endlich so viel erhalten/ daß Ihn Schwedische

Offi-

Officirer zu weilen besuchen mögen / vnter welchen ein Leutenant / der vor dessen denen Kayserischen gedienet / sich befunden / so Ihn offtmahls besuchet. Durch solche Gelegenheit hat er den Leutenant an sich bracht / der jhm auch ein Stück Leinwad / als wenn er für seine zwey Paschen solte Hembder darauß machen / zugebracht. Wie nun der General mit dem Leutenant alles überlegt / hat sich der Leutenant vorigen Tages heimlich auß der Stadt begeben / vnd gute Pferde bestellet: der General aber hat von Bett-Laken ein paar Hosen auff Bauern Art gemacht / wie auch ein Futer-Hemb auß einer alten blauen Decke. Vnd nach dem diesen Tag die Bawern viel Holtz eingeführet / solches im Graben hinter dem Schlosse auffgesetzt / auch das Nacht-Lager / weil sie sich verspättet / allda gehalten / hat der General die Bawern-Kleider angezogen / die Leinwad zerschnitten / vnd die zwey Ende vmb ein Bret / darauff er sich gesetzet / die Leinwad vmb den Fenster-Kopff gewunden / vnnd sich also durch Hülffe der zwey Paschen durch das Fenster herab in den Graben / auff den Holtz-Hauffen gelassen / sich vnter die Bauren / so geschlaffen / gemischt / auch hernach mit jhnen also vnerkannt davon gefahren / welches allererst nach zwey Tagen offenbahr worden / als der General zu Mittags-Mahlzeit erfordert worden / die Paschen aber vorgewand / er wäre übel auff / vnd zwey Obristen Ihn besuchen wollen / da denn die Paschen den gantzen Handel erzehlet.

Er ist frisch vnd gesund vor Thoren ankommen/ welche Statt von denen Kayserischen vnter dem General Suse/ vnd etlichen Polnischen Völckern/ noch immer zu belägert ward.

30. Diesen Tag seynd endlich Ihrer Churfl. Durchl. zu Sachsen in einer wohlbestellten Ordnung/vnd zierlicher Hof-Stat von Franckfurt nach Cassel/ vnd von dar nach ihren Landen/ auffgebrochen.

Vnterdessen ward zu Berlin ein ernstlicher Anstalt zu einem Auffbruch vnd Feld-Zuge gemacht/ vnd an den Vestungen geschantzet. Es liessen auch daselbst Ihre Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg wieder auffs newe Patenten anschlagen/ vnd vermöge selbiger alle Dero Eingeborne so in Schwedischen diensten sich befinden möchten/ ernstlich zurück fordern: Bey Cüstrin hat man ein Schiff-Brücke geschlagen vnd die Werber-Schantze wieder zugerichtet/so stund der General-Major Götze mit etlichen Truppen bey Lockowitz/vmb allen feindlichē Einfall zu verwehren.

Die Portugesen hatten bißhero in 20. tausent zu Fuß vnd 4. tausendt zu Pferd/die Gräntz-Statt nach Castilien Badajos hart belägert: Weil sie nun eine von denen fürnembsten/ so die Spanische auff denen Gräntzen wieder Portugal gehabt; als hat Jhm der General von der Reiterey/ Hertzog von Oßino/solchen Ort zuentsetzen/ ernstlich vorgenommen; Jst aber von denen Portugesen dermassen empfangen worden/ daß er durch den Fluß Guadiana mit ziemlichen Verlust der seiniger entflihē/ müssen.

müssen. Worauff nachgehendes sich dieser Ort zu Portugall ergeben.

Augustus.
Genant der Obst-Monat.

DIe Belägerung vor Grevelingen wurde dieser zeit von denen Frantzosen noch immer ernstlich fortgesetzt / gegen welche die Belägerten tapffer Gegenwehr thäten / wie Sie denn in einem Außfall die Frantzosen auß denen Approchen zu rücke getrieben / worüber der Frantzösische Gener. Leutenant Marck-Graff von Vrelles tödtlich verwundet worden / daß Er kürtzlich hernach daran gestorben. Wie aber der Marschall de la Ferte persönlich zum Entsatz ankommen / haben sie sich mit Verlust in 60. Mañ zurück / wieder in die Statt begeben müssen.

Vnterdessen haben die Turainische Völcker / so vmb Dixmüden gestanden / mit Partheyen das Land weit vnd breit durchstreiffet: vnd weil die Spanischen / nach Eroberung Grevelingen / sich einer Belägerung auff Ostende oder Nieport befahreten: hat Ihre Königl. Hoheit / der Printz von Oestreich / mit gut befinden der Stände von Flandern den Teich vor Sandford durchstechen lassen / wodurch vber 150. Morgen Länder vnter Wasser gesetzt / viel Leute ins äusserste Armuth gestürtzet / vnd ihrer nicht wenig ersäufft worden.

So wehrete auch der Polnische Reichstag zu Warschaw noch / worauff der Moßkowiter / durch seine Gesandten / sich hefftig bemühet / vnd eroberte alles einzugehen / was die Cron nur von ihm for-

dern/vnd er gewissens halber thun könte/ auch nimmermehr/ohne Bewilligung der Cron Polen/ mit Schweden zu schliessen/ daferne nur die Königliche würde vnd Regierung/auff diesen Reichs-Tag von denen Ständen auff seinen Sohn bestetiget würde.

1. Nach Ihr. Käys. Maj. Auffbruch von Aschaffenburg/dahin sie den 29. Julius kommen waren/ seynd selbige nebenst Ihr. Hoch-Fürstliche Durchl. Ertzhertzog Leopold-Wilhelm diesen Tag Abends zu Würtzburg ankommen/allda von Ihr. Churfl. Gn. Mayntz/als Bischoff zu Würtzburg/auff eine Meil-Wegs von der Stadt/ wo etliche tausendt Mann Land-Volck im Gewehr gestanden/ empfangen/vnd durch die im Gewehr stehende Burgerschafft/ vnter Lösung der Stücke/vnd Läutung aller Glocken/ in die Stadt vnd auffs Schloß eingeführet/ vnnd auffs köstlichste bewirthet worden/ woselbsten Allerhöchged. Ihr. Kayserl. Majest. auch biß auff den 4. dieses verblieben.

2. Diesen Tag ist der König in Franckreich/ nach außgestandener gefährlichen Kranckheit zum ersten mahl wieder zu Pariß angelanget vnnd von vielen hohen Stands-Personen vnd dem Magistrat bewilkommet worden: Nachts hierauff seynd allerhand Erlustigungen / Gastreyen Frewden-Fewer zu Bezeigung der auß der Königs erlangten Gesundheit geschöpfften grosse Frewde in der Stadt vorgangen.

Etliche wenige Tage vorher war ein Moßkowitischer Gesandter zu Berlin/ Bey Ihr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg ankommen/ der ward

diesen

diesen abgesetzten Tag vor Mittag gar stattlich zur Verhör auffgeholt/ wobey die daselbst befindliche Fuß-Völcker so wol vor dem Stall (wo selbst er seine Behausung gehabt) alß auch auff den äussersten vnd innersten Schloß-Platz in voller Rüstung auffwarten müssen.

3. Folgendes Tags hat er abermahls in Ihr. Churfl. Durchl. Kammer geheime Verhör gehabt/ von dessen Anbringen vnnd Gewerb man nichts gründliches erfahren können.

4. Weil der/ nach Innhalts des jüngstē Reichs-Abschiedes nach Franckfurt am Mayn gelegte ordentliche Reichs Deputations-Tag/ wegen der dazwischen kommenden Wahl-Handlung hat müssen auffgeschoben werden; Vnd aber selbige numehr wohl vnd glücklich zu Ende gebracht worden; Als haben Ihre Chur-Fürstl. Gnaden zu Mayntz/ in Krafft/ bey solchen Reichs-Geschäfften tragenden Hohen-Ampts/wegen Wiederhervorziehung besagten Deputations-Tages/den 1. October vnd die Stadt Franckfurt dazu angesetzt/ vnd solches denen andern Chur-Fürsten/ Fürsten vnd Ständen schrifftlich anzeigen lassen. Zuvor aber/ vnd im Nahmen deß gesampten Hochlöblichen Chur-Fürsten-Raths Ihrer Käyserliche Majestät Allergnädigste vnd Höchstvernünfftige Meynung hierüber durch ein wohlmeinendes Hand-Schreiben ersuchen vnd vnterthänigst gebeten/ dero Käyserl. Commissarien dahin abzuordnen: Worauff allerhöchstged. Se. Käys. Majest. in widerantwort/so in deß Diarii Europæi Erstem Theil auf der 966. Seite

zu beschehen/die Stadt Nürnberg vorgeschlagen/ vnd solche darumb / damit gedachte Deputation desto besser fortgesetzt/ vnnd die dorthin gewidmete Geschäffte vmb so vielmehr befördert werden/ sonderlich aber zu Beschleunigung derselben auch Sie/ Käiserl. Majest. etwas näher seyn möchten.

Auch diesen Tag ward von etlichen Chur-vnd Fürsten deß Reichs/als Chur-Mayntz/Chur-Cölln dem Bischoff zu Münster/ Pfaltz-Neuburg/ dem König in Schweden/ als Hertzog zu Brämen vnd Vöhrden/vnd Herr zu Wißmar (mit vorbehalt/daß da nach Endigung deß Polnischen vnd dahero rühenden Kriegen Seine Königl. Majest. auch als Hertzog in Pommern mit eintreten wolten / sie als denn eingenommen werden solten) den Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/wie auch von Herren Landgraffen zu Hessen/durch dero höchst vnnd hochansehentliche Herren Abgesandte eine Bündnüß in Franckfurt am Mayn auffgerichtet vnd beschlossen/welche in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 1010. vnd folgenden Seyten außführlich zu finden/vnd bloß gegen Abtreibung vngerechten Gewalts angesehen/vnd auff deß Heiligen Römischen Reichs Kreyß-Ordnung vnd den Friedens-Schluß gegründet ist/in welcher die Vereinigte vnd verbundene Chur-vnd Fürsten die drey nächst nacheinander folgende Jahr verglichener massen festiglich beyeinander stehen/ vnd ein halb Jahr vor verflissung solcher Zeit widerumb/ die Bündnüß/ gestalten Läuften nach/zuernewen/in Franckfurt zusammen kommen/ oder da sie etwann bey zu Entlauffung dieser

drey Jahr in würcklicher Feindseligkeit begriffen wären / so lange darinne verharren sollen / biß selbige zu Ende bracht vnd gäntzlich beygelegt wären.

In diese Bündnüß begaben sich auch Se. Aller Christlichste Kön. Maj. in Franckreich als auch ein Mit-Stand deß Heiligen Römischen Reichs / vnnd ward deßwegen den Tag hernach ein absonderlicher Vergleich in etlichen gewissen Puncten von beyderseyts höchst- vnd hochansehentlichen Herren Abgesandten auffgesetzt vnd bekräfftiget.

Seine Churfürstl. Gnaden zu Trier aber ob sie zwar änfänglich offt erwähnte Bündnüß durch dero Herren Gesandten schlissen helffen; Haben sie doch nachgehends selbige bey der Außwechselung zu vnterschreiben vnnd zu bestätigen sich auß gewissen Vrsachen geweigert.

Wie nun die Bündnüß geschlossen war schrieben deß Heiligen Römischen Reichs verbundener Chur- vnd Fürsten hochgedachte Räthe vnd Gesandte so fort auß Franckfurt an Seine Käiserliche Maystät / daß / weil vnterschiedliche Gefahr vnnd nachdenckliche Kriegs-Vngelegenheiten nicht allein an den Gräntzen / sondern auch gar in dem Römischen Reiche allbereits sich außgebreitet hätten / so daß man wegen deß so thewer erworbenen Münster- vnd Oßnabrügischen Friedens billich in Sorgen stehen müste; So hätten jhre Gnädigste vnd Gnädige Herren Principalen (weiln dem bevorstehenden Vnheil durch theils wolmeinend vorgeschlagene / auch würcklich versuchte Mittel bey Zeiten nicht hätte mögen vorgebawet werden) bey Erinnerung

jhrer dem Heil. Reiche / vnd absonderlich dero Vnterthanen vnd Landen schuldigen Pflicht vnd Trewe die Nothdurfft zu seyn / erachtet / durch solche Schutz-Bündnüß / als ein würcklich vnd bekräfftiges Mittel alles Vnheil abzuwenden. Vnd damit auch Seine Käys. Maj. der Sachen rechte Beschaffenheit habē möchten; als hätten Sr. Maj. sie im Namen jhrer Gnädigsten vñ Gn. Hn. Principalen allervnterthänigst schuldigste Nachricht erstaten wollen / mit allergehorsamster Versicherung / daß solche Bündnüß zu keines Chur- oder Fürstens oder einigen andern Standes deß Reichs Nachtheil / vnd eben so wenig Außländische Potentaten Beleidigung / sondern allein sich bey dem Seinigen / vnd was einem jedweden / Krafft deß Friedes-Schlusses gebühret / zuschützen / vnbilligen Gewalt von sich vnd jhren armen Leuten abzuwenden / vnd in keine frembde Händel vnverschuldter Dingen eingezogen zu werden / angefangen: Weßwegen Se. Käyserl. Maj. selbige nicht allein allergnädigst genehm halten / sondern auch aller Orten bester massen (warumb sie aller vnterthänigst bäten) befördern helffen wolten. Wie in deß Diarii Europæi Erstem Theil / auff der 1022. Seyte weiter zuvernehmen. Nebenst diesem ward auch ein Schreiben an Seine Königl. Majestät in Schweden gerichtet auß Sorgfalt für den Nieder-Sächsischen vnd Westphalischen Kreyß / wenn einiger Krieg (welches GOTT verhütten wolte!) erweckt werden solte / sie in eine Neutralität gesetzt vnnd die Sache dergestalt eingerichtet werden möchte / damit sie mit allem Krieges-Gewalt verschonet

schonet bleiben könten. Wie an vorgedachtem Ort auff der 1025. Seyte zuvernehmen.

Noch wurden auch Chur-Pfaltz/ Würtenberg/ Bamberg/ Darmstadt vnd Baderborn von jhren/ im Nahmen jhrer Gnädigsten vnd Gnaden Herren Principalen vnterthänig zu dieser Schutz-Bündnüß eingeladen/ vnd zugleich gehorsamst ersucht/ vnd gebeten/ sich vnbeschwerlich zuerklären/ ob sie in bemeldte/ auff den Oßnabrügischen Friedens-Schluß gegründete Schutz-Bündnüß mit einzutreten/ vnd wie viel sie jhres Theils darzu beyzutragen gemeint wären

5. Vmb diese Zeit war der droben vnter dem 17. May Seiner Königl. Majest. in Schweden nach Franckfurt am Mayn verordnete hochansehentliche Herr Abgesandte Herr Grave Brahe/ zugedachtem Franckfurt ankommen/ dieser/ vnd mehr hocherwähnter Herr von Bärenklau/ als Sr. K. Maj. in Schweden anderwärtiger höchstansehentlicher daselbst anwesender Abgesandte übergaben diesen Tag denen bey der ordentlichen Reichs-Deputation in Franckfurt versamleten Churfürstl. vnd der Stände Räthen vnd Gesandten eine von etlichen Beylagen weitläufftige Eriñerungs Schrifft wider Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg/ worinnen alles das/ was seynd Anfang deß Polnischen Kriegs zwischen dem König in Schweden vñ Churfürsten zu Brandenb. gehandelt worden/ vnd was seynd dem höchgeged. Churfl. Durchl. die Polnische Partie wider ergriffẽ/ vorgelauffen/ vmständlich erzehlet wird/ mit dem bitlichen Anhang/ daß Chur-Fürsten vñ Stände/ S. K.

Majest. zu Schweden in dem Römischen Reich gelegene Landschafften auch deß Reichs Friedens genossen lassen/vnd wider alles Churfl. Brandenburgisches Beginnen gebührlich schützen helffen wollē. Wie solches in deß Diarii Europæi Erstem Theil/ von der 1026. biß 1044. Seyte außführlicher zu lesen.

5. Auch diesen Tag seynd Seine Königl. Majestät in Schweden jhr Vorhaben werckstellig zu machen/ von Kiel/ dahin Sie droben vnter dem 24. Julius/Jhre Reyse zu Schiffe genommen hatten/ mit vngefehr 8. tausendt Mann wieder zu Schiffe gangen/ weil aber der Wind sich nicht fügen wollē 2. Meil-Wegs von dannen abgesetzt/vnd haben auff der Reide daselbst die Ancker fallen lassen. (von der weiterer Schiff-Reise/vnter den 7. 8. 9. vnd folgenden Tagen dieses Monats ferner Bericht geschehen soll.)

6. Diesen Tag seynd Jhr Käiserliche Majestät auff dero bevorstehenden Reise von Franckfurt nach der Käiserlichen Residentz-Stadt Wien/ zu Nürnberg angelangt/ vnd daselb von einem Wol-Edlen Hochweisen Rath aller vnterthänigst empfangen/ vnd sehr prächtig einbegleitet worden/wie auß nachfolgender außführlichen Erzehlung weitläufftiger zu vernehmen.

Eigentliche Beschreibung der Römischen Kaiserl. Majest. LEOPOLDS sehr prächtigen Einzugs in die Stadt Nürnberg gehalten den 6. 16. August 1658.

DEmnach daselbst zu Nürnberg einkommen/daß die Römische Käyserl. Majestät Leopoldus/ Unser allergnädigster Herr/ ꝛc. nach vorgangener ordentlicher Crönung und geleisteter Huldigung/ von Franckfurt abgereiset/ unnd nunmehr Ihre Ruckreiß auff Nürnberg zugenommen/Massen Sie dann den 4. Augusti/ mit dero gantzen Hoffstatt zur Neustadt an der Aysch angelanget. Als hat hierauff ein Wol-Edler Rath/ auß ihrem Rathsmittel/Herrn Georg Paulus im Hoff/Landpflegern/und Herrn Georg Christoph Volckamarn/ Kriegs-Rath/ dahin abgeordnet/ höchstgedachter Käyserl. Majest. im Nahmen Wohl-Edelgedachtes Raths allerunterthänigst auffzuwarten/ unnd mit denen Käyserl Hohen Ministris/ wegen Anstalt deß Käyserl. Einzugs/Unterredung zu pflegen.

Nachmahls Donnerstags/den 5. Dito/ seynd Ihre Churfürstl. Gnaden von Lobkowitz/von hochgedachter Käyserl. Hoffstadt umb 2. Nachmittag/ wie auch umb 6. Uhrn hernach/Ih. Fürstl. Durchl. Herr Eberhard Hertzog zu Würtenberg/mit dero Ge-

mahlin/ deßgleichen der Frawen Marggräfin von Onoltzbach Fürstl. Gnaden neben dero gesampten Hochansehendlichen Hoffstätten von Schwabach/ auß/2. Meilen von Nürnberg/ doch gleichwoln in einem ziemlichen starcken Regen vñ Donnerwetter/ daselst eingezogen/allermassen dann auch von vielen Käyserl. vornehmen Herren beschehen/ die Römische Käyserliche Majestät aber seynd selben Abend vmb 7. Vhr/noch zu Fürth ankommen; Freytags ist von ob-Wol-Edelgedachtem Rath/Jobst Christoph Kreß/ deß ältern Geheimen Raths/ dahin abgeordnet worden/ Ihrer Käyserlichen Majestät daselbsten ebenesfals allervnterthänigst auffzuwarten

Vnterdessen/hat sich die Bürgerschafft/auf vorbeschehenes Trumelrühren vnd Trompetenschall/ allenthalben zu Roß vnd Fuß/bey Ihren ordentlichen Hauptleuten/Quartiern vnd Plätzen/ häuffig versamlet/mit gutem Gewehr vñ saubern Kleidungen/ in 24. Fahnen eingetheilet/vnd ist mit gantz newen roth vnd weiß gestreimbten Fahnen versehen also ansehnlich auffgezogen.

Es wurd auch vor dem Spitaler Thor auff der runden Pasteyen/ wo theils halbe Carthaunen gestanden/vnd über die 80. Stück Geschütz in allem auffgeführet gewesen/ ein schöner Käyserl. Fahnen mit dem doppelten Adler: Wie auch ausser der Stadt in den Schantzen/zween/neben zweyen Regimentstücklein zu jedem ein Fahnen/ auffgesteckt. Die Bürgerschafft zu Fuß ist von der Vesten an: biß vor das Spitaler Thor auff den Anger bey der Teutsch-

Teutschherrischen Blaich einer an den andern auff beyden Seiten gegen einander vertheilet / vnd noch über dieses auff etlichen Plätzen vnterschiedliche Compagnien berührter Bürgerschafft / so wol als vnter den Thoren / vnd in den Retrenchementen von geworbenen Soldaten / in guter Ordnung gestellt. Jst auch zwischen denen in Gewehr gestandenen Bürgern / in dem Weg von erstgedachtem Spittaler Thor am biß an das Schloß / oder Käyserlichen Burg wolriechend Graß gestrewet worden.

Die über auß schöne vnd wolgebutzte Reuterey aber / welche mit schönen blancken / theils auch blaw vnd schwartzen Cürassen / auch schönen Carbinern wol staffirt gewesen / ward in Ordnung in das frey Feld / vor obgedachten Schantzen bey Mugenhoff / ein gute halbe Meile von der Stadt geführet; Als es nun vmb 2. Uhr Nachmittag gewesen / habē sich etliche deß Raths in Jhren Habit vnd gülden Ketten herrlich angethan / in das Vorwerck deß Spitaler Thors / mit dem von rothen Sammet beschlagenem Himmel begeben / vnd alldar der Kayserlichen Majestät erwartet / fünff Herren als ältern Gehäimen Raths aber / als Herr Burckhard Löffelholtz von Kolberg / ältester Losunger / Schultheiß / vñ Pfleger / der Reichs-Vestung; Herr Georg im Hoff / Losunger / Herr Christoph Dörrer Herr Leonhard Grundherr / vnd Herr Georg Christoph Beheimb / seynd mit zuvor gedachter Reuterey vnd Cürassiren / einen guten Weg über benannten Mugenhoff / allwo Jhre Käyserliche Majestät deß Herrn Ertz-Hertzog Leopold Wilhelms Hoch Fürstl.

Durchl.

Durchl. wie auch deß Herrn Marggraff Albrechts zu Brandenburg / vnd Herrn Hertzogs von Würtemberg Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. neben dero bey sich gehabten schönen Reuterey / etwas ausser Fürth gehalten/hinauß geritten / vnnd in Zusammenrucken beyder Theiln/die Römische Käyserliche Majestät von vnnd zuvörn wolgedächten Herrn Burckhard Löffelholtz von Kolberg / welcher neben andern Herren Eltern von Pferd zierlich abgestiegen/mit einer zierlichen Oration empfangen/ vnnd alsdann in voriger schönen Ordnung / dabey die Nürnbergische zuvorderst/ hernacher die Würtenbergische vnd Marggräfische geritten / in die Stadt gerucket/da dann die Erste Salve/ nach deme mit den Regimentsstücklein / in vorermelten zweyen Schantzen das Löß gegeben / auff dem offterwehnten Spittaler Thor Thurn/angefangen / vnd folgends von allen Stücken /auff den Thürnen vnd Pasteyen rings vmb gegeben worden;

Als nun Ihre Käyserliche Maiestät in Ihrer Leibgutschen / biß in die andere Schantz vor mehr bemeldtes Spittaler Thor/mit gar frölich vnd tapfferer Besatzung der Stadt vnd Volcks / angelanget / haben Sie sich auß der Gutschen / auff Ihr vorgeführtes Leibpferd begeben/vnd also durch die Vorm Thor im Gewehrstehende drey Fahnen Bürgerschafft vnd Hauptwacht/über die Stadt-Brücken/ geritten / allda Ihre Käyserl. Majestät Herr Jobst Christoph Kreß von Kressenstein / rc. Septemvir vnnd Scholarcha / in Gegenwart deß Raths mit gleichmässiger stattlichen Oration / neben Vberreichung

chung derer/ auff einem mit schwartzen Sammet bezogenen Küß gelegte/ Stadt-Thorschlüssel empfangen/ welche Jhre Käyserliche Majestät nicht angenommen/ sondern mit allergnädigster Anzeig/ daß solche in Eines Wohl-Edlen Raths-Handen wol verwahrt seyen/ alsobalden zurück gegeben/ vnd also vnter vorgedachten roth Sammeten Himmel/ welchen zwölff Herren deß Raths in schwartz Schamlotten Schauben vnd angethanen gülden Ketten/ mit entblösten Haupt/ jedesmahl sechs/ vmb Wechselsweise getragen/ denen noch sechs andere/ vnnd die Acht des Kleinern Raths von den Handwerckern/ nachgefolget/ Vmb vnd neben Jhnen seynd zwölff in weiß vñ rothe Liberey gekleidete Lackeyē gegangen/ worbey man dann also mit allen Glocken zu läuten angefangen. Jn solchem währenden Einzug/ haben Jhre Käyserliche Majestät Sich über die überauß grosse Meng Volcks/ dern alle Gässen vnd Häuser voll gewesen/ verwundert/ besonders aber gegen denen aller Orten im Gewehrstehenden Officirn/ so gar mit Hut abziehen/ allergnädigst erwiesen/ auch auff der Fleisch-Brucken/ den auff dem Portal deß Fleischhauses von einem Stuck Stein gehawenen/ vnd von den Metzgern schön gebutzten Ochsen/ wol betrachtet/ von daran dann sich 3. von allerhand Früchten/ mit Gold vnd Laubwerck vmbflochtene Gehäng oder Festinen/ daran beyderseits deß Heiligen Römischen Reichs vnd dero Majest. Erb-Königreich gemahlte Schilter gehänget/ biß zu der Ehrenporten auff der Vesten befunden.

Vnd weiln Sich Ihre Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. die Fraw Marggräfin von Onoltzbach vnd Würtenberg/vnd dero Wohl-Adeliches Frawenzimmer / in dem Tetzlischen Hauß am Herrnmarck / in grosser Anzahl an den Fenstern befunden/haben Ihre Käiserliche Majestät mit ganzem Leib sich gegen denenselben geneigt/sonderlich aber bey der auffgemachten sehr kostbaren Ehrenporten/welche mit Sinnreichen vnd künstlichen Bildern/wol gezieret / vnd also anzusehen/schön vnd prächtig gewesen/ etwas still gehalten / vnd selbige mit ihren Figuren / wol betrachtet / auch auff derselben die gehaltene Instrumental-vnd Vocal Music fleissig angehöret / Folgends darauff biß zum Oelberg / vnter der Vesten / allwo mit dem Himmel ferners nicht fortzukommen gewest / sich ohne den Himmel vollends in das Schloß begeben/da dann / wie bey der Hereinkunfft beym weissen Thurn/die andere: Also auch dißmal die dritte Salve auß den Stucken / gerings vmb die Stadt/ gegeben worden.

Sambstags hierauff / haben Ihre Käys. Maj. neben deß Herrn Marggraffen Albrechts von Onspach/vnd Herrn Hertzogs von Würtenberg Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. vñ allen anwesenden Grafen vnd Herren/ vmb 9. Vhr/nach deßwegen vollbrachten absonderlichen Glockenläuten/ auf den gerings herumb mit Tappecereyen gezieret/vñ mit wol riechenden Blumwerck bestreweten Rathauß Saal sich erhoben/ vnd auff einem von etlichen Staffeln erhöheten Thron sitzend / dem gantzen Rath allda/ ihre habendt Privilegia allergnädigst bestätigt: von

jedwe-

jedwedern Rathsperson/ Anfangs die Handgelübd/ vnd darauff die Huldigung empfangen/ auff dieses nun/ auff den vor dem Rahthauß auffgemachten/ vnd mit rothen Sammet geringsherumb/ vornen aber mit einem guldenen Stuck behängten Gang/ von allen grossen Herren begleitet kommen/ vnd in einem dergleichen von Goldstück beschlagenen Sessel sitzend/ anfänglich durch Herrn Reichs-Hoffrath Lindenspür/ der vor dem Rahthauß der in grosser Menge versambleten Bürgerschafft den Vortrag thun lassen/ auf welches Ihre Käyserl. Majest. vom Herrn Hoffmarschalck Grafen võ Stahrenberg das blosse Schwerdt vor sich haltend genommen/ den Hut von dem Haupt gethan/ vnd von sich gegeben/ alsdann den von Herrn Reichs-Hoff Secretario Wilhelm Schrötern/ der Bürgerschafft vorgelesenen/ von dieser aber laut nachgesprochenen Ayd/ allergnädigst angehöret/ nach Vollendung dessen auffgestanden/ darauff alsbald/ vnd im hineingehen/ von der Bürgerschafft Vivat Leopoldus Imperator, es lebe Käyser Leopold laut geschrien/ vnd weiln Ihre Käyserl. Majest. lächlend vmbgesehen/ daran wol abzunehmen gewest/ daß solches von dero Kãserl. Majest. allergnädigst beliebet worden.

Nachmittags haben dero Käyserl. Majestät/ neben deß Herrn Ertz-Hertzog Leopold Wilhelms Hoch Fürstl. Durchl. das allhiesige Zeughauß/ wie auch in der Spittal-Kirchen/ zum heiligen Geist genant/ das schon vor etlich hundert Jahrn vom Käyser Sigismundo/ auff Nürnberg ewig gestifftes Heiligthumb/ vnd darauff die Bibliothec in dem Prediger Closter/ mit allergnädigstem Gefallen besehẽ/

vnd sind vom Bibliothecario / Herrn Johann Michael Dilherrn / Predigern in der Pfarrkirchen zu Sanct Sebald vnd P. P. mit einem kurtzen nachdencklichen vnd sehr schönen Carmine empfangen worden.

Sontags hernach blieben Ihre Käyserl. Majest. stetigs auff dem Schloß / vnd hatten so zu Mittags als Abends / allergnädigst befohlen / alle ankommende Bürger vngehindert / bey Haltung der Tafel / in das Zimmer zulassen / welches auch in nicht geringer Anzahl beschehen; Herr Marggraf Albrechts zu Brandenburg Fürstl. Durchl. haben Ihr Fürstl. Durchl. von Würtenberg / neben dero Frawen Gemahlin / beym gülden Creutz / auf der Fült / gleich wie den Tag vorhero Ihro Fürstl. Durchl. zu Würtenberg dieselbe zu Gast gehabt / worbey dann die Herrpaucken vnd Trompeter sich stattlich hören lassen / welches von andern anwesenden hohen Stands-Personen hin vnd wieder auch beschehen / vnd also diese Tage in grossen Frewden zugebracht worden.

Worauff dann Montags / durch den Trompetenschall vnd Trummelschlag / die Bürgerschafft abermahls auff die hierzu verordnete Plätz zu erscheinen auffgemahnet / vnd alsdann in obbeschriebener Ordnung von der Vesten an / biß vor das Frauen Thor / auch die absonderliche Compagnien an behörige Orte gestellet worden: Die Musicanten haben sich auff der Ehrenporten / wie vorhero allezeit / auch so offt die Käyserl. Majest. solche vorbey gangen / auch dißmahl sich hören lassen / welches auch vmb zwey Vhr Nachmittag erfolget / vnd gleich wie bey dem Einzug beschehen / die Nürnbergische Reuterey in Ordnung

von der Vesten an biß: an die Waldspitzen bey Hummelstein über / auch der Herrn Aeltern Wohl-Edle Herrl. vnd darauff die Marggräffl. vnd Würtenbergische Landsässen geritten/ welchen Jhre Käyserl. Majest. neben Herrn Ertzhertzog Leopold Wilhelmen Hochst. Durchl. beysammen in einer Gutschen/ darauff deß Herrn Marggraff Albrechts zu Brandenburg/vnd Hn. Hertzogen zu Würtenberg Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. dann noch andere vnterschiedliche hohe Standspersonen in den Caretten gefolget seynd/mit den Salven vnd Lösung der Stück/ ist es auch dreymal gerings vmb die Stadt/wie beym Einzug beschehen/gehalten / vnd die Erste als Jhre Käyserl. Mayst. auß der Vesten oder Burgk gefahren/die andere beym Stadt Thor/dann die dritte/da Sie am Wald gekommen / gegeben worden / daselbsten von Jhrer Käys. Majest. die Herrn Losungere/ vnd Raths ältere der Stadt Nürnberg/den Abschied aller Vnterthänigst genommen vnd allergnädigst dimittiret/folgends von der Reuterey in voriger Ordnung biß auf die Vesten/durch die noch im Gewehrstehende Bürgerschafft begleitet/ vnd darauff Jederman nach Hauß frölich gelassen/auch Jhr. Kais. Majest. viel tausendt gute Wunsch vnd Glückseligkeiten nachgewünschet worden/Vnd seynd erst Hoch gedacht Jhre Fürstl. Durchl. Brandenburg zu Onspach/noch diesen Abend/ nebē Jhr. Fürstl. Durchl. von Würtenberg/vnd deren gantzen Hoffstat/ mit dero Käyserl. Majest. auff Roth/dero Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. Gemahlin vnd Adelichs Frawenzimmer aber auß Schwobach verreist;

Der Käyserliche Einzug / ist auff hernachbeschriebener Ordnung beschehen / und nach einander gefolget / Als:

1. Drey Nürnbergische Reuter / in der Liberey welchen gefolget:
2. Ein Trompeter.
3. Die drey Herren Kriegs-verordnete / als Herr Hans Sigmund Hallers / Herr Veit Georg Holtzschuhers / und Herr Georg Christopff Volckamers Herrl. Nach diesen
4. Etliche junge Geschlechter.
5. Ein Trompeter / deme gefolget.
6. Herr Paulus Harsdörffer / deß ältern Geheimen Raths / als Obristen Kriegs Hauptmans / Wol-Edle Herrl. neben zweyen Auffbietern zu Fuß in der Liberey.
7. Herr Johann Wüttich / Leutenant / mit 60. geworbenen Archibusiern in ihrer Rüstung.
8. Ein Trompeter.
9. Die Pflegere zu Altdorff und Velden / Herr Christoph Andreas im Hoff / und Herr Wilhelm Christoph Ebner / mit ihren anbefohlenē Bürgern / bey 100. Pferd starck / in schwartzen Rüstungen / sampt den Bürgern zu Lauff.
10. Ein Trompeter.
11. Der Pfleger zu Herspruck / Herr Hanns Jacob Haller / mit denen Bürgern zu Herspruck / Gräfenberg und Petzenstein / auf die 96 Pferd.

12. Ein

12. Ein Trompeter.
13. Ein Compagnia Reuter von den Kauff- und Handelsleuten/ in Ihren Rüstungen/ ohne Casqueten, auch in 100. Pferdt/geführt von Herrn Wilibald Haller.
14. Ein Trompeter.
15. Die freywillige von Kauffleuten/ und andern/ in Plancker Rüstung ohne Casquet, geführt von Herrn Georg Vierer/ Handelmanns.
16. Zween Trompeter.
17. Die fünff vorderiste Herren Aeltere deß Raths zu Pferdt/ in Seidenen Mänteln/ schwartzen langen Waltrappen oder Satteldecken.
18. In Danetpraune Liberey gekleidete Einspenninger/deren 9. zu Pferd/ sampt denen 9. in gleicher Liberey zu beyden Seiten gewesten Lackeyē.
19. Ein Trompeter.
20. Die Gleschlechter/ Jeder mit einem Knecht/ geführt von beyden Wald Amptleuten/ Herrn Michael im Hoff / und Herrn Hieronymo Kressen.
21. Ein Marggräfl. Heerpaucker.
22. Drey Trompeter.
23. Brandenburgischer Amptmann zu Guntzenhausen/ N. von Creilßheimb.
24. Sechs Trouppen Marggräfischen Landvolcks.
25. Sechs Marggräfische Handpferde mit Gold vñ Silber gestickten Sätteln.
26. Etliche Würtenbergische Handpferd.
27. Ein Heerpaucker.

28. Fünff Trompeter.
29. Neun Glieder/zu Sechs / deß Marggräffl. vnd Würtembergischen Adels.
30. Dreyzehen Ertzhertzogische Leibpferdt.
31. Funffzehen Käyserliche Handferd.
32. Sechs Ertzhertzogische Trompeter.
33. Fünff Käyserliche Trompeter.
34. Ein Käyserlicher Heerpaucker.
35. Fünff Käyserliche Trompeter.
36. In die 20. Glieder Böhemischer vnd Oesterreichischer Grafen/ vnd Freyherrn/ auch Exulanten.
37. Käyserliche Cam̃erer vnd andere hohe Bediente.
38. Hierauff folgete Ihrer Käyserl. Majest. Zwerg Maximilian.
39. Ihr. J. F. F Durchl. Durchl. Her: Marggraff Albrecht zu Brandenburg Onolzbach/ vnd Herr Eberhard Hertzog zu Würtemberg.
40. Ihre Hoch- vnd Ertzfürstl. Durchl. Leopold Wilhelm.
41. Ein deß Ertzhertzogthum̃s Oesterreich ⎫
42. Ein deß Königreichs Vngarn. ⎬ Herold ẽ
43. Ein deß Königreichs Böheimb. ⎪
44. Zween deß Heil. Römischen Reichs. ⎭
45. Herr Heinrich Wilhelm Graff von Stahrenberg/ Käyserl. Hoff-Marschall mit blossem Schwerdt.
46. Ihre Käyserliche Majestät zu Pferdt vnter einem Roth-Sammeten Himmel/welcher von 6. Herren deß Raths getragen worden/ denen der übrige gantze Rath in Schamloten Schauben

ben vnd güldenen Ketten: Wie auch die acht Herren deß Kleinern Raths von Handwerckhern/vnd alle mit entblösten Haupt nachgefolget/neben sich 16. in weiß vnd rothe Liberey gekleidete Lackeyen habend.

47. Die Käyserliche Edel-Knaben.

48. Marggraff von Baden/Käyserl. Hartschierer-Hauptmann.

49. Die Käyserliche Hartschierer zu Pferd.

50. Käyserliche Leibgutschen / welche überauß kostbar von Gold: neben acht vergulden Adlern: sampt noch vier dergleichen Adlern auff den Hängstangen gewesen / vnd noch 12. andere Gutschen.

51. Ein Heerpaucker.

52. Fünff Käyserliche Trompeter.

53. Sechs Compagnien mit Jhren Stantarten / Käyserl. Curassirer/in 600. starck welche Herr Obrister Kniche geführt.

Hat sich also dieser Käyserl. Einzug / vngefehrlich vmb 7. Vhr Nachmittag/glücklich geendet.

7. Diesen Tag Morgens vmb drey Vhr / liessen Jhr Kön Maj. (welche sich vnter dem 5. dieses auß Kiel nach dem Sunde zu Schiffe begeben) Ancker vnd Segel auffziehen/vmb Jhro Vorhaben desto eher zu beschleinigen: Vnd weil bey Neuburg eine Dänische Galliotte/den Zoll daselbst einzunehmen/sich befande/wurde das Kriegs-Schiff Neptunus dahin befehlicht/vmb selbiger zu bemeistern.

Auff den Mittag langten höchstged. Jhr Königl. Mayst. bey Corsör glücklich an / woselbsten Sie Sich/benebenst deß Herren Reichs Admiralen vnd Reichs-Marschalln Exell. Exell. nach gehaltener

Mahlzeit ans Land begeben/ vnd die Reuterey / wie auch den meisten Theil deß Fuß-Volcks außsetzen vnd abführen lassen. Vmb drey Vhr kam gedachtes Schiff Neptunus wieder/ vnd brachte gemelte Galliotte nebenst 14. Stücken mit sich zu rück.

8. Folgenden Tages gar frühe liessen Ihrer Majest. die Reuterey/nebenst Herr General Leutenant/Grav Todten/fort gehen / die denn alle Dänische / so sie angetroffen / insonderheit aber 3. Dänische Rittmeister mit bey sich habenden Leuten vnweit Corsör gefangen genommen.

9. Hierauff ward auch das Fuß-Volck befehlicht von Corsör fortzugehen / vnd brachen Ihr Königl. Majest. von dar auch selbst mit auff/ vnd blieben Mittags zu Schlagelsen/wo das Fuß Volck zuvor an fortgienge/dem Ihr Königliche Majestät biß nach Ringstedt gefolget / vnnd daselbst über Nacht blieben.

Als nun Ihr Königliche Majestät zu Dänemarck in Koppenhagen solche gewaltige Annäherung der Schwedischen Völcker vernommen / haben Sie alsbald zween von dero Reichs-Räthen / nemlich Herrn Höcken / vnd Herrn Christian Scheelen gesands weise nach Ringstedt an Ihr Königliche Majest. zu Schweden abgefertiget / vmbzuhören/ wessen Sie sich wegen dieser schleunigen Veränderung zu versehen hätten.

10. Diese sind zwar den folgenden Tag durch den Reichs-Rath Forbus / vnd General Major Graff Orenstirn in der Königl. Karossen Morgens vmb 7. Vhr auffgeholet/ vnd zum Vortrag gelassen worden;

worden; Wenn aber die Antwort darauff/ nicht wie Sie gehofft/gefallen/giengen Sie selbige Stunde/so bald Sie von Ihr Königl. Majest. zu rück kommen/von Ringstedt fort/ vnd seynd noch folgende Nacht zu Koppenhagen ankommen.

Worauff Sich auch Ihr Königl. Majest. zu Schweden noch selbigen Tages/ nach eingenommener Mahlzeit/ von dar erhoben/ vnd zu Rotschild das Nachtlager genommen.

11. Wie Ihr Königl. Mayst. folgenden Tag zu Rotschild das Frühstück eingenommen/ seynd Sie von dannen nach Koppenhagen gangen/vnd etwan eine halbe Meil davon zwischen zweyen Hügeln still gestanden; Da Sie denn auff dem zur Lincken/ als dem höchsten/ nach der Stadt zugesehen/ vnd gewahr worden/daß die Vorstädte vmb Koppenhagen in voller Flam̃ stunden/vnd daher schlossen/ daß sich die in der Stadt zur Gegenwehr geschickt gemachten.

12. Wegen dieses bißher gemelden/ von Kön. Majest. auß Schweden/auß gewissen Vrsachen/ so plötzlich vorgenommenen Vber- vnd Einfalls in das Königreich Dänemarck/haben/an Ihre Käyliche Majestät die Königl. Dänemärckische/ zu der Holsteinischen Regierung bestelte Land-Räthe/ ein Bericht-Schreiben abgehen lassen/ vnd darinnen schleunige Hülff vnd Entsatz in aller Vnterthänigkeit gebeten/wie in deß Diarii Europæi Erstem Theil/auff der 1054. Seite/die eigentliche Abschrifft hiervon zu besehen.

Auch diesen Tag ward an Se. Churfürstl. Gn. zu Trier/ vnd an Se. Fürstl. Gn. Bischoffen zu Münster/von denẽ in Franckfurt anwesenden Chur-

vnd Fürstl. Herren Gesandten / im Nahmen dero gnädigsten Hn. Principalen/geschriebē/ob es in dero gnädigem Gefallen seyn möchte / daß sie von Jemands der Ihrigē die newlich geschlossene Schutz-Bündnüß vnterschreiben vñ Siegeln lassen wollen.

Auch noch diesen Tag kamen Seine Käyserl. Majest. vnd deß Herren Ertzhertzog Leopold Wilhelms Hochfürstl. Durchl. mit ihren beyden Hoff-Stäten bey Augspurg an / wurden von Einem löblichen Magistrat daselbst durch vier Compagnien Bürger zu Pferde/von Gershofen / ein Stund von der Stadt / eingeholet / vnter dem Wertachbrügger Thor / durch den ältern Herren Stadt-Pfleger / Johann Caspar Rembolden empfangen vnnd bewillkompt / vnd der Stadt-Schlüssel höchstgedachter Seiner Käyserlichen Majestät übergeben / vnd denn zwischen 6. Compagnien im Gewehrstehender Bürgerschafft/vnter dreyfacher Losung 84. Stücken Geschützes vnd Läutung aller Glocken/ vnter einem Himmel (den 8. Herren deß Raths trugen) biß vor die Thum-Kirche/in welche Seine Käyserliche Majestät vnd Hoch-Ertzfürstl. Durchl. so bald sie von den Pferden stigen / von den Geistlichen in ihren Priesterlichen Meß-Kleidung vnter einem absonderlichen Himmel / geführet ward / vnd von dar/ nach dem man das Te Deum laudamus: HErr GOtt dich loben wir: gesungen hatte/in die Gräffl. Fuggerische Häuser auff dem Weinmarck/begleitet.

13. Den Tag hernach vor Mittag ward Seiner Käyserlichen Majestät nebenst Küssung dero Käyserl. Hände in dem Vor-Saal / von E. Löblichen

chen Rathe/ vor dem Käyserl. Quartier aber von der sämptlichen Bürgerschafft gehuldiget / vnnd dreymal Glück wünschend zugeruffen: Vivat Leopoldus: Es lebe vnser Käyser Leopold! Vnd nach Mittag Seiner Käyserliche Majestät ein zierlich Silberwerck/von vngefähr hundert Marck Silbers/ in der Form eines rundten Tisches/ von 15. in einander stossenden Schalen/da in der Mitten der Hercules an seinem Kolben ein güldenes Säcklein mit 600. neugeprägten Ducaten hangen habend/stunde/ 8. Wannen Fische/3. Wägen mit Wein/ vnd 4. mit Habern verehret.

Eben diesen kam auch daselbst hin Seine Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzog Sigismund Frantz von Oesterreich/ Bischoff zu Augspurg/auß Tyrol/vmb Seiner Käyserlichen Majestät Glück zu wünschen/ ward gleichfals wie Seine Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzog Leopold Wilhelm/welchen ein löblicher Rath den 14. dieses mit einem grossen Silbernen vnd übergüldeten Becken vnd Giß-Kanne/2. Wägen Wein/2. Wägen Habern/ vnd 4. Wannen Fische beschencken lassen/begabet: So wurden auch die andern Herren vnnd Kammer-Räthe/ nach jedes Standes Gewonheit absonderlich beschencket.

Vnter dessen seynd die Frantzosen mit der Belägerung vor der Stadt Mortara in Lumellina in Italien/davor sie den 13. Julius kommen waren/ernst-

lich fort gefahren/ die Stadt mit 20. Stücken beschossen/vnd sich eines halben Mondens/mit verlust in vierhundert Mann bemächtiget. Endlichen auch die Besatzung darinnen/ weil sie keinen Entsatz zu hoffen/ diesen Tag zur Vbergab gezwungen/ die dann am fünffzehenden dieses/dem getroffenen Vergleich gemäß/ in zweyhundert vnd fünfftzig zu Fuß vnd sechtzig Pferdte starck/nebenst zwey Stücken Geschütz/mit ober vnd vnter-Gewehr/ sampt der Pagasche Kriegs-Gebrauch nach/ außgezogen/ vnd nach Novara begleitet worden.

An allerhand Bereitschafften vnd Vorrath haben die Frantzösische 900. Fäßlein Pulver/ 600. Ballen Lunden/1900. Kisten mit Stück vnd Mußqueten Kugeln/vnd in sechszig tausend Säck Getreydes darinnen gefunden: Kurtz hierauff sich auch deß Orts Vigevano bemächtiget/ allda in acht hundert Spanische Soldaten gefangen bekommen: Aber vor Valdisesia/so sie 3. mahl angegriffen/seynd sie jedes mahl mit mercklichen Verlust abgetrieben worden.

Den 13. dieses liessen Ihr. Königl. Majestät in Schweden dero Fußvölcker vor Koppenhagen gar frühe sich verschantzen/ vnd auß 2. Stücken die Losung geben/worauf die auß der Stadt/mit 3. geantwortet. Nach diesem haben die Belägerte ohne vnterlaß auß denen groben Geschützen canoniret/auch vnterschiedliche Außfälle gethan/aber sonder Schaden/weilen auf beyden Seyten gar wenig bleiben.

14. Wurden in 700. Polnische Völcker/welche bißhero bey Schöneck sich auffgehalten/ jenseit der

Weich-

Weichsel bey Pelplin von denen Schwedischen vberfallen/daß vber 100. nicht davon kommen.

15. Brachen Se. Käyserl. Majest. vnd Hoch-Ertzfürstl. Durchl. mit dero beyden höchstansehentlichen Hoff-Städten von Augspurg/ nach dem sie zuvor das Rath-Hauß/den Einlaß vnd die Wasser-Kunst besichtiget/gegen Mittag vmb 9. Vhr wider auff nach München zu/ wurden abermahls vnter dreyfacher Lösung der Stücke/vnd zwischen der im Gewehr stehendē Bürgerschafft von den vier Compagnien Bürgern zu Pferde biß auff die Lech-Brücke begleitet: Allda sie der Herr Grave von Wolfeck/ vnd Herr Grave von Deuring/im Nahmen Seiner Churfürstl. Durchl. in Bäyern empfangen.

16. Diesen Tag seynd Ihr. Käys. Majest. auff dero vorhabenden Reyse auß Franckfurt nach der Käyserlichen Hoff-Statt Wien/zu München angelangt/ daselbst mit sonderbahrem Gepräng vnd Vorbereitungen empfangen/mit viel schönen Auffzügen/auff das stattlichste eingeholet/vñ von beyden Durchl. Churfürstinnen/in deroselben Residentzen/in ihrem schönsten vnd zierlichsten Schmuck/sampt dero Adelichen FrauenZimmer in höchster Höffligkeit erfreulichst bewillkommt worden.

Was sich nun in Gegenwart Aller-höchstged. Ihr. Käys. Mayt. an dem Churfl. Hoff zu München zugetragen/ wird der Geschichtliebende Leser drunten unter dem 25. dieses in einer außführlichen Beschreibung zu vernehmen haben.)

17. Ob sich wol der veste Ort vñ Seehafen Gräfflingen tapffer vnnd Männlich gegen die Frantzosen gewehret/daß sie in zwey tausendt Fuß-Knechte/neben

ben einem Regiment Tragonern von fünffzehen hundert Köpffen davor verlohren / vnd der Marggraff von Vrelles / neben vielen andern fürnehmen Officirern geblieben; So hat er sich doch / in Außbleibung deß Entsatzes / nach drytägigem Tractiren / diesen Tag an die Frantzosen ergeben müssen. Die Besatzung von 4. biß in Fünff hundert Mann starck / ist mit 3. Stücken Geschützes nach S. Omar sicher begleitet / hergegen eine starcke Frantzösische Besatzung wieder in die Stadt gelegt worden.

Hierauf hat sich der Marschall von Touraine mit seinen Völckern nacher Fürnes gewendet / bey Ypern etliche Dörffer in Brandt gestecket / vnd vmb Bruck etliche tausendt Stücke Viehes weg nehmen lassen.

20. Wie nun vor erzehlter massen Ihr. K. M. in Schweden mit einer Armee unversehens in Seeland ankommen / vnd Koppenhagen belägert / ist den 15. dieses darauff ein absonderlich Theil der Armee vnter dem Reichs-Admiral vñ General Lieutenant Graff Wrangeln / vor Kronenburg / welche Vestung dem Sund gebiethet / geführet worden / zu welchem noch etliche Völcker auß Schweden vnd Schonen / vber den Belt / gestossen / vnd der Herr Feld-Marschall Graff Gustaff Steinbock / nebenst Hochgedachtem Hn Reichs-Admiraln / vm̃ der Belägerung ein Ende zu machen / daselbst gelassen worden / welche dan auch allen Ernst davor gebraucht / vnd mit 16. grossen Stücken Bresse schiessen lassen / wodurch alsbald 2. Bastions mit schiessen zu Grund gerichtet / vnd zu Außfüllung der Gräben allerhand Werckzeuge angeschafft worden / daß die Belägerer diesen

Tag schon biß an die Gräben kommen / welche abzutreiben / die Belägerten tapffer Fewer herauß gegeben / auch das Zoll-Hauß / in dem dabey anliegenden Stättlein in Brandt gesetzt.

(Von welcher Belägerungs Endschafft / vnter dem 5. vnd 6. September ein mehrers.)

Vber diese in Dennemarck vnd dem Sunde vorgelauffene plötzliche Veränderung habē sich die Vereinigten Nieder-Lande nicht wenig bestürtzet / vnd daher / weil sie deß Sundes zu ihrer Handelschafft auff der Ost-See schwerlich entrahten können / sich entschlossen / der Cron Deñemarck mit aller Macht / wieder Schweden beyzustehen / auch zu dem Ende in 40. Kriegs-Schiffe außrüsten / vnnd in 4000. Mann an die Hand schaffen lassen. (Von derer Ankunfft im Sunde drunten vnter dem 28. vnnd 29. Octob. außführlicher Bericht zu finden.)

21. Als nun in dessen Ihr. Königl. Majestät zu Schweden hiervon Nachricht erhalten / haben Sie vnter vorgesetzten Tage / auß dero Feld-Lager vor Koppenhagen / ein wolmeynendes Schreiben / an die Hochmögende Herren Stände der Vereinigten Niederlande deßwegen abfertigen / auch darinnen ihnen zu erkennen geben lassen / daß / weil Sie zu diesem Kriege genöthiget würden / dem gemeinen Kauff-Handel vnd Gewerbe vnd dessen Freyheit dahero der geringste Schade vnd Nachtheil nicht zu wachsen / sondern vielmehr befördert vnnd fortgestellt werden selte / wie der hochverständige Leser auß der in deß Diarii Europæi Erstem Theil auff der 1063. Seyte / beygesetzer Abschrifft ein mehrers zu vernehmen hat.

23. Diesen Tag hat der Leutenant Gülden Löw mit drey Compagnien Reutern und Tragonern

den

den ersten Außfall auß Koppenhagen gethan / daselbst sich diese in einem grossen Kohl-Garten / ungefähr zween Mußqueten-Schüsse von besagtem Thor / zu vergraben angefangen / welcher dann auch so wol geglückt / daß jhrer 60. biß 70. in das Graß gebissen / vnd die übrigen die Flucht genommen / 9. aber in die Stadt gefangen einbracht worden.

24. Nach jetzt gedachtem geendetem Scharmützel seynd die Dänische / in besagter Stadt Koppenhagen / abermahls außgefallen / vnd haben das vor dem Wester-Thor gelegene Schlacht-Hauß / welches zuvor die Schwedische denen Dänischen abgenommen / vnd mit Mußquetirern besetzt hatten / wieder erobert / die Schwedische drauß geschlagen / vnd in die fünfftzig davon niedergemacht; auch / als ein ander Trupp diese entsetzen wollen / mit Stücken von dem Wall darunter spielen lassen / daß in fünff vnd zwantzig davon geblieben. Worauff die Dänische das Schlachthauß / weil es dem Wall etwas zu nahe gelegen / in Brand gesteckt.

25. Weil der Schluß auff dem Polnischen Reichs-Tage zu Warschaw denen Moßkowitern nicht gefallen wollen / haben Sie die feindliche Waffen ergriffen / seynd in Lithawen vnd Samoiten eingefallen / vnd darinnen mit Brennen vnd Morden / auch Wegführung der Vnbewehrten grawsame Merck-Zeichen hinter sich gelassen; vnd vnter andern die schöne Stadt Keydan / deß Fürsten Radzivils Residentz / diesen Tag eingenommen / alles / was was sie darinnen angetroffen / niedergemacht / vnd hernach die Stadt in Brand gesteckt / dergleichen Tyranney Willy auch erfahren müssen.

25. Nach

25. Nach dem Ihr. Käys. Mayst. droben vnter dem 16. August / zu München ankommen / vnd daselbst die Zeit hero mit schönen Turnier- vnd Kopff-Rennen / mit Fürstlich gezierten Triumph-Wägen / wie auch fürtrefflichen Comœdien / Balletten vnd Täntzen / so dann / erfrewlichen Jagden / belustiget worden; Als seynd Aller-höchst-gedachte Ihr: Käyserl. Mayest. / nebenst Ihr Hoch-Fürstl. Durchläucht: Ertz-Hertzog Leopold Wilhelmen / diesen Tag Morgens zwischen acht vnd neun Vhren / nach verrichtetem Gottes Dienst / vnter Lösung hundert vnd fünfftzig Stücke Geschützes / zwischen der im Gewehr stehenden Bürgerschafft / wider von darnach Lintz abgereist / vnd gleich wie zuvor im Ein- also auch jetzt im Abzuge auffs stattlichste hinauß begleitet worden.

Was sich in Zeit währender Käyserlichen Gegenwarth für denckwürdige Sachen an dem Chur-Fürstl. Hofe zu München zugetragen wird der Großgünstige Geschichtliebende Leser / auß beygesetzter Beschreibung außführlich zuvernehmen haben.

Umbständlicher Bericht
Dero Römischen Käyserlichen
Mayestät prächtigẽ Einzugs in München / geschehen den 16. biß 25. August. 1658.

Als den 26. Augusti N. Calenders höchstgedachte Käyserliche Mayestät zu Brug ankommen / allwo sie vorigen Abend auß Augspurg durch den Herrn Statthalter von Amberg / dem Alten Herrn von Haunßberg / vnd Herrn Hanß Christoph von Preussing / begleitet worden; In der Frühe auffgebrochen / vnd auff Mittag bey Pösing / alwo in dem Feld bey dreissig Zelt / sampt einer grossem Meng Lauber-Hütten auffgeschlagen / ankommen / allda zwo Compagnien geworbene vnd gewapnete Archibusirer / eine Compagnie Cürassirer / vnd ein Compagnie vber die hundert Mann / auff das stattlichste mit Rossen / Gezeug / Scharpen vnd Federn gezieret / sampt einer Compagnie Leib Quardy / in hundert Köpff / mit Chur-Fürstlichen Hartschieren / welche von Tuch vnd Sammet / blaw vnd weissen Federn / mit drey paar Heerpaucken / vnd vier vnd zwantzig Chur-Fürstlichen Trompetern / mit Bäyrischer Liberey / vnd jhren Standarten gehalten / welche Herr General-Wachtmeister vnd Statthalter

zu

zu Ingolstatt/ Graff Frantz Fugger (so zwey Tag vorher/ zu einem Hatschierer vnd Trabanten Hauptmann gebräuchlicher weise nach vorgesteller worde) führte.

Allda nach vollendter Salve / sampt grossen Jauchtzen (Vivat Leopoldus) nachmals die gantze Käyserliche Hoffhaltung / wenigst mit fünffzehen hundert Persohnen gespeist worden / massen hernach immerfort biß zum Abzuge ein grosser Vberfluß geschehen / nach vollendeter Mahlzeit / ist man zwar in einem sehr grossen Regenwetter auffs stattlichste zwischen dem Gewehr / in welchem auch die Bürgerschafft / vnd theils geworbene Fuß-Völcker / vom Newhäuser Thor an / biß an die Residentz gestanden / eingezogen / woran die berittene Compagnie Bürger den Anfang gemachet / denen zwo Compagnien Archibussirer / vnd eine Compagnie Curassirer mit ihren Trompeten gefolget.

Darauff ein paar Heerpaucker mit zwölff Trompetern / darnach die Reyterey / auch die Chur-Fürstlichen Hand-Pferde / in allen auff die viertzig / mit ihren schönen gestickten Decken auff das prächtigste gezieret / geführet worden.

Nach diesem sahe man in guter Ordnung von viertzig biß fünfftzig Käyserlich- vnd Bäyerische Carretten / jede mit 6. Pfrrden bespannet / ohne die so vor vnd nach dem Einzug in die Statt kommen / darauff die Hoff-Trompeter vnd Heer-Paucker / auff den Chur-Fürstlichen Leib Wagen / so innen vnd aussen schwartz Sammet / darinn Ihr. Durchleucht Durchleucht. Hertzog Albrecht /

Oo ij Her-

Hertzog Maximilian / vnd Herr Graff von Portia / der Römischen Käyserlichen Maystät Oberster Hoffmeister gesessen / vnd hiernechst der Käyserliche Leib-Wagen kommen / darinn Ihr. Käyserliche Mayestät / Ertz Hertzog Leopold Wilhelm / vnnd Chur-fürstl. Durchleucht. gefahren / Welche von dem Thor an / Herr Oberster Pentzenaw mit hundert in Sammet vnd Seyden Schweitzerisch / mit Federn vnd außgezogenen Hosen / bekleydeten Trabanten / beyderseits in die Residentz begleitet / nach dero Leib Wägen aber die Käyserl. vnd Bäyerischen Edel-Knaben / diesen aber wieder umb die Trompeter vnd Heer Paucker / sampt der Käyserlichen vnd Bäyerischen Leib Quardy / so den Einzug geschlossē / gefolget seyn / vnd hat sich solches alles biß auff die sieben Vhr in die Nacht verzogen / auch sind vnter dessen in die fünfftzig grosse Stück / vmb die Statt herumb loß gebrandt worden; Nach dem ist man zu Hoff abgestiegen / allda die Zimmer durch gehend / mit kostbahrer Tapezerey außgezogen / vnnd beyde Chur Fürstinnen mit ihrem Frawenzimmer / auff das schönste gezieret / Ihre May. empfangen / vnd in die Zimmer begleiten lassen.

Nach deme hat man zur Tafel mit drey paar Heer-Paucken vnd allen Trompetern geblassen / so auch alle Mahlzeiten geschehen; vnd haben Ihre Käyserliche Maystät mit den sechs Fürstlichen Persohnen / die Mahlzeit gehalten / so neben dem grossen Käyserlichen Ballet (in welchem Manns hoch / zween grosse Silberne Leuchter mit Toegen / gestanden) biß in die späte Nacht gewähret.

Folgen-

Folgendes Tages/ als den 17. 27. ward vmb zehen Vhr der Gottesdienst/ so gleich alle hernach- gehende Tag geschehen/ in der Hoff-Capell feyer- lich gehalten/ welchem Gottesdienst auch jedes mahl in der schönen Capell/ Herr Prelat von Te- gern abgewartet/ Abends darauff die gebräuchliche Besuchung vorgenommen worden.

Den 28. diß/ ist das Kopff-Rennen mit einem stattlichen vorhergehenden kostbaren Auffzug von vnterschiedlichen schönen Pferden/ vnd Triumph- Wägen/ auff deren einem Jhr. Fürstliche Durch- leucht. Hertzog Maximilian/ den Mond/ Jhr. Chur-Fürstliche Durchleucht. aber auff einem andern die Sonn dargestellt/ gehalten worden.

Den 19. 29. ist nach eingenommenem Mit- tags-Mahl zu Schleißheim in der Garchinger Aw vnweit von der Statt/ ein Gejagt vorgangen/ in welchem/ ob schon etlich hundert Stück Hirschen ge- wesen/ doch/ weil Jhr. Mayst. so gewolt/ vber sechtzig Stück nicht gefället worden.

Den 20. 30. haben Jhr Mayst. die drey Chur- Fürstliche Gallerien in der Stille besichtigt/ her- nach in Begleitung der Käyserlichen vnnd Bäyeri- schen Cammer-Herren (deren vber die hundert ge- wesen) in vnser lieben Frawen Pfarren Kirch/ dar- auff in der Herren Jesuiten Schul/ welche der- selben ein kleine Comoedie in dem Schul-Hofe gehalten/ gefahren/ vnd Abend spat wider heim- kommen.

Den 21. 31. hat man wieder ein Gejägte nechst der Perlachen Heyd / auff welcher auch vnter obgedachten Zelten vnd Lauber-Hütten / das Mittags-Mahl eingenommen worden / eine Stund von hier gehalten / vnd nur hundert Stück / ob wohl vber fünffhundert Stück Hirschen vorhanden gewest / gefället / vnd seyn Ihr. Mayst. sampt den Chur-Fürstlichen Persohnen zu solchen / in ihrem schönen Leib-Wagen / innen vnd aussen mit Gold hoch erhebt vnd gestickt / auß der Statt in feiner Ordnung mit Trompeten vnd Heerpaucken gefahren.

Den Ersten September Newen Calenders ist im Comoedianten Hauß zu München / ein Welsche Comoedie von den Hoff-Musicis in vier Stund lang mit Männiglichs wolgefallen gehalten worden; Darbey fürtreffliche Galliarten vnd Täntze / nebenst sinnreichen Darstellungen mit sonderbahrer Geschicklichkeit vnd Reverentzen dargestelt worden.

Den zweyten darauff nach eingenommener Mittags-Mahlzeit / ist in dem Hoff-Garten auff dem Hirsch-Anger / ohne auffwarten der Cavallier / etwas von Hirschen gepürscht worden.

Den 24. August. 3. Septemb. hat man das Kopff-Rennen / so wegen der mit einander vmb das gewinnen stechenden Partheyen den achtzehenden August / nicht außgangen / vollends zu Ende gebracht / dabey Ihr. Chur-Fürstlich. Durchleucht vmb daß sie mit der Pistol den Kopff am besten getroffen / eine Maschen mit vortrefflichen Steinen

versetzt /

versetzt/und über zwey hundert Reichsthaler werth/ weil auch eine Haar-Nadel von hundert Reichsthaler werth/ weil Sie den Kopff mit dem Degen in gleichem auch am besten hinweg genommen / zum Sieg erhalten. Worauff nach Mittag die Besuchungen zum Abschiede mit stattlichen Verehrungen wiederumb allerseits außgegeben worden.

Endlich nach allen jetzt erzehlten vollbrachten Kurtzweilen und belustigungen / ist diesen 25. August. 4. Septemb. Ihr. Käyserl. Mayest. Abreise / in dero schönen Leib-Kutschen / gleich dem Einzuge / in einem fast dergleichen Wetter / geschehen / dero die Chur-Fürstliche Personen / sampt dem Frawen-Zimmer mit dero Hoof-Stat das Geleit / auff drey Stund Weges / nach Auping / allda die Zelten und Lauber-Hütten im Feld / zu dem Mittags-Mahl gestanden / gegeben.

Die Unkosten / so diese Zeit uber angewendet worden / haben sich / uber Haupt gerechnet / über drey mahl hundert tausend Gülden belauffen; Es seynd deß Tages 60. Centner Fleisch / auch so viel und noch mehr Eymer Wein; In Fast-Tagen über 50. Centner / darunter biß in 30. Centner der besten und theuersten Fisch / auch 7. Centner Zucker / in kalten / ohne den in warmen Speisen / drauff gangen.

26. Diesen Tag ist ein Theil der Königl. Schwedischen Schiff-Flotte / bestehend in 17. Kriegs-Schiffen / unter dem Vice-Admiral Biel-

 kenstern /

Bielkenstern / auß Schweden vor Koppenhagen angelangt; Daselbst die Admiraln H. Sperling vnnd Herrn Gertson mit 16. Schiffen gelegen / zu welchen noch 12. vor Elßnabben stossen solten.

Vnter dessen thäte die Vestung Kronenburg noch männliche Gegenwehr / so / daß auff Schwedischer Seyten mancher praver Officierer vnd Gemeiner davor sein Leben schliessen müssen; Vnter welchem sich sonderlich der Ob. H. Baron Schwanto Banier / vnd Herr Baron Paul Kevenhüller befunden.

27. Der Zeit wolte der Schwedische Gebiethiger in Graudentz / die etwas nothleydende Meseländische Schantze mit allerhand Lebens- vnnd Schutz-Mitteln versehen / zu dem Ende er dann zween Weichsel-Kähne / mit Volck vnd behörigen Nothwendigkeiten versehen / abgefertiget; Als sie aber ohngefehr bey Meve kommen / seynd sie auff einen Sand-Hauffen gelauffen / daß vnmüglich gewesen ihnen abzuhelffen / sondern sich allesampt / 80. Gemeine / 1. Capitäin / 2. Lieutenant vnd 1. Fähndrich / mit allem daß sie gehabt / an die Polen / welchen solches verkundtschafft worden / ergeben müssen. Worauff die Schwedis. diesen Tag die gedachte Schantze verlassen / die Brücke vber die Weichsel abgeworffen / vnd sich auff die andere Seite begeben.

Weil denen Belägerten / in Koppenh. ihr Außfallen auff die Schwedische / vnter dem 23. vnnd 24. dieses so wol geglücket / haben sie es diesen Tag sehr frühe / in fünff hundert Mann starck noch eines versucht / seynd aber von denen Schwedischen dermassen

empfan-

empfangen worden / daß weil jhnen der Paß / nach der Statt benommen worden / wenig davon wieder in die Statt kommen / sondern meistentheils / so nicht im Scharmützel geblieben / ersoffen / worunter ein Major / so sie geführet / ein Capitän Lieutenant / vnd viel andere Officierer gewesen: Ein Lieutenant / ein Corporal vnd 5. gemeine Knechte seynd gefangẽ; Auff Schwedischer Seyten ein Soldat geblieben / vnd zween gequetschet worden.

Damit aber der Vestung auß denen halb abgebrandten Häusern in der Vorstatt / worein sich die Schwedische versteckten / einiger Nachtheil nicht zuwachsen möchte / ist man die Zeit hero geschäfftig gewesen / die necht stehende Häuser abzubrennen / die Bäume vmbzuhawen / vnd alles weg zu räumen / damit man sich frey vmb die Statt herumb vmbschawẽ könnte: Die Bürger vnd fast alle Manns-Personẽ / so nur Gewehr tragen können / liessen sich Tag vnnd Nacht auff denen Wällen finden / worauff die Burgerschafft allenthalben Hütten gebawet / vnd waren entschlossen sich biß auff den letzten Mann zu wehren.

Daher dann auch J. K. M. zu Dennemarck / wegen der grossen Dienste vnd trewen Hülffe / welche beydes der Geistliche vnnd Bürgerliche Stand die Zeit hero erscheinen lassen / bewogen worden / Jhnen ihre Privilegien folgender Massen gnädigst zu verbesseren vnd zu bestättigen.

Privilegien vnd Freyheiten/ So von Ihr. Königl. Mayest. zu Dennemarck vnnd Norwegen/ u. a. m. Dero Bürgern vnd Einwohnern der Statt Coppenhagen gegeben worden.

Wir Friederich der Dritte/ von Gottes Gnaden zu Dennemarck/ Norwegen/ der Wenden vnd Gothen König/ Hertzog zu Schleßwig/ Stormarn vnd der Ditmarschen/ Graff zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ ꝛc.

Thun hiemit zu wissen/ daß wir mit Vnsern lieben Dennemarcks Reichs-Räthen/ haben angesehen vnd bewogen die grosse Dienste vnnd die trewe Hülffe/ welche beyde der Geistliche vnnd Bürgerliche Stand zu diesen beschwerlichen Zeiten haben lassen erscheinen/ dagegen Wir auch haben belobet/ ihnen ihre Privilegien dermassen zu verbesseren vnd zu bestätigen/ daß sie sollen Vrsache haben sich drüber zu erfrewen/ vnnd weiln diese wunderliche Zeiten selbiges nicht haben können zulassen/ dasselbige ins Werck zu stellen/ haben wir doch erkläret/ vns auff Bürgerliche Einlage/ dieses in künfftigen Zeiten zu thun/ vnd auff daß sie desto mehr Vrsache mögen haben/ Ihre vnterthänigste vnd Trew nun weiter in der That zu beweisen/

beweisen/ wollen wir mit oben bemelten unsern lieben Reichs-Räthen Gutdüncken zu einem Anfang so wol für den Geistlichen und Bürgerlichen Stand hiemit gnädigst erkläret haben.

1. Daß Coppenhagen sol seyn eine von den zwey Stabel Stätten in Seeland.

2. Begabet mit allen Privilegien so je eine Stabel-Statt zu der Handlungs Ehre und Fortgang kan benöthigt seyn.

3. Daß Coppenhagen eine freye Reichs-Statt seyn soll/ vnnd gleich angenommen für eine freye Reichs-Statt/ und alles was dem Reiche zum besten in Berahtschlagung gezogen wird/ dazu kan sie ihre Stimme und Gutdüncken haben.

4. Und alle beyde Bürgerliche und Geistliche Standes-Persohnen möge zugelassen seyn/ zu kauffen/ und zu verhandeln Adeliche Land-Güter/ und was ihnen zu solchen Sachen / entweder mit Kauff/Erb oder Pfand kan zufallen / es sey deß Adels oder Cronen dasselbige zugeniessen/ mit gleicher Freyheit / gleich wie die Adel auff ihre.

5. Auch nicht mit weiter Zoll / Accise oder anderen Dingen oder Beschwerung beladen seyn/ als die Adel thun von ihren / welches alles/ so weit dieses Reichs Gebiethe gehet/ mit Gutdüncken vnnd Bewilligung soll geschehen.

6. Daß sie in zukünfftigen Zeiten sollen frey seyn von allen Schoß- Hoff- oder Einquartierung/ und dagegen von den allgemeinen Reichs Fisco,

Tag/ womit die nothwendige Guarnison kan unterhalten werden.

Aber in Kriegs-Zeiten ein jeder Stadt gleiche Bürden mit den andern tragen/ weil es ist zu eines jedern Erlösung und Conservation.

7. Das aller auß dem Privat-Standt Geistlich oder Weltlicher Personen Kinder nach diesem gleiche Zugänge zu Aemptern und Ehren-Stellen geniessen sollen/ wie die vom Adel/ wann sie sich mit Geschickligkeit dazu können fähig und verdient machen.

Daß alle diese obbeschriebene Puncte richtig sollen gehalten und denselben nachgelebt werden/ deßwegen haben wir diese kurtze Unterredung und Vergleichung/ so nachgehends gestalten sachen nach/ weiter außgeführet werden soll, mit unsern und der Dennemarck lieben Reichs Rhäten unterschrieben und besiegelt/ Gegeben auff unserm Schloß Coppenhagen den 28 August/ im Jahr 1658.

In zwischen war der Herr Reichs Admiral vor Kronenburg mit den Sassen/ nunmehr an den Graben kommen/ so daß sich die Belägerten nicht mehr füglich auß denen Stücken wehren können.

29. Diese Zeit haben sich die Käyserl. Völcker unter dem Herren General Montecuculi in zehen tausent starck bey Cüstrin uber die Oder gezogen/ zu welchẽ auch die Chur-Brandenburgische in neun tausend starck stossen/ und bey Witstock Musterung halten wollen/ umb mit dieser Armee dem König in Dennemarck zum besten/ in Hollstein wieder die

Schwe-

Schweden zu gehen. Wie solches die Schweden vernommen/ haben sie/ jenen die Lebens-Mittel zu benehmen/ die Kempe-Wilster-Newdörffer vnd Haseloer Marsch/ sampt dem Adelichen Hause/ den Flecken Uetersen mit dem schönen Kloster/ das Königliche Ampt Hauß Pinneberg/ das Stättlein Segeberg/ vnd viel Dörffer vnd andere Oerter da herumb in die Aschen gelegt/ welches bey denen armen Leuten ein jämmerliches Wehklagen verursacht.

30. Unter andern Plätzen/ derer sich die Frantzosen die Zeithero in Flandern glücklich bemächtiget/ hat sich diesen Tag die Stadt Oudenarden an sie auff getroffenen Vergleich auch ergeben. Worauff sie Gertsbergen/ Newenhoff vnd Lisse außgeplündert/ vnd etliche Dörffer abgebrannt.

Auch diesen Tag haben Ihr. Chur-Fürstl. Gn. zu Mäyntz/ als deß Heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler/ den/ wegen der Wahl-Handlung bißher verschobenen/ Deputations-Tag/ wiederumb von newem/ auff den 1. Octob. Newen Kalend. nach Franckfurt am Mäyn außgeschrieben/ vnd solches seinen Herrn Mit-Chur-Fürsten/ deren hierzu gehörige Gesandten sich noch nicht eingefunden/ durch Schreiben zu wissen thun lassen.

So ward auch diesen Tag an Sn. Churfürstl. Gn. zu Trier/ von Sr. Churfürstl. Durchleucht zu Brandenburg auß Cölln/ an der Spree geschrieben/ Innhalts: daß sie/ nach dem mahln nunmehr an Schwe-

Schwedischer Seyte allerhand würckliche Feindseligkeiten wieder Sie/ dero eigene Churfürstliche Brandenburgische/ auch der Fürstliche Reichs Lande von Holstein/ welche sie sonderlich zu beobachten hätten/ verübet werden/ abermals bewogen wurden/ Sn. Churfürstl. Gn. vmb würckliche zuschickung ihrer mehrmaln versprochener/ vnnd in deß Heiligen Reichs Satzungen/ Creyß-Ordnungen/ nächsten Friedens Schlusse vnd Churfürsten vereinbarter Hülffe freundlich anzulangen/ vnd zu Empfahung solcher Völcker dero Statthalter zu Cleve/ Herr Johann Moritzen / Fürsten zu Nassaw/ benennet vnnd Vorgeschlagen hätte. Was nun höchst ermeldte Sn. Churfürstl. Gn. zu Trier hierauff geantwortet/ ist vnter dem 21. Sept. zu ersehen.

Droben vnter dem 21. Novemb. vorigen Jahrs ist zu vernehmen/ welcher Gestalt der Polnische General Herr Gonszevsky in Liefland eingefallen/ vnd sich vnter andern Orten der Vestung Wolmar vnd Ronneburg bemächtiget/ vnd sie besetzt gelassen: Als er sich aber nachgehends von dannen/ weil er an andern vesten Orten nichts zu richten vermocht/ wieder herauß gezogen/ seynd die Schwedische vnter dem General Feld-Marschall Graff Duglassen vmb die Mitten dieses Monats vor besagte Oerter mit Macht geruckt/ selbige vbermeistert/ vnnd in 900. davon gefangen in Riga einbracht.

Jngleichem hat ein Capitain Lieutenant mit denen seinigen auß Elbingen/ eine Brandenbur-

gische

zische Parthey geschlagen vnd etliche vnd viertzig davon gefangen bekommen.

Vrsachen deß vom neuen angefangenen Schwedisch-Dänischen Krieges.

DEm nach es Weltkündig ist/ welcher gestalt die itzt Regierende Königl. Maystät in Schweden den vormals zwischen der Kron Schweden vnnd Kron Dennemarck auff mühsame Vnterhandlung deß Aller Christlichsten Königs in Franckreich vnd deß Herren Protectors vber Engel-Schott- vnd Irrland/ zu Rotschild beygelegten Krieg diesen itzigen Monat von neuem mit Dänemarck angefangen: Gleichwol aber der gemeine Mann auch gern wissen wolte/ was doch der König in Schweden für so nothdringliche Vrsachen möchte gehabt haben/ den König vnd die Cron Dennemarck/ vngeacht deß so theuer erkaufften Friedens/ mit feindlichen Waffen zu vberziehen; So werden von Schwedischer Seyten/ fürnehmlich/ wie auß ihrer in offentlichen Truck außgegangenen Schutz-Schrifft: Expositio causarum &c. genannt/ weitläufftiger zu vernehmen/ vnd dieses Ortes nur auffs kürtzest erzehlet werden/ folgende Vrsachen vorgeschützet.

1. Sagen Sie: Wäre ins gemein auß allem Thun der Dänen zu spüren gewest/ daß

daß wie sie ungern zu dem Rotschildischen Frieden kommen wären; also auch niemals im Sinn gehabt hätten / selbigen recht zu halten. Den da ihnen Schonen hätte sollen eingeraumet werden / wären die Dänen / vielleicht auff die Holländische Hülffe sich verlassend / so langsam damit umbgangen / das Sr. Königl. Mayståt allererst mit allem Ernst und Zwange darauff dringen müssen.

2. Hätten die Dänen / ob wol ihr König zu Friedrichsburg bey dem König in Schweden hiervon Ansuchung gethan / sich mit Schweden in keine nähere Bündnüß einlassen wollen / weil Schweden darinnen fürnemlich eine Erläuterung deß dritten Articuls / in dem Rotschildischen Frieden / gesucht / damit Dänemarck nebenst Schweden / als welchen beyden die oberste Gewalt unnd Herschafft uber die Ost-See alleine zu käme / dahin trachten wolte / daß keine Frembde feindliche Kriegs Flotte / unter was Schein es auch geschähe / durch den Sund oder Belt in besagte Ost-See lauffen möchte: Dänemarck aber an Unterlassung solcher Bündnuß seinen grösten Vortheil gelegen zu seyn vermeinet hätte / sintemaln sie dadurch Sr. Königl. Mayst. in Schweden glückhafften Waffen mit der Zeit wol einen Rigel vorschieben könnten.

3. Hätten die Dänen in dem 22. Rotschildischen Friedens Articul sich verbunden / den streit / welchen das Fürstliche Holsteinische Hauß Gottorff

torff schon lange mit den Königen zu Dänemarck als auch Hertzogen in Holstein wegen deß Capittels zu Schleßwig/ vnd Ampts Schwabstedt/ von welchen die Hertzoge in Holstein auff Gottorff noch vor siebentzig Jahren die helffte zu geniessen gehabt/ biß daher aber ihnen von den Königen in Dennemarck wäre entzogen worden/ führte/ noch vor Außgang deß 2. Mäyens/ mit gutem vergnügen vor Hochgedachten Fürstl. Gottorffischen Hauses beyzulegen/ auch was ihm diesen wärenden Krieg vnbillicher weise zugefüget worden / wiederumb zuerstatten. Da aber die Fürstl. Gottorffische Gesandte in Coppenhagen angelangt / vnd man zum Wercke selbst schreiten sollen/ hätten die Dänen theils von ihrem Rotschildischen Versprechen nichts wissen/ theils auch auff die lange Banck schieben wollen/ biß endlich Schweden starck darauff gedrungen/ mit Bedrohung / daß/ ob schon der Kron Schweden in allen andern Stücken genug gethan würde/ doch ohne richtige vollziehung dieses Streits/ die Völcker auß Dennemarck nicht würden abgeführet werden: worauff denn endlich die Fürstliche Holsteinische Gesandten/ wiewol mit zurücklassung eines vnd deß andern/ so zu Rotschild wäre versprochen worden/ ihre abfertigung bekommen.

4. Hätten die Dänen die Insul Wöen/ so den Schweden mit Schonen/ als ein Zugehör desselben / welches sie ihnen auß alten Vrkunden vnd Dänischen Ladnbeschreibern zur Gnüge erwiesen / hätte sollen mit eingeräumet werden/ als ein Zugehör

zu Seeland/ hinterhalten wollen/ vnd den Vnterthanen darauff verbotten/ der Kron Schweden zu huldigen. Vnd wie sie endlich anders nicht gekönnt / als den Schweden übergeben müssen; Hätten / hätten sie den deßhalben auffgerichteten schrifftlichen Vergleich in solchem Verstande auffgesetzt / daß die Insul Möen der Kron Schweden nicht als ein Zugehöriges Theil zu Schonen / sondern nur vmb gefährlichere Weitläufftigkeitē zu vermeiden/ gleichsam auß allem vberfluß / eingeräumet wäre worden; worauß zu schliessen / daß sie dermahl eins Gelegenheit darauß nehmen wolten/ selbige mit der Zeit von Schweden wieder zu fordern.

Gestalt sie/ Schweden/ denn die Dänen niemahln dazu bringen können / daß sie solchen Schrifftlichen Vergleich ihnen billicher massen eingehändiget hätten / aber wol erfahren/ daß der König in Dennemarck seinem in Engelland anwesenden Gesandten Schrifftlich befehlen lassen/ vmb sich dahin zu bemühen / wie er bey gegebener Gelegenheit dem Herren Protector einbinden möchte/ daß der Kron Dänemarck die Insul Möen / wieder Recht vnnd Billigkeit wäre abgezwacket worden / doch solte er behutsam damit vmbgehen/damit die Schwedische Bediente daselbst solches nicht mercken möchten.

5. Hätten die Dänen bey Einräumung des Bistumbs Trundheim / das Ampt Rumsdahl

der Kron Schweden hinterhalten wollen / da sie doch / wie sie / Schweden / ihnen / den Dänen / auß dem Protocoll klärlich hätten darthun können / wären gehalten gewesen / vnter dem Ampte Trundheim den Schweden alles das / so zu dem Bistumb Trundheim gehörte / ausser den Aemptern Norland vnnd Wardhuß einzuräumen. Als sie nun endlich solch der Schweden Begehren auch eingehen müssen / vnnd ein schrifftliche Bekantnüß wegen Abtrettung deß zu dem Bistumb Trundheim gehörigen Amptes Rumsdahl von sich geben sollen / hätten sie dazu sich nicht verstehen wollen / nur daß sie mit der Zeit sich beschweren könnten / als wenn ihnen vorbesagtes Ampt Rumsdahl / entweder mit Gewalt wäre entzogen worden / oder sie hätten es auß Irrthum vnnd Vbersehung den Schweden eingehändiget: Gleich wie sie es auch vor diesem gemacht mit den zweyen Kirchspielen Irne vnd Zerne / welche die Dänen im Jahr 1645. nebenst den Herrschafften Jempterland vnd Herrndahlen / der Kron Schweden eingeräumet; gleichwol in dem neulichen Kriege als eine wichtige Vrsache zu selbigem anzuziehen kein Bedencken getragen / als wenn ihnen selbige wieder Recht vnd Billigkeit wären abgenommen worden. Welches daher umb so vielmehr besorglich / in dem der Dänische Abgesandte an dem Polnischen Hofe / sich zu Berlin außdrücklich vernehmen lassen / daß dieser Zwyspalt / wegen mehr erwähnten Amptes Rumsdahl gar leicht zu einem neuen Kriege außschlagen könnte.

6. Hätten die Dänen den 4. Rotschildischen Friedens Artickel zu wieder von der Königl. Schwedischen Unterthanen Gütern / Schiffen unnd Wahren im Sunde nicht allein den Zoll abgefordert / sondern noch etliche Schiffe etliche Täge daselbst auffzuhalten. Und da man solches den Zoll Bedienten in Helsingör verwiesen / hätten sie zur Antwort geben / sie wüsten von keinem andern / als Bremsebrohischen Frieden / hätten auch keinen andern Befehl / die Schwedische Schiffe / als wie zuvor geschehen / durch gehen zulassen. Worauß zuschliessen / daß die Dänen entweder selbst den Rotschildischen Friede nicht zu halten / oder aber die Schweden endlich zu übertäuben gedachten.

7. Hätten die Dänen die zu beyden Seyten beliebte Wiedererstattung / der drey Saltz Schiffe / so auß Portugal kommen / und im Sunde vor Ankündigung des Kriegs wären weggenommen worden / noch nicht völlig abgelegt / und anstatt 23. tausend / nur sechs tausend Rthlr schiessen lassen.

8. Hätten die Dänen niemals dahin gebracht werden können / daß sie ihnen die versprochene Zwey tausend Reiter völlig gestelt hätten.

9. Hätten die Dänen wieder den 19. Rotschildischen Friedens Artickel verzogen / ihnen die Vestung Brämer Vörde zu räumen / biß sie sich gegen dem Gebittiger darinnen mit Bedrohung vernehmen lassen / wenn er denn Ort in Güte nicht auffgeben wolte / sie solchen mit Gewalt nehmen müsten.

10. Hätten die Dänen ein Norkopinger Schiff / welches

welches mit allerhand Wahren / ein Dänischer See-Räuber / unter Polnischer Bestallung / noch vor offentlicher Kriegs Ankündigung zu Coppenhagen aufgebracht / besagtem 19. Artickel zu wieder / nicht herauß geben / ob sie es schon versprochen.

11. Hätten die Dänen dergleichen gespielt mit wiederheraußgebung deß Herren Graven Königsmarcks / und anderer Schwedischer Bedienten Güter / welche allererst nach dem zu Tostrup getroffenē Vertrag hinweg genommen worden / und selbige für sich behalten.

12. Hätten die Dänen dem 14. Artickel zu wider / als nach welchem die Vestungen ohne Stücke / Proviant / und andere Kriegs Bereitschafft einzuräumen / und aber die Schweden die Vestung Maskan solcher gestalt räumen unnd das Getraide nebenst anderm Proviant von dar abführen wollen / jhnen solches zuthun mit Gewalt verwehret.

13. Hätten die Dänen auch was sonderliches damit gesucht / in dem sie viel Schonische vom Adel / so vermöge geschlossenen Friedens Sr. Königl. Mayst. in Schweden huldigen sollen / ihrer Pflicht und Aempter / so sie bey der Dänischen Regierung verwaltet / nicht erlassen wollen.

14. Hätten endlich die Dänen dem 11. Artickel zuwieder die Beuthe / so Heinrich Karloff / der vor diesem bey der Königl. Schwedischen Africanischen Kauffmannschaffts Gesellschafft in Guinea / als ein Mit Regent wäre gebraucht werden / sich aber bey wärendem Dänischen Kriege / weil die gemeldte Africanische Gesellschafft seine wieder ihre Freyhei-

 ten

ten gebrauchte Stücklein / nicht mehr gestatten wollen / auff die Dänische Seyte begeben / gedachter Gesellschafft geraubet / vnnd zu Glückstadt einbracht / vnd auff vier Thonnen Goldes wäre geschätzet worden / nicht wieder hergeben / noch den Thäter in Glückstadt vest machen lassen wollen.

SEPTEMBER
Genannt
Der Erste Herbst-Monat.

UMb den Eingang dieses Monats / vnd zwar / wie wir vns berichten lassen / den 2. dieses / seynd die Belägerte in Coppenhagen abermahls sehr starck außgefallen / vnnd haben vor der Wester-Pforten ein gantzes Quartier glücklich auffgeschlagen / so daß auff Schwedischer Seiten von tausend Mann Fuß-Volcks / so darinnen gelegen / ohne drey hundert so nebenst sechs Stücken gefangen worden / nicht über 50. davon kommen; Gestalt dann zu Helsingör 15. Officirer auff einmahl begraben worden.

Auff so glücklich abgelauffenen Außfall / haben die See-Leute auch einen Muth gefast / vnnd auff eingebrachte Kundschafft / daß die Schweden hinter Amack bey Kalboe einen Antheil Schuten / Pramen

Pramen vnnd Böthe zusammen geführet/ deß Vorhabens/ die folgende Nacht/ einen Anfall auff besagte Insul Amack (welche gleichsam die Speiß-Kammer der Stadt Coppenhagen ist) vorzunehmen/ hat der Vice-Admiral Held/ vnd der Gebiethiger Bredahl ein ziemlich Anzahl Böthe/ klein vnd groß/ vornen mit Stücken/ vnd ins gesampt mit hundert vnd achtzig Mann wol versehen/ zusammen bracht/ vnnd damit den Anschlag zu Werck gerichtet/ der dann auch so wol von statten gangen/ daß sie anfänglich eine Fregatte/ dem Herrn Reichs-Admiral Wrangel zugehörig/ mit zehen Metallinen Stücken versehen/ nach dem sie selbige ernstlich angegriffen/ vnnd etliche Granaten hinein geworffen/ erstiegen/ vnnd die darinn befindliche Officierer vnnd Matrosen/ vngeacht sie vnten im Schiffe/ männliche Gegenwehr gethan/ sich auff Gnad vnnd Vngnad zu ergeben gezwungen: Das Schiff aber/ weil es an Grund gelauffen/ vnd nicht auffgebracht werden können/ als sie zuvor die Stücke/ vnnd was sonst mehr darinn gewesen/ herauß genommen/ in Brandt gesteckt: Darauff so fort eine darbey gelegene Jagt/ mit vier Canonen besetzt/ erobert/ die darauff gewesene Leute/ so noch am Leben/ gefänglich angenommen/ vnd die Jagt/ nebenst einem noch darbey gestandenen Pramen/ auch verbrannt; Etliche Pramen/ so sie in der Eyl nicht fort bringen können/ gesenckt/ die vbrigen Schuten/ Böthen vnnd klein Fahr-Zeug mit fünff grossen Pramen/ aller Beut vnd Gefangenē/ in 70. Mann/ nacher Copenhagen

penhagen auff dem Holm auffbracht; Auff Schwedischer Seyten sollen auff die 50. Mann todt blieben seyn.

Dergleichen glücklichen Anschlag haben/ auch diesen Tag/ die Frantzosen/ auff die Spanische/ in Flandern gethan/ in dem jene mit 4. biß in 5. tausend Mann Reuterey vber die Schelde gangen/ den Spanischen General/ Printzen von Ligne in einem Dorffe Galloweyer/ bey Hallain vberfallen/ vnd 9. Regimenter zu Roß sampt theils Fußvolck gäntzlich auß dem Felde geschlagen: Worüber hochgedachter Printz selber an ein Bein verwundet sich nach Ypern begeben: Welchem die Frantzosen starck nachgesetzt/ vnd folgenden Tags die Statt berennet/ vnd zur Belägerung einen Anfang gemacht. [Woven vnter dem 10. vnd 15. dieses ein mehrers]

So bald der Polnische General/ Herr Gonszevsky/ vernommen/ daß die Moßkowiter wieder Polen offentliche Feind worden/ vnd in Litthawen vnd Samotten eingefallen wären/ auch was sie der Statt Keydan (davon droben vnter dem 25. August Bericht geschehen) gethan hätten/ hat er jhnen nach geeylet/ sie vmb diese Zeit an dem Paß vnnd Fluß Willia angetroffen/ viel davon niedergemacht/ in achtzig Mann/ vnd 7. Fahnen/ gefänglich davon geführet/ die vbrigen haben sich mit dem Raube vber den Fluß/ nach Wilda begeben: Auff Polnischer Seyten seynd 3. Officirer/ etliche Cossacken vnd Gemeine todt blieben.

3. Diesen

3. Diesen Tag/ kurtz vor vier Vhren nach Mittag/ hat dem Weltberühmten Protector/ über Engel-Schott- vnd Irrland/ Herrn Olivier Cromweln/ ein dreytägiges Fieber / daran er ohngefehr dreyzehen Tage lang darnieder gelegen/ das Lebens-Liecht außgeblasen.

4. Folgendes Tages hat der Rath/ die Armee vnd Statt Londen/ dessen ältesten Herren Sohn Milord Richard zu einem Nachfolger in der Regierung erkläret/ vnd solches offentlich außruffen lassen mit folgenden Worten:

Demnach der Allerhöchste nach seinem vnwandelbahren Rath vnd Willen/ den Durchleuchtigen Herren Olivier/ gewesenen Protectorn dieser Republick/ auß dieser Welt abgefordert/ vnd S. Hoheit bey dero Lebzeiten/ vermittelst einer Acte vom Parlament (demütige Request vnd Advis u. g. m. genant/) dero ältesten Sohn den Hoch-Edlen Herren Richard zu dero Nachfolgern in der Regierung benahmet: Als erklären Wir Endsbenahmte vom Geheimen-Rath / Lord: Major/ Altermann vnd Bürger in Londen / dann auch wir Officierer vom Läger/ nebenst vielen vnd dem vornehmsten Adel/ einhelliglich mit Willen/ Mund vnd Hertzen den Edlen Herren Richard für einen Protectorn dieser Republick Engel-Schott-vnd Irrland/ wie auch aller Herrschafften vnd dazu behörigen Landen/ vnd verheissen demselbigen mit vnterthäniger Hulde/ in allem trew vnd Gehorsamb zu seyn/ nach Laut vnd Innhalt der Rechten vnd obbemeldter demüthigen Request vnd Advis / GOtt von Hertzen

 bittendt/

bittendt/daß er ihn bey langem Leben/ glücklich und friedlicher Regierung/ beständiger Leibes Wolgewogenheit unnd allem Wolergehen erhalten wolle.

Richard Chiverton / Lord Maior von Londen.
H. Laurenze Præsident.
N. Fiennes Segelbau.
Joh. Liesse Segelbau.
C. Wolseley.
P. Schippon.
W. Seydenham.
W. Strikland.
P. Jones.
C. Fleetwood.
P. Lisse.
J. Deßbrow.
E. Montagne.
G. Pickering.
John Thurloe.
T. Cooper.
Olivier Flemming.
Ed. Salmon.
W. Laget. u. a. m.

5. Deß Herren Reichs Admiraln / Grav Wrangels Excell. so/ vom 22. Augusti her/ die Vestung Cronenburg am Oresund in Seeland gelegen/ belagert hielte/ war nunmehr schon so weit kommen/ daß sie ihre Stücke schon auff des Feindes Bastio-

Bastionen vnd Batterenen standvest gemacht/ daß da hero die Belägerten keine Gegenwehr mit Stücken mehr thun können / ohne was mit Mußqueten/ Pistolen vnnd Hand-Granaten geschehen; So war auch schon ein Gang vber den Graben / deßgleichen eine Mine vnd alles zum Sturm fertig gemacht: Weßwegen der Statthalter nebenst dem Gebietiger darinnen diesen Tag sich mit denen Schwedischen Generalen der Vbergab halber zu vergleichen angefangen.

6. Deß andern Tages ist der Vergleich von beyden Theilen/ als von Königl. Schwedischen / durch den H. Reichs-Admiral vnd General Leutenant Carl-Gustav Wrangeln: Von Königl. Dänischen/ durch den H. Statthalter Christoff Bilden zu Mehlgart; Herrn Obr. Paul Bentfeld/ vnd Obr. Carln von Brunow Gebiethigern darinnen/ richtig geschlossen vnd vnterschrieben worden;

Dessen Aufsatz in folgenden Puncten bestanden:

1. Soll dem Herrn Statthalter / Commendanten/ auch allen vnd jeden hohen vnnd niedrigen Officierern/ auch sämtlichen Guarnisonen mit fliegenden Fähnlein / Trummeln / Ober- vnd Vntergewehr/ brennenden Lunden/ Kugeln im Munde / vnd wie ein jeder sich sonsten richten mag/ abzuziehen/ erlaubet seyn.

Alle Artiglerie Personen/ Zeugverwalter/ Constabels/ Fewerwerckers vnd dergleichen/ auch Schiff-Capitains vnnd Matrosen mit ihrer eygenen Zugehör/

gehör/ ingleichen alle Königl. Ampts-bediente/ Schreiber vnd Voigte/ wie die Namen haben mögen; So denn Geist- vnd Weltliche/ Adel vnd Unadels Personen mit ihren Weibern vnd Kindern/ keinen/ so sich auff der Vestung befindet/ außgeschlossen/ sollen ebenfals mit Sack vnd Pack/ Carossen/ Bagagen vnd allen eigenen Mobilien einen freyen sichern Abzug/ an welchen Ort vnd Ende (ausserhalb Coppenhagen) es ihnen beliebet/ haben vnd sicherlich geniessen.

2. Soll die Guarnison mit sicherer Convey zu Lande nacher Glückstadt versehen vnd fürm Vberfall der Partheyen geschützet/ auch den fernen Weg mit gnugsamen Nachtquartieren vnter Dach gebracht vnd vnattacquirt gelassen werden/ auch des Tages/ oder nach dem es die Jahrzeit zulässet/ nicht vber 3. Meil marchiren/ noch dem March verhinderlich auffhalten oder vmbwegs führen. Auff sothanen March sollen die Abziehende mit freyen Quartieren vnd nothdürfftigen Vnterhalt ohne Bezahlung/ ingleichen mit nothdürfftiger Wagenfuhr von Cronenburg ab vnd nacher Glückstadt versehen/ vnd zu verschaffung dessen gewisse Commissarien verordnet werden/ doch werden gnugsame Geissel wegen der Wiederstellung hinterlassen.

3. Sollen die hinterlassene Beschädigte vnd Krancken/ so jetzund nicht füglich fortzubringen/ in Helsingör gelassen/ vnd mit Notturfft versehen/ auch da sie zu ihrer Gesundheit gelangen/ soll ihnen mit einem sichern Paß an die Hand gangen/ vnd zu ihren Compagnien frey vnnd vngehindert zu ziehen vergönnet werden.

4. Da

4. Da auch eynige/ so zuvor der Cron Schweden gedienet/ vbergelauffen/ vber verhoffen gefunde werden/ sollen selbige perdonniret seyn/ auch jedweedern wer der Cron Schweden freywillig zu dienen begehret/ zugelassen vnd frey gegeben/ vnd sonsten niemand mit Gewalt gezwungen werden.

5. Soll allen vnd jeden frey stehen/ so mit ihrer Haabe nicht so schleunig fort kommen können/ sechs Wochen nach Abzug der Guarnison/ entweder auff Cronenburg oder in Helsingör zu verbleiben/ vnnd alsdenn dergleichen frey vnd sichern Abzug geniessen/ auch vnter keinerley Schein vnd Prætension/ was es seyn möge/ kurtz oder lang/ biß das oder diß geschehe/ angehalten oder arrestiret werden/ viel weniger dieselbe ihrer Dienste zu enthalten haben.

6. Weil auch der Trompeter im Anfang dieser Belägerung Meldung gethan/ daß des Herrn Obristen Paul Bentfeldes Fraw vnd Kinder von ihren Gütern mit beyhabenden Leuten gefänglich weggeführet/ ihr Haab vnd Mobilien geplündert/ daß dieselben hinwiederumb ohne eynige Rantzion erlassen/ ihre Güter vnd Mobilien/ wo sie auch hinkommen/ vnd wie sie Namen haben mögen/ wiederumb herbey gebracht/ vnd vermöge des Herrn Residenten Passes nach ihren Gütern mit Convoy begleitet/ daselbsten biß zu Ende deß Krieges vnperturbiret vnd sicher gelassen werden sollen.

7. Insonderheit soll auch dem Burgermeister

Niels

Niels Hansen als Königl. Amptschreiber vnd Proviant-Verwalter / innerhalb sechs Wochen Zeit / mit seinem Haab vnd Gütern an beliebiglichen Ort zu ziehen frey stehen.

8. Alle Stücke / Mörser / Petarden / Granaten / Fewerkugeln / Lunten vnnd alle Kriegs-Ammunition sampt Proviant sollen erstlich vberliefert werden / (außgenommen 3. Regiments-stück / so mit zubehöriger Ammunition vnd Vorspann nebenst der abziehenden Guarnison werden abgefolget) danebenst wird für Fewer eingelegtes oder andere heimliche Practicquen der ihrigen caviret / vñ zu dem Ende zwey Geissel gelassen / biß es alles richtig gemacht.

9. Sollen alsofort nach Ratification dieser vorgeschriebenen Puncten an Sr. Gräffliche Excell. die Aussenwercke sampt dem Thor eingeräumet / vnd von deroselben besetzet werden / vnnd vmb 4. Vhr Nachmittags der Außzug geschehen. Die abziehende Guarnison aber in Helsingör auff 3. Tage mit freyen Quartier versehen werden / damit die Officierer vnd Soldaten das ihrige in Sicherheit bringen / vnd zum March sich fertig machen können.

Daß dieser Accord nun also geschlossen / von beyderseits Theilen steiff vnd vest in allen Clausulen vnd Puncten / ohne alle List vnnd Gefährde sol gehalten werden / seynd zu mehrer versicherung zwey gleichlautende Exemplar verfertiget / vnnd von beyderseits Contrahenten mit eigenen Händen vnterschrieben / vnd mit vntergetruckten Insigeln confirmiret

miret vnd bekräfftiget worden/ so geschehen Cronenburg den 6. Septembr. 1658.

Carl-Gustav Wrangel.

Christoph Bilde.
Paul Bentfeld.
Carl von Bounow.

6. Hierauff ist die Besatzung in 250. Mann starck abgezogen / die sich aber meisten Theils / biß auff zwantzig Mann / freywillig vntergestelt: dreissig Mann seynd zeitwährender Belägerung geblieben vnd 140. waren beschädiget / daß also diese Besatzung / ohne die Officirer / sich auff 420. Mann erstreckt gehabt. An Vorraht haben die Schwedische darinn gefunden / 3. von fünff viertheils / vnd 20. von drey viertheils Carthaunen gantz vnd halbe / vnd auff die achtzig andere Metalline vnnd 4. Eysene stücke; viel Fewer-Mörser / vber 1200. grosse vnd kleine Tonnen Pulver / 350. grosse Gebund Lunten / 53. Centner Bley / nebenst vielen Granaten / vnd einer grosser Anzahl Kugeln: zwey Dänische Schiff / so an der Vestung gelegen / seynd den Schweden auch zu theil worden.

7. Deß andern Tages ist der König in Schweden in Person dahin kommen / die Vestung besichtiget / ein starcke Besatzung drein geleget / vnnd den Ort / wo es von nöthen / auffs beste zu verwahren / allen Anstalt gemacht / wie dann von der Zeit an in 400. Mäurer daran arbeiten müssen.

Auch

Auch diesen Tag seynd Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/ der/ vnter dem 29. Augusti/ voran gegangenen Armee gefolget vmb solchem Kriege in Person beyzuwohnen: Bey dero Ankunfft die Armee in Mechelburgischen gemustert/ vnnd der Keyserl. Herr Feld-Marschall Leutenant Sporck/ mit 3000. Reutern vnd etlichen hundert Tragonern/ voraus nacher Holstein die Schwedischen daselbst außzuforschen/ gesandt worden. Dieser Armee sind kurtz hierauff auch noch 3000. Polen/ vnter dem Herrn General Czarnecky/ nachgefolget/ welches der vnschuldige Land-Mann wol empfanden in dem sie mit Rauben/ Plündern/ Schändung der Weibes-Bilder vnd andern Vnthaten sehr vbel gehauset.

8. Diese Zeit hatten sich in der Stadt Lüttich etliche zusammen verschworen/ die Chur-Cöllnische darinn befindliche Bediente/ vnd die/ so diesen anhiengen/ zu überfallen/ vnd nieder zu machen/ nachgehends die an der Stadt gebawte Vestung zu ersteigen/ die Besatzung darauß außzujagen/ vnd dan in Brand zustecken/ vnd die Stadt vnter eines Außländischen Herrens Schutz zu vbergeben: Solch Vorhaben aber ist durch Fürsichtigkeit des Gebietigers daselbst entdeckt/ die Vornembsten davon in Verhafft genommen/ ein gut Theil derselben am Leben gestrafft/ vnd deren Güter eingezogen worden.

Auff die (vnterm 2. dieses gemeldte) Berennung der Stadt Ypern/ ist erfolget/ daß man diesen Tag die schweren Stück davor angebracht: Worauff

Worauff die Frantzosen den Ort mit allem Ernst zu beschiessen angefangen. Ob nun wol der darinn befindliche Spanische General/ der Printz von Ligne/ alle müglichе Gegenwehr gethan/ hat er jedoch weil kein Entsatz zu hoffen/ es nicht lange außtauren können/ sondern/ (wie unter dem 15. dieses zu befinden) die Stadt endlich übergeben müssen.

12. Weil die Chur Brandenburgische Völcker/ in Preussen/ denen Schwedischen mit Einfallen viel Schaden zufügten; Als haben diese/ sich an jenen zu rächen/ auß Marienburg und andern Orten in 700. Mann zusamen gethan/ die Stadt Marienwerder/ welche mit Brandenburgischen Völckern besetzt/ überfallen/ die eine Pforte mit einer Petarden eröffnet/ die andern zwo mit Aexten auffgehawen/ vnd die Stadt gantz außgeplündert: Der Brandenburgische Gebietiger/ weil er zu schwach/ hat sich mit den seinigen auffs Schloß begeben/ und zur Gegenwehr gestellet/ worüber auff beyden theilen einige Officirer und Gemeine blieben/ und verwundet worden. Die Schwedische seynd mit guter Beute wieder davon gezogen.

14. Nach geendigtem Reichs Tage zu Warschau/ seynd Ihr. Königl. Maj. in Polen Persönlich in das Lager/ vor Thoren kommen/ und haben diesen Tag einen Trompeter mit Brieffen/ theils an den Gebietiger darinnen/ theils auch an den Rath hinein geschickt/ und von diesem begehren lassen/ daß er nur den Gebietiger zur Ubergab anhalten solte/ es solte denen Einwohnern völlige Verzeihung gegeben werden: Von jenem aber; die

Stadt ihrem rechtmässigen Herren unnd König zu übergeben: Der Gebietiger hat beyde Schreiben bey sich behalten/ unnd mit selbigem Trompeter zu rück sagen lassen: Er wüste von keinem Herren oder Könige / denn dem Könige in Schweden: Worauff die Belägerer / die Stadt mit grösserm Ernst anzugreiffen / allen Anstalt gemacht haben.

25. Diesen Tag hat sich der wichtige Ort Ypern / weil kein Entsatz zu hoffen / an die Frantzosen ergeben. Die Spanische Besatzung in 900. Mann starck ist nach Kriegs-Gebrauch abgezogen / vnnd nach Armantiers sicher begleitet worden: Hergegen haben die Frantzosen den Ort mit einer Besatzung von 4000. Mann / unterm Befehl des Graffens von Lißlebonne versehen / vnd dahin getrachtet / wie die Schelde an die Stadt Mauren zu bringen; auch täglich in Tausend Mann an der Bevestigung / umb ein Haupt-Festung darauß zu machen / arbeiten lassen.

Ward von des Heil. Röm. Reichs droben unter dem 4. August in Franckfurt sonderbar vereinigten Chur- und Fürsten / weil sie solches aus erheblichen Vrsachen für nöthig ermässen / eine gewisse Verordnung / wornach dero Völcker zu Roß und Fuß / wann und so lange dieselbe beyeinander stehen würden / sich zu achten / und hingegen gleichförmig zu verpflegen / abgefasset / welche in des Diarii Europæi, oder Täglicher Geschichts-Erzehlung erstem Theil / auff der 1085. Seite außführlich zu finden.

Auch

Auch diesen Tag ward von Sr. Königlichen Maj. in Dennemarck auß Koppenhagen an Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg zum drittenmahl geschrieben / nach dem sie vorigen Monat August auch allbereits zween unterschiedliche Abgeordnete nach einander in eben dem Geschäffte / an den Chur-Brandenburgischen Hoff hatte lassen abgehen / damit Jhro / als einem Kreyß-Stande und Mittglied des Römischen Reichs / Se. Churfürstliche Durchl. in dero vom König in Schweden gewaltsam überrumpeltes Fürstenthumb Hollstein / die KreyßHülffe förderlichst und auffs allerschleunigst / als müglich / wolle zuschicken und leisten. Wie in des Diarii Europæi erstem Theil / auff der 1093. Seyte / weitläufftiger zu sehen. Von diesem Königl. Dänischen Schreiben hat Chur-Brandenburg den andern Herren Churfürsten eine Abschrifft zugeschickt.

16. Zu Harlingen in West-Frießland ist diesen Tag ein solcher gewaltiger Sturm entstanden / dergleichen bey Menschen Gedencken nicht geschehen: Man hat fast die See für der Lufft nicht unterscheiden können / wovon die Stadt voll gesaltzenen Wassers worden / und viel Menschen unnd Schiffe jämmerlich umbkommen.

17. Diesen Tag (wie wir uns berichten lassen) ist zu Leizig auff dem Pauliner Collegium der Hoch-Edle und Hochgelehrte Herr Caspar von Barth / des Heil. Röm. Reichs Ritter / ein fürtrefflicher Criticus und Philologus, im 71. Jahr seines Alters / verstorben.

Wie der/ oben unter dem 7. dieses/ Hochgedachte Käys. Feldmarschall Leutenant/ Freyherr von Sporck/ in Holstein kommen/ hat er einen Rittmeister/ auff die Schwedische acht zu haben/ voran geschickt: Welcher dañ auch etliche Schwedische Völcker der Gegend Newmünster angetroffen/ in sie gesetzt/ 16. davon nieder geschossen/ und die übrigen biß in 40. Mann gefangen genommen/ so man hernach untergesteckt.

21. Ward Sr. Churfl. Gn: zu Maynz/ welche unter dem 30. August. N. Cal. den bißher wegen der Wahl-Handlung verschobenen Deputations-Tag/ wieder von newem auf den 1. Octob: nach Franckfurt außgeschrieben/ vnd solches den andern Herren MitChurfürsten/ Fürsten und Ständen des Reichs schrifftlich zu wissen gethan hatte/ unter andern von Chur Brandenburg/ der sich der Zeit bey wärendem Feldzuge nach Holstein/ zu Tritau im Hauptlager auffhielt/ dergestalt geantwortet/ daß weil in voriger Zeit von den Deputirten in Franckfurt wenig fruchtbarlichs wäre verrichtet/ noch bey jünster Zusamenkunfft daselbst ein eigendlicher einmuthiger Schluß/ wegen wieder Einführung des Deputations-Tages verfüget/ sondern vielmehr durch die meisten Stimmen geschlossen worden/ daß man sich zuforderst mit Sr. Kayserlichen Majestät allerunterthänigst hieruber vernehmen solte/ Allerhöchstgedachte Se. Kayserliche Majestät aber des Orts halber die Stadt Nürnberg vorgeschlagen/ Se. Churfürstliche Durchleuchtigkeit nicht ersehen könten/ warumb in diesem

Stuck

Stücke Sr. Kayserlichen Majestät allerunterthänigst nicht zuzufügen wäre. Wolte dannenhero in Zuversicht leben / Se. Churfürstliche Gn: würden auffs wenigst besagten Deputations-Tag noch ruhen lassen / biß Se. Kayserliche Majestät wie auch die andern Herren Churfürsten ihre Gedancken hierüber würden eröffnet haben; da Se. Churfürstliche Durchleuchtigkeit alsdann / vnnd eher nicht / wie es Ihrem Churfürstlichen Ambte gemäß wäre / Dero Gesandten dahin abschicken wolten. Wovon das obberührte Diarium Europæum, oder Täglicher Geschichts-Erzehlung erster Theil / auff der 1096. Seite weitläufftiger zu lesen.

Auch diesen Tag ward von Sr. Churfürstlichen Gnaden zu Trier / das unter dem 30. August an Sie abgelauffene ChurBrandenburgische Schreiben beantwortet / solches Innhalts / daß sie zwar / wiewol unlieb / vernommen / welcher gestalt die Sachen zwischen Schweden / vnd Sr. Churfürstlichen Durchleuchtigkeit vnd andern ReichsLanden / vom neuen / in solche Weitläufftigkeiten gerathen / dadurch die Hoffnung zu Erhaltung gemeinen Friedens im Heiligen Römischen Reiche je länger je mehr verlohren gienge / und besorglich nicht mehr wieder würden können zu einer Handlung gebracht werden; Aber ietziger Zeit / da Ihr Ertz-Stifft von beyder kriegender Cronen Partheyen / stättigen streiffen / Durch- vnd Zurückzügen / mit Raub / Abnahm / Gelderpressung / vnnd andern Kriegsdrangsalen der-

massen beschwert wäre / daß zu Abwehrung solcher Streiffereyen sie ihre Völcker nothdringlich auff ihres Ertzstiffts Gräntze eine zeitlang außlegen müste / Volck zu zuschicken / wolte ihr beschwerlich fallen / zu dem wüste sie auch nicht / wohin sie solche Völcker dem Fürsten von Nassau zuschicken sollte; über das würde Sr. Churfl. Durchl. Ihrem Vorhaben auch wol nicht zuträglich seyn / wofern nicht andere mehr Chur-Fürsten unnd Stände Ihro hülfflich beyspringen würden. Im übrigen wolten Se. Churfürstliche Gnade keine Gelegenheit verabsäumen / worinnen sie Sr. Churfürstlichen Durchl. einige Dienstgefälligkeit erzeigen könten.

Von München hatten Se. Kays. Majest. und Hoch-Ertzfürstl. Durchl. dero Reise auff Lintz zugenommen / daselbst Sie die Land-Stände mit 1800. im Gewehr stehender Mannschafft empfangen / wobey alles Geschützwerck und die Mußqveten zu dreyenmahlen gelöst wurde. Den 6. dieses geschahe die Huldigung / wobey sich diß Unglück zutruge / daß / unter Loßbrennung der Stücke / eines zersprang / und dem Constabel die Füsse abschlug. Den 8. dieses kamen beyde Ertz-Hertzoge auß Tyrol nach Lintz / denen allerhöchstgedachte Se. Kayserl. Maj. und Se. Hoch-Ertzfürstl. Durchleuchtigkeit Leopold Wilhelm / mit vielen grossen Herren auff eine halbe Stunde hinauß entgegen fuhren / und in dem Kayserlichen Leibwagen auffs Schloß / unter abermahls drey-

fachen

facher Lösung der Stücke/ unnd im Gewehr ste-
hender Bürgerschafft einholten. Den 10. die-
ses ward hinunter nach Ens auff die Jagt gefah-
ren. Endlichen nach Verflüssung 14. Tagen ge-
schahe der Auffbruch von besagter Stadt Linz /
nach der Kayserlichen Hof-und Lagerstadt Wien/
daselbst Se. Kayserliche Majestät und HochErtz-
fürstliche Durchleuchtigkeit mit dero von unter-
schiedenen vielen Grafen/Freyen und Edlen hoch-
ansehentlichen beyden Hofstädten / nach außge-
standener langwierigen und gefährlichen Reyse /
glücklich angelangt / und diesen 21. Septemb: von
den Herren Ständen des Landes / dem Stadt-
halter / und der gantzen Regierung / wie auch ei-
nem löblichen Magistrat in unterthänigster Ehr-
erbietigkeit / und mit männigliches Frolocken ein-
geholet und bewillkommet worden / wie die hier-
beygefügte eigendliche Erzehlung mit meh-
rerm außweiset.

Umbständliche Erzehlung

welcher gestalt

Der Aller-Durchlauchtigste/ Großmächtigste und unüberwindlichste Fürst und Herr/

Herr LEOPOLDUS/

erwehlter Römischer Kayser/ auch zu Ungarn/ Böhmen/ u. a. m. König/ seinen herrlichen und prächtigen Einzug in die Kayserliche Residentz-Stadt Wien genommen.

So geschehen den 21. A. Sept: 1. N. Octob. dieses 1658. Jahrs.

Als die Römische Kayserliche auch zu Hungarn und Böheimb Königliche Majestät LEOPOLDUS, nach der den 18. Julii dieses 1658. Jahrs mit einhelliger Stimm des Churfürstlichen Collegii zu Franckfurt fürgangener Kayserlichen Wahl/ und der den ersten Augusti darauff erfolgten Crönung sich mit Ihr. Hoch-Fürstlichen. Durchl. Leopold Willhelm Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ etc. und dero gesambten Hofstatt zu dero Residentz-Stadt Wien hinzu genahet/ und das letzte Nachtläger zu Haidersdorff gehalten/ haben Sie sich andern Tags/ nemlich den 1. Octob. früh auff Schönbrunn/ nahe bey unser lieben Frawen Hietzing begeben/ und seynd

seynd allda zu Mittag von der verwittibten Römischen Kayserin / sambt allen bey sich gehabten Cavalliern vnd Herren ansehnlich tractiret worden. Immittels hat man in der Stadt Wien die Anstalt gemacht / Ihr. Kayserl. Majestät mit müglichen Solennität zu empfangen / gestalten denn die gesambte in vier Fahnen nach denen vier Vierteln der Stadt zu Fuß außgetheilte Burgerschafft noch Vormittag durch den Trommelschlag beruffen worden / worauff sich ein jeder mit seiner besten Ober- und Seiten-Wehr / vnnd saubern Kleidungen bey seinem Fähnlein eingefunden / welche / so dann der Ordnung nach auffgeführet worden / vnd hat das Stuben-Viertel den Vorzug gehabt / unter welchen der Herr Bartholomæus Schletzer von Schönberg / des Innern-Raths Hauptmann / der Herr Michael Pyhr Leutenant / vnd Herr Georg Grötschl Fendrich gewesen / die haben ihre mit Mußqveten versehene Mañschafft / welche mit Schützen-Röckl schwartz vnd gelber Farb geklei det gewesen / von dem Stuben-Thor an / auff beyden Seiten der Gassen biß zu dem Bischoff-Hof gestellt. Alsdann ist gefolgt das Kärner-Viertel / roth vnnd weiß beklei det / vnd dessen Hauptmann gewesen Herr Johan Leonhard Winhaimb der Kayserlichen Schranen Beysitzer / Leutenant Herr Isaac Knyepaur / Fendrich Herr Peter Schwanary / deren Manschafft von den Bischoff-Hof biß zu dem schwartzen Elephanten gestanden / das Wimber Viertel ist das dritte gewesen / mit weiß und gelber Liberey / dar-

unter Herr Hans Jacob Ollinger die Hauptmann-Stell / Herr Matthias Jacob Olber die Leutenandt-Stell / Herr Georg Löchinger die Fendrich Stell / und dero Mannschafft die Gassen vom Schwartzen Elephanten biß zu der grossen Betten / auff beyden Seiten versehen / auff dem Kohlmarck / als von der grossen Betten biß zu der Burg ist gestanden das Schotten-Viertel mit roth und gelben Röcklein / darbey Herr Nicolaus Welßhoffer Hauptmann / Herr Simon Kuhlmayr Leutenandt / und Herr Matthias Köppel Fendrich gewesen / ist also die gantze Strassen von dem Stuben-Thor biß in die Burg auff beyden Seiten von der bewaffneten Burgerschafft / so ohngefehr in drey tausend Mann bestanden / besetzt worden / das übrige Corpus, als die vier Hauptleut / ein jeder mit seinen / nach seiner Liberey gekleideten Leibschützen / die Leutenandt / Fendrich unnd gesambte Officirer / wie auch diejenige Mannschafft / so mit Picqven versehen gewesen / haben sich mit denen vier Fahnen auff dem Graben in einer schönen Ordnung befunden.

Es ist auch der Ausser Stadt-Rath unnd eine grosse Anzahl der vornehmen Burgerschafft / zu Pferd erschienen / unnd in zwey Compagnien abgetheilet worden / deren die eine / so in der Stadt wohnen / der Herr Burgermeister / die andere vor der Stadt / der Herr Ober-Stadt-Cämmerer geführt hat.

Die

Die Löblichen drey Obere Ständ haben acht Compagnien gestellt / deren eine jede von 75. biß in 80. Mann bestanden / unnd seynd deren vier Compagnien in einer Liberey / mit Rothtüchenen Reuthmänteln mit breiten Silbernen Porten reich verbrämt / und mit roth und weissen Federn auff weissen newen Hüten sehr köstlich bekleidet gewesen.

Die übrigen vier Compagnien seynd in gantz gleichen schönen schwartzen Cürassen mit Roth Dafferen Scharpen / und weiß und rothen Federn auff denen Casceten / unnd mit schön gebutzter Gewehr und guten Pferden wol mundiert erschienen / es seynd auch die meisten Häuser mit köstlichen Debichen und Spaliern geziert / und die Fenster und Gassen / mit einer unaußsprechlichen Menge Volcks besetzt gewesen.

Als nun die Stund Ihr. Käyserlichen Majestät Ankunfft sich herzu genahet / haben sich vorhero die hinterlassene Herren Geheimbe unnd Deputirte Herren Räth / wie auch die löblichen Politische Ständ / in der Burg in grosser Anzahl versamlet / nicht weniger obvermeldte zehen Compagnien zu Pferd mit Heerpaucken unnd Trompeten-Schall hinauß vor die Stadt auff den Traydmarck begeben / und allda Ihr. Kays. Majestät erwartet.

So

So bald man nun Allerhöchstgedachter Kayserlichen Majestät Ankunfft wahrgenommen/ ist aus allen Stücken auff denen Pasteyen rings umb die Stadt herumb das erste Salve gegeben worden/ vnnd als Ihr. Kayserliche Majestät auff besagten Traydmarck zu Wagen ankommen/ seynd Sie allda abgestiegen/ vnd sich neben Ihr. Hoch Fürstlichen Durchleuchtigkeit Leopold Wilhelm in eine allda zubereitete offene Zelt begeben/ allwo sie im Nahmen der Herren Geheimbten und Deputirten Herren Räth/ wie auch der getrewgehorsambsten vier Ständen und gesambten Lands Inwohnern/ von dem Herrn Johan Baptista Suttinger/ der Rechten Doctorn/ vnnd Cantzlern des Regiments der N. O. Landen/ mit hernach beschriebener Oration empfangen worden:

Aller-Durchleuchtigster unnd unüberwindlichster Römischer Kayser/ auch zu Hungarn und Böheimb König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich.

ES hat zwar dieses Land Oesterreich von GOtt die unaußsprechliche Gnad gehabt/ daß es aus dero Allergnädigsten Herrschafft/ nemlich aus dem Hochlöbl. Ertz-Hauß Oesterreich nunmehro den Funffzehenden gekrönten Röm. König hat empfangen können: welches dann

dann allein darumben / vor unschatzbar zu achten / dieweilen / sich dessen sonsten kein einig andere Christliche Nation auff der gantzen Welt berühmen / sondern Oesterreich allein von sich sagen kan / Non fecit taliter omni nationi.

Gleichwohlen aber ist denselben dieses grosse Glück / unnd die hoche Ehr nie wiederfahren / daß es unter so vielen Oesterreichischen Römischen Kaysern einigen LEOPOLDUM hätten empfangen können: da doch sonsten dieser Löwenhaffte Helden Namen / bey diesem Liebholden Ertz-Hauß herkommen / vnd dessen eigen ist.

Hat derentwegen billiche Vrsach genommen nachzusinnen / was doch dieser / in dem Hauß Oesterreich zwar uhralte / in dem Kayserthumb aber allererste Namen / bevorab diesem Land / gutes mit sich bringen / vnd bedeuten möge.

Vnd kan männiglich nach eingeholter Belernung aus den warhafften ältisten Historicis, anders nichts befinden / als daß dieser alt löbliche Namen diesen Landen / den alt löbl. Wohlstand / Auffnehmen / vnnd Wolergehen / in welchen es sich jederzeit unter denen jenigen / welche Ewer Käyserlichen Maiestät Namen getragen / befunden hat / nothwendig mit sich bringe / sintemahln es demselben unter allen regierenden Leopoldis wolergangen / vnnd das Land unter dem Schild dieses Namens niemahlen ab- sondern jederzeit auff- und zugenommen hat.

Dann

Dann ein Leopoldus / als nemlich Leopoldus der Erste / genandt der Durchleuchtige / ist der Erste gewesen / welcher diese Marck Oesterreich zum erstenmahl aus der Ungläubigen Händen erstritten / den darinnen gewesten Heydnischen König Geisam überwunden / vnd zum Christlichen Glauben gebracht: ja so gar dem Ungarischen König Oronem ab vnd einen Christlichen König Petrum in Vngarn eingesetzt.

Leopoldus der Andere / genandt der Starcke / hat den König Abbam in Vngarn / welcher sich der Marck Oesterreich von newem bemächtigen wollen / mit wenigem Volck vnd grosser Erlag der Ungarn überwunden / und aus dem Land gejagt.

Leopoldus der Dritte / genañt der Schöne / hat die ein vnd zwantzig Jahr über / als er dieses Land regiert / mit Vngarn / Böheimb und Mähren grosse Kriege geführet / doch jederzeit seine Feinde glücklich überwunden / und das Land vor ihnen beschützet.

Leopoldus der Vierdte / genannt der Heilige / dessen fast Göttliche Tugenden und Thaten / der gantzen Welt ohne das bekandt seynd / unnd dessen patrocinium bey GOtt / Ewer Kayserl Majestät bey vorgangenen Wahltag würcklich empfunden / vnd wir alle dessen noch diesem Augenblick geniessen / dieser sag ich / hat den König Stephanum in Ungarn überwunden / auch sonsten

zwey

zwey ansehnliche Victorien gegen Ungarn vnnd Böheim erhalten.

Dessen Sohn Leopoldus der Fünffte / genannt der Milde / hat das gantze Land Bayren neben der Stadt Regenspurg in sein Gewalt / und damahlen zu diesem Land gebracht.

Leopoldus der Sechste / genant der Tugendreiche / ist der jenige gewesen / welcher Ewer Kayserlichen Majestät hochlöbl. Ertz Hauß das newe Wappen / als nehmlichen den Weissen Strich durch die rothe Feldung mit Vergiessung seines Herrisch-Ritterlichen Bluts gegen die Unglaubigen / Ritterlich erworben / den Engelländischen König Richardum allhie gefangen / vnd durch seine Ranzion diese Stadt Wien / wie auch die Neustadt und Hamburg / mit Ringmauren und Wällen befestiget und umbgeben.

Leopoldus der Siebende / genañt der Ehrnreiche / hat so gar in Egypten die Stadt Daniata eingenommen / und derentwegen den Kayserlichen Bogen / über dem Oesterreichischen Ertz Hertzog-Hut / von dem Kayser Heinrico zu billicher Belohnung erhalten.

Leopoldus der Achte / ein Sohn des Kaysers Alberti Primi, genannt die Zierd des Adels / hat durch seine dem Kayser Heinrico Septimo geleiste Hülff / so viel zu wegen gebracht / daß er von neuem mit dem Hertzogthumb Schwaben ist belohnet worden.

Es hat sich nicht weniger Leopoldus der Neundte / durch seine vielfältige Ritterliche Thaten /

ten/ umb die Teutsche Nation also verdient gemacht/ daß er von männiglich ein Cron und Ehr der Edlen Ritterschafft ist genennt worden.

Leopoldus der Zehende/ genannt der Prächtige/ hat diese unnd die Tyrolische Länder lange Zeit in Frieden regiert/ aller Orten/ gute Ordnungen/ Recht und Policey eingeführt/ auch wie man sagt/ die Burg in der Newstadt von Grund auff erbauet.

Was will man aber die Gnaden und Wolthaten/ welche diesem Land/ von denen Leopoldis reichlich zugeflossen/ allererst auß denen alten Geschichten hersuchen/ wir sehen den jetzigen Leopoldum, Pium, Justum & Gloriosum anjetzo alle vor Augen/ welcher sein Leib/ Leben vnd Heroisches Blut vor diese vnnd alle Oesterreichische Erbländer in viel Weg würcklich auffgesetzt/ dieselben wieder so gewaltige Feinde beschützet/ vnd ihnen annoch grosse Gnaden vnd Wolthaten erzeiget/ derentwegen dann Ewer Ertz-Hertzoglichen Durchleuchtigkeit wir vnnd alle unsere Nachkommen mit ewiger Danckbarkeit verbunden verbleiben.

Daß also auß dieser wenigen Anregung klar zu ersehen ist/ daß alle diejenige/ welche Ewer Kayserlichen Majestät Löwenhafften Namen getragen/ diesem Land löblich vorgestanden seynd/ und daß dieser Liebholden Nahmen dieses Landes Segen/ Schutz/ Wolfahrt und Auffnehmen jederzeit gewesen vnd noch ist.

Leben demnach Ewer Käyserl. Majest. hinterlassen geweste/Geheim- vnd Deputirte Räth/ wie auch die getrewgehorsamste Stände/vnd das gantze Land/ der tröstlichen Zuversicht zu GOtt / Er werde auch Ewer Käyserl. Majest. gleich wie dero / also benambten Vorgeheren gleichmässiges Glück / Segen/Wolfahrt/Vberwindung dero Feind/vnd hierzu Gesundheit/vnd langes Leben verleyhen/welches sie dann alle Ewer Käyserl. Majest. wüntschen/ vnd mit diesem Wunsch Ewer Käyserl. Majest. neben dem Prædicat Augusti als Leopoldum Augustum cum communi totius populi acclamatione, vnd zwar heut vmb so viel desto frewdiger empfangen/dieweilen so gleich der heutige/der jenige frewden volle Tag ist/an welchem noch vor 380. Jahren Ew. Käyserl. Majest. Tritavi Tritavus Käyser Rudolphus Primus den König Ottocarum bey der Stadt Laa glücklich überwunden/vnd also an diesem Sieghafften Tag Ewer Käyserl. Majest vnter andern auch dieses Land Ritterlich erworben hat.

Hierauff nun Ewer Käiserl. Majest. allervnterthänigst vnd gehorsambst bitten/ sie wollen diese geringfügige Ehrerbiet: vnd Empfahung zu allergnädigsten Gefallen an: vnd auffnehmen/auch dero Getrew Gehorsamste Ständ / Diener vnd Vnterthanen noch ferners in dero Käiserl. vnd Landsfürstl. Hulden vnd Gnaden erhalten/ zu welchen sie sich hiemit allervnterthänigst vnd gehorsamst empfehlen.

Vnd nach dem Jhr Kaiserl. Majest. hierauff selbsten allergnädigst geantwortet/haben alle Herren

vnd anwesende Stånd Ihr Kåiserl. Majeståt wie auch Ihr Hoch-Fürstl. Durchl. die Hånd geküsset/ vnd so dann Ihr Kaiserliche Majeståt Ihr Ertz-Fürstl. Durchl. vnd alle Herren sich zu Pferd gesetzt/ vnd von dem Kärner: biß zu dem Stuben Thor ausser der Stadt/vñ folgends durch die Stadt/ biß in die Burg in hernach beschriebener Ordnung sich begeben.

Anfands seynd nacheinander geritten obvermelte zwo Bürgerliche Compagnien/ deren die erste in hundert vnd dreyssig Mann bestanden/ so alle Burger vor der Stadt: vnnd mit Göller/ rothen Schårpen/ vnd schönen Federn gekleidt gewesen: Die hat geführt der Herr Octavius Lumago des Innern Raths/vnd Ober-Stadt Cammerer; deme ist vorgeführt worden/ein Portamantell vñ drey Beypferdt/darauff seynd gefolgt sechs Trompeter/ sechs roth vnd weiß gekleidte Leibschützen/ Leutenant ist gewesen Herr Georg Ehrenreich Ensbaum/des aussern Raths vnd Cammerer/ vnd Herr Wilhelm Schmidt/Cornet Herr Melchior Linck/ vnd haben alle jhre schön gebutzte Pistollen in Hånden geführt. Die andere Compagnia hat geführt Herr Johan Georg Dietmair von Dietmansdorff/ Burgermeister/dabey ist Leutenant gewesen/ Herr Daniel Lazarus Springer/ des Innern Raths/ Cornet Herr Matthias Prean/ vorhero seynd geführt worden/ 7. BeyPferdt/ 3. Portamantell/ so dann seynd geritten 6. Trompeter/1. Heerpancker vnd 8. Leibschützen/der Herr Burgermeister ist von Goldstuck vnd schwartzen Sammet köstlich gekleidt

gewe-

gewesen / vnd auff einen Kayserl. wolabgerichten Pferdt geritten/deme ist gefolgt die Compagnia der fürnehmsten Burgerschafft / deren die meiste mit schwartz Sammeten Röcken/ vnd guldenen Ketten geziert gewesen / nemlichen Herr Michael Nimrichter von Altenberg / Herr Pallmann/ Herr Dominicus Grapler vnd Herr Ferdinand Pfeiffer / alle vier Beysitzer der Kayserlichen Schrannen/so dann eine ziemliche Anzahl des Aussern Stadt-Raths vnd andere Burger / als Herr Andreas Redl / Herr Johan Fetzer H./Johan Vlrich/H. Georg Reuser/ Herr Sebastian Mayr / Herr Marx Purian / Herr Matthias Müllner/ H. Adam Hoffer/Herr Gabriel Wübmer / Herr Johann Graff von Weissenbach / Herr Wolff Kling / Herr Matthias Alringer / Herr Adam Schreyer / Herr Jacob Schmutzer / Herr Tobias Hellrigl / Herr Johann Karg / Herr Johann Zwerger / Herr Johann Andreas von Liebenberg / Herr Johann Prandtner / Herr Michael Focky / Herr Georg Pöckel/ Herr Ferdinand Dietmayr / Herr Johann Wilsinger / Herr Johann Lehner / Herr Johann Adam Dietmayr / Herr Johann Caspar Kern / Herr Johann Georg Prämer/Herr Hauptmann Gailperger / Herr Dominicus Cetto / Herr Friedrich Müller / Herr Heinrich Patzenhoffer / Herr Johann de Mayli / Herr Johann Neander / Herr Georgius Popowitsch / Herr Peter Stängl / Herr Cajus Pauman / Herr Michael Trünck / Herr Johann Gilleis / Herr Johann Matthias Neüner / Herr

Tobias Neüner / Herr Lucas Ehrlinger / Herr Daniel Müllner / Herr Ambrosius Franckh / Herr Thomas Winter / Herr Reichard Manhards-Eder / Herr Gaudens Planta / Herr Georg Häberl / Herr Georg Gerstenbrandt / Herr Jacob Selcker / Herr Herman Dubelius / Herr Jacob Scheffer / Herr Andreas Tscherttrich / Herr Joseph Bregatzy / Herr Jacob Hänser / Herr Rudolph Türck / vnd deren noch viel andere mehr / so in allen bey anderthalbhundert Mann gewesen.

Darauff seyn der löbl. drey Obern Stände acht Compagnien in der Ordnung gefolget / vnd erstlich die Cürassirer / deren die erste Compagnia geführt / Herr Heinrich Carl Graff von Khollonitsch / mit drey Beypferden / vier Trompeter vnd einen Heerpaucker. Die andere Herr Johann Otto Teuffel / Freyherr / mit zwey Beypferden vnd einen Trompeter. Die dritte Herr Frantz Graff von Herberstein mit zwey Beypferden vnd einen Trompeter. Die Vierdte / H. Johan Gerhard Wallrawe Rittmeister / mit einem Beypferdt vnd einen Trompeter.

So dann seynd geritten die 4. Compagnien mit denen Rothtüchenen Reutmänteln / vnd hat die erste mit sechs Trompetern vnd einen Heerpaucker geführt Herr Ludwig von Perwaß Obrister / vnd ein Land Obr. Leut. welcher auf einem sehr schönē / vñ mit einem von kostbaren Edelsteinen dick versetzten Roßzeug gezierten Roß geritten / auch drey Beypferd mit köstlichsten vnd reichgestickten Decken bekleidet / vor sich führen lassen. Die andere Compagnia hat geführt der H. Obriste Schmidt mit 2. Trompetern.

Die

Die dritte/ der Herr Johann Georg von Lamberg Freyherr mit zweyen Beypferden/ vnd einen Trompeter. Die vierdte/ Herr Johann Helfriedt von Kayserstein/ mit zwey Beypferdten vnd einen Trompeter.

Hierauff seynd gefolget zween Käyserl. vnd Ertzherzogliche Einspanniger.

So dann vnterschiedlicher Herren in schöner Liberey gekleidete Paggi zu Pferde

Zwey Kays. Sattel-Knecht.

Sechs Handpferd mit blau vñ weissen Decken.

Sechs andere Personen von der Kayserl. Stall-Parthey zu Pferd.

Vier Trompeter des Königl: Spanischen Potschaffters.

Zwey Kaiserl. Cammer-Zwergen.

Zwey Kayserl. Trompeter.

Ihr Kayserl. Majest. Oberbereuter.

Sechzehen Kayserl. Handpferd/ deren zehen mit köstlich gestickten Sattlen/ vnd sechs mit schwartz Sammeten reich von Gold gestickten Decken geziert gewesen.

Zwey Kaiserl. Vnter Bereuter

Fünff Ihr Hochfürstl. Durchl. Trompeter.

Eilff Ihr Kaiserl. Majest. Trompeter vnd ein Heerpaucker.

Sechs Knaben Ihr Kaiserl. Majest. auff abgerichten springenden Pferden mit köstlich gestickten Satteln.

Hierauff ist einer geritten / mit einem durchauß gestickten Kleid/ vnd hat geführt die Hoff-Stan-

dart / vnd ein anderer Ihr. Kaiserlichen Maj. verguldten Cüras.

So dann sind geritten die löbliche Politische Stand Hoffherrn vnd Cavallier / deren sehr köstliche Auffzug / so wol in Kleidungen als in Schönheit vnnd Zier der Pferdt / vielmehr zu verwundern / als zu beschreiben / vnnd seynd darunter gewesen / so viel man in fürüberreuthen eilends hat vernehmen können.

Herr Georg Andree Volkra. Herr Ehrenreich Ferdinand von Neudegg. Herr Sigmund von Heisperg. Herr Johan Baptista Suttinger von Turnhoff. H. Carl Constantin Vlrici von Genghofen. Herr Carl Perger / auff Thonasperg vnd Anspang Herr Matthias Wagele von Walsegg. Herr Daniel Mosser zu Ebreichsdorf. Herr Christoph Ferdinand Fernberger von Eggenberg. H. Johann Wilhelm Edler H. von Walterskirchen. Herr Johan Frantz Edler Herr von Walterskirchen. H. Johan Heinrich Herwart von Hochenburg. H. Hector Seyfried Kornfeil von Würmla. Herr Christoph Ehrnreich Geyer von Edlbach. H. Johan Kaltschmidt von Eissenberg. H. Johan Nicolaus von Churland Freyherr. H. Frantz Albrecht Julius Breüner Freyherr H. Max Graff von Wallenstein. H. Carl Graf von Wallenstein. H. Georg Julius Gilleis Panier vnd Freyherr. H. Hans Wilhelm Graf von Abensperg vnd Traun. H. Ehrenreich Graf von Abensperg vnd Traun. H. Helmhard Christoph Graff

von

von Weissenwolff. H. Hans Carl Graff von Caurian. H. Antonius Graff von Colalto. Herr Max Graff von Dietrichstein. H. Wilheilm Graff von Thaun H. Carl Ludwig von Hoffkirchen Freyherr. H. Johan von Thernembl/Freyherr H Frantz Max von Molart/Freyh. H. Georg Sigmung võ Prössing/ Freyh. H. Ferdinand Graff von Khollonitsch. Herr Ferdinand Ernst Breuner/Freyh. H. Julius Graf von Hardeg. H. Ferdinand Friedrich Genger Freyherr. H. Seyfried Breuner/Freyherr. Herr Johan Conrad/Edler H. von Chaoß / Freyherr. H. Ferdinand Vnverzagt/Freyherr. H Vlrich Graff von Khollonitsch. H. Ferdinand Rüeber/Freyherr. Herr Johann Ernst von Montrochter/Freyherr. H. Joachim von Windhag/Freyherr. H. Johañ Rudolph von Schwartzenhorn/Freyherr. H. Ferdinand Carl H. von Rappach/Freyherr. H. Hans Wilhelm von Stubenberg/Freyherr. H. Frantz Bernhard Graff von Vrsenbeck. H. Valentin Graff Pallassy. Herr Gabriel Graff Pallassy. H. Graff Adam Tzaky. Herr Graff Adam Pudiany. Herr Graff Ladißlaus Rakotzy. H. Graff Paul Esterhasy/H. Graf Adam For gatch. H. Graf Eliashasy. H. Stephan Jzy. Herr Sigismund Friedrich Graff von Sintzendorff. Herr Rudolpff Graff von Sintzendorff. Herr Ferdinand Graff von Werdenberg. Herr Johann Baptista von Werdenberg/ Freyherr. Herr Alexander von Werdenberg Freyherr. Herr Peter von Vgard / Freyherr zu Blanquard vnnd Meldeman Herr Albrecht von Zintzendorff. H. Fer-

dinand Max von Zinzendorff Freyherr. Herr Johann Quintin Jörger Graff zu Tollet/ Herr Jacob Hartman von Weltz Freyherr Herr Wilhelm Ludwig von Weltz Freyherr. Herr Johan Sebastian von Pötting/ Freyherr Herr Johan Balthasar Graff von Hoyoß. Herr Johan Carl Wilhelm von Schönkirchen/ Freyherr. Herr Johann Christopff Graff von Althaimb. Herr Paul Sixt Trauthson Graff zu Falckenstein. Herr Frantz Adam Graff von Losenstein. Herr Johan Georg Pucher/ Freyherr. Herr Leonhard Ulrich Graff von Harrach. Herr Frantz Graff von Harrach. Herr Gottlieb Graff von Windischgratz. Herr Johann Friederich Graff von Trautmansdorff. Herr Max Graf von Trautmansdorff. Herr Ferdinand von Hohenfeld Freyherr. Herr Maximilian Graf von Santhilier. Herr Gillibert Graf von Santhilier. Herr Max. Gundacker von Polheimb Freyherr. Herr Weyckhard von Polhaimb Freyherr. Herr Matthias von Polhaimb Freyherr. Herr Sigmund von Lamberg Freyherr. Herr Johann Frantz von Lamberg Freyherr. Herr Wolff Helmhard Schüffer Freyherr. Herr Friedrich Hartmann Graf von Herberstein. Herr Leopold Christopff Graf von Herberstein. Herr Sigmund Graf von Herberstein. Herr Georg Jacob Graff von Herberstein. Herr Johann Christoph von Scherffenberg Freyherr. Herr Johann Ernst von Scherffenberg Freyherr Herr Michael Oßwald Graf zu Thun. Herr Nicolaus Paravicin. Herr Johann Max von Schönkirchen Freyherr. Herr Ferdinand von Schafftenberg Freyherr.

herr. Herr Georg von Stubenberg Freyherr. Herr Leopold Wilhelm Graf von Königsegg Herr Frantz Ernst Graf von Molart / Ober Kuchlmeister. Herr Frantz Christoph Isteri Freyherr. Herr Erasmus Graff von Stahrnberg. Herr Sigmund Graff von Dietrichstein. Herr Ferdinand Graf von Harrach. Herr Frantz Ernst Graff von Paar. Herr Johann Carl Graf von Pörtzia. Herr Wilhelm Graf von Oetting. Herr Humprecht Graf Tschernin. Herr Joseph Graff Kabbatha. Herr Georg Ludwig Graf von Sintzendorff / Hoff-Cammer-Præsident Herr Wolffgang Graf von Oetting Herr Ernst Graf von Abensperg vnd Traun / Land-Marschall. Herr Johan Hettwig Graf von Nostitz Herr Ernst Graf von Oetting Herr Ferdinand Friederich Graff von Fürstenberg / Trabanten Hauptmann Herr Gundacker Graf von Dietrichstein / Obrister Stallmeister. Herr Marches Matthæi / Ihr Hoch-Fürstl. Durchl. Obrister Cammerer vnd Stallmeister. Herr Johann Frantz Trauthson / Graf zu Falckhenstein / Stadthalter. Herr Johann Adolph Graf von Schwartzenberg / Ihr Hoch-Fürstl. Durchl. Obrister Hoffmeister vnd Cammerer. Herr Ferdinand Graff von Portzia / Ihrer Kaiserl. Majest. Obrister Hoffmeister / vnd noch andere mehr / deren in allen über zweyhundert gewesen.

So dann seynd geritten Ihr Hochfürstliche Durchl. Leopold Wilhelm Ertzhertzog zu Oesterreich.

Hierauff seynd gefolgt fünff Herolden / als der erste des Ertzhertzogthums Oesterreich / der andere des Königreichs Vngarn / der dritte des Königreichs Böheimb / der vierdte vnd fünffte des Heiligē Röm. Reichs.

Nach diesen ist geritten H. Heinrich Wilhelm Graff von Starnberg / Kais. Majest. Hoff-Marschall mit einem blossen Schwerdt.

Als dann Ihr Kais. Majest. zu Pferd.

Hernach der Königl. Spanische Potschaffter / H. Marches de la Fuente, &c. wie auch der Pottschaffter der Venetianischen Republic H. Johann Baptista Nani / beyde zu Pferd in sehr prächtigem Auffzug.

Denen folgten Kaiserl. Pixenknaben sampt einer ziemlichen Anzahl vnterschiedlicher Herrn Edelknaben zu Pferd.

Auff selbige 5. Kais. Hartschier Trompeter vnnd ein Heerpaucker.

Herr Leopold Wilhelm Marggraff von Baden / Kais. Hartschier Hauptmann / mit der Leibquardi der Kaiserl. Hartschiern / bey achtzig Pferden.

Der Kais. Leibwagen / welcher überauß kostbar mit Gold gestickt

Des Spanischen Potschaffters Wagen / so auch reich mit Gold auff rothen Sammet gestickt.

Schließlichen die Wienerische Stadtquardi.

Vnter dem Stubenthor / haben Ihr Kais. Majestät erwartet / der Burgermeister Herr Johann Georg Dietmayr / der Kais. Stadt-Richter. H. Johan Christoph Holtzner / vnd acht Herrn des Innern

Raths

Raths / nemlich H. Thomas Wolffgang Puchenegger der Rechten Doctor. H. Georg Stapfer von Stapfenberg / H. Johan Michael Metzler / H. Johan Prischenck von Lindenhoff / H. Georg Vlrich Klimer / H. Simon Schmidt / H. Johan Sichardt von Sichardtsbrunn / H. Johan Moser.

Als nun Ihr Kaiserl. Majest. vnter das Thor kommen / hat der H. Burgermeister Ihr Kais. Maj. die Schlüssel der Stadt Thor mit nachfolgender diction übereicht.

ES ist ein gemeines Sprichwort / daß was schwer zu handen kompt / allezeit / wann es in ruhiger Besitzung ist / angenehmer vnd liebreicher / ja auch wehrhaffter vnd beständiger seye / weilen die Frewd des gegenwärtigen alles übertrifft / was vorhero dem Gemüth widerwärtig gewesen ist / vnnd dieses haben wir an der frölichen Sonn / deren auffgehender Schein vns auf vorhergehende Winterliche Verfinsterung / bestes erquicken thut.

Sol oriens Vestra Majestas est.

Deren Schein ein zeitlang vnter lauter trüben Wolcken hat wollen verborgen bleiben / biß sich endlich ihr auffsteigen / über die himmlische Geminos erhoben / vnd vns / wie auch allen diesen Oesterreichischen Landen Frewd vnd Erquickung gebracht: Vnd gewiß wie mehr vns die vorige verduncklete Wolcken betrübt / vmb so viel mehr haben vns die Strahlen des schönen Reichs, Lorber Krantz / Scepter vnd Kron erfrewet.

Zu welchen dann Ihr Kaiserl. Majest. die gesambte Burgerschafft/ alß trewgesamme Erb Vasallen vnnd Vnterthanen von Gott dem Allerhöchsten alles Glück/ Heyl/ vnd Segen/ langwürige beständige Gesundheit / vnnd glückliche Regierung wünschen: Vnd zu mehrer Erzeigung vnsers vnterthänigen Gehorsams/ haben Ewer Kaiserliche Majest. wir die Thorschlüssel zu dero Haupt-Stadt Wien hiemit allervnterthänigst überlieffern / vnd benebens allergehorsamst bitten wollen / Ewer Kaiserliche Majest. geruhen bedeute Bürgerschafft in dero Kaiser: vnd Landsfürstl. Gnaden vnd Schutz allergnädigst zu erhalten / zu denen wir vns je vnd allezeit allergehorsambst befehlen thun.

Hierauff haben Ihr Kaiserl. Majest. dem Herrn Burgermeister die Schlüssel ferners anvertrawt/ vñ beynebens die gesambte trewgehorsamste Bürgerschafft in Kaiser: vnd Lands-Fürstlichen Gnaden vnd Schutz zu erhalten / allergnädigste Vertröstung geben.

So dann haben obgesagte acht Herrn des Innern Raths / einen alldaſvnter dem Thor von reichem Goldstuck mit acht Stangē zubereitetē Himel oder Baldachin ergrieffen/ denselbē erhobē/ vñ seynd Ihr Kaiserl. Majest. vnter demselben in die Stadt geritten/ der H. Burgermeister hat sich wiederumb zu seiner reutenden Compagnia begeben / der Herr Stadt Richter ist neben dem Himmel auff der lincken Seiten gangen / vnd hat jhm das Schwerdt nachtragen

tragen lassen: Es seynd auch auff beyden Seiten des Himmels fünff Kaiserl. Schrannen Beysitzer zu Fueß gangen/nemlichen Herr Georg Zacharias Popp/Herr Johann Nicolaus Claa/ Herr Görg Mayr/Herr Johañ Baptista Zacharias/vnd Herr Johann Staindl / welche die Herren des Raths/ wann einer oder der andere in Tragung des Himmels müd vnd schwach worden/abgelöst vnd vertreten haben. Jn wehrendem Einritt/ seynd alle Glocken der Stadt geleutet worden/ vnd als Ihr Kais. Majestät die Wolzeil hinauff gegen S. Stephans Thumkirchen zugelangt/seynd sie bey der erstẽ Pforten des Freyhoffs nechst dem Bischoffhoff abgestiegen/ vnd allda von dem Herr Rectore Magnifico der allhiesigen Vniversität Herr Caspar Johann Piribach Phil. Doct. im Namen der gesambten hohen Schul/mit einer kurtzẽ aber gar nachdencklichen Lateinischen Oration empfangen deren Innhalt auf Teutsch ohngefehr also lautet.

Ewer Kaiserl. Majest. wollen allergnädigst geruhen mich im Nahmen dero vnterthänigst gehorsamstẽ Vniversität Wien anzuhörẽ. Was wir vns gewünscht/das hat vns Ew. Maj. war gemacht/in dem daß wir/wie wir vns lange darnach gesehnet/ vernommen/König Leopold sey zum Käyser erwehlet vnd gekrönet worden. Heute aber da sie sich gnädig wiederumb lässt anschawen/vnd in aller Leutseligkeit besprechen/ stillt sie damit männigliches begehren/ vnd macht/ daß wir vnsers langen Harrens vergessen. Denn die Majestät vnd Herrligkeit dessen/ so nicht zu gegen ist/hat nicht so vi Nachdruck/ als

die Leutseligkeit dessen so zur Stelle ist. Wir haben an diesem Ewer Majestät Einzuge nichts / das vns nicht lieb vnd erfrewlich wäre / ausser daß er länger / als wir vns gewüntscht / sich verzogen. Jedoch aber verzeyhen wir es den jenigen gern / so Schuld hieran haben / weil wir auff so langes harren auch eben so grosse Frewde hinwiderumb geniesen. So gehe nun Ewer Kayserl. Majestät ein in dieses Heilige Gebewde / welches Ewer Kayserl. Majestät Herr Großvater Ferdinand / lobwürdigster Gedächtnüß / deß Oesterreichischen Stamms Vormawer vnnd Brustwehre zunennen pflag / vnd beziehe auch die fürtreffliche Ehren-Pforten / welcher Ew. Majest. dero vnterthänigst-gehorsambste Stadt Wien auf richtē lassen; bey vns aber lasse sie sich in vnser Hertz hinein / auf diesem gantzen Erden-Kreysse wird Ew. Maj. keinen Ort finden / da sie füglicher wird raum haben können. Denn von Ewer Majest. wird der Geistliche solche Tugenden nehmen / die er wird rühmen / der Rechtsgelehrte Gesetze vnnd Ordnungen / die er zu halten bey den Leuten wird treiben; der Artzt Ew. Majest. Feinde Blut / welches er wird erschrecken; Der Poet / was er der grawen Ewigkeit wird einschreiben; Der Redner / was er wird heraußstreichen; Der Geschichtschreiber / was er wird erzehlen; Der Rechenmeister / was er wird außrechnen; Der Land-Mässer / was er wird abzeichnen; Der Sternseher / daß er wird Krieg / Sieg / Rhum / Ehre / Fried vnd alles glückseliges wolergehen warnehmen können: Denn ein Fürst / welcher die Schulen in ihrem Wolstande hält / hat seinen Nahmen schon der Vnsterblichkeit einverleibet.

Als nun Ihr Majestät hierauff kürtzlich vnnd allergnädigst geantwortet/seynd sie vnter einem andern Himmel von blawen Goldstuck vnd 4. Stangen/welche die 4. H. Decani der 4. löblichen Faculteten, als H. Octavius von Tertzen Canonicus bey S. Stephan/ vnd Dechant zu Püllerstorff/ SS. Theologiæ, an statt Herr Johan Christoph Hörmans N: O: Regiements Rath/ Herr Friederich Grüener Codicis Professor/ beede der Rechten: Herr Johan Wilhelm Juncker Comes Palatinus, Kaiserl. Rath/vnd Leib Medicus, Medicinæ: vnd Herr Antonius Gnarient, N: O: Regierung Secretarius, Philosophiæ, Doctores in habitu Academico gehalten/ in den Freyhoff etlich schrit hinein gegangen/haben Ihr Fürstl. Gn. Herr Philipp Friederich Bischoff zu Wien/Ihr Kayserl. Majest. wie auch Ihr Ertzhertzogl. Durchl. auff zwey Sammeten zubereiten Pölstern kniend das H. Creutz zu küssen geben/ vnd förders Selbige mit einer kurtzen vñ zierlich verfassten Lateinischer Oration empfangen/welche Teutsch ohngefähr folgendes Innhalts.

So kömpt dermahleins/ Allerdurchleuchtigster vnd vnüberwindlichster Kayser/ Ewer Kays. Majest. wider zu vns/vnd bestrahlet vns Oesterreicher mit dero Kayserlichẽ Glantz vnd Ansehen/welchen fürnemlich der gantze Durchleuchtigste Churfürsten Rath/ die Fürsten/ die vornemsten Städte/ vnnd das gantze Deutsche Römische Reich mit höchster Verwunderung angeschawet vnd glückselig gepriesen: Ja gantz Africa vnd Asien haben Ew. Maj. mit dero Weißheits vñ Herrlichkeits Stralẽ

erfüllet

erfüllet vnd erleuchtet / daß dannenhero scheinet/ Ewre in aller Welt weit vnd breit beruffene Kaiserliche Majest. wollen nunmehr auch dero Stadt Wien anblicken/ durch dero höchstansehentlicher Gegenwarts Strahlen die von den mancherley Widerwertigkeiten zusammen gezogene Trauer-Wolcken durchbrechen / vnd vns alle sampt zur Glückwünschung auff muntern. Ich solte zwar mehr Worte machen/aber der gantze Erden-Kreyß redt für mich/ für Ew. Kaiserl. Majestät vnd für das Glückwünschen alles Volckes/Jedermann wünschet / GOtt wolle Ew. Majest. männiglichen zum Besten erhalten vnd lange Regieren lassen. Vnterdessen erneñe ich mit dem Heil. Ambrosio Ew. Majestät zum allerglückseeligsten Kaiser / vnd insonderheit aber Kayser Carls/deß Fünfften/ vnd der höchstlöblichsten Ferdinande/deß Großvaters Großvaters Vaters/Großvaters/vnd Ew. Majest. Herren Vaters/ glorwürdigsten Andenckens Tugenden diese vnnd alle andere Christliche Kirchen/ mit Groß-väterlichen Oesterreichischem Ruhm vnnd Gütigkeit in glückseligen vnd gedeylichen Wolstand setzen. Dem sey also/ vnd Ew. Kaiserliche Majestät lebe immer vnd ewig wol!

Hernach ist die gantze Clerisey vor Ihrer Kais. Majest. in die Kirchen gegangen / vnter zwantzig infulirte Bischöff vnd Prælaten: Nemlich. Herr Philipp Friderich Bischoff zu Wien Herr Johañes Bischoff in der Neustadt. H. Martin Geiger Passauischer Weybischoff. H. Bernhard Probst zu Closter

Neu-

Neuburg. Herr Clemens Abt zum Heil. Creutz. Herr Gregorius Abt zu Gottweyh. Herr Matthæus Abt zu Lilienfeld. Herr Peter / Abt zum Schotten. Herr Joseph Probst zu Hertzogburg. Herr Robertus Abt in der Newstadt. Herr Willhelm / Abt zu Seissenstein. Herr Jacob Probst zu S. Dorothea. Herr Gabriel Abt zu Seitenstetten. Herr Stephan Probst zu S. Andree. Herr Anselmus Abt zu Mariæ Zell. Herr Matthias Probst zu Dirnstein. Herr Johannes Ulrich Probst zu Ardacker. H. Matthias Probst von Zwettl. Herr Niclas Probst zu Perneck. Herr Stephan Zwirschlag Thumb-Probst zu Wien.

Nachdem Ihr Kayserliche Majestät biß zu dem hohen Altar unter der Universität Himmel begleitet kommen / unnd auff den daselbst für seine (wie auch für Ihr. ErtzHertzogliche Durchleuchtigkeit) absonderlich zubereiten Betstuel niedergeknìet / ist von Dero Hof-Musicis das Te Deum laudamus gesungen: Immittels alle Stück auff denen Pasteyen zum andernmahl gelöst / und von der Stadt Qvardia Salve gegeben worden. Den Himmel haben entzwischen vor denen Staffeln des Chors die Herren Decani jeder durch einen seiner Facultät mit schwartz Damaschkenen Rock bekleideten Candidatum halten lassen / immassen auch vorhero biß zu Ihr. Kayserlichen Majestät ausserhalb des Freythofs Hinzunahung beschehen: Und sich zu den Herrn Rectorn und

Kayserl. Herren Superintendenten obgedachten Herrn Baptista Suttinger/ zum Thurnhof/ N. O: Regierungs Cantzlern/ unnd in Jhr. Kayserl: Majest: Abwesenheit gewesten Geheimen Deputirten Rath/ an die gewöhnliche Station der Universität: nach vollendtem Hymno aber wiederum zu dem Himmel verfügt.

Hierauff seynd Jhr. Kayserliche Maj. unter diesem von ihnen Decanis getragenen Himmel aus der Kirchen in voriger Ordnung biß zu der andern Pforten des Freyhofs gegen dem Gülden Löwen gangen/ allda Sie sich wieder zu Pferd begeben/ die Herren von Wien mit ihrem Himmel gewartet/ und Jhr. Kays. Maj. damit biß in die Burg begleitet haben. Bey dem Stock im Eisen ist von der Wiennerischen befreyten Niederlage/ nicht weniger von der Stadt Wien eine über den gantzen Graben kostbare/ prächtige/ und Majestätische Ehren Pforten/ und die dritte von den Hof-Handelsleuten auff dem Kohlmarckt auffgerichtet worden.

Vnd als Jhr. Kayserliche Majestät über den Graben geritten/ haben die Herren von Wien an einem bey dem güldenen Hirschen zierlich zubereiteten Orth roth unnd weissen Wein biß lang in die Nacht rinnen / auch allerhand gebratenes Geflügelwerck und andere essende Speissen in grosser menge außwerffen lassen.

Nach dem nun Jhr. Kays. Majestät in die Burg kommen/ und abgestiegen / seynd die Stück auff denen Pasteyen zum drittenmahl loßgebrent/ auch

auch von denen zehen Compagnien zu Pferd / so alle auff dem BurgPlatz gestanden / dreymal das Salve gegeben / auch vor und hernach die Trompeter continuirlich geblassen / und die Heerpaucken geschlagen worden. Und als Ihr. Kayserl. Majestät zu der Tafel gesessen / seynd sie / wie auch die Burgerschafft zu Fuß in schöner Ordnung widerumb abgezogen / und hat sich also dieser herrliche Einzug / welcher drey Stund / als von 4. biß 7. Uhr gewehrt / glücklich geendet.

In diesem wehrenden Einzug ist ein Gärtner / Namens Gabriel Satzperger / auff S. Stephans Thurn gestiegen / und hat bey dem Knopf einen bey sich gehabten Fahn geschwungen / dieweil aber der Einritt sich sehr spat geendet / also daß er sich in der Finster nicht mehr herunter begeben können / als ist er die Nacht über oben unterhalb des Knopffs auff der Rosen geblieben / und allererst andern Tags in der früh herunter gestiegen.

Dieweilen dieser Einritt / wie oben gemeldt / sich etwas in die Nacht hinein gezogen / also / daß Ihr. Kayserliche Majestät die zehen Compagnien auff dem Burg-Platz nicht wol ersehen können / als haben auff Dero Befelch selbige sich andern Tags wiederumb auff den BurgPlatz gestellt / und dreymal das Salve gegeben.

Eben selbigen Tag / nemlich den 2. October / haben bey Ihr. Kayserlichen Maj. die löbl. Vier

Stånd Nachmittag durch einen Außschuß Audientz genommen/ und Ihr. Kays. Maj. funfftzig tausend Gülden in lauter Gold in zwey roth Sammeten Beuteln auff einer Seiten mit dem Kays. unnd auff der andern mit dem Oesterreichischen Wapen gestickt/ zu Donativ præsenrirt, und sind zu diesem Außschuß benennt und verordnet worden: Der Herr Ernst Graff von Abensperg und Traun/ Land-Marschall/ ꝛc: welcher die Red geführt/ Ihr. Kayserl. Majest. Glück gewünscht zu der Römischen Cron/ das Donativ præsentirt, und gebeten/ darmit bey des Lands wissendlichen schlechten Zustand verlieb zunehmen/ darbey der treugehorsamen Stånde unterthånige devotion zu erkennen/ und dieselbige in Kayserl. und Landsfürstlichen Gnaden zu erhalten/ mit ihme seynd gewesen von dem Prælaten Stand/ Herr Bernhard Probst zu Kloster Neuburg/ Herr Gregorius Abt zu Göttweyh/ H. Matthias Abt zu Lilienfeld: Aus dem Herren Stand/ Herr Erasmus/ Graff von Stahrnberg/ Herr Weikard Herr von Pollheim/ Herr Johann Frantz von Lamberg/ Freyherr. Aus dem Ritterstand/ Herr Christoph Ehrenreich Geyer von Edlbach/ Land-Untermarschall/ Herr Johann Wilhelm Edler Herr von Walters Kirchen/ Herr Reymund von Heysperg. Von dem vierten Stand/ Herr Johan George Ditmayr von Ditmannsdorff/ Bürgermeister zu Wien/ und Herr Franhoffer Bürgermeister zu Brug.

Es

Es waren auch allbereits unterschiedlicher vornehmer Potentaten Bottschaffter unnd Gesandte daselbst in Wien ankommen / welche auff Sr. Keyserl. Majestät Ankunfft warteten / als des Churfürstens von Brandenburg / des Hertzogs von Frießland / des Ragotzky Fürstens in Siebenbürgen / wie auch ein Moschkowiterischer Gesandte / und wurden ihrer noch mehr erwartet.

Womit also auch dieser längst erwünschte Tag (Gott Lob /) glücklich und friedlich vollzogen worden / welchen wir auch unsers Theils mit diesen nachfolgenden / in aller unterthänigstem und schuldigstem Gehorsam auffgesetzten Reymen beschliessen sollen.

Glückwünschender Zuruff der Weltberümbten Kayserlichen Hoff- und Lager-Stadt Wien / an das Edle Teutschland.

SO ist nun das schmertzliche harren vorbey /
So bist du nun Deutschland von Traurigkeit frey:
Die liebliche Wonne /
Die tröstliche Sonne
Vertreibet die Wolcken der Schmertzen
Auß deinem bestrahleten Hertzen.
Erweckteste billich ein bitteres klagen /
Da man den Kayser zu Grabe getragen /

Und liessest mit Güssen
Die Thränen abfliessen;
Jetzt stimme nun frölich hinwieder
Die lustig erfreuliche Lieder.

Denn was du dir neulich gewünscht und begehrt/
Das hat dir der Höchste vom Himmel gewehrt/
Weil Ferdinand müssen
Das ietztemahl grüssen/
So konte dir liebers auff Erden
Als Leopold sein Sohn nichts werden.

Hertzfreundliche Güte/beständige Treu/
Jetzt werden einander begegnen auffs neu;
Nun wird man erfahren
In künfftigen Jahren/
Wie Fried und Gerechtigkeit müssen/
Einander auffs freundlichste küssen.

GOtt halte dir diesen Regenten in acht/
Und gebe was Er nun ietzt schaffet und macht/
Daß Wolfahrt und Ehre
Dadurch sich vermehre/
Daß unser verderbetes Wesen
Mög ehestes wieder genesen.

Ich aber/so lang er wird dein Reich regiern/
So lang ich werd einigen Athem noch führn/
Will alles mein dencken
Auff dieses nur lencken/
Damit ich der Fürstlichen Güte
Erweise mein treues Gemüthe.

Diesen Tag thaten die Spanische in 1200. Mann starck / unter dem Don Innigo de Velandia einen Versuch auff die Vestung Valenza / welche ihnen die Frantzosen vorigen Jahrs abgenommen hatten / ob Sie solche wieder überrumpeln möchten; Waren damit auch allbereit so weit kommen / daß sie sich eines halben Monds bemächtiget; Weil aber der Entsatz zu lang aussen bliebe / seynd sie von denen Frantzosen mit Verlust in 200. Mann von dar wieder herauß getrieben worden.

28. Diesen Tag Abends setzten etliche Brandenburgische Völcker einen Anschlag / auff die bey Elbingen / an dem Außfluß des Elbingstroms gelegene Schwedische Schantze / so ein Capitain mit 50. Mann zu verwahren hatte / zwar glücklich zu Wercke / in dem sie sich mit einigen Fischer-Gefässen und Böthen über das Haff an besagte Schantze gemacht / und daselbst für Fischer außgegeben: Welches ihnen von der Wachte auch geglaubet / und ans Land / nahe der Schantze / außzusetzen vergönnet worden; Da sie denn bald einige bey sich gehabte Hand Granaten angezündet / und in die Schantze geworffen / wodurch einiges auff der Batteri gestandenes Pulver angangen / welches die herumb stehende versehret / und niedergeschlagen / auch einen solchen Dampff verursacht / daß vermittelst dessen die Brandenburgischen / so nach und nach auß denen Böthen herfür gekrochen / und in aller Furie auff die Schantze angesetzt / selbige bestiegen und übermeistert / wobey die Helffte der Schwedischen niedergemacht / die übrigen aber sich

nach Elbingen geflüchtet. Aber sie haben sich derer zu ihrem Vortheil nicht lang bedienen mögen: Denn der Herr Generalissimus in Preussen / Ihr. Königl. Maj. zu Schweden Herr Bruder / hat alsofort zu deren Wiedereroberung Anstalt gemacht / etliche Schwedische Völcker mit Stücken unnd Fewer-Mörsern dahin befehlicht / und anziehen lassen / welches / als es der Brandenburgische Major vermercket / hat er des Grusses nicht erwarten wollen / sondern die Schantze zu verlassen / und sich auff Böthen wieder davon zu machen / Gelegenheit gesucht: Die Schwedische aber seynd ihm zu geschwind auff den Halß kommen / die Schantze mit Gewalt angegriffen / unnd übermeistert / worüber etliche dreyssig todt blieben / die übrigen meistentheils (so nicht gefangen worden) im Wasser ersoffen.

Weil die Schweden in Erfahrung komen / als wenn der Hertzog von Churland / der diese Kriegs-Zeiten über / weil Er Neutral gewesen / von Schweden / Polen / und Moßkowitern viel außstehen müssen / wieder Sie / mit ihren Feinden heimlichen Verstand hätte / haben sie seiner und seines Landes sich zubemächtigen / bißhero in der Stille alle Mittel und Wege versucht / biß Sie solch ihr Vorhaben diesen Tag zu Nachte folgender Gestalt zu Werck gerichtet: Der Königl. Schwedische General Feld Marschall Duglaß hat in 500. Reiter und Knechte / unter dem Obr. Jacob Vruln / zu Wasser auff 24. Böthen nach der Fürstlichen Residentz unnd Schloß Mitau befehlicht: Als

diese nun des Morgens umb 5. Uhr (als den 30. dieses) am Schlosse angelangt / hat Rittmeister Richter / weil er der Littauischen Sprach kündig / sich aus dem Both zu Land begeben / und der eusserſten Schildwachte auff Littawisch zugeruffen: Sie solte schweigen und kein Getümmel machen / sie wären Schweden unnd gute Freunde / hätten viel Krancke auff den Böthen / die sie nach Riga führen wolten. Weil nun diese Schwiltwache hierauff getrawet unnd geschwiegen / haben die Schwedische mit Macht angesetzt / die Schiltwache mit dem Seiten-Gewehr niedergestossen / unnd so weiter nach der andern Schiltwachte sich begeben / die aber ihr Gewehr hingeworffen / und sich auff die Flucht gemacht. Die 3. hat zwar etlichemal geruffen / und die im Schlosse zum Gewehr bracht; Aber die Schwedische seynd mit Sturm-Leitern den Wall so bald hinauff kommen / / daß es unmüglich gewesen / länger Wiederstand zu thun. Die Schwedische haben hierauff den Wall und die Pforte besetzt / und dem Herrn Feld Marschalln / so eine Viertheil Meile jenseit der Stadt mit der Armee gestanden / die Losung geben / der denn von der andern Seiten die Stadt berennet / erstiegen / und den Hertzog selbst mit seiner Gemahlinn und Fürstlichen Hause gefänglich angenommen / und nach Riga bringen lassen.

OCTOBER
genannt
Der Wein-Monat.

WEil die Belägerte in Coppenhagen / denen Schwedischen mit außfallen bißhero ziemlichen Schaden zugefügt; Als haben diese dergleichen Schaden ins künfftig zu verwehren/ Ihr Läger mit Pallisaden/ und gegen der Stadt Thore auffgeworffenen Bollwercken zum besten versehen. Sonsten ist zu Eingang dieses Monats ein Schw. Orlog Schiff/ mit 16. Stücken versehen/ mit vieler Beute / so nach Stralsund gehen sollen / zu Koppenhagen auffbracht worden / vermittelst etlicher Seeländischer Knechte/ welche/ weil sie Schwedische Dienste anzunehmen gezwungen worden/ die andern Schwedische in der Nacht/ da sie Koppenhagen vorbey gesegelt/ theils todt geschlagen/ theils aber gefangen mitgeführet/

So thäten die Belägerte in Thorn ingleichem noch tapffern Wiederstand / und ob wol die Belägerer ihnen schon ziemlich nahe unter die Stücke kommen/ wolten sie doch von keiner Vbergab weder hören noch wissen.

2. Diesen Tag langte der Polnische General Herr Czarnecky mit seinen Völckern von 5. biß in 6000. Mann/ in und umb Wanßbeck / eine kleine Meile

von

von Hamburg liegend/ an/ woselbst er noch selbige Nacht umb 3. Uhr gar schleunig wieder auffgebrochen/ und auff Newmünster gangen. Dessen Völcker haben bey diesem ihrem Zuge in dem Mechelburgischen sonderlich grossen Muthwillen verübet/ auch einige Hamburger Dörffer außgeplündert/ und denen Bauren hin und wieder die Pferde genommen/ und theils auch außgezogen.

4. Starb in Welschland zu S. Ja der Hertzog von Modena/ welcher die Frantzösische Parthey gehalten/ und den Krieg wieder Spanien gar glücklich bißhero geführet/ nach dem er in die vier Wochen kranck darnieder gelegen.

Weil bißhero unterschiedliche benachbarte Potentaten/ in dem Heil. Röm. Reich/ Teutscher Nation/ starcke Werbungen angestellt/ und dadurch viel Mannschafft auß Teutschland weggeführet/ Als haben Jhr. Kayserl. Maj. nach Anleitung der Wahl-Capitulation/ und von tragendem Kayserl. Amptswegen durch einen/ unter diesem Tage auß Wien abgefertigten/ ernstlichen Befehl/ nicht nur allein gedachte Werbungen auffs schärffeste verbotten/ sondern auch befohlen/ daß alle in frembder Potentaten befindliche Hohe- und Niedere-Kriegs-Bediente/ sich derselben hinfüro entschlagen/ und lieber vor das Vaterland dienen solten/ wie der Großgünstige Leser auß beygefügten Abschrifften wird gnugsam zu vernehmen haben.

Kay-

Käyserliches Avocatorial Mandat.

WJR LEOPOLD von Gottes Gnaden Erwehlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten / Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien / rc. König / Ertz Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyr / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenberg / zu Würtemberg / Ober- unnd Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marg Graff des heiligen Römischen Reichs / zu Burgau / zu Mähren / Ober: und Nieder-Laußnitz / Gefürster Graff zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfierd / zu Kyburg und zu Görtz / Land Graff in Elsaß / Herr auff der Windischen Marck / zu Portenau unnd zu Salins. Entbieten allen Unsern und des heiligen Römischen Reichs Fürsten und Ständen / Lehenleuten / Landsassen / Burgern und Unterthanen / auch allen und jeden Hohen- unnd Niedern Kriegs Officierern / und gemeinen Soldaten zu Roß unnd Fuß / welche in der jenigen Potentaten Kriegsdiensten sich befinden / die wieder uns und des Reichs getreue Chur Fürsten und Stände die Waffen ergrieffen / unsere Gnad / und geben ihnen darbeneben zu vernehmen / was Gestalt wir nach Anleitung unserer Wahl Capitulation gleich bey Anfang dieser unser übernommener

ner Käyserlichen Regierung alle unsere Gedancken / Sinn unnd Gemüth dahin gewendet / wie das Heilige Reich / Unser geliebtes Vatterland Teutscher Nation / von allen dasselbe zu Wasser und Land umbgebenden KriegsEmpörungen befreyet / und bey dem so theur erworbenen Frieden ungekräuckt verbleiben möchte / auch zu solchem Ende / nach dem Exempel Weyland unsers in Gott ruhenden Herrn Vaters und nechsten Vorfahrers am Heiligen Römischen Reich / Kayser Ferdinand des Dritten Hochseligst unnd Christmiltesten Andenckens / Uns alles dasjenige mit getrewem Fleiß und Väterlicher Vorsorg angelegen seyn lassen / was zu gütlicher Hinlegung der zwischen benachbarten Potentaten sich enthaltener differentien, Stillung des daher entstandenen blutigen Krieges / unnd Wiederbringung eines durchgehenden beständigen Christlich:unnd billichen Friedens vorträg:und ersprießlich seyn kan; Nachdem Uns aber nechstverwichener Tagen der verläßliche Bericht eingelanget / daß numehr auch das Reich in seinem Eigenthumb und insonderheit dem Herzogthumb Holstein und darzu gehörigen Landen angegriffen / und Wir dabey ganz beweglich erinnert / ermahnet und gewarnet worden / daß wann Wir diesem Beginnen von tragendem Käyserlichen Amptswegen / nicht ohne Verlierung einiger Zeit / nach Außweisung der ReichsSatzungen begegnen und demselben also stillsitzend zusehen solten / endlich alles / was von voriger Kriegsflammen noch übrig blieben / völlig gar in die

Aschen

Aschen gelegt werden dörffte / unnd sich dann gar nicht gebühren will / daß bevorab einiger Fürstlicher oder anderer Stand / Vasall / Landsaß / Bürger und Unterthan des Reichs / er seye uns unnd demselben mediatè oder immediatè unterworffen / sich in solchen Kriegesdiensten befinde und gebrauchen lasse / die zu Verunruhigung und Verderb seines eigenen Vaterlands / Vergiessung unschuldigen Christenbluts und Untertruckung getrewer und gehorsamer Churfürsten und Ständen des Reichs gereichen.

Hierumb so gebieten und befehlen wir hiemit allen dergleichen Hohen und Niedern Befehlshabern / auch gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß / was Stands und Wesens die seynd / welche uns und dem Heiligen Reich unterworffen / von Kayserlicher Macht Vollkommenheit / hiemit ernstlich / und wollen / daß sie nach Vernehmung dieses unsers Kayserl. Mandats / oder desselben glaubwürdiger Abschrifft (dero wir nicht weniger / dann dem Original selbsten vollkommenen Glauben beygemessen haben wollen) sich ihrer / uns und ihrem geliebten Vaterland schuldigen und angebohrnen Pflichten erinnern / aller zu turbirung deß mit so grosser Mühe unnd Unkosten erworbenen Ruhestands gereichender / und dißfals hochverbottener Kriegsbestallungen / sich alsobald / und ohne Verlierung einiger Zeit begeben und abthun / und da sie ja ihre Dienste und Tapfferkeit erweisen wolten / solche zu Schutz und Rettung des Heil. Reichs

und

und nicht zu gewaltthätiger Oppression dessen getreu: und gehorsamer Churfürsten / und Stand anwenden. Alles bey Vermeidung unserer und des Reichs schwerer Vngnad / unnd der so wol in dem zu Münster unnd Oßnabrůck auffgerichten: als in dem allgemeinen Landfrieden enthaltener Straff / darnach sich ein jedweder zu richten. Geben in unserer Stadt Wien / unter unserm hervor getruckten Käyserlichen Secret Insiegel den vierzehenden Tag Monats Octobris / Anno sechszehenhundert / Acht und funfftzig / Unserer Reiche des Römischen im Ersten / des Hungarischen im Vierdten / und des Böheimischen im Dritten

Leopold

(L. S.)

Georg Vlrich Graff zu Wolckenstein.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

Wilhelm Schröder / mpp.

Kayser-

Käyserliches Monitorial Mandat.

WJR LEOPOLD von Gottes Gnaden Erwehlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / ꝛc. Entbieten allen unnd jeden Churfürsten / Fürsten / Geistlichen und Weltlichen / Prælaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Landvögten / Hauptleuten / Vitzdomben / Vögten / Pflegern / Verwesern / Amptleuten / Landrichtern / Schultheissen / Burgermeistern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und insonderheit denen Chur-Fürsten unnd Ständen des Ober: unnd Nieder-Sächsischen Kreyses / und sonst allen andern unsern und des Reichs Vnterthanen und Lieben Getrewen / welchen diß unser Kayserliches Patent / oder glaubwürdige Abschrifften davon fürkompt / (denen wir nicht weniger dann dem Original selbsten vollkomenen Glauben gegeben haben wollen) Unser Freundschafft / Kayserliche Gnad / und alles guts / und fügen E. E. L. L. A. A. und euch hiemit zu wissen; Es ist auch denselben und Männiglich bekandt / welcher gestalt das Heilige Röm: Reich aller Orten zu Wasser und Land / nicht allein mit höchstgefährlichen außwertigen Kriegsverfassungen umbgeben / sondern auch diese Flamm nunmehr die Gräntze des Reichs unnd dessen Eigenthumb / insonderheit das Hertzogthumb Holstein

bereits

bereits dergestalt ergriffen / daß wann solche nicht bald geleſcht / vnd gleichsamb in der Aschen unterdruckt werden solte / nicht unzeitig zu besorgen seye / es dörffte das geliebte Vatterland Teutscher Nation unvermuther dingen in frembde Kriege eingemischet / und also in andere weite Zerrüttung und Verderben gestürtzet werden: Wann wir dann als das wachende Ober-Haupt des Reichs nach Anleitung unserer WahlCapitulation und von tragendem Käyserlichen Amptswegen / uns nichts höhers angelegen seyn zu lassen / als daß besagtes Heilige Reich bey dem mit so grosser Mühe und Unkosten erhobenem Ruhestande beständig erhalten und kräfftiglich geschützet / auch Männiglich bey dem seinigen in Fried unnd Sicherheit unbetrübt gelassen und gehandhabet werden möge: Also haben wir zwar / nachdem uns von dieser unverhoffter auff des Reichs Boden entstandenen newer Kriegs Empörung beständiger Bericht eingelangt / sorgfältig nachgedacht / wie dieselbe / ehe sie mehrere Reichs-Provincien ergreiffe / je eher je besser gedämpfft werden möchte; Und zu solchem Ende auff Einrathen unserer und des Heiligen Reichs ChurFürsten / wieder alle diejenige / welche sich unterstehen / das Reich in seinem Eigenthumb / wie sonderlich gegen dem Hertzogthumb Hollstein und dazu gehörigen Landen beschehen / anzugreiffen / unnd darinnen alle Feindseligkeiten / Raub / Abnahm und Gewalt zu üben / unsere Käyserliche auff dem allgemeinen Land: unnd letzteren Westphälischen Frieden ge-

gründete Mandata avocatoria & inhibitatoria er-
gehen und publiciren lassen/ ersuchen und ermah-
nen aber hierbey nebens auch E. E. L L. A. A. und
Euch hiermit gnädig unnd ernstlich/ Sie wollen
nicht allein für sich selbst all dergleichen Hohen
und Niedern Befehlshabern/ auch gemeinen Sol-
daten zu Roß und Fuß/ was Stands oder Con-
dition sie immer seyn mögen/ keinen Vorschub an
Werbung/ Muster und Sammelplätzen/ Provi-
ant/ Munition/ Gewehr/ noch allen dergleichen
Kriegs Nothwendigkeiten leisten/ weder Paß noch
Repaß gestatten/ sondern auch/ wann auß ihren
eigenen Chur- und Fürstlichen/ auch andern An-
verwandten/ Lehenleuten/ Landsassen/ Bürgern
und Unterthanen/ sich einige befinden solten/ wel-
che sich zu deß vorhin ganz abgematteten Vater-
land fernerm Verderb/ in dergleichen verbottene
Kriegsbestallunge eingelassen hätten/ und darinnen
noch begriffen wären/ dieselbe sampt und sonders
alsbald bey Androhung unserer schweren Ungnad
und Verlust ihrer Lehen/ Succession und Eigen-
thumb/ auch aller andern Privilegien/ Genaden/
Rechten und Gerechtigkeiten/ Verlierung/ Zunfft-
und Burger Rechts avociren und abfordern. Da
aber ein und anderer fürsetzlich verharren solte/
wieder den oder dieselbe/ nach Anweisung der heil-
samen Reichssatzungen unverlangt verfahren.
Und damit sich niemand mit der Unwissenheit
zu entschuldigen/ diese unsere zu Erhaltung des
allgemeinen Friedens im Reich geschöpffte Reso-
lution durch offene Edicta in Ihrem Chur Für-
stenthumb/

stenthumb/ Landen/ Bottmässigkeit/ Städten und Gebiethen verkünden und anschlagen lassen. Versehen uns auch zu E. E. L. L. A. A. und Euch respectivè Freund: Vetter: Oheimb: und gnädiglich/ unnd verbleiben denenselben mit Freundschafft/ Käyserlichen Hulden/ Gnaden und allem guten vol beygethan und gewogen. Geben in unserer Stadt Wien/ den vierzehenden Octobris/ Anno Sechszehenhundert/ Acht und funfftzig/ Unserer Reiche des Römischen im Ersten/ des Hungarischen im Vierdten/ und des Böheimischen im Dritten

Leopold

(L. S.)

Georg Vlrich Graff zu Wolckenstein.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

Wilhelm Schröder/ mpp.

6. Diesen Tag seynd die Kayserische Fuß-Völcker unter dem Herrn General Montecuculi/ wie auch die Chur Brandenburgische unterm Hn. General Feld-Zeugmeister Sparren / auß dem Mechelburgischen wieder auffgebrochen / und ihren Weg der vorangegangenen Reuterey (so ihr Haupt Lager unter Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg zu Husum in Holstein genommen) nachgegangen.

7. Nachdem die Holländische Kriegs-Flotte / so von denen Herren Haupt-Ständen der vereinigten Niederlande der Cron Dennemarck zu gute war außgerüstet worden / diese Zeithero wegen wiedrigen Windes stille liegen müssen / und aber sich selbiger ietzt etwas gewünschter verspüren lassen / ist sie bestehend in vier unnd dreyssig wolaußgerüsteten Kriegs-Schiffen / etlichen Fleuten mit Soldaten / unnd unterschiedlichen Brand-Schiffen / benebenst von 70. biß 100. Kauffahrer / unter dem Admiral Jacob Wasenaer Herren von Opdam / auß dem Flie / diesen Tag / außgelauffen / zu welchem noch unterweges der Vice-Admiral Witte Wittens mit neun Kriegs-Schiffen gestossen. Vor der Abfahrt hat der Admiral allen Capitainen vorgehalten / daß ein jeglicher seine gebührende Schuldigkeit in acht nehmen wolle / wiedrigen falls / were er absonderlich befehlicht die / so es nicht thun würden / an den Mast-Baum heffcen zu lassen: Wer nun nicht Lust hätte / möchte bey zeiten außsteigen. Worauff sie also nach dem Sunde zugesegelt / von deren Ankunfft und Verrichtung der Geschichtliebende Leser

drun-

drunten unter dem 26. 27. und 29. dieses außführlichen Bericht vernehmen wird.

Imittelst hat ein Dänischer Caper des Schwedischen Hn. Reichs Admirals Wrangels Spiel-Jagt/darinn der Werth von 18. tausend Reichs-Thalern gewesen/ und nach Wißmar gewolt/ nebenst einem Schiff mit 80. Last Hering und 900. Tonnen Maltz zu Coppenhagen auffbracht.

8. Weil die Schwedische Völcker vor Coppenhagen/ besagter Stadt wenig thätliches zufügen können/ als haben sie auff Mittel und Wege gedacht/ selbiger alle Zufuhr zubenehmen/ unnd sie mit Hunger zur Vbergab zu zwingen. Wann dann die nechst der Stadt Coppenhagen gelegene Insul Amack denen Belägerten guten theils Auffenthalt gegeben; Haben dahero die Schwedische mit etlichen Schiffen sich dahin begeben/ und in 1000. Fußknechte und 500. Reuter daselbst ans Land gesetzt/ welche so fort auff den daselbst gebietenden Dänischen General-Wachtmeister Hansen von Alefeld loß gangen/ desselben Fußvölcker in 600. Mann starck niedergemacht/ gedachten General-Wachtmeister über Halß und Kopff nach der Stadt gejagt/ und sich also der Insul bemächtiget.

9. Damit die Schwedische/ so vorigen Tags sich der Isul Amak bey Coppenhagen/ bemächtigt/ dem Christianshafen nicht all zunahe komen möchten/ haben die in Coppenhagen diesen Tag das Dorff Sundbny in Brand gesteckt. Die Schwedische aber/ weil sie gedachte Insul zu behaupten nicht getrauet/ und auch auf die Holländische Flotte ein wachendes Auge haben musten/ seynd wieder zu

ihren Schiffen zugangen/ als zuvor die Insul ein-
geäschert und verderbet. Sie waren aber theils
kaum zu Schiffe kommen/ so war der König zu
Dennemarck in Person/ nebenst dem General-Leu-
tenant Güldenlöwen/ und General Wachtmeister
Hansen von Alefeld/ mit in 400. Reutern wieder
hinter ihnen drein/ unnd umbringenden in 200.
Mußqvetirer/ wovon sie viel niedergemacht/ und
einen Major/ einen Capitain/ nebenst noch 50.
Gemeinen gefangen bekommen.

10. Es hatte bißhero ein junger Güldenlöwe/
seine Werbungen und Tummelplätze vor die Cron
Dennemarck/ zur Neustadt in Holstein gehalten/
auch eine Schute von 60. Lasten/ mit 4. Stücken
außgerüst/ umb selbige daselbst auff denen Fahr-
Wassern zugebrauchen: Wie aber der General-
Major Mardefeld zu Wißmar hiervon Nachricht
erhalten/ hat er einen Major mit 100. Knechten
dahin befehlicht/ welcher auch/ ungeacht der Gül-
denlöwe/ auß einer daselbst gelegenen Schantze
tapffer Feuer auff ihn gegeben/ so viel außgericht/
daß die Dänische sich in die Flucht begeben/ und ge-
dachte Schute hinterlassen.

Kam die Zeit herbey/ daß das/ droben auff der
225. Seite/ unter dem 8. Sept: des 1657. Jahrs/
beliebte Königl. Frantzösische Parlament/ zu Ensis-
heim im Elsaß solte eingeführet werden. Dannen-
hero ließ der Frantzösische Intendant zu Brisach/
Herr Colbert/ die andern Elsassische Stände und
Städte/ daß sie ihre Abgeordnete/ solchem hohen
Wercke beyzuwohnen/ dahin abschicken wolten/
fon[der]lich aber die Stadt Hagenau/ folgender ge-
[stal]tlich dazu einladen.

Herren:

Herren; Der König berichtet euch/ durch beygeschlossenes Schreiben von seiner Meinung/ so er gefasset/ einen Hohen Rath einzusetzen/ umb die Gerechtigkeit/in diesen Landen/ so ihme durch den Münsterischen Frieden eingeräumet worden/ verwalten zu lassen. Und wie ihr gleich damals/durch Höchstged. Ihr.Kön. Maj. beruffen worden/ eure Abgeordnete nach Belieben/nach der Stadt Ensisheim zu schicken/ damit sie bey Einsetzung besagten hohen Raths möchten mit dabey seyn/so hab ichs jetzo euch zu wissen thun wollen/ auch mich verpflicht befunden/ diß mein Schreiben/ obbesagtem Königl. Brieffe mit anzuhefften/ und anzudeuten/ daß ich/ auff nechst zukünfftigen 4. Tag November/ vorgemeldten Rath/mit Zuthun/der von Ihr. Kön. Maj. hierzu verordneten Gesandten einführen müsse. Wir hoffen/ daß ihr Ihr. Maj. Begehren ein Genügen zu thun/eure Abgeordnete/sich den dritten angedeuteten Monats Tag gegen Abend in besagter Stadt Ensisheim einstellen/ und folgenden Morgen diesem Werck beywohnen lassen werdet. Wodurch ihr dann Ihr. Kön. Maj. ein sattsames Gnügen thun/ und sie selbst euch mit aller Wolgewogenheit zugethan machen/ wie auch das gute vernehmen/ so die Bediente in bemeldtem Hohen Rath mit euch in guter Nachbarschafft unterhalten werden/ zueignen werdet. Ich/für meine Person/ wünsche/ daß die Ehre/ so Ihr. Majest. mir thun/ daß ich daselbst Præsident seyn soll/ mir auch so viel günstig seyn möchte/euch einige Dienste zu erweisen/und zu bezeugen/daß ich zugethan verbleibe/ etc.

12. Nach dem die Moßcowiter / nach geendigtem Polnischen Reichs-Tage / sich bey ihrem Anbringen hindangesetzt befunden / haben sie mit Heeresmacht sich in das Königreich eingedrungen / weit und breit gestreifft / und mit Morden / Brennen / und Hinwegführung Menschen und Viehes grossen Schaden gethan: Vnnd ob wol der Littauische General Herr Gonszevsky sich mit seiner Armee selbigen entgegen gesetzt / haben sie sich dieses doch wenig irren lassen; sondern ihn unnd die seinigen an diesem Tage dergestalt angriffen / daß er selbst nebenst vielen Officirern gefangen worde / und die seinigen gäntzlich das Feld räumen müssen: Theils flüchtige / so sich nach Churland begeben / seynd denen Schwedischen in die Hände gerathen / so daß wenig mehr von dieser Armee überblieben:

Viel glücklicher hat dem andern Littauischen FeldHerrn Sapiha / sein Vorhaben außgeschlagen / in dem er die Moßkowiter in Midnik / auch diesen Tag / angegriffen / etliche hundert davon niedergemacht / und 6. Stücke Geschütz / etliche Bagasche Wägen nnd Munition erbeutet.

13. Von Husum seynd Ihr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg nach Flenßburg gangen / umb daselbst das Haupt Qvartier zu nehmen / Dero ihre bey sich habende Völcker gefolget. Immittelst seynd die verbundene Armeen ohne Hindernüß in Holstein angelangt / bey dero Ankunfft das Land / was noch von denen Schwedischen überblieben / abermals gewaltig herhalten müssen: Die Polen haben diesen Tag biß vor Gottorff gestreifft / den

Friede-

Friederichsberg und Collfuß daselbst rein außgeplündert/ unterschiedene Gräber eröffnet/ die Kirchen übel zugerichtet/ und sonst mit Frawen und jungen Mägdlein ihren Muthwillen getrieben/ welches bey denen Einwohnern groß Klagen und Elend verursacht.

17. Umb diese Zeit waren vier Venedische Schiffe mit Munition und Lebens-Mitteln nach Candia abgefahren/ aber von 12. Barbarischen Galeen bey Sapienza bestritten und erobert worden.

So entstund zu Neapolis ein so böß und ungestümm Wetter/ daß nicht allein viel Bäume im Lande beschädigt/ sondern auch unterschiedene Häuser dadurch sehr übel zugerichtet worden; weßwegen man das Fest/ so wegen des neuerwehlten Käysers hat sollen gehalten werden/ auff eine andere Zeit verschieben müssen.

21. Diesen Tag hat der Pabst/ in S. Peters Kirchen zu Rom/ nach gehaltenem Umbgang/ in Beyseyn 28. Cardinäle/ vieler Prælaten/ und anderer grossen Herren/ den längst verstorbenen Ertz-Bischoff von Valenza, in Spanien/ Thomas de Villa Nova Augustiner Ordens in die Zahl der Heiligen/ und dessen Fest auff den 18. November zu begehen/ gesetzt. Weßwegen man zu Rom auff der Engels-Burg die Stücke gelöset/ die Stadt-Glocken eine gantze Stunde geläutet/ und drey Tage nacheinander Frewdenfewer angezündet.

So war man der Zeit daselbst/ an dem Päbstischen Hofe/ auch geschäfftig/ dem jungen Königl. Printzen in Spanien die gesegneten Windeln/ be-

stehend in 3. Wiegen-Decken / und einer Windel / mit Gold-Blumen / Perlen und Edelgesteinen gestickt / nebenst vieler köstlichen Leinwand / so sich auff zehen tausend Cronen betragen / zu überbringen.

24. Unterdessen / seint dem 10. dieses / hatten sich die von dem Königl. Frantzösischen Herrn Intendanten zu Brisach eingeladene Elsassische Stände und Städte durch ihre Gesandten und sonderlich die Hagenauische in Ensisheim sich eingefunden / wurden diesen Tag Abends / nach dem sie dem Königl. Herrn Præsidenten daselbst gesprochen / bey den Hn Jesuiten mit einer Mahlzeit verehret.

25. Des andern Tages / umb 8. Uhren / als theils Fürstl. uud anderer benachbarten Stände Abgesandte auff dem Parlamentshause sich eingefunden / wozu sich auch der Herr von Rappoltzstein als Præsident des Sundgauischen Ritterstandes begeben / Städt und Landschafften aber unter dem Parlament auffgewartet / ist die Procession folgender gestalt abgangen.

Erstlich der Marschall des hohen Raths / auff welchen die Fürstl. Deputirte gefolgt / als 1. Bistumb Straßburg / 2. Bistumb Basel / 3. Murbach. 4. Stifft Andlaw / 5. Wirtenberg / 6. Stifft Münster in S. Gregori Thal / 7. Monsieur Tellis, 8. Prælat von drey ähren / 9. Prælat von Priß / 10. Ein Trop von Cavalliren: Als der von Rose / Obrist Tubatin / Rittmeister Pflug / unnd andere. Hierauff kommen vier Archers oder Hatschirer / welche Mußcedon getragen mit blawen Röcken / von Carmasin Sammet / überbrämet mit dem

Köni-

Königlichen Wapen/ auff dem Rücken gestickt/ auff der Brust aber in 3. kleinen Schilten: Franckreich/Navarra und Elsaß von Silber gestickt/ dadurch ein blosses Schwerd von einer Hand auß der Wolcken geführt mit dieser gestickten Uberschrifft: plures protegit Ensis

Darauff folgte der Præsident allein in einem schwartz Seiden Ruffnen Thalar/ darüber den Scharlachenen Præsidenten Rock von schwartzen Sammet gefiedert und überschlagen/ auff diesen folgte H. Georg Friederich von Andlaw in schwartz Sammeten Habit/ mit dem Degen/ neben ihm ein Frantzösischer Conseilier von Metz; Und dann noch ein Frantzösischer hohe Rath von Metz/ neben ihme Herr Gallinger/ein teutscher Rath/darauff der Procurator generalis, so ein Frantzös. und der Advocatus generalis, der beeder Sprachen erfahren ist/ an der Kirchthür war der Præsident empfangen/ mit einer lateinischen sehr zierlichen Oration von dem Herren Prælaten von Lützel/ als dem ersten Parlaments Herrn.

Nach verrichtem Gottesdienst/ da männiglich in dem grossen Saal des Parlaments versamlet/die Sessiones nacheinander abgelesen: seynd der Geistlichen Fürsten Gesandten auff der rechten Seiten/ und nach ihnen die Weltliche: als Bistumb Straßburg/ Basel/ Murbach/ Andlaw/ Mümpelgard/ Baden/ Durlach/ Stifft Münster/ Stadt Straßburg/Mülhausen und Colmar/ locirt; Anderer seits zur Lincken/ der Ritterstand in Ober und Unter Elsaß/ und die 10. Reichs Städt im Elsaß.

Session:

Herr Præsident: Im Sessel erhöht:

Die rechte Banck.	Lincke Banck.
Abt von Lützel/Andlau/ Gallinger.	Zween Frantzösische Conseillier
An einem Tisch.	Nebenbanck.
Secretarius Klingeln.	Procureur Gen. Colbert. Adv. Generalis D. Bassonus.

PROPOSITION.

1. Herr Præsident fieng seine Oration an/ von den Tractaten Pacis Monasteriensis, wie diese cedirte Land an die Cron Franckreich erwachsen.
2. Ein kurtze Deduction der Elsassischen Historien, von dem Carolo Magno, daß insonderheit/ das Elsaß ein pars Austriæ gewest / von der Cron Franckreich dependirt, und klein Franckreich nominirt worden.
3. Explicirte intentionem Regis, den neu acquirirten Unterthanen / die wahre fructus pacis geniessen zu lassen.
4. Zu welchem End sie diesen hohen Rath angesetzt.
5. Extendirte sich über die Meriten und Experientz der anwesenden Herren Consiliarien.
6. Ein zierlicher Discurs über die Justitiam, als das stärckeste Band des Friedens.
7. Die Glückseligkeit / etc. auß dem Frieden entstehet.
8. Daß vor ein solche Königl. Gnade die Unterthanen schuldig ihren Gehorsam und Pflicht.

9. Die

9. Die aber/so unter dem Schutz begriffen/den gebührenden Respect und Ehre.

10. Die benachbarte alles gute Vertrauen zu der Nachbarschafft tragen und haben solten.

11. Worauff das Königl. Edict Frantzösisch abgelesen / welches drunten in Lateinischer Sprache zu finden.

12. Zu Ende hat der Obriste Verwalter eine zierliche Rede gethan/ von der Königl. Majest. als welche sich in Verwaltung der Gerechtigkeit sehen liesse/und darinnen auch den König mit der Sonnen verglichen/ welche auch ausserhalb jhrem Circkel ihre Stralen in andere Länder zu werffen pfleget.

Schließlich ward ein köstlich Mahl / von ungefehr 180. Personen gehalten/ allwo das Tractament Fürstlich/ und an 4. Tafeln/der eingeladenen Fürsten unnd Stände Gesandten/ auch die unter Frantzösischem Gehorsamb daselbst lebende Adel/ Städte und Landschafften in 6: Stunden lang bewirthet worden.

Was sich sonst schreibwürdiges hiebey zugetragen,/ unnd wie sich der eingeladenen Fürsten und Stände Gesandten/wieder diese Parlaments Einführung gelegt/wird der Hochverständige Leser aus beygefügter Erzehlung / so von E E. Wolweisen Magistrats des H. Röm Reichs Kamer und Stadt Hagenau Abgeordneten nacher Ensisheim im Obern Elsaß / Herrn Johan Adam Cary / Rittmeistern / und Gerlach Grommeln Stadtschreibern / auffgesezt worden/zu vernehmen haben.

Eigent-

Eigentliche Erzehlung
Was sich bey Einführung des Kön. Frantzösischen Parlaments zu Ensisheim im Obern Elsaß zugetragen.

Freytags/ den 1. Novemb. am Fest Allerheiligen seynd wir nach Anhörunng der Heiligen Meß und verrichtetem Gottesdienst/ Morgens umb 8. Uhren in dem Nahmen Gottes von hier auffgebrochen/ und auff Ober Ehenheimb unsern Weg genommen/ allwo wir auch selbigen Abend ziemlich spat/ und nach beschlossenen Thoren angelangt/ welche uns auff unser Ansuchen alsobald eröffnet/ und mit Herrn Stadtschreiber alldorten über unser Vorhaben/ und wie wir Ihrer Excell. Herren Freyherrn Vollmars gnädige Resolution, dieser Erscheinung halber/ durch einen zu eigen nacher Franckfurt abgefertigten Botten/ (welcher bey unserer Abreiß von Hagenaw noch nicht angelangt) erwarteten/ verhoffend dieselbige morgenden Tags zu überkommen/ allerhand Discursus geführt/ welcher uns dañ referirt, daß am künfftigen Sambstag etlicher Städten Deputirte zu Colmar sich einfinden würden/ als könten wir unsern Weg durch Schlettstatt auff Colmar einrichten/ allda man über dieses negotium etwas weitläufftigers conferirn würde/ etc.

Darauff folgenden Sambstags umb 9. Uhren Vormittag/ der von E. E. Rath uns nachgeschickte reitende Bott mit dem Vollmarischen/ zu gedachtem Ober-Ehenheimb angelangt/ welche wir verlesen/ und alsobalden durch Schlettstadt auff Colmar fort gereist/ woselbsten auff dem Rathhauß

hauß eine Zusamenkunfft der anwesenden Städtischen Deputirten gehalten; Die Vollmarische Schreiben/ so weit diesen vorhabenden Actum betreffen thut/ abgelesen/ und darauff unanimiter concludirt worden/ zuforderst Ihrer Excel. Herrn Vollmar/ ob dero gnädig getrewen bezeugten Affection, Vorsorg un Eiffer dem gesambten Städtischen Collegio zum besten Gehorsamb: schuldigsten Danck zu sagen/ dieweilen aber wegen angesetzten kurtzen Terminis, die gnädige Resolution dergestalten spath eingelauffen/ die Sache auch nunmehr zuweit kommen/ und man anderst nicht/ als erscheinen könte/ so solte man die Reise in Gottes Namen fortsetzen/ den vorhabenden Actui beywohnen/ und ohne einige Credentiales nur bloß die Königliche und Colbertische Original Einladung Schreiben/ pro instructione & legitimatione auff den benöthigten Fall mitnehmen; Man vermeine nicht/ daß durch diese Erscheinung der löblichen Verein etwas præjudicirlichs zuwachsen könte/ bevorab/ da nicht allein die Ertzfürstl: Bischoffl. Herren Abgesandten von Elsaß Zabern/ sondern auch die Benachbarte/ und andere weit entlegene Reichsfürsten/ als da seyn/ Hertzog von Würtemberg/ Mümpelgardt/ Bischoff von Basel/ Fürstin zu Andlaw/ Marggraff von Durlach/ Grafen von Hanaw/ Rappolstein/ ꝛc. Neben andern Grafen/ Herren/ und Land-Ständen/ die Ober- unnd Unter-Elsassische Reichs frey ohnmittelbare Ritterschafft/ die Stadt Straßburg/ auf beschehene Kön: Frantzösische Einladung/ alldorten zu Ensisheim zu erscheinen resol-

virt

virt wären / wir auch durch unsere nicht Erscheinung das Werck zu verhindern nicht vermöchten / sondern viel ehender uns eine grosse Feindschafft auff den Halß laden dörffte / im fall dannoch wieder verhoffen etwas nachtheiliges oder den 10. vereinten Elsassischen Städten præjudicirlichs an ihrer wolhergebrachter und biß anher conservirten Reichs Immedietät vorgenommen werden möchte / so könte man darwieder befundenen Dingen nach / solemniter protestiren; und sich allerseits so gut immer möglich / bewahren / ꝛc.

Dahero wir uns von Collmar nacher Ensisheim erhoben / und umb 5. Uhren Abends alldorten angelangt / die Gassen voller Herren und Abgesandten befunden / und ist uns durch einẽ Frantzösischen Soldaten das Hagenauische destinirte Losament gezeigt / und daß man von Hof das Futtermahl für die Roß abfolgẽ lasse / angezeigt worden / dem nechst wir mit den übrigen sich alldar eingefundnen Vereinstättischen Deputirten consultirt, wie mit Ablegung der Curialien an seiten der löblichen Verein sich zu verhalten / ob solche durch einen Namens des gesampten Collegii, oder durch jeder Stadt Deputirten in particulari vorzunehmen seye / darauff dann per majora rathsamb angesehen / dieweilen jede Stadt absonderlich durch Königliche Schreiben eingeladen / solche auch in particulari zu insinuiren / wie dann wir uns alsobald nacher Hoff verfügt / und umb Audientz bey Herrn Intendanten Colbert angesucht haben / welche uns auch gleich erstattet worden / unnd wie ich der Stadtschreiber Namens eines E. Wolweisen

Rahts/ des heiligen Reichs Cammer vnnd Statt Hagenaw die Curialia brevissimè abgelegt/ vnd in terminis der Königlichen Einladung purè verblieben; Hat sich Herr Colbert der Erscheinung bedanckt/ mit vermelden/ daß er darauß der Statt Affection gegen Ihrer Mayest. erkennen müssen/ etc. Welcher dann durch Herrn Doctor Gallinger in selbigen Zimmer vns bey den Patribus Soc. zu einer Nachts Collation freundlich einladen lassen; Vnd er/ Herr Colbert/ vnerachtet andere mehr auff die Audientz gewartet vns biß zu der vntersten Stegen im Hoff begleitet/ die Hand gereicht/ vnnd vns erlaubt hat/ welche grosse Courtosia, wir als immeriti zwar starck wiedersprochen/ dannoch nichts verfangen mögen/ etc. Im gleichen hat er mit andern Stättischen auch gethan/ wie vns referirt worden vnnd grosse Ehr bewiesen; Darauff hin vmb 6. Vhr Abends wir Stättische Deputirte gesambter Hand zum Nachtessen hingangen; Alldar gesehen/ daß in wehrendem aufftragen der Speisen ein Edelmann auß einer Rolle/ alle anwesende Abgesandten abgelesen/ vnd zur Taffel jeden Stands Gebühr nach beruffen/ da dann der Vnter Elsassische Ritterstand vns Stättischen vorgezogen/ welches Herr Birr Collmarischer Deputirter Bürgermeister Hey/ Herrn Intendanten gnantet/ daß solches wieder das Herkommen/ vnd den Stättischen die præcedenz gebühren thäte/ bittend darinn zu remediren, weil ihnen nicht weichen könte/ ohne præjudiz habender Rechtens/ so hat dannoch er Herr Colbert referirt, daß er schon darinnen ein Expediens treffen wolte/

zu Befahrung einiger Desordre, vnd wolten die Stättische bey Herrn Prælaten von Lützel an einem absonderlichen Tisch in der mitte setzen/ allwo er auch zugegen seyn werde/ vnd solte darin kein Nachtheil den Stättischen geschehen; Hat sich also nach der Ablesung jeder Stätt-Deputirte der Ordnung nach gesetzt/ vnd er Herr Intendant bey Herrn Burgermeister Heinrich von Schlettstatt in die mitte/ vnd bey wehrender Collation aller anwesenden Gesundheit angefangen/ dabey der Stättischen in generali & particulari nicht vergessen vnd grosse Affection contestirte, &c.

Nach dem Nachtessen hat sich ein jeder in sein Logament vngefehr vmb 10. Vhr verfügt; Andern Tags/ Montags früh/ schickte Colmar in vnser Logament/ vnd liesse vns ansagen/ wir wolten alsobalden bey jhnen/ neben den vbrigen Stättischen Deputirten erscheinen/ hatten vber wichtiger Sachen noch vor dem Actu mit einander zu deliberiren; Darauff wir hingangen zum Ochsen/ allwo auch die Straßburger logirt, vnd wie allerseits Stättische Deputirte beysammen kommen/ thete Herr Colmar den Vortrag. Was gestalten Morgen früh jhnen ein Edictum publicum in Frantzösischen Truck vnter dem Namen des Königs were Communicirt worden/ welches auch in wehrenden heutigen Actu solemni allen Ständen distribuirt werden solte/ welches er durchlesen/ vnd darinnē den 10. Elsassischē Reichs Stätten sehr nachtheilige Puncten befundē; Haben derohalben hochnötig erachtet/ sich mit einander Collegialiter zu vnterreden/ vnd wie dem befahrendem

rendem Vnheil vorzukommen were/zu deliberiren, auch guten Rahts bey der Statt Straßburgischē Abgesandten sich zu erholen; Das erste præjudicium daß dem Instrumento pacis schnurstracks zuwieder/ die 10. Elsassische Reichsstätte/so Landvogtey Stätt genent werdē/zwischen Breisach/vnd was von Breisach vnd Sundgaw dependirt gesetzt werden, 2. Daß so in Civilibus als Criminalibus dieser hohe Rath über die 10. Stätte agnosciren solte: 3. Daß der hohe Rath befundenen dingen nach an den Satzungen/ Sitten/vbungen vnd Gebräuchen der Ständen/mehreren/ ringeren/oder gar abthun könten/vnd dessenthalb vom König Macht haben solten/ꝛc. Darauff also eilends stante pede, auch mit gut achten/ vnnd einrahten der Straßburger dahin geschlossen / daß die gesambte Deputirte, Namens der 10. Stätten alsobald solten vmb Audienz bey Herꝛ Colbert ansuchen lassen; Vnd bey Erstattung deren mündlichē darwieder zu protestiren, vnd vmb Abhelffung deren præjudicii zu bitten/ꝛc. Immittelst solle auch ein schrifftliche Protestation abgefast werden/ vmb dieselbe auff den benöhtigtē Fall in pleno actu zu vberreichē/abzulesen/vnd ad acta zu legē/zu begehrē/ꝛc. Welches also beschehen/vnd hatte zwar H. Colb. den Deputirten von Ober Ehenheim vnd Roßheim/ so vmb Audienz angehalten ansagē lassen/daß erst nach dem Actu solches beschehen könte/ wann man etwas anzubringen hat; Jedoch wie er sich ein wenig hinderdacht; Ihnen die Zeit innerhalben Stund angesetzt/welche wir also observirt, vnd nach dem man sich vnterꝛedt/was vnd durch welchen zu proponiren

were/ vnd daß Loß auff das Directorium gefallen; Gesambter Hand nacher Hoff gangen/ allwo auff dem Platz etlich tausend Personen den Actum zusehen auffgewartet/ vnd alsobald Herrn Intendant Colbert/ neben einem Consiliario von Metz in rothen Scharlachen mit schwartz Sammet gefütterten Talaren/ vnd vier eckigte Bönneten auffhabend / zu vns in die ante Camera herauß kommen; vnnd nach gegebenen Prædicat, ich der Stättschreiber nomine communi den Vortrag in Frantzösischer Sprach/ mit solchen Terminis gethan/ daß dardurch Ihre Königliche Mayestät noch dero Herren Rähte vnd Ministri im geringsten nicht offendirt, dannoch aber vnsere benöhtigte interesse remonstrirt, auch darbey gebetten worden/ Ihre Exc. vnd Herren Collegæ ihrem bekandten Eyffer vnnd Discretion zu Folg die Verfügung zu thun / sich gefallen lassen wolten; Damit die sehr nachtheilige Puncta, welche diesem Edicto publico inserirt weren herauß gethan/ vnd wir in vnser wol hergebrachte Reichs Immedietät vnd Libertät gesichert seyn möchten / auff wiedrigen vnverhofften Fall/ wir vns bey dem heiligen Reich/ vmb ein conveniens remedium vnnd Hülff angeben müssen/ darinn sie Herren Räthe vns nicht verdencken/ vnd es alsdann nicht übel außdeuten wollen/ etc.

Nun ist zwar anfangs Herr Intendant darüber zimblichen erblichen/ dannoch mit diesen Frantzösischen Terminis kurtz geantworte die / Herren wollen versichert seyn/ daß der König kein Stand an seinen hergebrachten Privilegien einigen Eingriff zu thun begehren/

begehren / sondern viel mehr sein Königliche Affe-ction gegen einem jeden zu bezeugen bereit were / seye auch dieser Actus auff keine Newerungen oder Innovation angesehen. Er aber wolle nach beschehenem Actu mit seinen Herzen Collegis weiter darauß reden / vnd vns einen Bescheid wiederfahren lassen / er muste vor dißmal die Königliche Ordre exequiren; Damit wir vnsern Abschied genommen / vnd nach dem Losament gangen: Den Straßburger darob parte geben / welche auch vor rathsamb gehalten / mit der auffgesetzten Lateinischen schrifftlichen Protestation in pleno actu auff den Fall einzukommen / nun sein wir gesambter Hand zur Kirchen gangen / allwo der Prælat von Lützel in Pontificalibus die Divina peragirt, vnd nach musicirten Te Deum zu dem Conclave gangen / allwo ein solches Geträng entstanden / daß man weder auß noch ein kommen können / vnd wir dieses Gedrängs halber die Stättische Deputirte nicht alle hinein kommen / äusser Hagenaw / Schleistatt / Ober Ehenheimb vñ Roßheimb / die Colmer aber neben andern noch daraussen stehen blieben / ist die Rolle abgelesen / vnd ein jeder seinen Stand nach zur Session beruffen worden / da dann abermal der Ritterstand den Stättischen vorgezogen / vnd da Hagenaw beruffen / vns den Platz hinder der Ritterschafft assignirt, Colmar der Orth leer gelassen / wie aber Herz Birr hinein kompt / vnd diese Confusion gesehen / hat er solches nicht gestatten wollen / sondern mich / den Stattschreiber / bey dem ärmel genommen / vnd sich gleich hinder die Statt Straßburg gestelt / allwo man vns hernach

ein Banck hinbrachte/ darauff wir niedergesessen/ vnd also dem Actui zugesehen. Herr Præsident Colbert thete sitzend ein Oration vngefehren einer Stunden/ vnd sein Bruder der Procureur General einer viertel Stund lang (welche Räthe ausser Herrn Prælat von Lützel/ vnd Herr von Andlaw alle in obigen Talaren bekleidt waren; Darin der König vnd seine Merita bey dem Elsaß/ auffs zierlichst außgestrichen/ vnd Regnum Austrasiæ nicht vergessen worden/ 2c. Nach geendigten Orationen, so beyde in Frantzösischer Sprach beschehen/ befohle er Herr Intendant dem Secretario des Königs Original Befelch/ mit anhangenden Königlichen Insigel abzulesen/ welches dem getruckten Edicto, so wir vorhin abgelesen/ von Wort zu Wort gleichlautend/ vñ hatte Herr Stattschreiber von Ober Ehenheim ein Teutsches Exemplar, welches ihme von guter Hand zugestelt worden/ davon er vns ein Abschrifft nächster Tagen zu schicken versprochen hat; Darnach sagte Herr Colbert/ daß innerhalb 14. Tagen/ einem jedwedern Stand von diesem Königl. Diplomate oder Edicto publico ein getrucktes Exemplar zugestelt werden solte/ damit ein jeder sich demnach zu verhalten habe/ vnd nahmen ihren Abschied; Wie nun er Herr Colbert/ neben den Herren Rähten bey vns vorüber in das neben conclave gehen wollen präsentirte ich ihme die in Handen haltende schrifftliche Protestation publicè, welche er mit Abschlagung der Hand zu acceptiren geweigert/ welches die Herren Bischoffl. vnd Straßburg. auch andere mehr zugesehen haben/ wie nun wir gesambte Deputirte

hierauff

hierauff in das Losament zum Ochsen zusammen kommen vnd deliberirt, was auff solche recusation ferners zu thun seye; Ist vor rathsamb erachtet/ einen Außschuß zu den Herren Bischöfflichen zu deputiren/ sich fernern Verhaltens halber/ vnd auch/ ob man bey so gestalten Sachen bey der Mahlzeit erscheinen könte/ Bescheids erholen; Welche Commission dem Directorio vnd Schlettstatt auffgetragen/ da die gleich anfangs die Herren Bischöffliche gesagt/ daß man wol gethan/ ante actum mündlichen zu protestiren/ vnd die Nohtdurfft einzuwenden/ sie hatten gesehen vnd in acht genommen/ was bey præsentation der schrifftlichen protestation vorgangẽ were/ solches were dannoch eine Insinuatio publica gewest/ muste es also hingestelt seyn lassen/ vnd könten vns vor dißmal keim andern Rath geben/ als dieweilen alle gesambte Ober: vnd Vnter Elsassische Reichs-Ständ in generali & particulari, in dem Scripto publico an ihren Privilegiis angegriffen weren/ wir Stättische gleichfals mit ihnen auff einen general außschreibenden Landtag zu erscheinen/ vnd ein jedweder alsdann seine Nohtdurfft einzuwenden hatte/ damit conjunctis viribus per Manifestum publicũ geantwortet/ vnd die præjudicia wiederlegt werden mögen/ zu dem Ende wir auch beschrieben werdẽ sollen/ vnd weil es mit der Præcedenz zwischen dẽ Ritterstand vnd den Stättischen einen Streit abgeben dörffte/ wolte er Herr Cantzlar auff ein expedienz bedacht seyn/ vor dißmal solten wir ad evitandam offẽsã, vnd fernern Argwohn der Mahlzeit beywohnen/ vnd mit fernern Protestirẽ inhaltẽ; Wir dan darauff

hin/ wir vns mit einander resolvirt, vnd der Mittagmahlzeit auffgewartet/ da dann wir vorigen Abends den Proceß gehalten/ vnd Herr Intendant Colbert an vnsere Tafel sich zwischen Herr Bixr vnd mich dem Stattschreiber gesetzt / allerhand Gesundheiten außgetruncken/ vnd auch inter pocula mit Herr Bix der Protestation vnd Ritterschafften Streittigkeiten halber allerhand Discursus geführt.

Dienstag Morgens vmb 8. Uhr sein wir von Ensisheim in Gesellschafft der Statt Straßburgischen Abgesandten ab: vnd nach Colmar gefahren/ allwo gesambte Stättische Deputirte sich eingefunden/ vnd eine Consultation auffm Wogkeller mit einander gehalten; Da dann concludirt worden: Daß wegen der Streittigkeiten in puncto præcedentiæ mit der Ritterschafft/ nomine communi, ein Schreiben an die hochlöbliche Bischoffliche Regierung abgelassen werden solle/ mit dienstlichen Begehren/ auff daß ein expediens darin gefunden werden möge / damit die gesambte 10. Stätte zu dem Landtag admittirt / vnd ihre fernere Nohtdurfft gleichs anderen Ständen einwenden mögen/ ingleichem die H. Abgesandten der Statt Straßburg dienstfr. zu ersuchen/ bey Wolg. Bischoffl. dißfals eine Collectam einzuwenden / welches auch also beschehen / vnd bestehet das Hauptwesen/ für dißmahl auff den nächst außschreibenden Landtag nach Straßburg.

Offterwähntes Königl. Edict/ so S. Königl. Majest.

Mayst. in Franckreich vorigen Jahrs zu Metz außgehen lassen/ deßgleichen die eingewendte Klagen/ so die Zehn Elsassische Reichs-Städte/ wieder die Einführung solches Königl. Frantzösischen Hohen Rhats/ den in Ensisheim versammleten Parlaments Herren/ diesen 25. Octob. schrifftlich vbergeben/ sind in des Diarii Europæi erstem Theil auff der 1144. biß 1149. außführlich zu finden.

26. Vnterdessen ist die vnter dem 7. dieses erwehnte Holländische Flotte vnter dem Admiral Herrn von Opdam vnter Seeland ankommen/ vnd hat sich anderthalb Meilen von Cronenburg/ wie es genennt wird/ an dem Lappen gesetzt/ vmb zuverwarten/ biß sie mit tauglichem Winde den Sund durchstreichen köndte.

(Wovon vnter folgenden 27. vnd 29. Tagen außführlicher Bericht einzunehmen.)

Die Königl. Polnische vnd Chur-Brandenburgische Völcker in Preusen haben sich der Zeit auch zusammen gethan/ vmb ihrẽ Feind/ die Schwedische in ihren Quartiren zubesuchen/ gestalt sie dann diesen Tag frühe Morgens/ vnd zwar jene vnter dem Konietzpoltzky in 6. tausend/ vnd diese vnter dem Fürsten Radzivil in dritthalb tausend starck/ zu Roß vnd Fuß/ mit vielen Böhten vnd Pramen im grossẽ Werder vnverwehrt/ weil die Schwedische sich zu schwach befunden/ übergesetzt/ im Werder auff- vnd nieder gezogẽ/ vnd alles hinweg genommen: Bey Lissaw/ woselbst sie in einer Schantze vier Stück vnd et-

liche Schwedische Knechte ertappt/ vnd gegen Klein- vnd Graß Montau haben die Polnische/ die Chur-Brandenburgische aber am Haff/ bey zwo Schantzē vnd dem Weyhershoff/ sich gesetzt.

(Von deren Abzuge drunten vnter dem 7. Nov. ein mehrers berichtet wird.)

Auch diesen Tag wurden die vnter dem 4. dieses gesetzte Käyserl. Avocatoria vnd Monitoria von Sr. Churfl. Durchl. zu Sachsen/ als Kreyß-Obristen/ deß Ober-Sächsischen Kreyßes/ von Dreßden auß/ in die zu solchem Kreyß gehörige Lande/ vnd vnter andern auch an die Königl. Schwedische Regierung zu Stetin in Pommern/ vmb solche hin vnnd wieder anzuschlagen/ geschickt/ mit folgender Beyschrifft.

VNsern günstigen Gruß vnd geneigten Willen zuvor: Wohlgeborne/ Edle vnnd Veste/ Liebe besondere. Wir mögen denen Herren nicht bergen/ daß die Römisch-Käyserl. Mayestät vnser allergnädigster Herr/ vns vnterm dato Wien den 14. scheinenden Monats Octobris newen Calenders/ zuvernehmen gegeben/ auß was erheblichen Vrsachen/ vornemblich/ weil das Heil. Röm. Reich aller Orten zu Wasser vnd Land nicht allein mit höchstgefährlichen außwertigen Kriegs-Verfassungen vmbgeben/ sondern auch die Flammen nunmehr die Gräntze deß Reichs vnd dessen Eigenthumbs bereits begriffen/ Sie nach Anleitung der Wahl-Capitulation vnd von tragendem Käyserlichen Ambts

wegen

wegen gewisse Mandata avocatoria an die hohe vnd niedrige Kriegs-Officirer vnd gemeine Soldatesque zu Roß vnd Fuß/ welche sich wieder das Reich vnd dessen getreue Chur-Fürsten vnd Stände in feindlichen Kriegsdiensten gebrauchen liessen/ neben absonderlichen Monitoriis an Chur-Fürsten vnd Stände deß Reichs publiciren lassen/ vnd darneben freund-Oheim- vnd gnädiglich ersuchet/ Wir/ als Crayß-außschreibender Fürst deß Ober-Sächsischē Crayses/ wolten solche Mandata avocatoria & monitoria vnsern Mit-Crayß-Ständen dem Herkommen nach ferner weit gebührend publiciren/ vnd zu männigliches Wissenschafft bringen. Wann wir dann höchstermeldter Käyserl. Mayest. tragenden Ambts wegen hierinnen Gehorsam zu leisten Vns schuldig erkennen/ als thun Wir denen Herren beyde solche Käyserl. Mandata in Originali hiermit vbersenden/ Vns versehende/ es werden dieselbe der Gebühr darauff zu beobachten wissen/ vnd Wir verbleiben ihnen mit Churfürstl. Gnaden jederzeit wol beygethan.

Es haben aber die Königl. Schwedische Regierungs Rhäte in Pommern solchen Käyserl. Befehl an Sr. Churfürstl. Durchl. wiederumb zurücke geschickt/ vnd sich entschuldiget/ daß/ weil solch Käyserl. Befehl von Sr. Käyserl. Mayst. vnd Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/ als Sr. Königl. Mayest. in Schweden offenbahren Feinden/ einseytig/ nicht aber mit Bewust vnnd Einwilligung Chur-Fürsten vnnd Stände/ so hierumb erst musten zu Rhate gezogen werden/ wäre hervor gegeben

gegeben worden/ sie ihn auch nicht könten annehmen/ zumaln Sr. Königl. Mayest. in Schweden/ ihr allergnädigster Herr/ ihnen schon vorhero/ wenn ja dergleichen Sachen vorgehen solten/ solche anzunehmen ernstlich verbotten hätte.

Als nun die Holländische Flotte vorigen Tags an besagtem Ort geruhet/ hat sie sich diesen Tag eine Meile näher heran/ etwan ein halbe Meile disseits Kol an die Seeländische Seyte/ ohnfern deß Königs Krug gezoben/ vnd daselbst diesen vnd folgenden Tag still gelegen. Immittelst gaben Ihr. Königl. Mayest. zu Schweden dero Herrn Reichs-Admiraln Graff Wrangeln Befehl vnd Vnterricht/ wie er sich zu verhalten/ wann sie etwann mit Gewalt den Sund durch zu streichen/ sich vnterstehen solten; Welcher darauff so fort an alle Officierer benöthigten Befehl ertheilet/ vnnd einen jeglichen seiner Ehr/ Pflicht vnd Schuldigkeit/ damit er seinem König vnd Vatterland verbunden/ erinnerte/ mit diesem Anhang/ daß/ wer nicht lust zu fechten hätte/ nur in zeiten weggehen solte.

29. Diesen Tag/ nach dem etwann vmb Mitternacht der Wind auß Nord-Westen ziemlich zu wehen anfieng/ vnd die Holländer also verhoffen/ mit solchem durchstehenden Winde/ durchzugehen/ gab der Herr Admiral Opdam Morgens etwann vmb 4. Vhren die Losung/ worauff ein jeglicher die Ancker lichtede/ so daß sie vmb 5. Vhren

Uhren unter Segel waren / theilten sich in drey Hauffen / und führte der Holländische Admiral Herr von Opdam auff dem Schiff Josua den einen / Witte Wittensen auff deß S. Trompen Schiff / Brederode genannt / den andern / den dritten der Schute bey Nacht / Peter Floris die Kauffardey Schiffe giengen nebenst diesem her / an der Schonischen Seite. Wie nun solche Flotte umb acht Uhren biß unter Kronenburg ankommen / ward die Schwedische Lösung von der Vestung mit losem Kraut gegeben ; Weil sie aber nicht antworteten / wurden sie mit gantzen und halben Carthaunen von beyden Seyten der Vestungen / Kronenburg unnd Helsinburg tapffer begrüsset / von welchen aber nicht sonderlich viel trafen / und ward von ihnen hierauff wiederumb starck Fewer gegeben. In dem sie nun dergestalt zwischen beyden Vestungen sich durcharbeiteten / kam die Königl. Schwedische Flotte von zwey biß 44. Segel starck / auch unter Segel / welche in 4. Squadronen getheilet war / und giengen in folgender Ordnung denen Holländern entgegen / davon Herr Heinrich Gerdson die erste / deß Herrn Reichs-Admirals Excell. Graff Carl. Gustav Wrangel / auff dem Schiff Victoria / die andere / und Herr Bielkenstern / auff dem Dracken die dritte / und dann Herr Gustav Wrangel den Nachdruck bey der Insul Wehen / führten / unnd bemüheten sich sehr / den Lauff von jenen zu nehmen / welches sich aber / bey so starckem Strom unnd widrigen Windes / nicht allerdings füglich wolte thun

lassen /

lassen / gleichwol aber so viel damit außgerichtet ward / daß sie mehrentheils vnterwarts bey Cronenburg oder Helsingburg durchgehen musten.

Wie nun Herr Gerdsen den Anfang gemachet / vnd die Holländer etwa vmb die Gegend der Cronenburgischen Bollwercke waren / gieng der H. Admiral Graff Wrangel mit seiner Squadron auff sie loß / hindertrieb so fort Witte Wittensen / gab demselben eine solche Lage / (daß ist: Lösung der Stücke auff einer Seiten des Schiffs) daß dem Ansehen nach von der ersten Canonade sich derselbe gleichsamb beugte / kam ihm / in dem dieser mit seiner Lage antwortete in dem Rauch so nahe / daß er mit Mußqueten auff seine Leute Salve geben liesse / vnd dabenebenst ihm zu abordiren befohle. In dem aber Gen. Opdam denselben zu entsetzen eilete / sonst auch Witte Wittensen mit dem Schiff wendete / vnd sich für das Endern so viel möglich hütete / entgieng er zwar dem Reichs Admiral / es empfieng ihn aber Herr Bielckenstern / vnnd wie er durch den Reichs Admiral schon ziemlich in Vnordnung gebracht / gab derselbe ihm beyde Lagen / legte ihm an Bord / änderte vnd trieb in gegen die Ziegelscheune biß auff 4. Faden an Land / vbermeisterte ihn / nach dem er in driethalbe Stunde mit ihm gefechtet / ließ was in Gewehren befunden niederhawen / biß vmb Quartier geruffen ward / so mit diesen Formalien geschehen / Gy redlichen Schweden / gifft man hier kein Quartier. Witte Wittensen für seine Person wehrte sich biß auffs letzte / vnd wie er wegen der 2. empfangenē

Muß-

Mußqueten schüssen / deren einer ihme vnter dem Armen / durch die Seite gedrungen / der ander in dē Rücken ein / vnd andern Blessuren / auffrecht nit mehr stehen kōnte / saß Er mit dem blossen Degen auff den Knien / biß ihm zugeruffen ward / daß er den Degen von sich geben / vnd Quartier haben solte / 2. Mußquetierer auch denselben von ihm nehmen wolten / verweigerte Er ihn weg zu geben / sagende / Er hätte ihn nunmehr 30. Jahr fürs Vaterland geführet / so möchte Er ihn auch nit gerne in die Hände gemeiner Mußquetierer vbergeben: Derhalben 2. Capitain zutratten / nahmen ihn an / vnnd den Degen von ihm. Er hat noch zwey Stunden auff des Admiralen Bielckensterns Schiff gelebt / vnnd ist hernach an gedachten Schüssen vnnd Wunden gestorben / vnd der todte Cörper zu Helsingör auff dem Rath-Hause beygesetzt worden. Sein Schiff / Brederoda / lag noch zwo gantzer Stunden vber Wasser / vnnd gieng endtlich denen Schwedischen vnter Händen zu Grunde / auß welchem ohne die Todten / nebenst dem Admiral hundert vnd fünfftzig Gesundte gefangen / vnnd sechtzig Verwundte auffbracht worden. Mitler Weil gerieth der Herr Reichs Admiral an den Opdam / gab ihm beyde Lagen / richtete ihn so zu / daß er die vnterste Port muste zumachen lassen; empfieng eine wieder / legte ihn darauff vnterschiedlich an Port / wovon er sich allzeit wieder erledigte / ließ mit Mußqueten verschiedene Salven in sein Volck / welches ziemlich häuffig stunde / gebē: Derowegen sechs Holländer / weil sie ihren Admiral in sol-

in solcher Noth sahen / ihn entsetzten / vnd Admiral Wrangeln an allen Orthen vnd Enden befochten / welcher aber endlich von dem Herrn Bielckenstern mit noch andern entsetzet würde / gleichwol ward demselben seine Wand / nebenst denen Masten / Rudern / vnd andern Bereitschafften dergestalt weg geschossen / daß daß Schiff nicht mehr regieret werden können / sondern vnbeweglich ligen muste / dadurch zwar dem Opdam davon geholffen / zwey seiner Helffer aber in Grund geschossen worden.

Von diesen geriethe er an die Schwedische Amarante vnd Nordstern / welche ihn dergestalt handthierten / daß der Gefangenen Außsage nach sieben vnd fünfftzig Todte / vier vnnd zwantzig an Arm vnd Beynen gelähmte / vnd sonst sechtzig andere beschädigte in seinem Schiff befunden / das Schiff auch gantz Redloß geschossen worden / vnd schon mit 8. Fuß Wasser angefüllt gewesen.

Immittelst als die Vornehmsten der Gestalt in der Arbeit begriffen waren / feyerten die andern / als Herr Vice Admiral Gustav Wrangel / vnd Herr Heinrich Gerdson auch nicht / sondern es that ein jeglicher sein bestes / so daß die Holländer endtlich bey gutem Winde / in grosser Vnordnung / die Vorflucht zu ergreiffen gezwungē / jedoch von gedachtem Herrn Gustav Wrangeln die Insul Ween vorbey / biß auff das Dänische Renfort verfolget worden.

In

In diesem blutigen Gefecht vnnd Kugelregnen seynd an Schwedischer Seiten/ so gesuncken als geblieben / der Dänische Pelican/ Polus Nordstern / vnnd der Leopard / das erste ist zu Anfang deß Treffens/ durch einen vntrewen Capitain/ welcher außländische Völcker geführet/ vber gelauffen / vnnd auff die Schwedische mit einem Holländischen Flaggen getroffen / die andern 2. seynd gesuncken: Wiewol der Herr Admiral Opdam/ in einem hierzu Ende beygesetzten Schreiben/ an die Herrn General Staden / von zehen Schiffen Erwehnung thut / so gefangen als geblieben wären ; welche ; weil noch zur Zeit keine gewissere Nachricht einkommen / dieses Orthes in seinem Werth vnnd Vnwerth gelassen wirdt. Der Herr Reichs-Admiral Graff Wrangel hat 10. Todten auff seinem Schiff gehabt / darunter 3. Trompeter: Er selbst ist mit einem Splitter am Haupt ein wenig geschrammt/ der Obrist-Versen aber/ welcher auff selbigem Schiffe mit gefochten / am Kopff ziemlich gefährlich verwundet worden: Der Dracke / Kron vnd einige andere/ haben was mehr an Todten vnd gequetschten eingebüsset: Der Admiral H. Gerdson hat mit einer Kugel einen Schuß durch den Arm bekommen/ drey Capitain/ als Otto von Nüssen / Capitain Lensen / Capitain Erabel nebenst einem Fähndrich seynd geblieben / vnnd etwan hundert vnd fünfftzig Gefangene zu Coppenhagen auffbracht worden.

Holländischer Seiten sind 2. Schiffe verbrannt / 4. gesuncken / vnd 2. an Strand gejagt / darunter Brederode vnnd Breda; der Admiral Witte Wittensen / der Vice Admiral Peter Floris sampt seinem Capitain / wie auch Capitain Brunsfeld / vnd viel mehr Personen / von Ansehen / geblieben / sehr viel gequetscht / vnd vber 400. gefangen. Vnd hat man nachgehends auß der Holländer eigenen Außsage gewisse Nachricht erhalten / daß nit vber 800. Mann zum Entsatz in die Statt Coppenhagen kommen / aber wol von 1600. biß in 2000. Todte auff der Insul Amack / vnd in der Statt wären begraben worden / vnd noch sehr viel / wol in 900. Verwundte vnd Vngesunde in denen Spitälen lägen: von denen Holländischen Brennern / weil sie zu zeitig anbracht worden / hat kein einiger wieder die Schweden gewürcket / nur daß sie zwey ihrer eigenen Schiffe angesteckt. Nach abgekürtztem Gefechte / welches 5. gantzer Stunden gewäret / schlepten die Holländer 11. Schiffe / die gantz Reedloß geschossen waren / hinder sich her / vnnd sollen auff der Reede vor Coppenhagen noch 4. ihrer Schiffe gesuncken seyn.

Deß andern Tages hierauff gab es abermahl ein kleines See-Gefechte / in dem sich nehmlich die Schwedische Flotte / vmb wieder außgeflickt zu werden / in den Hafen zu Lands Cron / welche Statt Coppenhagen quer vberligt / ziehen wollen / vnnd solches der vbrige Rest der Holländischen / wie auch der newen außgerüsteten Dänischen sahen /

haben

haben sie selbige biß auff 6. Schiffe sich einlegen lassen / denn aber auff diese nachkommende mit gesampter Macht vnnd gutem Winde loß gangen / in Meynung solche von der Flotte abzuschneiden.

Als nun die Dänen heran naheten / zohen die Schwedische die Segel auff / vnd wolten sich nach Cronenburg flüchten; die Dänen kamen jhnen aber so nahe / daß sie Fewer nach dem letzten Amaranthe genant / worauff der Major Speck Gebietiger war / gaben: Weil nun dieser hierauff antwortete / geriethe er mit fünff Dänischen in ein Gefechte / schluge sich mit selbigen in die dritte Stund / vnd wie ihm nicht länger zu warten dienlich / zohe er sich an Strand; Die Dänen giengen auff ihn zu / gaben einer nach dem andern auff jhn Fewr / vnd er antwortete allzeit wieder.

Endlich liessen die Dänen drey Schlupen auff ihn gehen / wurden aber mit starcken Salven auß Mußqueten dermassen empfangen / daß sie ihr Vorhaben fallen lassen; Vnter dessen flüchteten sich die andern Schiffe vnter Kronenburg / denen die Amaranthe / nächstkommenden Tages mit gutem Winde / die Dänen vnd Holländische vorbey / gefolget / vnnd sich mit in den Hafen geleget. Ihr. Königlich. Mayestät in Schweden haben zu Landskron diesem Spiel selber zugesehen / vnd wie die Schluppen außgiengen / eine Compagnie zu Pferdte ins Wasser reiten lassen / welche gedachten Major Specken gegen die Schluppen entsetzen solten.

Weil nun durch die Holländische Flotte die Statt Coppenhagen etwas Entsatzes / und an benöthigten Lebens- Mitteln einen guten Vorrath bekommen / worüber bey Theils in der Statt grosse Frewde entstanden / bey Theils aber solche in Erwegung deß erlittenen Verlusts in etwas verringert worden / Als haben die Schwedische / so Coppenhagen bißhero belägert gehalten / sich auff eine Meil Weges von dat weg begeben / und sich daselbst zu verschantzen angefangen.

NOVEMBER

Genannt

Der Winter- oder dritte Herbst-Monat.

I

VOr Thoren ward die Belägerung zur zeit noch immer mit allem Ernst fortgesetzt / dawieder die Schwedische Besatzung drinnen mit Außfallen müglichste Gegenwehr gethan; Gestalt denn diesen Tag Ihr einer abermals so wol abgangen / daß sie sondern einzigen Verlust viel von denen Polen und Oesterreichischen Völckern niedergemacht / und noch in 30. Gefangene mit in die Statt eingeführet. Weil demnach der Königliche Schwedische Gebietiger Herr General

General Major Bülow/ ungeacht vielfältiger Erinnerung Ihr. Königliche Mayestät in Polen/ die Statt in Güte zuübergeben/ zu keinem güttlichen Vergleich können gebracht werden / als hat man diese Zeit allen Anstalt zu einem Haupt-Sturm im Läger gemacht/ ob man vielleicht mit Gewalt was die Güte nicht vermöchte/ zu wegebringen könte. (Wo von unter dem 6. dieses völliger Bericht.)

Diesen Tag ist der Holländische Admiral de Reyter / welcher denen Spanischen zu gut / eine zeithero auff denen Portugesischen Küsten gekreutzet/ mit 16. Schiffen in Texel ankommen. Worauff von denen Herren General Staden geschlossen worden/ einen newen Entsatz von vier tausend Mann / vorigem nach in Dennemarck/ unter seinem Befehl zu schicken. Welches Vorhaben aber Theils durch die zum Schiffen unbequeme Zeit / theils auch durch andere vorfallende hochwichtige Geschäffte / dieses Jahr nicht können zu Werck gerichtet werden.

6. Zwischen diesem und folgenden Tage zu Nacht haben die Polen unud Oesterreichische Völcker vor Thoren / ihr ein geraume Zeit hero auff besagte Statt / beschlossenes vorhaben / mit allem Ernst/ unnd mit Verlust der ihrigen / zu werck gerichtet / die Statt an vier Orten bestürmet und sich schon einer Cavalier Schantze bemächtiget. Weil aber die Schwedische Besatzung/ sampt der

der Bürgerschafft darinnen müglichste Gegenwehr gethan / vnd der benöhtigte Nachtruck nit erfolgen wollen / haben alle vier Partheyen vnverrichter Dingen (ausser daß sie beym Nonnen-Kloster ein Werck erobert) mit Hinterlassung von 4. biß in 6. hundert Todter / worunter viel vornehme Officierer / vnd vielmehr verwundten / wieder abziehen müssen.

7. Mitler weile haben sich die oben vnter dem 26. October in die Schwedische Werder eingefallene Polnische vnd Chur-Brandenburgische Völcker wieder von dannen gezogen / vnnd Reyersdorff / benebenst der Schantzen gegen Clemens-Fähr über besetzt gelassen: Solche Schantze hat der Herr Generalissimus Jhr. Königliche Mayestät zu Schweden Herr Bruder hierauff angegriffen / erobert / vnd darinnen bey 100. Fuß-Knechte bekommen; Jngleichem im Werder vber 100. Polen niedergemacht / vnnd wol so viel gefangen genommen. Worauff es Weyhersdorff gelten sollen / welches der Gebietiger auß der Haupt-Schantz albereit benannt gehabt / aber wegen Annäherung der Polen wieder verlassen müssen. Dahero die Besatzung darinnen diesen Tag zu Nacht selbst herauß gangen / 2. kleine Stück / nebenst etlichen Granaten / Pulver vnd was sie sonst an Kraut vnd Lot nit fortbringen können in den Graben geworffen; welches von denen Schwedischen zu Nacht-Zeit auffgesucht / vnd in die Haupt-Schantz gebracht worden.

Ob schon die Schwedische sich von Coppenhagen auff eine Meil Wegs zurück gezogen; haben doch Ihr. Königl. Mayestät zu Schweden die Belägerung nicht gar auffheben lassen/ zumahlen sie von denen Gefangenen auß der Statt vernommen/ daß sich die drinnen deß Holländischen Entsatzes/ weil er sehr übel zugerichtet worden / wenig zu erfreuen hätten/ auch die Schiffe so mächtig zerstossen wären/ daß viele nicht auß zu bessern; Sondern höchstged. Ihr. Königl. Mayest. seynd diesen obgesetzten Tag nach dem Lager vor Copenhagen gereiset/ vmb alles wieder auffs newe in gute Ordnung zu stellen.

Diesen Tag ward denen nach Prag außgeschriebenen vnd daselbst im Schlosse versamleten Land-Ständen der Käyserl. Vortrag eröffnet/ welcher vornemlich auff ein Stücke Geldes / vnd Menge Getreydes/ wie auch fernere Verpflegung deß Kriegs-Volcks außgelauffen. Gestalt denn mit Getreyde Einkauffen/ vor die nacher Holstein gegangene Kayserl. Polnische vnd Chur Brandenburgische Völcker im Leutmaritzischen Kreyße ein Anfang gemacht/ auch allbereit viel Meel Magdeburg vorbey nach Hamburg geführet worden.

11. Kamen Ihre Königliche Mayestät zu Schweden auß dem Lager vor Copenhagen wieder zurück nach Helsingör / vnnd verordneten deß Herrn Reichs-Admiral Hoch-Gravliche Excellentz in aller Eyl nach Fühnen zugehen / vmb auff der Brandenburgische Vorhaben ein

wachendes Auge zuhaben / weil sie Kundschafft erhalten / daß etliche Schiffe vnd Schuten / die Brandenburgische vnnd Oesterreichische Völcker überzuführen folgendes Tages auß Copenhagen nach dem Feld lauffen wurden: welches aber für dieses mahl noch nachgeblieben. Vnter dessen war das Haupt-Quartier noch zu Flenßburg: Daß Fuß-Volck aber nach dem Kiel / Eckelfehrde und ins Land Oldenburg: Vnnd die Reiterey in die Fürstliche Aempter vmb Tondern verlegt.

So ward vnterdessen zwischen der zu Brandenburg Chur-Fürstl. vnd Hertzogs zu Gottorff / als Ihre Königliche Mayståt zu Schweden Herr Schweher-Vatters / Fürstlichen Durchleucht wegen einer Neutralitåt / Einråumung der Fürstl. Residentz Gottorff / gehandelt / welche auch nachgehends den 15. dieses beyder seits beliebet vnnd geschlossen worden.

12. Kam ein Holländisch Schiff bey Landskron auff den Grund / auff welches alßbald etliche Schwedische Schlupen mit Volck abgefertiget wurden: die im Schiff aber / so bald sie das gewahr worden / giengen durch Hülffe eines Botes durch nach der Holländischen Flotte / vnd liessen das Schiff im stiche / welches die Schweden in Brand steckten.

14. Diesen Tag haben Ihr. Königliche Mayst.

Mayestät in Franckreich ihren herzlichen Einzug in Lyon / unter Lösung 40. Stücken Geschützes / und im Gewehr stehenden Burgerschafft / ungefehr 7. tausend starck in einer schönen Ordnung / gehalten / Welche / Ihr. Königliche Mayestät der Marschall von Villeroy an der Statt-Pforten mit einer schönen Oration empfangen.

15. Mitler weile ist vor erwehnter Vergleich zwischen Ihre Chur-Fürstl Durchl. zu Brandenburg vnnd dem Hertzogen von Holstein / wegen der Fürstlichen Residentz Gottorff / vnd Neutralität in nachfolgenden Puncten verglichen / vnd diesen Tag gäntzlich beschlossen worden.

Verglichener Auffsatz
Wegen der Fürstl. Residentz Gottorff
vnd
Neutralität
Zwischen Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenb. vnd dem Hertzogen zu Holstein.

SOl Ihr. Fürstliche Durchl. Guarnison an Officierern vnd Knechten zu Pferde vnd zu Fuß/ den 16. Novembris/ mit vnter vnd Obergewehr/ fliegenden Fahnen/ brennenden Lunten/ völligem Gespiel/ Sack vnd Pack/ Pferden/ Wagen vnd Begage/ Kinder vnd Gesinde/ vnd alle dem/ was so wol den Officierern als Soldaten zukompt/ wie es Nahmen haben möge/ nichts außbeschieden/ nach Soldaten Gebrauch/ von dem Hause Gottorff abziehen/ vnd sol solches wiederumb/ mit der Kayserl. Mayest. vnd Sr. Churfürstl. Durchleucht zu Brandenburg Völcker besetzet werden/ auch keine andere als auß dem Mittel/ jetztbenanter an Ihr. Käyserl. Mayest. vnnd Seiner Churfüstl. Durchleucht Eyden vnnd Pflichten bestehenden Völckern vnnd Soldaten wiederumb darauff weder anfangs noch nachgehendes geleget werden.

2. Die

2. Die abziehende Fürstliche Völcker/ wollen Seiner Churfürstl. Durchl. nacher Tönningen mit der Bagage Zugehör obspecificirter massen sicherlich ohne eintzigen Entgelt vnd Auffenhalt / vnter was Prætext es seyn möchte oder könte/ convoiren lassen/ jedoch sol denen/ so vnter Jhr. Kays. Maj. vnd Sr. Churfürstl. Durchl. Dienste zu nehmen willens seyn / solches freystehen/ wie dann auch die jenigen/ so von denen jetzt benanten vberlauffē seyn/ vnauffhaltlich herauß gegeben werden sollen: Solten aber Officierer vnd Soldaten / ihre Bagage vnnd was ihnen zukompt / wegen der beschwerlichen tieffen Wege/ Mangel an Fuhren vnd Hinderung anjetzo nicht mit sich nacher Tönningen führen können/ frey bleiben/ daselbst zu Gottorff nieder zu setzen / vnd nach ihrer eigenen Bequemligkeit / es allemahl sicher vnd vngehindert abholen zu lassen/ es sol ihnen auch auff ihr Anfechtung keine Convoy zu solcher Vberbringung versagt werden.

3. Die wieder hierauff ziehende Guarnison sol an denen Oertern losiret werden/ da die Fürstl. losirt gewesen / vnnd dafern mehr Gelegenheit darzu nöthig/ sollen auff dem Vnterplatz/ einige Losamenter darzu eingeräumet / vnd die darauff vorhandene Sachen auff den Oberplatz gebracht werden.

4. Der Oberplatz des Schlosses / mit allen darzu gehörigen Losamentern / sie haben Nahmen wie sie wollen / bleibet allerdings von Officirern / Knechten vnnd sonsten vnbelegt / auch wird

wird Seiner Fürstlichen Durchleucht vorbehalten / solche dero Residentz nach dero Belieben / nebenst dero Gemahlin vnd Fürstl. Famili vnd Hoff Bedienten dahin zu beordnen / daß sie darbleiben / auf dem Oberplatz gemächern / Mobilia / dargelassenes Gesinde / Haußhaltung vnd sonsten / die Auffsicht führen / es können auch ferner Gestalt Ihre Fürstliche Durchleucht durch dero Trabanten derer doch über zehen nicht darauff bleiben sollen / die ober Pforte auch Gemächer / nach Befindung der Notthurfft / bewahren vnnd verhüten lassen / daß keiner eigenmächtig auff dem Oberplatz vnd Gemächern lauffen oder einige Molestien verüben / denenselben Trabanten soll keine Verhinderung da zu beygefüget werden / jedoch sol dem Commendanten frey stehen / das gantze Schloß vnnd Ober-Platz allemahl zu visitiren / vnd nebenst den Trabanten eine eigene Wacht von der Guarnison zu halten.

5. Die Guarnison / wird nicht auß dem Ampt Gottorff allein / sondern denen gemeinen Mitteln / wodurch die Armee vnterhalten worden / verpfleget.

6. Seiner Fürstlichen Durchleucht vnd dero Gemahlin stehet auch frey / dero Mobilien vnnd Güter / sie haben Nahmen wie sie wollen / so sie auff obgedachtem Hause in den Gemächern / Gewölben vnd sonsten haben / daselbst nach ihrem eigenen Belieben zulassen / oder quocunque tempore alle oder zum theil zu Wasser oder zu Lande / ohne einigen Entgelt oder Bedingung abholen zu lassen / es

soll

soll Ihr als dann auch zu sicherer Uberbringung beydes zu Wasser und zu Lande / Convoy unnd Pässe gegeben / und aller Vorschub gethan / auch die darzu benöthigte Schiffe frey unnd ohne Beschlag abgefolget werden / was auff dem Hause vorbesagter massen von den Mobilien gelassen wird / davon soll im geringsten nichts erfernet / sondern alles ungeschmälert Ihr. Fürstl. Durchl. F. F. D. D. und dero Posterität bey Restitution des Schlosses bleiben / dieses wird ebener gestalt unnd ohne einige Restitution von Ihr. Durchleucht Bedienten und Unterthanen so das Ihrige auff das Schloß gebracht / verstanden / jedoch von denen Unterthanen zu verstehen / die auff dem ihrigen wohnen bleiben / und ihr contingent an der Contribution erlegen / dißfalls sie dann / ehe ihnen das Ihrige außgeantwortet wird / genugsame Versicherung geben sollen.

7. Die Fürstl. Cantzeley- und Original Acta (außgenommen das gemeine Archivum, welches ohne Seiner Königlichen Mayestät zu Dennemarck / und Ih. Fürstl. Durchleucht einstimmiger Consens nicht weggebracht oder verrücket werden kan) Lands-Gericht- und Cantzeley- Protocolla, Cammer- und Cantzeley- Registratur / Rent-Cammer Ampts Sachen / Bibliotheca und Kunst-Cammer / können Seine Fürstliche Durchl. entweder auff dem Schloß an denen örtern und in den Gemächern / da sie sich anjetzo befinden / oder auff dem Oberplatz in alle Gemächer / oder Gewölbe bringen / oder auch nach Tönningen / oder wohin sie wollen / frey / sicher

und

vnd vngehindert transferiren lassen / vnd sol auch auff begehren zu keiner zeit zum sichern transport versagt werden / bleibet es zu Gottorff / so behalten Ih. Durchl. darzu bestellete Bediente die Auffsicht vnnd Verwahrung / vnd sol sonsten keinem gestattet werden / das geringste davon zu touchiren vnnd zu entfehren.

8. Der Globus auff dem newen Wercke / nebenst alle dem waß sich in den Gemächern vnd Gebäuden allda befindet / sol vnverruckt vnd zu S. Fürstl. Durchl. freyen Disposition, auch vnter dero Bedienten Verwahrung bleiben vnnd niemand gestattet werden / das Geringste darauß zu nehmen / oder daran / wie auch an beeden Gärten / Wasserkünsten / Brunnen vnd Früchten / etwas zu verderben / es können auch Ihr. Fürstl. Durchl. dero auff Gottorff stehende Pferde mit den Satteln / Geschirr / vnd alles zum Stall gehörig / darstehen / oder abholen lassen / massen auch denenselben das Futter von dem vorhandenen Vorrath zu nehmen / nicht verwehret werden sol / vnd bleiben zu wartung derer / die Bereiter / gewöhnliche Knechte vnd Jungens dabey / vnd nehmen ihren Vnterhalt von den Victualien auff dem Schloß.

9. Das jenige / so weiland Hertzog Hansen hinderlassen Herrn Sohn zustendig / vnd in deposito auff bemeltem Hause Gottorff verhanden / sol versiegelt vnd vnberühret gelassen werden / vnd bleibet Ihr. Fürstl. Durchl. frey / solches / wann etwann eine vnvermuthliche Gefahr sich ereignen solte / ebener

ebener massen/wie andere Sachen/anderswohin zu tranferiren jedoch mit Vorwissen vnd Consenß der gemeinen Vormundschaffts Räthen.

10. Stücke vnd Munition bleiben auff dem Hause / so wie sie darauff anjetzo vorhanden/ sollen auch inventiret vnnd nit davon abgeführet/sondern einig vnd allein zur Defension derselben angegriffen / vnd was nit zu solchem Gebrauch angewant / bey der Wiedereinlieferung/vermittelst des/ bey der Abtrettung auffgerichteten Inventarii S. Durchl. gelassen vnd wieder vberantwortet werden / die kleine vnd grosse Rustkammer sollen von beyden Theilen verschlossen / vnd wol bewahret werden.

11. Der Wein so daselbsten im Keller verhanden / bleibet zu Ihr. Fürstl. Durchl. freyen Disposition/also/daß sie denselben allda lassen oder auch weg nehmen können/was aber an Victualien vnd Küchen-Wahren als Speck/Butter/Fleisch/ vnd sonsten auff dem Fürstl. Hause verhanden/solches bleibet auff dem Schloß / wie auch der Vorrath von Maltz / Hopffen/vnd Korn/vnd sol dasselbe nit angegriffen werden/es sey dann / daß es die höchste Noth erfordert/ was aber den Fürstlichen Bedienten vnd Vnterthanen zuständig / sol ihnen auff Begehren / vnd ohne einige Entgeltnüß außgefolget werden/iedoch daß das Magazin nicht geschmälert werde / daß sie bey dem Ihrigen bleiben wollen/ wie bey dem 6. Punct enthalten.

12. Es

12. Es wollen auch Ihr. Fürstl. Durchl. durch dero Bedienten dem Commendanten der Veste / so wieder hinauff gelegt wird / die Beschaffenheit deß Orts / vnd ob einer oder dergleichen vorhanden anzeigen / vnd keine Gefährligkeit verhengen / besonders allen Vorraht von Munition / Proviant an Korn / Maltz vnd Hopffen / anmelden / nichts verschweigen / auch die Liefferung des Orts ohne arge List / wie die seyn möchte / thün vnd verrichten lassen / waß sonsten in allen vorhergehenden Parag. von Ihr. Fürstlichen Durchl. gedacht worden ist / soll nit weniger von dero ältesten Hn. Sohne als künfftigem Successore vnnd erheblicher Posterität verstanden werden.

13. S. Churfl. Durchl. versprechen im Namen Ihr. Käyserlichen Mayest. für sich vnnd dem sämptlichen Allirten / daß das offt gd. Fürstliche Hauß Gottorff I. Fürstl. Durchl. oder da dieselbe durch Gottes Willen / für dieser Restitution die Schuld der Natur bezahlet hette (welches Gott gnädiglich abwende wolle) dero ältistem Sohne / oder wenn demselben (welches Gott versetzen wolle) auch was Menschliches begegnet were / dero andern Hn. Sohn / vnd als Successori dero rechtmässigen Erben / so bald ihre Armee auß diesem Lande geführet / oder zwischen denen jetzt kriegenden Theilen Friede gemacht / also fort ohne einigen Entgelt vnd Bedingung / vnter waß Namen es auch geschehen möchte / nebenst allen Mobilien / wie die hieroben specificirt seyn / vnd sonsten Namen haben können / vnd den inventirten Stücken / Muni-

Munition/ Korn/so viel als denn nicht consummiret vnd verbraucht worden / vnnd alles übrige wieder eingeräumet vnnd völlig restituiret / die Guarnison davon geführet / selbiges Hauß auch Jhro/oder jhren offterwehnten Successoren / in der Regierung keines weges vorenthalten werden solle / auch soll Jhr. Fürstl. Durchl. nicht verdacht werden / wann Sie in wehrendem Kriege/ bey Jhrer Käyserl. Majestät vmb die Abtretung desselben anhalten würden / Es soll aber solch Hauß niemand / wer der auch sey / als hochgedacht Jhr. Fürstliche Durchl. oder nach dero Abgang zu der Zeit / dero ältistem Sohne eingeräumet / noch von andern Potentaten Völcker darauff genommen werden.

14. Seine Fürstl. Durchl. versprechen hingegen wiederumb / daß die Zeit wehrender dieser Vnruhe / wider Jhr. Käyserl. Majest. S. Churfürstl. Durchl. vnnd dero Alliirte / nichts feindliches oder widerliches vornehmen wollen / noch dero Feinden einigen Vorschub/Hülffe oder Assistentz / mit Rath vnd That leisten/auch keine feindliche oder frembde Völcker/wie sie heissen/ oder vnter was prætext es seyn möchte/in der Festung Tönningen einnehmen/ noch sie derer gebrauchen / noch selbige vnter den Stücken stehen lassen wolten/gestalt Sie dann auch deren Abgeordneten / so sie etwan vmb Succurs zu sollicitiren außgesand/ von Stund an revociren wollen / vnd derogleichen Negotiationem so wol offentlichen vnd heimlichen gäntzlich sich begeben.

15. Auß der Stapelholmer Schantze wollen Jhre Fürstliche Durchl. Guarnison außführen/

vñ dieselbe iñerhalb 14. Tagen demoliren lassen/Es sollen Ihr auch zu Abführung der alldar stehenden Stucke/ Munition/ vnd aller Zugehör keine Verhinderung geschehen/ sondern alles frey vnd sicher nach Tönningen/ zu Wasser oder zu Lande gestattet/vnd darzu auff Begehren Convoy gegeben werden/selbige Schantze wollen auch weder Se. Churfürstl. Durchl. weder dero Alliirte/ wieder auffbauen lassen/es sey dann/daß nova emergensatio belli solches erheische.

16. Dagegen wird Seiner Fürstl. Durchl. zu Schleßwig Holstein im Namen Ihrer Käyserlichen Majestät/ vnnd Seiner Churfürstlichen Durchl. hiemit versprochen/ daß Sie Deroselben der völligen vnbeschrenckten Neutralität geniessen lassen/ vnd darauff bestes Fleisses bedacht seyn wollen/ daß Ihre Fürstl. Durchl. Land vnd Leute bestes müglichst conserviret/vnd die wegen dieser vnumbgänglichen Expedition ihnen zufliessende Onera dergestalt moderiret werden/daß Sie darunter nicht gar in Verderb gesetzt werden mögen/ massen Sie/ dann/ so bald müglich/ absonderlich in Eiderstedischen/ solche Anstalt machen wollen/ daß solcher Ort Ihrer Fürstl. Durchl. vnd zu dero Unterhalt desto füglicher zustatten kommen müge/es wollen auch Seine Churfürstl. Durchl. nicht zugeben/ daß in denen Orten/da Sie die Quartier begrieffen/ vñ die Contribution einziehen/ eine andere von den Alliirten daselbst newe Onera den Unterthanen auffbürden sollen.

17. Dafern auch J. F. D. dieser Neutralität halber solten von jemand angefochten vnd überfallen werden/versprechen Seine Churfürstl. Durchl. Namens Ihr. Käyserl. Mayst. vnd für sich / daß sie Ihre Fürstl. Durchl. wiger die jenigen/ so sich dessen vnterziehen würden/vertreten/ vnd mit aller Macht vorthädigen wollen / auff welchen Fall auch Ihrer Churfürstl. Durchl. ihr eusserstes dabey zu thun/ vnd mit Ihrer Käyserl. Majest vnd Churfürstlichē Durchl vmb zu treten / vnnd sich so viel ohn Entblössung ihrer Vestung geschehen kan / zu conjungiren/verpflichten / solte auch einer oder ander den übrigen Alliirten / wider Seine Fürstl. Durchl. etwas prætendiren/so wollē Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit alle mügliche gute Officia anwenden / selbige Differentien bey zu legen / vnd sich auff Begehren/nebenst andern hohen Anverwandten der Composition vnterzeichnen / doch alles vngeschmälert obbeschriebene Neutralität / welche in keinerley Wege durch eins oder andern Alliirten Prætension gekrencket werden sol.

18. Die Commertien zu Wasser vnnd Lande sollen nicht gehindert sondern befördert werden / jedoch ist dabey dahin zu sehen / daß denen Armeen dardurch gleichwol die nöthige Lebens-Mittel nicht entzogen werden.

19. Es versprechen auch Ihr. Käyserl. Majest. vnd Churfürstl. Durchleuchtigkeit Seiner Fürstlichen Durchleuchtigkeit vnnd dero Herren Söhnen / durch diese jetzige vorstehende Einreumung dero Residentz/ an dero Hoheit Gerechtigkeit/ vnd

Souverenität in diesem Fürstenthum Schleßwig/ vnd was davon dependiret/keines Weges zu præjudiciren oder im geringsten Nachtheilig zu seyn. Vhrkündlich haben/ ꝛc. in Flenßburg den 13. Nov. Anno 1658.

(L. S.)	(L. S.)
Otto Freyherr von Schwerin.	Levin Clauß Moltike.
(L. S.)	(L. S.)
Lorentz Christoff Somnitz.	Ludewich von der Asseburg.

(L. S.)
Andres Cramer.

16. Seynd Ihr Königl. Majest. nach Landskron gereiset/ vmb die Schiff-Flotte wieder zur See zu schicken.

Diese Zeit ward die offt erwehnte/ zu Franckfurt am Mayn/ den 4. August/ zwischen etlichen Chur- vnd Fürsten deß Reichs/ zu Vesthaltung deß Oßnabrückischen Friedens/ geschlossene Schutzbündnüß/ zwischen Chur-Mayntz/ Chur-Cölln/ Pfaltz-Neuburg/ denen Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Land-Graven zu Hessen-Cassel vnnd dem König in Schweden/ als Hertzogen zu Bremen vnd Vehrden vnd Herrens zu Wißmar daselbst in des Chur-Mayntzischen Gesandtens Behausung gegen einander außgewechselt.

17. Giengen sechs Schwedische Schiffe auß dem Haafen vor Landskron nach dem Beld/ vmb

die

die Vberführung denen Brandenburgischen / vnd Oesterreichischen zu verwehren.

Auch diesen Tag lieff eine Englische Flotte von 20. Fregatten/davon die geringste 40. Stücke Geschütz/vnd alle ins gesampt drey tausendt Mann zu Fuß führten/vnter dem Admiral Gothon nach dem Sunde in Dänemarck den Schweden zum besten wider die Holländer/weil selbige noch eine Flotte dahin schicken/vnd der Cron Dänemarck mit Gewalt wider Schweden beystehen wolten. Der Admiral Askue/ so in Engelland vor Schweden geworben befand sich auch dabey mit 2. Schiffen / hatte viel zur See berühmte Officirer/nebenst neun hundert erfahrnen Englischen Bots-Gesellen bey sich.

Es mochte aber diese Flotte den Sund / wegen der zum Schiffen unbequemen Zeit / nicht erreichen/ sondern begab sich wider nach Hause.

18. Diesen Tag ist die Hertzogin zu Savoyen / mit ihren zwoen Princessinnen auch zu Lyon (da den 14. zuvor der König in Francreich eingezohen war) ankommen/vnd von dem gantze Hofe stattlich eingeholet worden/des Hertzogen ist man in zweyen Tagen auch gewärtig gewesen/ vnd gieng der Ruff starck/als solte zwischen Ihr. Kön. Maj. in Franckreich vnd der einen Princessin eine Heurath getroffen werden.

19. Hat der Käyserl. Reichs-Hoff-Rath in Wien den gewöhnlichen Eyd abgelegt / vnd folgendes Tages das erstemahl Rath gehalten.

Sonsten haben sich der Zeit vnterschiedene Abgesandten an dem Käyserl. Hoff in Wien auffge-

halten/ unter welchen sich auch Fürstl. Schlesische befundē/ die von Ihrer Käyserl. Majest. vor Ihrer Ihrer Ih. Fürstl. Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. Durchl. die Hertzogen/ zur Lignitz/ Brig und Wolau/ in Schlesien die Lehen empfangen/ und stattliche Geschenck/ von siebentzig tausendt fl. werth mit sich gebracht; die sind mit guter Verrichtung wieder abgefertigt worden.

Unter dessen/ daß die Schwedische Flotte in dem Landskronischen Hafen stille lag/ sind die Dänisch unnd Holländische Schiffe bedacht gewesen/ wie sie jenen mit Brennern unnd andern Dingen schaden oder wol gar durch Versenckung deß Hafens sie daselbst einsperren möchten. Daher sie diesen Tag 4. Brenner vor an außlauffen lassen/ in Meynung/ weil der Wind grad in den Hafen stund/ den Sencker desto sicherer fort zu bringen. Ihr Königliche Majest. zu Schweden aber/ die in dessen zu Landskron ankommen waren/ lissen alsbald mit vielen Boten unnd Schlupen/ so kleine Stücke auff hatten/ denen Brennern entgegen gehen/ und mit Haaken und andern Instrumenten/ worzu auch der umbspringend Wind nicht wenig halff/ auff die Seyte bringen/ daß sie ohne einige Verrichtung verbrennen: Darauff kamen etliche Dänische Schiffe/ und schlepten den Sencker hinter sich daher/ welchem der Mastbaum außgehauen/ weil es ein gar groß/ unnd zwar Churländisch Schiff/ von 500. Lasten wahr/ so ein zeither in Haafen bey Koppenhagen gelegen: In dem aber von der Schwedischen Flotte so dann auch vom Schlosse und Blockhause scharff

auff

auff sie mit Stücke͞ geschossen wurde/muste͞ sie nicht zu nahe herankommen/sondern liessen nur den Sencker von 3. Segeln/mit einigen Leuten die das Schiff regierten hinein lauffen; Vnd/damit solches ohnverhindert möchte zu Werck gerichtet werden/ von allen Schiffen starck Fewer geben/ dadurch einige Böthe vnd Schlupen/ so jhnen entgegen kommen/ in Grund zubringen: Wodurch gleichwol nicht mehr als ein einiger Mann erschossen worden/ward also der Sencker auch abseyts gebracht vnd die sechs Mann/so darauff waren gefangen/ welche berichteten/daß der König von Dännemarck selbst auff der Flotte gewesen.

20. Folgenden Tages hatten sie noch 3. Sencker willens in Haafen zu bringen/ dabey 2. grosse Schiffe vnd eine Schute; Ein Schiff Justitia genant/war auff den Sand gerathen bey Ween/ welches/weil es nicht weiter fortzubringen war/ sie selbst in Brand gestecket: Das ander hatte zwar seinen Lauff auff den Haafen gerichtet/ ward aber von denen Schwedischen/ so mit Bothen vnd Schlupen abermahls ansatzten/wiederumb zurück vnd an den Strand gejagt: Es lieffen auch 2. Gallioten vnter die Dänische Schiff/vnd namen die Schute mit Steinen beladen/ derer sie gewahr worden/hinweg/ vnd führten sie mit in den Haafen: Worauff denn endlich die Dänische/weil sie nichts richten können/ wieder nach Hause gangen.

Der Englische Abgesandte im Haage/Herr Duwing/so vorige͞ Tages/von der vnterm 17. dieses gedachte͞ nach dem Sund außgelauffene͞ Flotte/durch

einen absonderlichen Boten Nachricht erhalten/ hat diesen Tag eine nachdenckliche Erinnerungs-Schrifft/ denen Allgemeinen Herren Ständen der vereinigten Niederlande übergeben/ deren Innhalt ist/wie folget: Nachdem der zu End unterschriebene Englischer Abgesandter den Schluß der Allgemeinen Herren Stände/ von 17. 27. dieses/ durch den Abgeordneten von Heyde erhalten/darinn sie sich erklären/ wie daß Ihr Vorhaben durch Einmischung zwischen die beyde Könige in Schweden vnd Dänemarck/allein dahin gehe/vmb den Frieden in den Nordischen Ländern wiederumb auffzurichten/ auff daß sie nochmahln von allen ihren Kräfften/ mit denen andern Christlichen Fürsten vnnd absonderlich mit Ihrer Hochheit/ dem Herren Protector in Engelland u. a. m. dann auch Ihrer Königlichen Majest. in Franckreich zugleich arbeiten vnd sich bemühen möchten/damit selbige Länder befreyet würden von allerhand Vnruhe vnd Kriegen/ so nur ihren Nachbarn zum Nachtheil gereichen: Wolte er hiemit bezeugen/daß gedachter Herr Protector/sein gnädigster Herr solch Anerbieten hertzlich gern auffnehmen/ vñ bereit sey/nebenst den König in Franckreich vnd denen Herren Ständen dieses falls sich zu bemühen/vnd darnach zu trachten. Wann dann Ihr. Hochheit dieser Meinung ist/ daß man nicht besser dazu gelangen könne/ als wann man zusammen sich bey ihnen zu Vnterhändlern wolte gebrauchen lassen/ vmb nur allein zwischen denen beyden Königen/Schweden/vnd Dänemarck/ einen Frieden zu treffen/ ohne daß man jemand anders Nutzen zu-

gleich beobachten solte: Und aber Seine Hochheit im geringsten nicht zweiffelt/ es werde dieser Vorschlag denen Herren Ständen lieb unnd angenehm seyn/vornehmlich da ihr eigener Nutz darunter begrieffen/ in dem sie auch gantz frey/und unpartheyisch/besagten Frieden solcher Gestalt befördern könten/weil sie wider Ihrer Königl. Majest. zu Schweden kein Trutz-sondern allein ein Schutz-Bündnüß mit dem König in Dänemarck hätten/wie solches nicht nur einmahl dero anjetzt in Londen befindliche Abgesandte in seiner Erinnerungs-Schrifft/ vom 6. dieses bezeuget.

Desto mehr seyn gedachte Ihro Hochheit angereitzet worden/die Herren Staden dahin zu bewegẽ/ die Betrachtung des allgemeinen Geschreyes/ als wann (ungeacht dessen/ was sich durch ihren Ambassadeur erkläret) dero Trouppen mit denen vom Hauß Oesterreich conjungiret/auch dero Flotte und Schiffe solte gebrauchet werden zu Wasser die jenige Plätze zu blocquiren/ welche durch die Käyserlichen/ so anjetzo in Holstein belägert würden/ von welchen Sie auch ein Theil überzusetzen gedächten. Welches dann Ihre Hochheit gar nicht düncket/daß es gereiche zu Beförderung des Friedens/oder Freyheit der Handelschafft in selbigen Ländern/ sondern daß Sie dadurch scheinbarlich ihnen gar gefährliche Consequentz vorzubehalten vermeynten/ dadurch wohl das Baltische Meer dem Hauß Oesterreich in die Hände gerathen.

Damit aber beyde Partheyen desto eher gedachte Vermittelung annehmen möchten/ wolten Ihro

Hochheit die Herren Staden hiermit ersuchen / damit sie ihnen gefallen liessen / hinführo keinen Entsatz von Menschen / Schiffen oder andrer Kriegs-Zurüstung in gedachte Oerter zu schicken / damit Einem oder dem andern zu assistiren.

Anlangend das jenige / so Ihro Hochheit / Seines Gnädigsten Herrn vnd dieses Staats gute Friede betrifft / welche anjetzo in gedachten Ländern mit im Krieg begriffen / würde Sein Gnädigster Herr allzeit bereit vnd hefftig incliniret seyn / zugleich mit Franckreich vnnd den Vereinigten Provincien all seine Schuldigkeit anzuwenden / damit der Frieden auch zwischen ihnen erhalten vnd auffgerichtet werde / nicht zweifflende an einem guten vnd glücklichen Fortgang Seiner Schuldigkeit / wann solcher Gestalt absonderlich benante Könige in Schweden vñ Dänemarck / auch andere seine gute Freunde in selbigen Ländern befraget würden von grossen Gefahren vornemlich so man darzwischen komme / dafern es den Herren Staden gut düncken werde / eyfferig vñ gebührender massen zugleich dieses Falls sich zubemühen. Nichts desto weniger seye Sein Gnädigster Herr entschlossen bey so bewanten Sachen dergestalt zu verfahrẽ / daß Er sich derer Mittel gebrauche / welche Ihm GOtt der Herr verliehen.

Jngleichem hat sich auch der Kön. Frantzösische Herr Abgesandte / Herr Thuanus / im Hage bey den Herren General Staten / über solch ihr Vorhaben höchlich beschweret / vnd sie durch eine übergebene Eriñerungs Schrifft folgender gestalt zum Frieden zwischen Schweden vnd Dänemarck zu stifften ge-

Nach

Nach dem er den Schluß vom 27. dieses / so er durch den Herrn Baron von Heyde erhalten erwogen vnd überleget / hät er seine Schuldigkeit zu seyn erachtet / die Herren Staden durch gegenwertige Erinnerungs-Schrifft zuversichern / daß J. K. Majestätes Gnädigsten Königs vnnd Herren Meinung nicht weniger wie zuvor allzeit dahin gehe / durch dero Gesandte alle seinen besten vñ müglichsten Fleiß anzuwenden / damit die beyde Nordische Könige wiederumb möchten verglichen werden / daß sie auch nichts anders / als mit grossem Betrübnüß vnnd Mißfallen erfahren müssen / daß der Rotschildische Friede zu keinem Ende oder endlichen Schlusse hätte können gebracht werden / auß Vrsach einigen Argwohns vnd Mißtrawens / so in denen Gemüthern beyder Könige / vnd Ihrer Räthe eingenistet gewesen / vnd solches allein durch derjenigen Practicken / die den Frieden nicht begehrten / sondern heimlich ihren Vortheil suchten / wann der Krieg also forgesetzt würde: Welchen Sie gern in gantz Europa erhalten wolten / wiewol solcher vor Sie biß jetzo noch nicht gar verträglich gewesen.

Derentwegen achte er seiner schuldigen Pflicht gemäß zu seyn Ihr. Hochm. darzuthun / daß an dem Willen / den Sie zum Frieden zu haben bezeugten / fest hielten / daß sie sich nicht lissen verleitẽ / aufs newe anzusetzẽ / dadurch der Vergleich nicht allein schwer / sondern auch zugleich vnmüglich würde gemacht werden: Zu dem / daß sie auch keinen newen Entsatz von solcher Beschaffenheit vnnd zu solcher Jahrs-Zeit schicken wolten / wodurch man billich

Yy vj zweiffeln

zweiffeln müste/ob ihre Meinung und Wille warhafftig dahin ziele: Viel weniger darnach trachteten/ daß ein allgemeiner Friede möchte gemacht werden/ worin auch diejenigen solten eingeschlossen seyn/so man wüsste/daß sie selbigen nicht begehrten; aber wol diejenigen/welche würcklich im Kriege begriffen/und ihren Nutzen am Friede hätten/herauß zubringen: Und also auffs erste zu dem Ende zur Sache selbst schreiten/und nebenst Engelland/solche Vorschläge/welche die Sache zum Vertrag bringen könten/auch nach Müglichkeit Versicherung thun wolten damit selbiger fest unnd beständig bleiben möchte.

Weil aber die General Staden von der Englischen Flotte Außlauff wohin der angesehen/ nichts wusten/haben sie jetzterwehnte Eriñerungs-Schriften nicht viel geachtet/sondern also fort darauff Befehl gegebē an den Admiral Reuter/mit dem Entsatz vor Dänemarck/und denen außgerüsteten Schiffen fort zu gehen/ allermassen Er/ der Herr Admiral Reuter auch damit ins Vlie gefahren/und nur auff guten Wind gewartet.

21. Kamen Ihr. Königl. Majest. zu Schweden wieder in Helsingör an/und fragten die auff der Holländischen Galliot befindliche Leute/ so die Nacht waren ertappt worden/selber auß/ und erforschten von dem Gebietiger besagter Galliot/daß er Befehl gehabt/in dem Kottegat zwey Kriegs-Schiffen/ so noch nach kommen würden/ auffzuwarten/ worauff die daselbst befindliche Schiffe befehlicht wurden/

den/vnter Segel/vnd jetzt gedachten Schiffen entgegen zugehen.

23. Liessen sich zwey Holländische Schiffe auff der West-See sehen/wie sie aber auff eine halbe Meil nahe bey das Schloß-Kronenburg kamen / kehrten sie wiederumb nach der West-See.

24. Giengẽ vier Schwedische Schiffe auß Landskron durch die gantze Holländische vnnd Dänische Flotte,/ vnd wiewol sie vnzehlich Stücke auff sie gelöst / vnd siebenzehen jhnen gefolget / sind sie doch vnbeschädigt bey Helsingör eingelauffen/vnd von dannen gegen Morgen / nach dem Belt gangen. Ein Capitain mit 50. Knechten / hatte auch diesen Tag einen Anschlag auff besagtes Helsingör / worüber er mit allen den Seinigen gefangen worden.

Diesen Tag hat sich die/oben vnter dem 17. dieses/ nach dem Sund außgelauffene Englische Flotte bey Doggersund sehen lassen.

Der Englische im Haag gewesene Abgesandter/ der biß daher an die Herren General Staden geschrieben/vnd sie versichert/ daß die Englische Flotte/nicht nach Osten/sondern Westen verordnet wäre/ hat erst nach Außlauff der Englischen Flotte/ in Londen solches erfahren/vnd darauff also fort seinen Sohn nacher Haag gesand / welcher auch diesen Tag daselbst mit obiger Zeitung ankommen. Auff solche Zeitung nun / ist daselbst alles verändert: der Admiral Reuter zurück gefordert/der Entsatz vor Dänemarck in Nord-Holland verlegt / vnnd fleissig Rath gehalten worden/wie man zugleich nebenst Franckreich vñ Engelland einen Frieden zwischen Schweden vnnd

Dän-

Dännemarck treffen könne. Jedoch hat man nach der Zeit vernommen daß mit dem ersten guten Wetter und Winde/ die nach Dännemarck zum Entsatz bestimpte Völcker/unter dem offtbesagten Admiral Reutern außlauffen solten/ wovon die Zeit den Erfolg geben wird.

28. Hielte der Herr Graff Penneranda/ Ihr. Königl. Majest. in Spanien/auff dem Käyserlichen Wahl-Tage zu Franckfurt/Höchstansehentlicher Herr Abgesandter/ seinen prächtigen Einzug in die Stadt Rom/seine Paschen und Laggeyen/ bey 50. Personen/waren alle in roth Scharlach mit Silber verbrähmet/ gekleidet.

So ist diesen Tag die Hertzogin von Savoyen mit grosser Vergnügung/ von Lyon/ dahin sie den achtzehenden dieses kommen war/ wieder ab/ nach jhrem Lande gereiset/welche der gantze Frantzösische Hoff/biß auff ein Stund Weges vor die Stadt begleitet. Der König hat selbiger eine Haar-Nadel/ mit einem grossen Demant besetzt von fünffzig tausent Kronen: Und dem Hertzoge von Savoyen einen Degen/sampt dem Gehäng mit Edelsteinen versetzt/ verehret/welche denen vornehmsten Königl. Officirern/vor jhrem Abzuge/ auch grosse Verehrungen gethan. Von der Heyrath wurde alles in geheim gehalten.

Zwischen Schweden unnd Moßkaw hat es sich der Zeit ansehen lassen/als wann die lang verzogene Friedens-Handlung einmal solte festiglich geschlossen werden/ weil die Moßkowiter anfiengen/ den

durch

durch Antrieb Polen wider die Schweden/ zu ihrem selbst eigenen Schimpff vnd Schaden/gefaßten Zorn vnd Rachgier über die Polen außzuschütten/ vnd selbige nieder zu säbeln/wo sie ihrer können mächtig werden.

Mit den Haupt-Tractaten ist es dieser Zeit zwischen Schweden vnd Moßkaw zur Richtigkeit kommen/vnd der Eyd beyderseits abgelegt worden/wordurch ein Theil das andere versichert. Die Russen habẽ nach Ablegung ihres Eydes/den 70. Ps. gebetet/die Schweden den 5. Wormit auff denen Gräntzen der Anfang zur Friedens-Handlung gemacht worden.

Hergegen ist der zwischen Polen vnnd denen Kosäcken auff dem Reichs-Tage zu Warschaw getroffene Friede/worinnen die Kosacken alle Freyheit in der Religion vnd sonsten erhalten/weil es der wenigste Theil mit Polen halten wollen/wieder auffgehoben/auch der auff besagtem Reichs-Tage gefallene Schluß/durch einen Königl. Befehl/vngültig erkannt/die Abdrucke verbrandt/vnd bey Leibs-Straffe verbotten worden/solche ferner nicht zu drucken/noch zuverkauffen/oder sonsten in geheim schrifftlich zu haben/vnd andern mit zutheilen.

DECEMBER.

Genant

Der Christ-oder erste Winter-Monat.

Thorn/ welches im vorigen einen Haupt-Sturm/ mit grossem Verlust der Belägerer abgeschlagen / fienge nunmehr / weil kein Entsatz vorhanden / und die Völcker von der Besatzung/ von der schädlichen Kranckheit / dem Scharbock / häuffig dahin sturben/ an auff einen ehrlichen Vergleich der Ubergab zu dencken; Die Belägerte begehrten von denen Belägerern einen Paß/ vor einen Trompeter nach dem Herrn Generalissimus / welches ihnen zugelassen wurde. Nach dessen Widerkunfft tractierten beyde Theile über den vergleich. Und war man sonderlich den 10. dieses hiermit sehr bemühet/ worauf auch solcher den dreyzehenden dieses / vor die Schweden und Bürger sehr gut getroffen/ wie solcher drunten unter dem zwäntzigsten dieses zu befinden.

2. Diesen und folgenden Tag thäten die Kayser- und Brandenburgische Völcker einen Versuch und Anfall auff die Insul Alsen/ worauff der Königl. Schwedische General Major Aschenberg / und Herr Obrister Knust mit ohngefehr 1600. Mann ihr Quartier hatten / wurden aber der Gestalt empfangen/ daß sie mit grossen Verlust wieder zurück weichen müssen.

3. Liessen der verbundenen Chur- und Fürsten/ Höchst- und Hochansehnliche Herren Abgesandten auß Franckfurt Ihrer Königl. Majest. zu Polen/ Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg/ und Ihrer Hoch-Gräffl. Excell. Graffen von Montecuculi/ Kayserl. General Feldmarschallen durch absonderlich Schreiben/ im Namen Ihrer Gnädigst und Gnädigen Herren Principalen/ gebührend ersuchen/ daß Sie ihres hohen Orts/ bey ihren/ in dem Nieder-Sächsischem Kreysse/ und andern benachtbarten Landen befindlichen Kriegs-Völckern/ die befehlende Verordnung / und höchstgültige Verfügung thun wolten/ damit selbige mit gewalthätigen Kriegs-Beschwerungen möchten verschonet/ unnd unverhofften wiedrigen Falls/ Ihre Herren Principalen nicht verursacht werden/ umb ihre von GOtt anbefohlene Land und Leute bey dem Ihrigen und Friedens-Schlusse zuerhalten/ sich zur Gegenwehr zustellen/ wie solches die in deß Diarii Europæi Ersten Theil auff der 1191. biß 1195. Seyte befindliche Abschrifften mit mehrerm außweisen.

4. Satzten die Kayserl. und Brandenburgische mit hülff zweyer Dänischen Orlögschiffe / in 17. Schutten/ etliche tausendt Mann/ auff die/ oben unter dem 2. dieses gedachte Insul Alsen/ uff welcher sich die Schwedische/ weil sie sich im Felde zu schwach befanden/ eines theils / in 1200. starck unter dem Herrn General Major Aschenberg/ nach dem Schloß Sunderburg/ die übrigen aber / in 400. Mann unter dem Herrn Obrist Knust auff Nordburg begaben. Jenem ward in die Stadt Sunderburg nach ge-

rückt/ vnd das Schloß mit allem Ernst auß groben Stücken beschossen/ worauff die Schwedische drinnen tapffer Wider-Antwort gaben. Endlich wurd an den Hn. General Major Aschenberg durch einen Trompeter begehret/ daß er auff Glauben auß dem Schloß kommen/ vnd mit Ihr. Fürstl. Gn. von Anhalt sich in ein Gespräch einlassen wolte/ dazu er sich auch verstanden/ vnd 30. Stunden Anstands zur übergab begehret. Vnter solchem währenden Stillstund kamen/ vmb Mittag/ etliche Schwedische Schiff vor dem Schloß an/ vñ wurffen da die Ancker auß/ nahmen deß Nachts den Herrn General Major mit den Seinigen in die Schiffe/ vnd führten sie nach Foburg in Fühnen/ hinterlassend die meiste Bagaische/ vnd 1100. Pferde/ nebenst 24. Stücken Geschützes/ welches alles deß Morgens denen Keyserl. vnd Brandenburgischen zu theil worden. Der Herr Obriste Knust aber hat sich/ weil er so grosser Macht zu widerstehen/ allzu schwach/ auff Gnad vnd Vngnad mit seinē Völckern ergeben müssen. So bald die jetzt besagte Schiffe zu Foburg ankommen waren/ wurdē sie von J. K. M. zu Schweden wieder zurück/ nach dem Flenßburger Hafen/ worinnen 4. Dänische Schiffe lagen/ befehlicht; Ihr. Königl. Maj. giengen selbst mit/ solche daselbst anzugreiffen/ konte aber wegē deß Eises nicht geschehen. Die Schiffe blieben jedoch davor liegen/ vmb jenen die Außfahrt zuverwehren.

Vngefehr vmb diese Zeit hat der Polnische General H. Zarneßky das Schloß Koldingen überrumpelt/ vnd in 80. Schwedische Knechte darinnen niedergemacht. Nicht lang hernach/ ist des H. Pfaltz-

gravens von Sultzbach Hochfürstl. Durchl. auß Friederichs-Oede bey gedachten Koldingen / gegen Guatersleben außgangen / vnd eine starcke Parthey Polen angetroffen / selbige geschlagen / so daß bey 100 auff dem Platz todt blieben / vnd 80. gefangen einbracht worden.

8. Diesen Tag haben der vereinigten Chur- vnd Fürsten / zu Franckfurt am Mayn versamlete H. H. Räthe vnd Gesandte / Ihr. Keys. Majest. höchstansehnliche H. Abgesandten / H. Graven von Vollmar die numehr bestätigte vñ vnterschriebene Bündnuß daselbst gebührend / vorbracht / anzeigend / daß solche nicht zu eines oder deß andern Stands im Reiche Beunruhigung / sondern darum̃ auffgerichtet worde / damit bey so gefährlichen vnd trübseligen Zeiten der zu Oßnabrück vñ Münster geschlossene Friede / wider eines vnd deß andern feindliches Vorhaben möchte erhalten werden; wie sie (Herren Gesandten) denn auch solches durch ein absonderliches Schreiben / an allerhöchged. Ihrer Keyserl. Majest. vnterthänigst gelangen lassen / dessen eigentliche Abschrifft folgendes Inhalts:

Allergnädigster Keyser / ꝛc. Zu was betrübten leydigen vnd elenden Zustand deß Heiligen Röm. Reichs teutscher Nation / vnser geliebtes Vatterland / durch die vor viertzig Jahren entstandene vnd fast allenthalben außgeschlagene Kriegsflammen / Insonderheit aber bey glorwürd. Käys. Regierung Ferdinandi Tertii, Ewer Käyserl. Majest. Herr Vatters Christseeligen Andenckens / gerathen / vnd wie Vätterlich / Sorgfältig / Mühsam vnd kostbar-

lich erst allerhöchstged. Seine Keyserl. Majest. die Dempffung solches Fewers/vnd dardurch Widererlangung vnd Stabilirung eines allgemeinen Friedens/Ihr haben angelegen seyn lassen; Denselben heilsamen Zweck/auch durch Göttlichen Beystand/ vnd mit Zuziehung der getrewen Chur-Fürsten vnd Ständen Einrathen/vermittels deß zu Münster vnd Oßnabrüg auffgerichten Friedenschluß/ sampt darauff zu Nürnberg erfolgten Executions-Recess zu männigliches Erquickung/vnd deroselben vnsterblichen höchsten Nahmen erhalten; Erstgedachte gehorsame Stände auch ihres Orts an Beytragung eusserster Möglichkeit so gar nicht erwenden lassen/ daß sie/ mit höchstbeschwerlicher vnd bey nahe zu grund verderblicher/ jedannoch williger Hergebung vieler Millionen Reichsthaler/ den Frieden gleichsamb erkaufft/solches alles ist an sich selbst weltkündig/vnd ausser allem Zweiffel/ daß auch die veste Beyhaltung deß so mühsamblich vnnd thewer erlangten Friedenschluß/vnd darinn bestetigten Religions-Frieden/neben der Executions-Ordnung vnd andern Reichssatzungen/die allgemeine Wolfahrt/ Ruhe vnd Sicherheit allein gegründet/vnd deßwegen solcher so wol in dem jüngsten Reichs-Abschied de Anno 1654. als Ewer Kayserl. Majest. Wahl-Capitulation vor ein immerwehrendes Band zwischen Haupt vnnd den Gliedern vnter sich selbst gehalten/vnd also genant/auch als eine gewisse Richtschnur dergestalt zu beobachten respectivè Allergnädigst angenommen/ versprochen/ vnd zu desselben mehrer Versicherung in erstgedachten letztern

Reichs-

Reichs-Abschied angeordnet worden/daß die ermelte Reichs Executions-Ordnung ohnverlengt/nach deß Heiligen Reichs gegenwertigen Zustand verbessert/ vnnd in vollkommenen Stand eingerichtet werden solle.

Wann nun gleichwol nach mehrbesagten in Anno 1648. auffgerichtem Frieden vnnd dessen in Anno 1650. verglichener Executions-Recess sich einiger Orten im Reich ohnleidliche/gewaltsame Einquartierung/Durchzüge/Contributionen/vnnd andern Kriegs-exactiones vnnd insolentien, wider verschiedene Chur-Fürsten vnd Stände de facto ereiget/vnd dadurch ohnvmbgängliche Anlaß gegeben worden/daß sie zu ihrer/vnd dero von Gott anbefohlener / ohne das durch den vorigen langwürigen gantz außgematteter Land vnd Leuten Beschützung auff billige in Instrumento Pacis vnd den Reichs-Executions-Ordnung fundirte Mittel haben bedacht seyn müssen/zu solchem End auch ein defensiv-Verbündniß wider Gewalt vnter einige Rhein: vnd Vnter-Rheinische Chur-vnd Fürsten getroffen/ vnd dann in reiffer Erwegung jetziger schwerer Zeiten vnd gefährlicher Kriegsläufften/sonderlich aber deren in hochlöbl. Nieder-Sächsischen Creiß gegen einander stehender Armaturen/dieselbig defensions-Hülff/auff mehr andere Creise/Chur-Fürsten vnnd Ständ zu extendiren vmb so viel nothwendiger erachtet worden/weil die obberührte Verbesserung der Executions Ordnung / worauff man sich ins gemein verlassen könne/ bißhero nicht hat eingerichtet werden können.

Als haben wir solches vnd daß wir nicht / die etwa wider vns erwachsende gewaltsame/ vnd dem Instrumento Pacis zu wider lauffende Verfahrungen/durch die einander zugesagte Hülff/ in Krafft der darüber auffgerichten/ vnd nunmehr allerseits ratificirten recessen, durch die Gnade Gottes/von vns vnd vnsern Landen abzuhalten schuldig / vñ entschlossen/die Cron Franckreich auch/als verschiedene andere Chur-Fürsten vnd Stände zu dieser allgemein nützigen Verbündnuß mit einzutretten im Werck begriffen seynd. Ewer Keyserl. Majest. als vnserm hochgeehrtesten Oberhaupt allervnterthänigst berichten/ vnd mit beygefügten Abschrifften gehorsambst einschicken wollen/der ohnzweifflicher Hoffnung gelebend/daß gleich wie dieses zu einiger offension, oder eines andern Potentaten oder Stands invasion gar nicht/ sondern nach Außweisung deß Friedenschluß purè vnd allein/auff Erhaltung beständiger Ruhe/vnd eines jeden von Gott anbefohlener Land vnnd Leute friedsamer manutenenz gemeint vnd angesehen ist/also auch durch sothane getrewe Zusammensetzung die Ewer Keyserl. Majest. nach besag dero Wahl Capitulation, wie auch anderer heilsamer Reichssatzungẽ/zu Erhaltung Friedens im Röm. Reich obliegende Sorg bester massen secundirt, vnd alle wider getrewe Chur-Fürsten vñ Stände/etwan herfürbrechende Gewaltthätigkeitẽ/ in Zeiten vorgebogen werden möge. Zu welchem Ende dann auch Ew. Keyserl Majest. wir mit dieser allervnterthänigsten Bitt gehorsambst belangẽ/Sie geruhen die gnädigste Verfügung zuthun / damit

auch

auch so wol ihr eigene/als Königl Polnische Chur-Brandeburg vnd andere Nieder-Sächsischen Creiß vnnd benachbarten Länder allbereits conjungirte Kriegsvölcker/sich alles thätlichen überfalls vnd gewalthätiger proceduren, gegen vns/ vnd vnsere in dieser Verfassung begriffene Land vnnd Leute mit alliirte enthalten/ Insonderheit aber die dißsets der Elbe gelegene Land mit Vber- vñ Durchzügen/Einquartierungen/Contributionen/vñ andern Kriegsmolestien keines wegs vnterstehen/ sondern allerdings dieselbe vnbetrangt bleiben lassen/ vnd keine Vrsach geben sollen/ daß auff den vnverhofften widrigen Fall die vnbillige Gewalt vnd Trangsalen/ mit denen in der natürlichen Billigkeit denē Reichs-Satzungen vnd dem Instrumento Pacis wohl versehenen/vñ vermög dieser in terminis defensivis bestehender Allianz verglichenen Rettungsmitteln/ schuldiger massen abgewendet werden müssen. Datum Franckfurt 8. Decembr. 1658.

An Ihrer Keys. Maj.

Der verbundenen Chur- vnd Fürsten Räthe.

1. Wegen Chur-Maintz/rc. Herr von Vorburg vnd Herr Cantzler Mehl.
2. Wegen Chur-Cölln D. Althoffen.
3. Wegen Pfaltz Neuburg D. Schnell.
4. Wegen Schweden H. Snoilzky.
5. Wegen Braunschweig D. Heyland vnd Doct. Widte.
6. Wegen Hessen Cassel H. Pattenhausen.

9. Brach der vnter dem 28. Novemb. gedachte Herr Grave Pennaranda von Rom wider auf nach Neapolis/ vmb selbigen Königreichs Verwaltung als Königl. Stadthalter anzutretten. Seine Excell. haben von dem Bapst/ seynd sie sich daselbst in seinem Pallast auffgehalten/ grosse Ehre empfangen: Dahero sie Seiner Bäpstlichen Hoheit zwey schöne grosse mit erhobenen Historien gezierte Silbern-vergüldte Hand-Becken / vnd dem Herrn Cardinal Chisi zehn andere / auch deß Herrn Augustini Gemahlin eine Hals-Kette mit Diamanten auff 16. tausendt Cronen werth verehret: Dagegen Ihr der Bapst etliche köstliche Stücke von Mahlereyen/ vnd andere heilige Sachen geschencket.

11. Die Zeit stunden etliche in Pommern zusammen gezogene Schwedische Truppen noch auf denen Gräntzen / ohn daß man noch nicht wuste/ wo sie hingehen solten. Vier Compagnien / von denen Seeländischen Regimentern zu Pferde/ waren auß Schonen zu Warmünde ankommen/ vnd solten auch zu diesen stossen: andere vier Compagnien stunden vnter Rügen/ vnd wurden an Land geeyset: Ausser diesen war man noch 4. Regimenter gewärtig: so daß was wichtiges vorhanden: vnnd erwarteten die Völcker stündlich/ von deß Herrn Reichs-Admirals Excell. so sich der Zeit in Friederichs-Oede befande/ mehrern Befehl vnd Nachricht.

13. Diesen Tag/ wie wir vns berichten lassen/ hat die Königin in Spanien einen jungen Printzen zur Welt gebohren/ welches auch an dem Kön. Frantzösischen Hoff/ dem es durch einen eigenen Curier

von

von Madrit auß/ schrifftlich kund gethan worden/ sonderbahre Frewde verursacht/ weil man verhoffet/ daß deß Königs Heurath mit der Infantin von Spanien desto eher seinen Fortgang haben/ vermittelst welcher es denn auch zu einem allgemeinẽ Frieden kommen würde.

19. Giengen 2. Schwedische Kriegsschiffe/ nebenst einer Galliotte von Foburg in Fünen nach Witzmar/ vmb von dar vmb Lübeck/ vnnd Rostock auffzupassen/ daß nichts nach Coppenhagen geschafft würde.

Nunmehr muste die Stadt Thorn/ nach außgestandener halbjährigen Belägerung/ weil kein Entsatz vorhanden/ die Soldaten/ wegen der schädlichen Kranckheit deß Scharbocks/ häuffig dahin sturben/ vnd sich an allerhand Lebens-Mitteln anfing Mangel zu erzeiden/ zum Creutz kriechen/ vnd wieder Polnisch werden. Gestalt dann diesen Tag/ noch vorher getroffenem Vergleich/ wegẽ der Vbergab/ eben wie die Herren deß Raths der Stadt/ mit etlichen Kutschen zu Ihrer Königl. Majest. in Polen/ ins Lager gefahren/ vnd bey beyderseyts Majest. Majest. so wol dem König als der Königin/ Verhör gehabt/ vnd nach demüthigster Abbitt alles begangenen Verbrechens/ endlich wieder zu Königl. Gnad vnd Hand-Kuß gelassen/ einige hohe Officirer von Polnischer Seiten/ benebenst denen Constabeln sich in die Stadt begeben/ die Gestück/ wie auch Kraut vnd Loth selbigen Orts in Augenschen zunehmen. Worauff alsobald das Culmische Thor geräumet/ vnd hiemit so wol das innerliche als äusserliche mit

Polnischen/ nemblich deß Herrn Obrist Celarius Völckern besetzt worden.

20. Den 20. dieses/ nach dem sich die Polnischen oberwehnter massen allbereit dieses Thors bemächtiget/zogen die Schweden nachmittag/zwischen ein vnd 2. Uhren/mit 28. Fußfahnen vnd 9. Standarten/in allem mit denen Krancken/derer Zahl sich auff 200. belauffen/gerechnet/kaum 550. da sie doch vor der Belägerung auff 2000. Mann geschätzet worden/auß der Stadt. Die Polnische Armee stund im Felde in einer Schlachtordnung/von einer Seiten die Reuterey/von der andern das Fußvolck/ein wolmundirtes Volck/zwischen welchen beyden Reigen/die Schwedische Besatzung mit 4. Feldstücken/ 4. biß 5. Ammunition- vnd nahe bey hundert Bagaische Wägen / worauff meist Krancke geführet worden. Wie nun so wol der H. Graff Ochsenstirn/ als auch der Gebietiger/H. General Major Bülau vngefehr wo Ihrer Kön. Maj. gehalten/gekom̃en/ seynd sie bey 30. Schritte von ihren Pferden abgestiegen/ mit tieffster Reverentz sich derselben genähert/ vnd darauff die Hand geküsset; nachmals auch Ih. Maiest. die Königin begrüsset/vnd gebührliche Ehrerbietung selbiger erwiesen. Worauff die gesampte Schwedische Völcker ohn gefehr von 400. Quartianern vnd andern Reutern nach Marienburg sicher begleitet worden. Es hat aber damals der Herr Cron-Marschall/vnd Vnter/ Feldherr Herr Lubomirsky/so wol den Graffen Ochsenstirn/als auch den Gebietiger H. Bülauen/ehe vñ bevor sie võ einander geschieden/statlich tractiret/ vnd sich miteinander ziemlich frölich erzeiget.

Der Vergleich aber/wegen übergabe der Stadt Thorn/worauff die Schwedische Besatzung außgezogen hat bestanden in folgenden Auffsätzen:

Erstlich/geruhen Ihr. Kön. Maj. in Polen/vñ die gantze Republick Gnade zu erzeigen dem gantzen Adel/wie auch dem Landvolck von Holand/die nach Thoren geflehet/ als auch allen deß Königreichs Polen vnnd Hertzogthumb Preussen Vnterthanen vnd allen Frembden vnd Insassen/wessen Standes sie seynd/ vnd wehrendem heutigen Kriege mit dem König in Schweden/dessen Waffen gefolget/ vnd in Kriege oder andern Diensten bestellt gewesen/mit welch Vorwand es wolle/was von einem oder andern gethan oder nachgelassen worden/soll alles vergessen vnd perdonirt seyn/ soll auch keinem einiger Schaden darauff erfolgen/ weder in dessen Person selbsten/noch auff seine Güter/Ehr/Würden/ vnd was er sonsten vermag/sondern soll in dem Stand verbleiben/ wie es vor Anfang deß Krieges gewesen. Einem jedwedern auch/so wohl Adel/ als Vnedel dieses Königreis Polen vnd deß Hertzogthumbs Preussen Einwohnern oder Außländern soll frey stehen vnd vergund seyn/ in der Stadt zu bleiben oder mit der Besatzung außzuziehen/ oder innerhalb dreyen Monathen ihre Güter denen/welchen es gelüsten wird/ zu verkauffen/ vnd auff obbeschriebene Maß zu Wasser vnnd Land/an den Ort/ so ihnen gelegen seynd wird/ohne Hinderung sich zubegeben.

22. So viel die Stadt Thoren anbetrifft/ so will seine Königliche Majest. in Polen vor sich vnd seine Nachkommen/derselben Stadt Magistrat/ge-

meine Bürgerschafft/ vnd alle Einwohnere/ weß Standes sie seynd/ Mann vnd Weiber/ mit alten Königlicher Huld vnd Güte begnädigen/ vnnd beschützen mit Vergessung aller Händel/ die sich zuvor zugetragen/verheist auch noch zum übrigen eine besondere Begnadigung/so wol gegen die Stadt/ als dero Inwohnere/das erste/was die Jura vnd Privilegia belanget/in dem Stande wolle lassen/ wie es vor dem Kriege gewesen/ in allem/ so wohl in Geistlichen als Bürgerlichen Sachen.

3. Gleich wie seine Königl. Majest. in Pohlen sich erkläret hat/ daß Sie/durch Gelegenheit deren Dingen/die sich vor dreyen Jahren beym Einnahm der Stadt Warschau zugetragen/an den Herrn Benedictum Ochsenstern/Graffen zu Korßholm/vnd Vassa/deß Königreichs Schweden Rath / etwas Anspruch habe/so wiederholet sie jetzo dasselbe/vñ leget die Prätension gantz vnd gar ab. Vnd dieweil gemelter Herr Graff/dieser Zeit/ da die Besatzung der Stadt Thoren abgeführet wird/ soll es ihm frey stehen/daß er sich auch weg begebe mit seinem gantzen Comitat vnd Haußgenossen/ auch allen Königlichen Schwedischen Bedienten/wes Standes vnd Qualität sie seynd/ deren man sich bedienet hat bey Verwaltunn deß Culmischen Palatinats/vnnd der Thornischen Besatzung/ sampt deroselben Haußrath/Wägen/Pferde/vnd allen Sachen/ durch das Königreich Pohlen/zu Land oder Wasser/ in welche Gegend/dem König in Schweden zugethan vnd vnterwürffig/sie reisen wollen. Wie es auch von oberwehnten Dienern/Weibern vñ Kinder/zuverstehen

seyn

[s]eyn soll / daß sie gleiche Sicherheit mit der Besa[tz]ung geniessen sollen.

4. Es wird auch dero Königl. Majest. in Polen [h]öchst angelegen seyn / daß sie durch das Chur-Brandenburgische Land / vnd desselben Grentzen [f]rey durchreisen möchten. Wird auch über das gnä[d]igst befehlen / daß jhre Sachen / welche sie in der Stadt oder anderswo in dieser Platz haben / mit Schiffen / Wägen vnd Pferden / so wol auch Vnter[h]alt auff dem gantzen Weg genug vnnd ohne Auff[z]hub / mögen versehen seyn / vnd wenn sie vielleicht [e]twas von jhren Sachen müsten zurück lassen / das [s]oll jhnen wenn vnd wohin es jhnen gefallen wird / [z]u Land vnd Wasser / ohne nachtheilige Prätension [o]der Verdruß / geführet vnd gebracht werden / mit Vorspannung der Wägen / vnd auch mit Schiffen / [w]as die Nothwendigkeit erfordern könne.

5. Dieweil durch die Länge der Belägerung / alle Sachen in Abgang gerathen / also auch / daß gemei[n]e Schulden nicht bezahlet werden können / soll de[r]owegen keiner / wo er weggehen wolte / darüber beschweret werdē / doch mit Hinterlässung einer Hand-Schrifft seinen Nahmen zu lösen.

6. Die Müntze deß Königs in Schweden / darauff seiner Majest. Nahmen vnd Bildnuß / soll eben mit der / in diesen Landen gangbaren Müntze / Werth vnd Valor bleiben.

7. Es soll auch niemand denen Bürgern vnnd Einwohnern zu Thoren / noch anderen / sie seynd Adel oder Vnadel / weß Nahmen oder Amptes sie bey denen Schwedischen bedienet / oder auff deren Seiten

gewesen /

gewesen/eine Vnruh oder Gefahr anmassen / sondern sie sollen ihrer Freyheit / wie zuvor / geniessen. Was auch ihnen / bey dieser Begebenheit enteussert worden / darzu sollen sie wieder gelangen. Dieses wird auch Ihr. Königl. Majest. zu Schweden vorbehalten/daß alle die Königliche Sachen vñ Gelder zu verwalten gehabt / Rechnung zu thun angehalten werden. Dazu wird denenselben hiermit zugesagt/ daß wenn sie mit der Besatzung ziehen/ oder sich anders wohin begeben werden / vnd sich innerhalb vier Wochen wieder zu den Ihrigen hieher begeben/keiner derentwegen / weder Vorwand eines Stands oder Geschäffte entschuldigen soll.

8. Soll auch keiner/ weder der Herr General Major von Bilaw / noch ein anderer in der Besatzung hoher vnd nieder Officirer/ noch sonsten ein Soldat zu Roß oder Fuß / wegen Schaden an Hauß oder Hoff/an Geistlichen Personen/oder ihren Sachen / viel weniger an Schuld oder Zusag / die nicht gehalten worden/angehalten oder arrestirt werden.

9. Schulden aber/so wol wissend / vnd von der Besatzung gemacht worden/ soll den Bürgern bezahlt werden / welche aber mit bahrem Gelde nicht bezahlt werden können/ daran sollen die Debitores ihren Creditoribus Handschrifft hinderlassen / daß sie zur Zeit zahlen wollen/soll auch in keine Mobilien/ sie mögen durch Krieg / oder andere Weisse gewonnen seyn/ als Pferde vnd andere Sachen/ vnter wessen Herrschafft sie auch gehören / eine Nachfrag oder Einwand geschehen. Geistlichen Apparat aber belangent/welcher jetzt in den Kirchen gefundẽ wird/

derent-

derenthalben doch keine Inquisition vorgehen soll/ soll nach gutem Glauben in der Stadt zuruck gelassen werden.

10. Alle Feld-Stücke der Schweden/ so auch zwey Mörsel/ einer von Ertzt vnd ein Eysserner/ vnd andere 4. Stück/ die 6. Pfund führen/ vnd Kugeln mit anderer Zuhörer/ die zum Abzug nothwendig/ wie auch Pulver/ Bley/ Lunden/ vnnd anders/ so nicht zur Stadt gehörig/ sollen nicht allein frey vnd ohne Hinderung abzuführen vergünstiget/ sondern auch/ was Königl. Majest. Polen belanget/ von deroselben Wägen vnnd nothwendige Pferde zur Abfuhr vorgemelter Sachen nacher Marienburg/ dargeschaffet werden. Wo aber so viel Fuhr vnd Vorspann/ nöthig/ daß von Polnischer Seiten nicht erreichen wolte/ sollen die Bürger in Thoren Wägen vnd Pferde/ so viel deren zu finden/ dargestellet/ welche doch stracks wieder zurück geschaffet werden sollen. Soll auch frey stehen daß jenige/ was sie nicht mit nehmen können in der Stadt zu lassen/ wenn sie es denn abfordern/ so soll es trewlich herauß gegeben werden/ sie mögen es nun zugleich/ oder auff einmahl/ oder vnterschiedlich wegschaffen wollen/ vnd alles ohne Vnkosten. Zugleich auch wird an Königl. Polnischen Seiten versprochen/ Wägen vnd Pferde/ die Krancken vñ beschädigten nach Marienburg darmit abzufahren. Wären aber Krancke vorhanden/ die wegen Verwundung oder Mangel der Vorspann nicht könten fortgeschaffet werden/ denen soll frey Quartier vnd nothwendige Kost/ deß Tages 2. Pfund Brod vnd 2. Maß Bier/ gelanget/

sind

sind sie aber gesund/oder begehren weg/so jhnen ein sicher Geleid gegeben werden. Vnd daß der Krancken desto besser gewartet würde/ soll ein Capitain an dem Platz bleiben/vnd ein Vnter Officirer/ vnd Feld-Scherer/die mit freyen Quartieren/ vnd Köst versehen/ vnnd dahin bedacht seyn söllen/ daß die Krancken destö ehe nachkommen möchten/ derer doch aller vor Abzug der Besatzung eine sonderliche Rolle soll auffgesetzet vnd der hinderlassener Nahmen adnotirt werden.

11. Alle Gefangene/nemlich Ritmeister Faber/ Capitain Ossorostie/ Commissarius Lodó an Statt deß Lupäseli Adolphi/ Schwedischer/ vnd hingegen Polnischer vnd Käyserischer Seiten Major Mäyer/ Purs/Fendrig Linde/Jöhan Connedi/Fendrich/Zebaldus Hanß Zontum/auch alle gefängene/die Zeit der Belägerung ins Polnische Läger/ oder in die Stadt gefangen/vnd in Gefängenschafft seiner Königl. Majest. in Polen/vnd der Käyserlichen Völcker Armee/sö auch in die Besatzungen der Schwedischen einige gefangen seynd einbracht wörden/ vnd noch keine Schwedische Dienste angenommen haben/sollen loß gelassen vnd den jenigen/ zu denen sie gehören/wieder überlassen werden.

12. Zu mehrer Versicherung derer hier angeführten Puncten seynd diese durch die/zu diesem Tractat Hn. Hn. Deputirten/ mit eigner Hand vnterschrieben/von Königlicher Polnischer Seiner Räthen vnnd Ständen/ die zugegen mit sonderlicher Schrifft bekräfftiget/vnd auch mit einem sönderlichē Schein deß Generals der Polnischen vnnd der Käyserl.

serl. Armee/ darinnen caviret worden/daß die Besatzung sicher fortkommen mögen.

13. Vber das sollen von Königlicher Mayt. in Pohlen zu Geisseln/ H. Adam Biskupsky Cap. Wicin und Sts Nicolaus / Graff von Ostrorgo Cap. Gar. gestellet / welche stracks nach Marienburg geliefert/und in dem Moment da sie ankommen seynd/ soll solches vom Comendanten zu Marienburg / dem Commendanten zu Thoren angezeigt werden/ und nach dieser Anzeigung und Verschaffung der Wägen und Pferde soll die innere und eusserste Pforte der alten Stadt mit dem Königlichen Polnischen Fußvolck zubesetzen überliefert werden/ mit dieser Condition/keinen einzulassen/ er habe dann einen Paß vom Herrn Comendanten General von Bülaw mit dem Namen unterschrieben/soll auch keiner hinauß gelassen werden / er habe dann einen Paß von dem Officirer Ihrer Königl. Majestät in Polen / der die Wacht damals haben wird/fürzuweisen. Aber nach zwey Tag und Nacht/da man gewiß weiß/daß die Geisseln nacher Marienburg komen seynd/soll die gantze Besatzung auff ob-und letzt gemeldte Condition aus der Stadt ziehen/doch sollen wiederumb von dem Commendanten der Besatzung der Herr Benedictus von Hatten / seiner Königlichen Maj. zu Schweden Obrister / und Herr Leonhard Bock / auch Schwedischer Obrister/im Königlichen Polnischen Läger zurück gelassen werden/ die wegen der Wiederkunfft der Geisseln dar bleiben / unnd in Thorn behalten werden sollen / solche wieder auff

halbem Wege hernach mit den Königlichen Polnischen Geisseln außzutauschen.

14. Es soll dem Herren Commendanten General Majorn von Bülaw/ und allen andern/ Hohen unnd Niedern Officirern/ dem Auditori Majori der Stadt/ und denen die über die Artollerie/ wie auch allen Reutern/ Dragonern unnd Fußknechten und allen Soldaten/ zu dieser Besatzung gehörig/ erlaubt seyn/ frey und sicher auß- und abzuziehen/ mit fliegenden Fahnen und Estandarten/ Trompeten und rührendem Tromelschlag unnd Pfeiffen/ mit Ober- unnd Unter-Gewehr/ brennenden Lunden/ Kugeln im Munde/ mit fertigen Gewehr/ wie sie sich bester massen bewehrt erzeigen können/ so auch mit Weibern und Kindern/ Knechten/ Dienern/ Jungen/ Mägden/ wie sie Namen haben mögen/ mit zugehöriger Bagasche/ allem Haußrath/ unnd was sie haben/ soll ihnen ohn alle Visitation außzuziehen erlaubt seyn. Ingleichen auch denen andern Schwedischen Bedienten/ die sich zu Thoren befinden/ und nun zur Besatzung gehören/ soll auch zugelassen seyn/ mit ihrem gantzen Vermögen/ Haab/ und Haußrath fortzuziehen.

15. Der Herr General Major von Bülaw/ alle Hohe und Unter Officirer/ Stadt Major/ und alle Artollerie Bediente/ zugleich Reuter/ Drago- und Fußvolck/ vom Höhesten/ biß zum Niedersten/ die zu dieser Besatzung gehören/ wie auch deroselben Weiber/ Kinder/ Knechte/ Diener/ Fußknechte/ Jungen/ Mägde/ wie sie Namen haben/ mit zugehörigen

hörigen Wägen / Pferden und andern Sachen / sollen mit Ihrer Königlichen Majestät in Polen zugegebener Convoy nacher Marienburg gebracht / welche Convoy mit gnugsamen Paß versehen / gemeldte Besatzung gegen das Polnische Heer / wie auch wieder die Käyserliche / Brandenburgische / Sedaner / Cosacken / unnd Tartarn beschützen / durchbringen unnd verthädigen sollen / zu deren Convoy sichern Zurückkunfft soll der Comendant der Besatzung / nach gegebener hierzu genugthünlichen Geisseln caviren. Auff dem Marche auch sollen sie nicht übereilet werden / sondern auffs weiteste / des Tages zwey Meilen / soll ihnen auch zugelassen seyn / den dritten Tag / wegen ungestümmen Wetters oder bösen Weges / sonderlich an Orten / wo übler Weg zu seyn pfleget / still zu liegen und außzuruhen / da sie mit freyen Qvartier und Kost für Menschen unnd Pferde sollen versehen seyn. Doch sollen sie dem March folgen / den ihnen die Herren Commissarii der Cron Polen zeigen werden. Wenn die Besatzung nach Marienburg kommen und angelangt / soll ihnen erlaubt seyn / wohin sie wollen in die benachbarte Oerter oder Vestungen der Cron Schweden zuständig / innerhalb 14. Tage nach Ankunfft zu Marienburg dieser Besatzung fort und weiter sich zu begeben / mit Versicherung von Ihr. Kön. Mayt. in Polen solches alles zu thun und zu leisten / derenthalben die Königl. Geisseln auch so lang bey ihnen sollen auffgehalten werden.

16. Denen Armeen und Besatzungen/ da diese gegenwertige Besatzung vorbey marchiren muß/ soll bey grosser Straff verbotten seyn/ keinen dieser abziehenden Soldaten anzunehmen / oder auff was Weise es seyn möge/ anzuhalten / er mag zuvor in der Königlichen Mayt. zu Pohlen/ oder des Römischen Käysers / oder des Brandenburgers Dienste gewesen seyn/ oder nicht / oder auß Diensten durchgegangen / die er zuvor gehabt / wessen Standes/ Ehr und Nation sie auch seyn. So auch ein Reuter/ Dragoner/ oder Mußqvetirer / Officirer oder Officirers Knecht / wessen Standes / Nation oder Religion sie seynd/ im Außzug oder nach dem Außzug der Besatzung/ ihre Dienste verlassen und weggelauffen/ auff Anhalten ihrer Officirer / wo sie angetroffen / sie wieder dargesteller werden sollen.

17. Wenn nach diesen unterschriebenen und ratificirten Tractaten/ aus Muthwillen ein Hauß/ so wol in der Stadt/ als auff dem March / durch Einfall spolirt würde/ oder sonsten ein delictum vorgienge/ soll weder der Herr General Major von Büllaw/ noch einige andere Officirer / wegen seiner unterhabenden Soldaten vor den Schaden stehen und antworten/ sondern es soll ein jedweder/ der ergriffen wird/ und übel gethan hat / dem Judicio/ dem er unterworffen/ gelieffert/ und auß Inhalt der Articul / nach Krieges Recht scharff gestraffet werden.

18. Dieweil auch hier zu Pohlen/ sich unterschiedliche Weiber auffhalten / deren Männer

nicht

nicht zugegen/ soll ihnen doch/ ob schon dero Männer zu dieser Besatzung nicht gehören/ insonderheit des Herrn General Majorn Koricki Fraw / mit ihren Jungfern / Jungen / Knechten/ Mägden / Wägen/ Pferden/ und allem / was sie Vermögens/ erlaubt seyn/ weg zu ziehen: Wenn aber einer und der andern nicht gelegen ist ietzo den Ort zu mutiren/ soll ihnen zu verbleiben frey gestellet seyn / so lang sie wollen/ wenn es ihnen deñ belieben wird / weg zu ziehen / alsdenn sollen sie mit genugsamer Convoy/ und allen ihren Leuten und Sachen / dahin/ wo die Besatzung/ geführt werden.

19. So jemand von der Besatzung von seinen Sachen zu Thoren/ etwas da in Verwahrung lassen / oder auß Noth versetzen würde / so wird ihm vergünstiget zur Gelegenheit mit seinem Nutzen zu verkauffen oder abzuholen / darzu er dan wen sichs so begeben würde / mit freyen Paß soll versehen werden.

20 Wenn man auch der Fürsten / Grafen / Edeln vnnd Vnedeln / wie auch vnterschiedlicher Officirer Leichen hier zu Thorn zurück lassen muß in denen Oertern/ wo sie beygesetzt seynd / sollen sie unversehrt bleiben/ biß Ih. Königl. Mayt. oder Ih. Durchl. sie anders wohin zu schaffen/ oder zur Erden zu bestatten anordnen wird.

21. Ehe die Besatzung außziehet/ soll der Herr Commendant Gener. Major von Büllaw in die Gewalt der Polnischen Commissarien die andern Geschütz und Kriegssache liefern.

22. Es verheisset der Comendant Herr Gen. Major von Bülaw / daß er die Stadt mit gutem Glauben liefern / noch einige verdeckte Gräben oder Betrug / noch Gefahr verschweigen wolle.

23. Mit diesen geschlossenen Articulen / soll alle Feindseligkeit beygestellet und auffgehoben seyn / und was darinnen berühret ist / alles mit gutem Trauen / Glauben und Königl. Parol gehalten / und so bald man erfahren / daß die Geisseln zu Marienburg einkommen / soll der Stadt ausser- und inner Thor nach Laut des 11. Articuls / mit Pohlnischen Fußvolck besetzt werden. Unterdessen soll niemand dem Wall / der Mauren / dem Geschütz und der Vestung der Stadt sich nähern und besser herbey machen / noch die Schantzen unnd Gräben vor der Stadt höher und fester auffwerffen / unnd ob wol die Stücke und was darzu gehörig / wie im 8. Artickul gemeldet / auß Mangel der Pferde zu Lande nicht können fortgebracht werden / so geruhen doch Ihr. Kön. Maj. in Polen / solche auff das erste Begehren des Königs in Schweden frey und sonder Unkosten zu Wasser fortzuschaffen. Dessen zu wahrem Glauben ist dieses von beyden Seiten darzu Deputirten Herren Commissarien fürgangen und beschlossen / mit eigener Hand unterschrieben / und mit dero Pitschafften bekräfftiget worden. Im Läger vor Thorn / den 13. 23. Dec. 1658.

Johan Andreas Morstein / J. K. M. in Polen Obr.
Vladislaus Rai de Mallo / K. M. Cantzler.
Barthol. Rautenfeld / Sec.

Erich Drake / J. K. M. in Schw. Obr.
Benedict Hatten / Obr.
Friederich Tunder / unter der K. Schw. Armee Auditor.

Es

Es sind zwar Zeit der Belägerung viel Granaten und Fewer-Kugeln in die Stadt geschossen worden/ aber sonder grossen Schaden. Der Proviant hat mercklich darinnen abgenommen/ wiewol sie sparsam damit umbgangen / so daß ein Pfund Kühfleisch 30. Groschen/auch mehr zu stehen kommen/ein fett Schwein / 80. 90. biß 100. Gülden/ ein Achtel Butter 60. 70. 72. Gülden/ein Seite Speck 12. 15. 18. Gülden/eine Tonne Thornisches Weißbier / die sonst 4. Gülden zu stehen kommen/für 9. Gülden/Schwartzbier 12. 13. Gülden. Getreyde ist die fülle vorhanden gewesen/ hinwiederumb an Hew und Stroh grosser Mangel; Gestalt dann ein Fuder Hew umb 60. 70. Gülden bezahlet worden; Insonderheit ist das Stroh schwer zu bekommen gewesen / so daß die Brauer dasselbige zu 2. oder 3. malen zum brauen gebrauchen müssen/ und dannenhero auß Mangel desselben diese Nahrung einzustellen gezwungen worden. Die Kauffleute / welche noch ziemlich viel StrohMatten gehabt/ haben solche mit grossen Nutzen verkaufft/und zu Hechsel schneiden lassen/das Vieh und die Pferde damit zu füttern.

Was für einer Gefahr diese gute Stadt und derselben Einwohner bey dieser Belägerung unterworffen gewesen / ist auß nachgesetzten auff die Stadt gethanen Cenon-Schüssen / unnd geworffenen Granaten und Fewer-Kugeln sattsam abzunehmen. Wie denn an klein und grossen Canon-Schüssen / nach der Schantze vor der Vel-

nischen Brücke 235. nach unterschiedlichen Außfällen zu Pferde 63. nach dem Rath-Hause unnd etliche Häuser in der Stadt 51. auff des Obr. Draken Pastey 636. auff des Obr. Schützens Pastey 153. auff des Obr. Leut. Zögen Past. 237. auff des Obr. Leut. Hameltons Past. 191. auff des Obrist. Leut. Bocks Past. 246 und also in allem tausend/ acht hundert und zwölffe gezehlet worden.

An Granaten und Fewer-Kugeln/ hat man die gantze Zeit vor dem Sturm 423. bey einzelen Würffen/ nach diesem aber erstlich/ auß einem Mörser jedesmahl 5. Granaten in einem Wurffe/ 15. Würffe; Hernach auß einem Mörser 24. Nochmals auß einem 12. wiederumb auß einem 9. noch auß einem 8. Letzlich nach dem Sturm eine nach der andern 19. und also in allem an der Zahl 519. Granaten und Fewer-Kugeln gezehlet.

Hergegen haben die Belägerte auch nicht gefeyret/ sondern zu unterschiedener Zeit unterschiedene Außfälle/ als Pferde/ des Obristen Drakens und deren Officirer/ 172. zu Fusse; Auff des Obristen Schützens Pastey 17. auff des Obristen Drakens Pastey 34. auff des Obr. Leut. Hameltons Past. 51. auff des Obristen Leuten. Zögens Past. 7. auff des Obrist. Lieut. Bocks Pastey 16. und also in allem zweyhundert sieben und neuntzig Außfälle gethan; wobey/ zweiffels ohne/ manchem braven Soldaten zu beyden Seiten/ wird das Liecht seyn außgeblasen worden.

Die-

22. Diesen Tag / so dem N. Cal. nach war der 1. Jan. des 1659. Jahrs / seynd Ihr. Königl. Mayt. in Pohlen / nebenst der Königin gar prächtig in besagte Stadt Thoren ein- und gleichs Weges nach der S. Johannis Kirchen gezogen; woselbst Sie von dem Herren Bischoff von Culm empfangen / und der Gottesdienst nach vorhergegangener Außweihung / mit einer Messe / Predigt / Singung des Te Deum Laudamus und andern Ceremonien, wie wol ohne Sang und Klang / weil die Orgel nicht richtig gewesen / verrichtet worden. Nach geendigtem Gottesdienst haben Ihr. Königl. Mayt. nebenst der Königinn in Begleitung von einer Seiten des Frantzösischen Abgesandtens / Herren von Lombres / und von der andern des Herrn Reyen / Ihr. Majest. der Königin Cantzler / sich auffs Rath-Hauß begeben; Woselbst der gantze Rath einen neuen auffgesetzten Eyd beschweren müssen. Nach dessen Leistung Ihr. Majestät beyderseits auff gemeldtem Rathhause eine gar kurtze Mahlzeit / und zwar von deroselben eigenen Tractamenten gehalten / und bald sich wiederumb auß der Stadt nach dem Lager begeben / und die übrigen draussen liegende Völcker nach ihren verordneten Winter-Quartieren zu ziehen anbefohlen.

23. Den folgenden Tag / seynd Höchstged. Ihr. Königl. Mayt. in Pohlen abermahls sehr prächtig in Thoren eingezogen / den Eyd von der sämptlichen Bürgerschafft abzunehmen; Wie dann zu dem Ende eine Büne vor das eine Fenster

des RathHauses gebawet gewesen / von welchem Ihr. Majestät die sämptlichen Bürger übersehen können / die auch ebenmässig mit einem new verfasten Eyde sich Ihrer Majestät und der Cron Polen verpflichten müssen. Den Einzug betreffend / so seynd nebenst einer prächtigen Reuterey unter andern zwo Ihrer Majest. Compagnien Hussaren / eine mit weiß und blauen / die andere mit weiß un̄ rothen Bandiren von denen Copien / und mit Harnischen / Leoparten / Lüchsen / Bären unnd ander Thieren Häuten stattlich außgeputzt / voran geritten / worauff Ihre Majjest. Hoff-Bediente / Edle / und H. H. Reichs-Räthe / endlich Ihre Mayt. selbst zu Pferde / dieser aber / deroselben Cammer-Herren und Leib-Compagnie gefolget. Die Bürger stunden von beyden Seiten der Strassen im Gewehr / die Herren des Raths empfiengen Ihre Majest. im Culmischen Thor / welcher sie / nach gehaltener Oration / die Schlüssel der Stadt überreichten / die Ihre Majest. zwar angenommen / aber bald dem Herrn Groß-Cantzler übergeben / der sie nachmals dem Rath wieder zugestellt / und giengen sie also zu paaren vor Ihrer Majest. her biß in dero Zimmer.

Diesen Tag ward zu Dantzig / wegen so glücklicher Ubergab der Stadt Thorn / in allen Kirchen eine allgemeine Dancksagung / mit Singung des Te Deum laudamus gehalten / wobey alle Stücke auff denen Wällen der Stadt / der Vestung / Weichselmünde / und allen Aussenwercken / nebenst einer stattlichen Music von denen Thürnen gehört worden.

Zum

Zum Beschluß dieses 1658. Jahrs/und zweyten Theils Europäischer Geschichts-Erzehlung/ hat dem Günstigen Leser noch eine und die andere Geschichte/weil der Tag/an dem sie eigendlich geschehen/nicht außdrücklich benahmet worden/und dahero in seiner richtigen Ordnung nicht hat können erzehlet werden/ allhier sollen anhängig gemacht werden.

Droben auff der 164. Seite dieses zweyten Theils ist zu ersehen/ mit was für schlechter Ehr der Fürst auß Siebenbürgen/ Herr Ragozky/das Königreich Polen verlassen müssen/ und wie unglückselig es ihm auff selbiger Reise/ nach seinem Lande zu/ergangen. Als nun hochgedachter Fürst kaum zu den seinigen komen war/überfiel ihn ein ander Feind/nemlich der Türckische Groß-Vezier/ der kam mit einem ansehentlichen Kriezes-Heer in Siebenbürgen/ und wolte dieses/ wie auch die Moldau und Wallachey zu einer Türckischen Herrschafft gemacht haben. Ragozky zohe seine im Lande noch übrige Völcker zusammen/ gienge damit seinem Feinde unter Augen/ unnd wolte sich solcher Gewalt mit Gewalt wiedersetzen: Welch sein vorhaben ihm denn auch so wol glückte/ daß er nicht allein unterschiedliche Türckische Partheyen geschlagen/sondern auch endlich die gantze völlige Krieges Macht auß dem Felde getrieben. Den nach dem dick erwehnter Fürst in seinem vorha-

vorhabenden Anzuge / bey Eingang des Monats Julius / dieses Jahrs auff den Türckischen Vezir von Offen / welcher von Lippa / gegen dem Schloß Arad auffgebrochen / gestossen / und die Fürstlichen Völcker seiner gewahr worden / haben sie die Vorstädte bey gemeldtem Schloß angezündet. Als nun der Mustava Beg von Gran / so neben andern Begen die Türckische Vorhauffen geführet / den Rauch und das Fewer von ferne gesehen / haben sie den geradesten Weg auffs Schloß zugeeilet; Die Fürstlichen aber seyn mit gantzer Macht auff sie loß gangen / haben selbige in die Flucht geschlagen / theils gefangen / theils niedergehawen / worunter der besagte Mustava Beg von Gran auch mit ertappet worden. Nach so glücklich versetztem Streiche / hat sich das Siebenbürgische Kriegsvolck alsbald dem Türckischen Lager genahet / worauff die Türcken mit drey Stücken die Losung gegeben / und sich damit in die Wagenburg / so von viel hundert Wägen / darauff die Janitscharen gefahren / bestanden / gezogen / woselbst sie die Ragotzkischen mannlich angegriffen / und sonderlich mit schrecklichem schiessen auß den groben Stücken dermassen begrüst / daß sie bald in Unordnung gerathen / unnd dahero sich mit der Flucht in ein enges Thal gesetzt / welchen die Siebenbürgische begierig nachgefolgt / und was in der Flucht nicht ist gefangen unnd niedergemacht worden / das haben sie in den nechsten Fluß Maron getrieben / darinnen ihrer eine gute Anzahl ersoffen. Das gantze Türckische Lager ist denen Sieben-

benbürgern zur Beute blieben. Unter denen Gefangenen haben sich fürnemlich befunden: Der Bassa von Erla: der Mustava Beg von Gran/ der Obrister Aga über die Janitscharen/ Obrister Aga zu Ofen/ Alai Beg von Ofen/ der Beg von Lippa/ der Alai Beg von Waizen/ so in der Schlacht von Pferden ist zertretten worden/ ohne andere/ derer Namen man nicht bald erforschen können. Der Vezir selbsten hat sich kümmerlich durch die Flucht errettet/ unnd hat ihn schon ein Hussar in dem Wasser/ dadurch er sich begeben müssen/ bey den Kleidern ertappt/ und gefangen nehmen wollen; Ist aber von etlichen Türcken/ so ihm zu Hülffe kommen/ darüber erstochen/ und damit der Türck in Sicherheit gebracht worden. Die Erschlagenen werden auff drey tausend Mañ gerechnet/ und dabey vermeldet/ daß zwey Schiffe voll Türcken/ so sich davon machen wollen/ untergangen/ und viel gefangene Christen wieder auff freyen Fuß kommen.

Wegen dieses erlittenen schimpflichen Verlustes haben die Türcken in Siebenbürgen grausamlich zu wüten angefangen/ und sich eher nicht zur Ruhe begeben wollen/ sie hätten denn den Ragozky den Garauß gemacht. Gestalt sie darauff/ nach dem sie sich unter andern der Festung Geneo/ fast ohn Wiederstand bemächtiget/ in die Ober-Ungarische/ dem Fürsten Ragozky zugehörige Herr- und Dorffschafften eingefallen/ und mit Sengen und Brennen sehr übel gehauset. Ob nun wol der Fürst nach erhaltener Schlacht einen

nen ziemlichen Zulauff an Volck hatte / und gesinnet war noch einmal sein Glück an denen Turcken zu versuchen; Mocht er jedoch / weil sich die Türcken von vielen Orten starck zusammen zohen / und andern Theils Er selbst mit seinen eigenen Ständen in Uneinigkeit gerathen / auch sonst nirgends woher einigen Beystandes sich zu getrösten hatte / nichts fruchtbarliches außrichten. Dahero mehr bemeldter Groß-Vezier vor seinem Auffbruch allda einen fürnehmen Siebenbürgischen Herren / auß edlem Stammen / Namens Achazius Barchay / zu einem newen Fürsten / vnd zwar mit dem Beding: eingesetzt: Daß er dem Türckischen Käyser getrew seyn / vnd wieder seinen Befehl nicht das geringste vornehmen oder thun / auch so wol die Fürsten in der Walachey unnd Moldau / als den Ragozky mit den seinigen verfolgen solte: Und solle nicht allein das jährliche Pflicht-Geld erhöhet / und dem Turckischen Kayser ein absonderlich stücke Geldes zur Erstattung der Kriegs-Unkosten bezahlt; Sondern auch darneben die Landschafften Kazau / Sebes und Lugast eigenthümlich untergeben / und dieses alles von denen Siebenbürgischen Ständen / auff dem von gedachtem Vezir auff den fünfften October außgeschriebenen Landtag bestätiget werden.

Nach Verrichtung dessen haben sich die Turcken / als sie die eingenommene Oerter zuvor besetzt / nebenst etlichen tausend gefangenen Christen / mit welchen sie sehr erbärmlich umbgangen / unvermuthlich wieder zurück nach der Donaw begeben /

umb/ihrem Vorgeben nach/zweyen auffrühriſchen Baſſen mit ihrem Anhang zubegegnen. Eingekommenen Bericht nach hat man nachgehens erhalten/ daß der Türckiſche Kayſer dem offt genanten Groß-Vezier/ oder Stadthalter/ſo bald er zu Conſtantinopel angelangt/ wegen deſſen/was er in Siebenbürgen wider Befehl gethan; wie auch den Mufftbi unnd Baſſa von Siliſtrien mit dem Strang erwürgen/ und deren Köpffe denen allda befindlichen Auffrührern begehrter maſſen außliefern laſſen/ und an deſſen ſtatt einen newen/ dem Ragozky nicht ungeneigten/ Vezier verordnet. Dañenhero bey vielen in Siebenbürgen die Wiedereinſetzung des Ragozky in keinen Zweiffel gezogen werden wollen. Zumahln ſelbige Landsſtände/ auff dem zu Segeswar gehaltenen Land Tage/ dem new eingeſetzten Fürſten Barchay anderſt nicht/ als mit dem Vorbehalt/ daß er die Regierung ihrem alten Fürſten/ ſo balden dieſer bey dem Türckiſchen Kayſer außgeſöhnt/ hinwiederumb abtreten ſolte/ gehuldiget. Was ſich nun weiter dieſes Orts begeben/ſoll in nachfolgender richtigen Ordnung in kein Vergeß geſtellt werden.

Vmb dieſe Zeit ohngefähr/ waren auch etliche funfftzig Turcken in das Ungariſche Newhäuſeliſche Gebiethe eingefallen/ welches zu rächen der Herr Graffe Forgatſch in drey hundert Huſſaren gegen Gran ſchickte/ welche vor der Veſtung das Viehe hinweg trieben. Die in der Veſtung aber fielen nebenſt

noch

noch 300. Janitscharen auß/ und jagten den Hussaren bemeldtes Viehe meistentheils wieder ab; Worauff besagter Herr Graffe noch etliche hundert deutsche Tragoner jenen zu Hülffe schickte/ welche mit den Türcken zum Treffen kamen/ unnd selbige in die Flucht brachten. Die Janitscharen wurden in ein Dorff getriebẽ/ darinnen sie sich dergestalt wehrten/ daß die Forgatschische selbiges in Brand stecken musten/ wo sie denn schier alle verbrunnen/ ausser etlichen funfftzigen/ so sie mit sich nach Neuhäusel führten.

Seint dem daß vorigten Jahrs/ wie droben auff der 302. Seite dieses Theils berichtet worden/ die Durchl. Herrschafft Venedig die zwo Insulen Tenedos und Lemnos unversehens verlohren/ hat der Groß Türcke aus Hochmuth durch einen Gesandten Ihro Friede antragen lassen/ jedoch mit dem Beding: Daß Hochgedachte Herrschafft von Venedig zuvor das Königreich Candia verlassen/ und die Festung Clissa/ sambt noch vielen andern Orten den Türcken wieder abtreten solte: Worauff sich aber diese entschlossen/ nicht eines Fusses breit diesem hoffärtigen Feinde zu weichen/ sondern den einmahl mit Gottes Hülffe angefangenen Krieg wieder den Erb-Feind Christlichen Namens lieber mit noch grössern Ernst fortzusetzen. Zu welchem höchstrühmlichen Vorhaben/ weil ein grosses dazu erfordert wurde/ nicht allein der Hertzog zu Venedig beydes die Einkommen seiner Tafel/ und auch die Helffte seiner Väterlichen Erb-Güter her zuschiessen/ sondern auch

viel

viel andere Herren auß dem Rath ein ansehentliches versprochen. Der Herr Cardinal Antonius versprach auff seine eigene Vnkosten ein Krieges-Schiff mit hundert Soldaten und sechtzig Bothsgesellen/ so lange der Krieg wären würde/ zu unterhalten: Vnnd der Herr Cardinal Mazarin ließ aus seinen eigenen Mitteln der Herrschafft Venedig zur Steyer wieder den Türcken drey hundert tausend Pfund verehren; Dergleichen thäten auch unterschiedliche wolbegüterte Venedische Geschlechter/ und wurden deßhalben geadelt Der Pabst/ als er die grosse Kriegs-Bereitschafft der Türcken vernahme/ versprach den Venedigern 6. Galeen und drey Kriegs Schiffe zuzuschicken/und die Werbungen in seinem Gebiethe wieder die Türcken zu verstatten: So wolten ihnen auch die Genueser mit einer ansehentlichen Macht zu Hülffe kommen.

Immittelst feyerten die Türcken nicht/brachten eine erschreckliche Krieges-Macht/ als ein und achtzig tausend zu Roß/und zwey und sechszig tausend zu Fuß ins Feld/umb mit derselbigen auff den Frühling dieses 1658. Jahrs die Venediger/ weil die Christen selbsten untereinander nicht einig wären/ und dahero keine Hülffe würden schicken können/ anzugreiffen/ und seinem unersättlichen Willen nach zu leben zu zwingen. Hergegen ward mit Außrüstung vieler Schiffe zu Venedig starck fortgefahren/ umb Volck/ Geld/Korn/ Mehl/und andere Kriegs-Bereitschafften nach Candia und Levante zu überbringen. Zu besagtem Levante wur-

de Anstalt gemacht 34. wolversehene Kriegs Schiffe/ 30. Galleren/ 7. Galleossen/ unnd bey 20. gewaffnete Brigantinen und Barken zusammen zu bringen/ zu welchem sich noch die Bäpstliche unnd Maltesische Flotte/ bestehend in 11. Kriegs Schiffen und 12. Galleren/ schlagen solte.

Wie nun das alles zugerüstet/ und man auff das hohe Meer kommen war / trug sich bey der Venedischen Flotte in dem Egäischen Meer dieses betrübte Unglück zu / in dem durch gewaltigen Sturm 4. Galleren und eine Galleasse bey Stampalia scheiterten/ und mit denselben wol bey fünff hundert Mann ertränckt / und nur zwey hundert errettet wurden.

Umb Eingang des Mäyens ward der newe Venedische General Cornaro mit 7. Schiffen/ tausend Mann/ und hundert und funfftzig tausend Ducaten von Venedig nach Candia geschickt/ welchem noch selbigen Monat der Venedische Statthalter und General in Levante / der Marck-Graf von Villanora / mit sechs wol versehenen Kriegs-Schiffen / dahin nachgefolget / denen wenig Tage hernach abermahls etliche Galleren / unnd unter denselben die zwo berümbte Manina und Zana / mit allerhand Lebens-Mitteln unnd viel tausend Zechinen/ nach Dalmatien nachsegelten.

Die Türckische Flotte war zwar in 35. Galleren starck / von Constantinopel auch außgelauffen/ unnd die Insul und Haupt Stadt Candia mit aller Macht anzugreiffen / muste sich aber wegen herannahender Venedischen Schiffs-Macht zurück

rücke nach Dalmatien ziehen. Dannenhero zohe der Venedigsche Capitain General Morosini/ so sich mit einer ziemlichen Macht unweit Zerigo befande/ seine/ die Bäpstliche unnd Maltesische Galleren zusamen/ nahme auch die auß Venedig mit Geld und Lebensmitteln abgeschickte Galleassen zu sich/ und segelte so dann fort nach gehaltenem Kriegs Rath nach dem Archipelago zu/ hinterließ zu Tine 5. Kriegs Schiffe/ und vor Zerigo gleichfals so viel/ umb solche Insulen damit zu befreyen. Als er nun bey Scio kam/ wohin in den Hafen sich die Türckische Flotte geflüchtet hatte/ ließ er erstlich 4. Brand-Schiffe unter die Türckische lauffen/ so denselben nicht wenig Schaden thäten. Darnach drang er mit grosser Ungestüm auff die Türckische Schiffe zu/ satzte ernstlich darauff an/ ließ aber vor dem Hafen den General Contarini mit den schweren Stücken in der Tiefe/ weil sie in dem Hafen nicht zu gebrauchen/ halten/ damit wenn etwan ein Türckisch Schiff durchgehen wolte/ diesem zu Theil werden müste/ und weil solcher gestalt keine von den Türckischen Galleen entkommen konte/ auch sich zu wehren/ weil sie zu nahe bey einander lagen/ untüchtig waren/ machte er dieselbe gantz zu schanden/ eroberte 19. Galleen/ und ward der Rest entweder gar verbrañt oder in den Grund geschossen. Womit also diese Durchl: Herrschafft/ so numehro von undencklichẽ Jahren her sich dem grausamen Erbfeinde Christl. Namens/ dem Türcken/ und dessen Tyranney mit

unerschrockenem Gemüthe unnd Hertzhafftigen Tapfferkeit / zu ihrem unsterblichen Nachruhm / unnd gröstem Vortheil der gantzen Christenheit / wiewol zu weilen auch mit wanckelbarem Glück / wiedersetzet / auch dieser Furcht / durch Gottes gnädigen Beystand (welchen er ihro ins künfftig noch ferner beständig und eigenthümlich verbleiben lassen wolle /) glücklich entladen worden.

In Italien / hielte der Frantzösische Obriste / Christoff Rhilmann / ein Deutscher / mit seinen unter sich habenden Völckern / in 6. Regimentern starck / umb Außgang dieses Jahrs ziemlich scharff hauß / so / daß er auch des Päbstlichen Kirchen-Gebiets nicht verschonete / sondern etliche Klöster darinnen in die Asche legte / welches verursachte / daß aus Ehrerbietigkeit der Pabst einen köstlichen Morian / und der Groß-Hertzog von Florentz ihm zwey schöne Arabische Pferde verehren lassen / die er zwar angenommen / aber sich dabey verlauten lassen: Weil man seinen General den Hertzog von Modena / der es mit seinem Könige und der Cron Franckreich trewlich gemeinet / mit dergleichen Schmeichel-und Gifft-Pillen aus dem Wege geräumet / dessen er sich / als ein Teutscher vom Geblüt / wo er nicht wacker seyn würde / ebenfals besorgen müste; so könte er darumb die Italiänische Schmeichelen nicht vertragen / viel weniger solche ungerochen lassen. Ob nun zwar die beyde Spanische MarckGraffen / der von Karazena und Mortara sölch / des vorgedachten Obristen Rhilmanns

manns Vorhaben mit Gewalt hintertreiben wollen / vnd zu dem Ende ihm / unter der Stadt Pisa / mit 8000. Pferden auff den Dienst gewartet / bey welchen er des Nachts vorbey gegangen; haben sie es doch nicht werckstellich zu machen vermocht. Denn weil ihm solcher / der Spanischen Anschlag verkundschaffet worden / sie auch hierinn etwas langsam gewesen / hat er sich gesetzt / die seinigen zum Gefecht angemahnet / unnd der Spanischen Ankunfft erwartet / welche ihn denn auch anfänglich scharff angegriffen / unnd mit seinem Hauffen tapffer gefochten / biß sie endlich übermannet / dem Rhilmann das Feld lassen müssen. Worauff man befunden / daß auff Frantzösischer Seiten von den Vornehmsten geblieben / ein junger Seneterre / ein Herr von Bassompire / ein Oberster Leutenant / Namens Kassian / ein Herr von Bartas Oberster Leutenant / 5. Rittmeister / und 3. Majors / neben andern wenigen mehr / und ist der Oberste Rhilmann selbst verwundet worden. An Spanischer Seyten sind umbkommen; der MarckGraff Karazena / 2. Obristen / 6. Rittmeister / 1. Graff von Alooso / Obrister Leutenant / 4. Majors / 8. Leutenante / sambt vielen andern gemeinen Bedienten und Knechten. So ist auch der MarckGraff von Mortara mit den übrigen / die er noch davon gebracht / sehr tödtlich verwundt / kranck und kümmerlich entkommen.

Dieses erhaltenen Sieges halber schriebe mehr wolgedachter Obrister Rhilmann an seinen König in seiner Sprache folgenden Bericht:

Aller-Christlichster / Durchläuchtigster / Großmächtigster Fürst / gnädigster König und Herr / u. a. m.

NAch dem ich mich mit meinen unterhabenden Truppen mich des Pabstes Gebieth genähert / in welchem mir einige Klöster verdächtig vorkommen; ich auch Nachricht gehabt / daß sie mehr Spanisch als Päbstisch seyn / deßwegen ich solche mit Steuern belegt / nach Verweigerung aber mich der Künheit gebraucht / und selbige etlicher massen verderbet. Und ob mir zwar einige Geschencke vom Bapst / unnd dem Hertzoge von Florentz angethan worden / in Meinung selbige vorbey zu gehen; so hab ich doch der Teutschen treue Auffrichtig- und Tapfferkeit jederzeit für mein bestes Kleinod gehalten / umb zu beweisen / daß ich ein Soldat / und der Christlichen Majestät von Francreich Diener bin. Denn als ich Kundschafft eingezogen / daß der Feind ein Absehen auff mich gerichtet / umb mich an meinem Vorhaben zu hindern; so hab ich solcher Hinterlist zuvor kommen wollen / unnd meiner Rittmeister einen / Namens Sommerkaten / auff die Spur außgesandt / umb mir Nachricht zu bringen / wo der Feind stehe. Alldieweil er aber etwas verzogen / ist mir unterdessen ein Münch in die Hände gerathen / welcher mir die Kundschafft gebracht / daß der Feind unter Pisa meiner wartete. Weßhalben ich mich nicht gesäumet / sondern mit meinen

Trup-

Truppen auff ihn zugeeilet/ und mich gegen ihm an einen vortheilhafftigen Ort gesetzet/ allwo ich die Meinigen zum Gefecht auffgemuntert: Der Feind aber/ als er mich vermerckt/ hat mich ins Feld zu einem Treffen gefordert/ welches ich ihm auch gegeben. Es liesse sich zwar Anfangs das Glück gegen mir sehr wiedrig an / daß ich nicht anders meinte/ ich würde mich gewonnen geben müssen; Jedoch verspührte ich letzlich die augenscheinliche Hülffe Gottes/ und das günstige Glück recht wunderlich/ welches mir so viel zu wegen brachte/ daß die Spanische Truppen nach und nach durchgiengen/ unnd mich allein Meister im Felde liessen. GOtt helffe Sr. AllerChristlichsten Maj: ferner/ daß Dero Diener in Ihren ersprießlichen Nutzen was wichtigers wieder Dero Feinde außrichten möge. Die mir angetragene Geschencke/ nebenst dem eigentlichen Verlauff/ werden E. AllerChristlichsten Majest. durch gegenwertigen Rittmeister richtig eingeliefert werden/ durch welchen ich weitern Befehl meines Winterlagers und Verhaltens unterthänigst gewärtig bin.

Geben im Haupt-Lager Pisa den 30. Winter-Monats 1658.

E. Majestät

Diener

Christoff Rhilmann.

Ob nun zwar / über vorige Geschencke / der Bapst deßwegen an den König in Franckreich geschrieben / mit Begehren / daß höchstgedachter König / als ein Sohn / die Bäpstlichen Kirchen-Güter / welche dem König in Spanien nicht gehörig / doch möchte verschonen lassen / in welchen der Herr vnnd Obriste Rhilmann / mit einigen Teutschen Regimentern nach seinen Gefallen hausete / vnd hin vnd wieder streiffte; Auch ihme / Obristen Rhilmanne / solches durch einen Abgeordneten verboten; hat er sich doch daran nichts gekehret / sondern sich der gestalt verantwortet / nemlich / er were ein Soldat / vnd diente der Kron Franckreich / nicht aber dem Bapst vnd seinen Kardinälen / welchen er keinen befehl geständig seyn könne: Er thäte als ein Kriegs-und Welt-Man / für seinen König vnd die Kron Franckreich / nicht aber als ein Pfaff für die Lehr / Kirche / vnd den Bapst / u. a. m. Welcher meinung der König in Franckreich selbst auch gewesen / in dem er dem Bapst auf sein Begehren geantwortet: daß er anietzo mit der Kirchen nichts zu thun hätte / sondern mit dem Welt-Lauffe / und müste er seinem Feinde Abbruch thun / an welchem Orte er ihm beykommen könte. Vber das / so würde der Obriste Rihlmann nicht mehr thun / als was sein Befehl vermöchte.

Wie aber gleichwol nachgehends offt gedachter Obriste Rhilmann an dem Königl. Frantzösischen Hofe sey deßwegen angegeben worden / und in grosse Vngnade gefallen / davon wird in nach-

folgen-

gendem dritten Theil zu Ende des Junii etwas zu berichten/ Gelegenheit vorfallen.

Auch dieses Jahr solte der Krieg zwischen Spanien und Portugall/ welches Königreich sich von Spanien/ im Jahr 1640. nicht allein abgerissen/ sondern auch noch andern eroberten Plätzen die berümbte Gräntz-Stadt Badajos/ hart belägert/ jedoch aber nicht/ wiewol solches glaubhafftig hat wollen berichtet werden/ und droben unter dem 30. Julii dieses Jahrs/ auff der 554. Seite/ auch als geschehen eingeführet worden/ einbekommen hatte/ in dem die Spanische unter dem Marg-Grafen von Haro den Ort glücklich entsetzt/ solte/ sag ich/ der Krieg wieder Portugall mit aller Macht fortgesetzet werden. Dannenhero liessen Se. Catholische Königl. Majest. in Spanien zu Rechtfertigung ihrer ergriffenen Waffen folgendes Manifest wieder Portugall in offentlichen Druck außgehen:

Offentliche Kriegs-Anzeigung des Königs in Spanien gegen Portugall.

NAch dem im Jahr 1640, das Königreich Portugall/ wie allenthalben kundbar ist/ abgefallen ist/ abgefallen von dem Gehorsam/ damit es uns verpflichtet war/ auff Anstifftung etlicher Wiederwärtiger und unversöhnlicher Köpffe/ so sich unter Anführung Herrn Johannses/ Herzogs zu Bragantze/ unsers Lehn-Mannes empöret/ wel-

cher so wol für sein Geschlecht als Person/uns und unsers Lobwürdigen Vorfahren/ wegen vieler grossen ihm erzeigten Wolthaten/mehr als keiner vom selbigen Königreiche/ hoch verbunden war. Womit aber diese nicht zu frieden/daß sie den Frieden des Vaterlandes beunruhiget/und von ihrer natürlichen Pflicht Schuldigkeit abgewichen/ darinnen sie von Geburt an sich befunden/uns und unsere Nachkommende für ihre Könige unnd Eygenthumbs rechtmässige Herren zu erkennen; sondern haben auch das gantze Königreich (welches von ihrem bösen Vorhaben damahls keine Wissenschafft truge/und sich durch den scheinbarlichen Vorwand verführen ließ) umb seine Ruhe/unnd friedlichen Wohlstand gebracht/ unnd auffrührisch gemacht/ umb die Waffen gegen uns/seinen natürlichen Herren unnd König zu ergreiffen/ dabenebens unterschiedliche Gesandten/an diejenigen hohen Häupter der Christenheit (so uns unsere Monarchi/ oder/ unumbschriebene Herrschafft/ mißgönnen) abgefertiget/ umb ihre Hülffe unnd Gunst hierüber zu erhalten/ damit auffs wenigste/die wolverdiente Bestraffung solcher ihrer groben Mißhandlung auffgeschoben oder gar aussen bleiben möchte. Unnd damit sie solch ihr Verbrechen und Auffwickelung ja grob und schwer genug machten/haben sie unterschiedliche Beweiße darüber öffentlich außgehen lassen/ umb der gantzen Welt einzubilden/ als wenn ihre Missethaten einigen Grund hätten/ und ihren eigenen Eyfer zu verblümen/ das gantze Königreich müste dafür dargestellt/ und mit eingeflochten

ten werden/ damit/ was durch Hinrichtung etlicher wenigen Auffwickeler hätte hingelegt werden können/ auff alle Unterthanen des Königreichs gezogen würde. Unangesehen/ daß auch bey Anfang solcher Auffruhr viele Gewissenhaffte/ und uns ferner allen schuldigen Gehorsamb zu leisten wol geneigte gefunden worden/ welche ihr Vaterland von solcher Unthat gern entlediget hätten; andere aber mit lobwürdigem Exempel selbiges gantz mit dem Rücken angesehen/ auch mit Verlust ihrer Haab und Güter/ nechst Leibs und Lebens-Gefahr/ damit sie solcher Auffwickelung sich nicht theilhafftig machten/ in unsern beständigen Gehorsam getretten/ welche rühmliche Muster ihnen hätten gnug seyn sollen/ ihre Augen zu öffnen/ und sich zu voriger Pflichts-Schuldigkeit wieder zu begeben: so sind sie doch jemehr und mehr in ihrem bösen Vorhaben verstockt unnd halsstarrig verblieben/ ja auch die getreuen unnd gehorsame Unterthanen (welche so gar ihr Gut und Blut/ umb sich von dergleichen Laster außzuhalfftern/ in die Schantze geschlagen) für lose Leuthe außgeschryen.

Nachdem aber unsere bekante Königl. Milde (ohngeacht/ daß solche Ubertrettung allenthalben offenbar) uns zur Güte und Verzeihung ihrer so vieler schwerer begangener Missethaten bewegt/ haben wir gleich Anfangs dahin getrachtet/ damit nicht dieses gantze Volck in die Straff der beleidigten Majestät fiele/ wegen der wenigen Leute/ so sich zu den auffrührischen Köpffen unnd zusammen Geschworenen geschlagen/ und die annoch Getreue/

welche

welche wir als eigene Kinder geliebt / nicht in die eusserste Noth gerathen möchten / weniger die stetswärende Kriegsbeschwerden versuchen müstē / so doch letzlich auff ein unruhiges unnd reuendes Gewissen außschlagen. Dahero wir diesem Königreiche gnugsame Zeit gegeben / damit / wenn sie den grossen Vberlast / so sie vom ersten Tage an / da sie sich gegen uns wiederspänstig erwiesen / leiden müssen / täglich vor Augen hätten / sie ihren ungebührlichen Abfall erkennen / und zu unserer Königl. Gütigkeit wiederkehren könten: Haben auch immittelst die Portugesen in allen unsern Königl. Regierungen und Gerichten absonderlich ans Bret gezogen / gestalt wir denn viel aus ihnen zu hohen Aemtern befördert / die auch solche unsere Königliche Dienste / in unterschiedlichen vorgefallenen Gelegenheiten / mit gutem Vergnügen beobachtet. Ja als dieser unheilsame Abfall allbereit außgebrochen / haben wir nichts destoweniger / die / so unter unserm Gehorsam verblieben / in die vornemsten Aembter unserer Herrschafft gesetzet / damit die gantze Welt sehen könte / daß wir denen Portugesen nichts minder wol gewogen wären / dergestalt / daß wir an dieser Gehorsamen trewem Eyfer / damit sie uns gedienet / ein gnüglichens Wolgefallen gehabt / ob schon etliche Abtrünnige sich unserer Gütigkeit verlustig gemacht.

Dieweil aber im Gegentheil der Vbermuth numehr etliche Jahr einander nach gewäret / so daß die Portugesen ob schon wir / weil wir durch anderwertige feindliche Kriege verhindert worden /

auff

auff Portugal ein wachendes Auge zu haben/umb unsere trewe Vnterthanen von der jetzigen Beschwer und Vnterdrückung zu entledigen/besagtes Königreich Portugall niemals feindlich angegriffen/dennoch grösser Elend von den Ihrigen außstehen müssen/ als wann sie sonst einen schweren Krieg im Lande hätten/ und solches daher/ weil sie übermüthige und unbarmhertzige Beambte gehabt/ so die Vngelder und Kriegssteuer viel höher und reichlicher herausgepreßt/ als in keinem andern Königreich/und die Werb- unnd Vnterhaltungen der Völcker zu ihrem angemasten Schutz-Kriege sich viel höher/ als die etwan zu dem allerhitzigsten Trutz-Kriege möchten angewendet werden/ belauffen/dergestalt/ daß der gemeine Mann durch dergleichen Schärff und Außsaugung fast gäntz in Grund verderbet worden/ auch diß Königreich umb so viel mehr zu betauren/ weil es ohne Geistliche Seelen-Sorger und Bischöffe seyn muß/ welche ins künfftig noch weniger da zu finden seyn dörfften. Gleichwol wir hievon vergewisset/ daß diese unruhige Köpffe/weil sie ihre Vnthat auß bewuster Erfahrung hochsträfflich erkant/ auß Furcht für der verdienten Straffe/dennoch darinnen halsstarrig verblieben/ auch noch die übrigen/ damit sie auff ihre Seite treten möchten/ mit allerhand scheinbarlichen Einbildungen/ zu verleiten suchten/ an statt/ da sie selbige auff die Rew Bahn hätten führen sollen/ vorhaltende/ die unterschiedliche vorgangene Begnadigungen/ welche andere Vnterthanen von Unserer Königlichen

Milde

Milde und Gütigkeit empfangen. Welches aber sie gar nicht erwogen / wie auch / daß wir den Krieg so lange auffgeschoben / welchen wir zu dem Ende nunmehr fast 18. Jahr zurück gehalten / damit sie Zeit hätten sich eines bessern zu bedencken / unnd nicht so wol ihren / als auch ihres Vaterlandes lezten Untergang zugewarten. Wobey denn unser Fürnehmen fürnehmlich dahin gangen / umb ihnen zu erweisen / daß wir nichts anders suchten / als ihren endlichen Untergang abzuwenden / welcher ihnen doch noch unfehlbarlich über den Halß kommen dörffte / wann sie in ihrer Hartnäckigkeit noch weiter beharren / unnd den uns durch ihre selbst eigene gerechte und strenge Gesetze gegen die Ungehorsamen Unterthanen erlaubten Kriegerfahren werden. Wovon wir jedoch gäntzlich hoffen / daß entweder die heutigen ungerechte und übermüthige Regenten von uns Verzeihung ihres Verbrechens bitten / oder aber die in solchem Wiederwillen unterdrückte Unterthanen das schwere Joch der Dienstbarkeit von sich abwerffen werden.

Welche diese alle von uns geschehene Gutthaten sie wenig zu Hertzen genommen / noch weniger aber unsere stetswärende Lieb und Wolgewogenheit / so sie als Unterthanen jederzeit von uns verspühret; sondern im Gegentheil dieselbe unsere Gutthaten mißgebraucht / und ohne einige Noth die Waffen ergriffen. Denn da / wie der gantzen Welt bekannt / und sie gestehen müssen / wir den

Krieg

Krieg und dessen Lauff verzogen; sind sie unversehens dieses Jahr mit einem starcken Kriegsheer in unser Königreich Castilien eingefallen/ und unsere daselbst auff den Gräntzen liegende Hauptstadt Badajos zu belägern sich erkühnet. Dannenhero/ weil wir gezwungen worden/ solche ihre Vermessenheit mit würcklicher Thätligkeit zu bestraffen/ bevorab da solche nicht allein unsern Königreichen und Landen/ sondern auch den Feinden unserer Monarchi/ oder unumbschriebenen Königlichen Herrschafft/ selbst frembde vorkommen/ haben wir uns entschlossen/ Herren Marck-Grafen von Haro/ u.a.m. dahin abzufertigen/ umb nicht allein selbige Belägerung vor Badajos auffzuschlagen/ sondern auch ferner in das Königreich Portugall zu gehen/ damit die/ so unserm trewen Vorhaben folgen wollen/ verstehen möchten/ daß/ sie zu retten und zu schützen/ so wol unsere Gnade als die Waffen bereit wären. Womit wir also die Portugesen unsers wolgeneigten Willens/ gegen sie/ nicht besser haben versichern können/ weil wir es für rathsam geacht/ neben der Güte/ auch nicht zu unterlassen die Auffrührer zu straffen. Dahero wir ihnen eine recht geschickte Person/ so bey uns in sonderlichen Gnaden und Ehren/ dero wir nothwendige Nachricht von unserm gerechten und heilsamen Vorhaben ertheilet/ umb solches bemeldtem Königreiche vorzutragẽ/ nemlich ihme die verübte Mißhandlung gnädig zu verzeihen/ und selbiges in glückseligen Ruh- und Friedstand zu setzẽ/ sie in ihren alten herkommenen Gesetzen zu regieren geschickt.

Wel-

Welcher unser hoher Bedienter nachgehends/ als er von unserm Königlichen Hofe seinen Zug dahin genommen/ den Feind gezwungen/ die Belägerung vor Badajos auffzuheben; Von dañen sind unsere Königliche Waffen weiter forgeschritten/ die besagte flüchtige Truppen zu verfolgen/ worauff sich viel Schlösser unnd daherumb gelegene feste Oerter lieber unserer Gnade unterwerffen/ als die eusserste Kriegsnoth erwarten wollen. Folgends hat sich unser Kriegs-Heer vor die feste Haupt-Stadt Elnas gelegt/ worauff die gegenseytige ungerechte und übermüthige Regierung ihren grösten Grund und Vertrauen/ wir aber zu Gott dem Allerhöchsten gestellt/ der gewissen Zuversicht lebend/ Er werde/ in Ansehung unserer gerechten Sach/ uns mit einem glücklichen Fortgang begnädigen/ daß wir zu unserm Königreiche/ und die Unterthanen zu ihrer vorigen Ruhe/ wieder gelangen können.

Damit nun an uns nicht der geringste Mangel erscheine/ in dem wir alles zu dem Ende vornehmen/ damit das Königreich Portugall in einen bessern Wolstand gesetzt werden/ und wir ein Gott wolgefälliges Werck verrichten mögen/ welcher uns ernstlich anbefohlen/ denen/ so uns beleidiget/ auch siebenfältig zu verzeihen. Worinnen wir an unserer Großmütigkeit und Bewahrung unsers Königlichen Gewissens nichts vorbey gehen lassen wollen/ mit embsiger Begierde die Gerechtigkeit und Ruhe in dieses Königreich wieder einzuführen/ die unterdrückte Unterthanen und Gemein-

meinden/ denen die ietzige ungerechte und übermüthige Regierung alles Leid anthut/ zu tröften/ von solcher Unterdrückung zu entledigen/ und den rechten uns gebührenden Gehorsam/ welcher in allen ihren Gemüthern// als ein natürlich Gesetz eingegossen/ wieder in Schwang zu bringen.

Deßwegen haben wir gegenwertiges Königliches Gebot offentlich außgehen lassen/ damit einem jeden im selbigen Königreiche/ wer der seiner Person unnd Ambte nach auch sey / auch allen Städten/ Flecken/ und Dörffern kund gethan werde/ daß wir unsere Königliche Waffen nicht umb Verkürtzung dero Recht- und Gerechtigkeiten/ oder ihre Gesetze und Herkommene zu ändern/ noch die Königliche Begnadigungen abzustricken/ oder die Freyheit auffzuheben/ noch einig etwas anders zu Nachtheil des Königreichs auff die Bahn zu bringen; sondern vielmehr selbiges in ein Auffnehmen zu bringen/ damit die Einwohner im Friede bey ihren Rechten und glücklichem Wollergehen gehandhabet und die getrewe Unterthanen aus solcher schweren Dienstbarkeit/ darein sie mehr besagte ungerechte und übermüthige Regierung gestürtzet/ heraußgezogen werden. Zu welchem Ende denn oberwehnter Herr MarckGraff von Haro in solches Königreich kommen / welcher von uns völligen Gewalt hat / so viel zu dergleichen Fällen nöthig ist/ zu dem alle getreue Unterthanen/ so sich in vorige Freyheit setzen/ und unserer Königlichen Gnade und Güte bedienen wollen/ Zuflucht nehmen mögen. Wir werden solches gegen

gen sie verschulden als ein König/ und sie beschützen als ein Vater/ ihre/ gegen unsere Königliche Hoheit verübte Beleidigung/ in gäntzlichen Vergeß stellen/ der gewissen Zuversicht lebend/ daß sie/ Portugesen/ wann sie an ihre vorige Treu gedencken/ unsern/ als ihres natürlichen Königs und Herrens Waffen/ viel lieber folgen werden/ als sich in so grosse Gefahr unnd scharffe Straffen/ welche auff die Abtrünnigen gesetzt seyn/ stecken.

Wenn nun die Einwohner und Unterthanen mehrgedachten Königreichs sich zu Unserer Milde wiederkehren/ und uns für ihren natürlichen König und Erben erkennen werden? Wollen Wir sie auff- und annehmen/ gleich wie vom Anfang/ als sie uns den Eyd der Trewe geleistet/ auch an keine Rache gedencken/ und weder solche Mittel/ als womit sie uns in ietzigen Stand gesetzt/ noch unsere Gewalt und Schärffe/ wie wir von rechtswegen wol könnten/ zu gebrauchen: Wofern sie aber innerhalb gewisser Zeit/ so ihnen wolgedachter Herr Marck Graff von Haro vorschreiben wird/ zu unser Milde unnd Gnade sich nicht beqvämen werden? Sollen sie auch dieses Anerbietens unnd Vortrags nicht zu geniessen haben/ sondern mit aller Schärffe/ als Abtrünnige von ihrem rechtmäßigen Könige/ und als Friedensstörer ihres Vaterlandes/ den Rechten nach abgestrafft werden.

Dafern man auch endlich wieder Verhoffen diß Königreich in der Güte zu unserm Gehorsam nicht wol bringen solte/ sondern mit den Waffen fortfahren müste? So bezeugen wir mit Gott

vor der gantzen Welt/daß wir niemahls im Sinn gehabt / noch biß diese Stunde haben/ andern ihre mit Recht und rechtmässiger Erbschafft ihnen zustehende Reiche und Länder zu entziehen/und unsere dadurch zu vermehren/sondern nur allein dieselbige nicht gar zu verlieren/ noch das jenige gutwillig fahren zulassen / was man uns vorenthelt und nimmt/ noch über die/ so unserer Cron unnd Herrschafft von Natur und den Rechten nach zustendig/ unrechtmäßiger und übermüthiger Weise herrschen zn lassen.

Gleich wie wir nun versichert/ daß unsere Waffen hierinen nach Vernunfft und Gerechtigkeit gebraucht werden/ unnd wir mit sattsamen Grunde/ ohne Verletzung unsers Königlichen Gewissens verfahren: Also wird aller Schade/ Gewalt/ Mord und Vergiessung vielen Christen-Bluts/ so auß ihrem unbillichen Wiederstande verursacht werden möchte/denen jenigen/so die Abtrünnige wieder ihren natürlichen König unnd Herren/ allen Rechten zu wieder/ in Schutz nehmen/zuzuschreiben seyn.

Verfertiget zu Madrit den 4. Winter-Monats 1658.

Hierauff haben die Spanische/als sie/wie vorgemeldet/ Badajos entsetzt/ sich vor Eluas gemacht/ vnd selbiges zubelägern angefangen: weil aber das land daherumb so beschaffen/ das sie keine Schantzen von Erde haben können auffwerffen; Als hat der Marck-Grafe von Haro etliche tausend Landsassen aufgeboten / durch derer hülfe er

die Belägerung mit Steinen ins werck gesetzt. Die Belägerte hergegen thäten tapfern wiederstand/ und die Portugesen machten allen Anstalt/ die stadt zuentsetzen/ wovon in dem nachfolgenden dritten Theil/ unter dem 4 Jenner/ deß 1659 Jahres/ weitläufftiger Bericht zuholen.

Auch umb diese Zeit/ und zu Ende deß 1658 Jahres/ entstunde dem Groß-Türcken eine einheimische unnd sehr gefährliche Unruhe/ in dem nemlich der Türckische Bassa von Alepo/ umb des Obersten Stadthalters Kopf zubekommen/ welcher seinen Bruder/ unter dem vorwand/ daß selbiger sich mit den Kriegsvölckern/ so er nach Adrianopel führen sollen/ zu bestimmter Zeit nicht eingefunden/ hatte den Kopf abschlagen lassen/ ein Heer von 40000 Mann zusammen gebracht/ womit er sich auff den Weg nach Skutari begeben/ vorhabens gar biß vor die Stadt Constantinopel zu gehen/ und das gantze Land zu verhergen. Diesem zu begegnen und Wiederstand zu thun schickte der Groß-Türcke zwar ein ansehnliche Macht entgegen/ die aber/ im Christ Monath/ von des besagten Bassens Volck bey Bursa/ einer Stadt 15. Meilen von Constantinopel gelegen/ mit einer bluttigen Schlacht dergestalt empfangen worden/ daß ihrer etliche 1000. auff der Wahlstatt liegen bleiben müssen/ welches verursacht/ daß der Groß-Türcke/ umb den Bassa zubefriedigen/ dem Obersten Stadthalter/ wie auch dem Mufti das Haupt abschlagen lassen/ womit aber besagter Bassa ietzo nicht zu frieden seyn wollen/ sondern seine Völcker

bey-

beysammen behalten / einen Theil derselben biß gegen Constantinopel streiffen lassen / und alles daherumb unsicher gemacht. Von dessen weiterer Verrichtung in nachfolgender Geschichts-Erzehlung ein mehrers zu berichten Gelegenheit vorfallen wird.

Des unter dem 3. Sept. gedachten abgelebten Protectors / Herrn Cromwels entseelter Leichnam wurde im November mit Königlichen Ceremonien nach dem Hause Sommerset gebracht / allda man ihn Zepter / Cron / und seinem Conterfayt / so künstlich nach dem Leben gemacht / jederman offentlich sehen / und von 60. Edelleuten / alle in schwartzem Sammet bekleidet / verwachen lassen. Auß gedachtem Hause hat man ihn den folgenden Monat December abermahls mit Königl Ehren in die Abtey zu Westmünster gebracht / und in König Heinrichs des Siebenden Kapell beygesetzet; wobey die Leichbegängniß folgender gestalt prächtig gehalten worden: Vornen an kamen zwo in Trauer gekleidete Personen / so eine grosse schwartze Fahne / auff welcher des Protectors Wapen mit Silber gestickt zu sehen war / trugen; Und hinter diesen giengen vier Trompeter mit silbernen Trompeten / so ein traurig Gethöne machten / welchen noch ein in schwartz Tuch bekleidetes Pferd nachgeführet ward. Hierauff folgten 8. alte Männer in Trauer-Kleidern / wovon etliche auff Krücken und Steltzen giengen / unnd hinter diesen kamen abermals zwo Personen mit einer schwartzen Fahne / etliche Trompeter / Drommeln / und einen

schwartz Tuch bekleidetes Pferd: Auff diese kam der Holländische Abgesandte / Herr Neuport/mit seiner Hoffstatt / welcher wieder einige mit schwartzen Fahnen nebenst den Trompetern folgeten; der Frantzösische und der Portugesische Gesandte hatten einen langen Streit/ welcher die Ehre haben/ unnd der Leiche am nechsten folgen solte / doch muste endlich der Portugesische weichen/dem wurde ebenmässig die Fahne / mit den Tompetern und dem Pferde nachgeführt: Der Frantzösische Gesandte / als dem höchsten Platz behaltend / folgte diesem nach / mit seiner grossen Hoffstatt / hinter ihm kamen 6. Trommeln / sechs Trompeter / so alle mit ihren Pferden in schwartz Tuch bekleidet waren / und denn die Leib-Wache und der gantze Adel: Hierauff und nechst vor der Leiche giengen des Herren Protectors Söhne: Milord Fletwod trug die Königliche Crone / unnd Milord Faulconbrigde den Zepter: Hinter diesen kamen 8. Drommeln / und 8. Trompeter mit Silbernen Trompeten / alle in schwartz Tuch gekleidet: Und denn auff diese die Leiche auff einem hohen und erhabenen Wagen / den acht auffs köstlichst gezierte Pferde zogen: Neben dem Wagen giengen etliche vorneme Personen welche den Helm/das Schwerd/ und die Sporen trugen: Hinter dem Wagen folgte das Königliche schwartz bekleidete Pferd / woran fast nichts als Gold/ Silber/Perlen und Diamanten zu sehen waren: Diesen gantzen Pracht beschloß die Reuterey sämptlich in Trauer-Kleidung / die Gassen aber von dem Pal-

last-

last Sommerset / biß an die Kirche zu Westmünster waren mit neun tausend Soldaten / so alle roth schwartz staffierte Röcke anhatten / besetzt.

Die Schwedische / Dennemärckische / unnd Venedische Gesandten / weil sie sich wegen des Vorzugs halber nicht vergleichen können / sind nicht mit gangen / sondern im Sommerset verblieben.

Dieses Weltbekanten Protectors Ankunfft / Leben und Wandel / wird / wie es zu Londen in Englischer Sprache beschrieben worden / folgender gestalt erzehlet:

ER ist gebohren zu Huntington in der Graffschafft Glamargon in Suedwäles / von vornehmen Adelichen Eltern / von altershero des Namens und Geschlechts der Williamsen / welchen bey Zeiten König Henrichs deß VIII. der Nahme Cromwel gegeben worden.

Er hatte seine Education auff der Universität zu Cambrigde / von dannen kam er nach Lincolns-Hauß / woselbsten er keine überflüssige Zeit im studio Juris zugebracht / sondern vielmehr die Schärffung seines Verstandes aus der experientz selbst / als auß den Büchern suchte / zumahl er von Natur mehr zur praxin als zur Theorie inclinirte. Wiewol er auch in freyen Künsten nicht geringsten theils erfahren war.

Er hatte grosse Wissenschafft / so wol von Büchern / als auch in Erkennung der Gemüther / und war ein Beobachter der gemeinen politischen affairen, welches nicht offenbar worden / biß ihme Gelegenheit zu handen gekommen / wor und wie zu erweisen / was er wäre / und ins künfftige seyn würde in militarischen Verrichtungen / worinnen vom Anfange biß zum Ende der jüngsten unnatürlichen Kriege / er bey erster Entscheidung seines Schwerds / sich auff des Parlaments Seite begab / und in Handhabung der estabilirten Religion / Rechten und Freyheiten des Landes / auch Privilegien der Parlamenten beständig unnd getrew verblieben biß zum Außgange seines Lebens / und für deren conversation grosse Sorgfalt getragen / auch sehr männlich gefochten / ohne einige tergiversation oder Zurücktretung von derjenigen Parthey / darzu er sich begeben.

Im Anfange des Kriegs war er nur Capitain von einem Trouppe Reuter / welche er aus sonderbahr zur Sachen tragendem Eyffer auff seine eigene Unkostung geworben / und ward staffelsweise wol verdient zu höhern Charsen befördert / zumahlen er in kurtzen die Reputation eines tapffern / erfahrnen / wachsamen unnd unerschrocknen Soldaten überkommen / zu grosser Verwunderung seiner Assistenten. Kurtz hernach ward er vom Parlament zum General über alle Forcen gemacht / in consideration seiner miraculeusen Verrichtungen / als vollenkommene Dempff- und Endigung der Kriege in Engelland / auch Stopffung des

Blut-Stroms/ welcher in die 6. Jahr den grösten Theil des Königreichs überschwemmete: reduction des Irrlandes und Süedtwäles: und/ welches mehr notable, Auffreibung des Hertzogen von Hameltons einbrechenden Armee; unnd der Kirchen Armee zu Dunbar: Reduction des gantzen Königreichs Schottland/ und ruinirung des Carls Stuarts Armee daselbst: und dieses alles in kurtzer Zeit/ also/ daß wann man solche wunderbahre Victorien dem blinden Glücke zuschreiben wolte/ der Göttlichen Providentz (welche sonder Zweiffel ihn in allen diesen entreprisen begleitet) dadurch ein Abbruch geschehen würde.

Hiebey ist auch nicht zu übergehen/ wie er dasmahl zwischen den Eingesessenen und dem Adel der Königreiche/ wieder jedermänniglichs vermuthen/ einen festen und beständigen Frieden stabiliret/ also/ daß ohne Schmeicheley von ihme mag gesaget werden/ wie vom Cæsare, nemblich/ venit, vidit & vicit, das ist/ Er kame/ Er sahe/ und überwandt.

Seine nechste merckliche Verrichtung war die Reformation derer/ durch Zulassung zu vieler abgöttischer/ ungelehrter und verführischer Priester/ geschwächten und zertrennten Kirchen affairen; welches aber mehr remarcable, ist die estabilirung des Friedens in den dreyen Königreichen/ unter solcher aristocratischen Regierung/ daß ein jeder/ deme es beliebet/ unter seinem Weinstock sicher schlaffen/ und seines Vermögens ohne einige Furcht/ Eintrag/ Blutvergiessen/ Raub oder Plünderung/ geruhiglich mag geniessen.

Er hat geheyrathet eine aus dem alten Adelichen Geschlecht der von Bourchers / vorzeiten Grafen von Essex / mit welcher er gezeuget hat 2. Söhne / als nemlich den Lord Richard / newlichst an seines Vatern Stelle gemachten Protectorn / und den Lord Henrii / jetzigen Stadthaltern in Irrland / Personen von grossen Qvalitäten / und 4. Töchter / alle mit trefflichen Tugenden begabte Damen: Als erstlich Fräwlein Brigitta die älteste / vorhin dem Lord Ireton / weiland Stadthaltern von Irrland / unnd sieder dessen tödtlichen Hintritt dem Lord Charls Fleetwood vermählet; Fräwlein Elisabeth die andere / war verheyrathet an den newlichst verblichenen Lord Claijpole: Fräulein Maria die dritte / vermählet mit dem Hn. Vice conte de Fauconberg: Frawlein Francisca die vierdte und jüngste Tochter / an den Herrn Robert Rich / weiland Grafen von Warwicks (zu zeiten der zwischen dem Könige vnnd Parliamente wehrendem Kriege gewesenen Admiraln) Kindes Kindes Sohn. Welche seine Kinder alle bey seinen Lebzeiten beheyrathet und versorget worden.

So viel nun seine statur betrifft / war er eine lange und wolformierte Person / von Leibe vnnd Gliedern wol proportionirt / sehr embsig / wachsam / und ein fursichtiger Befehler in allen seinen Martialischen Verrichtungen / zu grosser Verwunderung dieser Zeiten / eines extra ordinarii Ingenii, vnd achtete niemand würdig ihme zu rathen / auch nicht in seinen geringsten affairen. Sein Verstand unnd Gaben des Gemüths waren un-

vergleichlich/und capable/ zu solchen grossen Wercke/ zu dessen Vollführung er ohnzweifflich von Gott prædestiniret war/nemlich/die Behauptung der Religion/ auch Rechten und Freyheiten seines Vaterlandes: darinnen er sich erwiesen einen erfahrnen Soldaten/ gütigen Befehlern/ und sehr eyferigen Verthädigern der Göttlichen Warheit. Diese 3. Nationen vom Blute/ Raube/ und Tyranney befreyet/ und ihnen beständigen Friede und Ruhe wieder bracht; Worauß/ wann es behörlich considerirt wird/ leicht zu vermercken/ daß er alleine zu diesem grossen Wercke und Herculischen Arbeit von GOtt war verordnet/ welches er auch glücklich vollführt; ohne üppigen Ruhm/ Hoffart oder Ehrbegier; sondern vielmehr mit sanfften/ geruhigem/ wolbedachten unnd temperirtem Gemüthe/ und Arbeit des Leibes. Denn man findet nicht/ daß er sich von einiger Passion/ Hoffart/ Vbermuth oder præsumption, (welche gemeiniglich grosser Herren gröste Fanten zu seyn pflegen/) jemals bemeistern lassen/ sondern eines ernsthafftigen/ langmütigen/ gedültigen/ und wolgesprächigen Wandels gegen Jederman/ hoch- oder niedrigen Standes/ sonderlich aber gegen die Nothleidende gewesen/ jedoch eines beständigen und unvergleichlichen judicii, ohne Stoltz/ Zorn oder Grim.

Er trug allewege eine sonderbahre Liebe zu seiner Bettgenoßin/ und war ein lieber und getreuer Vater der jenigen/ so ihme von dem Höchsten Gott/ so wol in seiner Jugend/ als Alterthumb bescheret worden. Eine Glückseligkeit/ die gar selten

verspü-

verspüret wird / Alt und Junge zu ihrem Grabe zu begleiten / nemblich ihre Abkunfft bey Lebenszeiten wol bestättiget zu sehen / welches ein scheinbares Zeichen ist / daß der Allmächtige seinen Segen auff ihn und die seinigen außgegossen.

In seinem Leben war er ein Zeuge des Aufnemehns und Beförderung seiner gantzen Familie, zu Ehren nnd Hochheit / und hat nach sich gelassen eine sonderbahre Probe der Gottesfurcht und Eyfers zum gemeinen besten / auch ein überflüssig und unvergleichlich Exempel der Liebe gegen die nothleidenden. Und wiewohl er uns keine Monumenten von Steinen und Gebäwden hinterlassen / so haben wir doch unvergleichliche Exempel seiner Gütigkeit / und Freygebigkeit gegen die arme verlähmte Soldaten / und nothleidendes volck beydes Geschlechtes / als Gottes Ebenbild: auff welche / wie glaublich / referiret wird / Er / aus angebohrnen mitleiden / Jährlich über 40000 Pf. Sterlings / auß seiner eignen Börse / und aus denjenigen mitteln / so jhme zu Ehren der 3. Nationen / und Unterhaltung seiner Royal court von dem Staat zugeordnet / bestätigt hat: und ist also nicht geitzig / jedoch / so viel seiner Hochheit und Stande gebühren können / in allen außgaben billiger massen sparsam gewesen.

Er ward Protector in einer recht beqvemen Zeit / zur Ehren und Stützen seines Vaterlandes / und zwar in solcher Zeit / als (wie man sagt) kein Steurman beym Ruder war. Und ist diese qvæstion nicht leicht zu resolviren / ob damahls / (ausser

(ausser ihme) eine taugliche Person solch grosses Werck über sich zu nehmen/ zu finden / welches er doch getrost über sich genommen/ und mit grosser Ehre und Nachruhm (ja seiner Feinde selbst) als nimmermehr könte vermuthet werden / verwaltet hat.

Er acceptirte dieses Bürdenschweres Ampt nach Endigung der Kriege in diesen 3. Königreichen / am 16. Decemb. 1653. und endigte / nach mehr den 60. Jährigen Alter / den mühesamen Cours seines Lebens den 3. Sept. 1658. an welchem Tage er die zwey miraculeuse Victorien zu Dunbar und Worchester erhielte: Wie nun selbiger Tag ihme vorhin ein Arbeits-Tag gewesen / also hat es dem Allerhöchsten gefallen / ihme solchen nun zu einem RuheTag zu machen / durch einen seligen Abschied / nach dem er in die 14. Tage / mit einem Anstoß vom Fieber behafftet / so nachgehends zu einem hitzigem Fieber außgeschlagen. Sein Leichnamb ist von unterschiedenen erfahrnen Medicis balsamiret, und nacher Sömersets-Hauß am Strande gebracht worden / daselbst auff einem ansehnlichen Staatsbette / wie einem solchen Prinzen gebühret / biß zur Zeit dessen Beerdigung offentlich gesehen zu werden.

Die Schwedische unter dem Herrn Feld-Marschall / Graff Duglassen in Churland / nachdem sie von denen Churländern / die sich in 5000. sterck nebenst 800. Edelleuten zusammen rottirt / Kundschafft gehabt / daß sie bey Dublin schlechte Wacht hielten / haben sie selbige auß Mitau überfallen / und ihr gantzes Läger auffgeschlagen / viel

Edel-

leut gefangen bekommen/ und bey 120. Mann nidergemacht. Die Churländer haben sich darauff nach Hause begebẽ/ und die Schweden gantz Churland durchstreifft/ Stadt und Schloß Goldingen eingenommen/ unnd das gantze Land nach ihrem Gefallen ohne Wiederstand durchzogen.

Die Englische Flotte/ so unter dem 17. Nov. auß Engelland nach dem Sunde/ den Schweden zu gute war außgelauffen/ konte zu dieser unbeqvemlichen Winterzeit/ wegen Sturm/ und eingefallenen Frosts den Sund nicht erreichen/ sondern muste sich/ nach dem sie von außgestandenem hartem Sturm/ und wallendem Eyß in der See/ ziemlich schadhafft worden/ und zwey Schiffe verlohren/ wieder nach Hause kehren/ daß sie daselbst wieder außgebessert werden/ und denn auff das Vor-Jahr/ nebenst noch andern zwantzigen/ die in dessen auch zugerichtet wurden/ noch eines außlauffen könte/ welches denn auch geschehen/ wie unter dem 6. April des 1659. Jahrs hievon Meldung gethan wird.

Zu Rom ließ der Hertzog von Strozzi seine Gemahlin/ weil sie ihm im Verdacht war/ als weñ sie mit andern zuhielte/ in das Susannen Kloster bringen/ worüber er bey dem Pabst in grosse Ungnade kame/ so daß er ihn auch gar schwerlich vor sich kommen lassen wolte/ die Ursachen solcher Einsperrung zu erzehlen/ woran nicht die geringste gewesen seyn soll/ weil der Hertzog des Cardinals Chisi/ des Pabsts Vettern/ Pitschier Ring in dero Kammer gefunden hatte.

Zwi-

Zwischen Dort und Gorkum hat das Eyß und hohe Wasser/ diesen Monat/ den Teich durchbrochen/ also/ daß in dem also genandten Alblasser Werd/ in 50. Dörffer 36. tausend Morgen Lands ertruncken/ und das Wasser biß an denen Städten Gorkum/ Werden/ Vianen und Neuport alles überschwemmet/ und dabey sehr grosser Schaden geschehen/ ausser/ daß sich die Menschen/ weil es bey Tag gewesen/ retten können.

Womit also kürtzlich auch dieser zweyte Theil Europäischer Kriegs- und Friedens-Geschichte/ so sich meistentheils bey unbesetztem Römisch-Deutschen Kayserthumb zugetragen/ beschlossen wird; Was nun ferner seint angetrettener Kays. Regierung/ der ietzt höchstlobwürdigst regierenden Kayserl. Maj: LEOPOLDES/ des Erstens dieses Namens/ für denckwürdige Sachen/ biß in dieses 1660. Jahr/ hin und wieder vorgelauffen/ davon wird der Großgünstige Geschichtliebende Leser in dem nachfolgenden dritten Theil/ wiewol kurtzen/ doch aber warhafftigen Bericht zu vernehmen haben.

E N D E

des zweyten Theils.

Anzeiger

und

Kurtze Verzeichnüß aller Feld- und

See-Schlachten/ vornehmsten Scharmützel/ Beläger- und Stürmungen der Städte/ gewechselter Brieffe und eingegebener Schrifften beym Käys. Wahl- und Reichs Deputations Tage/ auffgerichteter Vergleiche/ Bündnüsse/ Friedens-Schlüsse/ hoher Personen Geburten/ Freuden Feste und Todes-Fälle/ wie auch Feuer- und Wassers-Schäden/ und anderer denckwürdigsten Geschichte

Bey diesem zweyten Theil.

Da denn die erste Zahl das Blatt/ die andere aber den Tag des auff selbigen Blatte befindlichen Monats zu erkennen giebt.

A.

ABgesandte/ Span. und Frantzösische gerahten im Hage an einander 189/2

Accord/ suche Vergleich

Adler/ zwey bey Dantzig gefangen 406

Adolff/Johann des Königs in Schweden Herr Bruder kömt zu Brämen an 22. reiset ab 23/23 vnd kömt nach Marienburg 68. hält ein hart Treffen mit den Dantzigern 211/22.
Adsel von Schweden belägert 122/30
Alexandria von Frantzosen belägert 174
von Spaniern entsetzt 181/27.
von Frantz. verlassen 194
Alsen/Insul/von Schweden eingenommen 295.
von den Dänischen Bunds Völckern 729/4
Altenhorn geht im Rauch auff 279/26
Amack Insul von Schwed. eingenommen / vnnd wieder verlassen 669/8. vnd 9.
Annone von Frantzosen erobert 121/29
Amptleute werden von den Dänen auffgefangen/ 307/13
Andreas Schw. Obrister holt Beute 232/17
Andres von Span. belägert 207. von Frantz. befreyet 208/19.
Angel Schwed. Obr. Leut. bleibt 183
Anschlag der Dänen auff Helsingör läufft übel ab 725/24
Arendson Schwed. Gen. Major besetzt Breste 9. schlägt die Polen 20/13. kömt wieder in Thorn 42. geht ins Stifft Brämen 182. erobert Heiligenstetten an der Stöer 298/16
Aschenberg Schwed. Obrist. helt mit den Dänen vor Stade ein Scharmützel 162/28
kriegt 450. Gefangene 326. entwischt artlich auff der Insul Alsen 729/4.

Avankurt Frantz. Abges. verstirbt 303
Aufstand in Londen wieder den Cromwell 40/15 und 95/23. und 458/15.
Straffe 495/20.
Augspurg schweret dem Röm. Käyser 578/13
Avocatorial Mandat vom Käyser außgefertiget/ 659.

B.

Baden: Marck-Graffe von Baden kömmt mit Schw. Völckern zu Wolgast an 162/26
Bahus den Schwed. eingeraumt 385
Bapst macht neue Cardinäle 76/30. empfängt den Tribut von Spanien 495 19. macht ein newen Heiligen 673/21.
Bäpstl. Botschaffter kömmt nach Franckfurt 206 wird von der Frantzösischen Gesandschafft besucht 207/17.
Bärenklau Kön. Schwedischer Abgesandter reiset nach Franckfurt 172/7. übergiebt daselbst zwey Erinnerungs-Schrifften 237. noch eine/ die Sicherheit des Reichs betreffend 336/22
ein anderwärtige 431/22
abermals eine 449
hält umb Schutz wieder Chur-Brandenburg an 536
Barth in Leipzig verstirbt 619/17.

Bassa von Aleppo erreget Auffruhr wieder den Groß-Türcken 780
Bauren Auffstand vmb Pariß 479
Bäyern: Churfürst in Bäyern maßt sich des Vicariats an 86/10 wiederlegt das Chur-Pfältzische Patent 147. läst ein anders wieder Churpfaltz außgehen 171. besetzt Weyden vnd Parckstein/ 188. schlägt Patent wieder Chur-Pfaltz an 197 vnd 418. hält bey den Churfürsten vmb Rach an 484/9.
Chur-Bäyerische Gesandschafft zieht zu Franckfurt ein 205. kömmt in Streit mit Chur-Pfaltz 451/5.
Belumer Schantze von Dänischen eingenommen 235
Benefeld Dänischer Obr. gefangen 184
Berlin handelt von Bündnissen 300/24
Birsen ergiebt sich an die Polen 20
Bischoff zu Münster wird von des Heilig. Reichs Vicarien abgemahnt 185/31. berennt die Stadt Münster 186. fängt an sie zu beschiessen 206/16. erklärt sich gegen die Ritterschafft 222 läst den Ort grausamlich beschiessen 250. vergleicht sich mit der Stadt 256. zieht in die Stadt 291.
Black/Englischer Admiral schlägt die Spanische Flotte 91/20. verstirbt 302.
Borburg den Englischen eingeräumt 249
Brahe Graffe Königl. Schwedischer Abgesandte kömmt nach Franckfurt/ dessen Verrichtung 561/5.

Brä-

Brämen leidet Sturm 35
Brämer-Vöhrde von Dänischen belägert 159/19 wehrt sich tapffer 163/30. ergiebt sich 174/9. wird den Schweden wieder eingeräumt 506/30
Brandenburg: Churfl. Printz gebohren 168. getaufft 179/19. Churfürst richt ein Hofgericht zu Königsberg an 262. kömmt nach Bromberg 267/21. vergleicht sich da mit Polen 268 reiset wieder ab 279/27. kömmt zu Berlin an und beantwortet das Königlich Schwedische Schreiben 286/6. wird wieder beantwortet/ 294. vermahnt Schweden zum Frieden mit Polen 402. wird beantwortet 423. schreibt an die Churfürsten in Franckfurt 455/11. und 494. läst sich feindlich gegen Schweden mercken 503. macht Anstalt zum Feldzuge 554. zieht in Person wieder Schweden auff 616. schreibt an Chur-Mayntz des Deputations-Tags halber 620/21. helt das Hauptlager zu Husum 672/13.
Brandenburg. Gesandschafft kömt nach Franckfurt 408/23
Brandenburgische Parthey schlägt eine Polnische 85/6. nimmt den Elbingern eine Schantze/ und verlest sie wieder 655/28.
Brandenburgische Gesandten können nicht vor den König in Schweden kommen 496. geht weg 502/24.
Braunschweig leidet Pest 188
Breßlau leidet Feuers-Brunst 322/***

Breste in Cujavien von Schw. besetzt 9
verdirbt durch Fewers-Brunst 122
Breste in Cujavien von Schwed: eingenommen/ 105/6
Bromberg von Schwed. überfallen 446
Bündniß zwischen Oesterreich und Polen 46
Franckreich und Engell. 100
Polen und Dänemarck 178/18
Schweden unnd Dänemarck wird vorgenommen 406/19. zerschlägt sich 414/29.
etlicher Chur- und Fürsten 558. wird außgewechselt 716. an den Käyser berichtet 731/8
Bütan von Polen angegriffen 37/5.
Butzfletter-Schantz von Schwed. eingenomen 183

C.

Calais erwehrt sich der Spanier 159
leidet Feuers-Brunst 479/1
Camillo Gonzago wird Vened. Gen. 88/13.
Cammerich von Frantzosen belägert 114/19
von Spanischen entsetzt 115
Campredon von Span. belägert 441
Capitulation wird auffgesetzt 485/11. den König in Ungarn übergeben 521/5
Carloff Schwedischer Statthalter in Guinea wird Dänisch 482/5
Christina Königin in Schweden kömmt zu Venedig an 96/25

läst

läst einen vom Adel erstechen 285

längt zu Rom an 448.

Chur-Bäyern / su[ch]e Bäyern.

Chur-Brandenb: suche Brandenburg.

Chur-Cölln / suche Cölln.

Churfürstl. erste Versammlung 412/26. wird fleissig fortgesetzt 435. will die streitende Cronen vergleichen 436. schreibt an den Nider-Ober-Sächsischen vnd Westphälischen Krayß 458/15. legt sich ins Mittel zwischen Bäyern vnd Pfaltz 459/17

Churfürstl. Sächsisches Begräbniß 35.

Churländischer Hertzog von Schweden gefangen/ 656

Chur-Mayntz schreibt den Wahl-Tag auß 75 suche mehr in Mayntz.

Chur-Pfaltz läst die Zollschantze bey Worms niederreissen 22/20. Patent wegen des Vicariats anschlagen 85. schreibt deßwegen an Chur-Sachsen 90. wird beantwortet 97.

läst abermals Patent anschlagen 109.

zeucht prächtig ein zu Franckfurt 429/21.

wiederlegt das Bäyerische Patent 432/23.

besucht den Kön. in Vngarn in Franckf. 442/1

hält ein Ringes-Rennen 442/1.

läst Patent außgehen wegen der Bücher-Privilegien 443. kömt in gefährlichen Streit mit einem Chur-Bäyerischen Gesandten 451/5

hält ein stattlich Gastmaal den H. H. Churfürsten 521/6. und reiset wieder ab 552.

Chur-Pfältzische Gesandschafft kömt zu Franckfurt an 196/1
Chur-Sachsen: suche Sachsen.
Chur-Trier: suche Trier.
Cölln: Chur-Cöllnischer Herr Abgesandte zeucht in Franckfurt ein 192/7
Churfürst ordnet das 40. stündige Gebet 401. zeucht zu Franckfurt ein 428/17. helt ein kostbares Mahl 454/9. krönet den Käyser. 542 reiset wieder ab 551/27
Colberg leidet grossen Schaden vom Ungewitter/ 104
Coloredo Graffe verstirbt 11/14
Conde Printz/ entsetzt Camerich 115. liegt gefährlich kranck darnieder 285
Conitz von Schwed. eingenommen 2/1.
Conty Printz wird Frantzösischer Generalißmus in Italien 115/20.
Coppenhagen in grossem Bedrängniß 327
Cosacken hausen übel in Polen 84
Cracau von den Oesterreich: belägert 160/22. ergiebt sich 198/14.
Cracauische Belägerung auffgehoben 32/1. Besatzung fällt auß 42/13. vnd 160/22. zieht auß 209/21.
Cromwell in Lebensgefahr 40/11. vnd 95/23. will den Königl. Titul nicht führen 71. vnd 108 wird zum Königl. Protector erwehlt 161/25. schlägt sich ins Mittel zwischen Schweden vnd Dänemarck 230/13.

vere

verstirbt 609/3. wird prächtig beygesetzt 781. dessen Lebens-Lauff 783.
Culmisch Schwed. Besatzung von Polen niedergehauen 235.

D.

Dänemarck rüstet sich 39. helt einen Reichstag zu Odensee 44/23. lest sich feindlich gegen Schweden mercken 103. bricht offentlich auß 123
Dänische Bunds-Armee: rüstet sich zum Feldzuge 596/26. bricht auff 668/6. setzt sich mit Verlust an die Insul Alsen 728/2. erobern selbige 729/4.
Dänische Völcker kommen in Holstein an 65/17.
Dänische Armee: Wie starck 144. geht nach der Elbe 146/1. ins Stifft Brämen 158/16. belägert Brämer-Vöhrde 159/19. erobert die Schantze Gesendorff 168/3. die Leher-Schantz 169. Schwinge-Schantz 176/15. belägert Stade 174/10. geht wieder weg 179. verliert im Brämischen alle Schantze 183
Dänische Flotte ficht mit der Schwed. 229
Dänische Parthey: helt ein scharffen Scharmützel vor Stade 162/28 holt Beute bey Wißmar/ 176. wird vom Wrangel verfolgt 185/30. schlägt den Graffen Ochsenstirn 208/20. wird gefangen 576 8. gestäubert 670/10.

Dänisch-

Dänisch-Holsteinische Rähte schreiben umb Hülff wieder Schweden an den Käyser 577/12.
Dantzig erlangt vom König in Polen Freyheiten 29. leidet Pestilentz 31. helt Danckfest 62 preßt Geld herauß 65. kriegt Zufuhr an Lebensmitteln 83. befahrt sich wegen der Schweden 439. hält Danckfest wegen Eroberung der Stadt Thorn 754/25.
Dantziger holen Beute 4/6. können im Werder an den Schweden nichts schaffen 5/7 überfallen Neuteich vnd machen Beute 12 erobern Grebbin 14/16. plündern Tolcke 25/24 holen abermals Beute 39/9. Gefangene 40 versuchen sich vergebens an Dirschau 44/22. können den Weichsel-Damm nicht wieder stopffen 54. werden gestäubert 56. kriegen an statt Beute/Stösse 59. werden überfallen 65. gehn nach dem April 82. halten ein hitziges Treffen mit den Schwedischen 110/14. vnd 211/22. schlagen ein Schwed. Leut. 422/8.
Dantziger Hafen von Schw. gespertt 96/28
Deputations-Geschäffte 156/12
Deputations-Tag lest sich schwerlich abschaffen/ 231/16. wird von Chur-Mayntz wieder nach Franckfurt außgeschrieben 557/4. vnd vom Käyser nach Nürnberg verlegt 557/4.
Die H.H. Deputirte in Franckfurt schreiben an den König in Pohlen/ Chur-Brandenb. vnnd Graffen Montecuculi 729/3.

Dieuze

Dleutze von Span. überrumpelt 177.
Dixmuden ergiebt sich den Frantzosen 518
Donau thut Schaden zu Wien 32
Donner schlägt ein zu Rom 293
Dort vnd Gorcum leiden grosse Wassers-Noth vnd Schaden 791
Drachter/Münsterischer Syndicus wird von den Bischofflichen auffgefangen 184/30
Dünkirchen von Frantzosen beschlossen 457/14. mit Ernst angegriffen 476. fället unglücklich auß 482. ergiebt sich 492/13.

E.

Elbingische Pfarrkirche eingeweyhet 68/22.
Junger Eggerich bleibt 235
Engelland: tritt in Bündniß mit Franckreich 100 wehlt des Cromwells Sohn zum Protector/ 609/4.
Engelländische Flotte rüstet sich auff die Span. 24 schlägt selbige 91/20. beschleusst Ostende vnd Dünkirchen 248. laufft für die Schwed. nach dem Sunde 717. muß wieder zu rück 790
Engelländischer Friede mit Portugal wird außgeblasen 24
Engelländischer Gesandte langt zu Pariß an 55/4 hat Audientz 57/6.
ein anderer zu Coppenhagen 230/13
im Hage übergiebt eine Schrifft 719

Englisch

Englisch Schiff geht zu Grunde 427
Englische Völcker für Franckreich kommen zu Caliß an 109/11. werden vom Könige beschuldiget 152/6.
Ensisheimische Parlaments Auffrichtung wird den Elsassischen Ständen kund gethan 671. wird ansehnlich eingeführt 674/25. was sich da zugetragen 678.
Erdbeben in Sicilien. 420
Erschröckliche Geschicht mit einem Weibe vnd 2. Brodten 55
Ertz-Hertzog Leopold gastirt den Käyser vnd Churfürsten in Franckfurt 551/25
Ertz-Hertzog Sigismund kömt nach Augspurg zu Sr. Käyserl. Maj. 579

F.

Falster Insul von Schw. eingenommen 325/8.
Ferdinand III. Röm. Käyser verstirbt 69
wird beygesetzt 73/26
Fersen Schwed. Rittm. bleibt 183
Friedberg 231/15.
Sondershausen 97/29.
Stockholm 67.
Thorn 100.
Waal 81.
Feuer-Schaden zu Werle 46.
Wien 59. vnd 68/23. vnd 109. vnd 123.
Finnen wollen kein Qvartier 14/16

Franck-

Franckfurt am Mäyn hält die Käyserl. Leich-Predigt 90/19. mustert die Bürger vnd Bürgers Söhne 189/3. verbiethet vnterschiedlicher Oerter Weiß-Pfennige 475 begeht deß Königs in Vngarn Geburts-Tag 477/30. leistet den HH. Churfürsten den Schirm vnd Sicherungs Eyd 486/12. schafft die frembden auß 491. rüstet sich zur Käyserl. Krönung 533. schwört dem Käyser 551/27

Franckfurterische Herrn Deputirte haben beym König in Vngarn Audientz 384

Franckreich vnd Holland gerahten in uneinigkeit 76/27. Vergleichen sich wieder 88/18.

tritt mit Engelland in Bündnüß 100

sein begehren an die Teutsche Stände 238.

Frantzosen auß Diedenhofen thun schaden 99.

Frantzösisch Italiänische Armee: bricht auff 117/23. erobert Annone 121. treibt die Spanische 151/4 verstärckt/ vnd versicht Valentza 152 15. rückt vor Alexandria 174 geht wieder weg 194. dero verrichtung 517. erobert Trino 532/13. Verlihrt in 600. Mann 533. erobert Mortara 579/13.

Frantzösisch Niederländische Armee belägert Cammerich vergeblich 114/19. macht sich an Mommedy 151/4. stürmt mit verlust 158/15. erobert es 182/28. rückt vor S. Venant 190 6. erobert es 207/18. entsetzt Andres 208/19. erobert Mardick 249. geht zu Felde/ vnd schlägt

3. Reg. Span. 455/10. macht sich an Dünkirchen 457/14. schlägt die Spanische Armee gäntzlich auß dem Felde 481/4. erobert Dünkirchen 492/13. belägert Winoxbergen 494/17. erobert es 496/22. auch Vverne vnd Dixmüde 518. streifft biß vor Brug 520/3. belägert Grävlingen 534. erobert es 581/17. auch Oudenarden 597/30. schlägt 9. Reg. Span. vnd belägert Ypern 608

Frantzösische Parthey büst heßlich ein 191. schlägt ein Spanische 214. nimbt den Span. ein Schantz ab 419. kömbt mit Entsetzung Campredon vbel zu kurtz 441. laufft vor Ostende übel an 444/4. wird geschlagen 376/28

Frantzösisch prächtige Gesandschafft kömbt nach Franckfurt 195/9. dero anbringen 196. beschwert sich wieder Oesterreich 238. vnd 337.

Freuden-Feuer wird zum Leid-Feuer 182

Fridberg in Bäyern leidet Feuers Brunst 231/15.

Friede zwischen Schweden vnd Moschkau geht nicht fort 107

zwischen Spanien vnd Franckreich wird in Franckfurt vorgenommen 215/24. fortgesetzt 436. vnd 453.

Zwischen Polen vnd Brandenb. 268

Zwischen Schweden vnd Dänemarck fängt sich an 327. wird geschlossen zu Torstrup 332. zu Rotschild noch mehr erläutert 335/vnnd endlich geschlossen 338. Anhang zum selbigen 372

372/27. wird abgekündiget 384/7. schlägt wieder zum Kriege auß/ vnd warumb 599. mit Schweden vnd Moschkau hat Anfang 726. mit den Polen vnd Cosacken wird auffgehoben 727
Fridrichs-Oede von Schwed. belägert 216/25. eingenommen 270/23. vnd was sie daselbst gefunden 271
Fühnen wie solches von Schwed. eingenommen 312. wird wol versehen 703/11

G

Genua wird der Pest entlediget 188
Giavarina Vened. Abges. hält beym Reich zu Franckfurt vmb hülff an wieder den Türcken 427/16. 456.
Gonschevsky hauset vbel in Brandenb. 175/12. versetzt den Moschkowitern einen streich 608. bekombt einen wieder vnd wird gefangen 672/12
Gothenburg. Schwed. Reichs-Tag 414/28. fängt sich an 425/12
Gottorff Hertzog wird von Dänemarck vergnüget 460/18.
wird Neutral vnd muß die Stadt Chur-Brandenburg einräumen 706
Grammont Hertzog Frantzösischer Abgesandte hält seinen Einzug in Franckfurt 195/ 9. hält köstlich Maal 483/8
Grandpree schlägt ein Spanische Parthey 214

Grävlingen von Frantzos. belägert 534. fält auß 555. ergiebt sich 581/17
Grave von Buchhaim verstirbt 304
Grave von Gleen stirbt 302
Grave von Hatzfeld verstirbt 304
Grebbin von Dantzigern eingenommen 14/16
Grzymultavsky schlägt ein Schwedisch Parthey 116/21.
Gulain von Span. angegriffen 52. bestürmt 58. vnd erobert 61/12

H

Hanau baut ein Evangel. Lutherische Kirche 470/35.
Harlingen leidet groß Sturm-Wetter. 619/16
Haseloer Marsch von Schwedischen abgebrant 597.
Haudencurt verstirbt 80
Hatzfeld Grave Käyserl. Feldmarschall verstirbt 304
Heiligenstetten von Schwed. erobert 298/16
Heister Oesterreich. Gen. Wachtm. von Schwed. gefangen 307/10. macht sich mit list wieder los. 552
Helmet Schloß von Polen eingenommen 417. von Schwed. wieder erobert 468
Helsingburg den Schwed. eingeraumt 381
Hertzog von Mechelburg stirbt 402
Hesdin wird Spanisch 404/16
Hocquincurt wird Spanisch 405. erschossē. 480/2

Holland

Holland geräht mit Franckreich in strittigkeit 86/ 7. wird verglichen 88/ 18. kündet Portugall den Krieg an 242. rüstet sich wieder Schweden 583.
Horn Grave Schwedischer Reichs Feldherr stirbt 100
Holländische Flotte für Dänemarck wird zugericht 583. laufft auß/ 668/ 7. setzt sich bey die Lappen vor dem Sunde 689/ 26. schlägt sich mit einem blutigen Gefechte durch 692/29
Holstein muß den Schwedischen jämmerlich herhalten 597
Holländisch Schiff von Schwed. verbrannt 704/12

J

Jamos Schloß den Moschkowitern auß den händen gerissen 416
Jesuiter zu Venedig wieder eingeführt 35
Jetzehoe vō Schwed. auffgefordert 191. in Brand geschossen 194
Ilkus von Schw. in Brand gesteckt 42/13

K

Kandale Hertzog vnd Statthalter in Catalonien stirbt 309/17
Käyser Ferdin. III. verstirbt 69. wird beygesetzt 73/26.

Käyserl. Einzug in Nürnberg 563. in München 586. Wien 624
Käyserl. Krönungs Zierrathen kom̃ẽ zu Franckfurt an 536/20. Krönung 538
Käyserl. Land-Tages vorschlag eröffnet 5. Werbungen gehn fort 7. vnd 21/19. Käyserl. Printz gebohrn 32/1. stirbt 483/6. Völcker gehn nach Italien 56/4
Käys. Maj. Leopold ꝛc. feyert das Fest Dominicus in Franckfurt 551/25. nimbt den Eyd von Franckfurt 551/27. bricht von dar wieder auff 552. kömbt zu Würtzburg an 556. 1. will den Deputations Tag nach Nürnberg verlegen 557/4. zieht prächtig ein zu Nürnberg 563. zu Augspurg 578. bricht wieder auff 581/15. kömbt nach München 581/16. bricht wieder auff 591. kömbt nach Lintz 622. vnd zieht sehr prächtig zu Wien ein 624
Käyserl. Wahl geht fort 523
Käyserl. Avocatorial Mandat 660. Monitorial Mandat 664
Kedd der Jesuit verstirbt 80
Kevenhüller bleibt vor Kronenburg 592
Keydan vom Moschkowitter verwüstet 584/25.
Knust Schwed. Obr. wird auff der Insul Alsen gefangen 730
König in Dänemarck: hält offene Taffel 15. tritt in Bündnüß mit Polen 178/18. beantwortet die Nieder-Sächsische Kreyß-Fürsten

sten 289/20. hält beym König in Schweden vmb Friede an 327. erlangt ihn auch 339. bespricht sich mündlich zu Fridrichsburg mit dem König in Schweden 382. beschenckt ihn 384/5. begnüget den Hertzog von Gottorff 460/18. schickt Gesandten an den König in Schweden 576. die bekommen schlechte Antwort 577. gibt der Stadt Coppenhagen herrliche Freyheiten 594. sucht die Kreyß-hülffe bey Brandenb. 619. jagt die Schw. von Amack 669/9

König in Franckreich: kömbt vor Mommedy an 178. will im Elsas ein Parlament anrichten 225/8. zeucht in Dünkirchen ein 493. fält in ein tödtliche Kranckheit 519. ist wieder Gesund 534/16. kömbt nach Paris 556/2. nach Lyon 704/14.

König in Polen: wird in Dantzig köstlich gastirt 11. 12. reiset von dar wieder ab 27/31. gibt der Stadt Dantzig Freyheiten 29. kömbt vor Lauenburg 34. vor Bütau 35. geht weiter 37/5. kömbt zu Czenstochau an 46. 24. zieht prächtig in Cracau ein 217. vergleicht sich mit Brandenb. 268. geht nach Posen 284. kömbt vor Thorn an 617/14. hält seinen Einzug da 254/22

Königin in Polen kömbt zu Berlin an 494/18.

König in Schweden: nimbt Conitz ein 2/5. hält ein Vnterredung mit Chur Brandenb. im Städtlein Holland 13/5. reiset wieder ab

nach Marienburg 22. läst ihm in Preussen huldigen/ 28 vnd 40/ 10. geht dem Ragotzky entgegen 56/5. nimbt Peterkau ein 67/ 21. stöst zum Ragotzky 77/ 31 hält Buß-Tag 1 8/8. läst das Dänische Manifest wiederlegen 130. zibt sich nach Preussen 148/ 3. vnterrichtet seine Bundsverwandte/ wie sie sich verhalten sollen 149. kömbt nach Thorn 153/ 8. nach Stetin 168/1. schickt den Herrn von Bärenklau nach Franckfurt 172. bricht nach Holstein auff 172/ 7. klagt beym Reiche vber den Dänischen Einfall 173. kömbt nach Stralsund 174/ 11. bey Hamburg an 180/ 24. sucht die Dänen 181/ 26 geht vor Itzhö 191. schiest es in Brand. 194. kömbt nach Gottorff vnd beschenckt den Hertzog 204. kömbt nach Wolgast 234. 21. vermahnt Chur-Brand. zur standthafftigkeit 253/ 11. hält ein Danckfest 284. ersucht den Nieder-Sächsischen Kreyß vmb die gebührende Kreyß-Hülffe 290 beantwortet Chur-Brandenb. 294 geht nach Kiel 3.7. setzt vber Eyß auff Fühnen 311/ 30. auff Laugeland 323. auff Laland 324/ 6. auff Falster 325/ 8 vnd auff Seeland 327. rückt vor Coppenhagen 327, macht Friede 339. bespricht sich mit dem König in Dennemarck zu Friedrichsburg 382/3
wird von ihm beschenckt 384/5. schreibt an Chur Brandenb. 423 wird zu Gothenburg von den Ständen wol empfangen 425/12. sucht die alte Freundschafft mit Brandenb. wieder 443/3. erbeut sich gegen dem Reiche zur guten Freundschafft

schafft mit Oesterreich 459 schickt deßwegen ein Gesandschafft nach Franckfurt 470. vnd ein Schreiben an Chur-Sachsen 476. kombt zu Flensburg an 493. versichert abermal das Reich 495 kann die Brandenb. Gesandtschafft nicht vor sich lassen 496. kômbt zu Gottorff an 520/ 2. zu Eckel-Böhrde 531. Oldesloh 531/12. Kiel 550/ 24. geht zu Schiffe 562/5. setzt zu Corsör an Land 575 kômbt zu Ringstedt an 576/9. zu Rotschild 577 geht vor Coppenhagen 577/11. versichert die Staten aller nachbarlichen Freundschafft 583/21. ist zu Kronenburg 615/7. Landskron 716/16. wieder zu Helsingnör 724/21

König in Vngarn vnd Böhmen hält ein Schlittenfahrt 21/ 19. schickt hülff in Polen 118. vrsachen warumb 119. wird zur Käyserl. Wahl eingeladen 121/28. reiset deßwegen von Wien ab 170/6 kômbt zu Prag an 177/17. theilt Güldene Vlisser auß 245. schickt 2 Gesandte nach Berlin 300/24. bricht von Prag wieder auff 309/20. kômbt nach Pilsen/ 311/22. Hostau 324. Wodrasch 325. Hirschau 326/10. Amberg 329. geht Nürnberg vorbey 330/14. auff Fürth 331/15. Aab 335/ 18. Bischoffsheim 336/20. Gilsheim 337/ 24. Miltenburg 338/ 25. Steinheim 384. begeht S. Josephs Fest 385/ 9. vnd Zeucht sehr prächtig zu Franckfurt ein 389. wird von Chur-Mäyntz besucht 400/ 10.

besucht ihn wieder 402/12. gibt dem Tartarischē Abgesandten verhör 413/27
Wäscht 12. Männern die Füsse 422/ 8. fertigt den Tartarischē Gesandten ab 433/23. wird von Chur-Sachsen mit einem Diamantenen Adler beschenckt 468/23. begeht seinen Geburts-Tag 477/30 empfängt und billicht die Capitulation 521/ 5. wird zum Röm. König erwehlet 523 hatt die HH. Churfürsten zu Gaste 533/15. wird zum Römischen Käyser gekrönet 537/ 21. such an itzt Käyserl. Mayest. Leopold ꝛc.
Königsberg leidet Feuers-Brunst 255
Koppenhagen in grosser Noth 327. von Schwed. belägert 580/13. hält standvest 593. und wird Privilegirt 594
Coppenhagener fallen glücklich auß 583/23. und 584/24. unglücklich 592. abermal glücklich 606/2. kriegen ein Schw. Schiff 658. deß Wrangels Spieljagt 669
Kräcker Schantz von Schwedischen erobert 183.
Kronenburg von Schw. belägert 582/ 20. ergibt sich 611. wird bevestiget 615.7
Kruse Schwed. Feldmarschall fält in Moschkau ein 21

L

Laland Insul von Schweden eingenommen 324/6.
Land-Grav Friedrich wird beygesetzt 303
Landskron wird den Schwed. eingeraumt 381. dessen Hafen können die Dänen nicht stopffen 718.
Langeland Insul von Schwedischen eingenommen 323
Lauenburg brennt halb ab 427
Leher Schantze von Dänen eingenommen 169.
von Schweden 190/6.
Leipzig Tractirt seinen Churfürsten herrlich 244/1.
Leone Schloß von Frantzosen eingenommen 518.
Leopolds Fest zu Prag begangen 285/5
Lionne Marck Grave Frantzös. Abgesandte zeucht zu Franckfurt ein 195/9
Lubomirschky geht von Cracau wieder weg 32.
Lütticher Auffrührer gestrafft 616

M

Malmöe den Schweden eingeraumt. 381
Malta kombt Venedig zu hülffe. 87
Mammelucke betreugt die Türcken. 97.30
Mannßfeld Grave Teutscher Stadthalter in Vngarn stirbt 100
Mantua tritt auff Käyser- Vnd Spanische seite 26/30. wird Reichs-Vicarius in Italien 84/4. muß Neutral werden 517. wiederspricht der Käys. Capitulation 534/18
Mardick von Frantzös. vnd Englischen eingenommen 249
Marienwerder von Schwed. außgeplündert 617/12.
Mäyntz: Chur-Mäyntz zeucht in Fräckfurt ein 192/7. besucht den König in Vngarn 400/10. wird wieder besucht 402/12. besucht Chur-Trier 404/15. erhebt sich nach Mäyntz 423. hat die andern HH. Churfürsten zu Gaste 494. vnnd reiset wieder ab 552
Medau Engl. Gesandter thut ein Vorschlag dem König in Dennemarck zum Frieden mit Schweden 230/13. wird beantwortet 238/25.
Meel regnet vom Himmel 81
Michalsky von Schw. gefangen 280/28
Mitau Churländ. Residentz von Schw. mit List eingenommen 656

Modena: Hertzog von Modena rüstet sich zum Feldzuge 7. beklagt sich bey dem Reich 310/22. vnd stirbt 659. läst 20. Frantzosen auffhencken 228/9

Mommedy von Frantzos. belägert 152. erobert 182/28.

Monitorial Mandat 664

Montiglio von Saveyischen eingenommen 90

Mor-Schantze von Schweden eingenommen 183.

Mortara von Frantzosen eingenommen 579/13.

Moschkowiter sucht Freundschafft bey Schweden 84. noch mehr 461/21. thut gute Vorschläge auff dem Poln. Reichs-Tage 555. wird Feind mit Polen 584/25. schlägt den Gonschevsky 672/12. vnd leidet schaden/daselbst. macht Friede mit Schweden 727

Moschkowitische Bottschafft kombt zu Venedig an 10

zu Königsberg 37. hat verhör 38/7. reiset wieder ab 87/12

zu Berlin 556/2

Münster die Stadt hat strittigkeit mit dem Bischoff 165. will sich vergleichen 184/29. beklagt sich bey den HH. Reichs Vicarien 185/31. wird berennt/ setzt sich zur Gegenwehr 186 wird beschossen 106/16. fält glücklich auß 210. ist in grosser Gefahr 223/2. will sich durchauß nicht

bequämen

quemen 225. wird zum Gehorsam ermahnet 226/9. vmbsonst 233. hefftig beschossen 250. mit verlust bestürmt 251. hält stillstand 252/7. vergleicht sich mit dem Bischoff 256
Münsterische Ritterschafft schlägt sich zwischen Bischoff vnd Stadt ins mittel 227/1

N

Narva von Moschkowitern befreyet 433
Narzymsky von Schwed. gefangen 175
Naskau von Schwed. eingenommen 324/7
Nassautscher Fürst Wilhelm Adolff erschossen 77/31.
Neapolis hat groß Erdbeben 26/. 29. grossen sturm 673
Neptunus Schw. Schiff erobert ein Dänische Gallioth 575/7.
Neuburgischer Printz gebohren 423
Neudorfer Marsch von Schweden abgebrannt 597.
Neuteich von Dantzigern außgeplündert 12
Nieder-Sächsische Creyß Fürsten schreiben an dē Ochsenstirn 72/25. vermahnen den König in Dennemarck zum Friede 254/13. schreiben an Chur-Sachsen 281. werden von Schwed. vmb die Creyß-hülffe ersucht 290. halten einen Creyß-Tag 292/26
Nürnberg schickt die Käyserl. Krönungs Zierrahten nach Franckfurt 536. 20. holt die Röm. Käys.

Käys. Maj. prächtig ein 563

O

Ochse zur Käyserlichen Krönung wird in Franckfurt herumb geführet vnnd geschlachtet 535/19.
Ochsenstirn schreibt an den Nieder-Sächsischen Kreyß 49. verstirbt 294/6
Odenseeischen Reichs-Tages schluß 44/23
Oesterreichische nach Polen verordnete Armee läst ein Lager bey Cracau abmässen 114/15. zihe nach Polen vnd wie starck 118. langt vor Cracau an vnd schlägt die Schwed. Besatzung 160/22. bringt sie zur vbergab 198/14. geht wieder nach Preussen 135. ziehet sich nach Thorn 249/4. erobert daselbst ein Mühle 250
Oesterreichische Völcker gehen Franckfurt vorbey 481
Ostende erwehrt sich der Frantzosen 444/4
Oudenarden von Frantzosen eingenommen 597/30.

P

Parlament zu Ensisheim/ wie es eingeführet 678.

Penneranda Span. Abges. kombt zu Prag an 252/7
zu Franckfurt 383/4. zeucht zu Rom ein. 726/28. wird vom Papst beschenckt/vnnd bricht wieder auff 736/9
Pernau schlägt die Polen mänlich ab 306
Pesaro wird zum Hertzog zu Venedig erwehlt. 407/28.
Peterkau von Schwedischen eingenommen 67/21
Peter Floris/ Holländ. Vice Admiral bleibt 698.
Pfältzig Fräulein wird Papistisch 299
Pinnenberg von Schwedischen abgebrannt 597.
Polen hausen vbel in Chur-Brandenburgischen Landen 175/12
Polnischer Abgesandte kömbt nach Wien 76/26.
ein anderer klagt zu Franckfurt beym Reich wieder Schweden 452/8
Polnische Armee: rückt vor Thorn 3. geht wieder weg/ 4/5. kann Golupp nicht einnehmen 5. in Liefland vor Riga nichts richten 306/6. stürmt Thorn vergeblich 701/6. erobert es 737.
Polnischer Friede geht zurück 9/11
Polnische Parthey: kömbt vor Breste zu spath 9. laufft noch eins vbel an 20/18 abermals 103/1. wird geschlagen 23/22. fält den Schweden bey Dantzig

Dantzig ein 28. versucht sich vergeblich an Bütau 37/5. wird geschlagen 58. vnd 68. vberfallen 85/6. schlägt die Schweden 116/21. hauset vbel im Pommern 236/22. rückt vor Riga 279/27. vnd wird gröblich gezwackt 280. erobert Roneburg vnd Wolmar 292. ziehet sich wieder auß Liefland 306/6. beunruhiget die Schwedische Wörder 421/7. wird wieder außgetrieben 424/11. büst ein 520. abermals 580/14. krigt ein Schwed. gefangen 592/27. fält den Schwed. in die Wörder 689 geht wieder drauß 702/7.
Polnischen Reichs-Tages Vorschlag 505/26
Pommerisch Schw. Regierung will die Käyserl. Avocatorien nicht annehmen 691
Pompotius von Bellievie verstirbt 80
Portugall geräht mit Holland in streit 242
Posen ergiebt sich den Polen 190
ein Prediger von Gott schröcklich gestrafft 80
Preussen wird Chur-Brand. ohn Lehn vbergeben/ 533
Preussischer Landstände Bittschrifft an Chur-Brand. 51
Printz Moritz von Nassau Chur-Brandenb. Abgesandte 409
Privilegien der Stadt Coppenhagen 594

Q.

Quartianer geschlagen 23/22. fallen den Schweden ein 28

R

Ragotzky Feldzug wieder Polen 7. dessen ursachen 8. zieht die Cosacken an sich 24 vermahnet Lemberg zum Gehorsam 25/24 schreibt an König in Schweden 51. vnd 53/1. vnd 62/13. kömbt zu Cracau an 66/18. stost zum König in Schweden 77/31. beschencket ihn 81/1. geht den Polen nach 83/3. versichert das Röm. Reich seines Feldzuges halber 157. dessen flüchtiger vnd vnglücklicher Außzug auß Polen 164. dessen Völcker ziehen auß Cracau 173/8. wird von Türcken angegriffen 755. schlägt sie in die Flucht 756. wird deß Fürstenthumbs entsetzt 758
Ragotzkyscher Gesandte hat beym Käyser Audientz 23/24. reiset wieder ab 38/6
Rantzau Grave Kön. Dän. Abgesandte hält sein Letzemaal zu Franckfurt 48/3
Regen brennt wie Feuer 86/7. mit eysernen Kugeln 100
Reichs-Hof-Rhat zu Wien legt den Eyd ab 717/19.
Reichs-Tag zu Warschau fängt sich an 505/26
Reyter Holl. Admir. soll nach dem Sunde gehen 701/3. dawieder legt sich Engelland 719. vnd Franckreich 722
Rhilman Frantzösischer Obrister hält scharpff hauß in Italien 764. schlägt die Spanische 765. schreibt an König in Franckreich 766

Riga

Riga wird von der Pest los 220. von Polen angegriffen 279/17
Riger schlagen die Polen auff 291/21. nach eins 305/1.
Ringel-Rennen von Chur-Pfaltz in Franckfurt gehalten 442
wie auch von unterschiedlichen Graven 507
Roneburg von Polen eingenommen 292. von Schwed. wieder erobert 598
Röse Schwed. Obr. sprengt sich in die Lufft 20. wird enthauptet 83/2
Rotschildischer Friedens-Schluß 339. desselben Schlipfrigkeit 372

S

Sachsen: Chur-Sachsen schreibt an Chur-Pfaltz 97. empfängt die Erbhuldigung zu Leipzig 239/29. schreibt an Landgraven zu Hessen 263/16. kömbt zu Franckfurt an 408/22 erhebt sich nach Darmstadt 423/10. gastirt die andern Herren Churfürsten in Franckfurt 468/23. reiset nach Hanau 469/24. legt daselbst den ersten Stein zu einer Evangelisch-Lutherischen Kirche 470/25 kömbt wieder nach Franckfurt 475/26. dessen Gemahlin auch dahin 485/10. feyert seinen Namens Tag 505. und bricht von dar wieder auff 554/30
Savoyen bleibt Frantzös. 26/30. beklagt sich zu Franckfurt uber Mantua 438/29
Hertzog Moritz in Savoyen verstirbt 303
Herzogin mit 2. Princessinen kömbt nach Lyon 717/18. reiset wieder ab 726

Schotten lauffen von Schweden vber 59/8

Schwedische in Liefland fallen in die Moschkau ein 78. machen Beute 116. belägern Adsell 122/30. halten ein scharpffes Treffen mit den Moschkowitern 153. neymen ihnen Schantzen bey Dörpt ab 179/20. gehn abermals nach Moschkau 219/29. thun ein glücklichen streiff 233/20. schlagen sich tapffer mit dem Feinde herumb/ 263. versetzen selbigem einen mercklichen streich 416. holen Beute in Litthauen 519/1. schlagen ein Polnische Parthey 520. erobern Wolmar vnd Roneburg 598

Schwedisch-Polnische Armee geht nach Bromberg 3. kömbt zu Culm an 9/ 10. geht in die Winter-Quartier 19. bricht wieder auff 43/2?. geht dem Ragotzky entgegen 56/5. nimbt Peterkau ein 67/21. stöst zum Ragotzky 77/ 31. sucht die Polen 83/3. geht nach Litthauen 98. nimbt Breste im 105/ 6. scheidet sich von der Ragotzkyschen 108/ 9. geht nach Preussen 148/3/ vnd 153/8. rüstet sich zum Feldzuge wieder Dänemarck 162/ 26/ vnd 30. kömbt beym Dam an 169/4. vnd geht nach Holstein 175/13

Schwedisch-Dänische Armee: wird gemustert 175/13. kömbt vmb Hamburg an 178/ zu Ittendorp 180. 21. kömbt mit den Dänischen in ein Gefechte 180/23. geht nach Ittersen 182. erobert etliche Schantzen 183. kömbt bey Gottorff an 204. erobert Friedrichs Oede/ 270. geht über Eyß auff Fühnen 311 / 30. auff Langeland

land 323. auff Laland 324/6. erobert Naskau 324/7. geht auff Falster 325/8. vnd Seeland 327. vor Coppenhagen 327. bleibt in den Jnsulen liegen 415. setzt sich zu Schiffe 562/5. setzt an Land 576. geht vor Coppenhagen 577/11. theils auch vor Kronenburg 582/20. erobert es/611. macht sich vor Coppenhagen veste 658. bemächtiget sich der Jnsul Amack/ vnd wird wieder davon gejagt 669/18. vnd 9. ziehet das Läger etwas zurück 700

Schwedische vnd Dänische klopffen einander in Schonen 245/2

Schwedische ziehen sich auß Holstein 597. in Pommern zusammen 736/11

Schwedische Flotte geräht mit der Dänischen in ein Gefecht 229

legt sich vor Coppenhagen 591/26. schlägt sich mit der Holländischen 692/29. vnd 698/31

Schwedische Parthey in Holstein: büst ein 208/20. schlägt ein Dänische 24. bekombt Gefangene 300/22. schlägt aber ein Dänische 301. büst ein 620

Schwedische Parthey in Polen: nimbt den Dantziger Bauren das Vieh/ vnd den König in Polen etliche Züge Pferde weg 3. den Dantzigern 150. Hopff-Wägen 4. büst ein 4/6. vnd 15. vnd 18. schlägt die Moschkowiter 21. Quartianer 23/22. vnd 42/13. holt Beute 43/20. empfängt die Dantziger heßlich beym Haupt 110/14. wird geschlagen 116/21. erobert Beute 175. stäubert die Polen 280/28. holt Beute

381. vnd 405. büst ein 418. kann an den Polen nichts richten 421/ 7. schlägt sie auß den Wördern 424/ 11. schlägt abermals ein Poln. Parthey auß Culm 440. vnd ein Oesterreichische 441. wieder ein Polnische 580/14. auß Graudentz wird gefangen 592/ 27. plündert Marien-Wörder auß 617/ 12. treibt die Polen auß den Wördern 702/7
Schwed. greifft auch Norwegen an 176
Schwedische Schiffe sperren den Dantziger Hafen 96/ 28. setzen in der Näherung Volck auß 485. eines zu Koppenhagen auffbracht 658. vier gehen durch die Holländ- vnd Dänische Flotte 725/24
Schwinge Schantz von Dänen erobert 176/ 15. von Schweden wiederumb 183
Segeberg von Schw. abgebrant 597
Snoilsky Schwed. Abgesandte klagt bey der Deputation vber der Dänen Einfall 169/5
Sondershausen leidet grosse Feuers Brunst 97/ 29.
Spanischer Abgesandte hält in Leipzig seinen Einzug 264/ 17
Spanische Kriegs Ankündigung wieder Portugall 769
Spanische Armee in Italien: belägert Valentza 7. entsetzt Alexandria 181/ 27. rüstet sich zum Feldzuge 517 wird geschlagen 765
Spanische Armee in den Niederlanden: greifft Gulain an 52. erobert es 61/ 12. entsetzt
Came-

Camerich 115. will Mommendy auch entsetzen 153. kömbt vor Calais zu kurtz 159. belägert Andres 207. vmb sonst 208/19. greifft Mardick vergeblich an 269/22. belägert Campredon 441. will Dünkirchen entsetzen 475/ geht drauff los 477/30. wird aber gantz auß dem Felde geschlagen 481/4

Spanische Flotte von der Englischen geschlagen 91/20.

Spanische Gesandschafft zeucht zu Franckfurt ein 383/4

Spanische Parthey macht gute Beute 191. wird geschlagen 214. in Mont-Cassel vberfallen 455/10. schlägt ein Frantzösische Convoy 476/28. thut einen vergeblichen versuch auff Valentza 655.

Spanischer Printz gebohren 289/18. getaufft 294/3. Freuden-Fest wird deßwegen gehalten 299. aber einer gebohren 736/13

Stade von den Dänen berent 174/10. befreyet 179

Steinbutt für Steinbock gefangen 82

Stockholm leidet Feuers Schaden 67. Pestilentz-Noth 293

Stralsund hält Danckfest wegen deß Dänischen Friedens 426

T

Tartarischer Gesandter kömbt zu Franckfurt an 407/20. hat beym König in Vngarn verhör 413/27. wird abgeferriget 433/23

Teuffel holt einen 80

Thorn bevestiget sich/ vnd wird von der Pest befreyet

freyet 31. leidet Feuers-Brunst 190. wird belägert 516. wird vergebens zur übergab ermahnt 619/14. schlägt einen Haupt-Sturm ab 701. kreucht zum Creutz 728. ergiebt sich 737. wie viel Schüsse geschehen/ vnd wie viel Außfälle sie gethan 752
Thornische Besatzung wird versehen / vnnd fält glücklich auß 264. holt Beute 405. kömbt ein Außfall vbel zu kurtz 418. streifft weit auß 439. thut ein glücklichen Außfall 709/1
Tilsische Geschicht mit einem Wolffe 13/15
Tolcke von Dantzigern geplündert 25/24
Trier: Chur-Trierische Gesandtschafft zeucht zu Franckfurt ein 197/12
Churfürst selbst kömbt daselbst an 403.13. wird von Chur-Mäyntz besucht 404/15. gastirt Chur-Sachsen 419/8. wie auch die andern HH. Churfürsten 490/13. reiset wieder ab 551/25. schreibt an Chur-Brand. 621
Trino ergiebt sich den Frantzosen 532/13
Türck biethet den Venedigern Friede an 760. rüstet sich 761. krigt vnruhe 780
Türckischer Bottschaffter kömbt nach Wien 30
wird abgefertiget 34/2
ein anderer kömbt wieder 76/26
Türckische Flotte von Venedigern gantz zu nichtet 763
Türckische Parthey vberwältiget 12. teutsche Soldaten 34. wird verführt 97/30
Türckische Rüstung wieder die Christen 60/9

Tykosch-

Tykoschzyn von Polen mit verlust eingenommen 19/17

V

Valenza von Spanischen belägert 7. von Frantzosen verschen 27. vnd 54 entsetzt 151/5
S. Venant von Frantzos. belägert 190/6. erobert 702/18
Venedig verlihrt die Insulen Tenedos vnd Lemnos 302. begräbt vnd Wehlt einen Hertzog 407/ 21. hält beym Reich zu Franckfurt vmb hülffe an wieder den Türcken 427/ 16. abermals 456/ verlihrt 4. Schiffe 673/ 17. rüstet sich mit zugeschossener hülffe wieder den Türcken 760
Venedische Ehrengedächtnuß dem Gen. Marcello auffgericht 79
Venedische Flotte schlägt die Türckische 104/ 3. vnd 519. leidet harten Sturm 762. schlägt die Türckische 763
Vergleich wegen Vbergab der Stadt Cracau 198. 14.
Zwischen Bischoff vnd Stadt Münster 256
Polen vnd Brandenb. 268
Wegen Vbergab deß Schlosses Kronenburg 611.
Deß Schlosses Gottorff 706
Der Stadt Thorn 739
Verrähterey wieder Cromwell entdeckt 40/11. vnd 458.

Ver-

Versammlung etlicher Chur- vnd Fürstl. Personen in Franckfurt 468/22
Vicariats Strittigkeit zwischen Bäyern vnnd Pfaltz 75
Vigilien werden für die verstorbene Käys. Mayest. gehalten 107/7
Vnerne von Span. verlassen vnd Frantz. besetzt 518
Vngern streiffen den Türcken weit ins Land 12. schlagen eine Parthey 759
Vngrischer Cantzler wird an Ragotzky geschickt 19. kömbt wieder 87/11
Vnglück auff dem Rhein bey Basel 96/26. vnd 379.
Vntergang der Welt wird Prophezeyet 421
Vrsachen: deß Ragotzkyschen Feldzugs wieder Polen 8
deß Oesterreichischen Feldzugs in Polen wieder Schweden 119
deß Dän. Krieges wieder Schweden 123
derselben wiederlegung 130
der Belägerung Münster 165
warumb der König in Schwed. die Brandenb. Gesandte nicht anhören wollen 497
Warumb etliche Cuhr- vnd Fürsten eine Bündnüß auffgericht 559. vnd 731/8.
deß von Schweden wieder Dänemarck von neuem fortgesetzten Krieges 599
Vtersen von Schwed. Abgebrannt 597
Vrelles Marck-Grave bleibt vor Grävlingen 555.
W
Waal leidet grossen Brand-Schaden 81
Wahl-

Wahl-Tag eines Röm. Königs geht zu Franckfurt fort 523
Warburg von Schwed. eingenommen 325/9

Wasser-Schaden	Zu Cölln Zu Wien 32. vnd 331. in Franckreich 283. zu Franckfurt am Mayn zu Paris 380. zwischen Dort vnd Gorcum

Weichsel-Thamm wird durchstochen 51/27
Weinmarische Reg. auß Brämer-Vörde vberfallen 219. rächt sich 234
Wendsyssel von Schwed. bezogen 282
Werle leidet Feuers noth 46
Weyden von Chur-Bäyern besetzt 188
Weyher Poln. Woywode verstirbt 38/8
dessen Wittib heurathet den Lessinsky 439.
Wien leidet Feuers-Noth 59. vnd 68/23. vnnd 109. vnd 123.
Wilhelm Adolff Fürst von Nassau erschossen 77.31.
Winoxbergen von Frantz. belägert 494/17. erobert 496/22
Wittenberg Grave Schwed. Feldmarschall verstirbt 303
Witte Wittensen Holländ. Vice Admir. bleibt 694.

Witt-

Wittgenstein Grave stirbt 100
Wöen Insul den Schwed. eingeraumt 469
Wolff bey Tilse ist grimmig 13/15
Wolmar von Polen eingenommen 292. von Schweden wieder erobert 598
Wrangel Schw. Gen. Feldm. bemächtiget sich etlicher Schantzen im Brämischen 183. verjagt die Dänen 185/30. nimbt die Leher-Schätze ein 190/6. vnd Fridrichs Oede 270. bekömbt 5. Dänische Orlocks-Schiffe 326. belägert Cronenburg 582/20. erobert es 611. erwartet der Holländischen Flotte 692. vnd zwackt sie 692. ihm wird Fühnen anbefohlen 703/11
Wunderzeichen an der Sonn 85
Würtz Schw. Gen-Maior schreibt an Lubomirsky 33

Y

Ypern von Frantzosen belägert 608. wird mit ernst angegriffen 616/10. ergibt sich 618/15

Z

Zarnetzschky Brandschatzt Thorn 3. versetzt den Schwedischen einen harten streich 15. kömbt nach Dantzig 25/28. holt den König ab 27/ 31. hauset vbel in Pommern 236/ 22. geht nach Holstein 658/2. dessen Völcker verhalten sich sehr vbel 672/13

Zauberer zu Paderborn verbrant 220
Zeremonien bey Legung deß ersten Steins zu einer Lutherischen Kirche in Hanau 470/25

E N D E

Deß Andern Theils/

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meyer, Martin, 1630-1670

Martin Meyers Europäische Geschichts-Erzehlung

Bd.: 2

Francktfurt 1660

Eur. 536-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10407879-4
VD17 23:249536F